Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von dem Vrsprung vnd Anfang der Herrn von Württenberg [bis 1593] - Cod. Durlach 118

Wolleber, David

[S.l.], [17. Jahrh.]

[Text]

urn:nbn:de:bsz:31-247600

Visual Library

Von dem Ursprung vnd Anfang der Herren von Würtemberg.

Wann man die alten Historien, von dem Herkommen, vnd herkommen der Herren vnd Grafen zu Würtemberg liesst, befindt sich hie, vnd manigerley Meinung. Jacobus Mogontinus schreibt, das die Ahen desselben aus Franckreich haben, die Fürstenhäuser Corica, vnd andere wöllen Römer auß ihnen machen, mit fürgeben, das dise Herren Anno 1030. zur Zeit Conradi, des andern dises Nahmens, Römischen Kaysers, von Rom herauß in Teutschland vertriben, Kommerstrüge, nemen den Nahmen, dieweil man von keinem andern Grafen von Würtemberg, dann von Grafen Conrado, vnd Grafen Brunone seinem Bruder in den Historis liest, welche das beede zur Zeit Kayser Heinrichen des Dritten gelebt haben. Conradus Dercksmuets, vnd auß andere wöllen, das die auß zu der Zeit, da sich die Thuscier, in Rhetiam, d. Churer Bistumb gesetzt haben, in Teutschland kommen, mit fürgeben, das vnder solchen Thuscieren einer, ein Hirschhorn in seinem schild zu führen angenommen, vnd daher sich einer Grafen von Hirschhorn volgender Zeit einer Grafen von Würtemberg genennet.

Aventinus, vnd M. Simon Studion, vnd andere Würtembergische Historici wöllen, vnd halten mitleis darfür, das der Würtembergischen Herkommen, von den Grafen von Calw herkommen, also das Graf Berthold zu einem Grafen von Calw, vnd Würtemberg, vnd Graf Gottfriden von Calw Hetzweisterte Kinder, vnd zwey Brüder Oehe gewesen. Item das von allen Fürsten Hertzog Henrich vnd Hertzog Wolff in Bayern, Graf Albrechten von Würtemberg, wegen der Grafschaft Calw, vnd welche der Pfalzgraff geerben bekeigt, vnd das Schloß Würtemberg eingenommen haben. Anno 813. schenckt Carolus Magnus der erste Teutsche Kaiser zu Mentz bey einer versamblung der fürnembsten Ständ des Reichs dem Closter Reichenau den Schlecht Alten, welchen man nennet Königsegglen, Clingen, vnd Höchstett

Schwaben, Franckreich, Lothringen, welche Herrlichkeit der Jude Dietz, nach der Kayser Friderichs nennet.

Es war ein Graff zu Wüertenberg, der hatte nur ein Sun, und kein Lib oder Erben, der verkaufft alles, was er hatte, nahm das Geld und zog gen Rom, und kaufft von den Frauen ein Libgeding, und stund auff sich selbs, und sechs Personen, mit dem Geding, das er so er ihn bleibe, mit seinem gesind eingehen und daselbst nach seinem gefallen essen und trinken möchte, das er und ihne zu ehren, das mit einer grossen summa Geldt, als er dessen und das verkauffte Libgeding, erlegt, bereitet. Es war der Neuen Rom gar ein bequeme Ort, wo er nun wolle, da ginge er hin, und sonderlich wo er hörte, das die fremdden Ädte versamlet, zu denselben fuhr er sich das und trancks mit ihnen, so lang er wolle, nur das er nur nie hörte, dasse ihm ihne von Ädte ein stürlein auff. Die Wolten gehen dem Fisch, und dem Graffen zu Hoff tritt, und nemmen den, den Graffen Pfeffe, Als er nun solches eine zeit hatte er dan bei ein Mißfallen, ward mit denen Wonden eins, das die ihne seinen Ritz, und Schloß, für den bauten, sonderlich hatten die andern Graffen von Wüertenberg auch darzu und dingten, das die von Rom ihnen Lerin genugsamen Proviant, das nun sols Wirt geben solten. Darauff bereiten die Wonden für die Statt ein schön Herren Haus, da noch zu thun die Küche ist, darinnen das trancks und speiß er so langer lebet, er war aber mit den Edlen Frowdrüglein: deren Geschlecht zu unsern Zeiten Frowdrüglinoffen, heuten: Meinus also das sie offt gegen einander geschossen, denn das Drüglinhaus stundt an einem ort der Statt mauren, und des Graffen Lustgarten, nur zwey Schuh lange davon, als nun der Graff und seine Eidsgenossen starben, kaufft einer, der Schwarz genant, dessen von solchs Haus ab, welches Nachkommen aber zu hundert Jahr, bestanden, und immer gehabt, zu letst nach Lotthers zerstörung, als man die Neue Statt gebaut, ist solchs von seinen Erben, oder wiederumb erkauffte, zu die Statt Mauren eingeschlossen, und zu einer Thür gemacht worden, daraus dem abzunehmen, das die Graffen von Wüertenberg nicht nur, sondern auch

Angemelte Schraben als bald nach CHRISTI Geburth, oder der Zeit, hier im Teutschland sich niedergelassen.

Von dem Namen Wüttenberg

Gemelte schreiben etliche, es sey vor alten Zeiten ein Kaiser durch dis Land gezogen, und dare den mer Bergauf und abhin müssen, habe gesagt, In disem Land Wütt ein Berg nach dem andern, Dem nach sey das Land, mit disen Wörten, Wütt ein berg und Volgents Wüttenberg genennet worden. Dise Kaiser aber dürfte nicht in das Ohrtzigelandt kommen sein, Etliche wollen, es sey ein vertriebener Römer in dis Land kommen, welcher für und für bey dem Kaiser um einen Berg, darauf er ein Wohnung und Vieh haben möchte angehalten, disen Kaiser habe Ihme mehrmahlen, bey Wortes, verzeihe dis Wütt ein berg: Als er nun Volgents wider darum angehalten, habe Ihme der Kaiser einen Berg, und Hegne bestimmet, darauf er ein Schloß gebauet, und nach des Kaisers Wort das Stiftung Wüttemberg genandt, habe gleichwohl ein ansehen, es weis aber Niemandt, wer der Kaiser oder vertriebene Römer gewesen, Etliche bemelden, daß vor alten Zeiten, ein Herr in dise Hegne, da jetzo das Dörflein Rotenberg, nahe an dem Schloß Wüttenberg gelegen, gesessen hierauf der Kaiser mehrmahlen, wann er sich auf dem Zuzug trafflich schwimmen frey und Nachher, bey Schiffe gebracht, deßhalben der Kaiser Ihme seinen Wunsch, einen Berg genandt, daraus Frey Wüttenberg worden,

BEATUS Rhenanus ein alter teutscher Historischreiber, meldet, Ihn seinem Buch de Rebus Germanicis, daß Wuden den Schwaben, so vorzeiten hero und lang vor Christi Geburth, in disse Landschaft kommen, ein Zuflucht gewesen, welches man die Wüttenberger genandt, von welchen das Dorff Wüttlingen, deß der Zeit, desgleichen das Schloß Wüttlingen gebauet worden, habe demnach darhin gehalten worden, wie die Herren von Wüttenberg alte eingesessene Schwaben, daß sie von disen Wüttlingern herkommen, und Ihren Ursprung haben.

Tacitus nennet die Wüttenberger Deumatas agros, der deumaten Böden, ist gemelten die Gränze Germanien, und das Rieß, Breisgau, Dürlach, nach und am Rhein ringsflossen, Ptolomaeus nennet sie, das das ist Gästner wie disel Landschaft Gästen hatte, und in Kostlas Fruchtbarkeit, an Lebhen, Reben, Früchten, Korn, Wein, und allen Herrlichkeiten dahero dann zuzeiten Frißkirchen, daß es aller Römer Lustgarten gewesen sey.

Woher die Freyherren Grafen und Hertzogen zu Würtenberg gemeiniglich Lud wig, Berth, und Eberhard genannt worden.

König Clodoveus im Frankreich, hatte ihme das Teutschland, gantz und gar eigen gemacht, und also durch den Schwaben bunt, der Allemannier König umbgebracht, dardurch die Herrschaft in viel Herrschaften abgetheilt worden, daher seyen die Grafen von Würtenberg Poduci, das ist Ludovici genannt worden. Dodue: Regis Galliæ filius hat geheisen, HLODOVICUS DODE HLODERICUS, Huldenreics HLOBERCUS Hellfrics, FRODERICUS Friderics.

Dann Graff Eberhard, der Caroli Magni Hofhofmeister gewesen, von Kommen, hat die Nahmen Berthard, er hat durch Hofhofmeister in seinem Wappen geführt, wie er ein gewaltiger Jäger und Weidman gewesen, daher manchen Herr Berthard, so hart, als ein Bär genandt worden, hernacher Eberhard hat Anno 775 disen Läusen wegen des Christlichen Glaubens, die Sachsen hefftig bekriegt, und ist zu Paris im Frankreich gestorben, und alda im Sancti Dionisij Tempel begraben worden, daselbsten sein Bildt, mit drey Kirchhörnen noch gesehen wird, Nachher ist kommen sein Sohn EBERHART. Anno 890 welcher drey Söhne verlassen, welche hernach zu finden.

Der Würtembergischen Grafen und Herren Herkommen und Regierung.

Eberhard ein Graff zu Calw und Würtenberg.

Eberhard ein Graff zu Calw und Würtenberg: ist gewesen ein Hofhofmeister des Pipini Königs im Frankreich, welcher König Anno 750. König in Frankreich worden, und Anno 769 gestorben,

Dises Graf Eberhard hatte sich aus bey Kaiser Carolo Magno mit seiner Dienst gebrauchen lassen, wie hiroben meldung geschehen, dem Grafen Eberhard aber ist gewesen, Graf Eberhard sein Sohn, dito Grafen Eberhardt zu Nüttenberg Söhne sind gewesen Emicho Ulricus und Ludovicus.

Emicho Graf zu Wirtenberg und Gröningen

Emicho Graf zu Wirtenberg, und Gröningen, andere schreiben, ihne einen Kayserern, zu Beutlesbach, der hatte under Kaiser Henrico dem Voglern, des Heiligen Römischen Reichs Herrschaft Gröningen verwaltet, dahero er ein Graf zu Gröningen genennt worden.

Anno 922. ist dises Graf Emicho, sammlet ein Kaiser Henrico und Hertzog Hermanni Krieg zu Schwaben, wider die Vngern, und Wenden zu Felt gezogen, dieselben vor Nörtling Hindersen, geschlagen, und und bis in ihr Gezelt aus den rosten Kutzer, so Anno 938 zu Magdenburg gefallen worden, bestrigt und alda mit andern Bischoffen, Grafen und Herren, im dritten Quartier zu Tunierer getheilt, und verordnet worden.

Ludwig Kayserer zu Beutlesbach

Ludwig Kayserer zu Beutlesbach, Steigt in leiden, ein sohn Graf Emichons zu Gröningen Bruder gewesen, dieser hat gelebt Anno 938.

Henries Graf zu Wirtenberg.

Henries Graf zu Wirtenberg, under seiner Lebzeit Anno 988. er wegs in Schwaben die Krieg, und Bindbrunden, mit welchen Bundt auch dises Grafen Bayern Zoge, und verwahlen die Wasser, darnach der letzten sich die Hertzogen in Bayern, Helfen einen streit mit ihnen bey Reichenweiher, behielten das Feld, und den sieg, also daß der Bundsgenossen 4000 Man erschlagen worden, Diser Graf Henrich, war Anno 1001 noch beim Leben.

Vlrich Graf zu Wirtenberg.

Vllrich Graf zu Wirtenberg, und wie steigt schreiben, nur ein Graf zu Beutlesbach, hatte die Grafschaft allein besessen, under Kaiser Henrico iii und ist gestorben Anno 1048.

Grafen von Löwenstein

Gebrüder Graf zu Wirtenberg und Löwenstein, hatte gelebt die Unfriedliche Zeit, under Kaiser Henrico iiii. und das Closter zu S. Blasien, hat den Schwartzwald reichlich begabt, von diesem schreibt Crentinus lib. vi. fol. 447. Also nach Ostern hat Hertzog Henrich von Bayern, mit seinem Bruder Hertzog Wolffen, von Regenspurg in Schwaben, und das demselben zu der Ehe Dinghaus vber das da,

nahen reichen Graffen Hottfrieden von Calw, einige Tochter und die gantze Grafschaft zu einem Heurathgutt. Als aber Graf Eberhart, sonnst Graf Hottfrieden Geschwistrigt Kinder, und zwey Brüder, deß Sohns gewesen, vermeint von seiner Vetter Tochter ein Weib zu nemmen, und aus der nicht zu zeyen Nahmen gewesen, mit Listen Calw ein, und besetzt das Schloß wegen Ebrentrüe und Gleichnuß Herzog Ulrichs Todts, bey Vindeckingen in der Nacht, belägert und gewonnen, die Hütten, verbrennt die Flecken nahen ohne auß, und führt alles Hütz hey sich, Schloß Würtenberg.

Vindeckingen geplündert und verbrennt.

Obgemeldter Hertzog Henrich, sambt seinen Brüdern, Hertzog Wolffen, sambletten sich aus nicht, belägerten Würtenberg zu Schwäbischen Gmünd. Graf Eberharten nicht gleichwol Friderichen und Conraden, beede Hertzogen, Hertzogen zu Schwaben, umb Hilff ahn, ehe aber dieselbige dem Schloß zu Hilff kamen, gewonnen die Bayern die Kirchen, das Schloß Würtenberg, hielten alles so darinnen waren, gebunden, und gefangen mit ihnen hinweg, und brennten daselbig hinderhinauß.

Würtenberg das Schloß gantz abgebrent

In disem Lermen belegert Hertzog Friderich, von Häuingen, andere Widerpart Conrad gewesen, seinen Schwagern, Graf Hottfrieden, Schönburg, welchen Hertzog Wolff vom Kaiser Conraden zu Hilff kommen, das das von Häuingen abgeschrieben, Nach solchem gewann Hertzog Wolff Löwenstein, so Graf Albrechts, von ihm gehört, und legt sich Wolgemuth vor Calw. Da nun Graf Albrecht sahe, daß er dem Hertzogen zu schwach wäre, legt er Wehr und Harnisch von sich, ging in das Läger, bitt Hertzog Wolffen einen Fürspracher, und begert gnad, die er auch erlangt, daß ihm alles, was ihme eingenommen, wider gegeben wurde.

Volgender Zeit ist wolgedachter Graf Eberhart von Würtenberg auf ein Bistand Graf Ludwigs von Oettingen, und der Grafen von Moetralchhausen, mit andern Bayerischen Grafen, wider Hertzog Henrichen zu Bayern, zogen, das Schloß Moetralchhausen zu entsetzen, aber durch Verhandlung hat sich Graf Friderich ab Hertzog Henrichen verborgen, und den Fürspracher gethan. Graff

Albrecht nach ab der andern Linie zu Rotenburg, ob den dah
er gefallen worden, Desgleichen war er auch bei dem dritten
Linie, so zu Costentz gefallen worden. Sein Graff Albrechts Ehe
maliß ist gewesen die Hochgeborne Frau Luittgart, Graff
Engelbrecht von Valla, oder Pallai Pfleger, geborne gedermahr,
schloß der Grafin von Wolfrathshausen, und Pfleger auß Bayern,
welche gelebt hat Anno 1076. die solle, mit ihrem Ehemahl nach gehab
ter Herrschaft, und seinen gehabt habende Kinnbilder.

Brunonem
Alberum
Berchtholdum
Conradum
Gottlefridum

Und ein Freylein
Luittgart
Genannt

Luittgarts Graffin zu Wurtenberg.

Dieses Fräulin Luitgart, Graffin zu Wurtenberg, ein
tochter Graff Albrechts, und Frauen Luitgart, deiner Ehemahl
hat zu einem Ehemahl gehabt, Graff Berchtolden, Alias Welfen
Sohn Graff Albrechts gesessen, Wordtheur, und hat mit ihme einen
Sohn gezeuget, der selbig Otocarn genant, welcher hernach der
erste Marggraf zu Steyer worden, und hat gelebt Anno 1118.
Und nach dem obbemelter Graff, der Frauen Luitgart Ehemahl
auch todt abgangen, hat sie ihr Bittlichen Bruders Bruonis,
der Abt zu Hirsau war, ihm solch Kloster, sein Ehemahl
Heiligen Lebens Wandels zu einem Zeich verordnet, und begabt,
auch hernach Anno 1120 in Christo seliglich verschieden.

Inditium Sanctitatis.

Bruno, ein Graff zu Wurtenberg, ein Sohn Graff Albrechten
und Frauen Luitgarten, ist erstlich Chorherr, und Volgents Chor
Custor des Hohendtiffts Speyer gewesen, aber er gab das Canonicat
und Custor ampt auf, und ward ein Mönch zu Hirsau, Nach
dem aber Kaiser Heinrich V. den Tumb Capitel zu Speyer
Gebhardum einen geleyten, und Wolbrünnigen Namen, Abt
zu Hirsau zu einem Bischoff gegeben und verordnet hatte, ist dieser
Bruno an seine statt zu einem Abt ob den 30 Jahrs Anno 1105 er
wehlet gleich darauff von Ricchardo Bischoff zu Nostia bestätigt

Bruno primus Abbas Monasterij Hirschavien sis

worden den 26. Iobis, Ist also dieser Graf Berno der Abtey zu Hirsau
vierzehen Jahr, mit aller Lehre vorgestanden, In welcher Zeit er, durch
zu lassen Graf Conradts seines Bruders an dis Closter Hirsau, viel
Güter zu Schwarzwalt gegeben, Alle Heiligengestalt, wie man aus
erst findet, gen. Wacker, Wendacker, und ist Volgents Anno
23. Martij Anno 1119 gestorben, und zu Hirsau begraben worden,
an welchem Ort sein monumentum noch heutigs tags vor augen ist.

Conrad Graf zu Wirtenberg, ein Bruder Bruonis nechst benannt,
hat das Closter Hirsau, mit vielen einkommen, zu Gütenstein,
Vorwestheim, Dolhaes, und Schafhausen begabt, Er hat sein Lebzeit
Vnd Regiment, Vnd der Kayserlichen Regierung, und Lebzeiten
Kayser Henrici des Vierten, fürnehmlich gebraucht, und drey Hemahlin
gehabt, Er war mechtig an Gutt, Weisen Verstandt, Ehrenreich
und streitbar, Ingemeine, und Regiment erfahren,

Conradi Hemahlin i

Sein Erste Conrads erste Hemahlin ist gewesen, Frau Mechtildis ein Gräfin zu Calw, Anno 1072

ii

Sein Ander Hemahlin ist gewesen, Frau Bertrada ein Gräfin zu Buttrespass, Anno 1105. Was Die noch im Leben, und hat Camstatt
Eidtsitz ein Nonnen gelegen, fundiert, lassen,

iii

Sein Dritte Hemahlin ist gewesen, Frau Wilibergis, Graf Rudolffs Tochter vom Schlos, de Rutelinga, vom welcher Graf
Albertus geboren,

Albertus interveniens.

Mit diesen Dreyen Hemahlin hat er Graf Conrad drey Söhne
Alberten, Ermbrichen, Wernhern, Ulricum, Joannem et
Henricum.

Albrecht ein Graf zu Wirtenberg, hat sich in Christlichen
Stand begeben, und in der Heiligen Christ Kirchen seelig gestorben, Vnd
Donnerstag Anno 1110, zu S. Blasien, Vnd dem Stiftung Ein Mönch

Berchtholdt ein Graf zu Wirtenberg, und Herr zu Stein, lebte
Anno 1105 und war sein Hemahlin die recht geborne Frau Adel
heit, Geborne Gräfin von Lechs Hermürdt, welche aus den grewlichen

Jahr gelebt, und mit Ihme zum Sohn Graf Albrechten von Löwenstein und Würtenberg erzeugt, der Anno 1256. noch im Leben gewesen.

Gottfrid ein Graf zu Würtenberg, und Löwenstein, Eindoch genannt Grafen Albrechts, dieser hat wegen Ihrer Fürstlichkeit so er zu Mainz gelebt, also daß Closter Lichtenstern, Anno 1275. Dein Ehemahlin ist gewesen Adelaida, und hatte mit Ihme einen Sohn Graf Albrechten von Löwenstein erzeugt Anno 1299.

Albrecht ein Sohn Graf Gottfrieds hat zu einer Ehemahl gehabt Frauen Luitgarden ein Fräulein zu Weinsperg daher kommen die andere Grafen vom Weinsperg, von welchen alle Grafen von Löwenstein kommen.

Wernher ein Graf von Würtenberg, und Grüningen, ein Sohn Grafen Conradi zu Würtenberg, ist mit Kayser Friderichen dem Ersten, in das Landt Hessen gezogen, allwo dann nicht weit von Cassel, ein schöne lustig Ort Wreitenau genandt, gefunden, welches ohne Ihr sein Wissen, sondern gemelter Kayser zu einer geschenckhe eingegeben worden, Dahin hat er alsbalden ein Closter gestiftet, und aufgerichtet, ist solches mit einem Abt Ehrentrem genandt, sambt etlichen Mönchen von Hirschau daher berufft, und folgents Anno 1119 den 12. Decembris bestatt, auch nachfolgender Zeit, nach seinem abSterben in dise seine Stifftung begraben worden, Vrindrach dem er zuvor mit Frauen Willibergen, Gräfin von Arhen, seiner Ehemahlin, Graff Egon, und eine Tochter Hedwig: Alias Hail Wilgil: erzeigt, ist dieselbe von Ihrem Bruder Grafen Egone, in seinem Neugestifften Closter Heiligen Creutz Halle Anno 1140 ad S. die erste Abtissin gemacht worden.

Die Grafen zu Henneberg, Landau Wil, linsteten seind eines Geschlechts haben vor alter, jeder 3. Schwartze Hirschhörner in gelbem Feldt geführt desgleichen auch die Edlen von Landau

Ludwig ein Graf von Landau, hatt mit seiner Hausfrau Agatha Grafen Clementis von Hohenberg Tochter erzeugt 13. Kinder, fünf Söhne, mit Namen Alban, Burcharten, Egon, und Hugo, und Otto darzu acht Töchter,

Egon ein Graf zu Würtemberg, und Grüningen, ein Sohn Graf Ulrichs und Aly Grafen Ludwigs, ist in seiner Jugent, in dem Closter Reichenau, als in einer Schule erzogen, da ihme dann das Closter Leben, so wohl gefallen, daß er sich selbsten dahin begab, und in gemeltem Closter ein Mönch wardt, Es wahr aber hergangen der Orden, dan er wüns de begiert, er hette dem Closter ein Stückhlein von heiligen Creutz mitbrinnen wollen, Wie er dann volgendts, als er blind worden, selbsten solches bekhandt habe. Hierauff Ehe er ein Gelübde, wegen von seinen Eltern, geblieben wüder bekommen, solches wider zu allen ehren ein versambleung geben, dasselbige wider gesendt, und bracht also solches Stückhlein von Creutz des Herrn, von heiligen Berg widerum, hatt Kirchl und Brüder dannenhero zu seinen Brüdern, und Kriegt mit ihnen.

Das Closter Heiligen Creutz Thall ist von zeitten zu den Wasser pöffen gebraucht, und gemacht worden, Brunnen bleibt vorden steigen, den Brüeln dann die umbliegende Gegend Zehlen hatt.

Hernach als solches gedachten Graf Egon ein Stückhlein von heiligen Creutz dahin gebracht, Ist ebenthens, als den andern Klöster Heiligen CREUTZ genennet worden, Ein Cistercienser, und Heiligen Namen Closter Oberhalb Riedlingen zu Costen des Bistumb gelegen Cistercienser Orden, Bis Sancti bernhardi Lebzeiten mit sechzig Namen von Adel besetzt, und Anno 1140. fundirt worden. Es Hermanien etlicher, Schaffner Ritter von Malta der erster Vorsteher, der erste Abt, und Stifter gewesen, Hernach aber, als das Closter Anno 1230 zu Zwiefaltendörfen gestiftet worden, Nach ebenmäßigen von Neuen Herrenberg, und ist von Graven Egone fundirt und erbaut worden.

Alban und Hugon wurde ein vertrag mit dem Bischoff zu Würtzburg gegeben Alban aber flüchtig zu, und erlangt, daß er und sein Nachkommen sollten ob dem Frauenberg jagen mit einem Bischoff, und die von Landau zu nutzen des Bischoffs feüer.

Egon und Burckhartten haben Landau gegeben, also aber nicht lang davor ein Meyerhof lag Burstal genandt, Nahm Egon solchen Hof und liß seinen Brüdern Landau, fing denselben an zu Bauen, und ob er in legung des ersten Stuhls, grosse Kosten gehabt, und er und sein Gesterter dahin bedracht, daß sie alle Ihr vermögen an solchem bauwendeten, und machten alda ein Daubelung, mit sechtzig mägden, und nennten es heyligen Creutz statt.

Wilhelm ein Graf von Mullinsteten sein Gemahlin stammete, ein tochter Graf Clementis von Sotzenberg und eine Schwester Graf Ludwigs Gemahlin Frau Agatha, die Aufrichtbahr.

Vorgemeltes Graf Egon hat mit seiner Gemahlin erzeugt einen Sohn Ludwig genandt, und ist nach seinem Tod im Closter Heyligen Creutz statt, hinter ordentlich begraben worden. Es fahet an Anfang des Jahrs Christi 1230. daß Closter Heyligen Creutz statt wiederum aufgerichtet, mit mehr Zinß und Gütern begabt, und mit seiner Gemahlin erzeugt Hartman, und Hermann, die Grafen zu Gröningen und Landau.

Hartmann ein Graf zu Gröningen und Landau ein sonderlicher Wohlthäter der Versamblung im Heyligen Creutzstatt, und wie man in Schriften findet, haben die Grafen von Lüchenstein und Gemahlen Graf Hartman der Jüngere Graf zu Gröningen und Landau, dise hat sich und sein Geschlecht, auch die Söhne Graf Ludwigen, Conrade, und Eberhardem durch ablesung und dem Convent des heyligen Creutzes verhaft, die Jurisdiction, und Herrlichkeit des Closters, und gantzen Christenleher Gemeyn zu Adelsingen an selbigen gegent liegent, an disem Closter ist ein Herrlicher Grab der Grafen von Gröningen und Landau, stem der Edelmänner von Fortstein, welche grosse Wohlthäter dises Closters genennet worden. Gedachter Graf Hartman, ist Grafen Ehr-

harden von Würtenberg der Vormacher der Dürlewistig genent worden, des sein Bluttfreundt Vormunder, und Curator gewesen, Wie aber ermelter Graf Eberhard verwachsen, bekandt er, daß Ihme sein Vetter nicht wohl gefallet, hat er Ihne gefangen, auff Dambstag von Judica, Anno 1280. Ihne auff Asperg gefänglich geführt, und alda enthalten, bisser den 29. Mörz einsten Anni gestorben, und zu Gröningen In Sanct Bartholomey Thorkirchen begraben worden, da man seinen Grabstein ahn der Mauren, ehe hinein gehen zu den Kirchen Stuhlen eingemauert mit seinem Wappen und umbschrifft, was vor augen zu sehen hat, und leutet die umbschrifft also?

ANNO DOMINI M.CCLXXX 3. CAL. OCTOB. OBIIT
GENEROS. D. D. HERT. COM. DE GRÖK

In gemeltem 1280. Jahr was so ein gebrauchliche Wolfeilgkeit, und so viel Korn, daß ein Moder Korn zwel Hirsen Schilling ein Moder Vinckhse Einschilling, acht Heller, ein Pfiffe Haber zwelff Pfenning, Kürtzer Ayer zwelff Heller, und ein Kan Bier heller.

Sein Graff Hartmans Hausfrau ist gewesen Graff Ludwig Gräfin von und zu Helffenberg, mit welcher er erzeugt hatte Graff Söhne Conrad, und Eberhard die Grafen, auch Heinrichen, der Jüngern Herren von Gröningen genennet, dieser ist Anno 1280. ein Abt worden, und auch drey Töchter, Annam, Gerdrudt, und N. Gebrüder zu Nicks und gemeltes Grafen Hartmans Vatern und seinen Brüdern, beede Grafen zu Gröningen und Landaw Lüxnemen. fol. prio.

Hartmann ein Graff zu Gröningen, und Landaw, Oberdachs Graf Hartmans Vatter, hat sich erstlich mit Frawen Elisabeth zu Ortenburg, und Frankenberg, welche erstorben, mit Agnes Gräfin zu Hohenlohe ehelichen Bettgemach, und mit ihrem drey Söhne, Hartman, Ludwig und Henrich auch ein Tochter Catharina genant, gezeugt, welche Anno 1279 gestorben.

Des Graff Hartmans, Grafen Werinans Sohne, ist kurtz hie, von meldung beyhen pag.

Ludwig ein Graff zu Würtenberg und Gröningen, ein Sohn Graff Hermanns des Wahren Schaffners zu Hustat aus Nachbar

Henricus ein Graff zu Würtenberg und Gröningen, ein Sohn Graff Hermanns, der Wahre Teutschmeister zu Mörgentheim.

Beatrix ein Gräfin zu Würtenberg und Gröningen Nahmens zu der Ehe Circelmannan Herzogen zu Teck und erzeugt mit ihme ein Fräulein Anastasiam genandt,

Hartman ein Graff zu Gröningen und Landau, Graff Egonis Sohne, hat mit seiner Gemahlin erzeugt einen Sohn Conrad genandt Anno 1273.

Conrad ein Sohn Graff Hartmans, ist in der Belagerung Schalendorf der Schwaben Stadt verlohren Anno 1287. Hinnolant Conrad Graff ist Anno 1292 mit Tod abgangen, und Wilhelm sein Gemahlin, Frau Irmel ein Gräfin von Flüth,

Henricus ein Graff zu Gröningen ein Sohn Graff Hartmanns des Jüngern Wandt Anno 1280 Lob zum Kriegen in dem Heiligen Land.

Anna ein Gräfin zu Gröningen und Landau Graff Hartmans Tochter, hat sich, als ihr Vatter verlohren worden, Christlich zu werden verlobt, und demnach lob hocht gelegenheit, sich in das Closter der Zeit gelegen Offenhausen genandt begeben, und darinn bis in ihren Tod geblieben auch alda begraben worden,

Jenckrucks ein Gräfin zu Gröningen und Landau, ein Tochter Graff Hartmans hat sich gleichfalls gestellt, wie ihre Schwester Anna in das Closter Offenhausen begeben, und sich in demselben in Christlicher Lust der Nachfolgung verhalten, daß sie daselbsten in Priorin erwählet worden, welches Amt sie viele Jahr löblichen verwaltet, und nachhero hat alda ihrer begraben worden.

Die dritte Tochter Graf Hartmans des Jüngern, hat sich mit Graf Rudolphen von Montfort verehelicht.

Conrad Graf Hartmans des Jüngern Sohn, ist ein Frober Ritter, Kly
lam d. Höger gewöng.

Eberhart Graf Hartmans des Jüngern Sohn, hat nach seines Vaters
gefangen worden, diser Titul, Graf zu Kyburg fallen lassen, dann
Kaiser Albertus was ihme, und seinem Vatter auf gramm, und nahm
ihme die Grafschaft Kyburg und verschuffte dieselbige Graf Eber
harten den Durchleuchtigen von Wurtenberg, von Kreis kamb 12000
Mark. und nennet sich hernach allein Graf zu Landau, welchen
Titul seine von Eltern hinfhin auf gesetzt haben. Sein Ge
mahlin was Frau Ursula, ein Pfalzgräfin von Pfillingen, die
gebahr ihme Heinrichen, Eberharten und ein Tochter Adelhaidt,
die kamb die vierte Gattin zu dem Heiligen Creutzstall Anno
1300. Hernacher Graf Eberhart ist Anno 1321 Mittwochen
und im Closter Heiligen Creutzstall begraben worden. Von diser
Geschlecht sollen die Edlen von Landau, so noch vorhanden sein und aber
der Wappen, welche die Grafen von Landau geführt haben, auf
führen herkommen haben.

Eberhard ein Sohn ermelt Grafen Eberharten, gebohren auf
dem Schloß Pfillingen, lebte Anno 1311 Sein Gemahlin was Frau
Lucia oder Elisabetha ein Tochter Matthei, des Vicegrafen zu
Mailand und seiner Gemahlin Frauen Bona von Castelburg,
die habend miteinander gezeugt einen Sohn Graff Ludwigen, und
ein Tochter Claren von Landau, welche Graf Oswaldt von Wür
tenberg ehelich bekommen, Ihr Mutter hat ein Fräulein Hutta ge
nant, von Hundelingen zu Gemahlin gehabt.

Ludwig ein Graf zu Kyburg und Landau, ein Sohn Graf
Hartmans, und ein Bruder Graf Conrads und Eberharts, der hat all
seine Haab und Gut, zu Paumhoff gemacht, und damit gen Wunden
gezogen dem Kaiser, bis dem er und sein Geschlecht wieder gnad hatten
zuwegen, daselbsten hatte er einen Knaben Tochter zu der

he genommen, und sein Hofleyt, bis Ietzt unser Zeit erstrebt, denn auß
seinen Nachkommen ist gebohren Martin Lando, welcher Anno 1432. ein Für
nehmer der Seeferer Herr zu Venedig, auß welchem Petrus Lando,
der Venedigen Zwey Obrister, wider Kayser Carols Volck, und der
Genuas Anno 1530. Als 1538 Hertzog zu Venedig gewesen, und demselben
Hertzogthumb 6. Jahr und 9 Monden mit sonderm Nutz, und Ruhm
vorgestanden.

Ulrich Graf zu Wüertemberg, ein Sohn Graf Conraden, hat sich
Anno 1138. ohn Kayser Lothar Hof erhalten, zu welcher Zeit Hertzog
Conrad von Schwaben, wider gemelten Lotharium zum Römischen Reich
gewählet wahr, deßhalben in der Zeit Krafft Hertzog Conrad, sambt
seinen Mannen, Hertzog Friderichen Pfaltzgraff bekriegt, und die Hauß
Hohenstaufen übel verderbet worden.

Johannes Graf zu Wüertemberg, Pfaltzgraff zu Rhein, ein
Sohn Graf Conraden, ist bey Hertzog Friderichen, mit dem er auch
in Schwaben, wolhöflich und stattlichen aufgezogen, und in
Ehren kurtzweilen sachen, hie und da gebraucht worden, insonderheit aber
sagt man, von gedachten Hertzogen und Graf Hanßen, ein schöne Historiam,
wie dieselbe wegen einer erhaltenen Commission ergangen, Es hatte
Hertzog Friderich einen Mundschenck, Dem einen gar schönen und
tapfern Jüngling Friderich mit Namen, welcher Keiner Kayser
Fridrich Barbarossa genannt worden, derselbe hieß er durch gemelten
Graf Hanßen, den Dahinmahl noch ledig wahr, den Marggraf Ru
dolphs von Baden, welcher die selbige Zeit zu Stuttgart Hoff
hielt einige Tochter werben, Der nun solcher Marggraf Ru
dolphs vernahm, sprach er zu ihme Graf Hanßen, er sollte
ihme nicht selbsten verbitten, dann er ihme seiner Tochter auß
genommen hielte, welche ihme auch dieselbige nicht versagt habe,
Dann er den die gestorben wäre, Mögte darauff hinreiten, und
seinem Herren anzeigen, daß er seiner Tochter, keinige Tochter
nicht verlangen könte. Darüber sagt Graf Hanß er wolte
von seinem Herren abgesandt seiner Tochter und nicht ihme selbsten
zu werben, daß wolle er auch thun, Bitte darauff hin. Zeigt

Exemplum veraci fidelissimi.

seinem Herrn widerumb ab, was er bestreitet, mit ueber der
meldung, was auß dem Marggraf seines Feldherrn mit Ihme gerecht
hatte, Da nun Herzog Friderich dies alles vernommen, sagt er zu
handt. Wolan Lieber Land getrewer hatte er dann die gestach, so sollt
er mir und meinem Sohne zu dieser sachen ab deinem gluck nicht ver
hinderlich werden, hierauff wandt ihme heimb, Marggraven daßer
nun Land erlangt nach seines Schwerdtvatters Tod, die Statt Stuttgart
ten mit allen zugehör.

Stuttgarts erstmals an Wurtenberg kommen

Sein Hemahlin hieß Anna Maria abgedacht Marggraf Rudolphen
zu Baden des alten, oder Heiligen einige Tochter die soll ihme nach
geschriebene Herren gebohren haben als Emichonem, Ludovicum, Eber
hardum, Ulricum.

Emicho. Graf zu Wurtemberg hat sich bey den Vichaffen Römi
schen Kayser Friderico Barbarossa zu Hoff begeben, und denselben
getreulich gedient, welcher auch die Heraischen Statten gehabt hatte.

Eberhard Graf zu Wurtemberg, den hat sich, wie den Turnier
buch zu finden, nun einen Hochgrafen zu Beutelsbach geschrieben,
und wahr Anno 1197. bey dem Turnier, so Kayser Heinrich der
Sechste Friderici Barbarossa Sohn zu Nürnberg erhalten,

Ulricus Graf zu Wurtemberg, ist Anno 1164 ahn Kayser
Friderichen der erster Hoff gewesen, und welche Zeit sich der Kayser
viel zu Kayserslautern gehalten, volgenden 1165 Jahrs, nur er
Graf Ulrich bey dem Turnier zu Fürth, und hatte sich auch nun einen
Hochgrafen Beutelsbach geschrieben.

Ludwig Graf zu Wurtemberg, ist gleicher gestalt, wie sein
Bruder Emicho bey Kayser Friderichen, wohl zu Hoff gewesen,
auch Anno 1179 bey dem Turnier zu Cöln erschienen, zu welcher
Zeit Graf Ludwig, vermög Turnier Buchs diesen Titul gehabt.

Ludwig Graff zu Wurttenberg
und Herr zu Beutelsbach

Sein Hausfrau Ist gewesen Frau Margretha, Herzog von Hohenberg, und haben miteinander erzeugt, vier Junge Herren und ein Fräulein, als Otto, Albrecht, Heinrich, Burckhart. Dis Fräulein ist Graf Conrads Gemahl von Öttingen verheurathet worden. Nach dem er Margretha abgestorben, hat er Graf Ludwigs sein widerumb verehelichte verheurathet, mit seiner Agnesen Burggräfin zu Nürnberg.

Heinrich Graf zu Würtenberg, nach seinem Graf Ludwigen Sohne, lebte Anno 1220. Sein Gemahlin ist gewesen die Hochgeborne Frau Irmengart Marggräfin zu Baden, geborne von Ostertag, lebte Anno 1226 haben mit ihrem Gemahl folgende Kinder erzeugt, als Tochter Mechtildam, und Hugonem, Ulricum, Heinricum, Eberhardum.

Mechtild Gräfin zu Würtenberg hat sich in Christlichen Stand begeben, und Anno 1256 zu Haus in dem Gnadenthal Hirsau, welches Closter zu einer Priorin verordnet worden.

Hugo ein Graf zu Würtenberg Graf Heinrich des Sohn, ein Bruder Mechtildis, lebte Anno 1260.

Ulrich Graff zu Würtenberg ist gestorben im Jahr des Herrn 1264. Sein Gemahlin ist gewesen, die Wohlgeborne Frau Mechtild geborne Freyin von Ostertag, hat mit ihrem Gemahl ein Fräulein erzeugt, welche Anno 1299. Graf Diepoldten von Fürstenberg zu einem Gemahl gehabt, die solchen auch einen Herrn Ulricum erzeugt haben. Etlichen wollen dis Fräulein Mechtildt, sein Graf Hugonis nacht Obengemelt, gemahlin gewesen, und habe nach ihrem Graff Diepoldten mit ihme erzeugt. Sequitur fol.

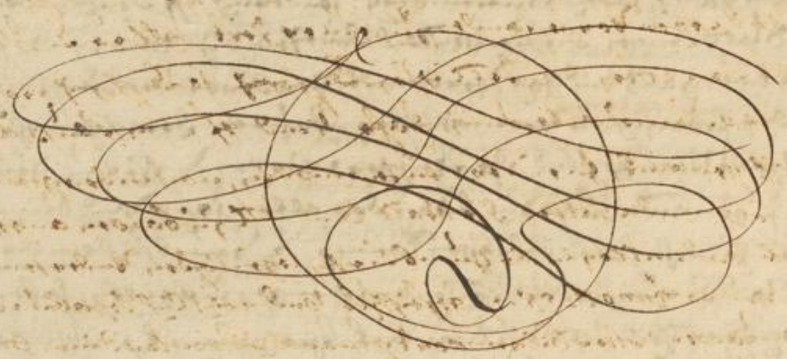
Ehe wir dann im diser Cronic fürgefahren, hatte mich für gues angesehen, von der Statt Stuttgartten so die Hauptstatt in Würtenberg ist, und erstlich durch Furats des Wohlgebornen, und Hochgestrengen Herren Graff Hansen an Würtenberg Hofmeister, etwas meldung zu thun.

So wie das alt Herkommen der Stadt Stuttgarten belangt,
befindet sich alsa, daß Stuthaus so vor Zeiten Hero anfangs bis gewe-
sen zu Stuthgarten Wesenthal, ist zu einem Dorffe worden,
vorgehen Anno 1120. daß Marggraf Herman in der Marg-
grafschaft gelebt, und gewohnt hat, von Keiser Ottone III. dahin
verordnet, dieser hat drey Sohn gehabt, der Erste Marggraf
Herman, der andere Marggraf Rudolph, welcher das Stuthaus
zu Stuthgarten hat, sambt dem Lustgarten vorst Marchstuhl
und Wildt sambt allen Herlichkeit, die sein Stamhaff, und Erbschaft
mitbracht, der dritte Sohn Graf Herman, und dabey zu
Wissenfreundt im Stadt das Kuphbrach genandt, erfunden wor-
den, und hat man in diesem Wisenthal viel Rossteller, und Stuth-
Pferdzeugen, dieselben daß der Rossmarch gehört zu Cantzleins ge-
hat, Also nun die gelegenheit des Orts Lustfrucht ansehen
gehabt, und die Berg sich mit Wein wachs nouch und nach erzeigt
hat obgemelter Graf Rudolph von Baden, als Ihm dieses Landt
ast wie oben angezeigt, durch Erbfall worden, angefangen, das
Dorff einbauen, und Lustmauren lassen, Einfriedt Statten da-
rauf gemacht, so groß, als nach der Stattgrab Besteht ist, dann
die grosse Vorstatt, da S. Leonhardt Kirch stehet, nicht wahren,
viel weniger die grosse Vorstatt, der Lustmarcken genandt, da
auch die Spital Kirch stehet, und das Predigter Closter Dominic-
ner Orden, welches Kindt Jahr hier nach gebauen worden, welches
Rudolphus vollendet Anno 1125. Anno 1335. verbrannt zu Stutt-
gart bey dem Markt, die Herberg zum Hirschen Adler dicto
genandt, und Kleine nicht Heuser bey dem Markt, und ligt Graf
Eberhardt der Jüngere, das Haus bey Markt, ahn Hirsch Adler
mit drey Eichen, und Linden beschrieben, und schön macht, wie
es noch alt Frambhis sieht, und der Zimmerman, der Graf Eber-
hardt Bildtnus zu Holtz geschnitzet, sampt den Wapen, durch

gehauen hat, wie laß diser tag noch zu sehen ist. Anno Domini 1414 fiel
das Gemäuel im Chor des Stiffts Tübingen zu Stuttgarten, Gründer, und
Stifter der alten Grafen Graberstein also gefallen, daß man auff den Hüti-
gen tag die Grabschrifften nicht mehr lesen kan, Aber Herzog Lud-
wig der Jüngere Fürst zu Würtenberg, liß die alten Grafen
Steinen Bildern Graben Majores, und geliebte Vorfahren gar schön mit
und Fröwlich und fürstlich, bildten, ihre Steinerne Häuser, und Leib
gedenck Grabschrifften, fisiren und schreiben, im Chor des Stiffts
Tübingen, wie alles auf den hütigen tag fürstlich gezieret, lustig
anzusehen ist, Anno Domini 1460 war die Stiffts Kirchen, so
vorhin Hultzin, und nun von Pelzerwerck Visirt, war gebauen mit
Steinwerck, mit schönen Thurn angefangen und Anno 1460. wie
dieß alles diser tag anzusehen vollendet, Anno Domini 1435.
Liß Graff Ulricus Clamatus, der vielgeliebte genandt, das
Rathhaus aufrichten, und machte den Marckt zu Stuttgart
wie er noch vor augen steht, daran des Grafen Wiedum
steht Anno 1468 wahr das Burgerhaus gebauen, darin
der alten Grafen von Würtenberg Pfeil und Helm, sambt ihre
Hemahlin Wappen gemahlet waren, und aber jetzo Anno 1588 re
novirt mit Farben gar schön gezieret, gezieret, und gemahlet,
deßgleichen den gantzen Marckt ein ansehen gibt, wie auch das Rat
haus. Anno 1473 fing man das Prediger Closter ohn Spital
ohn zu bauen, hernach Anno 1473 bauet man d: Lienhart Ki
cher, wie dan die Vorstatt ihren anfang genommen hat Anno 1448.
daß die Landschaft Würtenberg: sonderlich daß den Flecken,
den Statt Tübingen, die Statt, und Dörffer bis Anno 1452 gen,
det war, gantz und gar verbrennt, verdorbt und zerschlifft
worden, haben sich die vermöglichsten Bauren darnach hie gen
Stuttgart verfügt, und da Burger worden, hie in Stuttgart
also zugenommen, daß sie in der alten Zarg und Ring Mauer
nicht mehr haben erlangen können, Darumb sie dann die Vor
statt und S. Lienhardts Kirchen angefangen zu bauen, haben sie
demselben hie, daß den Thurn Chor gemacht, mit Schiff, Platz
und Fuß Werck des Gerhardt Jenbach, wie in seiner Historia zu fin
den ist. Anno 1420 angefangen die Vorstatt zu bauen, wie

fürstlichs Lagerbuch abmaßgeschrieben, und ihnen fürsten abmachen
geschickt.

Darnach das schloß Marggrafen Eberhardts abgebrochen worden, von
grundt aus das neue Königlich Wüttembergisch haus und gar
nach Königlich Residentz sambt der Canzley, von ihme allein
angefangen worden, von Anno 1450. bis auff gegenwärtige
zeitt, darmaßen die statt erweitert worden, daß einer
Ulmischen sehen solle, wie daß die Bürger den gemeinen Nutzen auch
zu dem bauen gelegt und angewendt, gemeinen haben, dann
von diser zeitt ist Stuttgart in gleichem ding gewesen, wie die
alte Grafen von Wüttemberg mitten den Berg obge
legen und die statt abgebrochen, dan es gemacht haben. Anno
Domini 1502. starben in der statt Stuttgart bis 4000
menschen, ehe dan Anno 1531. starb zu Stuttgart
der Herzog Ulrich von Wüttemberg die Römische Königs
Ferdinandi statthalter damahlen im Herzogthum Wüt
temberg, welcher auch ein Obrister des Schwäbischen Kreißes
und Bundt, die Bürger Stuttgart bei Böblingen und Sin
delfingen geschlagen, und gedemoßt hatte und von zu
Waldenser hingraben.



VLRICVS V. Graf zu Wüttenberg, ist anfangs Pfarrer zu Zofingen, und darnach Chorherr, auch folgender zeit Probst des S. Guidonis Stifts zu Speier, desgleichen Graf Eberhards des Jüngern, und Graf Ulrichs seines Vatters Vormund, oder Curator gewesen, insonderheit aber gutter verwalter und haushalter, dann er hat seiner eigenen Costen, das grosse Schloss Wüttenberg wiederumb erbauet, das Schloss und Fürstliche Wohnungen zu Stuttgarten sambt dem Fürstlichen Keller, desgleichen nicht bald geschehen, wurdt bewonen, und grundt auffgebauet, und aufgerichtet, auch den Chor ob der Kirchen daselbsten, wie dieselbe vorangen durch Meister Walthern, einen steinmetzen seiner Baumeistern, und das jahr Christi 1289. auffrichten lassen, die Nahmen wurdt noch auf diesen bey ob gemelten Chor, ob der Kirchthüren, gegen mittag gelesen.

VLRICVS I. Wüttenberg: Praepositus Sancti Guidonis Spirensis

Henricus IV. dieses Namens ein Graf zu Wüttenberg und Bischoff zu Eichstatt, ein Sohn Graf Friedrichs des Dritten und Gravens zu Tirolgrafen, Marggrafen zu Burgau, hat anfangs ein Thumbherr zu Eichstatt, und ist nach absterben Friderichs, von Graspberg mit gemeiner Wahl, des gantzen Capitels daselbsten Anno 1246 zu einem Bischoff erwelt worden, dem Bißthumb mit sonderm Nutzen 13. Jahr mit Lehr, und Leben vorgestanden, zu seiner zeit hatt er S. Willibaldt den ersten Eichstettischen Bischoff, so Bischoff worden Anno 740. seines alters 41. Jahr, und ob dem Bluß Altmühl gemacht, ferner verstorbnen, nach ausgehauwenem holtz, und Wälder, die Statt Eichstatt zu baron angefangen erhebt, und mitten in die Thumbkirchen legen lassen, und seiner Regierung Anno 1258. ist gestiftet, und reichlich begabt worden, das Prawen Closter Bilgenport genandt, Franciscaner Ordens in den Herrschaft Hirschberg gelegen, von den Ritter Ludwigen

von Colmberg, Obgemelter bischoff Heinrich, ist den volgenden
Jahr 1259. jn Christo seliglich entschlafen, vnd auff den 13. Mar-
tij zu Augspurg, jm Dombstift begraben worden.

Weiland des hochgebornen Herren Herren Eberharden des Dritten Grafen zu Wür-tenberg Historia

Eberhard Graf zu Würtenberg, ist aus Graff Heinrichs des Vierten zu Würtenberg, vnd Frau Jmengart, Marg-gräwin zu Burgau ehelicher Hochzeiten, Anno 1209. ist er auff dem Turnier zu Worms, vnd Anno 1235. Jhm Donnerstag nach aller heiligen Tag zu Würtzburg bey dem Turnier erschienen, Bald nach dem sich Graff Eberhard, welcher, das Turnierbuch den ersten des Namens nennet, sich mit Mech-tild Herzog Berchtolds von Meran, vnd seiner Gemahl-lin Francoisia, Herzog Heinrichs von Bayern des Vierten Tochter, verehelicht, hat er jhme einen hohen Fürsten Graf-zu Würtenberg gebohren, Hermelt Frau Agnes, Pfalz-grafen zu Tübingen, Graff Egonen von Fürstenberg, vnd mit jhme Graff Cuno, vnd Berchtold gezeugt, durch diser Heurath hatte Graff Eberhard einen Zugang zu grosser Herrschaft Teurach erlangt, vnd dieselbe dieselbigebawet, vnd hat hinterlassen seine Vetter von beiden Grafschaften Nemblich der Würtenbergischen, Schild vnd Turnierlichen Helm geführt, vnd ist daher auch einer Graffen geschrieben, ist Anno Domini 1274. gar wohl betagt in Gott seliglich verschieden.

Des hochgebornen Herren Herren Ulrichen Grafen von Würtemberg Historia

Vlrich mit dem Daumen Graff zu Würtenberg,

Dann er hatte ohn der Rechten Gemahl einen großen dennoch
doch Graf Gerhardt, und Frau Agnes Herzogin von Zähringen
Was ein sonderlicher Liebhaber aller Christlichen, darumb er
auch Anno 1260. dem Stift zu Beute Sach, im Rambthal
gelegen ohn einen sonderen Lustigen, und Fruchbaren Orte
gestiftet, und begabet, damit ein Probst Dekh Chorherren
und Deß Vicarien Gemeinlich auch dieselben nach aller Not
durfft reichlich versehen, So hat er sonsten drei Advocatorey
Ober die Probstey Denkendorff, den Graf Diethen von Kel
landt, da zu mahlen erwehlten Römischen Kaiser, resignirt, und
dem Closter Adelberg, daß Probst und Convent daselbst, hat
Ihme zu Gott dem Allmächtigen, umb ein glückseelige Leben
und ewig bitten sollen, Verpfiehlen gegeben.

Er ist Anno Domini 1265. gestorben, und zu Beute Sach hoff
dem gestifften Cappellberg begraben worden, desgleichen auch
auch Hollymelt sein Gemahlin, deren Sibin und Frawbsteyn Ober
viel Zeit Herrach nemblichen Anno 1521 zu Stutgarten
gestuhet, da Sie dann bis auff das 1535. Jahr, auff dem Chor
hoff gegen Aufgang gelegen, aber nach erst gemeltem Jahr,
durch Herzog Christoffen ohn zu den Chor Fülgen verordnet,
und Cantel in denselben also

Anno 1265. obiit Generosus Dominus, Dominus Ul
ricus comes de Wirtenberg: V. Calend Martij.

Aber ohn der Wand des Chors Cantel also: so nach Lesen:

Illustris Princeps et Dominus, Dominus Ulricus
Comes Wirtenbergæ, et Collegiatæ Ecclesiæ Beut
telspacensis Fundator obiit 25 Februarij
Anno Christi M.CC.LXV.

Mehrgemelts Graf Ulrich Gemahlin, ist gewesen die Durchleuchtig
Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Agnes Herzogin aus Sachsen
und hat mit Ihrem Gemahl, Ihrem Herrn, Leben und Sterben der
Durchleuchtigen, desgleichen auch die Frauen, Irmengart,

Agnes, und Luitgarts erzeugt, und ist laut ihrer Grabschrift
heute ahn, daß sie nicht mehr, den Dibrenschentag nach ihres
Hernahls tödlichem abgang gelebt, und gestorben, vielleicht
außer Leibs bewegt, in der geburth, Graff Eberharden, wie
hernach folgt, hingangen, und begraben worden,
und lautet die Grabschrift
also

Eodem Anno MCCLXV. obiit Illustris Domina Domina Agnes
filia Ducis Poloniæ, Comitissa in Wittenberg xiii
Idus Martij. Hic tectus

Eben in dem Jahr 1265. starb die Hochgebohrne Frau Frau
Agnes, des Hertzogen des Polen Tochter, Gräffin zu Wit-
tenberg, den 13 Martij.

Ihr Wapen ist ein Adler.

Jemengart Gräfin zu Würtemberg, ein Tochter Graff
Eberhards und Frau Agnesen lebete Anno 1310. und nach
ihr Hernahl der durchleuchtig Hochgeborne Fürst und Herr
Herr Rudolph Marggraff zu Baden, welcher gleichen gestalten
Leben geweten Anno 1298.

Diese Frau Jemengarts, hat nach ein Gerichten gehabt deren
nahmen nicht begriffen, hat aber Anno 1298. auffgelebt.

Agnes aus Hernalls Graff Eberhardts Tochter, lebete Anno
1320. und nach ihr Hernahl der Hochgeborne Herr
Herr Ludwig Graff zu Öttingen Anno 1310.

Luitgart Gräfin zu Würtemberg deren Hernahl
ist gewesen der Hochgeborne Herr Herr Friedrich Graff
zu Lauffenberg Anno 1318. aus Würtembergischen Stammen

Ulrich Graff zu Wüttenberg, Graff Eberhards des VI Sohn, mit dem Daumen, hat nach erlangten seines Narbarts Haßen, zu einem Ehemahl genommen Graven Hemengarts, Gräfin zu Hohenberg, durch welchen Heyrath, ein gutter Theil des Schwartzwaldes, nemblich Wildtberg, Nagold, Fürstenbach, und anderbunfte an Wüttenberg kommen. Sie haben miteinander erzeugt einen Jungen Herren, Eberhen, und ein Dochter Agnes genandt.

Wolgemelter Graff Ulrich der VII ist sein Alto begriben, im Jahr 1315. und den 1 Novembris zu Stuttgarten begraben worden, die Grabschrifft lautet also.

Illustris Princeps et Dominus, Dominus Ulricus, comes Wurtenberg: obiit Cal: Novemb. Anno MCCCXV.

Sein Gemahlin Graff Hemengarts ist nach Ihrem Eßen abgang zu Ehingen der Rotenburg am Neckar in die Pfarrkirchen begraben worden.

Ulrich der VIII Sohn Ulrici VII und Graff Hemengarts ist im 26. Jahr seines alters zu Eßlingen gestorben, und daselbsten in das Mangnelaster, als ein Gutthäter desselbigen begraben worden.

Agnes ein Dochter Graff Ulrichs des VII die hat drey Ehemahl gehabt, erstlich Graff Eberharden zu Wertenberg Anno 1331 darnach Ulrichen zu Hessenstein Anno 1357 zu letst Conraden Grafen zu Schlüsselberg Anno 1366.

Des Hochgebornen Herren Herren Eberharten des VI des Durchleuchtigen Vielgeßten und Ernsteichen Graffen zu Wüttenberg Historia.

Eberhard Graff zu Wüttenberg genandt der Durchleuchtig, Sohn Graff Ulrichs, mit dem Daumen, und Graven Hegrecen Herzogin aus Polen, welche auch die in Anno 1265. Ihr geborn gesagt hatt, Ihm hinweg, Ihm hinweg, das Kindt, Daum er sonter

dem gantzen Reich wurde nichtsschaffen machen. Und ist gleich darüf gestorben, andere schreiben es sey auf Mutterleib geschnitten worden, dessen hat er nun zuvor diesen Frembdtag seines Vatters, der mit Tod abgangen, Macht, auch Verlosten, desgleichen in seinem Jugent, durch Herrschaft warm zu Chrüningen seinem Vatter eingeleytet worden, dass er bald es nun seine mandbare Jahre erreicht, und das Regiment, o Weil ihme das, neben seinem Bruder Albrechten gegeben zu seinen Handen genommen, befande er, dass ihme in seiner Minderjahrigkeit Jahren viell gesäumt, und verloren worden, hat demnach seinen Schwager Graf Hartman gefangen, und bey dem Schloss Asperg, bis in seinem Tod gefänglich erhalten.

Alle Jahr eben hierselben Zeit, das Römische Reich ohne ein Oberhaupt, und ohne einen Kaiser gestanden, in welcher Zeit Graf Eberhart, und seine Vorfahren sich wohl begnadt hetten, bis welch auf Anno 1268. das Herzog Conradt Graf, durch Ehrgeitz erlos worden, und abgestorben, von welchem gemelte Grafen ihren Theil auf bekommen, der selben Entsprossen, folgte Graf Eberhart nach, und wolte Niemandt nichts bey geben, welcher ihme einen ringen Zirkel dem Vnderstanden zu dem gantzen Leib heimnemen, darumb er endlich mit König Otocaro zu Behemen, Herzog Friedrich auf Bayern, seinem Vatter dem Marggrafen zu Baden, Anno 1274. Jahr aber mit fürnehmen Grafen des Graben Landts das under sich gemeinlich die Grafen von Montfort, Tuchelenburg, Helfenstein, von Freyburg im Brisgau, sambt andern Grafen und Herren, wider Kaiser Rudolphen ein Bundtnus gemacht, darumb er männiglichen nothfall begegnen möchte, welche dem Kaiser Viell zu Dienstlichen reizigten Kam darauf endlich mit der Statt Eßlingen, welche

Daltenthal belegert

Vmb Jacobi A. 1281. das Schloss Daltenthal belegert, Tag zu Nurgen, trieben sie gar ritterlichen mit grossem Dig, von der belegerung ab, zerrissen ihr Lager, jagten ihnen einen grossen Raub ab, und fügten ihnen gantze schaden zu, diser Schaden klagten die Eßlinger, sambt

andern Reichsstätten, denen gleichs widerfahren were, Rudolphen bey
Lebzeiten des Kuntz zum Römischen Kayser erwehlt worden,
der gebürte berechtigkeyten Reichs, in meinung die selbige in gute
zuertragen, Aber Graff Eberhart hat in seinem angefangenen
Werck fortmer fort, und sonderlich wolte er auffbemelten
Kayser Rudolphi nicht halten, deßhalben der Kayser zu Roß
und Fuß, ein grosse Macht versambelt, und herzuzieht damit,
die Grafschaft Wurtemberg. Nun Graff Eberhart stellet sich zur
wehr Gut so lang er mag, wasser aber dem Kaiser zuschwach, er weich
demnach gen Stuttgarten, und liß sich daselbsten belegern, der Kayser
hatte sein Lager vor der Belagerten Stadt, da man nach bey diesem
Tag die Vorstadt desselben Orts, zu der Belagerung nemlich
die Feindt liessen die Statt offtermahls mit dem Stuck darfor schi-
essen, aber allemahl wiederumb abgetrieben, also sich nun die Belag-
rung bis zu die Fastnacht erstrecken, ist zu letzt die Sach durch ein
Barfüsser Mönch Namens Heinrich Hüttel, vor der Statt schwach
zu belegen gebürtig, deßgleichen Bischoff zu Basel, dahinnach aber
Erzbischoff zu Mentz verbrachte worden, dergestalt, daß Graff Eber-
hart, und seine Mitverwandten, dem Reich wieder gliß solten, und
verfallen sein, und die Statt Stuttgarten mit indrelegung der
Mauren dem Kayser zubrechen, Aber geben, welche Statt aber Kayser
Rudolphs, als ein hüttiger Herr Graff Eberharden, gleichwiderumb
zugestellt, ohne und die Belagerten Anno 1286 den 22 Februarii
vertragen, und nach empfangener Huldigung, wider abzuzieh-
gezogen.

Rectung

zwischen Konig Rudolphen und Graff Eberharden
des er vor Stuttgarten gelegen, und wie Stutt-
gart hatt sollen zerbrochen werden Anno
M CC LXVIII

Wir Rudolphs Römischer Konig, und Mehrer des Reichs
thun kund allen denen, die diesen Brieff sehen, oder hören
lesen, daß Graff Eberhart zu Wurtemberg, und seine Helfer

zu beyden Seiten, und Parteien beschwerlich sey, als hernach geschrieben
stehet. Item erstere hat der selb Graf Eberhart und seine Helfer,
Verwandten, und allen den Schaden, und Unbillen zugefügt, dieselbe
auch denselben geschehen, und gethan ist, beyde Vorder- und Hin-
terstehern, in diesem Verlage Krieg, und Fehde davor seit
der Zeit, amicabilis transactionis, die nun ferner zu halten ge-
macht, wahr, und solle derselb Graf Eberhard, und alle
seine Helfer, zu denselben Rechten seyn, als die wahren, als die
Verlage anfingen zu denselben Rechten, sollen auch deren Helfer
seyn, auch die wahren von dem Verlage, und soll auch gemelter
Graf Eberhard und seine Helfer alle die Gefangenen, die
sie in diesem Verlage gefangen, ledig und los lassen, sürsten
ausgebürgt oder nit, und was auch in Burgschaft stehet, das
soll ledig seyn, dasselbig sollen auch wir Friedrich Pfalzgraf
und der von Bernhausen, die zuschlagen waren, sollen wir noch
zu Dieter, wider denselben Eberharden, noch wider die seine
kein Veindschaft haben, ausgenommen das, das der Gottschlag geschehen
ist mit gefahrt, von einem Man, der solle sich entschuldigen
nach Recht wann man ihn anfordert. Darnach hab der
Krieg, der da ist zwischen Volkeren von Bernhausen, und die
Gottesstreiger Leuten, soll fürder hie nemen zwischen Mann und
einem Oberman, die sie darzu pflichten sollen entweder gütlich
oder mit Recht.

Auch das derselbig Graf Eberhard solle zwey Burg, Wüttlingen
und Kraubs antworten, Markgraf Friedrich von Bur zum
Graf Eberhart von Schenberg, und Herrschaft von Hendelin-
gen oder deren Herrschaft Zwey Haus zu Schalkberg, als ob der
selb Eberhart, oder die seine verursachten mit Brand, Raub
oder mit andern Dingen, das wider die Dinne wäre, das
sollen die zwey Herren monatlich nach den Dingen, oder zwey
re auf den Dingen Tag und Haus, ohne allen Verzug wider stoßen,
stehen sie das nicht, so solle man auch dieselbe zwey Burgen, für den
Schaden antworten, wann aber der Schad wieder abgerichtet
so sollen auch dieselben zwey Burgen den vorgenanten Dinge

oder zwey, auß den Dreyen wiedergeben zu bedachten, ob das
vorgemelte Zielen und was das Haden Graf Eberhart, oder die
seine Helfer, solle er darzu bezahlen, wie es die vorgemelte
Drey, oder zwey des Ihen, müglich dunckht.

Darnach solle der Herzog von Teck, und Graf Albrecht von
Zigenloch, und alle ihre Helffer gantzlich versünt sey und
freundt sey, mit vorgemelten Graf Eberharten, und mit
allen den seinen, und gesche hierüber Ihm Ehrenrecht, ihr brief
darumb solen dieses Brieffs nicht Handt oder bestatt sein,
Und wurden die, oder dieser Statt Rechten dem Herzogen,
oder Graf Albrechten oder aber einandern, was schaden dann
Eberhart von Nüwenberg, oder die seine darumb der Helffer
dem anderen darumb solen die Brief nicht bestatt sein, sondern
auß seinen Treuwen, darumb solen auch die Brief nicht
bestatt sein, der vorgemelte Eberhard, solle auch mit guten
Treuwen geben bey den Christen und Juden, alles was er Ihm schul-
digist und solle auch Ihm antworten die Statt Stuttgarten, ge-
brochen, als da gemelt ist.

Ulrich von Helffenstein, der Sohn, hier auß zu Haden, ange-
nomen und der Zwey Freyen Ihm, mit halb und Graf Albrechten
und dem Pfalzgrafen von Tübingen, anderthalb, solle gleich und
stetes gütlich ohne Hindernuß schaden und Trüwlichen, mit seinen
Rechten von Ihm dem Obersten tag über ein jahr, also ob der selb
von Helffenstein, mit Ihm oder das Herzogen Hofe bleibt es aber
ohne Ihm, das er mit Ihm nicht kuhre, oder also das Ihm das
komen, so solle er nach ein Monat darnach, so er gemahnt wird
Graf Albrechten, und dem Pfalzgrafen recht thun, und solle auch
dem Hilderman zu dem Recht sein, als er wegen, des tags, darnach
von dem Ihm.

Der von Helffenstein solle auch den Closter Zu Hausen, und ihr
bringen keinen schaden noch unrechten thun, solchs sein, dieser hat
gehabt, von dem Obersten tag über ein jahr, also das er dem Closter
ohne seinen Recht keinen schaden gebe, und wann das dann auß ist

so sollen wir und er in allem dem Rechten sein, als wir vor daby
gelidten, also doch ob er mit uns zu der Herrschaft gelibt oder
ohn Ehrn, daß er mit uns nicht führe, oder also daß daß Jahr
verkommet, so sollen er noch ein Monat, darnach so er gemahnet wirdt, uns dieselbe Closter Recht thun, er sollen auch
gretten Christen und Juden, daß er ihnen schuldig ist, mit gutem
Gewirn daß schaden so zwischen uns und ihnen ist, haben wir uns
vordrahalben verzigen, und sollen man die gefangenen ohne
Wuchrt und vordrahalben ledig lassen.

Des vom Adel sich er Schellen und seiner Kindt, sollen auch unser
Fiedt sein, und sollen uns die bestimmung thun, die ihr heißet unser
Lieben Herrn, der Bischoff von Mentz, und der Burggraf
von Nürnberg, was daß Recht ist, zwischen dem von Seln und
seinen Kindt einestheils, und Graff Albrechten andrestheils,
daß sollen wir an gehen, jedrethalb bey die Man, oder die
Kindt vorhoren zu Obnary der Burggraf zu Nürnberg
und der Graf von Öttingen die sollen eine Dirne, stifftend
erst, und ihnen machen, und wann die Dirne angefiht, und
bestetigt wirdt, so sollen man beyderseits die gefangenen fry:
und ledig machen, Ulrich von Mentzhofs der sollen uns zu
Fiedt haben, und was dieses zwischen Ihnen und ihnen ist,
Kindt einerseits gangen, bey dem Grafen von Öttingen, und
Rudolphen von Mentzhofs, und sollen uns die verrichten nach
gütte, ob die mögen, oder nach Recht.

Graff von Öttingen

Conrad von Lendarf, der sollen auch unser Fiedt sein, und so
gethane daß zwischen Ihnen und Graf Albrechten sollen man
Riesen beyderseit, zwey Man, die die Hutteig verwag
oder die aber ohne Hüte annehmen, was die dann Rechtens, zu
stehen ihnen sprechen, daran sollen sie beyde genügen, und sollen
auch daß beyderseits stehen halten. Daß aber diese
Dinge daß Ihnen geschrieben stehet und unterwonden bleibe,
haben wir unser Königlich Insigel, an diesen Brief hinden
hinnen. Dieser Brieff was geschrieben von Stuttgarten, an

Sanct Martins abend, darnach fahet man Christi Geburt
1286 Jahr, in dem vierzehenden Jahr des Königreichs, ich
der Vorgenant Graf, Graf Eberhard von Wirtenberg
kum geschworen, die vorgeschriebene Dinge stetig und fest
zu halten, und darumb zu ein Verkhundt hernach disem
Insigel an disen brieff, Wir Friderich Graf von
Hohenberg haben auch geschworen, daß wir die selben Dinge
als hieron geschrieben ist, stetig und fest, wollen halten
und dawider nicht thun, zu dem Zeugnus dieses Insigel bittens
nicht haben, da hab ich Friderich von Teck meines Vetters
Friderich Burggrafen von Nürnberg, ich Vericht von
Montfort meines Bruders Graf Rudolfs, und ich Heinrich
von Geroldseck Friderichs von Trüchendingen Insigel gebitten
zu hencken an disen brieff. Und geloben auch alle drey
daß wir die hierin geschriebene und S. Andree Nachfolge anhalten,
unser eigen Insigel. Wir Friderich Burggraf von Nürn-
berg, Rudolfs von Montfort, und Heinrich von Trüchendingen
Vogten, daß wir durch bitte der vorgenanten drey Grafen
haben unser Insigel an disen Brieff gehenckt, der gebunt
worden ist an dem tag und Jahr wie oben steht.

Als nun der Kayser den Grafen Wirtenberg
dreymahl verbot, gleich darauf fahet Graf Eberhard mit
dem Herzogen von Teck und Graf Eberhard von Sulz, welche
den Reichsstetten widerchrieg und einfall gethan hetten, zu
Nürenberg an, verderbte die mit feuer, Raub und schwert
Flecken und dorff.
Als dem nun Kaiser Rudolfs vernommen, schame er sich
nimbt zu gedenken abermahl, fast gemüst hab Land Nahme die
Grafschaft Wirtenberg, jedoch under dieser verbrieffung, und zu allem
friedens gemacht, Graf Eberhard und Kaiser Rudolfs
versöhnet, und damit solches fried desto bestendiger bleibe,

zerstörte der Kaiser einen Bischof im Himmel, Hub welches der
Pfaffen, ja auch Kriegs ein Ursach gewesen wäre, darüber
Graff Eberhard abermals dermaßen erzürnt, daß er
zum andern widerumb rebellirt hette, wann nicht durch
eine gute Freundt, und Pfaffen, erst abgestellt worden,
Dann er albereit wider den Kaiser etwas fürnehmen wolt.
Nach Volgender Zeit den XV. July Anno MCCCXXXI starb
Kaiser Rudolph zu Hermanstein, und ward an sein statt
Graff Adolph von Nassau erwelt, dem wolle Graff Eber-
hard aber nicht weder gehorsamb sein noch huldigung thun
und damit er sich vor dem Kaiser sein nacht hinlegt er
den Hertzog Albrechten von Österreich, welcher wider Adol-
phen zum Kaiser erwelt ward, half demselben, so lang, bis
bis Kaiser Adolph, von gemelten Albrechten, von Österreich
den 11 July Anno MCCCXXXVIII bey Worms zu einem Streit
erschlagen ward, darumb ihme gemelter Albrecht, welcher
ein Kaiser Adolphen statt zum Kaiser erwelt ward, zu
einer Widergeltung die Statt und Schloß Kronenberg, welche
er Hartmann, dem seinen, daher genommen, Anno MCCCI.
Inhalt und Beriffs darinnen den Kaiserlichen Graff Eber-
harten, seiner Bouveluen wegen, für Land und Leut 12000 fl.
alle Pfandschafft, übergeben.

Dieweil nun Graff Eberhard an Alberto einen Hertzogen
Herrn Eberhen einen, welche ihme zu allen seinen Sachen, durch
die Singer sahe, hing er widerumb ab die Reichsstatt in
Schwaben, zog ihr die darein andere an sich, und
wolte die abgang wider seinen Herrn, und Kriegs Herrn
da zuhilfe am Kaiser gewesen, daher Hebe und Streitigkeit
Mittler Weil Anno MCCCVIII hat er auch Eßlingen, und die Statt
Ulm Leistenburg auch das halbe Theil an der Burg und Statt
Calw mit Leuten und Gütern an sich gebracht, treib nichtsdestoweniger
obgemelte Handlungen mit den Stätten für und für, so lang bis
Kaiser Albrecht Anno MCCCVIII den 1 May von Schwaben,

sen von Habspurg seinem vettern erschlagen, und volgents Graf
Heinrich von Ochsenstein zum Kaiser erwelt worden, demselbi-
gen clagen die Reichsstätt, welche maßen die von Graf Eber-
harden gedrengt und bezwungen worden, als daran die Sachen zu be-
pöry einlaggen, Hegen angesetzt. Dahin kam Graff Eberhard
mit zwo Schreiben versehen, Als nun nach langer underhandlung,
Gegen den Landtfrey nichts fürstlichs noch nichts gehandlet wor-
den, ist Graf Eberhard mit bemelten abgeschiden, Es stunden aber
die Sachen in Italia und das Reich gahr übel, dann lange Zeit
kein Kaiser in Italia gehoren, der sich alda und das Reich ange-
nommen, darumb zogt Kaiser Henricus hinweg hinauf, und be-
falt den Wüttenbergischen Lantzg. Graf Conraden von Vrsingen
seinen Statthalter zu bocellen, Fuhren und expediren der versamble-
te Hernach ein grosse Herr von Fürsten, Grafen, Freyen und Ritter
und Edelknecht die Grafschaft Wüttenberg Anno MCCCX erobert
in Ruhe zwo und vierzig Stätt und Closter, die zerstöret
in gemeld zerstört, und etlichen auch das Closl Wütten-
berg und der Stift Bürtlessen sind zu gemeld gegangen, Hin-
gegen ist ab gemelter Stift Zimblich bewahrt gewesen,
das derselbig nicht balch von dem Lind zu gewinnen, derhalb
haben sie am nechsten Walcht, einen Dischmeister zu verordnen gebracht,
welcher Ort, den Anfang eines Bogens der Illerbrun ge-
nandt, so vom Walcht durch ungefardt Jedem Tuche hin
den Stift hinein geführt, gehabt, wie dann noch heutigs tags
dis Orts, dergleichen Brüche gefunden werden, welcher die
belegerte, denen das Wasser abgraben worden, des grossen
mangel desselbigen den Stift verlassen müssen, welcher
von Lind eingenommen, erobert, geplündert, und aus gein
Landgrafen die Stein ob der Wüttenbergischen Graven Gräbern zerschlagen
und Hirbrochen, Ist auch noch ein solcher Stein zu Bürtlessen ge-
der Kirchen, ohne einige Schrift, so Allen zerschlagen mit den wapen
gleichsam, als dann noch Jemanden, darin der begraben lege,
das Closl Lessingt welchs Graf Eberhard gemeiner Studer
auch belegert, aber Graf Eberhard, traute der belegerung nicht
sondern trauw Zimblich ab dem berg, und kham gen Brüchsal

da Marggraff Rudolphs sein, Schwager, hoffhielt, der hatte sich so lang sich
aufgehalten, bis Kaiser Heinrich Anno MCCCXIII in Italiam ge-
zogen, dann ehe er ein Mönch zu Augsburg Bruder von Berg
Poliphard, des der Welfen Faction, welcher vnder den Nägeln gift
trieg, im h. Sacrament, denen vnd allen Leib, vergeben, In
diesem Kriegshaben die Herren vnd Ritter hatte insonderheit das
Schloß Wirtemberg auffbesprent, also, das Graff Eberhart von
Rechberg Statten vnd Schlösser, nur acht Stätten in Mutter hatte,
welche er auch nicht nachgeben, sondern Kriegsweise vnder lag, vnd
ein abgebrunnen verlohren Landt, dermaßen, das er eines
Tags, wahren er sein Kriegsvolck in der gefellen, nicht so gehe
nach dem Raub vnd Brüten gerennen, das er allein vnd einer sehr
kleiner Dieb, welchen er ihn albereit erhalten gehabt, durch vnver-
hinderter Sachen wiederumb verlohren, ohne viel erfolgen vnd ge-
langen worden, welches Malach gegeben, dannoch leidt er noch Statt
vnd Vestungen, ein neuen Vorsatz bereit, ab: vnd zu Rath gehal-
ten, vnd die Sachen zu Ritterlichen gegeben, vnd den mit gewalt vnd
Kriegsmacht, erobert, bis ohne Aurach, Reiffenberg
vnd Wittlingen welche bey Manchen Jahren von Feind nicht
mehr bezwungen worden.

Nach aber obgemelter maßen, der Kaiser durch Päpstliche Practic
zu Pisa mit Gift hingerichtet worden, vnd es innerhalb Jahrs
Jahrs des Römischen Reichs nimmandt angenommen, Ist im Reich, Vie
lerley vnd langsteiniger Verlauff erwolgt, welches dann ein Rechte Pfeil
Graff Eberharten gewesen, der Zeitt mit gesambter Hand wiederumb
ein seinen verlohrenen Landt zu Lehen vnd hatte in Kaiserlichen Landt
wiederumb eingenommen, vnd erobert, sondern auch ein Feind
der Widerwärtigen, Hadens sich doppelt wiederumb erhalt, vnd Ihme der
gestalt, das er Reichs Mechtiger, vnd Herrlicher worden, denselben
hinwie Vieringermelter Graff Eberhart ein Vermeinigkeit
Bestan, in den verlohrenen Sachen, Handlungen, vnd Kriegs
Verrichtungen zu machen, mit sonderlichen Bedenckhen, gesetzt,
das der Graff zu Wirtemberg, welchen sein Vatter gestiftet hat
zu grunt gerichtet, verdrebt, vnd die Herrschaft seiner Lebendigen
Leib den Bischoff von Straßburg, sonder Mitt er selbsten, freuen
lich geh Rom vnd erlangt von Pabst Johanne, das er Bischof
Bischoff seinen gefallenen Verlegen, vnd bestern möchte, Wie er

dem geschein und gedachtnuß dißer die statt Stuttgart erlegt Anno
MCCCXXj auß dem geschen die Capell und schmuck zu Berg,
Langenwendelen bis Canstatt gelegen, auß schuldigkeit den
dißer einen Kuegst, zwey Hoferen, und drey Hüffen verordnet
volgender zeit aber seindt noch zwey Capellen, die in dißer promo
vir worden, und sindt die dißer herren, daß Johannis Bapti
ste ersten mal gen Stuttgart kommen, wie nemlich eine derselben
in Mospurgen, zu Stuttgart im Chor zu der Kirchen, sandt Jo
hannes, also lautet Anno MCCXXj in die sancti
Nicolai Episcopi Supervenerunt canonici de Beutelspach
VIII Calendas Dec.

Volgender zeit haben er mit Marggraf Rudolfen von
Baden seinem schwager zu ein Thaum, von wegen des Klosters und
vorst Reichenberg, vbersetzt und belegt daselbig ein gute
zeit. Marggraf Rudolfs aber velangt hiß von dem Landgra
ven des Rechten, sitzt ein solly zu den Landgrafen, den Ertzbischoff
von Mintz Matthiasen von Buchecks, und leibs ihm mit den
selben hiß von der belegerung ab, also daß er bilcop dieser
zeit zu Stuttgarten verbleben muste, da er dann auch verschied kay
Anno MCCCXXVIIIj CCCCXXVIII den VII Maij an sandt
Bonifacij tag vor laich und bekümmernuß gestorben, und daselbs
in dem chor der dißer Kirchen, die er selbst gestiftet begraben
worden, ein herr der alle tag sein leben ihme selbst
auß andern leuten wenig nutz gelaßen.

Hochgedachtes Grafen Eberhards des Durchleuchten Ge
mahlin seindt gewesen,

Die erste Gräfin Adelhaid Gräfin zu Eigmaringen, an
den Conrad.

Die ander Gräfin Irmengart Marggräfin zu Baden, ein
tochter Graf Hermans des Ersten.

Mit disen beden Gemahlin hat er in seiner Ehelichen zeit,
Graf Ulrichen, andern Conrad und Hermanen, desgleichen
eine Tochter, mit namen Irmengart, Elisabeth Adelhait

Und Mangnolfen erzeugt, welche zu Ihrer Mannbahren Jahren wie
folgt verheurathet worden,

Irmengarts Gräfin zu Würtenberg lebte Anno MCCC
XXXIII und wahr Ihr Gemahl, der Hochgeborne Graf
Rudolph Graf zu Hohenberg Anno MCCC XXX

Elisabeth Gräfin zu Würtenberg lebte Anno MCCC XXVI.
und wahr Ihr Gemahl, der Hochgeborne Fürst und Herr Hern
rich Herzog zu Oesterreich starb Anno MCCC XLII.

Adelheid Gräfin zu Würtenberg lebte Anno MCCC XL
und wahr Ihr Gemahl Ulrich Graf zu Hohen Lö Anno MCCC XXXIII.

Margaretha Gräfin zu Würtenberg lebte Anno MCCC XLV
und wahr Ihr Gemahl Friderich Graf zu Zollern und Marck
Anno MCCC XLIX.

Des Hochgebornen Altbetagten Herrn, Herrn Ulrichen Grafens zu Würtenberg Historia.

Ulrich der Aller, Graf zu Würtenberg Graf Eberhardts des Jüngerlichen Sohn hat Anno MCCXC, den XV Januarii seinen Sohn: oder Bruder, Graf Henrichen zu Rotenburg auf Anhetzen gegen Rudolphen Gräfin zu Hohenberg Ihr gegen verehlichtes Graf Albertis von Hohenberg des Rudolphen Vatter verwichet, auch folgender Zeit seinen Sohn, Graf Eberhardt von Würtenberg, der gegen Kaiser Ludwigen verjagt, und in Ungnaden Bann, wahr, widerumb verschont, und zu gnaden bracht, Es ist zu seiner Zeit Ludwig sonderlich aber Eberhard und Würtenberg in grosse Unwillkürlichkeit gerathen, dann Bapst Johannes der XXII hatte Kaiser Ludwigen IIII. Jahr gebannt, auch deßhalben in allen orten Ludwig Bannbrieff ausgelegt, welche Brieffe alle Klöster Pfaffen, Herren und Städte für Reichsglaubigen gaben, wenn Kaiser Ludwig sie verbandt, und entsetzt hielten, aber Graf Ulrich liß solche Brieffe in seiner Obrigkeit

nicht anklagen, noch straffen, sondern befelle, was dieselbigen angeklagen würden, abzuweisen, Liess auch darauf ein offentlich Mandat ausgehen, daß auch die, so solchen Briefen glauben geben, und gehorsam leisten, der Strafffrei bleiben würden.

Dises Edict hatte er im Namen des Kaysers in der Reichsstatt Reutlingen offentlich verkhündt, und mit solchem Handel, darüber er hoch gefatzet worden, viel zuthun gehabt.

Er hatt offgesetzt in die Neuntzig Jahr gelebt, dann er ist gestorben ano das Kaysersthumb ohne ein ordentlich Haupt und Kaiser stuhl, und volgendts bey Kaiser Rudolphen, des Ersten, Adolphs, Albrechts, Heinrichs, und Ludwigs, noch vorhanden gewesen, in welcher zeit er seines Vatters Graf Eberhards seeligen, seltzame Fände gesehen, und erlebt, zu letzst den xi. July Anno MCCCXCIV: ano er in Friden von diser Welt Abschied genommen, ist sein Leichnam zu Stuttgarten in der Stiffts Kirchen begraben worden, und lautet die Grabschrift also

Hic Princeps et D. D: Ulricus Comes Würtenb. obijt xi: July Anno M. CCCXCIV.

Sein Gemahlin ware Frau Sophia Graf Diepolts Tochter von Fürstenberg haben miteinander drey Söhne erzeugt Ulrichen Eberhatten den Greinnern, und Heinrichen, auch drey Fräulein Catharinam und Margrethen

Heinrich Graf zu Würtenberg ein Sohn Graf Ulrichs und Frauen Sophie lebte Anno MCCCLXXIII hatte zu einem Gemahl gehabt, Frau Sophiam, Gräfin zu Hohenberg.

Catharina Gräfin zu Würtenberg Graf Ulrichs, und Frauen Sophie Tochter, hat zum Gemahl gehabt, Graf Friedrichen den Jüngern zu Leiningen Anno MCCCLXX.

Margaretha Gräfin zu Würtenberg ihr Gemahlin ware Adolph von Ravenstein.

Des Hoch: und Wohlgebornen Herren, Herren Ulrichen des Jüngern Grafen zu Würtenberg Historia.

Ulrich der Jünger Graff zu Würtenberg ein hoher Graff
weiß der Ehren Ehrenhaft der Tugenden, mit rechter
ordenung der Zucht und Disciplin sündtlangerer Graf Eberhards des
Jüngsten Sünlin, und Herr Ulrich von Würtenberg Probst zu S. Guidon
hat Jüngere der Vormundschaft erzogen worden.

Anfänglich ist Graf Ulrich bey den Ritter eisen Turnier
und Gestech, so zu selben Zeit zu Metz gehalten worden Anno MCCC
XXXVIII erschienen, und wiewohl er sich tapfer gehalten, so ist es doch, als
er von diesem Gesellen Hof widerumb anheimsch reiten wolt, von einem
Ritter von Vinstingen bey Weinsteet im Elsaß ohne abgesagt,
und ohngewarnter Sachen niedergelegt, gefangen, und umb Tausent
marck silbers gebüßt, und widerumb ledig worden.

Als auch Anno MCCCXCIV. Bapst Benedictus XII Kayser
Ludwigen vom Reich überstoßen, fürgenommen, und Carolum des
Königs des Behemer Sohn, widerum an sein statt verordnet
wolt haben ob zu einem Krieg, deßhalben Graf Ulrich von
Würtenberg bey des Kaysers begehren, mit dem Grafen von Hüch,
gemeltem Kayser Ludwigen, wider den König Johann des Behem
Caroli Vatter sein statt ließ zuziehen. Und zu standt gethan, dann
nachmals hinab gen Metz, da dann beyde Herren, gegen einander
streitbar zu Felt lager, gezogen, die Handlung aber wunder Gnaden
der beyden Fürsten durch Mittelhändler verkommen, und hingelegt
also daß sich Graf Ulrich mit seinem Zeug wolich widerumb
anheimsch begeben.

Darnach Anno MCCCXLVII stirbt Kayser Ludwig, und wurde
Ulrich des Reichs ein Churfürst, die Fürsten wöllten obgedachten
Carolum so wöllten die andern wider den selben Graf Gunthern
von Schwartzenburg zu einem Kayser, welches dann der selbe Kaiser
zu schwarmb sich erwehlt, und gekrönet, darauß dann wider
umb ein Krieg worden, und sich begeben daß Gunthers sich mit
einer grossen Sum Anno MCCCL. zu der Statt Frankfort legt

mehrgemelter Graf Ulrich von Wirtemberg ist Kaiser Carolo, wider
Guntherum, mit Graf Ulrichen von Hessenstein, und andern Churfürsten
Herren zu Felt gezogen, und begeht sich mit seinem Volcks ahn einer
Statt jenseyhalb Reins, wider Gunthern Herr, Es trüge sich aber
eines Tags zu, das Gunther beyden Theilen ein ernstlichen Angriff, mit einem
grossen geschütz erdolet, und die sich für einer schlacht sich ansehen liess. Des
halb wahr Graf Ulrich von Wirtemberg, mit den seinen der erste über
den Rein, und lehnen die andere Hessen Caroli herna[ch], also das Graf
Gunther gezwungen worden mit seinem Herr zu mühl zu seinen Vortheil
zu weichen, darauf stricktwire, so sich in dem scharmützel manlich gebrauchet
zu Ritter geschlagen worden, und Frell männiglich darauf, es ist auch offen
bar, das Gunthers nicht gewisen nicht allein manlich gestritten,
sondern auch darauf wapnach hafftig sein angriffe worden, Ehe lang
hernach stirbt Gunthers zu Franckfort, und bleibt Carolus Kaiser,
bey welchem nun Graf Ulrich wohl daran zu hofe wahr. Auf solchem
bey nahent alle dieser Kaiser Herr Lüten, und Kaiser, sondern sich ahn
der belagerung Frankf. mit: und bey gewesen.

Hillgemelter Graff Ulrich, und sein Bruder Eberhard haben Anno
MCCCXCII. Uly MCCCXCV. Uly MCCCXCIX die Herrlich Pfalzgraf
schafft Türingen von Herr Lieber Oheim Wilhelmen, und Herzog
Pfalzgraf Türingen umb 10000 Gulden erkauft, und ahn sich ge
bracht. Wie nun Graf Ulrich ein wahrhafftig gut alter ritter
ist er auf den XXVI Julij Anno MCCCCXVI. Uly MCCCCXX zu Nürtingen
in Christo entschlaffen, und zu Stuttgart bei seinen Vorfahren begraben
worden, sein Epithaphium an der Stiffts Kirchen lautet also

Illustris Princeps et D. D. Ulricus Com. Wirtemb.
Obijt XXVI Julij Anno MCCCCXVI.

Anno M. CCCXCVIII haben mehrgemelter Graf Ulrich und Graf
Eberhard, von Pfalzgraf Conraden dem Schöner zu Herrenberg dem
Schonbuch, so vom Kaiser Lopolden mit Leib Jägern, und Schützen, Leib
eigen, und den Waldhaus sambt dem Nonnenhaus, und Steinbrun, und was
zum Schonbuch gehört, umb 9600 Gulden erkauft.
Anno MCCCXII übergibt Graf Ulrich von Wirtemberg seinem Bruder
Graf Eberhard, und seinen Sohne Ulrichen noch bey lebenden Leib Land

Sein Graff Vlrichs Hemahlin ist gewesen Frau Catharina
Agnes Geborne Gräfin von Helfenstein, die hat dem Spital zu Eßlin-
gen übergeben die Dörffer Wöringen und Raißingen, desgleichen hat
sie auch S. Catharinae Spital zu Stuttgarten gestifftet, und angefang
auf denselben mit einem gutten theil des Kleinzehenden daselbst
gehörendt machen, Ferner hat sie auf Anno MCCCLxiii mit Abrey-
tung ihres Hermahls Graff Vlrichs zu Wirtenberg, ihren theil
ahn Hochgefelingerthauen, Elisabethen, Graff Eberhards des Gre-
ner Hemahlin aus Gottes befehl zu Teutschen geben.
Das Schloß Wirtemberg mit seiner Zuehörung und zugehörd wahr
ihr Morgengab. Sie Frau ist nach ihrem Hofe ahn der Lindach zu Wi-
sensteig, alda die Grafen von Helfenstein ihre begräbnüß haben, zu ihren
vorfahren begraben worden. Sie hatte mit ihrem Herrn, und ein Tochter
geboren welche Marggraff Rudolphen von Baden ist vermählet
worden, und mit ihme drei Söhne nahmbleich Herman, Burchkarten
Rudolphen und Friderichen gezeugt. Ligt zu Baden im Münster
begraben.

Des Hochgebornen Herren Herren Eberharten des
Greiners oder Rauschenbarts Grafen zu Würten-
berg Tiefsinnige Manliche, und denckwürdige
Kriegshandlungen und Geschichten.

Eberhard Graff zu Wirtenberg genandt der Rauschenbart
oder Greiner: dann er zu Mütterweis gemeldt habe, sohn
Ulrichs Graff zu Wirtenberg und seiner Hemahlin Frauen Sophie Grä-
fin zu Thünd ist mit Graff Ulrichen seines Bruders, dem Jüngern
Land, von Graff Eberharten, dem Vnglückhaftigen seinem Anherrn erzogen
und in allen Ritterlichen sachen, tendreisen und die angehaurende Kriegs
außübungen, als ein rechter Kriegs Fürst angehalten worden.
Endlich ist er Anno MCCCxxxiii Alt xxxvii zu Engelstein
durch vergiftet Meth bey einem Freidigen Turnier gewesen, da
er sich dasselbe erhitzt und gesaufen, daselbsten nach dem

Lüster Lünffzehen Graffen Dreyzehen Freyherren vier und dreyssig von
edlen Rittersandt, und dann Eilf hundert dreyssig von Adel. Und
ab folgender Zeit Anno MCCCXCIII Hertzog Albrecht von Oesterreich
die Statt Ehringen ohn der Tohnau, mit bestimmten verkauffung von
den Grafen von Thel Ehringen ohn sich gebracht, das dann Graff Eberhard
von Wüertemberg den auch für diser Statt, Herrlichkeit für haben vermeint
nicht leiden wolte, Dann weil in der Sach, daß ohne Kunst gehandelt
wardt, kame es zu letst zu einem Krieg, und versambleten der Hertzog
von Oesterreich und der Graff zu Thelehingen ein grosse Ferr, legerten sich
damit gegen Mengen, Graff Eberhard saumete sich mitler Zeit auch
nicht, sondern rüstete sich an die Sach, so best er mocht, und zogt mit
gesamblete Ferr seiner Leut den bigen Mengen entgegen, falt ihnen
Hudel Läger, schlug die in die Flucht, und erlangte das nicht ohne schaden
seiner Volcker ein Freiheit Dig, und grosse Beüte erstürmet und ge-
wann auch gleich darauff die Statt Mengen und hinschleifft die zu grund,
darnach reste er heim. Im Herrbzigen Jaar Graff
Eberhard hat das Closter Marchthal beschedigt darnebig, mit Mord, Raub
und Brandt hat das Closte verjagt den Abt Conrad Herrn genandt,
dessen Gemach ist nunmehr geschen worden. Volgendes Anno M
CCCXCIX Jar er hat Montag nach Jacobi, mit Kaiser Carolo dem Vierdten,
sambt seinen bünden Graffen ueber andern Fürsten, und Herren,
in gutter Kriegsrüstung ein Zug, daß man aber der Statt Ei-
nen vorgehabten Abbruch ohn schaden, und das Land und Land ueber
gemelten Statt, auch den Herren Hebrich, alles verhergt, und verderbt
wahr Jaar, die demnach ein Frischt Heer, wider darwon, Volgen
der Zeit ist Hertzog Albrecht von Oesterreich zu Ross und Fuß, mit
16000 Man gleicher gestalt, und meinung widerumb ein Zug
kommen, darbei wahr aber nahes ein Graff von Wüertenberg,
die beschedigten die von Zug solviel Sie möchten, desgleichen theten die
auch der Zug verhelang, und ist zu letst Anno MCCCC zu
Lyon Zug verbragen worden.
Mittler Zeit Anno MCCCCI wahr ein Land zu Schwaben Wüer-
tenberg und andern Orten, ein grosse Schinderey, Schatzung und Gastlei
von Rauch: Volck, gegen allen denen, so Kaiser Ludwigen, den

der Bapst ist dos gemeinlich verfolgt, und verbannt hette, sahen
angehangen, die weil dem Würtemberg gemelten Kaiser, die ob
gemelt gleichfalls nicht verfug geweigt, und beygethan gewesen, hat
der Bapst den Christlichen verigen der Absolution, und Relaxation
des Indicts, grosse schätzung abgelegt, also dos durchhundert tau
sent Gulden ins Teutschlandt gezahlt worden, und ist dem Würtem
berger Landt auch nicht ein kleine Summa abgenommen worden,
Anno MCCCLXI. ist Graf Eberhard mit der Statt Ulm
zu kriegen kommen, und geschah deßhalben ein sehr grosse schlacht, bey
Wäden stetten, darin lag Graf Eberhard ob, erschlug und fing d
Eintzt gar viel, nachst darauf zog die Statt Ulm, die Ersolo
genen gütter, dasselbe ihnen die Thor abgehagt, aber die Ulmer
thaten sich zusamen, und trieben ihn mit gewalt widerumb ab.
Es hatte Graff Eberhard ein sonderbe gutte Zuneigung, und Kaiser
Carolo dem Vierten wohl bewohlen, dann er ihme manchen gutten
Ritterlichen dienst gethan, deßhalben ihme der Kaiser, wo er kont und
mächt überzuch trüge, und durch die finger sahe, und machte
ihme auch zum Schutz Brief, eben vier und zwentzig Reichs Stätt
ab nemblich.

Eßlingen.	Memmingen.	Costritz.
Reüttlingen.	Lauffbeüren.	Überlinger.
Weil.	Kempten.	Schüllendorff.
Brunnot.	Wangen.	Rottweil.
Hall.	Luitkirch;	Gemünd.
Heylbron.	Ravenspurg.	Bopffingen.
Ulm.	Lindau.	Nordlingen.
Biberach.	Buchorn.	Thonauwerth.

Wie nun der Schutz über die Reichstätte ein Zeitlang ge
wehrt hette, kommen die Stätt, etwa gründe hierinnen Trop
Verwerung gegen ihm vorgenommen, dardurch die von ihnen
lang hergebrachte Freiheiten gehemmet, und gehindert worden,
den Graf Eberhard könnte nicht wollauf täglich Unkosten
und grosse schätzung von ihnen haben, deßwegen die Stätte bey Carolo
dem Kaiser beklagten, der Erbotte darauf Graf Eberhardten

von disen newerungen abzustehen, vnd die Stätt bisher alten brauch
vnd wesen bleiben zulassen, er tröstete sich aber des Keysers Gnädigkeit
vnd liest nicht ab, leser aber merket, das dem Keyser nun wahr, der
bande er sich mit dem Hertzogen von Oesterreich wider den Keyser, vnd die
wegen viel von den Lüsten des Reichs Sachen gehandelt, vnd dannoch
nichts ausgerichtet, dann Graff Eberhart liess die Lag leisten, vnd trieb
er mittler zeit die sach mit den Stätten für, da die nun sahen, das er
leidt da sein wolt, bracht die beyder an den Keyser, mit bitte ihnen
einen andern Schutzherren zu geben, also gab er ihnen darauff Pfalzg.
grafen, Rupprechten, bey Rein, mit befelch, das er mit der Reinischen
Stätt Hilff Graff Eberharten abtrieben, bekriegen, vnd die betrangte
Stätt entschütten solle. Aus Versamblete Carolus selber ein grosse
Her, auß Hungern, vnd Littaw, Glaubig vnd Vnglaubig bisin, die
30000 gerüsten Man, kam mit solchem Zuzug bis gen Nürnberg, vnd
folgendt für die Statt Zaln, welche vor Jahren, dem Graven von
Öttingen dem Grafen von Wirtenberg vmb 20000 fl verpfandt
hatten, vnd Graff Eberhart dieselbe nicht wider wöll lösen, er
gewan dieselbige bald, darnach zog er auff Schondorff, belegert
solche, vnd von dannen auff Speingen.

Schondorf belegert.

Mittler weil, was Pfalzgraff Ruprecht durch das Habs
gerne Kraut gezogen, alle Schlösser zerstört, bis 30. Dörffer ver
brent, vnd sich vor Kröningen gelagert, so lagen die Graffen
von Augspurg vnd Costnitz mit der Stätt Gieß, vor Höpfingen,
Man schreibt das in disem Krieg 200 Dörffer, Weiler, vnd Höfe,
verbrandt, 1400 Man erslagen, Bomb vnd Roben ab: vnd auß
gehauen, Weiber vnd Kinder den er abt, vnd zu einer sonderen ordenlich
mitdanck besambt worden, Es war auch der Marggraff von
Baden zu disem Krieg, welcher heraus mehr, dann ernst hat,
gemacht, vnd er sonderst, Aber er wolt wider seine Nachbar
Schwagen vnd Leibfreund, nicht kriegen, sondern erbüttet sich vnd
dem Bischoffen von Speyer vnd Straßburg, ob dem Schaden, ein Tag,
der gemeyn Man zu sein, wie es dann auff: da wurde alle ding ver
dragt, gestiftet, vnd machet folgender gestalt vertragen.

Schröckliches Jammer im Wirtenberger Landt.

Arme Leüth müssen im merdar den Rucken halten vnd das Lochs hatten.

Erstlich

Es solle Graff Eberhart, die Bundtnuß mit dem Hertzogen von
Oesterreich gemacht, widerumb ablegen.

Zum andern

Soll er die Advocatey und Schutz, über die Schwäbischstatt mit allen brieffen, und Jurisdiction, so er darumb hatte, resignirn, und verzichten, auch sich hinfür in allen stücken, gehorsamb erzeigen.

Zum dritten

Soll er, und seine Diener, Mannigliches, der Jüden, etwas zu fordern, von der Reichsthat, und Rechten sein, und auch anclagen, antworten geben.

Zum Vierdten

Soll niemand wider den Kaiser, und das Reich hinfuro zu bestallung halten, besoldten, oder annemen, weder Ritter noch Knecht.

Zum Fünfften

Solle er und seine Helffer, sonderlich der Hertzog von Teck, Schenck von Limpurg, und alle die anhang hiemit verzeihen, und in des Kaisers Huld sein, allein die Hertzogen von Oesterreich ausgeschlossen.

Zum Sechsten

Solle auch des Kaisers anhang mit dem Schwaben verbrieff, allen schad zu beyden theilen abseyn, und was genommen, soll jeder theil wider verlohren, allein die Statt Calw, solle dem Reich bleiben.

Zum Sibent.

Das beyderseits alle gefangene ledig seyen, und alle die thurnthüren, welche zerbrochen worden, zu handt widerumb aufgebaut werden sollen.

Dieser Vertrag ist zu allen theilen angenommen, approbirt und darmit Anno M.CCCLX friden gemacht worden.

Reichstag zu Eßlingen.

Und nach dem gemelten Kaiser hat das volgend M.CCCLXI. Jahr zu Eßlingen einen Reichstag gehalten, daselbsten zu den Predigern, in dem Refectorio, oder Speisthal mit den Brüdern in den Rath gesessen, hat sich wider ihne, und die seinige, von ihnen Bürgerschaft, Unterschaid, ein grosse Uneinigkeit erhebt, also das der Kaiser von dannen geweichen, und hinweg ziehen müssen. Deßhalben hatte er Graf Eberharten von Würtenberg der

mehr mehr widerumb zu gnaden kommen wolte, beschlos, dieser
halb fürderlich mit hilff der Reichsstätt die statt Eßlingen be-
legern, die Burgerschaft dahin zu bringen und bringen wöll, ihme
für die begangene schmach und injuri, abtrag zu thun. Solchem Kai-
serlichen Befelch zu gehorsamen, versamblete Graf Eberhard
ein Zeugvolch, und belegerte damit die statt Eßlingen, so langund
bestiß, bis die gebürenden, umbfrid anzuhalten, welche derselbigen
dergestalt erlangt, daß die dem Kaiser für die beinsame schmach,
und Rebellion 70000 fl. und dem Graf Eberharden 30000. fl.
entrichten und bezahlen solten, darmit wolte er abermahl frid
und zoge Graf Eberhard mit seinem volch von der belegerung
widerumb ab.

Hollgendes Anno MCCCLXX hatte Graf Eberhard, sein
Fräulin Sophiam Herzog Stephans in Lothringen, vermählet, hielt
ihr zu Stuttgart ein stattliche Hochzeit, es erschienen darbey viel
Fürsten, Grafen, Herren, Ritter und von Adel, ein trefflicher Hof
Kaiser Carolus aber geladen wahr, sagt er auch zu, aber aber
hörte, daß die Hochzeit groß wahr, wolte er seine die Rendergingen
aufsorgt nicht kommen, sein brum ist mit rotten und reisigen Volck
mannigliches zu gutem, vierzehen tag geloffen, darnach neben dem
allem, was uns zu fürstlichen Hochzeiten zier, und wollust dien-
lich, ein groß Turnier und stechen.

Gleicher gestalt hat Graf Eberhard deß hollgenden MCCC
LXXI Jahrs, seinen Sohn Graf Veiten Frau Elisabetha Herzog
Ludwigs des Bayern Tochter, und verwandt Mastini Caris
Saligerii Herrn zu Verona Erlaßtes Weib, verhürathet, und Ihme
ebenmäßig zu Stuttgart, ein stattliche Hochzeit gehalten, sich also
mit viel Fürsten und Herren befründet, darmit er im fall der
noth, darnach auch einhalt, hilff und schirm haben möchte, dann
der abgangene ebenbürtig, stach ihme noch eben in die augen, er
eilte auch hälflich ob die 30000 fl. schaden, wegen des Abzugs,
und Resignation des Lehens, und verzeichnung seiner
Schlösser, wie er zugab. Solches klagt er nun dem Kaiser Carolo

welches, nach dem er zu gnaden kommen, und widerumb das Königl.
haus worden, ihne von den Reichsstädten, etliche Schatzungen zu erfordern,
erlaubt, hierauf begehrt, von den Reichsstädten ein große summa
gelts, die selbige ihme nicht geben, derohalben bricht er die Fast,
legte ihnen die schaden zu, und bringt etliche städte mit gewalt
dahin, daß sie das begehrte geld geben, und darbeneben von ihme,
mit einer summa der Juden kauffen müssen, das verfahren
biß Anno MCCC Lxxii. da dann der König wieder bedrei-
tz angangen, und bey Altheim, dahin die von Augspurg auß den
städt geschickt zuziehen wollen, aber von den außlauffen der Donau
nicht hinüber kommen mögen, zu einem großen treffen gerathen,
und geschlagen, also man nun etzlich ineinander gefallen, und bed
nit sich manlich gewehrt, ist zuletzt der städtische krieg niedergelegt
und bey nahe alle erschlagen worden, also denen allein der Ulm-
: der andern städten zugehörigen bis in die 300 Ritter und edel-
leute bey in der Reuth, zu treffenlichen anzahl gefangen und ge-
fänglich worden, darunder der hierumb bleibt Schrafeneck von Hohen-
rain, der städt häuptman, als das schloß Niedersperg, ihnen habe-
gan gelegen, zu die Herzogin, dann er auch gestorben, gefüh-
worden. Nachdem er von den gemeinen Bundsständen, für 6000 fl.
hat sollen ledig gemacht werden, wie wol andere
schreiben, ihme sonder der Herzogin der kopf abgeschnitten worden,
Also auch abermahlen nach erlangten sieg, die gemeinigkeit ge-
fiel, Leid und gaben die städt die vorige Schatzung, dargegen
erobert sie etliche Privilegia, und nicht Schraf Eberhard die Vog-
tey über Maulbron auß auffagen, die ihnen die Pfaltzgrafen
bey Rein, welche er bey den Bayerischen Krieg eingehabt,

Maulbron kompt an die Pfaltzgrafen

Und was die Schatzung erlegt
wie folgt. Erstlich.

Ulm	52000	gelts	Item Esslingen	15000	gelts
Costentz	40000		und		
Lindaw	6000		Rottweyl	10000	

Summa Summarum dises verlegten, und
überandtwortleten Schatzung.

12300. Gulden

Mittlerzeit ist in Wüttenberg, und daselbe, auch andere Landen ebenmäßig ein Legat, von den teutschen Stell Gesandten, mit einem Bäpstlichen Mandat den Gehenden allen Fürsten so dem Haiß lichen Gestüdl zuständig zuerfordern, anhommen, welches aber den Stäten sehr beschwerlich, gaben derhalben nicht, und Appellirten die Wüttenbergische, ahn Bapst Gregorium den 11. die Kayßerlichen aber an den, und Bruisgrafen so gehorsam waren, und dem Bapst ihr Contribution allen Gehenden Ihrer willkommens zuleistigt gaben, welches alß die gehorsamen besser sein, daß die ungehorsamen, Statt einander in Barm.

Kayser Carll der Vierte, legte auch diser Zeit eine Schatzung, auf das Reich, derhalben sandte Graf Eberhart von Wüttenberg, alß Kayserlicher Commißarius Anno MCCCLxxiii seine Rath, Herren Heinrich von Mönsperg, und Herren Conraden von Rüxingen Hofrichtern, und begehrten ahn einen Erbaren Rhat, daß die Stadt Eberhalten Ihrem Herrn, zu Nahen des Kayserl. alle Jüden bey Ihnen, sehafft mit haab und Güter Ubergeben wollen, dieselbigen die Reichsfreyen ab, und verbotten Ihnen Jüden bey Ihnen bei Leib und Gutt, nicht weder dem Statt zu Hilfen. Demnach Vatterstetten zu derselbigen zu handlen ein tag angesetzt, geben auch heimbsuchenden Erbs Also erschienen, deren von Rüxingen vergesandt Hans Hessenbrock Conrad Helfing Ref dem Stein, und Veltin Hörner, dardurch ahn die zu geben 45000. fl. Alß 36000. fl. verordnet. und im fall die willig wahren, welche Graf Eberhart, des Kayserl. und 9000. fl. mehrlig sein, Also nahmen die diseßen ahn und Ihre straßen des Lichtmeß 18000. fl. und auff Georgij widerumb solche zu geben, Wo es aber nicht würde geschehen, sollen gemelte drey zu Rüxheim in der Leistung erscheinen, und die Statt Rüxingen

Jun dreißigt sein, also war das gelt auff bestimpte zeit, die ster,
chen bezahlt.

Indem also der Herr von Gertise bey schwanbergk wegen seiner
Mütter Erbtheil die Österreichische herrschaft, Herr Jörgen mit 70000
Hungarnern, Britannern, Picarden, und dergleichen Gesindt,
Zu gestimmigkeit, was art den Rüben, und Mark
rüben eingefallen, und großen schaden gethan, Ist hierauff Graff
Eberhart von Nüttenberg, dem Hertzogen von Österreich zu be,
stimmung seiner Landt, und Leüth, in die Statt Brüssel geheff
zogen. Als nun Graff Eberhart also den Clasp widerumb
Kommen, andere Reichstätte die nichts geben wollen, auch ge,
hetzt wurden, darumb so geringe Anno MCCCLXXVII wide,
rumb ein schicher Krieg an, und lägerte sich Keyser Carolus IV.
mit den Hertzogen von Bayern, Österreich, und Cöln, selbst ein,
ver Frankfurt, den Fürsten Graff Eberhart mit allen
macht, schickt auch Graff Eberhart seinen Sohn zu Edelingen
und Reüteringen, darmit die denselben Kunfftig
möchten, und belegerten die Statt also ohnverhofft, Dontag nach
Michaelis haben Ihnen schaden, so viel sie möchten lagen, die
tag darnach, haben auch ein tag die Statt hinwegk ein,
genommen, aber durch die Bürger, und Ihr Mandlich Gegenwehr
sind sie allenthalben widerumb hinaus geschlagen worden.

Also wurde in diesem verlauffen, umb alles und was Ihnen hinweg ge,
rig, alles verbrennt, verderbt und verbrennt, und zu letzt
durch Hertzog Friderichen von Bayern, und andere Stätten bis
Martini einstandt gemacht,

Nach ablauffung dieser zeit, gienge der Krieg widerumb
an, verderbt, und verbrennt je einer den andern hin
allerhöchsten, Graff Eberhart rufft bey dem Keyser, und klagte
Graff Ulrich seinen Sohn, die Edelingen und Reüteringen, so hat er mögen
dapfer, die Statt hingegen, der seinen Landt, auffsonderlich die
Reüteringen, fielen Anno MCCCLXXVII fünffhundert Mann, fünffhun,
dert starck vor die Statt, und trieben zu Ihnen nach, und bettin

tingen, wie bis hierher. Als ihnen aber Graf Eberhard bis gen Reutlingen den Raub nachgeritten abgejagt hatte, er ein grosse Niderlegen, litten und viel gutes Leuts verloren, darumb sich Graf Eberhard in Geleang dunkhen musst, so starb Kaiser Carolus sein Vetter und Christoffer auch, Anno MCCCXXVIII. derowegen er sich nicht mehr so wohl regen dörffen. Es stacht hie diser Zeit Eberhard Graf ihn gan- Eberhardus Comes Würtenbergensis, Terror Imperii Romani, Civitatum vocatus
zen Römischen Reich, dann Graf Eberhard als dan er die beste Ritterleut vom Adel, die nun vom Außbrunnen und bis ihne mit Ringen ihr seinem Hof gan wohl daran wahren, mit welchen er dem gantzen Reich und allen Reichsstetten, Krieg Fehden gab, dann er nit, bedurfte er ihn Regimentswegen, bey die dreizig Jahrlang, das Fewer nicht ringerlet, Streuamt viel Leipaus andere bis ihne gewinnen, deyde ihne bedrangen zu Ruh bracht, die Kaiser selbsten mit ihne Frid und Bundtnus machten, der Rumna er wahr ein dunniger Mann, und dieweil er vor Reutlingen einen grosen schaden, und verlust empfangen, hatte ihne dieselbe Niderlag, und das der gedachten Bluts Freundtschaft, dermaßen so wehe, das er auch solches seinen Sohne: der solches für sein Person Ritterlich erhalten: ihrerseits beschwerlich, und das dieselbig Freuntschaft ihne beraden, als die zu tun sagen, solle Gedenkhen haben, darumb zu verstehen zugeben, das sundsch gleichsam nicht verachtem mit ihne ahn der Tapffer Kriegs, dieweil er gehalten, und so viel gutes Leuts bey dem Streitplatz verloren hatte. Sederitas parentis erga filium.

Da nun die Stätt so den Bundt wahren, den gemelten Zug angelangen, zogen die mit gesamblet Macht in die Graffschaft Würtenberg verhergten, verderbten, verwüsten und plünderten alles was die antahmen, und hatten also trefenlichen grosen schaden. Neue Bestätigung Würtenberg von den Bundtsstätten

Die von Eßlingen gesammet, und zerstörten Münsingen, verbrannt Kirchberg, Bernrieth, und Hüelingen bis den boden, und brachten darnach Wiedtlich darvon in dem Lehnen von den Stätten, Eßlingen Reutlingen und der Statt Rinthfundt Kaiser Friedrich und zogen für Stuttgart mit zusammen gesammet Volck und Macht für die Statt Stuttgart, verhergten und verderbten, darumb die Landschaft gan hart schoben gegen einander, es Stand ein verbrennen, für und wider die Dörffer besonder hat müssen die Dörffer, dann ein grose anzahl bey den Stil deren Enthalten, die wirdt alle zumal den garnuet Hoch sein zu bey die von der Belagerung zu Stuttgart abzogen, dann die doch wahr Münsingen zerstört Stuttgart belegert Alle Dörffer bey der Stil dem verbrent und zerstört

Stollzhen den Pall.

mittlerzeit Anno M: CCCLXXIX Durch Gleich Vnderhändler Vertrag
aber nicht vergessen. Die Stätt in Oberen Stolzhüten vnd vnd Hüben
ist der erlangten Vrlg gar zu viel Kostens vnd Costen, Friedens
man gaben demselben, vnd dergleichen Personen Schein gutwortt,
vnd achunden also sehr Oberlesen, Dass die rest Vnderreinander, auch
mit den Königlichen Stätten ein Neue Bündtnuß machten, damit
sie sich Ihren Bundt statlich möchten versehen, Hatten darauff Ihrer
Obrigkeiten, gar viel Hürlütz vnd Hochmütz ab, also dass er sonder
Bundt sich entgegen Hinuorhen auch müsst Hüffsuchen, dann er Kölln
vnd möchte solchs Stuncfiren, Jn die Länge nicht leiden, Dero
halben macht er mit dem Herzogen von Bayern, vnd etlichen Bischo-
fen ein gegen Bundt, wie es nun geht, so Bundt gegen Bundt zu macht wurd,
so gienge aber da auß, es möchte der Fridt nicht bestehen, sondern es be-
schedigte ein Bundt den andern, bis A. Xto M CCCLXXXVIII da
ging der Stätt Krieg allererst recht ab, Zu welcher Zeit Ihrer Gna-
den Herren Bischoffen von Mentzhenten, Bischoffen zu Straßburg
vnd die Statt Straßburg so in die Acht kommen, beständig rach,
derhalben hatte Ihro Gnad Ebrhart, als ein Bundt nach Krieg bra-
gleich fallabgelegt, dem Bischoff, die vnsteis Hüberlaigen, sein Hoff
geschickt, die haben mit brennen vnd Raüben der Statt unerhörlich
schaden zugefügt, Nach dem Ihro auch ein Heitrang Bundt verfolgt
vnd dergleichen abgestrickt, bisßlichs die Sach Vertragen worden.
Nicht Weniger verhalt auch des Krieg, mit den Ob Rädischen Stätten Für
vnd Für, sonderlich auf Gnädiger Zusagung vnd dem Herzog von Bayern
welchem Ihro Gnad von Würtemberg, als seinem Schwager, so standhaft
möchte zu Hilff kommen, wie er aber vernommen, dass die Stätt: dann
der auf Straßburg Basel, vnd andere In den Rhesp gelegen
gewesen: mit Starcker Macht seinem vatter Hub landt gefallen, daher
vnd den Bischoff von Straßburg, sein Bruder Wöllingen Lunck: be-
legert hatten, welches Ihro Gnad Ebrhart Gestendig rach, dass er
Widerumb heim, seinem vater Ihro Gnad Ebrhart zuhilffe.
Demnach welches meldter Ihro Gnad Ebrhart, mit seinen Bundts ver-
wandten, sich in eine Ell auffgesamblet hette, Nämlich den
Pfaltzgrafen bey Rein, den Marggrafen von Baden, Burggra

ler von Nürnberg, die Graffen von Oettingen, Helfenstein, Lobenstein,
Boyen und Bitsch, der Bischoffen zu Würtzburg und andere Fürsten,
Hoch albrecht mit 600. Pferden, und 2000 Fuß Volcks von seinem Landt,
hoffte in die Hermerche mosst geristet, zoge damit auff Lauenberg, bey
dannen die belegerte Hauffhitten, deßhalben brach Sonntag den
xxiii Augusti ahn Sanct Bartholomej abend mitt einem von der
Statt Veric ahnrinnenden Wetter, fürtig hinweg, und rüstet sich
ein grausamb schlagen, darinnen gleichwol entgangen Graff
Veric von Würtenberg Graff Eberhardts Sohn, deßhalben die Schwach
Schwur Fehden Anno MCCCLXXVII von Nüttlingen geschehen, rech
nen Volck, mit sambt einem Graffen von Cöln stein und viel andere
von Adel erschlagen worden, darob die Würtenbergische so hart
erschrocken, daß es schon an dem Boden, daß sie fliehen wolten, da
nun dieses Graff Eberhardt der alte Bruder so starcken, stracks
den Fliehenden manlich zu und zuredten, so mit seinen erschlagenen
Sohn umbgingen, sagt er lasset ihn ligen, er liget wie andere
Mann getiffet und die Schwarzwälder daselbst an Lehne hinauff
den seinen mit frischen Volck: Nämblich etwan Volcken von Nü
ren stein Volcke: bey nechster zeit hiesse zuhalten auffsonderen
gewinnen sein Nothwehr, stri ihnen in der höchsten Noth, und hinden
Strohreichelen daher, daß er vom Felsen nicht, bis zu Fuß dreyen
Fuß dran, daß zittert ihr, die Fliehen, die Fliehen, Mit diser Stim
me genannten die Dinen wider ein Fuß, dann als sich der
Stättische Fuß umb sahe, Wer oder wie man das Fliehen, kamen
die damit auff dem von Fuß, und vorstraich, dann es trungen die
Würtenbergische gantz behertzt auff sie, schlugen die Flinck, welche
ahn der Statt, das Haasen Panier ergriffen, in die Flucht, und er
langten gleichwohl durch blutt vergießen einen lobliche Sig,
erschlugen ob tausent Mann und nahmen bey 600. gefangen, das
Daher über die hierinn vorgemelte Graffen auff unser seiten, nemlich
Graff von Hollern, und Graff Eberhart von Werdenberg, sambt
etlich von Adel darunder die Ritter erschlagen, und ist sonderlich
auch zu merken, daß Glücks und Unglücks Unbestendigkeit, daß
seiner Freunde: da hatt der Allmechtig obgemelten Graffen Glück

Graff Veric von Würtenberg erschlag

Exemplum Fortunæ inconstantis

hingenommen, den alten Herren frölich zu Tisch kommen, daß sie ihm
Boßheit von seiner Hemmelin oder dahinnacht ein Jungfrau gebohren
habe, sagte er sie. es hätte gelobt, Christlich wider Behmen
Es hetten die Statt bey disem Streit, bey in die zehenhundert Pferd
und viel Fußvolcks, dargegen Hans Georgen sechshundert Pferd
und Fußvolcks entgegen, Es sein aber der Statt Vßreiß von Nürn-
berg dahinnen und erschlagen worden, wie volgt laut einer
Verzeichnus hab Verlist, wie man dieselbig noch für eigen hat, Sanct
Bartholomeus tag daß der Cantzel daselbsten offenlich verlesen
worden,

Hupfelin Reinhardt.	Ruffelin Dutzlin
Hanns Zirofer.	der gluerz Mayer
Hanns Foletzing.	Hennplin Liecht
Henrich Zeller.	Aberlin Zisellein
Conrad Merker	Conrad der Vanchsen Sohn
Henrich Schürer	Herman Lager.
Conrad Schunder	Heuglin Enderlin
Heinz Herman	Erberlen Weber
Heinz Lüno	Berchtholt Huen
Conrad von Nangenstatt.	N. Zörner.
Aberlin Welling	Hanns Schrider
Benzlin Messer	Hainz der Haiden Tochterman
Fritz Hemmeling	Job Schrider
Hanns Billing.	der Jagdorn
Ulrich Judendantzer	Cuntzlen Lautbecht
der Büßel	Heinz Lutz
der Hegydece	der Lissenbelt
der Bertsos.	N Rüssiger
Vollmar, Benz, Crafft, Hanns — Zimmerman	Ulrich Messerschmid
	Benzlin von Heintzen
	der Wandker
Vinter	Heinz Kremer
Hanns von Costenz	Elsa Mepnein Tochterman
Mertzger Metzger	Dietrich Erichsen Sohn

Hans Johrlend tochterman,	Der Flachsaup
Heinrich Mantz,	Hensslen Schneyder
N. Kurtz Fulcs	Walcher Duber
Bernhart Hertt	Der Breiberger
Conrtz von Salem	Der Künler
Simon Holtzschnid	Dietz Weber und
Der Bachkürch	Claus Springler.

Und nach dem der Sig erlangt, und Statten, die ihre Freiheit hett den alle mossig Huldigen Gehorsamb sonderlich gestraft, der Schlos mühl und stolz gelegt wahr, begehrten sie Frid, und was demselben die Das rach Graf Eberhards wider vertragen, es hatte Herr Wolff von Wirnenstein, zu Berkstein, der Herrschaft Wolff genandt, lange feindschaft mit Graf Eberharten. Als nun obgemelter Müllerling wider ihn zugenommen, hat er Herr Wolff seinen Feinde Graf Eberharden, wider die Statt Hilfe, seine Dienst angeboten, Als nun Graf Eberhard Statt die Sachen erwogen, haben die ihm als den Hundertdüchig graf, freundlich danckgesagt, und bemelt Herr Wolff ihm den Friedt Sambt gemacht, Als nun Herr Wolff hin nach fast, das Graf Eberhard von den Stattlichen verzogen, bracht er einer seit auf seinen eigenen Coster ein Hofmaden Reuter zusamen, zogt auf Öffingen, und hame dahin, als aber Graf Eberhard Sambt ihm nun, und die Würtenbergische die Flucht geben wolten, Als ihnen aber gemelter Herr Wolff mit seinen Knechten wolch aber zu rosse hat zu fiel kham, und Graf Eberhart ihnen manlich Hilfe, haben die obsigt.

Graff von Wirnenstein.

Ein redlich Reuter stuck von einem Feind

Graf Eberhart erlebte mehr dise gutthat, Graf Ehr ab, erwolch mit ihm nach Stuttgarter Hofen, welches Herr Wolff bewilligt, Als die nun Ungefehr ein halb Meile mer mit einander geritten, Graf Eberhart von Würtenberg, nun selbst widerumb in alten Rechten, Leben, und also seine Statt, und sitz daraus, und ererbten hame zogen Hiffen hausen, verbaumete daselbig, und bis zu Ulmen das bis hinweg, Als Graf Eberhart das vernommen, hat er läßerlich dapall Wolffen, hat ein mast ein Roß fleisch gehalt, und hilfe ihm diser Schaden zugeht, dann er sich seiner Nöthen, aspirant dasselbe

Heycestein und Bocmar kommen an Würtenberg.

Hohiltacs an Würtenberg.

Blabeyern einige kommen.

Graff Eberhard der Weittbarte seel gestorben.

feld, die gebüsser möchte. Nicht lang hernach schickte Graff Eberhard, seine erstendige von Adel, Rüdiger, welche die Sachen zwischen ihme und dem Bischof verbringen, dessen Rüdiger Graff Eberharts, sie nicht weniger seinen Knechten. Graff Eberhard der gütiger, gebrauchte diner sach, von dieser Feindlichkeit wegen, hat gemelter Wolff von Limmerstein, der letzte dieses Namens, und stammens seindtlich Bischofstein, nach seinem tod an die Graffschaft Würtenberg fallen lassen, dann die auch noch dieser zeit Underworffen, mit sambt seinem Abtheman, einerseit mit Hungen Underthanen besetzt, aber doch aus durch einen Oberuogt regiert, und die Bischofsteiner Burg genannt wurdt.

Es hatte auch Anno M CCC LXXXIX Graff Eberhardt, von seinem Reinholden, Hertzogen von Teckhlingen und dessen Anna seiner Hausfrau, ein Hohiltacs Burg und Statt im Kuchergrabel gelegen, umb 6000. Gulden dann auch über M CCCC LXIII von Hertzog Reinholden, von Teckhlingen Ritter und seinen Sohn Conraden, Walterburg mit den Hungöringen Dörfern erkaufft. Weill nun aber anno 1389 Graff Eberhardt und die Reichsstätten seiner Widerpart verbrachen, geing gleichfall desselben Jahrs zu Nördlingen Bauff los, es ersterbt Landt, schad gegen schadt, und hiemit alles verwüstet, desorachen der erste Statteling, welcher viel daher hiebenthalben, und den Underthanen nicht geringen schaden gethan hatte, deswegen sein Endschaft.

Und Wiewohl Anno M.CCCXCI Lutz von Landau die Frantzosen angriffen, welche darauf die Reichsstätte, umb Landt, Leuten nachzuhuten, die Zaun und gewonnen Blabeyern, und Ebergaben dardurch den Hinderaff der angehorsamb und verbrachten Landt und gebottenen Heuscheidt Hertzog Eberhard Graff Eberhard Mahr ein Wunderlaßlichen Feld, Lutter Feld, so die ob Heuschach, desswegen alles seines Begangens Mandlich, und ritterliche Thaten, ordenlich beschriben, und beschrieben Lehren, solches ein sonder Historibuch auffordern hatte.

Zu letzt: Wie niemandt dem Tod zu mechtig ist: ist der

Man liest, und trewlichen glaubt, mit seinem Leib und Herren beten üb,
nuß, den xv Martij Im Jahr des Herren MCCCXCIII in Christo
seliglich entschlafen, und zu Stuttgarten, bey seinen Löblichen Vorel-
tern begraben worden, dessen Grabschrift mit den Wörten also
lautet.

ANNO MCCCXCIII Idus Martij obijt Spectabilis
Dom: Dnc: Eberhardus, Comes in Wurtemb. cuius
Anima requiescat in pace. S.
Ihm der Wandt im Chor alles.

ILLUSTRIS Princ. Et Dominus, Dominus Eberhardus Co,
mes Wurtembergensis, obijt xv. Mart. ANNO M.CCCXCIII
Aliixcii.

Die hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Elisa,
betha Gräffin zu Würtemberg. Eberhardt
des Greiners Gemahlin.

Frau Elisabetha, Gräffin zu Würtemberg ein Tochter Graf Fein,
rich. Graven zu Hennenberg und seines Gemahlin Frau Mutter Marggraf
Hermans zu Brandenburg Tochter hatte zwey Schwestern gehabt, die
Eltist Frau Catharina des Chur Fürsten aus Sachsen Mutter, die Jüngst Sophia
Hüng graf Georgs von Nürnberg Gemahl.

Obgemelte Frau Elisabetha, hatt mit ihrem Gemahl ein Jungen Herren,
mit nahmen Ulrichen und ein Fräulin Sophien genandt erzeugt, und nach
ihrem Tödlichen abgang zu Stuttgarten begraben worden, ihr Grabschrift darbey
die Jahrzahl und Zeit nicht mehr zu ersehen lautet also.

ANNO - - - Obijt Egregia Domina, Domina Eli,
sabetha Comitissa in Würtenberg, cuius anima re,
quiescat in pace. S

Sophia Gräffin zu Würtemberg Graf Eberhards, und Frauen
Elisabetha Tochter, hatt zu einem Gemahl gehabt, den Durchleuchtigen

Hochgeborner Fürsten und Herren, Herrn Johann Hertzogen zu Lothringen,
mit welchem die Anno 1361 zu Stuttgarten ein freuliche Hochzeit gehalten,
und folgender Zeit Carolum Hertzogen zu Lothringen: welcher mit
seiner Hernaßlin auch nur ein einige Tochter erzeuget, die Renatam Regina in Sicilia Hertzog Argani Sohne zu einer Hernaßlin bekommen: gebohren, Die nun ihr Hernaße mit hoch abgangen und
zu Nantzi Anno MCCCCXXXII begraben, ist die alt ein Witib,
nach ihrem absterben auch zu Stuttgarten begraben worden.

Veilannd des Hochgeborenen und streitbaren Helden Herren Ulrichen Grafens zu Würtenberg so in der Schlacht vor Weil verblommen Historia und Geschicht. f.

Ulrich Graf zu Würtenberg Graff Eberhards des Greiners
Sohne, ist von seinem Vatter, als einem rechten Reichsfürsten, zu allen
Ritterlichen sachen, den maßen Hertzogen und Underweisen worden, dass
dann hernach Graf Eberhard sich dem Landtzoge, wie er dann wie
bö Kaiser Carolo dem Vierten gewesen, hatte er alzeit diesem Graf
Ulrichen seinen Sohne, das Landt zu besitzen befohlen, dann er ihme
nur einen Sohn und mancherley Kriegling erlebet, darumb er
ihme Anno MCCCLXII zu Stuttgarten mit Hertzog Ludwigs von
Baiern Tochter Elisabetha genandt, eine freuliche Hochzeit gehalten, Hol
gends Anno MCCCLXVII ist Graf Ulrich ortheil mit dem
Grafen von Eberstein, in einem Hann, und widerwillen gerathen, zu
welcher Zeit die von Eberstein die Stuttgartigkeit zu ersehen, nicht
mit listigen und heimblichen Anschlag, dann offenbarlich mit gewalt
zu handen, fürgenommen, Nun fügt sich eben ohngefehr, dass
Graf Ulrich mit etzlichen Reitern, seinen Hofgesindt in das
Wildbad, darinnen zu baden, hab ankommen, Die aber solches der
Graf von Eberstein berichtet und dienen worden, habe ehe der
zugetheilt, ein Gesindt verordnet, und damit das Wildbad
in meinung Graf Ulrichen darinnen zu fahen belegert, Graf

Gleich aber wenig der Burgermeister, so etwa ihme geschehen solte, gewant
und ist herauß darvon bey nächtlicher Weile von einem Bauren von Hessheim,
durch die Wälde ahn einem Seil von der Mauren herab getragen worden,
und entlich hiemit der bevorstehenden Gefahr, Viel edels ohne
im Landt haben sich wider ihre Fürstl. Gnaden gelegt, welchen die von
Eßlingen, deß bey Vielen sechzehen zu hören was, einen Beystand ge-
than. Demnach die Statt anfangs Anno MCCCCXX Nach Petri
und Pauli Dieß Jahrs, zu Nutzen Pfalzgrafen verordnet, welche
auf ihren Beyhalt mit den Soldtknechten und jungen Bürgern, sind Vat-
ter und Fürst Oberhaupt Ulrichen, Heinrichen von Freyberg, und Ihn
rich Underuogten ihre Schloß und Dörffer eingenommen und verbrant
haben, darwider versamblete Fürst Ulrich zu Nopfingen Buß einen
auserlesenen Haufen, und wolte daß die von Eßlingen ihme auch zu
straffen helffen, dann er belagerte sie gantz, und was man hatte sein
und seiner Dienern Handel und Wandel gethan, Weil aber solche
Rüstung gemacht worden, haben sie sich zu wehren und ihro anzuziehen, mit
ihme vertragen, und gaben für den Costen und Zuschub 4000 fl. (die
wolle etliche nur 4000 Gulden) damit wahr der vorgenommene
Krieg abgestellt.
Darzu Nahmen die von Eßlingen, Freyberg, Weiler, Horb, Rotweil, der
ritter mit gleichen Dingen zum Kayser Carlen, ihrer Tag verzehrten
1400 fl. und haben darmoßen ihrer vorhaben nach nichts erdrieben, und
erlangen können, darauf Freyberg nun die andere Stätte nicht
sonderen nitzlich Fürst Heinrichen für und für, mit ihrem angebornen
Zaun, und weinacht ob bey Dellheim zu einem treffen kam, darinnen
Fürst Oberhaupt sein Volck Oberlag der Statt Volck Niederschlagen, und
noch mehr gefangen, die Fürnehme und ein grosse Summa geldts eingelöst
worden, Wardt noch kein Frid eben da, sonder verhetzte dieser Krieg
für und für, und bestehlgte Herr Fürst den andern, Also daß auch
Fürst Heinrich beyde Stätte Eßlingen und Reutlingen belagerte
ungefahr, wider abzogen, und daß ihme dem Landt grosen schaden gethan
welches ihme von den Stätten gerichtlich widerfahren, sonderlich die Reut-
linger, zu welcher Zeit Anno MCCCCXXVII ahn 10 Januarij ein gros
se Finstern nuß der Sonnen geschehen, mit welcher auch zu vorgehend
Cometen Pfeffer sich vermischt haben, darvon auch ein Finstern nuß der Mann
und abnehmen der Sonnen finsternuß, welche selber zu gleich geschehen,
Freiheit ohne folgende Widerlag und Reutlingen bedeutet.

Dann es begab sich in diser verzogen zeit, daß am donnerstag nach
Pfingsten ab einem morgen für die Rüteling 500 stauch bis der
Statt gefallen, beyde zu Roß und Fuß, und die Rüteling alles sich herauß
treiben, nehmen, und rauben was sie funden, und zubekommen, und
verbrennen die Rüteling, dann auch mit den Raubnahmen hin, da
ihnen der Zusatz, so noch zu Rüteling lag, was zu hilff kommen möcht.
Nun hatte Graff Ulrich solchen anfall wol vernommen, derselben
machte er sich mit seiner Ritterschaft auf, vermeint die abzutrieben
hinwegführen, und zu stehen und Rüge und sich zubekommen, wie
aufgeschlagen Zeitung die dann nach nicht weit von der Statt ab
Feld zum Wegant wol geriet, die saumbten sich nicht, Mann ab
Mann, Pferd und Pferd, und kehrten sich der Zeit die ab allen Kindern sich
setzen, so bald er nicht hin dem Feld sich der Zusatz so noch zu Rüteling
lag zu einer Porten, die sonst allezeit verschlossen, wolte den Pfarr zu
Pfeffer Kraut, fielen zu rücken, in den Wüsten Gerichten Fruchts, der
sich nähmen lassen, selben verwar, mußte endrauß ziehen, einander
wie dodeich und nach dem ohne die erschlagen waren der Bauer
die zu letzt in gemeine Leuth, Graff Ulrich entran mit seinen
Knechten, verdrüm ob der hohen Lichten, und nach erlangten die Pfeffer
die Rüteling den Raub auß, Lancierten die gefangene,
aber die erschlagene liessen sieden durch einen Knecht im Heimbfür
bey so under Graffen Leonhards Capell, und die von Statt daselbst
ab Donnerstag nach Pfingsten erschlagen, und kellentlich ab der
Walstatt Nachgeschriebene Herren und von Adel.

Erstlich Gräffliche Personen

Geistlichen	Weltlichen	
Friderich Graff zu Zollern	Hundelingen,	Ritter
Ulrich Pfalzgraff zu Tübingen genant der Pfarr zu Frauenberg	Gottfried Schoderer von,	
Johann Graff zu Schwartzenburg	Winsheim Andris	
Michel Graff zu Fürstenberg, der letzte dis stammens und Nahmens	Reinhard von Neuffen	
Freyherren und Ritter.	Bernhard von Dachsenhain, und sein Sohn Friderich.	
Schweyckhart Freyher von		

Edelpersonen und
andere,
Adolff vom Hamsein Würtz
burgischer Rat und Landhoffmeister
Bürchard Hummeder der Alt,
Bürchard Hummeder der Jung
Veitz Leib od Mechaub von Johnstin
Hanß von Rüdenberg
Johan von Lustnau
Seyfried oder Veitz von Völlberg
Conrad von Hoffingen, Balthasar
Sohn.
Conrad Zuener von Hollopberg
Walcher von Hohenfeld,
Johtteychart von Hemmingen d
Schwarz,
Jacob von Bernhausen Vurchen
Hans Schrotzinger
Seyfried Waller
Heinrich Waller Jun
Hinnabe
Conrad Triches von Hochhausen
und Reichartshausen,
Gebracht von Zuller
Heinrich von Liechtenecht
Berhard von Hessen Hof
Hofmeister von Bollant
Eberhard von Hernenfels Vogt
zum Habergau,
Hannß von Herberbecht,
Andreas von Hausingen
Ulrich von Liechtenecht
Conrat von Hamsein

Berandlich,
Adolff Hochschlüch von Hern
hausen
Adolff von Jungigen
Walcher Speth von Ayhstatt
Heinrich Speth gerand der
Mager.
Seyfried von Erbach.
Seyfried in Dachsenheim
Munos von Hünstatt,
Cüntz von Duttenheim
Herman von Rotbogen
Hans von Thorbach
Hanß Ludtzolt von Weins
heim.
Wilhelm Dürer von Weils
heim.
Conrad von Linpach
Herman von Bornstain
N. von Ternfels.
Endris Hobel
Reytrecht Hobsidel
Cüntz von Haidenheim
Rasse von Lichtenstein Herr
Hansen Sohn
Adolff von Ehrenhoffen.
Wolcher von Trauchheim
Hanß Ehe von Lohrhen Schop
Dieterich von Neitlingen
Cüntz von Auenwald den Alten
Wall
Herman Rosenstein
Hanß Lohr aus dem Lintzgrohel
Dietrich Mangolt und
Herman Hürn, Brodschach
Hodrant Ruch

Franchen

Wie lagen noch da die niemant können noch, und lachen drey,
zehen Reisige Knecht.
Sonst schreibt man das die von Reütlingen, auß der andern seitten,
nicht mehr als 16. Man verlohren haben,
Disse obergehte sonst alle von Stattlichen, aber hoch gemüdet, und es
gezogen, auch von Vorgemelt, es bitt ihr Leib Hurenkinder,
und hieder nach hibestligen, Vorgemelt worden, denn allen Schad
hatte.
Und Nichtsoft folgent, wie wir hiuor angezeigt, die Vorsten der
Vogen, so hatte es doch bey den Stätten nicht verfang dis fein ver
ein, Sein friedt möchte bestehen, denn Anno MCCCLXXXVI hat
Graf Eberhard wider die Statt Ulm, Herzog Stephan in Bayern,
vber den Lechfliesst, die Ulmer alle Dörffer an der Straß
aber auß bestehenem schaden, sein die Bayerische von der Ulm fur
zieht, in die Leüth gejagt, und alles umb Stolzingen verbrennt
worden,
Also Graff Ulrich wider heimbzogen, was zwischen den Stä
dten kein friedt, dann er Ulm knaßen, der Ulmer die
von Gräfischen Fall, schon von Rechberg zu Schöno, und hieb
schon zum Wäldlas.
Anno MCCCLXXXVIII ihame der Statt Ulm zum Ende,
bey Weiler statt, bey welcher Graf Eberhard der Sieger wird
die Statt mit glück abgezogen, und mannigliche nimmer mit großem
schaden des Krüzs wider worden, in welcher Schlacht abgemelter
Graf Leüth an Bartholomei Abendt außerschlagen, und zu
Blütgasten, in der Stiffts Kirchen begraben worden,

Epithaphij descriptio.

Illustris Princeps et Dom: dominus Ulri
cus Comes Würtenbergensis, occubuit
XXIIII Augusti Anno MCCCLXXXVIII.

Die Durchleuchtig, Hochgeborn Fürstin und Fraue Frau Elisabetha Graff Ulrichs löblichs Hermahlin.

Obgemelt Frau Elisabetha, ist gewesen ein Tochter Fr. Herzog Ludwigs zu Bayern, des Römischen Kaysers, Vnd seiner Hermahlin Frau Margretha ein Tochter Graff Wilhelms zu Holland, Seeland, und Hennegau, mit welcher Frau Elisabetha gedachter Graff Vlrich, drey Söhne Nemblich Verhanden, den Hüttingen, Graff Heinrichen, welchen Anno MCCCCXV. Graff dem Concilio zu Costentz gewesen, und Heinrichen den Anno MCCCCIX Canonicus zu Augspurg gewesen, und ein Frawlin, welche ob sie gleichwohl zu Marburg daheim Kommen, habsch doch Ihren Nahmen, und Heirats nicht finden mögen,

Ob hatte auch mehrgedachte Frau Elisabetha, vorhin zum Hermahl gehabt Mastinum, einen Herren zu Verona, von der Leiter, den die Tangraidt, Cassignor Albani, und ein Tochter vnd is Beatrix genandt, die hernach Herzog Barnaban zu Mailan zum Hermahl bekommen, und nach absterben gemelt Mastini ist Frau Elisabetha, durch Marggraff Ludwigen von Brandenburg, Ihren Bruder, Graff Heinrichen von Nürnberg Vermählt worden, Nachmahlen aber zu Nüttingen gestorben, und in Dißmb Kloster, dahin sie ein eigne Capelle gestifftet, begraben worden,

Vnd weil aber deren von Verona und der Leiter meldung geschieht, hat es sich also.

Canis Scaliger, oder von der Leiter wegen seiner gestrengen Manlichen Thaten, und Handlungen der grosse Hugenandt, ein Sohn Alberti, Vnderzog sich der Herrschaft zu Verona, Regirt bey nahe Zwantzig Jahre mit solcher Justitia und Vnpartheyligkeit dasselbe auch alles Lomardian Ihme mit gütigkeit mehr dann mit dem Schwert, Vnderthänig machet, ein vorsichtiger Feldherr, Meister Kunst, und sonderlicher

Liebhaber der gerechten. Als er die Statt Berg mit Kriegs
Zehenden erhöhet hatte, starb er im Jahr Christi MCCCXXIX
Drei Eichmahn Lehn mit Bewilligung mannigliches in der Kirch
bey der Statt Marbach begraben worden, daselbst sein Grab
und Monumentum seines Bildnus und Inscription noch vorhanden.
Und wie er Drei Leibserben, Friedrich, Ulrich verlassen, haben
ihne geerbt, und seine Herrschaft besessen, Deren Vettern Ulrich
ter Martinus, und sein Bruder Albertus Auch Joan. Schönberger

Weilandt des hochgebornen Herren Herren Eberhar
den des Jüngeren od Mücken Grafen zu
Würtenberg Historia.

Eberhard der Jüngeri, oder Mücke zugenandt Graf zu Würtenberg ein hoher Graf Reichs, und Anna Elisabetha Herzogin
des Bayern, ist nach dem sein Vatter von Roje, den Statt er
schlagen, und sein ausser Anno MCCCXCIII gestorben, in das
Regiment getretten, hatte sich anfangs Understanden, die Land
schaft, welche seine Vorfahren, mit die Bischöffen, ererbt,
hat, und besessen hatten, mit gütigkeit und Frieden, zu behalten,
Verbrung sich dennoch mit allen seinen Nachbaren, und gab
die Geister aus, was sich seiner Rechten nach, allein, deßen nur
Leid hette. Anno MCCCXCIV. gleich in angehender Frühlin
gszeit, was ohne regen, ein gar trockener Sommer, der Wein
wolfiel und gut, Wie nun Graff Eberhard in seiner Jü
ngigkeit verharret, Also er von seinem Adel, welche bißhero
nichts dann Krieg gemacht hette, deßhalben gärtrachet das
Viaus Anno MCCCXCVIII ein Verbündnus und Gesellschaft Mei
der ihne machten, welche sich die Vordßlger, und ihre Zugehörigen
deren wir lesen die Vordßlger Bund nennten, die Gradicirt
leider den Nachbaren, und besonderen ihrer Herren von Würtenberg Leib
und auch ihre Gespiten, deren die ihn Land hie und wider wie ligen
hetten allen Mühewiren.
Nun Graff Eberhard ist ein Jüngiger Herr, sagt dann die Ringer

Und diese Herren Mührichen die vogt erlöschen, das Dünnickhen, das
Hüc were nunmehr wohl halber gewonnen, legten ein Lagerstuben
Kemmer in den Daschen hin gehen, und dieses hübsche Fürstenthum
ein Fainsperin, dessen die acht bestimbten bey Hirsauerthum
nun, aber Graf Eberhard, berufflich der ungleichen Fürstinge, sondern
sambelte in eine ruhe, so stiel er immer hände, und mögte, Kindtheyl
zeigt damit das Fürstenthum und Fürsten der Tag vorsehe in Untergang der
Fürstenthumbringet das Blattern, stürmete desselbig Fürsten Hof, und
verfliffet es bünzenlich gründt, der grämstigte Lere sich, das er sich
nicht umsehen, Wiederinger entkimen, Kunt fort die Kunst hat, und
ergibt sich Graff Eberharten, sambt dem Blattern hat Hanser, das sich
auch noch seine Hüte bewegen läßt, und hingnaden Graffen, und wegen
er sonderlich der Herr Tüng, oder Fürstenrath, mit andern fürnemen
Amtleuthen gefangen hinfoger, damit dise Fürstenthum Fürnehmen
mahl, Frutrauel, Schelmen und dieserm Nachen bestimmt, und rach
also diese Fürstenthum gestiftet, Anno MCCCXC VI Wahr der grose
Krieg wider den Türken: darinnen Graff Friedrich der letste von Mingel
garth erschlagen: mit merklichen schaden der Christenheit fürgenommen worden
Die ein solchene Ordnung darauf erfolgt, sonderlichen MCCCC
VII Jahr alle ort ein grosser Sterbent und Pestilentz gewesen,
Sonsten hatte Graff Eberhard sein Graffschaft mit guten Ordnun
gen versehen, recht und wohl angerichtet, auch bey Ihme gehalten und Fürsten
hey gebraucht, die besten und verstendigsten Leüth so in seiner Fürsten
leben gewesen, nemblich den Bischoff von Augspurg und Costanz,
den Fürsten Abt von Kempten, die Fürsten von Lech, und Wes
ligen, den Marggraffen von Baden, acht Graffen Fürsten
und Sibentzig Grafen, dessen er auch Königlichen Reichs ein solchen sich
Fürsten, das da solt ein Haan oder Kraut wächst werden, der Fürsten
nicht auf ein Fürstenthum zogen worden: Also er den ersten und
vornehmsten Fürstenthum Fürsten Herzog Ernsten, und Herzog Ludwigen
von Bayern auch Graff zu Ihme, und dem Herzog Ernsten und Wilhelmen von Bayern
auch Graff zu Ihme, das ganze Bayerland beschützt gewesen ist.

Facta Policey Graff Eberhards.

Bestendige Fürstenthum Hofleüthe

So hat er aus der Burggrafen von Nürnberg und der Statt Rotenburg an der Tauber Vorbrachen, und dergleichen also damit den anfang und Statt Kürnberg abgeschafft und gelegt, In Summa ein wolfhoffirtlebender Salomon, und Numa gewesen, er hatte drey Ehemahlin gehabt, und ist im Leiden: allhier dann auch gelebt Anno MCCCCXVII den XVI Mai gestorben, und zu Stuttgarten bey seinen Lieben Voreltern begraben worden.

Sein Epithaphium lautet also.

Illustris Princeps Et Com: Dominus Eberhardus Comes Würtemb. ex hac vita migravit XVII Cal Mai Anno Christi MCCCCXVII.

Die Durchleuchtig Hochgeborne Fürstin und Frau, Anto nia Gräfin zu Würtenberg, Graff Eberhards Er ster Ehemahlin.

Antonia geborne Pfalzgrafin zu Mayland, ein Tochter Pfalzgraff Barnabas, und seiner Ehemahlin Viridis beatricis geborne Frau zu Bern, und der Lauter, auch nachgelassene Wittib, des Dürchleuchtigsten Hochmechtigsten, Fürsten und Herrn, Herrn Friderichs Königs in Beicien, und als sein Königl. Majestät Todt abgangen, hat sie sich mit Graff Eberhardt dem Gütigen: als ihrer Mutter: dann Viridis beatrix und Eberhardus seindt von der Mutter geschwistrig gewesen: Verehelicht und mit ihm drey Söhne, und ein Tochter gezeugt, nambeschy Ulrich und Ludwigen die starben in der Jugent, und Eberhardum den Jüngern

Elisabetha Burggräfin zu Nürnberg

Antonia Pfalzgrafin zu Mayland

Elisabetha

Eberhardus natus

Ulricus Ludovicus Eberhard

Mehr gemelte Frau Antonia hat nachgeschriebene gebabt

dere Jeder die Grimbstein ein Lauter Holtz gegraben worden, hat also
Ihrem Herrn Graff Eberhardten, mit Ihm gesessen Fürstl. Gnad zu Grimbeis-
mosen erfordert, Ist gestorben Anno MCCCCV. den XV. Aprilis den XX.
viii Martij zu Stuttgarten, und daselbsten begraben worden,

Ihr Epithaphium lautet also,

Anno Domini MCCCCV. VII Cal. Aprilis obijt Domina Domina
Antonia de Mediolano. comitissa de Würtenberg cuius
Anima requiescat in pace

Die Durchleuchtig, Hochgeborne Fürstin und Frau N. ein einige
Tochter Herzog Friderichs von Teck Graff Eberhards des Eltern
andere Gemahlin, Ihres Namens, Leben, und sterben hab ich nicht er-
fahren mögen,

Die Wohlgeborne Frau, Frau Elisabeth Burggräffin
von Nürnberg Graff Eberhards dritte Gemahlin.

Hochgemelte Frau Elisabeth Burggraff Friderichs zu Nürnberg,
und seiner Gemahlin, Frau Margretha Keiser Caroli des Vierd-
ten Tochter, hat mit Ihrem Gemahl, Graff Eberharden, ein einige
Tochter auch Elisabetha genandt, erzeigt, und nach Ihres Gemahls Tod
Graff Johs. zu Wittenstand verheurat, welches den 29 Maij
Alß den 29 Aprilis Anno 1428. gestorben, und zu Stuttgart begra-
ben worden, Ist in Ihrer Sigismund Frauenzimmer erzogen worden,
Elisabetha die Junge Gemahlin zu Würtenberg ein Tochter Graff Eberhards
und der Burggräffin, Ist erstlich in Ihrer Jugend dieng Ihrem Herrn Vat-
ter Herzog Ludwigen zu Bayern Herzog Ernsten Tochter zweij Bäler,
Kirchen, versprochen worden, daß die aber Ihr Manbahr Jahr er-
reicht, hat Sie sich wider Graff Eberhards willen, mit Johann Graffen
zu Brandenburg und Herrn zu Teckenberg verehelicht, und
mit Ihm einen Sohn Johann genandt erzeugt, welcher sich
in Geistlichen Standt begeben, und darnach Bischof zu Aug-
spurg worden, und diesem Bistum 17. Jahr vorgestanden,

Und dieweil in obgemelter Hürath Berredung, zwischen Hertzog
Ludwigen, und Graff Eberharden von Würtemberg an Statt ein
bestimpter Thürn fall genent, und gesetzt worden, hat derselb
bis auf gemelten Entsatz, sechs Hertzog Ludwigen in Bayern
erlegen und bezahlen müssen, der dann Anno 1436 den
sechs Statt von der Burgerschaft zu Ulm die Mauthen
kauffhalt.

Des Hochgebornen Herren, Herren Eberharden
des Jüngern Graffen zu Würtenberg
und Mümpelgarts Historia.

Eberhard Graff zu Würtenberg, ein Sohn Graff Con-
rads des Gütigen und Mutter Antonia Hertzogin auß Ma-
land hat man nach absterben seines Herren Vatters die Graf-
schaft Würtemberg erlangt, und dieselb durch einstrits
mit dem Graffschaft Mümpelgarts gemehrt, und erbreitet,
dann als Graff Heinrich der letst dieses Geschlechts Stammens und Na-
mens Mümpelgarts Anno MCCCXCVI. mit Hertzog Hanßen der Bur-
gund König Sigmunden in Ungern, und andern Christlichen Volck, vier
tausent, zu Roß und Fuß in die Hürnberfahrt wider den Türcken zog
und auf seiner vier tausent, dieselben bei Nicopoli er-
schlagen, und dieweil er keine Manlichen Leibserben dann allein die
Töchter Henricam, Johannam, Margretam, und Agnes verlassen, Graff
Eberhard aber des ältesten Bruders Henrici Sohn Henricam zu einem
Ehemahl bekommen, demselben er mit der berührten Graffschaft, von
Hertzog Hanßen der Burgund, von dem die zu Lehen gehet, erlangt,
auch sich fürohin einen Graffen von Würtenberg, und Mümpel-
garts geschrieben, es ist Graff Eberhard ein aufgeblasener
und gar gütiger Herr gewesen, der Wenig Leuth gehabt
Allein friedt man, daß er Anno MCCCCVIII Mij XIII. XIIII.

Dem Herzogen von Österreich, die Statt Bregentz, welche die Eydgenossen
bezogen, und sich Hanns, Herzog Friedrichs von Mailand, hab verbunden hatten, hetten
entgiltigen, welcyndlich ist er auch unterwunden, Künstig und Frey bei
dem Concilio zu Costentz anzuhimmen, hette bös Ehre gehabt nachfolgen,
der Frey und vom Adel

Johann Freiherr zu Zimmern
Johann von Hoffeln
Steffan von Hundelfingen
Volchnar von Morspurg
Heinrich von Herolzeck
} Freiherren.

Albrecht von Rechberg
Heinrich von Rechberg
Conrad von Vitteringen
} Ritter.

Friderich von Freyberg
Walther von Stain
Conrad von Rechberg
Rudolph von Westerstetten
Michelen von Fürnstein
Johann von Fonstein
Burchardt von Neuerbach
Johann von Laßringen
Merkhle von Laßringen
Conrad von Federicht
Rudolph von Dachsbach

Wolff und Conrad von } Lubenhofen
Niclaus von Hüttlingen
Hanns von Dassenstein
N. Sanzapffe
Hans von Beringen
Rudolph von Waldeck
Hanns Rottgaff
Heinrich von Vernau
Conrad Scherer von Talheim
Heinrich, Friderich, Otto und Heinrich } Röningen
Diebolt } von Hiesen
Hanns v. Helmstatt
Georg von Neuvart
Hanns von Lichtenstein
Richard Hecning und Wilhelm Berger.

In obgemelten Concilio zu Costentz waren drey Bäpst, Georg xii de Cararia was ein verwiderter Benedictus xiii. Pisa Petrus de Lara, und Gabriel de Cassa Johannes xxiii genannt. Dises was ein Concilio Mainaidig, ein Ehebruch und Kuppelbetter nichts anderschs, der Bapst war aller Bosheit voll, wonder sagen man also Christi Verstander, der Bapst ist Gottes der Lauen, der Pfaffen, die alle Früchtbarkeit, das sie der Bösen nichts Endig sein, Actum Anno MCCCCXV. den xxi Martij

Antwan zu auß dem Concilio zu Costentz von Geschlechten, der Herzog
Ludwig Pfalzgraf und Executor Concilij fienge ihn das Magt
des Concilij fürte den bös wicht von Nauffen hielt ihn alda drei
Jahr im Gefengnus, durch große Arbeit kam er ringing,
und nach viel Jahren den Jesuiten ein Gift,
Sonsten findet man wenig von disem Graf Eberhard, dann
er nicht mehr dann drei Jahr, den Regiment geerbt, und Anno
MCCCCXIX. den andern Martij gestorben, und hüdtzutage bei
andern den Würtemberg in Chor begraben worden,

Dop Epithaphium Lautet
also.

Illustris Princeps et Dom: Dn: Eberhardus Comes Würtenbergensis vita defunctus est vi. Kon: Jul: Anno Christi. MCCCCXIX.

In seiner Zeit hie das Choro In gemeldem Chor funden, hengt
die Wappen, Abschrifft und Grabstein des Anstorbenen Grafen
von Würtemberg, so gar das man noch Heutigs tags, kaum
nicht mehr schrift und eben kan,

Die Wolgeborne Frau Heinrica, Gräffin zu Würtenberg, Geborne Gräffin zu Mümpelgart, Graff
Eberhards Hermählin.

Wolgemelte Frau Heinrica, Graf Heinrichs des Elteren zu Mümpelgart, Tochter, Graf Eberhards Hemahlin hat mit ihrem Herren
gezeugt drei Söhne, Ludwigen und Heinrichen, und eine Tochter Anna,
die hatten nach ihrem Herren absterben, beide Graff Friedrich Würtenberg und
Mümpelgart ein lange Zeit, wider alle anstoß Bischoff Johsen Mentzen
Johsen gemeinlich regirt und Landsachen, Graff hat aber
Graff Friedrichen der Herren gemahl Otteliger Pfalzgrafen Tochter, hat
die in früeher Ehe gefangen, und zu Mümpelgart in ein Lieg[illegible] und dasselbig

noch frühlichs tags der Allerg genandt erindlich spinsiren und gesang,
lich erhalten, und nach dem die ein gutes und fridsamb leben ge,
führt, ist die fr Mümpelgardt den xiii Februarij Anno MCCCCXLIV.
Jr Christo seeligen abgestorben,

Anna Tochter fr Wilhelmen ein lochter Graf Eberhards und Hein,
rica, Gräfin fr Mümpelgardt, hat fr einen Ehemahl gehabt Fran
tzen Grafen fr Zaberfelbogen den letzten des Namens und
stammens, mit demselben die vier Töchter gezeugt, nambleichen
Graf Hanan ein Ehemahlin Landtgraf Hanns Ludwigs von der Ni
ro MCCCCLXXXIII. gestorben, und die Grafschaft Zaberfel,
bogen mit grossem Schatz erobert, und mit Ihre Fran Töchter Ludwi,
gen und Ulrichen, die Landtgrafen, auf ein fürstlich Leibgeding
erhöht,

Caroline Mechtildis ein Ehemahl Graff Ludwigs von Nassau,

Caroline Elisabeth, Fridrichs Tochter des andern von Cöln Ehemahlin mit
den die Fridrichs Tochter den dritten erhöht,

Ehrwürdige Otiliam Margraff Christoffs von Baden Ehemahl, welche
Ihme acht Söhne und fünf Töchter gebohren, nambleich Margraff Bernhard
Ernst, Christoff, Hans, Johannes, Rudolph, Jacob, Ottheinrich fr
Pfalzgraven und Cunestum und Caroline Beatricem, so Pfalzgraff
Hanns von Simmern und dann Caroline Rosinam die Stadt Worms
Ihm Ehemahl bekommen.

Volgender Zeit kam die Fran Anna mit Ihrem Ehemahl in einen
Widerwillen, deßhalben sie heim und fr Ihren Brüdern gezogen, die sie
fr Abtzeichen gebührliche Underhaltung bis fr Ihren Todt gegeben und
verordnet haben,

Letstlich Anno MCCCCLXXXI den 11 Aprilis ist die fr Abtz,
eichen gestorben, und in ein sonder darzu verordnete Capelle
hat der Circhen handtwerck man in die Kirchen gesetzt, Jr Leichen
Stein gemacht, darin sie ein gantz Schilden Creutz hat, der Leich
den Jungfrauen Maria Dreyhundert Gulden sind verwahrt
begraben worden.

j

ji

jii

jiii

Die Grabschrift in Mess gestochen
lautet also.

ANNO M CCCCLXXI den XVI Aprilis tag
da leget man sie in dises Grab.
Von Würtenberg die Anna hart,
Gräfin von Cabercklenbogen Ward
Gott wölle doch die da schlaff in frid
Und ihre Sünd fürgessen nicht.

Auf dem Grabstein also.

ANNO Domini M CCCC LXXI: XVI Aprilis obiit illustris: Domina Comitissa Anna, Comitissa de Cabercklenbogen, Nata de Würtenberg, cuius Anima requiescat in pace.

Nota

Sie ist den 2 Aprilis gestorben, und erst ohn 16 Eiß den begraben worden, dann also beede Epithaphia weist: sonst wesen am Tag gesetzet worden.

Des Hochgebornen Graff Ludwigen zu Würtenberg und Mümpelgart Historia.

Ludwig Graff zu Würtenberg und Mümpelgart Graff Eberhards und Frauen Henrica Sohn, ist mit samblt seiner Brüder verlich under der Pflegt seiner Mutter, als seiner Vatter Pfalzgraff worden, und als er zu Mannbarkeit kommen, die Graffschaft für sich selbsten, als seiner Brüder seiner Brüder der noch Münderjährig waren so lang löblich und wohl regiert bis derselbig auch seine Mannbarkeit erreicht hatte.

Also dann Anno 1444 die Graffschaft mit ihm getheilt, und

Da ob der Aebte die Heylung gemacht, Wie nun Graf Ulrich der Jünger die Vogtey gehabt, hat er demnach Hardenberg genommen, und Graf Ludwigen, nach seinem Abschied der Mütter des Jacob des Haingarten der Grafschaft Mümpelgart geschaffen, da er nun hinfort sein Hoffleger zu Tübingen und Graf Eberhard zu Stuttgarten gehalten, Es hatte sich auch hiebor Graf Ludwig durch ein Summen gelts, mit gleichen seinen Brüdern verglichen, und die Grafschaft Mümpelgart mit allem zugehörd behalten, Anno M CCCCXXIV. hatte Graf Ludwig als sein Bruder Verwandter der Statt Freyburg, Straßburg, Basel, Colmar, Kentzingen, Hagenau, Mülhausen, Oberstatt, sambt dem Schultzgraven und Bischoven zu Speyer wider Marggraf Bernharten zu Baden, Hoffgericht, der Verscher verzeyen, dessen eine Summe Gelts, welche die Stätt nicht leiden wollen, erhebt, darzu mit den Stätten Freyburg und Kenzingen, darumb das die Leuth, zu Burgern aufnahmen, und andere Sachen, so ihme nicht gefielen, hatten, nicht zufrieden waren,

Derohalben nach dem die sich zusammenverbunden, lieen Bischof Jen sein Land, belagerten drey Wochen lang das Schloß Müllberg, und haben darin hoffig geschossen, und gestorben, König Sigmund gebiet den Bischof von Würtzburg gütlichen Verhandlung halben, durch welchen auch beyderseits gütlichen vertragen, und also der Krieg hingelegt worden,

Graf Ludwig hatte die Vergangene Stätt und Vorsacher der Jungen, sonderlich darnach abtrummen, ob die Kirchen, und Klöster die Vergabt, und sonderlich Anno MCCCCXXVII. die Stift Kirchen Stuttgarten ein löblich Praedicatur gestiftet, Volgends Anno XXXIIII. am Montag nach Palmtag hatte Graf Ludwig mit Frey, ein Mechlen, Pfalzgraf Ludwigs bey Rein Tochter zu Stuttgarten Hochzeit gehalten,

Anno M CCCCXLVII. ist Statt und Closter Blaubeyren von Graf Ulrichen zu [illegible] umb 40000 Gulden verkauft worden,

Anno XXXVIII. sampt seinen Brüdern bey seyn, das Closter zu Hirsau, verlehnet, die Probstey S. Benedicti Ordinis, und der Abt von Hirsaw Regiment genommen, den Carthäusern geben,

Sonsten hat er nicht Krieg geführt, aber löblich gelebt, und seelig

wegen, und ob er wohl sich des Kaiserlichen Lehens darinnen, sich sein Bruder
Graff Eberhardt Rechts, nicht angenommen, jedoch er dennoch der
selben merklichen Schaden empfangen,

Das ist auch sonderlich an Graff Ludwigen zu merken, daß er
erstlich unter allen Fürsten bayrischen Stamm, so eigne grobe Münt
geschlagen, welche schon die gülden gestempelt, als Bohemisch und Carin-
thilling, nachmahlen gute Dinckhelpfenning, zuletzt Anno
MCCCCL ist Graff Ludwig zu Eyrach an der Pest verstorben,
und im Closter Bonnsteten begraben worden,

Zeda sein Epithaphium absolvente

Anno Dom: MCCCCL. Illustris familia Würtembergensis Co-
mes Ludovicus Senior IX. calend Octob. mortuus et in
aede Beatae virginis ad bonum lapidem sepultus à
principe Christophoro officiosè pietatis ergo tu-
bingam huc traductus est.

Mit seiner Hausfrauen Mechtilden, hat er Anno MCCCC
XLV. den XI Decemb. gezeugt, Graff Eberharden den Barts,
welcher der erste Herzog zu Würtemberg gewesen, Graff Lud-
wigen, und Graff Friedrichen, Elisabeth, und Mechtilden, welchen
hernach meldung geschehen wird, Endlich wollen die nachfolgen
einen Sohn mit Namen Andreas, so mit einander gezeugt
der Sohn seiner Mutterbruder Sohn gestorben und zu Bonnsteten
begraben worden,

Die Durchleuchtig Hochgeborne Frau, Frau
Mechtildis Pfalzgräfin bey Rein Graff
Ludwigs zu Würtenberg Hausfrau.

Mechtilda Gräfin zu Würtenberg, Geborne Pfalzgräfin bey
Rein, die Tochter Ludovici des Pfalzgrafen und Churfürsten des
Rheins Mechtilda Herzogin zu Bayern erzeugt hat mit ihrem
Herrn Anno MCCCCXXIV. zu Mütgarten Hochzeit gehalten, und
als derselbig im Anno MCCCCL gestorben hat sie nach dem Christlichen
Leybzied ihres L. Hausmanns die Bitteren Bitter, und das traurige

durch frauen geschmuckt, balde sie ein Ort gelegt, und ihr beyleibs Frau
aspram et nöthigen leben, mit allen gedichten, gebreuchen und Ritten
begriffen, Germaos in Kürtzer zeit zu großem schaden der Erbe
ne Kaiser, nämlich Anno MCCCCLX mit Herzog Albrechten von
Österreich, Kaiser Friedrich des dritten Bruder sich auffgerebt be
heuchelt, die Einführung oder Beysteuer, welche in der stadt Wibelingen
ihres Morgengab gehaben in gegenwertigkeit ihres Schwagers Pfaltzgrafen
und Churfürsten, und verzichen Herzogen zu Lüchtenberg Anno MCCCC
LII. Die hatte volgendes zu alle Christen teutscher Nation, so selbi
gen zeit gelebt, zuvor ihr diser Buchs verlassen, das durch ihr anstiftung
Herzog Albrecht von Österreich, der dritte dis Namens, ihr Ehemahl,
Anno MCCCCLXI, diese Schule zu Tübingen gestiftet, welchem auch
ihr dohn Graf Eberhard im bart, diese Schule zu Tübingen, Anno
MCCCCLXXVII aufgerichtet, und welches sich zieren, die als ein be
rumbter Christ, von allen liebhabern derselben Künsten billich
loben, Sonsten hat sie mit ihrem andern Ehemahl, ihrem Kinder
gezicht, und nach dem erlangten leben Anno MCCCCLXXVI den
XXI. September zu Heydelberg gestorben, und zu Schönau im Closter
begraben worden, Anno MDCV Nach die gleichen gestack,
ist ihr Graf Ludwig widerumb ausgegraben und gen Tübin
gen zu dem Chor begraben worden, Also ihr Epithaphium also
lautet

Eadem pietate Uxoriae hue quoq; translata est D. Mech,
tildis Palatina Rheni Carissimi Ludovici Senioris con,
jux suavissima Quae licet post Alberto Austriaco nupsis,
set, defuncta tamen Heydelbergae Anno MCCCCLXXII
Calend. Octob. evidentiss. sinceri amoris argumento
illic cum priore Marito, & eodem hic simul conditorio
reponi placuit.

Mechtilda Gräfin zu Rüchtenberg und Münzelgartz, ein
Tochter Graf Ludwigs von Rüchtenberg, und Anna Marggrefin
Pfaltzgräfin bey Rhein hatte zuvorn Ehemahl genommen, Ludwigen
Landgrafen der Hessen, und mit ihm zwey Sohne, Friedrichen

Hose Schule zu Freyburg 4ten

Hose Schule zu Tübingen gestifftet

genemb, und ein fraw ein Elisabetha geheirat,

Elisabetha Gräfin zu Würtenberg, und Mümpelgartz, die letste

Graff Hampton Nassau

Graff Henricken Rocberg

Graf Ludwigs und Frau Mechtild hat zu einem Ehemahl gehabt nemlich den Wohlgeborneu Herrn Herrn Hamptzen Grafen zu Nassau, Herren zu Eberstein Anno MCCCCLXXXI. mit dem sie einen Sohn gezeugt, und nach seinem Ableben sich ander weits mit Graff Henrichen von Rocberg ehelich verehelicht,

Ludwig der Jünger Graf zu Würtenberg und Mümpelgartz Graf Ludwigs und Frau Mechtilden Sohn. ist Anno MCCCCXXXIX zu Baidelingen, auf den Charfreitag, alß Christus erbaßen und bal gentt Anno MCCCCLVII den X. Novembris zu Hurach seines Alters 18. Jahr gestorben, und zu dem Hirtzeyn begraben worden, hinterlaßen also die Grafschaft Würtenberg ob Rotteyg auf die Graf schaft Mümpelgartz allein, auf Graf Eberharden, den Barts, welchen ich darauf ihro seiner Jun mündigkeit erzogen Nahmen des Bol Kommenen Regiment ahn die Hand, ehe er ein Bolkhommen alter Mannlich Alter erreichte.

Nun will ich es in diser fürgenommenen Beschreibung Graff Eberharten im Barts: welcher der Erste Hertzog zu Würtenberg worden: dieweil er keinen regierenden Leibberben hinderlassen, Ehe wir ahn Graff Ulrichen Graf Ludwigs Brudern anfahen, für die Hand nemen.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Eberharden Im Bartes des Ersten Hertzogen zu Wurtenberg und Teck Grafens zu Mümpelgarts &c. Historia.

Eberhard der Junge, mit dem zunamen Bartman, Fürst zu Wurtenberg und Teck, Graff zu Mümpelgartt, Rottenburg und Löblich gedachtnus ein Sohn Graff Ludwigs von Wurtenberg, und Jungfrau Mechtilds Pfalzgrafin Landt geboren zu Durach dem xi. decembris Anno M CCCC XCV. und hat also seinen Vatter an dem fünfften Jahr seines alters verlohren, und demnach anfangs, Under der Hutt seiner Mutter Frau Hedwig, aber darnach, dass sie sein Mutter bald mit Hertzog Albrechten von Oesterreich verehelicht, deßhalb under seines Vatters Brüdern, Graff Eberhten von Mümpelgartt, und Under dem Regiment Hertzogen, bis der Under die Disciplin Johannis Nauclerj von Tüßingen, welcher Hernach Probst zu Tubingen worden, kommen ist, welcher ihne angeben seiner vormünder, und Regenten allein in Teutscher Sprach Underwisen, deßen er aber in seinem alter übel zu frieden gewesen. seiner Vormünderen und Rhäten, mittlerweil hofgemacht, dann er alles, so ihme zu lernen fürgegeben, wohl hette mögen ergreifen, Dieweil er singularis ingenioso &c. gewesen, da nun seine Brüder, Ludwig und Andreas, mit Tod abgangen, sahe er wohl, dass seine Vatter und Bruderschaft die er auch hinden gezogen, ihme allein Under bleiben, darumb er deßhalb sich von ihme gemachet, und gleichwol ein Jüngling, das Regiment zu handen genommen, alle Ding mit seiner gleichen Sorgfalt, Under sich, deßwegen anstiftung und einblasen, er die alte Rhät verachtet, auch die Jedoch nicht verlassen, darauf nichts dann Reisen, Springen, Rennen, Fechten, Stechen und Jagen, sambt dergleichen Übungen zu und zu ohne Under lass bis ihme Hechinden, der erste sagen, deßen Jederzeit zu andern der beste sein wolt, da die Ersten seind Erbs, die von ihme selbst sprach

Mirabilis Historia

Venetia

Candia vel Creta

Arx Candiæ

lachen, dermaßen abgemergelt, daß er dardurch ein alter, viel kend mancher
ley Kranckheit bekommen, daß er aber die Kindtheit ein Königs Sohn,
Kutter, und Hirnbacher Sohn kommen, hat er eigentlich und gantz und
gar nicht, einander dessen darum er anfang, alle seine Fürnehme
Ritter, Fürstenden, Fürsten und angenommen, Dennoch nichts er seine
gedanckhen ohne höchste sachen.

Auf den Gachreitag Anno MCCCCLxiii gienge Herr Conrad
Grafe einer, mit nahmen Graff, und mit ihme ein Junger Edelmann
Rumpolt von Hüttlingen auß, und begraben einen Hasen, die Hasen
mit Lauffen oder pfeifen, haben alsobald einen gefangen, und denselben
in einen Sack gethan, den nahmen der Graff bey seiner Knecht, und
gienge Mitten in der Stimm zu Menschlin, da rufft ein
Stimm in dem Wald, bittet, bittet, mir dauchnicht die, so bist
der Hasen Andreas, du dauch, Ich bin sie im deinigs Sack, der
Knecht aber den Sack von sich hat ihn offt. da sahe nicht darinn
Hasen nur zu Menschlin kam sagte er wie ihm gangen, Herr
und hatt sich offt die Stunde nidergelegt, und ohn darum bey gesor-
ten, Rumpolt von Hüttlingen legte sich auch, kam aber wider
auf.

Ob gelübt und andacht, dazu er Anno MCCCCLxviii seinen
Sohn xxiii Jahr, mit dreyzig Personen, und verlor, dann
darnach geschehen Fuer, Und das gelobte Land zum heiligen
grab, und ist ihme durch aufgereist, laut seiner mit eigener hand
geschriebenen Itinerari den x. May gemeldt Jahr den 20 kam
er gen Venedig, daselbst ist er sambt seinen Gefährten, den
4 Juni abgefahren, und den 11 in Ragusa kommen, den 17
ist er in die Insul Candia oder Creta angefahren, welche ein Insul
Griechenlandt ist, ligt fünffhundert Welsche Meilen von Venedig,
und ist der Venedicher diesen alle Jahr einen Hertzogen dahin
auffsendt nur zwey Haubtstätt in der Insul, die fürnembste ist
Candia die andere Canea, ligen von einander Hundert vier Mil
Candia das Schloß in dieser Insul, und von derselben genennet, stoßt
an das Meer hinein, und ist ein starckhes starckhes Schloß, daß man

schon die gantze Statt, genommen, oder verlassen wäre, möchte man doch dos-
selbige, ohne Verhengung Gottes, nicht leichtlich gewinnen, dann es
Meer zu beyden seiten darumbgeht, liegt doch nicht hoch, und sind ein
und ein, bey fünffzig Schuhen darinnen, die das schon bewachen, in
der Statt etwan bey drey oder vierhundert Soldaten, es sey friedens
Candia die Statt ist groß, und darzu mächtig, gar fest mit Ring Candia civitas
mauren, gewaltigen Bollwerchen, und Thürnen, desgleichen in den Gräben,
seit nicht bald Schneiden, Inwendig sie nicht hoch schön Gebäuen,
allen niedrige Gebäuen, ausgenommen der Edelleuten, den sie kein gros-
se Gärten haben, darin man Baumgärten machen könte, das Cypresen
Holtz ist sehr grösser, dann Eiche Berg und Wälder voll gefunden werden,
darauf auch die Insel trefflich reich und stark gewachsen ist, Es sind
alda schöne Weiber, sind aber unterschiedlich Putani, wo nicht
offentlich, doch heimblich, der Heimbden Mißer, oder Hüren laufen, alle
gesten voll, die sind den Frembden Männern viel günstiger, dann
den Einwohnern, oder Einigen, aber die Männer haben dargegen die
Frembden die haben einen grossen Unterscheid von andern Völkern
und Nationen, darob man sich zu verwundern hatte. Dann erstlich
haben sie also einen gemeinen brauch mit ihren Kindern, das wo eins
für das andere geht, so küsst man einander, so das man Christen also
einander mit den Lippen gottes vielgenommen sey. Darzu tragen sie
lange Kleider, die Hosen gar eng, Die Weiber denen Verwandten
Männer Kinder, oder sonst ihre Leibs Verwandten absterben, haben
ein grau Kleid gestiffelt, und so man sie zu Grab trägt, heulen und schrei-
en die Verlaute, schlagen, reissen und kratzen sich selbst, manchen
hier das Haar aus, des Glaubens und der Religion halben, sind
die starcke wider den Bapstumb, halten auch nicht von dem Bapst,
denn sie haben ihre Bischöffe, an statt eines Bapsts, die Weihen die
Priester, und ihre Priester haben aller Gemeinen, mit denen sie in der
Ehe leben, Haushalten, und ehliche Kinder erzeugen, die gantze Insel
hat viel Berg und hohe Wälder, und Hölzer, ist derwegen ein bergichte
und Gebirgichte Insel, Unter andern Bergen, ist alda der allerhöchste
Berg hat gute Weide, und gar einen fruchtbaren Boden, und wächst da
einen, den wolbekannten guten Wein Malasier genannt, der zieh

Rhodis

Ham vero in Insula Rhodi, quæ est Insula Asiatica clarissima, veterum studiorum memoria, et colosso inter mundi miracula numerato celebris. Capta tandem est à Solymanno XII Imperatore Turcico Anno Christi MDXXII olim Ophiusa, propter serpentum copiam, deinde Atachia. Postea Telchin dicta à Telchynibus Insulanis, Ad cum hæc à Sole adamata fingitur, idq; propter Cœli serenitatem quatenus in hac esse dicitur, ut nunquam non aliqua diei parte Sol conspiciatur, Auri et Argenti dives facta est, ita ut Pindarus poëtico etiam more scripserit, aurum ibi pluisse. Alij zu obgemelter Insel ist ein Hirsch ausgrabet worden, die Heilige Statt Troia, denn man sagt, da alda ein Wider gefunden, welcher ein güldene Wollen gehabt, Wie solches aus der Historie zu sehen ist, In dieser Insel sind viel berg, auch viel Wasser, welche sie dampfes zu sein, Man muß auch, wohin man auf den Meer schiffen wie bei Rodis, oder darüber durch schiffen, In dieser Insel ligt ein Statt, welche auch Rodis heißt ist schön und fest, von hohen Mauren, und Thürnen, welche man nicht genugsam loben, erbaut, dabei solche grosse Steine sind, daß Unglaublich und verwundert ist, daß sie von menschen händen gezeugt sein können. Diese Insel hat der Johanniter Meister den Christen mit zwig abgewonnen, und wie daß zuvor beschrieben, hatte aber die Statt nicht erobern können, Noch nicht die einwohner selbst darein gewesen und die Insel selbst den Brüdern dieses Ordens übergeben worden, seitdem Sie diese Insel haben die Brüder darnach ihren Obristen gesetzt, und haben denselben ihre Wonung, bis auf diesen tag, zu dieser Zeit von den Meister genannt Philiarus de villa nova ein alter und hoffärtiger mann, welcher da sonsten Ehre und Geld gesamblet, und dem Orden aus gerechtigkeit geholffen hat, Die Insel ligt so nahe bei der Türkey, daß ein man den Mund davon hören kan, und die Türken können sie auch in der Türkey selbst die Brüder ein starcke Vestung und daselbst haben sie mit den Türken einen gestandt, zu Landt und nicht zu wasser, auch nicht an denen Orten, da die den Christen schaden zufügen, Noch ein Insel haben die, welche die Lange genennet wird, ohngefehr vier, und acht sonntagreisen, und halten sich in der Insel zwischen des Rhodiser Ferry, Ferner haben die ein kleine Insel die aber machen fruchtbar und fruchtbarig ist, heißt Castilies, und ist etwa

Alia descriptio Insulæ Rhodis N.E.A.

Ein Wider mit güldener Wollen.

Die lange Insul

Insul Castilies

Von den Türcken verlassen geworfft, wurdt aber jetzo widerumb von
den Rodisern bewohnt, darinnen stehet ein erstes und hoches Schloß auf
welchem alles fischwerdt 50. mile weegs auf dem Meer von allen Orten
herkommen, ersehen mögen werden, und wurdt von der ankunfft d
seelen Christen, denen von Rodis auf der langen Insule und andern
Christen, bis tag Ihrem Raum, sie nacht aber dingen feuer kommen, ein
zeichen gegeben, das allen leyten die Brüder zu Rodis und andern Christen
sich hinwegen und Ihren wider standt zu thun, Diß Insel ist den Christen sein Nutz,
dann nach dem die dieselbig sambt dem Schloß bekommen, haben die
Türcken den Christen nichts mehr abgenommen, oder Ihnen schaden thun mögen,
und ist von dieser zeit die Insule Rodis und die Lange Insel auch alle Anno domini 1350
andere Inseln den Christen den Türcken hinwegen gerechen, und haben
Ihnen tribut geben müssen, aber durch Ihrer Ihrer und habenichts und
die Christen und widerspürt verlohrt, dann als die Türcken vernom
men hatten, das diese Rodis, von den sechsmalen Herren, und hoch
gebracht wahr, haben sie ein grosse Kriegsvolck zusammen gebracht, und
durch ein sonderliche legation mit glatten und sanften worten, das tribut
fordern lassen, mit Ihrer meldung, das sie gern eine, bundnuß mit Ihnen
machen wollen, zuvorderst aber begehrten sie den tribut. Auch die
zeit aber wahr ein Meister in dem Orden, dan derselbe Pratz eis
Hiron, welcher Thora gestiftet hat, von der Brüder vereinigkeit wegen,
abgesetzt wahr worden, es wahr aber ein andere Thumherr da wel
cher ein dapferer und redlicher Kriegsman wahr, dieser gab den Türcken
Antwort, weil sie Ihnen hinbringen und begehrte drey tag zeit zu bedach
ten, welches die Türcken gewilliget, und Ihrem Kriegsvolck
zeit verhalten, und die sie reiten ab, und nunmehr gemelter Thum
herr bey den Türcken täglich erforschte aber heimlich, alle gelegenheit
Ihres Kriegsvolcks, und was sie Ihnen wan, lies aber Ihnen
alles Geschütz und Kriegsvolck, wie man Ihnen bringen könte anwer
ten, und als der dritte tag da wahr, rüstete er sich als wolle er
wider die Christen ein Krieg anfahen, hatte die Türcken, die Thore helffen
zugehen, damit Ihnen von den Christen kein gefahr widerfahre, welche
die Türcken bald hatten, der Rodiser Thumherr aber, als er seine
ein stunde wahr hernacht hatte setzet sich mit seinem Kriegsvolck fr
der Thür und morgens bis Mittag wartet er die Türcken, und er zeugte
zu kein alle Mann: und Weibspersonen, Kind und alt, dann bey den

Kürchen, und Kartern ist gebräuchlich, daß etwo sie hüßen, wolen, die alle Ihr Hab
und Kleider nit nehmen, und zogen die Brüder nach dem die alle verfüngt hab
ten, und Ihnen Ihr Kleider, und Hab genommen, mit disem Raub ihr Bäßter
kneht und den Ihr weidestumb, in die Insel Rodes, die bey disem Brief
geteßen, vermelden, daß die solche Raub daselbigmahl erobert haben, daß
der Raub die Schiff mit den Dieben, wider auf dem mer zu ruhe haben
gezogen, daß nun alles, wie er Jetzt beschrieben worden, hat der Schiff
herr, und die Brüder die Türkische legaten zu sich berüfen laßen, Ihnen
anzeigt daß die gemelten ein bündnus mit Ihnen aufrichten, und Ihnen
Tribut geben, und haben die nit folgen, bestiel Konstantinopel laßen, da sie also
abgefertigt worden, haben sich denselben tag noch bald hab die Reis ge
macht, und sind mit großer freude, ab dem Ost, da sie Ihr Triumpholliche
Kinder versammlen, hingezogen, aber bald haben die Kundter, daß die alle
umbkommen, und Ihnen alle Ihr Hab und Gut genommen ist gewesen, sind
also, nach dem sie solchs gesehen, mit großem schmertzen und traurigkeit
wider hinab gezogen, und haben allen Türken, und Kartern, was sie
laufen verkündigt, daß solchs haben sie nachmahls von den Johanniter
Ritter Tribut nach vorhin dem Christo M.D.XXXI. die von Solimano er
obert worden.

Es werden in offgemelter Insul viele
Heiligthumb gefunden, darunder auch ist ein Stuck Creutz, daß gemacht
soll worden sein, von den Stuhen, daraus Christus sonntagsingen die
Jüngern verrichten hatte, so man daselbig in eigt kunstlich verbrieft, und
von allterey Augenzeugen, dis Creutz und andere Heiligthumb, hat ebenen
den Tumpriller Herren hingesandt, welche Hüte und Cordon Jetzt den Johanniter
zugelaßen ist, von andern mehr Heiligthumb, die sie dort hinfuren, welches
wie folgt.

Den andern Juli ist er ab dem Heiligen Land hab
gestellt, den achten Tag er gen Jerusalem den Neunten besuchte er
den Heiligen Tempel des Grabs Christi, mit großer andacht, und auf an
dem Berg und Oelberg, die Stuncks volgt, von Ihm beschrieben, gezeichnet worden,
Und seindt mit Ihrer Gesellschaft gewesen, nach begendt Herren, Herrn Gesellen

Herr Georg Bombast und.
Johanser Herr zu Rodis,
Veit von Rechberg
Herr Stephan Hep
Herr Herman Dechsenfein
Herr Hamp Hech
Herr Hamp Trächses zu Dietshaus

Herr Wilhelm von Radion
Herr Hanns Nolhaft,
Herr Hamp von Stetten
Herr Hamp von Neuneck
Herr Conrad von Aefringen
Herr Ulrich von Rechberg
Herr Ulrich von Westerstetten
Herr Wilhelm von Nemsfringen

Herr Wilhelm von Zillenhardt
Herr Wilhelm von Wernau
Herr Jacob Schenck
Herr Reinhard von Weyhard
Herr Egenolff von Rüxhain
Herr Anselm von Eib

Herr Christoph Reisser Caplan
Herr Hanns Mynsinger d. sein
Leib Medicus.
N. Nau Schreiber.
und
Conrad Schott sein Mundkoch

Volgt hernacher die kurtze beschreibung des Heloben
Landes, welches Ihr Fürstlich Gnaden selbsten alles
erfahren, wie es anitzo beschaffen

Das heilig Heloben Landt, das in der Schrifft den Fluß hat, da fließt von Milch, und Honig, ist das allerunfruchbarest Landt in gantzer Syria, nur ausgeglecht rauhrisch, voller wüstin und einöden, darinnen niemandt wohnen kan, oder mag, nicht dann berg und thal dieses Lands gantz Rauh, steinig und dornicht, und gleich wie das Landt, also seindt auch die, so daselbig besitzen, genahrt, under allen Leüthen findt man kein grobers, ungeschlachters, und unbeholfeners volcks, da aber alda kein Künstlich Handwerck, auch kein saubere Arbeit erfunden, ohne was von Constantinopel herwärts, und anderst wohin gebracht wirdt. Da da wohl dis landt, und alles so darin wonhaft, von Gott, und den Sünden wegen, des Jüdischen volcks verfluchet ist, so ist aber noch alles bestimmt, und Hebräisch, alle Strassen Namen, darbey stehen 3 oder 4 schlechte Häuslein. Die Fürnembste Statt Jerusalem aber hat ein guten grunden Platz von Mitternacht wohl befestigt, mit Ringmauren, Thürnen, und Bruistwehren, und dem Aufgang, mit dem Thal Josaphat, und von Mittentag und Niedergang, mit vielen andern tiefen Thälern, verwahrt, hat sich der Statt kein Qure noch Bäumen, sondern ihre Steinen erden, von dem Boden der Statt ehren, so under dem Boden dahin gelaufft, und gehefft, erfüllet, welches dann ob den Strassen so gehn Jerusalem geht gesehen wirdt. Diß heilige Statt ist nicht zu lang oder zu breit, nicht zu stark noch zu eng, sondern zu bey mittelmäßig wohlgebauen, und von dem Ort, da Christus zur zeit, als er den Christum gelitten, gegen aufgang gestanden, ist die nachmahls, das Titus und Vespasianus sie verhrgt, von dem Keiser Adriano nicht weit davon zu ihren der Statt widerauffgericht, und erneüwt worden,

Jerusalem

Jerusalem von Adriano widerumber bauet worden

Der Tempel des Herrn der Salomon erbaudt, nimmet den Mintzthell der
Statt ein, Hierauffen die Saraceni ihrer Geistlichen Gottes Lastern, welcher aber
hierein kommt, muß entweder sterben, oder seinen glauben verleugnen, Es
hat sich zu dieser Zeit zugetragen, daß etlich hierein kommen, welche
die Saracener ihre Bücher, darinnen ihr glaub begriffen, fürgelegt, und
als sie den Christlichen Glauben nicht wolten verleugnen, seindt sie in
Stücklichen hauen worden, Der Tempel des Herrn ist rund, nach Griechischer
und Türckischer art, und manier gebauen, Hoch und weit mit
Bley bedeckt, ausgebaudt mit grossen und gebatzlichen schönen Steinen
auf dem Ortt und Firmen haben die Saraceni ihren gebrauch nach, den
Mondt gestecket, wie er zunimmt und abnimmt, Er hat ein schönen Steinen Vorhof
mit weissen Marmorstein gebaudt, und gezieret.

Porticus Salomonis

Auff der rechten Seiten des Tempels ist ein langer Gang, mit Bley be-
deckt, welchen man Salomonis porticum nennet, Die Saraceni haben
diesen Tempel in Ehren, halten ihn auff, auffbauen und inwendig gar
sauber, Ihen auffsatz die darein gehen ihre Schuh auff, nennen ihn nicht
den Tempel des Herrn, sondern den heiligen Felsen, und das darumb
die Stelle ein Felsen mitten in dem Tempel mit Eisernen Gitter
eingefaßt ist, und wirdt von den Saraceni, die Christen werden, auch
dahesselbig fürgeben, daß Christus unter ihnen nach Gottes Gesetz
gehe, und bekennen das Ort von wegen mit grosser andacht, dann
hat der Herr vier Sünden verlohren bey diesem Felsen gethan, derhalb
in dem alten und newen Testament geschrieben steht, Demselben
Felsen hatte Melchise dech Wein und Brodt geopfert, da ist Jacob
entschlafen, und hatte Gottes Herrlichkeit, auff die Leiter, die bis in den
Himmel gegangen, darin die Engel auff- und abgestiegen, gesehen, Da hat
David den Engel gesehen, welcher in seiner Handt ein blutig schwert gehalten,
Daher haben die Priester das Brandopffer gelegt welches offt bey Feuer
vom Himmel verzehrt hatte, Da hat der Propheth Jeremias die Bundt Lade
und Rauchopffer verborgen, daß das Jüdische Volck gen Babilon geführt wor-
den, und darumb gesagt, daß Gott sie nicht grossen Gnadt verden, bis Gott
der Herr dem Volck widerumb gnedig ist, Da ist Christus, als er noch ein
Knabe gewesen, dem Vatter in die Arm gegeben worden, Da hatte er auffsatz
er Jesus hat allerordt, und Ihre Sünde allein verlohren, mit den Jüden
disputiert, und bey diesem Felsen das Volck offt gelehrt, und Ihnen gepredigt, Dieser
Tempel ist erstlich von Salomon erbaudt, aber offt wider zerrissen, und abgebrochen

Heiliger Felsen im Tempelo Salomonis.

Wunder geschicht so bey diesem Felsen sich begeben

worden, disem Tempel hat ihm sonderlich gehört, und geliebt, dan alda hatte König Salomon geloßen den Rauch aufsteigen, und dardurch die ehre Gottes lohnen, da ist der Stab Jesses grün worden, da ist Christus von den bösen Kriegsknechten in die Hinnen des Tempels geführt und verlaugt worden, auf dem Tempel hatte er gelehrt die Kaufleute und Verkäuffer, da hat er sonsten viele Wunder gethan, da ist Jacobus der Bruder Johanns herab gestürtzet, und ein Martyrer worden, auff der linken seiten des Tempels ist ein alte güldene Porta, durch welche der Herr Christus am Sonntag, bey einer Ehe eingeritten ist, bey diser Thor, nach dem heiligen Tag, ehe daß die Palm geweihet, wurde gehalten von den Christen ein stattliche Procession auf dem Sonntag, und singen da die Jungen Knaben das Gloria, alsdann auch mit dem Bischof von Armenia ein offenen Ehe, welchen die junge Knaben, und das volck empfahen, gleich wie Christus von den Juden ist empfangen worden, nicht weit von dem Tempel gegen Mitternacht ist ein Kirch, in welcher die Jungfrau Maria geboren, und die heilige Anna mit ihrem Ehegemahl Joachim in einer Höle begraben seyn solle.

Nicht weit von dem Tempel gegen Mittag ist der Berg Sion, welcher etwas höher ist dann die Statt, daß man ein wenig hoch hinauff steigen muß, außerhalb der Statt aber hat er tiffe Häle, und ist daher fein aber bestrichen gemacht, und das allerbest Orth der gantzen Statt auf disem Berg, ist gestanden, die Statt David, von welcher die Schrifft saget, da etwan auch ein schön Closter gestanden, das man genennet, bey unser Frauen auf dem Berg Sion, und seind darinnen regulirte Chorherren gewesen, und in disem Closter, seind alle nachfolgende Ort eingeschlossen, denn da hatte der Herr Christus sein erste Ostern gehalten, ein Testament gesetzt, und ein Verräther angezeigt, daselbsten ist ihme der liebste Jünger auf der Brust, ihm letzten Nachtmahl gelegen, da hat er den Jüngern die Füß gewaschen, und dardurch ihnen und uns ein ein Demuthgebür, beildung und exempel, an disem Ort, ist Christus nach seiner Auferstehung den Jüngern durch verschlossene Thür erschienen, da ihme der ungläubige Thomas die Händ in seine Seiten gelegt, da hat auch Maria mit sambt den Jüngern an dem heiligen Pfingstag, da die aus Furcht der Juden verschlossen lahen, den heiligen Geist empfangen, daselbsten ist der heilige Apostel Matthias zu einem Apostel erwelet worden, da ist auch der heilig Stephanus, herrischer Nicodemus, und Abibon begraben

Berg Sion.

Davids Statt

worden, Da werden die Grabstein David, und Salomonis auch dieser Königen
Juda auch den Fürsten bey dargefunden, In diesem Closter haben gestanden
Barfüsser Münch, welcher dazumal die Königin Sancia ein Gemahl
des Königs Roberti alda erbaut die Barfüsser, dargereicht hat, die aufallen
Seit mit sonderer Andacht offentlich und sichtlich, aber von den Saracenen
haben die nicht offentlich dürffen predigen, noch die verstorbenen
Leib ohne dergünstigung den Kuglerei begraben, welche alle taubsch
und vermöglich Männer gewesen, Nun aber gelobt von den Tauf
leuten und Saracenen, daß die Thun wie gutes stehen, Und ergehen bey
Schlop David ein erster Schlop, das man das Schlop David nennet, und man nun
und es seid von einer Zeit an bis daß dieser tag geblieben, Dann als Dis
Titan und Vespasianus die Statt zerstrewet was, hat das Schlop und
Gradberg David für die Statt gestanden, Alsdann hat es der Patriarch
von Jerusalem, Armen gehabt und bewahrt, aber Herzunder besitzt es
der Soldaten Häuptleman, welcher daselbig mit seinen Soldaten gast
weise verwahrt, Es ist auf Morgen am Berg ein Kirch, die man nennet
Kirch Sancti Salvator. die S. Salvator, da der Grabstein ist, dann der Engel von der Statt
Grab gewelzet, der auch noch gefrüht wendet, Dort ist auch das Ort
ohnweitem Jacobo dem grossen sein Haupt abgeschlagen worden, und darauf
ein Kirch gebawen, welche besitzet der Patriarch der Armenier, die Thum
herren alda und Weltpriester, ist der Römischen Kirchen, da ist auch ein Kirch
unser Lieben Frauen der Katrinen genandt, und sonsten seind fürhan
den viel Kirchen, Capellen und feine Bethäuser, die die Carthäuser
innen haben,
Auff dem Berg Calvaria ist das heilig Grab, auf welchem ein gros
und freiche Kirch gebawen, mit Thürn gezieret, und gemahlet, Wenig
gliret hat Lüen von und aus den Ehr, Ob dem heiligen Grab aber steht
es offen, und darunder steht das heilig Grab, Die Kirch vergleicht
sich gantz und gar, mit der Thumkirchen zu Münster in Westphalen, und
sonderlich mit dem Chor, Wie weit von demselbigen gegen Mittag ist der Stein
berg, da welchem Christus ist gemartert worden, Und da Nüten stigt
man auff durch etliche Staffeln auf disen Berg, ausserhalb der Statt ist
man auf etwan Armenisch gestiegen, aber dieselbe Thür ist Herzunder ver
stoch, Gradberg aber ist nicht anderst, den ein hacter Fels, Under auf dem
Berg ist ein Capell der Nubianer in einem gebawenen Kloster, auf dem
Berg Calvaria ist auch ein Capell, welche man Jerusalem hinauf steigt
die gesagt an den Ort, da Christus ist gemartert worden, sieht man noch
Loch darin das Creutz gesetzt gewesen, Es Capen sich auch sehen ob dem

Christlicher König begrebnus zu Jerusalem

lesen die Cräfften, so sich zu der zeit des Leidens Christi aufgehalten haben,
Eben in dieser Capellen seindt begraben, die durchleuchtigen Fürsten, Gottfrid
von Bulion, und sein Bruder Baldorius die die ersten Christlichen König
zu Jerusalem, welche das gelobte Landt mit gewaffneter hand bekriegt und
eingehabt, den Saracenen unsäglichen grossen schaden zugefügt, und der Chri-
stenheit viel gutts gethan haben, Es ist auch fürwar zu verwundern, dass die Sa-
racenen ihre Kriegsstätt, und abgestorbene Leib, nicht begraben, son-
dern Wasser sehr hüten lassen, so ihnen doch so grossen schaden zugefügt
und das gantze gelobte Landt abgestrungen haben, Die Lobliche
Fürsten haben gewollt, dass ihr König zu Jerusalem, ein gülden
Creutz, sondern ein Dornene Cron ihm haubt tragen, welche daselbst
noch bis auf diesen tag, an diesem Ort stindt alle-
tag viel Christen zu sindt, der Patriarch gelesen, bei ob dieses Ort
nun gewiss mag Nahe bei diesem berg, ist auch das Ort, da die Mutter
Gottes, mit sambt den Weibern, und den Jüngern gestanden, und
Jesus sein Mutter dem Jünger befohlen, stehende, Ist Weib, da ist
ein Ort, zu den Thür des Grabs gegen Mittag, eyt ein schwarzer
stein, und ist der Ort, welcher die den Leib Christi gesalbt, also die
ihn vom Creutz genommen, und ihn einbalsamiert haben,
Vor dem Ort gegen Nidergang steht ein kleine Capellen, welche
drei Thüren hat, und ist ansehen, als ob drei Altär alda gestanden,
Bey auf diser Capelle gehet man in ein andere Thür, ein kleine
Nidrige thür, die gemacht ist, wie ein halber Circel, also dass einer mit
gebogenen Rücken, hinein schliefen muss, und da ist das heilige
grab, die Capelle aber ist in einem halben Circel gemacht, ist da
einen schuhe breiten, derselben länge mit dem Grab, ist ein
Marmel, die Wände aber, das Grab ist in einem Hauptstein
eingehauen, damit es aber von den Frembden nicht beschädiget
werde, ist es mit weissem Marmor eingefasst, dass es dicht stein
aber hat drei Löcher, durch welche man das rechte Grab, und den
Rechten stein küssen kan, und dise ist so wunderlich und künstlich in
das rechte grab gesetzt, dass es es nicht weis, es ist es recht ein
stein, kan darum nicht glauben, dass sie ausser Liebe, ist,
wo den heiligen Grab gefunden worden, dieweil alle da-
bei so eifrig verfüret und bewahret wurde, Wenn auch das hei-
lig Grab ein grosser berg, und nur ein Felsen, oder Fundament
gewesen wäre, so hätte man ihn doch, in so langer zeit finden

Heilig Grab

getragen, und ersten das geringste nicht dargebliben, Das man aber
sagt es hangen ampeln und Lichter umb das heilige Grab, ist nicht dann
in den Kirchen des heiligen Grabs, sondt die Georgianer, die den altenpfaffen
zu dem grab haben, welchen dieses einkeyn Pensten, das da ist ab. der Kirch
thür gegen mittag bey mitten Lichter und die zu erhaltung der ampeln
und das man bey dem Grab ein Pfundt geben würdt, es da
nicht ersten, müsten ebenmaß finster sein, und hält man das Grab
in ehren, es vermelden auch die Jenigen, so das heilig Grab
besuchen, das schon, ist dann die zu denselben nacht hinfahren,
oder haben gegen bey ffhorten, es erst verlaßen, selbst gesehen können
es nicht leyden.

Folgen die Verß, so ahn der Thür des H. Grabs stehen

Anno millero centero, quo minus anno
Quindecies xilo jam Phoebi lumine tulo
Vita plus sacra studio quam mitigat aere
Hierusalem, Franci capiunt virtute potenti.

Dise Verß stehen auff dem Grab.

Mortuus hic iacuit, mortem dum morte peremit
Hic Leo dormivit, qui pervigil omnia trivit.

Dise Verß stehen auff der Thür des heiligen Grabs.

Aspice plasma meum qui transis ante sepulchrum
Quo triduo jacui, cum pro te pafus obivi
Et Behemoth divum contrivi cum sede plexum
Vectibus, et tetri confractis protrusi averni
Abtulit inde hos secum superna astra locatos

Die Saracenen hatten das heilig Grab so hingeworfen ohne, als die Christen
und wie die Juden ihre Synagogen, in der Kirch vor dem Chor, gegen Mittag
ist der Ort, da die drey Marien gestanden sein, und Jeremander gesagt
hat, es wird kumb den Stein hinwegwälzen, da ist ein wenig ein stück
von der Thüren, dem Christus gegriffen worden, das andere stück soll
zu Constantinopel sein, da geht man auff bey dreyßig Staffeln hin
ab ab. das Ort, da die drey Creutz seindt gefunden worden, dise Capel

wirdt genant, das kleinen Jacobs thüre, auf welchem er als ein Bischoff
zu Jerusalem gesessen, da sehen auch die Brüder, welche zu der zeit des Leidens
Christi bey Pilati haus gestanden sind und von der selbigen zeit an bis auf
den gütigen tag streitten die wapen des Herrn, da hat man auch noch das
Creutz Christi einen Holtz gelegt welches zum leben widerumb sehr wunderlich
worden, Da ist auch das Ort an welchem Jesus Maria Magdalena in gestalt
eines Gärtners erschienen ist, Disse Ort seindt alle in der Kirchen eingeschlossen, und die Kirch selbst ist wie ein schlaff hinweg dach, das sie da allenthalben die Bilder und sachen besichtigen mögen, Dann so sie dahin kommen, so werden sie von einander bis auf den andern tag wan es widerumb auf ist in die Kirchen gefürt, da sie dann alle ding nach ihrem willen, und begehren sehen mögen, Die Jerusalemer aber zu Jerusalem, so Christen seindt, dieselben die zeit nach in den jahr in die Kirchen begraben gelaßen, bis an den heiligen abendt für Ostern, bis an den Ostermontag, darnach den abendt, von der heiligen Creutz erfindung, bis an den morgen, Man findt auch in der Kirchen, wie bey uns bey einem jahrmarkt zu kauffen, kaufmanwill, da ist allerley Tuch und Kauffmanschatz, da verrey manderley sprachen und gesang gehört, dann ein jedes Nation hat ein sonderen Ort, da sie ihren gebrauch nach verschaffen, und den Gottesdienst verrichten, dannoch den Lateinischen der Ort eingeben, sonder da Christus Maria Magdalena in gestalt eines Gärtners erschienen ist, Under andern aber ist von der Kirchen gegen Niedergang der Sonnen ein stein, da Christus, als er sein Creutz getragen geruhet, und da die Simon von Cyrene, als er ihm ab dem Volck lohan gedrungen haben, das er das Creutz trüg, nicht weit von der Kirchen gegen mittag, ist bey andern stein, ist welchem Jesus gestanden, und geklagt die töchter Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern über euch und euere Kinder, es wirdt auch zu Jerusalem noch gesehen der Boden, und Boden des Pilati haus welches da zumahl ausserhalb der Statt wahr, das haus Caiphe, darinnen er rathschlagt haben, und er gesagt, es ist besser, das ein mensch sterbe, auch ist auch noch dasselbig underunderbau, welches aber alles hinweg, zu lang wäre

Nahe bey Jerusalem gegen aufgang ist der Oelberg, den man jetzt den Lichtberg nennt, und durchscheidet, von der Statt nicht, dann das thal Josaphat, welches auch so hoch, das man die gantze Statt übersehen kan, wirdt darumb der Oelberg genant, dieweil die Oelbäum da wachsen, darnach auch der Christberg, dann zu nacht auf den Tempel geben die Lichter ein widerschein, und seindt die hoechsten zu Jerusalem, die eine gegen aufgang, die andere gegen Niedergang allzeit beschlossen, dann zwischen der Statt und dem Berg ist das thal Josaphat, welches so

lieff, das man ihn dreyssig, und abstiegen viel müsse, und erbeit ist gewesen
dreyhundert Fisstapfen, nun ist, das eine under den Jüngern, durch gemacht
die gelegen Statt, und auf dem Öelberg stehet ein Kirch, die heisset
zu S. Salvatorn, da der Herr Christus vber vierzig tag nach seinem
Leiden ist aufgefahren gen Himmel, dann diser Kirch sichet man noch
vff den heiligen tag die Fisstapfen Christi. Man liest auch, das
also die Christen, die Kirchen gantz gebawet, und den Boden mit steinen
besetzt, so offt sie an das Orth kommen, da Christus seine Fisstapffen
gesetzt, und ein stein darauf gelegt, seyen sie allenthalben widerumb
herausser gesprungen, und also die Fisstapffen Christi, das man
die wol sehen kan, geblieben, und diser Kirch steht oben auff. Es stehet
auch ein andere Kirch auffm Öelberg, welche jetzt der Türck ist, da Chri-
stus die Statt angesehen, und weyne er geweint.

Bethsage

Nicht weit von dem Öelberg, ligt Bethsage, dannen Christus am
Palmentage, auf einem esel eingeritten ist. Es solte aber nie-
mand der die Orth besicht, derselbe unmüglich, ein so gehen Berg, strab
hinaufen, auf einem Esel, wann nicht ein sich selbsten Christus,
so gütig und auffmüntig gewesen wäre.

Bethania

Auff ein halb meil weegs nach bey Bethsage, ist Bethania
ein schöne Ortschaft, so an dem Berg Sion ligt, In welcher dorff
stehet Kirchen, die eins stehet an dem Orth, da Lazarus von den
Todten, auferweckt worden, welche grab statt noch gesehen wirdt
und ist das heilige grab, darauf Maria, und Lazari grab, alle
auf ein form gemacht, die andere Kirch stehet an dem Orth, da der aus-
sätzige Simon mit sampt gewesen, welcher Christum der Herren zu Gast geladen
und da Maria Magdalena Christum der Herren gesalbet, seine füss mit
ihren Zähren gewaschen, und mit ihren Haaren getrocknet, die dritte Kirch
ist gemacht worden, auf Martha stellet, da der Herr Hollet hungrig
und durstig von nachts ist offgenommen worden, gespeist, getrancket
und erquickt, Diser Zeit treiben die Saracenen ihr Vieh hinein und
mus es stallung geben, dahin hat auch der König Salomon seinen Götzen
Moloch gestellt.

Bethlehem

Bethlehem dahin Christus Elterhaus den zehenden Julij kommen
und selbigen Orth besichtigt, ist ein schöne lustiger Orth, nicht lang

Und an einem berg gelegen, und bei nacht gantz und gar von den Christen
bewohnet, umbgeben mit lustigen Wisen und Äcker, fest und wohlbewart
darumb dan die König von Jerusalem sich mit ihrem Königreich gar gern
alda offgehalten, Die stat der Wein da wächst, und andere Speiß
bedarf, Die Stadt ist ein grosse Herrliche Ding mit starcken mauern
und bolwerchen, Die ein festen gloß umbfangen, mit Bei bedeckt, mit
gemüsirten werckh, Jaspide, Marmelstein, Schell, für alle andere Dinge
gezieret gar reich, und ein Königlich Haus, welches auch bis in die
70. Marmelstein ver Stülen hat Oben auf ist die mit mit einem schwarzen
sonder mit Köstlichen Cedern holtz, und kalkhen beschlossen, mit Bei be
deckhet, und die Wänd mit holtz verzogen, Etlichi Türen sind von
den Saracenen hinweg gemachet verwüstet, da denen nach bei fünffhundert sein
möchten Alda gehet man auch Nicht vil schritten hinab in ein steinen
ver Felsen, die nicht ausgehauen, sondern der Natur also gemacht, In
welcher under dem hohen altar ist der Ort, da Christus geboren worden
und von der reinen Jungfrauen Maria geboren, Da ist auch ein altar
geprecht, und nicht weit davon die Krippe, in welcher die Jungfrau Maria
ihr Kindlein gelegt, welchen Ochs und esel Menschen und Kindlein ein
wenig wenig gelegt hatt, Es wurden noch bei der Krippen, ein stuck Ring,
und bei eingehaft gefunden, darauf die Eltern Christi, wan sie
zu Marcktt kommen, angelegt haben, Darum die Krippe ist sonderlich
gemacht, und ein herrliche Kunstlichkeit, wie da breuchlich, In dieser Spe
lunce ist der heilig Hieronimus begraben, In der Christnacht kommen
da zusammen allerley volcker under den Bäumen, und halt ein Geistlicher das
Amptt der Mess, nach ihrem brauch, Der Ort aber, da Christus geboren,
wurdt für andere Nationen den Lateinischen eingegeben, sonsten hat
ein jeder ihm bestimbten Ort,

Aus disem Closter ist noch ein andere Herlichkeit der H. Hieronimus
Paulus und Eustachius und viel andere Heiligen sich offenthalben haben,
und durch Christum und die Wunderwerckh geschehen, Es ist auch under
dem Boden, in einem Felsen ein Capell, welche heut Ort einen Hüter
haben, Aber die eine ist gar hübsch gemacht, und in der Kirchen, da hatte sich
die H. Jungfrau Maria mit ihrem Kindlein Jesu, auffthalt der Hero
die verborgen, und ihr Kindlein da geseugt, und ist ihr auffthalt ein
bropff von ihrer Milch auf den Felsen gefallen, und fleußt bis auff

Christus geboren

Krippen Christi

Hieronimi capell

Marien Milch

den Hirtigen, bey daraus noch Milch, und eine sache fürsichtigkeit, die weiß
ein Milch und mit wasser vermischt, und wenn man sich anderstehet die
selbige fürvergleichen, so bleibt doch ein weg wie der andere gleich solche
la, und stünde nicht weniger oder mehr, das ist nun die Milch die sich
vieren Orten Tuden der geteilt stünde, dann die Hirten bringen sich
und wider zu alle land,

Nahe bey Bethlehem in einem grossen Felsen, ist ein Loch, dahin
viele Heiligen Leuth Lieber Freundt gewesen, aber von den Hirten alle
vertragen worden, auch ein Wie weg davon, ist den Ort ab welchen
den heiligen Fürsten und Hirten sich versammelten und diese Bischof des den Hirten,
Gleichfalsen und Caldeisch, und das Calmi Tuden allemahl hat auf
ein Hebräisch weg, da wir nach Adoma und Sinorma zieht, ist
der Ort da die Engel den Hirten verkündigt haben, das den Tag
Gottes Menschen worden, in dieser Hirten ist auch ein schöne Kirch auf
bauet, welche man nennet Gloria in Excelsis, welche da die Engel
gesungen haben, darumb ist auch in Bethlehem alle Stunde der tag
mit dem Gloria in Excelsis Deo anfangen, wie wir unsere Psalter, pflegen
zu singen Deus in adjutorium meum, die Psalter Vesper, fangen
sie an mit dem Gloria in Excelsis Deo auf sonderer Heuchelei, wie
man in ihrem Ordinario lesen, das ist nun Bethlehem, von dem zu
sagen stünde, und die Bethlehem Juda, die nicht nicht gering sein under
den Fürsten Juda

Gloria in excelsis Deo.

Nicht fern von Bethlehem weiset man noch heut zu tag ein gros
sen Baumgarten, voller schöner Citroni Limoni Pomerantzen, Granatäpf
lein bäum, und andere mehr, den den König Salomon vorzeiten ge
pflantzet mit seinen Knechten, Meistern und andern Wasserwerkh gar
lustig hatte zugerichtet, wie er dem selbst desselben im 11 Capitel des
Predigers Salomonis zeugnuß gedenckhet, da er also spricht, Ich hab grosse ding, Ich bauete
Häuser, pflantzte Weinberg, Ich machte mir Gärten, und Lustgärten
und pflantzte allerley Lustbarer bäum darein, Ich machte mir
Teuch darein zu wässern den Wald der grünen Bäumen, dieser
ist noch heutzutag voller guter Lustbarer bäum, daß er noch
von denen, und der gruben voll, sonst dazumal zu Hiesen noch voll
ist, wie dem also hab Ich selbst F. C. Ich gänzlichen den Ort dem Hofe
Gnädigen 87 Bis den alten Hofleuten, aber 7 Capitel also spricht, und der
König fuhr auf seinem Wagen, mit seinen Reidern anzeigt und

Salomonis Garten

Prediger Salomonis 2 cap.

Wahr sein gemachet zu einem Ritt, welches hundertaltes Cätzel von Jerusalem gelegenes Heffar genandt, morgendt früh zu reisen, da dann ein Hart mit etlichen Cüstig und reisewagen, dahin nun sey der König samb Lüst reiten und brachte alle unsere Hötteln und grosse Kleinod und Cüstigkeit zu allem, aber dahin auch zum, daß es alles Pfersland zu reisen,

Denn zu öffen obgemelte Monatag ist zu Frätzo Bernhardt zu Heiligen Grab, sambt andern zu Ritter geschlagen worden,

MODUS PERFICIENDI SIVE ORDINANDI MILITES Sanctissimi Sepulchri Domini nostri Jesu Christi.

Primo interrogatur à Patre Guardiano: Quid quaris? Flexis genibus respondet, Quaro effici miles Sanctissimi Sepulchri Domini nostri Jesu Christi.

Interrogatio: Cuius conditionis es, Responsio, nobilis genere, et ex parentibus generosis, Interrogatio Habes ne unde honestè manutenere possis, statum & militarem dignitatem, absq; mercantijs, et arte mechanica, R. Habeo cum gratia Dei mej bonorum sufficienter ad eam. Inter: Esne paratus corde, & ore jurare & professe, militaria Sacramenta servare, quæ sunt ista quæ sequuntur,

Primò Miles Sanctissimi Sepulchri, omni die habita opportunitate Missam audire debet,

Secundò debet cum necesse fuerit, bona temporalia et vitam exponere, scilicet, quando est bellum universale contra infideles, & venire in propria persona, vel mittere idoneum.

Tertiò ut obligatus: Sanctam dei Ecclesiam, et eius fideles ministros, ab eorum persecutionibus defendere & prosequi liberare

Quartò debet injusta bella, tarpia stipendia & luera hastiludia duella, & huiusmodi, nisi causa militaris exercitij omnino vitare

Quinto debet pacem & concordiam in Christi fideles procurare Rempublicam relevare & augmentare, viduas & Orphanos defendere, Juramenta execrabilia perjuria, blasphemias rapinas, usuras Sacrilegia, Homicidia, Ebrietatem, loca suspecta, & personas

infames atq; vitia carnis vitare, et tanquam pestem cavere, Et se
apud deum & homines irreprehensibilem exhibere, et etiam verbo ac
facto se dignum tanto honore demonstrare, Eccles ias frequentando
et cultum divinum augmentando, Quaeritur ergo, Sicut pa
ratus corde, et ore. hac omnia protestari iurare, & facere, R.
Sic forma Professionis R. Ego N talis profiteor & promitto deo
Jesu Christo Et beata Virgini Maria, hac omnia proposita, ut bo
nus et fidelis miles christi observare. His peractis benedicitur
Ensis a Guardiano secundum formam inferius positam. si non est
alias benedictus, Sed si est benedictus, vel post benedictionem
vocato uno Ordinandorum, et genu flexo, ante sanctissimum se
pulchrum Guardianus ponit manus super caput eius & dicit.
Et tu N Esto fidelis strenuus, bonus, & robustus miles Domini nostri
Jesu Christi, Et sanctissimi eiusdem sepulchri, ut tecum electis suis in
gloria sua collocare dignetur, Amen.
HOC FACTO Guardianus dat in manu sua Calcearia decu
rata, quae ponit in pedibus suis, in terra existens, postea dat ensem
nudum Christi militi, dicens accipe, N, sanctum gladium in nomine
Patris & Filij, & Spiritus Sancti, Et utaris eo ad defensionem tuam
ac sanctae dei Ecclesiae & ad confusionem inimicorum crucis Christi
ac fidei Christianae, et quantum humana fragilitas permiserit cum eo
neminem injuste laeseris, Quod ipse praestare dignetur: qui cum Patre
& Spiritu sancto regnat deus per omnia secula seculorum, R. Amen.
Deinde Ensis in vagina reponitur, et a Guardiano predicto
Ense cingitur, dicendo Accingere N, gladio tuo super femur tuum po
tentissime in nomine Domini Jesu Christi, & addendo quod sancti
non in gladio, Sed per fidem vicerunt regna, Ense accincto miles
surgit & genibus flexis et inclinato capite super sanctissimum se
pulchrum a Guardiano ordinatur, percutiendo ter, cum ense predicto
super scapulas, & dicendo ter ut supra
Ego constituo & ordino te N. militem Sanctissimi Sepulchri
Domini nostri Jesu Christi in nomine Patris & Filij & Spiritus
Sancti. Res. Amen.

Deinde osculatur eundem in faciem, ponens secundum antiquam consuetudinem torquem aureum, cum cruce pendente, in collo eius, & ordinatus deinde osculatur sanctum sepulchrum, postea descendit, et restituit omnia, & vocato alio ordinatus in atrio remanet, quoum omnes ordinandi erunt ordinati, post quorum vel eius ordinem cantando a fratribus te deum laudamus, itur ad capellam nostram vel vel stilem statur secundum dispositionem Guardiani, deinde dicitur hac in singulari si est unus si autem plures, in plurali numero, fr singulari dicitur.

Speciosus forma pre filijs hominum: accingere gladio tuo super femur tuum potentissime. fr plurali.

Speciosi forma pre filijs hominum, accingemini gladijs vestris super femora vestra potentissime. Et hae dicit omnia.

Die Ordnung wie man pflegt die Ritter des Heyligen Grabs unsers Herren Christi zumachen und zuordnen. S.

Erstmals fragt der Vater Guardian, was begehrst du? Der Ritter antwort und antwort Ich begehre ein Ritter zu werden des allerheiligsten Grabs unserß Herren Jesu Christi, fragt er wie, wer du bist? Antwort Ich von Geburth Ehre, und von allen Leuten, fragt er noch mehr, Erstmals sodann, ob du ein ehrlich und Ritterlich Leben ohne Leichmanschaft, und andere Hantierung erhalten hast, Antwort Ich bin dessen eingedenk Hatte Zwaidt und gutt fragt er ferner, Erstmals mit Herzen, und Mund zugehorchen, und nach deinem vermögen, den Ritterlichen Stand zu halten, wie dann hernachen folgt,

Erstlich soll ein Ritter des Heiligen Grabs alle tag, wann er gesund ist hatte, Mess hören,

Zum andern soll er zuvorab alle seine weltliche Hinder, und das Leben dorsetzen, und nemblich wann ein allgemeiner Krieg wäre, wider die Ungläubigen, und soll in eigener Person darzu

kommen, oder eine dißlige Person pflicht,

Zum dritten soll er verbunden sei, die heilige Christ Gottes, und dero geistlichen dienen, von ihnen leiden, und verfolgen hinderhalten, und nach möglichkeit widerstand hinderhalten, und stehen,

Zum vierten soll er alle unrechte Zwing, alle unchrißliche Zwing Gottes, oder ihrem Kirchen, und dergleichen abgesetzt den vorzeiten einer ritterlichen Übung zuhalten meiden,

Zum fünfften soll er sich und einig bleiben, keinen den Christglaubigen bekümbern, den ihnen einen Nutzen mit hilfe menschlich meinen und verrichten, die verlaren und wüssen verlaßen, alles gewaltigen Mainungen, Gottlestern, Raüben, Brennen, Brandtzung der heiligen Ort, Kirchen, Klöster, Augustiner Orten und ungleich Personen und Lester des Reichs Wunderlichen, und daß von einem Gott sich der, der Gutten, und Ungetreuen Gottes und den Menschen verstrafflich erzeigen, und auch mit worten, und werken, mit berichung der Pfaffen, und verunehrung des Gottes die Ubersicht, daß er die ein Ritterlichen Ehrlichkeit für. Da frage er einen Obern mit mund und kratzen bereitwillig sey, die allen hilfzeigen, zu schützen und zu helfen, darauf antwortet der Ritter, und schwert auf solche Lerr, daß N. bekenne und bezeuge meinem Gott Jesu Christo, und der heiligen Jungfrauen Maria, alle vorgehalten durch, wie ein guter getreuer Ritter zu sachen,

Also nun gesprochen der Guardian, das Schwerdt, wie drunden stehen wurdt, da es nicht zuvor gesprochen worden, da es aber gesprochen ist, oder nach gesprochenen Worten Auffl der Guardian einen Knecht einen, die zu Ritter soll geschlagen werden, und Knieth vor den heiligen Grab, und legt die Handt auff sein Haubt und sagt,

Ich du N. soll sein ein getreuer, strenger gutter, und starcker Ritter unserer Herren Jesu Christi, und seines allerheiligsten Grabs, daß du schwerdigest, in seiner Herrlichkeit, mit seinen auserwelten zu setzen, Amen,

Wann das geschehen gibt der Guardian Ihm, Ehrengeiß Herrn in seine Handt, die er auf der erden sitzent, an die Seyt hat darnach gibt er dem Ritter des Herren Christi, ein Rosen Kranzt Jesu

Sandt, und sagt, Nim hin das heilig Schwert, im Namen des
Vaters, des Sohns, und des heiligen Geists, und gebrauch dich dessen, in
und der heiligen Christlichen Kirchen Schutz und Schirmung, und Hinderung der Feind
des Creutzes Christi, und des heiligen Glaubens, und so viel in der menschlichen
Gebrechlichkeit geschehen kan, solle das du damit niemandt leidest noch verwundest,
letzst darzu die Hefter, welche, der welcher mit dem Salbe und heili-
gen Geist angelegt wahren, Hatte von einigkeit Hünerigkeit, alsdann
antwortet der Ritter Amen, und darauf stehet der Guardian, da
sehe in die Sten und gutet ebden an, und spricht, Du N. gutest mit
allermacht dein Schwert, ebenn deine Hilff im Namen Jesu Christi, und sagt
weiterhin, das die heilige Schwert nicht in Schwert, sondern durch den Glau-
ben die Vorgerichtungen haben,

Wan nun der Ritter das Werk ahn hatt, steht er auf knieit und
bewegt das Haubt ebenn dem heiligen grab, und wirdt alda zu Ritter
gemacht, von dem Guardian, der ihme dreimahl ebenn die Achsel mit
gemelten Werk schlegt, und sagt dreimahl Ich setze und ordne dich N. zu
einem Ritter des allerheiligsten Grabs unsers Herren Jesu Christi, im
Namen des Vatters und des Sohns, und des heiligen Geists, Darauf
antwortet der Ritter Amen.

Darnach küsset er ihm das Gesicht, und empfahet ihme alhier gebrauch
nach, ein güldene Ketten ahn, mit einem hangenden Creutz, ahn sich
legt, und darauf lisset der Neu gemachte Ritter, das heilig Grab,
und geht dannenhinab, und gibt allen weiden von sich, und wenn man
demnach einem andern seiner gesellen einen trifft, so bleibt der Neu
gemachte Ritter im Thal, bis so lang die allen miteinander zu Ritter geschlagen sein,

Darnach singen die Brüder das Te deum laudamus, und geht
man zu unserer Frauen Capelle, oder bleibt daselbst stehen, wie
es der Guardian ordnet, und sagt und ein also, Man nimmt allein
zu Ritter wonder, Du schöne gestalt vor andern menschen Kin-
dern N. gutest dich gar mehlig mit deinem Schwert, ebenn deine
Hilff, Oder wann ihme die Leuth so sagen, Ihr schöne gestalt
vor andern menschen Kindern, so gutest dich mit einem Werkzeug
zum essen mehlichten ebenn einer Hilff, und darmit ist es
alles geschehen.

Jordan

Den fünffzehenden mehrgemelten Monats, hat er besichtiget, den Weitberumten Fluß Jordan, und demselben bey Jericho nachgelegen, der Christ- und Stadt Palestina, und darumben ligenden Landtschaften,

Der Jordan welcher nun hohen, breit, und ein rasch und schnell gehend Wasser, ist es doch dißmal enttlig, der Zeit und Stundt nach Ihr groß, Ihr klein, nimbt aber etwan, von den Regenwassern also zu, daß gleadens schiff darinnen gehen, hat nichts desto weniger auch zuo Zeit, entspringt nicht weit vom Todten Meer, gegen Mitternacht, vnden am berg Libano, auß zwey wassern, so genandt, Jor, vnd Dan, rinnet durch das Galileische Meer hinein, vnd nimbt also ab, ist die beide Namen, vnd wirdt Jordan genandt, vnden an dem berg aber Gamelo entspringt ein bach welcher in dem Jor läufft auß Ihro kleine Meile weyts, bei dem Todten Meer, so man außwendig des Jordans Zielt, ist der Ort da Jesus von Johanne getauffet worden, vnd wirdt genandt der Kirchhof, dann, da ist Josua mit den Kindern Israel, mit trockenem Fuß hinüber gangen, da hat der Jordan, auf dem befehl Gottes, sich getheilt, nicht weit von dem gestadt Jordans, ist ein schönes Closter Kirchen Johanni dem Täuffer erbauet, vnd von den Griechischen Mönchen bewohnt, welche sich nennen, die Jünger S. Johannis dem Täuffer, aber der Jordan also außgelassen, ist das Closter von den Christen aber weiter gesetzet worden, Ehe der Heiligen, drey Königen Jahrzeit, aller Christen, vnd Frumbling so Christen sind, vnd von verschiedenen landen herkommen, die Lateinische Sprach hören, das Kindlein, des Christus geboren, welche hie beschehen, so auch das Creutz vnd Wöjrwasser, welches die Kranckheit vnd Gresen sind, ffringen in die Wasser, vnd werden wie von ihren Kranckheiten erledigt, in dem Thal des Jordans sind die Gerechtstein, welche die Kinder Israel zu einem Zeugniß, aus dem Wasser des Jordans hat gehabt, von diesen drey Steinen hat Johannes den Täuffer gebaut, hat ihn auß auß diesen drey Kinder Israel erwehlt, das wirdt genandt das Thal Achor, der dem daher strinckt ist worden, da ist auß Helias seinem feurigen Wagen gen Himmel verzückt worden, nicht weit von dem Ort, da Jesus getäuffet, vnd ihro seiner

meil weegs, lauffet der Jordan in das Todt Meer, und wündet nicht
mehr geßen, Es hat auch diser frag bey den Orientalischen völckern fur
das umb das geberüchte Wasser des Jordans in das Dreyfüchte Todt
Meer lauffe, und gleich hierinnen anderwart, es geschehe darumb das
durch die Vermischung, das Fremmadeüte Wasser des todten Meers durch
das Wasser des Jordans auch gesegnet werde andere sagen, das es sich
unterm trigan verschlieffe, welche beede meine hie glauben, sondt das
ligt es ohne hier gleich, ob es es sich verschlieffe dann zu zeiten wendt der
Jordan von dem Regenwasser, das allenthalben von dem gebürg zusammen lauffe
so groß, das es nicht alles in das Meer lauffen kan, sondern das Land daselbst
verderbt und verfüllt. Der Jordan aber lauffe von Sintzenpfünig bey
dis ist nie weegs diser Landtart nieder, am gestad des Jordans werden
gesehen viel thier, grossen Rein, die aller hüttel und aller abel da
trinken, und besonder gilt Löwen, Rüch, Reehböck, Fuchs, Haasen, und andere
thier mehr die den menschen wie kündigt thier begegnen, andere Wiedthier sind
so viel an dem Ort, das die Bauren beüch die wie das sich gehn nachts herbey

An dem Jordan kommt man in drey tagen in das Land Galileam
Judeam, und Samariam und wann man accentant ersehen, so erst man die
trüsen, deß den Lüchten Land, eigen, und kommt gen Ramata ein schön
Statt welche nach dem fürigen tag benennt wündt liegt auffdem berg Ephra
im da der Bauren Tadi wohnt, da ist der Bischoff, und in der Statt ist der
Prophet Samuel gebohren, und auch alda begraben, daselbsten ist auch der Fuggel
habacuc als er den Schnitten das Mittagessen gebracht von dem Engel hie dem
Daniel gen Babilon geführt worden. Rama oder Ramata ist etwan ein schön
grosse Statt gewesen, ist auch wol sie die uberwohnte Arimathia genandt
darumb Joseph bürtig gewesen, Joseph, der Christum begraben hat. Nach bey dise
Statt, auf drey meil weegs, ist ein wertbarümbler Statt erstanden, und ist
ein Berg, der ist Silo genennt, da die Bundslade gewesen ist, und da die
Hebreer alda zibeten zusammen kommen, und dise Berg ist auch Emaus Berg
ein hübsche abgeschlenbrochte Statt gewesen, da Christus, nachdem er auferstanden
den gast sich lassend wündt die Nicopolis genennt.

Auff die Rechte Hand nitweit von Emaus sondt etwa gewesen die weit berümbte
Statt, als Ezabaon, und Aquilon, stehunder aber verbrennt da Josua
wider die Fünff König gestritten, und auf Gottes befeh die Sonn stillgestanden,
stammen, bey den Sinnfinden verneumen.

Nicht weit von Silo oder dem Land Samaria ist etwan ein Statt in dem
Tal gelegen, so Sychar heisset, die Neapolis genennt wündt, und bey nacht
verbrennt, darinn ist eine, ein Tochter Jacobs entfangen, und widerumb

Ramata

Rama

1 Samuel xxv.

Silo

Emaus

Ezabaon

Sichar.

von den Ihrigen verlediget worden, ahn der Brunen ist ein schöne Kirch gestanden, aber
ist Türcken eingerissen, da der Brunen Jacob gewesen, bey welchem auch Christus mitten
von dem Samaritischen Weiblein trinckhen begehrt hat. Neben disem Brunen
hat Roboam, ein König in Israel das güldene Kalb aufgerichtet, das Bildnis
angebetten, da hat auch David den Riesen Goliath erschlagen,

Samaria Civitas et Regio

Auf Sychar kommet man in Samariam, welches etwan die Haubtstatt
gewesen, des gantzen Landts, das nachher Samaria genentworden, etwan ein
schöne und weitberümbte Königliche Statt, und sein groß, wie dann solches noch
gesehen wirdt, begreiffen hat gantz und gar, mit der Statt Jerusalem, ob
ihr welcher auch etwan die Königliche Residentz gehabt, da liegt Johannes der Täuffer
zwischen den Propheten Helisaeo und Abdia begraben, und diese Statt die erstmal
Samaria ist genant Sebaste, jetzt aber Sebin genennet, welcher der bilchische
Nahme noch stünde, bey den Christen ist es ohnan das heilige Land
wider eingenommen, der jetzigen Türckischen Herrschaft worden, dieses dahin
geschrieben,

Auf Samaria kommet man in die Ebene des Galilaischen Landts, sonnen
dahin Zebulon liegen lässt, welches das fruchtbarste und bewohnteste Landt ist, lustig
lieblich gelegen, und fruchtbar, mit Getraydt, Wein, Oel, Fischwasser, und andern
manchfaltigen, und mitlerlen Dingen hat sein fruchtbarer und lustiger Gewächs,
auf der Ebene aber und Bergen liegen die Statt Nain, Capernaum, Bethsaida
und Cana Galilea, welche nun auch alle verwüstet und zerstört seindt,
Der Berg Tabor ist nahe bey Nain, und ohn Ihne ist die Ebene bey Cison, in
disem Landt Cana Galilea, hat Christus viel Zeichen und Wunder gethan,
Ihn den Grentzen Galilea seindt fruchtbarer Bäume etwa Bergen und
nicht so garsch, da viel gras, und gute Wiesen hat, da ist Saul Jona
than, und die Brüder Israel erschlagen worden, von welchen David sagt, daß da
nach weder Regen noch Thau fallen solle, und wöllen gleichsagen, daß dieselbige
darumb nicht bestüchtet werden, aber dem ist nicht also, dann man findt, daß
da Ihm die Lehrer der Leviten und Benedictiner gestanden, Ihn dem
Anfang des Bergs Gilboa, liegt die Statt Bethulia, darinnen die Judith
gewesen, und dem Holofherno ein haubt abgeschlagen, die Statt ist nun verstört.

Bethulia

Nazareth

Wann man das oben Landt Galilea verlassen hatt, steigt man von ein
Berg, und kommt in die weitberümbte Statt Nazareth, die auch noch hinb
lich erbauet, darin bey Nacht von Jerusalem ihr welcher die Jungfrau Maria
von der Kindheit Jesu entpfangen, nach dem Engelischen gruß und Verkündi
gung der ewigen Gottes Sohn, vom Gott dem heiligen Geist, die gebor
den hat Menschlichen Leibs Ihrem Christlichen angehangen hat, und ist sieben meilen

weit von Acon, ist auch daselbst ein Kirch, in die ehre der Jungfrauen Marie
gewidmet, von Heiden in grosse wünder gehalten, aber anitzo gar verlassen,
In welcher Kirchen ein kleine Capellen ist gebawet, an dem ort, da der Engel
Gabriel die Botschaft verkündigt gesprochen, und noch heutigs tags daselbsten
ein Marmolsteinen Bild, darauf sich die Jungfrau lehnete, da der Engel
Gottes ihr den grüß und Botschaft bracht, mit diesen worten Ave Maria gra
tia plena. Drey Altär seindt in derselben Capellen, und ist sie in einem
Felsen gebawen, daß die statt der gebürtz seindt Christi, und eine auffrichtung
aber war auch ein ihre der statt Nazareth von Heiden in einen Felsen gebawen,
und noch vorhandt. Da stahn auch von Heiden ein Synagog, dem welche unser
Herr, aber nach seinem auffgen Nazareth, dar er erzogen, wahr kham, nach
seiner gewohnheit ein einen Sabath ging, und hinge ein hüeten, und ab
Esaias Buch des Propheten Esaie verlichen gerecht, und er daselbsten
erfuhr, fandt er dasselbe da also geschriben stehe, der Geist Gottes ist über
mich, darumb hat er mich gesalbet und gesandt den armen zu predigen, zu
heilen die zerknirschten verkündigen den gefangenen aufflösung, den blin
den gesicht, und als er das Buch wider zugethan hatte, gabe er einem
diener, und sasse nieder, und allen menschen augen in der Synagog sahen auff
ihn und verwunderten sich in den gnadenreichen worten, die aus seinem Mund
gingen, als es Lucae am 4. Cap. deßlichen geschriben steht, es ist alles hie
Nazareth ohnweit der statt, da ist ein Kirch S. Gabriels gemacht, stunde
ein Brom den die einwohner Nazareth zu grossen ehren halten, auf welchen
unser herr Jesus als man sagt oft und vielmahl gesessen und seiner lieben
Mutter heimgebracht, auf welchem Nazareth gegen Mittag bei vier dem
Brüstlein weit, ist der Saltus Domini gemacht auff einem berg
auff welchen berg sich die Jüden unsers herren fürten, zu willen ihn
herab hinwerffen, aber er ging mitten durch sie hinweg, also baldem
Christus eines Steinwurffs weit an einem andern Berg ort,
sehen, da man noch alle Heidnischen unsers herren Leibs und Bilder
in einem stein gehauwen sieht, von diesem berg mag man sehen die ge
ntze weite, und breite des grossen Thals ad vedelis Esdrelon gemacht,
Von Nazareth hinweiten gegen Orient ist der berg Thabor, auf Berg Thabor
welchen unser herr Jesus von S. Petro, Jacobo, und Johanne verklärt worden,
auf diesem berg ist ein Mauer, und die statt, da unser herr verklärt
worden, darinnen ist ein Garten mit bäumen besetzt, der hatte einen
Brunnen, der ist noch nirmandts darinnen, oder auf dem Berg, aber
under dem Berg ursprung die Fridem, dann die auch niemandt wüßt die
Brunnen, der auff dem Berg ursprungt Fridem möge, welches

die gar hoch neunzig achtzig und bis recreatzeiten, einer Berg Hetzbuch
ney, da etwaren gefricht fürstaffen, die Dreien Tabernacul, oder Cl
ster, nach S. Petrus begürde, Ruten da erbauen, Nam sicht auch noch grosse
acker gebäu alter Palast, und köstlicher Lüsty, da etwan Königinnen
gewohnt haben, ist aber eigen Cöln, Brunen und andere Kurtzweil da
rinnen, darumben auch die Königlich Pfrüdgl seindt, dise Berg ist gar
hoch, deßhalb gantzt des Hüstrigen, aber wohl gegen, ein flop dahibauen,
Endor aber gegen dem Endor, auch der Berg die von Dyna fliehet, ein
Lägisten, ist das ende da Melchisedech begegnet dem Abraham, und
er ubertrabtet, von der flacht der vier König da von man liset
Genesis ohn 14. Von der Landschaft Canaan, der statt aber under
dem Berg gegen Nazareth zu ist ein Capelle an dem ende gebauen, da selbst
hat, als er vom Berg herab kommen seinen Jüngern gebotten, das sie
nandt daselbig Christo offenbahren solten, aber under dem Ölberg
Berg, gegen Orient, heißt der Bach Cison, bey welchem Barach ein
treib Lüdt, wider Sisaram, den er auch verjagt, und den Tigr
Bach, dise Bach, so sich von ergemelten Berg Thabor, und
Hermon ergüsst, fleußt wider das Galilische Meer, und fleußt darin
bei dem flop Bicechoch das etwan der Johannes ist gewesen,
Von Nazareth hero nach und bey dem Berg Thabor, nahe den ein
gegen Mittag ist der grosse Berg Hermon, oder erhöhte Mitter
nacht ist die statt Nain, der welcher Porten, dieser Herr Christus den
Jüngling erweckhete, den man tot hin gerad außtrüg, das man
ohn 7. Capitel, und streckht sich der Berg sehr weiter, lang, gegen
dem Galilischen Landt, und Meer, nendt sich aber nicht, ferr von der statt
da der Jordan aus dem Galilischen mere springt, Von dem Berg
Hermon kommt man an das Gestad des Galilischen Landts, und
Meers zur statt Cynaroth, sie hundt Libria genandt, ligt am
Meer, und ist nichts sonderlichs, hat desselben Zeiten einen Bischoff ge
habt, und ein edlen Herren, der das Galilische Meer depurirt
hat immer gehabt, bis die statt seindt worden Heiden, hie
nach, und sich man, das noch mehr dörffer und Oerter am Galili
schen Meer gestanden, aber gleich ebenthy, darinnen die Jüngere Christi
und andere Christen, und arme Hirten gewohnt, und noch also der
gleichen mehr.

Nain

Libenias

Das Galileische oder Tyberiadisch Meer, begreifft in seinem umbkreis bis an die zweintzig mile dis landts, da man auch zu grosse Menge der besten fisch bekomet, und an dem ein ort, das Meer hat sein eingang und ausgang, an dem andern dem vaster dann, welche gleich mit einander dis ding des Meers gehen, und aus dem Meer kaufen, und wieder also dar an gemacht. Auf disem Meer ist Unser Herr Christus offmals seinen Jüngern zu Schiff gefahren, und grosse wunder gethan, nach seiner auferstehung haben die eilfe seine jünger, da ist etwan auch ein schöne Kirch gestanden, welche nun abgebrochen, nicht weit davon ist der berg offt besuchet Christus mit seinen Jüngern, und zwen fisch, kauffhäuser mancher gefischt, auch dem dorff ist berg gegen Mittemnacht ist ein schon und feste schloss, mit einem dorff gelegt, hat fischer, die hübsche statt dan, liegt nicht weit von disem schloss. Jetzt aber ist die gantze gegend und das gelobten Landt andere termini und Landschafft.

Das gelobte Landt erstreckt sich von Mittemnacht, von dan bis gen Bersabe, da die länge, bis ob die breite zwentzig mile erzeigt, die breite aber von dreiß oder von aufgang bis zu Nidergang hat dreyssig mile erzeigt. Nicht weit von dan gegen Mittemnacht ist ein schöne statt, die man dran Belinas genennet, aber jetzt Casarea Philippi geheissen, und nach dem berg Libano an einem lustigen ort gelegen, wonnt aber nicht von vielen leuten bewohnt, da hat Christus seine jünger gefragt und gesagt die leute, das der menschen Sohne sey? Nicht weit von disen statt ueber einen berge, der voll einander grentzet Idumeam und Phenicien, welcher Libanus genennet wirdt. Dieser ist auch dem Libanon lauff, und sonder viel dings da bekommt man über den berg auf den berg, da er ersteigt, den Meer laufft, da ist gelegen berg Hermon und dein zelber ihn ersteigt, und scheidt dieser berg, Galileam und Idumeam, und wan wie dürffen und daher durch wandert, kommt man letzlich dem man wecht einen dorff darinnen Job sacer begraben ligt, da ist auch der hirt Christus nidergelegen, und bekehrt worden, und ist dieser ort von damascerin lagerip.

Aus disem dorff kommet man gen Damascen, welches dem Damaseo, so in durch Abraha gemeinlich gebaut, ein fresliche schöne alte, schöne und lustreiche statt und Kirchen, allerhand Kaufmanschatz, die ist an dem ort gelegen, da Cain seinen bruder

Galileisches Meer

Darm

Größe des Gelobten Landes.

Casarea Philippi

Damaseo.

Grosse Reichtumb Herrlichkeit schöner Cuchi zu Damasco.

Kücke Policey der Statt Damasci

Ihre erfragen, und von allen zu Kürtzen sein lustig was zu der Menschen Nahrung gehörig, da findet man von Specerey, Edelgestein, Seidengewandt, Tuchen, Kleidern, und von solchen dingen, so man auß India Tartaria, Egypten und Syria bringt was der Menschen Frütz gelüsten mag, Darneben ist die mehr mit Künstlichen Gebäuen, den der Natur eig gemacht worden, die gantze Statt mit lesenden Wasser, und schöne Künstlichen Lustgärten umbgeben, ihrer und dorfhalb der Statt, auffrichtig Pachlin, und Hier Brunen, ist alle ding zu der Menschen Wolcist gericht, und von eines geschwängte der Menschen Brecht, da werden gefunden Künstliche Handwerckheiten, und nicht Teüfeüch, und durch das gantze Jahr bringt ein sonderliche belüstigung mit den Lebendigen gefiederten Vögel, und andern menschlichen Leüten, ein sonderlich Handwerck, das ein jeder besonders gesehen, und sich in jeder seiner Arbeit, was er zu machen für sein Haup auß Künstlichst und ein jeder begehrt den andern zu übertreffen, also sehen auch die Kauffleüth mit ihren Waren nichtdestoweniger sich alle Jahr da, Die Reichen haben vor ihren Heüsern Hanger, allerley singende Vögel, nachtigallen, Wachteln und Lerchen, welche auch durch das gantze Jahr so wohl im Winter als im Sommer singen, werden auch andere Vögel, als Papagey, Pfauen, Widhopffen, Rebhüen, also gezehmet, das sie hin und wider geführt werden, für die Menschen weder, und wiewohl die Statt volcks reich, so wird doch die Jagt und Kauffmanschaft nicht gehindert und ohne Mangel gemacht, das alda ein Rathsplatz oder gepflegen, oder da innen stehen die Kauffmanschaft und Kauffmanschaft nicht gestellt oder gestossen werden, zu einer sonderen Jahr aber ein Markt deputirt, auf dem Markt da man essen die Speis verkauffet kommet das Volck alle tag, in solcher grosen anzahl zusamen das man ahn einem Ort der Welt mehres Volcks beysamen gesehen, und kündt allerley ding, so das beste zubereitet, und gekocht verkauffet, man nimbt auch gutes acht, das alles nach ordnung geeinigt, und Magen zugegeben und verkauffet werde, da findet man auch mancherley Brodt, der Soldan hat zu Damasco ein gar lustig Schloß, darinnen der Königs von Damasco alzeit gewohnt und hoff gehalten, zu Damasco sind viel Kirchen, und sonderlich Clöster der Catholischen und Christlichen Christen, und vorzeiten die Tempelherren gar ein schöne Kirchen gehabt, da der Brüder des heyligen Ordens Johannis

Damasceni leib begraben seien, und auß hüeder Kirchen ist die Maiestat
Gottes gar schön abgemalet, den Statt gründ von Steinen, Pfaster
auß dem Kirchhof gefüert, und gleicht, daß die nüßlich mit sonderer
Kunst treibt, und wingt rings umb die Statt herumb findet man die schöne
Feätel und Lustgarten, darinnen Bommen und Kräuter gras, Kraut, Blüh,
ten Rosen, und Blumen wachsen, und das Liebes Vogelgesang nacht in dem
Winter dann fürbommen gehört werdt, Diese Lustgärten umbgeben
die Statt wohnd mit rings, und sehen man 8 apgantz daß darauß
kommen hüpsch ding gehn Damasken, und ahn andere weist umbgelegne
Städte bekhomen, dannenhero sie den Orientalischen, Landen zu Herr
und Hauptstat ist Damasken, ist das Haupt Syrie, und die Syrier
nennen es auß sonderer Ehrbietung Sollidamos, das ist die Statt Da
masci von andern Kunden, und Lustwaldt, diese Statt verhan nach
eingantz beschrieben.

Nach besichtigung obiger erzelter Oerter, hatte Graff Ebe
hard sich wiederumb zu Schiff begeben, durch Sicilian auff Italian und
den fünfften tag Octobris gen Napoli den fünffzehenden zu Rom
den zwantzigsten gen Florentz den fünff und zwantzigsten, wiederumb
gen Venedig, daselbsten er den Keiser begleitet, von dannen hat er sich wie
der nach Teütschland gewendet und kam den siebten Novembris ab erdrich
nach Mon und Landt Hutzt, frost, hunger und Kümmer,
ausgestanden, und erlitten, wiederumb heim und gesundt zu Hauß
gen Urach.

Im Jahr M:CCCCLXIX den Neüntzen Januarij ist Graff Eber
hardt von Wüertenberg, Keiser Friderichs den iii. des Nahmens Rath
Kunder mitter Freuden, zu Underthänigen Dienst, und gefallen, be
ruffen, dann der Keiser hüselbigen Zeit, auß sonderer andacht zu
Bapst Paulo den ii. gen Rom gezogen, Graff Eberhardt begleitet
ihne bis gen Venedig, verharret daselbsten bis den 19 Februarij
von dannen fuhr er hin auch bey Villach den 1 Martij kam er gen
Salzburg, den 3. gen Steüngen im Bayerlandt, den 4 erreicht
er Landshut, und kamen 10 Martij mit grosser Frolockung
der Unigen wiederumb gen Urach.

ANNO DOMINI M.CCCCLXX hat Graff Eberhardt den
Abt zu Marchthal Fadeum Planum sein Capelan der stat Schwäbisch
Haüsent Reinischen gelden wiederumb losen müssen

Joannes Damascenus

Schöne Lustgärten zu Damasco.

Graff Eberhardt seinen Bruder bey den Heloetern Landt

Abt zu Marchthal gefangen.

In disem Jahr haben die Fünfkirchen von Straßburg ihren Capitelhof
Marggraf von Baden, einen Bruder Graf Eberharts Fürgenommen,
und haben ein Klingenthal daß sich hieher gehalten und die
Dorfer verbrennt, Ist Graf Eberharts Vertrag worden Anno M:
CCCCLXXIV. hat sich Graf Eberhart mit der Küniglichen Tochter
von Martina Tochter Herzog Bernhards Bremelat und mit Ihr ab-
gericht bey ihm XXIX Jahr sunder Leibes Lehen Zu Urach sich Hoffhalt
gehalten, bey der selben hat er bis in die 14000 Marchen geschrift, hat
auch ein Brun Gleich bey Urach, Rohrer, und ein Gloch, darin
Lagen sich Herren Graber, darauf möchte ein Jeder erbe lust haben
Bald darnach begab es sich, daß Herzog Carl von Burgund
mit grosser anzahl eines Kriegs volcks die Stadt Neüß belegert, Graf
Eberhart von Wirtenberg hat dem Kaiser ef erbotten, sich Hoffgezogen
gemelte Stadt Zu helffen und daß ein geborner der
Reich mit 370. Pferden, wohlgerüstet, 300 Fußvolk und 120 Wägen
dem Kaiser nachzuzieht, den XXII Januarij hat Hylarij Anno M.
CCCCLXXV. Zu Urach angefangen und den VI. Maij mit dem
Kaiserlichen Heer Zu Cölln gezogen, darauf man den XXIII
eiusdem wider gemelten Statt von Neüß, das Lager geschlagen,
also daß den XXVII Juni Herzog Carl von der belagerung
abzuziehen genötigt worden, demnach Kaiserl Maij. den XXVIII
Juni hefftig brochen und hinweg gezogen, desgleichen Graf Eber-
hart wieder ab disem Zug den III. Julij mit den seinen wi-
derumb glücklich hie Zu Urach anheimen.

Graff Eberhards statt
Lobe Hochzeit bey
Ulcofer 14000 gestift
worden.

Neüß belegert

Durch diese Raisen und Streitbarkeit hat Graf Eberhart ein grosse
Kunthoffnung und macht Ihme bey großen Fürsten und Herren ein grosse ansehen, welcher ein solche erfahrenheit, die
Ihme Zu weisheit und Tüchtigkeit Fürstlichen Raiske, auch ein
Hoffe Zu hoffen Ihm, erfolgt und getragen, Also ist Graf Eber-
hard ein anderer Mann, dem er in seiner Jugend gewesen, Niemand
sicher, und unbeweiget, dieß dargegen nicht bald ein nützer,
vor und ernst hoffmeister erfunden, allen sachen bedacht zu nach-
mit sonderer ernst und fleiß, erfahrenheit allen Adelichen und weltlichen
mannigkeit und dapferkeit ein Lust eines hohen verstandts und
Jubeinigen Gemüths, freigebig, verstandt gefüllet Leüth, und dieselbe
Ihl Zu lieben und suchen, derhalben zu die gerechte sorge wahl

umbsche lieden mögen, auch ihm derselbigen allerley sachen zu disputi-
ren, verlaßgeben, hierzu auß die gesetzten offt an einander und sonsten
auch ihm disputationibus solcher sachen, da man sich abstinirt, und
sonsten verstandts sein vereinden, hat sich langwierigen stehen auch
fürnehmen übung und zu letzt aus der gesetzten bürgschaft, zu sonderl
und disputationibus: ob er gleichwol nicht Latein könte: so gelegt
dasselbig gründlich von allen sachen reden, disseriren und schreiben mögen,
dazu er gutes ingenium, und ein lange verstendige memori,
hat ein gutes hochgemüth, dasselbig nicht balde verzagen, das er
einmal gefaßt, und gelernet hat, demnach könte er mit allen din-
gen solches umbständlich, und so wol, und eben reden, als ersten
lichen allen dergleichen reden, disputiren, und handlen, das einer gemeinl
ich zu thun alle sachen, Kunstgestüdt, Dichten und gelernt. Es
hatte aber sein Kunstgestüdt, dichten und gelernt. Es
lage gern in Büchern, besaß auch die Latinische Authores die teutsche
Poesie, damit er sich desselben mächte, mit den Poeten und Ge-
schichten, so er also sonderlich gelernet hat seine arten und meinung desto
bas zu bewerten, und an tag bringen, zu dieser zeit lage ihm die stil be-
schreibung und kunstendig, dasselbig alle gute geschriften und gelernte Bücher
zu bringen, bracht ihm also einen trefflichen schatz zusammen, welchen er alle
mit hohem leibs verlust, darauf hatte er seinen verstandt gemeinlich
gesteuert und seine weisheit hierauf gemacht, durch diese umbsigen
zeit kam er dahin, dasselbig seine Oraciones, und Lieder mit schönen
sententij, Historij, zierlichen Rhetorischen figuren so deutlich und
mustmäßig hierauf, das man ihn für einen Kunstreichen, berühmten, trefflichen
Oratorem halten, und gedachten lassen müßen, er selbsten hat ein schö-
nes, und kunstreiches Buch geschrieben, darinnen er kurtzlich die
Ecclesiastes und Lustige Apologos, den lauff des Menschen, und andere sachen
gebracht, unmüglich zu erzählen, gantz unterschiedlich alle tag gedichtet,
welches der verfasser selbst intitulirt, das ist herauß von den Hebreischen
Büchen, mit verwunderung der Latinischen und Teutschen Poesie
vollenbracht und transferirt worden: so noch vorhanden, sonsten ha-
ben seine Nachkommen, und gemeinigklich mit sämbtlichen Dichtern, zu
salzen, welche bücher kein ende, noch mäßig gehen, sondern einer
geschrift bis das andere, dazu er solch es nicht unterschlagen,
allen selbsten erfahren, daher was sein Zeichen oder Symbolum
attendo, ich wage, bey diesem Symbolo hat er auch gesucht ein
Cedrbaum, damit sein Herrstendigkeit, beständigkeit, und unverlesch-
lichkeit zu bedeuten, und darmit ein seinem Lande,

Jochen Schüler zu Lü
bingen gestüffelt

Gleichen Leüth zung haben möchte, so hat er Anno MCCCCLXXVII aus
sonderer Gunst, und Liebe, so er Hallen gütter Kunsten getragen, mit Rath
und Willen seiner Grau Mutter Mechtildis und seines Vatters
Graf Ulrichen von Wirtenberg die hohe Schule zu Tübingen mit
verwilligung Pabst Sixti iiii bestätigt, und solche einräumung alntzal
der Statt den Dritten July beschriben lassen, die Professores mit gelüten
gepüehlichen Besoldungen versehen mit Kostleüten, Stipendiy, Leüten,
Pfisen, und mülbauen mülligkeit collirt auch gemelten Universitet
sonderliche Privilegia geben, und dieselbe den IX. Octobris obgemelten
Jahrs confirmirt,

Gleichergestalt hat er auch S. Georgij Stifft zu Tübingen gestiftet und hat die Canonicos von Rüdtlingen dahin gewidmet und
ab. Ihro statt von Rüdtlingen ulteßlich Gerstern, Haber und
Laüben und Bachs und Lässen verschafft,

In obgemelten M.CCCCLXXVII Jahr aus Graf Eberhard mit
denen Rotweilern, bißhero zu Hungen gestanden, hinweg, das
nicht weit von Rottenburg, zwischen Graf Eberhardt und Pfaffen Stüt
ten /: so heüterigs den Rottweilern zu Lehen gehörig :/ und Streitigkeit
gestiftet, darinnen die Aüllandischen Leüten Thomas Lüchtenstein
die Rottweiler dahin getrieben worden, das sie sich mit den Herrn
zu Hohenberg, vermög Ihrer Cronic, damit sie sich einer verehrung möchten
verbinden,

Anno MCCCCLXXVII zu ende des Monats July ist Graf
Eberhardt neben seinen Vettern, Graff Heinrichen bey Kaiser Maxi
miliani Königlichen Hoffzeit zu Gadand, die er mit Frauen Maria
Hertzog Carlen von Burgundt Tochter gehalten, erschienen,

Es auch Anno MCCCCLXXXI König Maximilian zu Brüssel
in Flandern von seinen eigenen Underthanen Gefängnüß
gelangen worden, das Ihro seine Vatter Kaiser Friderich der
dritte zu hilff kommen, und Ihre mit gewalt ledig machen müssen
da hatte Graff Eberhard von Wirtenberg dem Kaiser aber nach
zu hilff geschickt Ihro 30 gerüstete Pferdt, und 200 Fußvolck mit
sechs Reisewägen zugeschickt,

Anno M.CCCC.LXXXII hat sich Graff Eberhard der Aelter mit Graff
Eberharten dem Jüngern seinen Vettern, des Landts Würtenberg in
ringer Zeit bekannt Regiment zusamen, hierüber lasen vergleichen, und haben
derselbigen eine bestendige erbrüderlichkeit mit einander getroffen, und
verordnet, das nemblich gemelt Regiment hinfüro zu ewi-
ger zeit ungetheilt bleiben, und von dem ellisten des Geschlechts re-
gierendem solle, welche Erbrüderung fromer Kaiser Friderich III
auff den Reichstag zu Augspurg, aus Römischer Kaiserlicher Maiestat
vollmacht confirmirt, und bestätigt.

In gemeltem jahr, darnach Graff Eberhard, als ein frommer
Christlicher Fürst den Zottelbern, Brüdern und nonnen, und des
halb einen Closter erbauen und erlaubnus darzu erwerben müsse,
fuer er gen Rom, alda er am Dambstag Lätare von Bapst
Sixto dem Vierten vor andern Lüten und Frauen, so hierzu gehörig
zu richten seiner Fürstlichkeit sonderlichen väterlichen Lieb, mit einer
güldenen Rosen, welche er am Dantzig Lätare zu der Christen zu
ehren, empfangen, bezahlt, und hernach Graff Eberhard dieselbig dem Closter
zu S. Peter zu Thumbsch verehrt, also das Ihme der Bapst nach
Römischen Sitten, Lieb ist erzeigt, und Ihme seine bitte gewehrt.

Wie nun Graff Eberhard von Rom wider zu Land kommen
hat er Zottelbern allenthalben zu Lob Sant Peters Closter zu Thum-
sich und Sant Thumbsch der erwegen Maistiffe und Kaiserlichen
Regiment gemeinlich aufzubauen angefangen, welchen bau er fur-
nemlich zu ehren Jahren gar vollendet, und hat Anno M.CCCCXCII.
sambt seiner geliebten Hausfrau, die Fundation und Stiffung des
Closters, welche Bapst Innocentius VIII und Kaiser Friderich
der III bestätigt, zu der Stiffung hat Graff Eberhard der Jünger
o Graff zu Würtenberg, oder auch bereitigt
alles Land vorhanden habende Regiment Fundation, bestätigung
und bereitigungs Brief, dieses sein unerbaut, dotirtes und fun-
dirtes Closter hat er mit grosse Gelten: Gotteren aus converser
und Eynbrüdern, under S. Peters Regel zu leben, und hatt dem
Allmechtigen lob und nach zu dienen, bestellt, hat ihnen die Regel mit
allen Statuten selbst zugeschrieben, zu derselben Notturft und Under-
haltung, hat er dem Stift und Convent, mit guten Renten, Zinsen

Stiffung des Closters im Thumbsch

und Hülfen, dieser Lehnen willigklich begabt, dazu hat er seines
eigen baren Gelts 18000. Rall. vollent 1000. Rall. Fiebr,
nat und Cerinoter hier Lichter, dieses dasselbe verordnet, Derwer
dieffung nach haben darinnen Dreizehen Chorherren oder Priester
denen eine ein Probst, zu versehung des Heiligen Sacraments, drei,
Diener oder die Kirchenthumb Kirchenbrey oder in fall mangels
sonsten des Landes Obrigkeit, verhalten dieses auch, darunder einer
in Weltlichen Stand Administrator und Meister sein, und die Haus
haltung führen soll, auch nach gemelt sechen Brüder, oder Converen,
Ehe der Burgerschaft und Landsaeldt, welche alle ein einigen
Convent, und Capitel beschliessen und machen, so sechzehen solen, die
alle grundtuer Kleidung solle gantz blau sein, darüber einen blauen Mantel, ob dem linken Brust, mit zwey gestickten
schlüsseln und einer Päpstlichen Cronen, Dis Closter ist aber nie
mals mit vollkommenen Zuhalt des Conventual besetzt
worden bis ins 1560 jar reformirter Religion, als es nicht
viel über die zwey und vierzig Jahr gestanden, so widerumb
gar abgangen, Ist Anno 1580 bei nacht durch verwahrlosung des
Feurs gantz verbrunnen das nie das gemüer noch bis jetzo ist,

Closter Schombürg abgebrunnen durch verwahrlosung des Feuers

Graff Eberhard ein Schaber der Geistlichen Personen.

Graff Eberhard wahr der Recht Geistlich Personen verfolger,
zwar der Bettelmönchen und Pfaffen sind ungünstig, das sie die bitter
dieselben sere mit hüten, darumb hies er sich viel geld und müst Closter
bis an des Römisch Keiserlichen Gewalt zu bringen bracht, dann hie selbigen zeit
dorffte ein mancht ohne verginnen des Bapst auch ein Recht verlohren
hen, oder Geistlichen stand verwerfen, der seine Bettelmönch und
dieselben Closter reformiren, auch ihre fahl und mängel so viel möglich
und wie es dieselbe zeit erleiden abstellen dorffte, Dessentwegen Graff
Eberhard hielte gute Justitiam, wahr solich möglich davor das
niemandt ohnrecht oder Gewalt geschehe, Nam clerus erbeten den
Closter Fach, Es sind gewesen ein Mann Hochberümbter ehrbarkeit, ein
Regiment Hochberey, genugsam bewert, und das ist er auch unter sei
nen fürstlichen Schumbreichen, und fürtreffenden Tugenden auch bis
gewesen worden, Er habe sich zu Zeiten, und gegen gleichen Personen ei
ne bittere und ungütige Red bekiffen, mit ungestümbten stich,
wörtern sie gleichen seiner Handlungen zu geh gewesen, die er auch

Affection untereinander verstürtzet, oder daß Jnnder hertzig gehaßt, wo er
selbst bey Jhme bekandt und beschloß, daß underschiedtliche [illegible]
[illegible] vor die [illegible] gethan, dargegen [illegible]
andere seine Räthe [illegible], wie klar er [illegible], wo er nicht [illegible]
und [illegible] die lange [illegible], daß der [illegible]
Rhat fürgezogen, und denselben zu richten machte, [illegible]
auch [illegible]
[illegible] Naucleris [illegible]
[illegible] an herrlichen Kleidern, und [illegible], nicht sehr köstlich ge-
wesen, aber mit [illegible] Stätt und Schlösser auch befestigung derselben habe
er mehr dann genug [illegible], wie er dann [illegible]
daß die Haubtstatt Stuttgarten [illegible] sein Vatter Graf Ulrich nach dem
[illegible] in Anno 1436. alda gehaltenem Turnier mit einem grossen [illegible] zu
[illegible], und den [illegible] zu der Statt [illegible]
[illegible] erbawet [illegible] lustige [illegible], und denen die sich alda
in [illegible] mit guten [illegible] zu statten kommen. Sein
Hoffgesindt hat er nicht leichtlich, und ohne sondere Noth geendert, niemand
under den Räthen leichtlich [illegible], dann [illegible] durch lange erfahrung [illegible]
er Handt hatte, und wiewohl er [illegible] langsamb, jedoch hatte er alles
[illegible], [illegible], und vest gehalten, seine alte diener lieb und
[illegible] gehabt, aber niemandt nichts geschenkht, man ist aber [illegible]
[illegible] seiner Landtschafft [illegible], und daß er niemandt leichtlich geendert, od
[illegible], gantz gern und [illegible] gewesen, hatte nicht [illegible] ge-
[illegible] dann er [illegible] ein solcher Liebhaber, daß er [illegible]
da [illegible] erhebliche Ursachen genug gehabt durch die Kriege zu [illegible]
und dennoch die Sachen dahin gerichtet, daß Jhme kein frembder [illegible]
ein Roß [illegible] gebunden, darumben hat er [illegible]
delt, daß er von König, Kaisern, und allen Potentaten lieb gehabt, mit Für-
sten und Herren [illegible], oder beyfall mit [illegible]
auch allezeit [illegible] sachen, wo müglich mit geschicklichkeit abzuweisen [illegible],
[illegible] hat er auch mit [illegible] Rhat, seine [illegible] des Landts
[illegible] Ordnung gesetzt [illegible] abgeschafft, auch [illegible] Satz und
Landtsgebrauch, die nicht nach der Regel oder billigkeit gerichtet waren,
abgeschafft, geendert, und gebessert.

Die Carthaus zue dem Gütterstein hat Graf Eberhart,
[illegible] des Abts von [illegible] die [illegible]
willen renovirt und reformirt, wie er dann beynahe alle Clöster
seiner Herrschafft mit grossen Costen zu besserer Ordnung und [illegible]
gebracht.

Schlechte andacht zu hoffertigen und überflüssigen Kleidern.

Exemplum constantiae

Hertzog Eberhard ein Liebhaber deß Friedens

Carthaus zu dem Gütterstein reformirt und erneuert

Julischer Turnier zu Stuttgarten

Graff Eberhard hat Anno M CCCCLXXXIV eyn Mitraschen der heiligen drey Königtag einen Freischen Turnier, eyn Adel und den Ritterschaft zu Stuttgarten, erhalten darbey erschienen,

Graff Eberhard selbsten in eigner Person
Friderich Marggraff zu Brandenburg
Wilhelm Landtgraff zu Hessen Graff zu Hanau Herr
Heinrich Burggraff zu Meissen Herr zu Hens
Hanns Friderich Graff von Zollern
Hanns Graff zu Sonnenberg
Friderich Graff zu Castel
Georg Graff zu Oberdenberg
Graff Graff von Hohenlöe
Heinrich Graff zu Fürstenberg
Graff Graff von Hohen
Wolff Graff zu Fürstenberg
Ludwig Graff zu Helffenstein
Ulrich Graff zu Montfort der Jünger
Ulrich Graff zu Montfort und Sheckhorn
Hanns Graff zu Oberdenberg
Erasmus Schenck Freyher zu Geyers
Ludwig von Bayern Herr zu Schaffelmunge
Hanns Freyher zu Stoffen
Georg Freyher zu Hundelinger
Hanns Wernher Freyher zu Himmen
Wolff Freyher zu Gerolzeck
Hanns Friedrich Freyherr zu Waldburg

Und

Albrecht Schenck Herr zu Limpurg Sengersberg

Bey disem Turnier waren sonsten Fraw und ein zig Ritter zu Fuss und ein und Neuntzig von Adel, deren Namen alle in dem Turnierbuch zu finden, erfunden.

Wolfailes Zeit

Nach gehaltenen Turnier hat Graff Eberhard zu der Nachzeit geladen, alle Fürsten und Grafen, Frawen Ritter und Adel so disem Turnier beygewohnt. In disem hohe Wahr ein solche Wolfeile Zeit, und sonderlich an Korn die Fruchtbarkeit gewesen, dann man nicht allein ein Scheffel Kornes um ein Kreutzer gab sondern auch vor ein Eymer Wein dem bey die Bauffwardt, und Hopfenleser Lohn und speis darmit angerichtet worden,

Zu dy Zeit ein Eymer Wein verkaufft

Anno M CCCCLXXXV. warde der Vertrag zwischen Graff Eberhard dem Aelteren, und Graff Eberhard dem Jüngeren, so Anno M CCCCLXXXII

gemacht wahr, gemelt, und bekhame Graf Eberhart der Jüngere Nüringen, Kürn, Weilheim, Tübing, und Wirmiden, das ander theil aber Graf Eberhard der Eltere, dise vertrag wardt gemacht, zu Stuttgarten, und Sant Georij tag.

Item dise Jahr wahr auch ein Turnie zu Onolzbach, bij welchem Graf Eberhart auf erschienen Anno MCCCCLXXVII erschienen Graf Eberhard ist dem Reichstag zu Nürnberg, welchen Keiser Friderich gehalten Anno MCCCC LXXXVIII hat Graf Eberhart eine Anfrucht halber gegen den Graven von Hochberg zu einem Treff, das Schloß Adelberg, und Veltz eingenommen, den Graven von Hochberg gefangen, zu Eßlingen geführt, ein gute Zeit in Gefangnuß alda ligen lassen, bis er gemelte Statt und Schloß Graff Eberharten eigenthümblich gelassen.

Anno MCCCCLXXXIX haben die von Rottweil Graff Eberharden, dem Eltern Graven Mann, als seiner gemahl und Vater gefangen, der einen entleibt, den andern hinab verderbt, das hat großen Coßten verursacht, aber letstlich vertragen worden, die von Rottweil müßten allen Costen und schaden erstatten, und bezahlen, in gemelter Zeit ist der vertrag zwischen den beiden Grafen Eberharten dem Eltern und Jüngern Anno 1485 vom Keiser Maximiliano bestätigt, und sach Graf Eberhard der Eltere Graf Eberharten dem Jüngern noch vor abgemelte Statt Theil geben, Lust und seiner Hemahlin zwischen Sant Gilgen, Anno MCCCCXC.IIII ist dise vertrag wider erneuert und zu Eßlingen beyden bestätigt worden. Demselben nach ist Herzog Eberhard Churfürst und Marggraf Friderich von Brandenburg und solle Churfürst das Landt zu Teutsch bleiben, und allerdings von den Elisten von Würtenberg regirt worden.

In diesem Jahr ist Johannis Baptista hat der Königl. Keiser Maximilianus primus hujus nominis den Orister der Ritterlichen Gesellschaft des Guldenen Leus dargemelten Eberharten, in die selbige Gesellschaft allergnedigst bekommen.

Es hatte Graff Eberhart bey in Leben bestendiger Ehe nachfolgende Personen zu berathschlagung wichtiger sachen, so sein Herrschaft, Landt und Leüth betroffen, gebraucht nambeln.

Zur Rechten	Zur Rechten
Graff Eberhard selbsten	Marggraff zu Röteln
Otto Bischoff zu Costens	Reinhard Herzog zu Eßling

Zur Rechten	Zur Rechten
Friderich Graff zu Öttingen	Hessan Freyherr von Hundelfingen
Hessy Marggraff zu Baden	Heinrich von Rechberg Ritter
Friderich Graff zu Hollern	Veitsridt von Hillenhard Ritter
Walcher Freyherr zu Herolbeck	Georg von Wöllwarth Ritter
Friderich Graff zu Zirchberg	Velrich Speth Ritter
Graff Graff zu Hohenecke	Hannsdt von Freyberg Ritter
Friderich Graff zu Hohenberg	Hanns Thumm von Neuberg Ritter
Eberhard von Rechberg Ritter	und Friderich Stumpfeder auch Ritter

Auff der linckhen Seitten	Auff der linckhen seithen,
Friderich Graff zu Hollern	Dringenis von Hundelfinger
Bischoff zu Augspurg	Georg Graff zu Zimmern Ritter
Albrecht von Rechberg Bischoff zu Eeurangen,	Georg von Rechberg
Friderich Graff zu Helffenstein	Caspar von Dingenberg
Eberhard Graff zu Nellenburg	Bernhert Rothofft
Rudolph Graff von Tuch	Hanns von Hülblingen
Eberhard Graff zu Eberstain	und Sebastian von Hülblingen
Heinrich von Lüchenstein Fr.	
Bruno von Meretchen	

} Ritter.

Auff den XVI. Martij Anno MCCCCXCV. Ist Graff Eberhard bei Kaiser Maximiliani Hatzlichen Hoffhalt, die er mit Bianca Maria Hertzogin zu Meyland zu Augspurg gehalten hat, erschienen,
Und wiewohl das Löbliche Fürstenthum Wüttenberg, von Keiserlichen Hoffhalten zu Die Grafffhaften Zugehörig gewesen, Hat nunmehr Herr Eberhard Wüttenberg, zu Tübingen, Eurach, Asslen, Zu Habsburg zu Maingen, Gröningen, Hessen, Kirchberg, Calw, Mülling, Neiffen, Giselberg, Jedoch ist es Konnergen, der Hochlöblichen Keiserlichen Tugenden solche Grafffhaften von Wüttenberg sambt den Hoffen incorporirt Grafffhaften zu einem Fürstenthum von Kaiser Maximiliano den ersten erhoben worden, dann im Jahr Christi MCCCCXCV. In Martio

Es gemelter Kaiser zu Augspurg einen Reichstag hiellt, auf daß zu ihme
berufft bruder worden, welche dann mit nahmhafftigen starcken
Personen und Adel erschienen, auch die Kaiserliche Majestat die ho-
hen Land erhelen ganzen und ihre Fürstl. Gnaden der steyer Erbhuldi-
gung gebraucht, Es nun ihro Kaiserl. Majestat, die Fürstliche Tugenden
merckt, und so lange Zeit auf die Fürsten ohne Nachkomb, Land und Leut
verbracht, hat sich gedacht ihro Rom: Kaiserl: Majest: den 21 Monats
Julij hochgemelten Fürst Eberharten ihro der Hofe der Fürsten genommen,
mit allen Titeln und Solennitäten, die ihro dem Hertzogen gesetzt, die bey
sein aller Fürsten, Grafen, Herren und Gesandten, solchem Richtag er-
schienen sind.

Actus Solennis, wie Hertzog Eberhard zu Wurtenberg zu einem Hertzogen creirt worden

Es seind mit hochgemelten Herrn Eberharten Hertzogen zu Würtenberg
Deo er das Lehen von hochgemelten Kaiser Maximiliano empfangen,
folgende Personen geweten, so ihro geleitet haben,

Die beede Landgrafen der Mittern und der Jüngern auf der
Rechten auf der linken seiten Fürst Rudolph von Anhalt, da
hatte Kaiserl: Majest: der genanten Herrn, zu einem Hertzogen gemacht,
mit allen Worten, und Ordnungen, die sich das gebürt von der Hofe
der Fürsten genommen und in die Hofe der Hertzogen gesetzt

Zum Ersten ihne begabet mit einem Mantel eines Hertzogen, zum an-
dern mit einem Fürstlichen Hut, und dem mit einem Fürstlichen Schwerdt
desgleichen mit Sporen, und Titul wie folgt

Letztlich haben Fürbelnt zu Hessen, Hanns von Brandenburg und Graf
Casimir zu Hohenzoll, die Römische Kaiserl: Majest: gebetten ihro Herrn
gnädiglich zu belehnen.

Demnach hat der Kaiser etwil Lasen bringen, mit einem Helm,
und Grantzen Hauben, und was darinnen, ist der Fürst hinauf ge-
folgt, mit Fünff Fahnen, und Hundert Pferden, seiner Lehenleut
und Ritterschaft begleitet. Nachfolgende auf der rechten seiten
von beyderseits Landgrafen, Bischoffen, Mitern und Jüngern, und ihro

der linckhen vom Küssen Rüdelagen von anfall,
Das erste ist gewesen das Herzogthumb Wirtenberg hat getragen
Simon Wecker Graff zu Zweybrücken, und Herr zu Bitsch,
Das ander des Herzogthumb Erbs hat getragen Wolff Graf von
Hunstenberg Herr zu Eppen, der Küchmeister,
Das dritte die Graffschaft Münpelgart, hat getragen Simon Graf
Herr zu Salcheßtein,
Das vierdt die Erbt Schenck mit einem Schwertzwelen, der heiligen Rö-
mischen Reichs Stuhlfahnen hat getragen Bernhart Graf zu Cantzin
Das fünffte was gantz nach der Kirchen, welches bedeitet die Regalia
hat getragen Stephan Herzog zu Mundelingen,

Die Muster Cantzel von Wort zu Wort also.

Electio und Erkösung des Herrschafft Wirtem-
berg zu einem Hertzogthumb.

In dem Nahmen der heiligen Unzertheilten Dreyfaltigkeit, Wir Maximilian von
Gottes Gnaden der Erste dises Nahmens, erwelter Römischer Kaiser zu al-
len Zeiten merer des Reichs, zu Hungern Dalmatien Croatien, König etc.
Erz zu Österreich Herzog zu Burgundt zu Lotringen, zu Brabant, zu Steier
Kernten, Crain, zu Luxemburg zu Gelcheren und zu Geldern, Graf zu Flandern
zu Hapsburg zu Tyrol, zu Pfirt, zu Tübing zu Kyburg und
Pfalzgraf zu Burgunn zu Holland Seeland, zu Namür, und zu Zütphen, Marg-
graf des Heiligen Römischen Reichs, und zu Burgau, Landtgraf zu Elsaß
Herr zu Pfirdt auf der Windischen Marck zu Portenau, zu Salins
und zu Mecheln. Entbieten den Ehrwürdigen Hochwolgebornen, Edlen, Ehrenfesten, und Gelerten, unsern und des Reichs Fürsten
Geistlichen, Bischöffen und Weltlichen, auch Prelaten, Grafen, Herren
Ritterschafft, und Stetten, und allen andern die jetzo und zu künftigen zeiten
seyn werden, unser gnad und alles gutt. Die liebe Göttliche
Natur hatt anfangs die Obristen Creaturen geschaffen nach Ehren und
Verdienst reichlicht, Ihnen Wirde und Hoheit verleihen, und gewendt

Landmans Hüttlichen willen und Bewegt, nach ansehung von mangelbarkeit und
dieselbigen liebe bestehen, und das Oberste und hinderste Reich mit ihm der
und Stände der Graffen, Herrschaften, von dannen, die ihr Christen ein
Versamblung dieser des heilig Römisch Reich bekrefftigt, gefall und erhal
ten, gutzeit glauben, und beschirmen, sie soden, und ruhen, und schirm ein
mögen dem Obersten Kiesterrichter, zu gleichmäß dieser vorlegen, ob Reichs
nachfolgen, die nicht allein zu erhaltung und stünde: sondern auch hinwe
kunfft der hinung des Reichs, Hoffmenigkeit, Kürstenthumb, und andere
Stände den wesen dienen, und gereichen haben, derselben Kürstenthumb und
Stände, nach den Leben dieser zeitlichen vergänglichen Welt, wie abkommen und ver
loschen sind, und solche ihre Stünde, und Stand nicht ersetzt den heiligen Reich
an ihrer sinnehirung und Hoffmenigkeit, aus Regierung seiner Land
und Herrschaft, mindrung und mangel gebehren würdt. Darumb auß
gegicht unserer Regierung, aus nottürfft vorgemelter des apostolischen
Konige darzuhinsetzen, fürstehet, und durch Frommen Fürsten, Land und Herr
schaft die in dem heiligen Reichsadel löblich, und hienen, und nutze des heil.
Reichs, Wiederstell herkommen, sey vorgemelter des Reichs Abgang fürsehen,
und wann nun das löblich Haus von Würtenberg in dem heiligen Reich
ehrlich löblich, und Kürstenmäßig herkommen, und gehalten, und besor
den der Hochgeborne Kürst, unser lieber Oheim, Eberhard Hertzog zu
Würtenberg der Aelter, Christlich ehrlich Hermüthig, und Regierung
ist, sich aus dem Reich, und sonderlich bey unsern Leiten, Dienstleuten und Stätten
verwesen hat, und hinfüro thun, und verwesen soll, auch von Schwaben, der Stätte
mentlichen, mit Land und Herrschaffen, Kürstlichen Stand, und Wesen zu
erhalten, genugsamb begabet ist, darumb auß vorgemelten Ursachen, be
sondern Gnad, und Neigung, die wir zu gemelten unserm Oheim, und
Kürsten, und seiner Landschaffen im Kreis zu Schwaben, gelegen, haben und
tragen. So haben wir, mit Rate: und wohl bedachten Gutigen Rath,
der geistlichen Fürsten offenbaren Rath, und Bürgermeister unserer und des
Reichs Stätten, und Kürsten, den nachgeschriben Fall, die vorgemelt
Würtenbergisch Landschaffen zu Schwaben, gelegen mit allen Herrschaffen
Stätten, Schlössern, Leuten und Gütern, so vom heiligen Reich hierrühren,
ausgenommen, Hertzogthumb, Graffschaffen oder Herrschaffen gantz nicht
ausgenommen, dem vorgenanten unserm Kürsten und Oheim Hertzog
Eberharten von Würtenberg dem Aelteren zu Lehen versamblet und
einigt, und also sammentlich zu einem Hertzogthumb, gemacht

nehaben, und hoffgemacht, und den Titul und Nahmen des Hertzogthumbs zu
Würtenberg gegeben, auch der Hertzogmeltenden unsern Lieben Oheim und Vi-
ster Hertzog Eberhardt den Aelteren zu Würtenberg, mit solchem Hertzog-
thumb zu rechten Mannlehen belehnet, und Kaiserlichen Hertzogthumbs
Titul, Ehren und Würde gewürdiget, und erhöht, Ordnung, macht, und
richten solchs Hertzogthumbs, zu lehen, der vorgemelten Hertzogen Eber-
hards den Aelteren, darmit, wie vorgemelt ist, ehren, würdigen, erhöhen
und begaben, ihne auch mit Hertzogthumbs Würden, als Königliche
Königliche Majestat macht, vollkommenheit, eigen bewegnus
und wissen rechten, Hindend mit Kraft dieses Brieffs, das Ihro
gemelter Hertzog Eberhard, und seine Nachkommen, Hertzogen zu Würt-
temberg fürhin solch Hertzogthumb zu Würtenberg mit allen ihren
Stücken, Obrigkeiten, Herlichkeiten, Lüten, Gütern, Nutzen, Renten,
Leuten, Hirten, Hofen und Nidergerichten, Wasseren, Strassen, Weiden,
Hölzern, Waldleuten, Fischen und Bregenrechten, Mannrechten, Wildbähnen,
Zoll und Geld Münzen, Gebotten und Verbotten, und allen andern Gerech-
tigkeiten, Nutzen und Gefällen, Besitzen, Nutzen, Nießen, und dem allem
was nothurfft, des Hertzogen des Reichs, und was die dann sonsten bisher
auch gehabt haben, gebrauchen mögen, auch was Hertzogen und Fürsten zu Würt-
temberg bey, Ihrer Titel und Namens alterthalben, mit allen ihren Schirm
Ländern, und Procechionen ab allen andern und Orten, gebraucht und hertzu
und also zu Hertzogen und Fürstenthumbs Rechten, von allen Ständen, wie
Hertzogen des Reichs gehalten und gefaßet werden, Und, daß solch Inser-
und des Reichs Hertzogthumb nicht zertrennt, noch getheilt werde sondern
bey einander bleibe, daß auch von ihnen Hertzogen zu Würtenberg durch den
Trag, daß die eltesten Stammen bey einander bleiben, und nicht zertrennt
werden solle, zu besten aufgangen, und von löblicher gedachtnus unsers
lieben Vettern, und Vatters, Kaysers Friderichs, auch Oesterreichs Obrigkeit
bestätigt ist, daß wir den dieselbe Vertrag, hiermit auch Königliche Obrigkeit
und verstandbrieff, auch confirmiren und bestätigen, schaffen machen, daß
sie von Stat zu Stat hierinnen begriffen seyen, und geschrieben stünden,
Demselben nachkommen und damit hierfür Streitigkeiten, Irrungen, der
Hertzogen zu Würtenberg Fürstenthumb, desto statteiches und unmöglicher
gehalten werden möge, so wollen und setzen wir, daß der vor-
gemelte Hertzog Eberhard der Aelter solchs Hertzogthumb sein Lebenlang

allein habe, und mit allen ehren, titeln, und nutzungen, wie bro gebrauchen solle,
und mögen, und nach seinem tod und abgang, Herzog Eberhart von Wirtemberg der
jünger, so fern er anderst zu solchem gut in leben sein, wie dann auch daselbig
herzogthum dannzumal zugehört, die habe, besitzen, und mit allen und den ehren
und titeln gebrauchen solle und möge, doch jedoch, und nach, wie dem
vertrag zwischen bemeltem herzog Eberhart und dem jüngern hierüber zu
Esslingen gemacht, und das datum steht, auf den tag nach Egidii tag, nach
christi unsers lieben herrn MCCCCXCII jahre, doch auch und
anderst, den selben vertrag wie auch sonst aus königlicher macht kol
lationirt, und rechtlich ist, confirmiren und bestätigen, in crafft dis
brieffs, und ob alsdann zu solchem abgang herzog Eberhards des jüngern
ehelich mannlich leibserben, von seinen oder des obgenanten herzog
Eberhards des eltern, leibgeboren im leben vorhanden weren,
so solle doch desselben herzogs Eberhards des jüngern elister ehelich
mannlich leibserb, von herzog Eberhart des eltern ehlich mannlich
leibserben, an das herzogthum Wirtemberg stehen, bleiben und damit be
lehnet werden, damit obberührter vertrag zu Esslingen gemacht, herzog
Eberhart des eltern fall nicht abbrüchig sey. Doch wann desselben herzog
Eberhart des jüngern ehelich mannlich leibserben keine mehr im leben
weren, so den elisten von Wirtemberg, und von denselben elisten dessel
ben, und ob denselbig elist dessen, von seinem nachkommen stammen, abgang
weren und leibserben in abstigender linea nimmer, oder auch dessen vorhan
geboren, oder dessen alsdann, mannspersonen gelassen hatten, so solle das abge
nannte elister dessen, mit gemeltem herzogthum belehnet, und von allen den
Wirtemberg dazu gelassen werden. Es aber der elister dessen kein leibes
mannspersonen, wie vorgeschrieben stehet, gelassen hette, so solle auf den
andern geborenen dessen und seine leibes mannspersonen, seines stammens
des herzogthum fallen, und ob der selbe auch keine mannspersonen
seines stammens von Wirtemberg gelassen hette, das dann das herzog
thum auf den dritten geborenen dessen fallen solle, und der damit
belehnet, und beschirmt und hie, mit den anfallen gehalten werden, das
die verstorbenen und die ihrige, von dem abstigenden linien allesamt von
andern stamen, und den vorgang haben, so lang stamen von Wirtemberg sein
werden, auch welchen nun solch herzogthum kommen würdt, derselbig solle auch
das, dermaßen wie vorstehet, mit titel, landen, ehren, und nutzungen
allein haben, empfahen, und regiren und die andern von Wirtemberg des
herzogthums bis hieher, solcher des elisten regierung nicht besitzen und

noch aber: sondern sollen sie von den angezeigten Herzogen mit andern Fürs-
stenthum, und Gütern, oder sonsten, wie sich Leuten, nach Ordnung, dieser
Freiheyten gemelten, Graffen von Wirtemberg ist oder hernach offenbarlich
werden mag, und als wir auch vernommen, daß Hermits und den
Leuten, des Obgemelten Herzogen Verwandts von Wirtemberg, der eltern
damit er sich versehen, und des heyl. Röm. Reichs ehren, Nutz und Fur-
derung auch andiger einigkeit, versambdung, und friedt, die vereinigung
seines Herzogthumbs gericht ist, habe wir uns, und unsere Nach-
kommen, ohne Reich Römischer Kayser, und König, mit seiner Liebe
sich, seine erben, und Nachkommen, und sein Liebe mit uns, und also gegen
einander, in nachgeschriebener Ordnung, verdingt, und vergleichet
einiglich ob es wäre: daß Gott der allmechtig, verhuetten
verhüten wöle, es daß der Mannliche stamm, und linea des Herzog
und Grafen von Wirtemberg gantz abstuenden, und keiner mehr
sein würde, daß alsdann solch Herzogthumb durch den Königs Maxi-
milian, oder den ere Nachkommen, ohne Reich Römisch Kayser od König
nicht solle, oder möge fremdt Jemandt dringen noch, oder sich
ihn die gewinnen möchte, zu lehen verleihen, oder durch einigen andern titel
komb oder mach, gantz oder theilt von Stätten, Schlössern, Nutzung
oder Hofgesind davon geben, verkauffen, verpfänden, oder in vergeb-
lung an Kunstl oder Pfaffenreich eingeben werden, sondern solch
Herzogthumb mit aller Obrigkeit, Herlichkeit, Mannschaffen, Nützen,
Gerichten, und Gerichten, nichts ausgenommen, solle alzeit bey Römischen
Kayser und Königen, und bey dem heiligen Römischen Reich ewiglich,
und also in mehrung des Reichs Wirdigkeit, und der Cammer incor-
porirt, und verleibt sein, Doch ob zu der Abwesigkeit Stätten, Erb-
ding, oder Gülten, daran auch stehen würden, die solchen von uns, od unsern
Nachkommen, ohne Reich Römischen Kayser, od Königen ohne Leibserben
haben, denen so derselben Erbgerichten, und Erbgerichtlich, und bezahlt
werden, wird ob zu solchem fall, und dergang aller von Wirtemberg
Töchter, ehelich gebohren, und erben vorhanden, die solchen von uns od
unsern Nachkommen, ohne Reich, mit Fürstenthum, und in andern weg
gebornd, und erben werden, ehelich: wie dann der heyl. Römischen

berg kommen ist, Item es sollen auch des Romischen Keyser, und Kö-
nig so die zeyttlichen Landt Hüdschen Hoffgerichten, Schlaunt, und
Leuth, der gemelten Fürstenthumb regiren, und versehen, Jm besten nach Rath
und erbarn gescheidten, und Frumbkeyten, Vrdt nach dem sich ver-
gangenen M.cccc.xcii. Jahr Herzog Eberhart der Aelteren, seinen vettern
Graf Eberharten den Jüngeren, Jhren Landen, und Leuthen zu Hülfe, und
Regiment des Hoffgerichts angehenge, und nach seinem Todt aus
gehalten werden solle, vereinigt hat Dessgleichen: Ob wir Maximilian, ein
Römischer Kaiser, und Königlicher Hofft den Landt Graven, ge-
sonlich nicht halten wünden, demselben Regiment, gleich ein Obrunkeyt
solle Jn einem Monatt den nechsten darnach auf der Prelaten, und von
Adel des gemelten Fürstenthumb ein Praesident hingenommen, und den
selben des Regiments Rätten, und auch der Landschaft zu Wüttenberg
Gerichtsläuffe zugeordnet werden, Nun bisher fortfahrendt Landt Vir, und
Dieselben des Regiment der Landt, und Verwantten, vorgemelten
Ehren, auch Praesident, und Räte wie sich bezeydt, Ehrlich, und
rechtfertig gehalten, und dieselben Jn allewege gehandelt werden,
Wie der obgemelt Erbaugeborner Herzog Eberharten, und Graf Eberharten
von Wüttenberg seinen vettern, das an dem Fürstenthumb, Adel, und
Vnsere Nachkommen Römisch Keyser, und König wollen, und sollen, Jn der
gemelten Fürstenthumb, und Lande der Prelaten Graven, Herren Ritterschaft, und
Städten die wir vorstehet, Vnsere Nachkommen, und dem Reich zu-
gehörig, und angehalten lehren, und alles des beschriebenen Fürstenthumbs
Kayserlich, und Weltlich gebrüchlich handhaben, schützen, und schirmen, vor
allen Jrrtzach, die auch alle bey Jhren Gnaden Fürsten, Obrigkeyten,
Freyheyten, und Rechten bleiben, und die darvon nicht dringen, oder
ungen, auch von Niemandt anderst bringen oder ungen lassen in kei-
nen weg, Auch behaltendt auch sich die vorbenannten ritterschaft, und
belehnung sonst Jhr Leben, und des Reichs Obrigkeyt die sie hermit
wollen begeben, oder gemündet haben, und wie nach dem Fürstenthumb
zu Erbe, mit andern dem vorgemelten Fürstenthumb zu Wüttenberg
auch zugeeignet, und vereinigt ist, so geben wir das zu Eigen, und
Vnsere Nachkommen, Römisch Kaiser, und König ein Reich, und wollen
das die obgemelte Herzog Eberhard von Wüttenberg, und seine
Nachkommen Herzogen zu Wüttenberg von solchem Fürstenthumb Erbs

Titul: Wappen und Namen auch alle ehren und würden gebräuch
lich und mögen, nicht minder, dann von der obgemelten vereinigten
und verleibten Herzogthumb Würtenberg Oberauch solches Herzog
thumb ohn mit dem Stamm und Nachkommen, und an das Reich fallen,
und kommen, und die Herzoglich ehren darzu gehörig hinforan sich be
geben und thun, so offt und wollen wir, unsere Nachkommen Römi
sche Kaiser oder König, allzeit zu ewigen ewigen tagen benennen, und titu
liren, die Herzogen die lob der Landschaft des Herzogthumb geben, so
lang die selbigen auff sich, so sich die fall der Stattentation begeben,
geschickt werden, oder sonst nicht, soll man andere geschickte praesentiren
nach ordnung des Rechts und Statuten gepräuch. Und wir Maxi
milian bevelen hiemit allen und jeden unsern und des Reichs Fürs
sten, Geistlichen und weltlichen, auch Prelaten, Grafen,
Herren, Rittern und Knechten, und allen andern unsern und Reichs Un
terthanen, Nemandt hintzunehmen, das die ehrgemelten
Herzogen Fürsten und Lieben Oheim Eberharten, Herzogen zu Würten
berg und alle seine Lehens Erben, und ihr solchen Herzogthumb Nach
kommen, Mit allen ehren, Würden, Titeln und Namen allenthalben
erkennen sollen, haben und halten, Ihnen und den Reichs Stetten, Un
gnad, und ein hoch, hundert Marck Lötigs Goldes zu vermeiden,
Fall in Ihnen, und den Reichs Cammer, und den andern halben Theil
den gemelten Herzog Eberharden, oder dem solche verachtung ge
schehen wäre, unablässig zuhuldigen, und zuschwören. Und hierüber
sind gewesen, die Hochgeborne unsere lieben Neven
und Oheim Berthold zu Mintz durch Germanien Erzkanzler
Coln durch Italien und Johannes zu Trier durch Gallien und des
Königreichs Arelat, Erzbischoffen und Churfürsten, Philips Pfalz
grafen bey Rhein, Churfürsten, des Reichs Erztruchsessen, Landt
grafen zu Düringen, und Marggrafen zu Meyssen, Lutzen Pfalzgraf
alles Churfürsten, auch des Hochgeborenen Fürsten Johansen Marggra
fen zu Brandenburg Churfürsten, Hochmeister, Bischoffen zu Eystett
Johannes zu Mentz Ludwig zu Speyr Bischoff Johannes Bischoff
zu Hildesheim unsere Königlichen Hofmarschalck Cantzler Albertus Herzog
zu Sachsen, Landtgraf zu Düringen und Marggraf zu Meyssen
Henrich und Erich Hennigen Herzogen zu Braunschweig

Friderich Marggraff zu Brandenburg, Magnus Hertzog zu Mecklenburg,
Herman zu Limburg Hertzog, Wilhelm und Wilhelmbrecht Landgrafen zu
Hessen, Rudolph Churfürst zu Sachsen, Otto Hertzog zu Braunschweig
und Lüneburg aus den Königreichen Hispanien, Neapolis und der Herrschaft
von Venedig, und andere vorbenannte Fürsten, Fürsten, Grafen,
und Herren und Stett Stettpotten in grosser anzahl. Mit Urkund
dises brieffs besiegelt mit unserm Königlichen anhangenden Insigel
Geben zu Ulm und des Heiligen Reichs stett Worms am xxiij
Monats July, nach Christi Geburth MCCCCXVV. unsers Reichs
des Römischen im ersten, und des Hungerischen im achtzehenden Jahr.

Ex mandatum Domini Regis in
Consilio

Berchtoldus Archiepiscopus Mo-
guntinus Archicancellarius

Und dass obgemelter Herrschaft Eberhardt im bartz geborner
nachkommen erster Hertzog zu Wüertemberg also erhöcht und bestätiget
worden seer hierauf steiff seines Rahts, einer und andere deßlandts
nicht wolle zufrieden gewesen sein, sondern geachtet es ehrer ihme und dem
Landt ein rechte Herrschaft, den ein armer Ritter zu sein, die nichts dann
eitelkeit gewesen, derwegen bey versagen, die er ihme noch dra[illegible]
um des halben theil landts Nambeigeben hat, ob der Graff sambt d

Hertzog Eberhardts Räthe seind ebenfalls zufrieden gewesen erhöhung des landts Würtenberg zu einem Hertzogthum

Graffschaft Mümpelgart zugestanden, also wann er ein Herr gebiten, sollen
nachher zu ander des Richs Amptsleuten und wie einer Grafen Rüstung
und Hof wie einer zugemüßet, Nun aber muste er wie ein Bürst
contribuiren, des leuffigs Essen verlorren, auch einen Lüstlichen
Stand, und Hof mit Dienerschaft, edle Rüter mit weiter einer
Costen, und grossen Gesatz halten und erhalten, wolte er anders ein
Fürstlich Hofhaltung gemeint werden, Aber diser verglichen Rach
schlag hat dem Fürsten nicht wolgefallen, desswegen sein Stuhl, dieser
Dis Herrlichkeit mißgunnet widerrathen, und gedachtlich, so hie auch
gewesen genue geschuldet hetten, in grosse Ungnad kommen, und von
Hof abgeschafft worden, Nach beschehenem Rüstbag ist Herzog Eberhard
zu Lübingen auf Sanct Pelagi Tag, als der Herzog eingezogen, und was
vorsinnen Underthanen, mit grosser Freudenung, zu Underthanigen gnäden
empfangen,

Bald hernach kehrte mit dem Leibe, der Roten Ritter, Stey, Hirsch
und Blasen weg, so vierlei von den vielfeltigen Uebungen, die er
in seiner Jugent gehabt, und darumb folgendts seine Lanzstüch
Fähnen Pfeifen beladen, was wolle Ihm ein Stadt auf, Lab bitte bei
den Landtgrafen sagen zu dem Gnad er hat sich diser sorg Urlaub gebe
Darumb nimmt ein andere Mater für die Hand, dardurch er inglaub ge
mehret, die Hoffnung gestärkt, und die Liebe gegen Gott mehr erfüllet
darauf sein L. Hemmelig, und Hofgesinde zu dem Tische, die Red
Da aber Ihme widerkam, sagte er mit lauter Stimm O Gott ein Schöpf
fer Himmels und der Erden, Ich bitte dich das geserbenne, ist demand
dem mein Regimente zu schwer gewesen, deme solle es mit meinen
Hütteern widerlegt werden, Reicht aber mein Ziel nicht so weit
das ich damit bezahlen kan, Dise so offere, und über gib ich dir mein
Leib, Persone dessen nicht das seye mein bezahlung. Das seye mir
armen Sünder, umb Jesu Christi Verdienst willen gnedig und barm
hertzig, Folgendts hat er nicht viel mehr geredt, und nach empfangenen
Sacrament am S. Matthias Apostoli tag, Anno MCCCCXCVI zu Eüwin
gen in Christo Seelig verschieden, ist also nun dißen Monath, und Hundertz
tag. 30. Jahr und 6. tag ein Fürstenthum gewesen, die blaue Nonnen
Einsidel im Thomeßhof seiner Neuen Stiftung, haben seinen Todt leichnam
verehrt, und vor seiner Begrabnüß mit einer Bläen Kutten Ehrlich

Herzliche bekandtnuß Herzogs Eberhards vor seinem Tod

Herzog Eberhard gestorben

bleibt, und darin, als den Hochgeborenen Fundatoren mit gebührlichen und gebührlichen Ceremonien zu Grabe bestattet. Ohne lang nach seinem abstreben ist Keyser Maximilianus durch das Rüstenthum Würtemberg gereist, dahin ihn Maiestät sein Herzog Eberhard Ihro besichtet, darob offentlich mit seufftzen und thränen bezeugt, das er, solcher Christ begraben eigt, den mit Christlichen Tugenden und hochtrefflichen Herrlichkeit als begabt gewesen, desgleichen in seinem Reich Christen, sonderlich gehabt, desmeinen Rath, er bisher mahls rathsweis sich gebraucht. Ihme damit und einer Stein mit folgender Aufschrift begraben, Gott wölle Ihme ein fröliche Auferstehung verleihen,

Eberhardus probus Wurtenbergensium dux
primus Teccionum tum Montispeligardi
Comes atq; collegij S. Petri in Schorbach
Vbi sepultus, Fundator obijt VI. cal.
Martij Anno Domini M.CCCCXCVI.

Hernacher Anno Domini MDXXVI. hatte Herzog Ulrich, seines Vatters wiederum ausgraben, und gen Tubingen führen, und in Sant Georgen Kirchen legen lassen, alda sein Epitaphium also lautet,

Illustrissimus, et tam sapientia quam sanctae
vitae excelsus Princeps Eberhardus Dei gratia
primus dux Wurtemb. et de Teck ac comes
Montispeligardi Fundator huius Scholae obiit
in ipso die S. Mathiae Apostoli Anno MCCCCXVI.

Sie durchleuchtig Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Barbara, geborne ein Tochter Ludovici Gonzaga Marggraven zu Mantua, und Frau Barbara Marggraf Jannsen von Brandenburg Tochter hat mit ihrem Ehemahl Herzog Eberhardten, den Vatter, ein Sohn Elisabet, und ein jungen Herren Ludwig genannt, gezeugt, welcher bey ihrer Jugend gestorben, Ist also Herzog Eberhart, ohne Leibs Erben abgestorben. Es hat sich ein Zeit den Landt Würtenberg grosse Aenderung zugetragen, Es ist die Herrschaft Würtenberg, die erste Lieber Herrschaft

und Leben erhey, dann hungerleiden, die es deß armen Fürstlichen Weib gewesen zu ihrer Zeit, auch viel Jahr ihren Lust, und Freudt gehabt, darumb sie auch unterthänig zu Waldenbuch, bei ihrem Bischoff, sich gehalten, und ist in ihrem alter zu Ungerhalisen dicht, und leichte gewesen, zu letzt zu Böblingen, uff ihrer Morgengabe, als ein Weittib, den XIIII Mayj, Anno M. DIII. seliglich gestorben, und zu Lichtenwalden Closter in Ihr Graven closter gelegt, und da selbst begraben worden,

Weil Herzog Eberhard der Frommeste, ohne Leibs erben gestorben, greiffet wider widerumb zu rechte, und kommen uff alle Vatterlichen Gueter Graff Ulrichen der Viel geliebter Graffen zu Wirtemberg Tristonia.

Deß Hochgebornen Herren Herren Ulrichen deß Alten und Viel geliebten Graffen zu Wirtemberg und Mümpelgart,

Ulricus Clamatis Pater Patriae

Ulricus mit dem zunamen, der Viel geliebte, Graff zu Wirtemberg und Mümpelgart, ein Liebhaber des Vatterlandts ist in seiner Jugent, under der Hutt seiner Mutter, und Graff Ludwigs seines Bruders, erzogen, und in allen adelichen Hüpschen Tugenden, und löblichen Ritterspiel, dermaßen underwiesen worden, daß darbey noch, alle seine Zeit geneigt verblieben, darzu ihme dann, seine Leibs und gemüths Starckhaitt, und dapferkeit nicht wenig gefördert dann er ein ansehnlicher und hübscher Fürst gewesen, freundtlich in gesprech, und wohltätig gegen jedermann, ein Christ seliger, und gottiger Fürst, den ihm bleibig erfunden worden,

Dessele Fürstliche Tugenden.

Erstlich verkauffte er Anno MCCCCXXXIV. deß daffs Geiß und Mortersein mit Kuchensach Höfen und andere Obrigkeiten der Statt Mühausen an Eßlingen,

Ulrici prima Nuptia

Er hatte sich darnach Anno MCCCCXXXX deß Jahrs mit Fräulein Margaretha der ersten Hertzogin zu Cleve genandt Adelich dochter verehiraht, und er nun mit frieden wohl regirt, und Hofgehalten, da verstarb Ludwig Pfalzgraff am Rhein des Königs Ruprechts Sohn Anno MCCCCXXXIII. die Hochgefürstt Mümpelgart, belegen Statt und Schloß, durch ihre bald Kuchen Kinder, ohne aller vorgehender Rechtfertigung, dessen mit dem geding, daß er solche Ihr

Jacob heüßt, wie er gehandelt Graff zu Würtemberg wiederumb einen
die Marck, beede Jahrgeder, welche sonsten wider Graff Heinrich
zu denen Concilio zu Basel vbel verdacht worden, aber er hat sich
vnschuld dermaßen dar, daß männiglich deßhalben mit ihm zuriden
worden,

Er nun hernacher abgemelte sein Hausfrau
Frau Mainzartha mit Tod abgangen, hat er sich mit freüdigem Gemüth
die Fürstin Hertzog Friedrich des Bayern Tochter andermals verheürathet, die
selbe aber der andere Tag nach dem Sonntag Estomihi Anno MCCCC
xxxviii, mit ihr zu Stuttgarten Hochzeit gehalten, da ein Stechen
allerley Art da Last zum Freiß Turnier gehalten, bey welchem
Fürst erschienen sein.

secunda Nuptie

Turnier bey d. Hochzeit gehalten

Fürsten

1 Carle Marggraff zu Baden
2 Graff Ludwig zu Würtenberg
3 Marggraff von Hochberg
4. Der Fürst von Fürstenberg
und dann
5 Der Hertzog zum Berg.

Die Grafen zu

1 Oettenstein.
2 Zuregberg.
3 Zollern
4 Fürstenberg
5 Zimmern
6 Illingen
7 Montfort
8 Werdenberg
9. Eberstein.
10 Tuch
11 Hohenecke
12. Lupfen
13 Nassau zu Dillenberg
14 Weyhestain
15. Lissenberg.
16 Vetzberg
17 Nassau zu Wissbaden
18. Herrenberg
19 Reineck
20 Castell
21 Vberstain
22 Hohenloe

Freyherren.

5 Hohenheyen.
6. Abermsberg.
7 Wildenfels
8 Höffelm
9 Buchsbach
10. Enppach
11 Bebrang
12 Weissergau
13. Schwartzenberg.

Freyherren zu.

1 Herolzecke
2 Brander
3 Waldburg
4 Hundesingen,

Ausserhalb dar

bey, bysin die dreyhundert Ritter, und von Adel erschlagen

Stuttgart erweitert, und mit gebeuen erneuert

Nach volgender zeit hat Graf Ulrich angefangen, ein stattlich Hauß zu Stuttgart, und hubsch, die Pfarr und Kirchen gebeu, deßgleichen auch die Statt Stuttgart erweitert, in ein solche ersten und lobsamen gebracht, deßen bilcher der andern sitten, anfänger und widerbringer dieser Statt mag und solle gerühmt werden, dann es ist fürwahr alle trefflich Herrlichkeit dieser Statt und seiner Regierung entweder angefangen, oder vollendet worden, desselbigen zeit hat er ein Closter und Kirchgebeu, hier nahe den Sindelfingen, wol angewendet, aber dann auch das Stift auff dem Berg zu Stuttgart, darinnen die Mönich ohne M.CCCC.xxv. gebawen, dawen noch heutigs tags sein bildtnuß steht.

Graf Ulrich streit gen Esslingen

Im Jahr M.CCCC.xxxviii hat Graf Ulrich erstlich das Pferdt geholt und Marggraff Albrechten von Brandenburg, so die Nürnberger, welchen die andere Statt hülfen bekriegt, tapferlich helff und beystand gethan und erhalten, den Marggrafen beystand den Reichen die Statt nichtsweniger dann Marggrafen, bracht, und als die von Hamund Graf Ulrichen steiff dörfen bewaht und nun mit raub beladen, oder anfrumb hingen in einer gebührlichen Ordnung zielet ihnen Graf Ulrich hinnach, hatte ihm 54. Man erstochen 60. gefangen, und gen Esslingen geführt, auch allen Raub sambt weiblicher Brut ihnen widerumb abgetragen, darüber ihnt gleichwol auch Esslingen Man umbkommen, Gleichwohl ist er zu Esslingen gerichtet, welchen krieg in Esslinger Herbst, wie hernach zu Stuttgart hernach volgt, weiter geschrieben.

Beschreibung des Esslinger Kriegs.

Im Jahr des Herren M.CCCC.xxxviii ahn Montag vor Laurentzi zu abendt, hat der Fur von Würtenberg steiff von Esslingen gefangen, ihnen Karren Roß und Wägen genommen, ihnen zu das offtere tagen, gang, nahmen die den Bürgern ihren Fundrach, welchen die Schuter, Landtsknecht den früchten bringen, und ihn mönigtgen Esslingen tragen wolten.

Ober Esslingen der brant.

Der after Montag hernach hat ihn ahn: und Nein ihnen, dann der ohne bestätigten Esslingen, darauff in zwey ihn nachmittag stardt, auff den Mittwoch kamen die Würtenberg ihn für die Statt herzunahe gerennet, ahn

Donnerstag nach Hieronymi, am Freitag darnach, und Sonntag hier, und
Wunden Graff, auf den Tod verwundet, die Würtenbergische Vasen geschlagen
darunder dann gestorben, am Sontag sachen sie still, und am Montag
eilen sie sich offt gen, auf Dinstag ward ungefähr über die Eßlinger und
auff das Feld die Eßlinger auß, und schutten einen Graben, da kam
ihnen Bottschaft, von Ulm und Memmingen, jeder demnach
wider umb heim, und ihr Brüder wider herauß, und ver-
brandten Zell. Zell verbrent

Berchtold Schlip ward von Hertzog Heinrichen auß Bayern, Her-
zog Albrechts von München, und Bischoff zu Augspurg gesetzt, und ver-
ordnet, und gesetzt, die Vasen auf einen angestellten Tag zu Landsberg
helffen zu richten,

Darnach Dinstag Assumptionis Mariä zogen die Eßlinger Re-
sellen auß wider auch Vasen willen, da hatte man ihnen zu hilff
und brandten Vasen ab, Ob dem Brunst erwandt der Herr von Würten-
berg mit seiner macht 300. Pferd, und gar nahe alle sein Lehen volcks
ablich Ritterlagen in der Fuhr, die wollen hinauf gen Vellingen, und ver-
brandten den Hof, und ohngefehrlich acht Haus, mit die Scheuen, darauf
wieder die mit 300 Pferden zogen, die Eßlinger hatten bey in die
30 Pferd, und scharmützelten mit ihnen, die Eßlinger Reisige schan-
ten ab auf die Pferd, zu Fuß, brachten ihre Pferd darvon, und flohen,
zogen also wiederumb gen Eßlingen, und blieben einer dahinden,
der hip der Bürger.

Am einem Donnerstag zogen die Würtenbergische für die Eßlin-
gen, und machten ein gemeyn, und wandten ihr Dünnauer Hofschmid
hen Wein Wagen mit haben ab, scharmützelten mit den Eßlingen Re-
sellen, die wollen nicht herfür, also brandten die den Hoff ab, und ein ver-
nes Haus.

Montag nach Assumptionis Mariä morgendts früe, brandten die
Eßlinger, die Zellen zu Zuchsheim, und nachmittag die zu Zell.
Dargegen auf Dinstag hernach, verbrandten die Würtenbergische den
Spitalhoff, und ein theil des Heimbachs, auch ein Haus zu Ridern, und
nahmen desselben tags den Vrichen zu Vellingen Vieh: so aber wie-
der haben wollen, Reisige Pflegen und Pfaffen Zell.

Am Mittwoch Zwischen nacht und Tagß ehe unter die für die Statt al-
lernacht ahn der Statten zum Heiligen Creutz Thor geschossen einen Schaden
Pflag, Brüchen und nahmen acht Kü, hingegen aus Ehren ein Schwend erschossen, Da-
nach zwischen vier und fünffe ehe routen sie zwischen Ober Eßlingen und
den Thor,

Am Freitag vor Bartholomej brachten die Eßlinger die Schäuren vor
Kolenthal ab, dahin vorhe etwas geschutt und wahr der Burgtvogts
Sohn auß darinn, dagegen verbrannten die Wüertenbergisch nachmittag
Möringen, Vaihingen, und Rüdern, zuletzt auch die Scheer bey St Rüdern Kirchen

Möringen, Vaihingen Rudern verbrant.

Am Samstag vor Augusti, a.d. Bartholomej Tag, waren ein Schwen
umbzehe nachmittag, da loßten die Eßlinger hinauß, bis vnder Ostheim
Lochs hauß ahn Dreyeichen, alda erobarten die Wüertenbergisch 10. Kü, 20 Schaff
und 2 Rosß, vnder die rechten die Schütz ohne, die Eßlinger Schutzen aber
nicht sehen, ob sie getroffen oder nicht, und waren einen von Eßlingen von
den seinen ein Scheer erschossen,

Die Nurtenbergische erobern etlich Küe Schaff und Ros

Am Montag vnd nündes waren ein grosse Zeitung, denn die Wüerten-
bergisch hatten die Eßlinger, und vnder Berg ein Schwen gemacht Rauten
aber nicht,

Am Dinstag vor Augustini lagerten sich 16 Eßlinger in die Halden
den Mützenrisbach, da wüdt einen Hundling wüllen, samblt seinen Schwend
mit einen Bogen Schere geschossen, und bey nachmittag zogen sich ge-
melte Eßlinger in ein Wachthaus Clingenberg, hinauß bey Oberlüchs-
heim, damals hielten sich Reisige Knecht, Schutzen, die Nachgeb und
wolten nicht hinuber, derhalben liessen die Eßlinger in das dorff und zu-
deten ein Feuer, also routen die Reisigen Knecht und kamen ihnen die
Eßlinger entgegen, skarmützelten mit einander, und wurden den Reisigen
zwey Schwend erschossen, ob gemelten Tag nach Mittennacht vmb 1 Uhr ha-
ben 150 Schwend Eßlinger, das Dorff gantz und gar auß Oberlüchsheim
abgebrennt, die Mühlen bey Stockach den Bürgern und ein Haus dabey
verbrandt, Volgendts Mittwochs Morgendts umb 4 Uhr
haben die Eßlinger bey Rodt und bey 300. Stuck, das dorff Stetten
genommen, und 200. Stück gehaunen Vieh ohne Rosser, Schwein, Geiß
und dergleichen, 100 Stück erobert und dahin gebracht,

Am Dinstag nach Mittennacht verbrannten die Wüertenbergisch bey

Einarsacker, oben den Leimgruben, ein Hüpfel, auch ein Hüpfel hoch dem Nußbaum
Samstag vor Hülgen tag nahmen die Würtenbergische auf dem Bürel drey
Roß, und hauen, Reiten die zuhte gewandt,
Lagser beidenich der dritt dis nahmens hat mittlerweile Graf Reichen
zu Würtenberg, daß er mit der Statt nichts dann mit Recht zuhun
haben solle, haidy gebotten, so warauf hetzten die Statt Nürnberg
und Marggraf Albrecht, dies Lassreich Gebott feidt und verlagt
Darauf sich die Eßlinger Reiter, Nachsachen bemuten die Würtenbergische und
ob die Eßlinger und nahmen Roß sie finden,
Samstag hatten die ahn Dinstag nach D. Hülgen tag ob dem Haidy
ein Herrn, daben dahinnach die Eßlinger Jnder Neuhrchalden
einen Jnderhut hatten, welche auch mit Schaden, Dieben ob die Heid
nemmen, wurden aber von den Würtenbergischen die Eßlinger gefangen
und warden ein Würtenbergischer erschossen, und drey Pferd gefangen,
Jetzt Mittwochen vor unser Frauen tag vor nacht hatten die Würten
bergische den Eßlinger vorrennt, die Eßlinger hatten ihr Gut in der Neuhr
halden, dahin dann die Würtenbergische durch die Eßlinger mit listen
versucht worden, alda warden ein Würtenbergischer mit sampt
4 Pferden erschossen, am Donnerstag nachsten, die Würtenbergische Herr
Friedrich Marggraf Albrechts tags haben die dreissig Schiff in die Statt gehen
und warden niemandt beleidt, ohn drey Ochsen, Pferd und Mutzel ge
holen, auf den Dom und Montag haben die Würtenbergische Jn
Jaubach, Bulz, Herrsch, Jn Rüden und Neuhrchalden, bißgen Nürd
gen abgebrennt, was man mit dem Geschütz nicht verpfirnen mögen, die
Dörfer auf der ander Schauen, und grosen schaden gethan, ohn Dinstag
und volgenden Montags und Mittwoch ruten die Würtenbergische Jn
Feld, die Eßlinger aßen, das ebhen Jn die 800 Pferd, und 5000 Jn
Lipgeraten, Auf Unser Frauen tag zerbrachen die Eßlinger das gro
se Bollerwerch ob welchen tag Jnen Bauern das dach wolten ver
sehen haben, darunder wurd der eine von der Dach leiter gefangen,
und verwundt, ohn Donnerstag erobert 16. Eßlinger zu Rosdorf
die den Bauern und 55. Kühe gebotten, Jn Nacht wurde denselbigen
Bauern von Nüwenwerchen zu Dritzingen und wegen 5. Ros
genommen und und 18. Kühe bitt. Auf gemelten tag brennten auff

Speingen Kirchhüß, und brachten gantz und gar ab, Am Dontag der
heiligen Creützes brachten die die Kirchen zu Zell auff, und nahmen das da
innen vorhanden, Am Montag darnach umb Vesper nach mittag brachten
die Speingen zu Rodt vollendt ab, und haben Ihren acht, Herr Hüsser den
Thumbhof abgebrennt, Morgendt hin zogen, brachten Ihre Dibtzen und
gemachten Ostel Lüth, mäntel und Fundrach hing, Am Mittwoch
nach Crucis nahmen 19 Speingen zu Dunchendorff 43 Häubt geschmalzbüch
und brachten, ohnangefehr, das die Vnsern bey ihe Hüdlich der Kirchen
halden hatten, ohne Schaden der Speingen, denn die hüten damals mit
Schwerdern und Leichen Bauern ahn Haimbsuch bey gelegen, mittwoch zu nacht
haben die Speingen Kirchhüser, die Müsler verbrennt,
Auff Donnerstag brachten gleich Speingen auff den mittag gleich Hüser
zu Remmelhausen hatten bey ihen Fünfzehen Pferdt und zwey zu Fuß,
brachten darvon zwey. Fuß gefangen und erschossen, ob erstach
ein Reisigrag. Bauern nahmen fünff reiser gefangen, zwey hatten Pferdt
und Harnisch gleich verwundt und ein Pferdt erstochen, dargegen wurden
ihr vier gesellen gefangen, auch der Fünnenhüter hart verwundt, ein Pferdt
erstochen und drey gewonnen. Auff erstgemelten Tag hat ein Speingen zu
Obrelünchen ein Heydt verbrennt und haben dasselbig Reisige auff d'Speingen
halden, 7 Rossgewonnen, einen Bauern gefangen und 40 Bauern bissen
Bernstein zuge.
Freytag vor Michaelis zogen die Speingen abermahlen mit 30 Pferdern
und 300 zu Fuß auß verbrennten Thamhüsen, bis auff den Boden, und
hatten zu Nellingen, bis nach Herrhüsser dergleichen,
Sambstag vor Michaelis haben 32 Speingen von Delbach 12 Rossen und
zwey Bauern verloren gebracht,
Etliche Vnderthädige die hernach wurden, nicht allein von Brechtes
hüsen auch Bauern auß gebracht, erschossen und erstochen, sondern
wurden auch zu solchem Brunn, Nüdenberg hernach Dunchendorff
und der Hang und auff daselbsten Ohrn Bidenbüch Hedelfingen Stangelbach,
Obrnach, Bürkach und Nüdenberg Fuerer gebrandt, und Vnsern
Schwerdt Pfeil und Leichs Fuerer also das damahlen ein Zeuder Bauer
in Nüdenberg Stuhl, und die andere Leüth gemacht wurden, und Schi
mmer sehr vor Homerus geschrieben

Parva metu primo, mox se se attollit in auras
Ingreditur, solo & caput inter nubila condit.

Wie nun die handlungen geschehen, also fing es an, von Mitte
vere, die von Rothweil, und Vorlingen, auch einem andern Ort in das
Landt gezogen, verbrandten, die Dörffer, und raubten, und die Burgen
Vogelsperg und Hiberg, hatt Graff Ulrich von Wirtenberg, der Statt
Eßlingen nicht obligen können, darumb sein Vnderthanen, ein merkliche Schatt
zu seinen ohnen, nicht zugestanden, Darnach zogen er an die Stadt Eßlin
gen, auch einen tag hügeseinen, verbrandt ihnen Leonberg, Bipp
Heppingen, und dem Boden ab, deshalben sich die Eßlinger sampt andern
Stetten, auf das stärcker versamblet, und zogen auf den Schwarzwald
den 2. Novembris Anno 1448. nach ihm ein Dambstag mit 436 Pferden
auf, Aber die nach Sülbleuth, welcher Eßlinger Vogten und Hieron
mus Vogelsinger, von Nördlingen, die verbrunten, als Wirtenberg, sich dorff
auff drey Stund bis gen Neuleingen, und auf 4 Novemb. umb 9 Uhr vor
mittag zogen, die mit allen Statt Eßlingen auf, auff Eß
lingen, In meinung Graff Ulrich, wie sich welcher Eßlinger vermeynt
hat, das vnnöthig gar zu verderben, hinderhalb auff die ach
zu brennen verbrandten Dörffern, Brandhüssern, und Vorhaufen, des
gleichen die Eßlinger mit ihrem Zeug so ihnen entgegen zogen, Scharmi
zen und Stennach auf den Wilden, Die ihnen kamen mit dem
Zeug, bis gen Nellingen, da schickten die ein Zehen Reuter vorhin,
Sie auff die 60 Pferd von ihnen auff Eßlingen, bestallung und andere
Nothdurfftige ding zu bestellen, und wollten die mitler Zeit, den Fürsten,
wie die Eßlinger auch gethan, rauben und brennen, Hat sich aber verfleis
die rechte Zeit auch nicht, sondern sein die 600 starck: vnangefahr der
Eßlinger Scribent ohne desselbigen 700. gemeynt nemen. Darauf
Cuno des vorgemelten Schwaben ohnbetrüchtiger und Vogt der
rechten Hauptleut, der Ritter in dem Wald bey dem Dorff Rich das Münster
reich genandt, ohne. Hat den selbigen mit 3. Hauffen mit einer Schlacht
lich gesucht. Die Stetteschen sammlten sich auch nicht, nemlich manch
zusammen Rotten neben den Pferden 150 zu fuß, und hatte ein jeder das
beste, so er mocht, und hatte, man verhut sich auf beiden Seiten so dapfer,
und tüchtig, das letzt die Vorsicht Gottes bis in die Nacht, und haben die
Fürsten halb von dem Platz lassen müssen. Die Wirtenbergische Beschi
dt ist in dieser Schlacht in die 100 Pferd, und Knecht, die Schützen nach und fast
umzelten, die andern, Nach Erzeugen und Bericht, Gefangen, Erschlagen, die
Stetteschen ihr Fahnen und wunden ihr Hauptleut, welcher Eßlinger von

Ulm, Hieronimus Vogelinger von Nördlingen, Wilhelm Schenk der Statt
Rüttlingen Fähnrich, Hans von Rotenbach Steuerist Massenbach, der Statt
Hilbronn Diener, Georg Conrad von Ehingen, Wolff Schüchter der Rath
und Hauffmeister, beide von Ehingen, sambt 28 Personen, sampt noch
andere von Wüttenberg 39 Pferdt erschlagen, 17 Pferdt 50 ge-
fangen, darunder ein Ritter von Hewlingen, auch der Wüttenbergischen
Ritter, sindt alda umbkommen, nach berichts der Ehingischen Historien 50. Pferdt
dargegen in der Wüttenbergischen nüstern Kamp von Rheinischen Ritter,
des Marggrafen von Baden Fähnlein 4. von Adel sind gleich Reisigen
erschlagen worden, Pferdt etwas auch, Es wird also kundt, das die Für-
stenthumbs Leuten selbst einander grossen schaden gethan haben, Der Ehinger
Hauptmann hat sich gen Ehingen und bezeit Graff Wilhelm einen hinb-
lichen bleibtigen, Ein und das wild, dann er alsso selbst ein Fähnlein
dapfferlich in die 17. Pferdt eingebrochen, die Gefangenen werden
bey den Ehingern 50. Wüttenbergischen sechs aber nur 37. vermeldt
darunder 7 von Adel gewesen, welche den Fürsten Pfalzgrafen
sind nachgeschickt hatten, also zogen beide Theil ab ein Trifolatz,
dahin die Ehinger die Lägerabtreibigen eingen, 14 Personen, so ein
Theil schon ausgezogen, behen, mit etlichen Pferdern, und dergleichen also
hoch verschladen und fürnehmen, wie dann auch gleich bey in
die 50 dannen Bürger, so der Statt Ehingen gezogen, die Todten geplündert,
Weiber Pferd so der Freundt oder Feind gewesen, behalten, Es haben die
Statt, so die Graff Wilhelm vor Pfaffen abgetrungen, dahinnaft gen Eh-
ingen gebracht, 100 Stück gefürtes Vieh, und 300 Pferd, welche alles
sambt 730. fl. und dann 103. Roß die um 650. fl taxirt und feil gebot-
ten worden, Nach den nun beide Theil gehörter massen einander
aufgerieben haben, ward noch kein Friedt geben, da dann am Mittwoch
S. Elisabethen tag, in der Nacht umb 10 Uhr, brantten Ehinger Fürstenthum
ein Kamp und Scheuren ab.

Darauff am Donnerstag hie nach Wüttenbergische Für-
stenthumb an die Wiesen, Nahmen Herrn Pfaffen, und Pfaffen dorff,
Zonhreytag, Hemmingen Statt Herrenberg, und Romelts hausen auch
100 Pferdt, verbrantten das, deroß Vieh zwey Pferd, und 600 Stück
Vieh, das sich aber der Heng nähern wolt, den meinten die ob Schön-
berg Freundt, wurden demnach hart erschreckt, ritten mit Sorgen

Romelts hausen verbrennt

und angst, dungen Knecht, daß zu das Haus, das sie von Herrn Jacob
von Schaumburg, Hauptmann von Mainz, daß sie sich ein Nacht, Tag und Nacht
in die Stadt nicht gehalten haben sollen, zu rechtfertigen. Sonnen-
tag nach Elisabeth, das ist der Tag vor Mittag, verbrannten drei Bauern von
Mettingen ihr Haus ab, das kostet 150. Gulden
der Dorf 15. Verbrannten darinnen 3 Kuh und verbrannten ihnen 3 Kühe
und 3 Kälber. Der Zeiger derselbe nennt sich Wolfhelm Frisch, mit Namen
Jörg. Nach Christi Geburt, Liebstein, der Jüngst Tag. Ist er von Schwarzenberg
Lipping Kuntz Buchsen Cantate, nach Pfingsten der Hans Caspar
Mittwoch nach Nicolai ritten die Würtenbergischen auf die Schmidhalden,
die Zeinger Ritter kommen zu Hannitzlein mit einander, da wurde denen von
Zeingen Knecht gefangen und Hans Jäger erschossen, also begaben sich
unser Rätte Diener auf den Dreisamberg, und die Würtenbergischen wie
hinnach Donnerstag nach mittag, ritten die von Hailbronn zu denen von
Zeingen, am selbigen Tag aber kamen die Würtenbergischen, der Zeinger
nennt sie Weidhaffen, hinter ihnen 3. Knecht, ein Pferd, ein Panzer,
und Zoren darumb, Reisig wieder, so von Zeingen, bis auf die Pferde
aus, und erhielten sich also denen Tag hinweg.
Mittwoch von Sonne unter kommen Unser Stadt Knecht II. Uhr vor mittag
aus, wie die aber hab versammelt, und in ein Abend Sonnen Tag
haben die Stadt mit mehr Volk wieder zusammen gebracht.
Donnerstag Morgen zogen abermals die Würtenbergischen wieder
hin Zeingen, auf den Dreisamberg und nahmen 3. Pferd, welche die Bauern
vor etlichen Tagen Reisig und darauf brachten, kommen sich haben
gemelten Tags Reisig Würtenbergische Bauern Reisig Stadtlich Knecht
welche sich Schwarzenberg Haus begeben, und von Herrn Jacob verwandt und
abendzeit kommen Tag, treffet, nach den die aber Tag gerichtet und die
Bauern sich ihr nicht wagen dürfen, haben sie die selbe verbrennt und
mit hinweglassung des Jenigen Vieh, so vorgeschrieben 12. Jäuber gewesen
wie Vieh und zu ihren Häuffen lassen müssen.
Auf Samstag ritten die von Nordlingen und Dinkelsbühl mit 77.
Pferden aus, kamen gen Aldingen, und dieweil der Nutzer denselben
verklagen, daß niemand hindurch, oder darüber kommen mocht, wo
also Unser Herrschaft mäniglich schaden widerumb gen Zeingen

Küchenhaus zu Mettingen Verbrannt

Montags Fastnacht, umb 11. vhr haben sich 18 von Epeingen mit Straifhof
den Hallab begeben, und brachten mit ihnen von Ladenhaut 3. Kü 20 Schw
und 4 Schwein.

Montags von Ehma sein Hemrich Statt mit 4 ii Pferden hinstraich
geritten, pfiltten vorhin, daß die Stuttgarter Stain 30 Pferd haben
aber nichts ausgerichtet, dann das sie einen Bauern ertlangen, hogrich
drumben Epeingen,

Morgens Montags seindt die abermahlen mit 400 Pferden ausgezo
gen, Stainegrin Langen, hin den Mügeln, und gen andere Dörffer, haben
jedes einfall ab, pfiltten 300 Hüsser gen Oberlüchtern, welche gana
ndt hingebrant worden, weiter pfiltten sie bis die 400. gen Mötlingen
also seyen die Reisige 4. Bauern Knechte von Epeingen, 189 Schwein auff
Lüchtern und hinß Schwein, Mittwoch, und nach Schwein den Nacht, h
bei i. Epeingen hinderlich mit Lüchtern und hinß Leben gewonnen, daß
sie nach mitternacht hin die Statt gebracht, so haben 80 Epeingen von
mitternacht Tag erlosch angezündt, den Bauern gefangen, hin Dür
und hinß Schwein genommen, d. Schwin tag nach Ehma lieffen sich die
Epeingen, und ihre Knechte mit 600 gantzen mutter sehen, und als darch
Dingstag nach mitternacht sein 300 Epeingen gen Bahlmannsweiler
gezogen, hinter, daselbst ihren tag erlebt, die Bauern gerauchet worden, und
haben sich Wendlich hin in ein Dingen gerieben, also daß die Epeingen nicht nach
dem ein Lüchtern, ist Schwein und ein Hatzdrath darzu, brachten, die Bau
ern gleichen Schwein auff dem Berg nacht, schwitzeten mit ihnen, bis in die
Spital Stadt und hoch, es was auch ein grosser nebel, daß einer den andern
auff hundert schritt lang sehen mocht, die Bauern liffen von Spital hoch herab
bis hin den Dürnhaus, hin Ober Epeingen, wollen es Statt umb nicht nachgeben
mehrten sich, daß Epeingen bis in die 600 worden, welch in das Hambach
gen Stigenhaut, und zu den hohen Eritz kommen, die Epeingen haben den
Schwein so den Zusatz zu Hoff entlogen, bis auff die Stadt, und hin die Dorffer
gen Lichtern hin disen tersen seindt 30. Bahlmannsweiler umb Blumen
ein ab gemelten Jahr haben die Eleine samt ihre Knechte, die Schwe
Schwenberg und Fiber, nicht weit von Früdenstaind ringenommen, Schwe
berg und Horstat, Schwenberg ist noch vest, und ödt, aber vor allen
Dingen Thürden sie widrumb ab, und hinweg treiben.

Degerloch verbrant

Es war dis jahr so große kriegs leüt, daß ein Nachrennen, Reisen, ein
Köffel von Bessigheim, Mühlhaüsen, und ein Köffel haber Hemmingen
daß Heer gegolten,

Anno Domini MCCCCxxxix den andern Januarij schoben zo.
von Eßlingen, gehen Esslingen die Bauern, hielten daß die bis Mittwoch, da aber
niemand vorhanden, und Frauenzell verbrannten die drei Hüsser, und zogen
widerumb daran, den vi. die zogen die Wüttenbergisch mit ihrer Macht
600. Pferdt und eine Wagenburg, auß Esslingen, auß Eßlingen
Jungfrauenberg und Hundsbach ab, stalten auf ihrer Straß, die
Belagen, die Dorf und Bauwerk zerrüttelten mit Feüer, sonnentags und Montags
ein bis Mittwoch nachmittag, aber sahen ein Esslinger erschossen Wüttem
bergisch Fähnlein, darunder die drei erstorben, der Wüttenbergisch
Pfaff geschossen, ein Nüßberg Steinhalden, und hat der Bischof vorab
widerumb zusammen zell, drei Wüttenbergisch, und ein Esslinger er
schossen worden, Dannstags vor dem Obersten Zoger die Wüttem
bergisch wider die Esslinger zu Rosbach, geschah bey Vilsbach
mühl, darinnen schunden, Reisigen geschossen, und verbrennt, Nachmals auf
von einer Armbrust 3. Schüß in die Statt geschen.
Am Donnerstag nach dem Obersten Zoger die Wüttenbergisch Reüterei
Walds, Lingen drei Esslinger, und erstachen einen, auß Lauren und
Ebersbach Halden gefangen.
Am Sanct Matthias abend, hielten Neüs Esslinger und Geben Wür
tenbergisch zu Mettingen, und drey Dörfer, ein Scharmützel, schlugen
beyde Theil einander, Darnach haben drei Esslinger zu Lichtenthal
drei Hüsser und Scheüren abgebrandt, Kirchgestadt Fabrik Sonntag
nach dem tag liffen drei Esslinger zu Lichtenthal, Obreüth und Bünzhaus sich
sechs Hüser verbrennt,
Am Montag darnach als die
Wüttenbergisch mit hundert Pferden, auf der Heinzhalden gehalten
haben die Esslinger mit 40. Pferden, und 60. Fußvolk, und Schwarzenhaus
gehalten, Mittwoch hernach haben die von Esslingen zu Bronhart
14. Höfe abgebrandt, desgleichen Ober Eßlingen die Mühl zu Baach
sechs Höfen abgebrandt, und Jungen Herren Bauern, in solcher Nacht auf
Hemmingen Statt gangen, und das Wasser von der Stadt mit Feüer auß
stopfen, von dannen auf Wüttenberg gezogen, und in Hemmingen hätten die Wüt
tenbergisch

gehalten

Aschaüle Heit

Am Samstag Nachmittag, seindt 40 Eydgenossen, den Hegnacher Berg
zogen, und genommen, ein Eydgenos, welchen Bürgermeister Bürgi
gestach, ohne Feuer, bekhommen, Am Tag seyn 47 Eydgenossen gewesen, welche
daselbsten die Lüng angezündet haben, und verbrennt, also aber hier
4 Eydgenossen auf den Rotenberg gangen, ein Haus gebeudet, von welchen
abendtheuer besonderlich auf die Lüntenberg: ein grosse Stuben und
Thumenützstuben, seindt obgemelte Eydgenossen Morgens, ohne
rüstung sachen, wider heimbgezogen, Mittwochs hinacht von Liechtmess, seindt 2 von Eydgenossen gen Hemmenhaut gezogen, daß sie alda
hüsser gebrent, ist aber dise Sach verlohren worden,

Am Freytag nach Liechtmess, kamen die Lüntenbergische Bücher
und Hüp gen Eydgenossen, und schon zuhen abermahlen miteinander,
und kundten 2 Lüntenbergen und Graiffendt auch 2 Eydgenossen erschossen,

Montag von Sant Apolonia Tag streiffen die Lüntenbergische mit
hundert Pferden, auf Stockach, Nahe, Liggeren, Wartmann
und wisen die Eydgenossen vom Graben, Am Mittwoch versamlten die Lüntenbergische, und wolten mit 6 hundert Mann, die Thoren ab erschossen, hieran und hier
gen Stockach, ob kommen und 2 Eydgenossen, einen gefangen und hinfhart
verwundet,

Am Donnerstag zogen sich die Lüntenbergische mit einem grosen
haufen, um acht Uhr vormittag, hauten die Bidbäuch, in den Holz
bleip, und bergfaden ab, verbranten die Stäuf, und erschossen einen
Eydgenossen, die Müse im garten, dargegen wurden auch drey Eydgenossen
erschossen, und Lüntenbergische gefangen,

Am Freytag versamlten die Lüntenbergische mit grosem Heer für die
Heyligen Creutzhof, schossen die Bünchen, durch den Schlag welchen sie verwundt,
und ab, die Thüren Mühlen, und Hofes Haus, also das sie nimmer mit Leibwaffen
den Hof ab den Tisch gerecht worden, und wurden Herr Lüntenbergische
mit einem Pferd gefang, und erschossen,

Am Donnerstag
vor Sant Matthias Tag kommen die Lüntenbergische abermahlen mit
grosser Macht, für Nendt Hof, hauten die Mühlbäuch, bei dem Hofbach
ab, des gleichen Herr morgen bringarten bei den Pfarhaus, wasser
mützelen, mit den Eydgenossen von Stockach, Heiligen Creutz, und Ober
Hohen, es wurden 7 Lüntenbergische, darunder einer Stockach erschossen,
ist der Eydgenossen Seiten Verlusten, nicht meldung.

Sant Matthias Apostoli hab acht tag. In der nacht hogen 38. Pfeing
en deilsen brachten dohest, brachten hanpruch und nisch hab mitter
nacht mit ihen heim, desgleichen ist ein andere Rott von Pfeingen sel dirch
geszogen, haben aber damach zu Constatt, Uberlingen und Pfullen
dorf vor dag Hochb abrechen lassen, die gen Oberlüchlingen brachten
dessetzten, die hüser ab und hogen widerumb heim.
Im Mittewoch zogen die Pfeingen gen Villen, stellten die brubend
hüsser: so noch vorig tagen und hin ehe die ersten, sechs wocen vor Pfingsten
brennen, da man aber zu Nacht hat vereinander zu nimmt, zogen die
leuten, und wolten das ringen gen hüser nicht brennen, ist Donnerstag
nach Mittag kamen die zu Pfeingen zu velach, brachten die Bauern
bis zu dem ütkes Rüchenberg, hauwen ledig, das erst mit einander und
under zwen Pfeingen, desgleichen zwen Rüchenbergisch gesponnen und
dry gefangen, zu Abend zu nacht ehe, kamen widerumb zwenzig Pfei
gen zu velach, legten zwei verjer ab, nahmen viel leut, haben, und
theten die Bomb al, hoben sonst ihren die nacht zu Otten, zwey
hinzelbinbüchy ausgegraben, Freitag zu nacht haben zwenzig Pfeingen
zu Ree zwey treffen ab und bis zum Bohm ausgegraben, und die an
der nacht zu Rorachen zwey Pfeingen desgleichen gehandelt und dar
zu die hüser abgebrennt, am Samstag, Montag nach Corpus Christi
Montag, Zinstag und Donnerstag haben die Pfeingen zu desgleichen
und denselben, die Bohm ausgegraben, die ebrigen verdrebt, und dy
Bauern zu Kirnach gefangen, durch der der Kinder Schlechts ver
loren und die Pfeingen gebracht, Zinstag vor Georgi zogen die
von Denkendorff uf den Nipberg, legten sich in eingruben uf Nip
berg zu denen schanzen acht Pfeingen hutzen, tochabend bis Brachen Schil
ling zu holen, aber die Denkendorffer hindergingen die und fingen sie
darin das gehri schan zu die Statt, da wurden drey zu Nipdhen
Noch aber die schanzen mit den gefangenen, die von Denkendorff bei
im die Nipper lidder heimbracht, seindt acht von Denkendorff zu
Villen Ball gangen, und schiffen den Pfeingen, Stiberg so unfalch
gegangen die Reider auf, da sindt bey zwenzig Pfeingen hinop gelofen, noch
ten aber die hinz nicht erlosen, doch ap sechs die Reiter zu Denkendorff
Pfeingen gemacht worden, wurden sie darnach, und ersteche, einer von Denkendorff,
dorff die drei Kinder uf der Tod verwundt, die gefangen, und brachten
die Stiberg heim, Montag nach Georgi sindt sechs Pfeingen
zu Schenbach abermals gelegen, der Kochabend zu Nacht Rohr zu aber
fiel, sey die aber zu verhüten kommen, beyg unter dessen steigh

Bauern, die fordersten hielten die mit gutten Worten auf, wie aber die
andern hernach kamen, konten sie doch es nit erhalten, wurden gaben
derohalben die Reisigen da jagten die Ihen nach, schoßen und stachen, fingen
Ihen und führten Ihre mit Ihnen, bis die nit mehr weit gehen mochten,
da kamen die andern Bauern hernach machten ein grosse Rotte, also
gaben sich die Reisigen zu die Reisigen und kamen und Mittwochs
nach einander wider heim, Osstermontag zu nacht, hoben die
Reisigen zum Rottenburg ein gruben welche voller grosser Bütten
lag, angetroffen, die verbrannten, die hinweggeführten die doßgleichen
da sie bis in die 200. Karrich bittenin verbrannten, schutten auf
ein morgen Reisigen und der geschehen, und gebunden wie gar
ob haben auch viel vergraben, die noch zu suchen herauß
und am Mittwoch heuwen drumb heimbgeritten,
Donnerstag vor unser Frauen Tag abends umb acht uhr haben sich
37. Hufen bis begeben, lagen die nacht, ein mon dass sich zu Rotte
mugen, liefen die in dass dorff, die vorhaben die Bauern sambt
den sich, andere Ihen hernach zu bringen, aber die Bauern mit
eisen und brachten Ihnen nicht, dan 7 sich davon, ein einer sind
hunder die einen Bauern, also die Ihne nicht abgenommen Leuter, hin
deten die Ihne sein haus samb nachinen ab, die hielten sich dieß tag
Ihnen bis, und ab Osstermontag zu nacht kamen sie widerumb gen Ihn
gen hoch gen Stuttgart, leider aber die selben Bauern zu fuhren,
Mittwochs nach unser Frauen tag zu abends zogen sich Reisigen
Rambthal umb Rambthal, brachten die Ofen, Bauern umb Mitternacht heimb
sich dieser abends zogen auch hernach Ober Ruthem, gruben auf die
Oberlürcheim, Bütten Leutbacher Bohnen auf, und verdarben sonsten viel, desgleichen
Bauern auch Reiche gen Velbach trachten nach sich, also Ihnen aber bei
erbeiten mocht, gruben sich wie zu Zell viel Rüben auf. und
verbrannten heim Rüben und Bauern morgens umb drey Uhr alle sich
Samstag vor Palmontag umb Neun uhr vor Mittag sind reisig
Rüdenberg uhr sind für das Ober Ihn gezogen, hatten gen nehmen
der Statt Reisigen, welche sich verschwagert, bekamen doch nit heim
jagten.
Stetten Am Palmtag zu Nacht umb Neun uhr zogen 60 Reisigen gen Mitten

verbrennt, acht Tüchel, blündert, die Hüsser, fingen die Bauern, und
nahmen zwey Ach die Rüben, die stossen heraus und brachen einen Spelinger
der stal, ehe er heimbgan, also brachten sie mit ihnen neben den vier
Bauern ein Hahrigs Kalb und Hanenvolk heimb
Am Montag haben acht Spelinger zu Gee und Aebenhausen geholfen
die Bäum ausgegraben
Dissermontag hie nacht begaben sich zwey reisige Knecht in Wald
Kesp aber Ehrlüchenberg stuns geritten und gehoppt, forchten die man
ebenthier gesach worden, machten sich derselben in ein andere Halden,
Am Mittwoch und Donnerstag fiendt die Spelinger abermals, als
zogen, zu Gee Aebach und Aebach die Fischkasten bösch hergraben
brachten ab der Kleib daraus, zwey Ochsen, ein Roß, und fingen einen
Bauern, aber die andere Bauern verwarten die, nahmen ihnen nicht
allein alles wider, sondern erstochen auch einen und den einen nahmen
die gefangen,
Dinstag nach Ostern, fiendt die Wüttenberg
gisser zu Roß und Fuß widerumb für Spelingen, gereüchet, brede Ho
lzen stammitzlen mit einander vor dem Thor verhalden, die
gehalt und hinweg, und schedigte ihr einer die andern, volgendes
ahm Karitag zu Nacht, fiendt 150. Spelinger vor den Rotenberg ge
zogen, die verbrennt die zwey nächste Hüsser bey dem Dorf, demnach
solches darinnen ersehen haben die Hoffleute gehoppt, die Spelinger nahmen
was ihnen worden nacht, und zogen von dannen und Aebach, brachten
daselbsten acht Hüsser ab, und zogen widerumb heimb, den Schultheiß gab
die aber Kleib, Montag nach Ostern streiffen die Wüttenberg
gisser mit 600. Pferden vor Spelingen fingen einen Knaben,
und nahmen die Roß, die Spelinger jagten ihnen nach, bissen denselben
durch, das verglich und zogen widerumb heimb, und haben ein ehe nach mittag
zogen 114 gen Ottern, haben an acht Bauern verlohr die Weyber ein
Ulkbrauchl hatten, aber verlohr von Ottern Weib, demnach
die genannte acht bey nacht bekommen, ein geschrei machte unter
die ein verlohr von Ottern Kind, also haben die nicht weiter dorin
Nach 2 Uhren, die Pferd, ein Roß, und die Hüner und Hanen erobert
und geraubt.
Donnerstag vor Sanct Georgi tag kamen die Wüttenberg gisser vor
den Thoren, und führe hinweg dem von Spelingen 130. Frauen
Jungfrauen und Knaben, darzu waren einer von seinem Knecht

geschossen, die gemelte Frauenzimmer gen Stuttgart gefangen, Graf
Ludwig bezogte darauf die Stadt Eßlingen, mit allen macht, stoßte allerhand
umb die Stadt hoch bey derselben, die Stürmberg, hieb die Heiser darinn der
Stadt als Lust Häuser hinab, und hielt ihnen zwey Schanzen,

Illico aber und ehe solches geschehen, fiel die Eßlinger Besatzung den
tag, nach mittag und drey oder 230. starck gewaffnet herauß
die Bauern kamen hinzu darauff, und wurden bey Neuhausen geschlagen
also wurden die Eßlinger zu dem Dorff hinauß, die Berg hinab und
in die Stadt getrieben, und hatten mitleiden, bißdahin
und der zu Boden schlagen viel erschlagen, raubtagh, und den Tod
verwundt, besonderlich sein allein 20 Würtenbergische auff
Balstadt Hall bey Stetten, sich erstreckt die gebrauch, daß sie
die Eßlinger nicht anderst verwarnen hetten, dann daß die allar
verschlagen wurden, und man die nicht mit Geschütz, Pferden, und
eisen Hütten entfahl, wurde ohnen nicht erst abgangen sein
Brachten deßhalb Dieb Gutt, und Leibschuhen lassen,

Mittwoch nach Vitalis brandt die Würtenbergische zu Rop, und
Lidrumb mit macht, und auff den vor mittag die Eßlinger geho
haarmützeln, und schiessen mit andern solchen Leuthen, Es
gestaltsam die Würtenbergische Montags nach Philippi Et Jacobi, auff den
Berthsimer Hoch, von der Stadt mit sechs Pferden und auff sechs Fuß
gestraifft, da kamen auff Eßlingerseit sechs Eßlinger nomen und
hielt, und die Bauern verklagen hatten, Heraus an die Würtenberg
gisch, die Kühe auff Dembendorff, die Fuhr Knecht, nach die Kum
also Hiffig die Stuttgarter verwarnet, die Eßlinger Fuhr
knecht, dann ohnfehlen die Würtenbergischen zu Nellingen, mit 40 Pferden
und 100 Fuß, welche die Eßlinger gewarnet wurden, darumb
gen die nach Pferden die Pferd auffhunden, und auch bey den Berg Hüttel
gezogen waren, ohngefehr tag nach mittag umb sechs Uhr, kamen
die gefangene Leiber Jungfrauen und Knaben von Stuttgart wider
gen Eßlingen wurden auff Balstal zu den Lach gefordert, und befragt
wurden welcher gestalt man die gefangen und erdrinckt hetten,
die bezeugten auch, daß die Lächel Hose noch gesteht haben, wie man viel
von Eßlingen gestochen, und in Sackhaben die alle Lachgrüneinen, Das
ueber daß auff eidtlich Pflichten thun mun, und gesagt, die selbigen auff

Nr.
Wie Eßlinger Leiber
in diesen Kriegs Lauffen
andern zu Liebe den
rotte Hirschen
verwundt und nicht ra
nig auff den Eßlinger Se
ten geblieben sein, hat auff
seinen Vatter Landhof
hinnaus

Die Gefangenen
Leiber kommen mit
dem Sieg wider hinum
gen Eßlingen

leben. Man rebete sie morgen alle ratenweiß, darum bey die sammtleich geffig
bekümmert werden, schien und weinten, da aber der Jonig so die Jnnen ahrung
hette, solches vernommen, tröstet er sie, und bright den Jenigen der Obrigkeit ahn
welche acht tag hin und ahn Boden gelegt worden, und sagte ihnen alle tag
daß die morgen solten ledig werden, jedoch hetten die 19. tag ligen müssen,
Am letsten ersten Juni Jahrs, da und deßinen von Dinstingen, Jhr
organen, mit anzeig die wunden entledigt werden, dorffen endlichlich
dorzu haben, ihnen werde ihre Achung gnedlich nommen. Nach solchem
hat Rudolfs Commel Vogte zu Rütlingen, und sagt zu ihnen, die wunden
globen und schwören zu den Heiligen, dem Jacob und die Achung zu bezahlen,
Lindenbrog 38. p. 2. Flo. Auch hübsch wordt ihne nach ihr Jhrer Herrn
Jüdten nicht mehr gehen, dieweil der Leib verhalt, daß wolten die nicht
thun und sprachen, die zwey Herren hetten ihnen anderst zugesagt, da sagt
er ihnen sey Herr mit Jhrer Jungfrauen hette, die solten das Jhrig welches der
Kunigin, so ihnen geschickt zu gehörig wegen, daß sie aber solches abschlugen,
schmerzt er von ihnen, und sagt, sie müßten darfür oder hungers sterben,
Es solchen wahren die sie erschrocken, schickten widerumb nach ihnen, und
versprachen seinen bescheid nach zu leben, und schmerzen, da gab ihnen acht
tag, und sagt, sie hetten den Jacob in ihre Burg gefangen, also müßten
die Herren wider den Jacob nicht zusein, auch sich ahn Pfingst montag bey
zu stellen, und die sachen mit zu bringen,

Freitag nach Crucis

und Mon tag, vor mittag starmbreten die Würtenbergische und Speinger
zu Ross, und lip mit einander, wordt aber nichts sonderlich ausgerichtet,
Freitag nach dem Pfingstag morgens und mündes wartet die Würtenbergische und die Statt, mit 30 Pferden, die Speinger kamen selbsten
hinab, stamitzelten mit ihnen ersten ein stund, aber die Würtenbergische
Knecht, ihr Jungfrau, degten die zu dürfft bis ahn den berg
der Beinhalden, und kamen die Würtenbergische über den Bäumbach
nahmen 14 Stück, Nach mittag kamen die wider für das Oberthor, die
nach die Speinger heraus bis die von Demlingen auff kamen, sonst wordt
dessmals nichts ausgerichtt,
Freitag vor Pfingsten, seindt die Würtenbergische aber anacht mit 500
Pferden und 200 Schuch für die Statt kommen, der Fürstenberg ist mit 24
Pferden auß der Statt gefallen, hette keine hilf Kurtzen, daß die ihnen
zuvorkommen bleiben solten: daß die doch nicht thaten, sondern hinauff

auf die ebne gangen, bestalt, also scharmützelten die Reisige, es schaumt auch
den Würtemberg[ischen] Reuter der Fuel von Nellingen zu hilff, daß die
Eßlinger den die Leüt, die Eßlinger fuß Volck, also es schon vorhanden
Zeit, von der Statt gangen, unnsere auf schlachten, machten nicht darvon
unter wegs gesehen, das sie, die das der Statt gehörig zu hülff kommen
sehen, also sie nicht allein, sondern Reisige erschlagen und erschossen, sondern
auch vnder dem Fußvolck ein Fähnrich der Rotten, und ein Ritter mit
andern auf dem Tobel geschossen, vier Reisige und acht Fußknecht gefangen.
Donnerstag nach Urbani ist Graff Wilhelm der eigene Herr für die Statt
Eßlingen zum Heiligen Creütz gezogen, sein Leüte in die Thal Eßlingen
und vnnd Leüte vnd Gut hab zu bekommen, vnnd unter dieß die Rüter
scharmützelten mit den Eßlingern, den Heimbach sagt
man das Graff Wilhelm ersechen sey Freitag zu nacht, habe 6 Eß-
lingen zu Schanbach sechs Hütten verbrennt, brachen die Häuser ab, und
nahmen, was sie darinn finden mochten,
Samstag nach Francisci Samstag treffen die Würtemberg[ischen]
vber den Hauptbruch, hatten in dem Wald, was der Lipmaier Herr
zu Frauenhuder den Fahl gelegt, und vnnutzen die dem Volk nach stet
ten ein Loch und schossen mit einer Handbüchsen durch Schüß, so bald
der andere gesehen, kiffen die zu den Hinderhut kommen, vnnutzen Reisige
Pferd, sambt fünff Pferden, erstochen einen alten Mann, und Fuß knecht
die Reisige wanten sich bald zu den Fußvolck, entschlugen dieselbige, und bey
nach die Eßlinger in Handleüt flucht, die Fuß knecht Herren die gefangen
und die Eßlinger und das Volck vber den Hauptbruch, hatten etlich, als
die zu Heimbach aber, sie wanten sich widerumb dem Nuchen zu, und
wurden der Eßlinger Büchsenmeister, ein Reisiger geschossen, welch die
Würtemberg[ischen] mit sich heimbführten, auf diesen Tag hat Graff Eberhard ein
Eßlinger der Bürgermeister, der mit acht Knecht gefangen worden
die Lignaiß stehen und einhalt abhauen lassen, darumb das er
Ketzer und Lutherischer worden, dann er stand lang zu Lutherischen gesessen,
und von dannen an Eßlingen gezogen.
Donnerstag vmb vrfff abend, haben die Eßlinger etliche Scharen bey
Nellingen, etwa das sie die Wörter aufgeschlagen hatten bey Nellingen
verbrennt und hinweg geschossen, nach mittag entdeckt der Heimbach
ein Reisiger Eßlinger gefangen, und zu Denkhen doch geschickt.

In Hemelem MCCCCxxxix Jahr hat sich Graff Ulrich von Würtemberg, mit Marggraff Albrechten von Brandenburg dem Marggraven von Baden, sambt andern Fürsten, auch den Bischoffen zu Meintz, Bamberg und Eichstatt, wider die Eßlinische Statt, sonderlich die Statt Nürnberg zu bündtnus begeben, ist demnach Graff Ulrich, gemelter Marggraff Albrechten, wider Nürnberg abermals zu Hilff gezogen, auch, und sey daselbst geschlagen worden, dargegen haben die Nemen dißhalben Graff Ulrichs von Würtemberg 34. Man erstochen, wie nun beyder Theil Volck wider heim und hinweg gezogen, und hat sich die sach zu Langingen durch herrn Heinrichen von Berger, als Kayserlichen commissarium vertragt, und ein Jahrlang ein Anstand gemacht, Nachdem aber die von Eßlingen, auff des Kayserlichen Hofgerichts, einen Bann zu Hall hatten erhalten, welchen Graff Ulrich und der Marggraff von Baden, als beschwerlich nicht leiden wollen, oder mögen, und demnach die von Eßlingen auf obgemelten Tag solcher sach abzustehen angesprochen worden, und solchs zu thun sich weigerten, sagten sie ihnen den Krieg widerumb ab, also der Graff Ulrich abermals zum Ziel die Statt, die sich nun auf ein Jahr, so standhaftig nicht verhalten hatten, aber die gemelte Statt lagen des Sommers und Herbsts Graff Ulrich einen Freulichen Zug Nauclerus schreibt es sey ein solch wüthen, und sehen gewesen, daß sich die Eßlinger auch hüten und so viel Leute verlohren und Raub gewesen sey, Donnerstag vor Johannis morgens umb 6 Uhr ist Graff Ulrich hin und her mit gantzer macht für Eßlingen gezogen, hat die Reben, die Obst, die Früchten widerumb gewachsen, schon wider abgeschnitten, die Früchten auffgehoben, brachten mit ihnen viel Haup, schlugen bei die Mürbern die Jungen, hofften allenthalben Hülfe verderben, die Eßlinger scharmützelten mit ihnen, und fochten beyde Theil miteinander.

Samstags darnach zogen Graff Ulrich selbst wider mit grosser Macht morgens umb 5 Uhr gen Eßlingen, hieng die Reben ab, und die Bomb da graben, und hinweg, auch die Früchten auffgeriten, scharmützelten mit einander und hielten sich nach Feindes gebrauch und Recht,

Samstags nach Johannis zogen 7. Eßlinger bey Nacht heraus, gegen Esch und Mittgarten zu, aber ihnen begegnet noch nicht erschien, darnach gingen sie offentlich heim, hatten auf man die Würtemberg sich versehen

Nuemberger pringen die eingenommen pfalzbischofen 16. Sodt, Für
die Bauer streckt sich ohn unser Frauentag bracht aber erder die nachgelt.
Vnder denen Meilen als Hans Ulrich von Eßlingen geßen, fischen
die von Heilbronn und Eßlingen die Landtschaft Kreis, nahmen den
Meisten nachgelegenen Dorfern, das sie brachten bis 300 Haubt darin
erstochen und liegen bis jetzo die 40. Personen solchen schaden hübergang
zugetrost Meins abermals von Eßlingen hinweg, und aber die von
Heilbronn hin Hatt Ihnen Vberaus unerleidlichen schaden, an Waidtleuten
Roßen und anderen dingen, das sie das obgemelt gemaubte Kloster
hinen zu bezahlen muß, Montag nach Vlrici zogen 40 Eßlinger
reisigen die Hern Münchhein, verbrannten das Dorff Vlisch und brachten
die Ober Münchhein das Vieh, welches gen Eßlingen, alda das Fleisch hüber
kommen, die sie aber sorgten, das es nicht wohl möchte gerathen
hielten die Hern Burgermeister gen Eßlingen, Ihnen ein Rathsgeselen
die Vieh zu hüthen, damit sie nicht überritten würden, das sich
der Burgermeister darumb, damit eben Ihnen etwas widerfahre
Ihne nicht verreisen würde, sambtet derhalben ein Rath, und ist
bott Ihne widerumb heimzuziehen, diesem befehlich kommen die
nach Mitlewoch haben die Nürtenbergische Ihne nachgerennt
gegriffen Ihne Herrn, der eine ist aus den andern verwundt
Die, und eßen Ihne für todt ligen, also wüsten sie bloß heimb
kommen, die haben die Nürtenbergische durch das Nutzen
Roßbach, wohl mit zu offenden, und die hilfe helfen die Eßlinger
heimzuhelfen, mit Ihnen erlangten aber kleinen Nutzen,
Montag nach Vlrici kamen der Stüchhersandten gen Eß-
lingen einer von Nürnberg, Herr Hans Ulm, einer von Nördlingen
hieraus die, des Pfalzgrafen Hofmeister, Hans Ulrich
von Nürtenberg Herr Rüche und die Ehrenfels Ritter von Hoh-
lingen, entbotten gen Eßlingen, das sie nicht schießen, desgleichen
die auch ihn wollen, straden ohne ernstliche freidliche Vnderhandlung
da geschehen sein,
Volgent Mitwochen, feindt die Nürtenbergische bey
denselben auch die Bibelinsfelder geritten, starken einen Bach
nieder, und kunten Ihne gen denselben durch, als die nun
nach zu dem Oberhof, ehe die Reysmänner geritten, hatt einer

rechnen. Es sind aber solche Ursachen lang vor der Heurat
ohnangefangen, welchen Graf Ulrich nachgehen und demselben die
vorgemelte Handlung mit den Geslingern nach dem Frieden dessen, der
Stadt Geslingen zugemutet, den Zolbrief herausgegeben
und dessen die Zollstuben nicht mehr gedenken sollen, sondern er
der Nitzung gelebt, und nach gehen, welches die Geslinger noch nicht thun
wollten, dem allem nach wurde von den Reichs ohne die Bürger, so vor
handen waren, und Undergänglen geworben, geschrieben, daß Graf Ulrich
der Nitzung nachgehen solle, hierauf ist am Sontag zu Carnel vor
Paul Margrethen tag den 9 Julij Anno 1450. der Brief ausgegangen,
Wie nun Graf Ulrich gesehen, daß die Geslinger den Zoll nicht haben
lassen wollen, gebotte er allen seinen Underthanen, daß niemand
passirt oder auch reise, gen Geslingen wandern, auch Schuh nicht
zu tragen sollte, Hierzu ist Anno MCCCCLI als Graf Ulrich
zu Hause mit Tode abgangen, nach der vorhabens, sich widerumb
zu versöhnen, die auch zu machen fremd weg gehen, doch daß
nun Anno MCCCCLII der Herzog Ludwig des Bayern stattes
hochzeit gen Landshut, daselbsten 187 Herren versammen, dieselbigen
1453 Jahr des Martini samberstag Graf Ulrich zu Wirtenberg die Vor
mundschaft ingesessen, der vorhabens, wie der Geslinger Historien Bü
cher meldet, : die Stadt Geslingen zu verjagen, wie doch sonsten die
gemeine Sag gewesen, daß er von den Schuhen von Lindau habe
hen wollen, deßhalben solche Zurüstung zu Stammen, und zu selbi
gen Vorhaben bedacht, auch auf den Schuhen, und da die Wirtenberg
daß die Geslinger gewarnet bericht worden, daß sie widerumb
ab, und nach die Vorschaft Marggraf Albrechten von Brenden
burg verursacht, der selbe auf Mittwoch vor Egidij MCCCCLIV. zu
schen Wirtenberg und Geslingen einen tag gen Onolzbach, die um alle
sachen ihre Kündschaft und vorgeben hatten, hatte er beide Parthey
und den Thaan, darumb bißhero der Krieg gewesen, nachfolgender
Maßen betragen. Die Stadt Geslingen soll den Zoll
darumb bißhero der Stadt gewesen, nach zu ziehen, die Brief
und Siegel und was die Widersacher hieran haben, sollen die Marggraf
Albrechten überantworten, welche die aufhebe und cassiren solle.
Das Verbott der Mänchel, beyde Käuffer und Verkäuffer, welche
Brieffe und seind Bürger Lüder Hon und Hans Offenerck

Zwischen Würtenberg und Ehelinger durch Marggraff Albrechten von Brandenburg verglichen

Wolfrate deite

sollen sie liber abschaffen, Vber disen vertrag, vnd richtung, sollen brieff gegeben, vnd den allen obgemelten empfelch geben werden. Das ist geschehen vnd geben an dem Vorabend Nativitatis Marie Anno MCCCCLV. also seyt der erste Marcktag, vnd Sanct Matthei Apostoli gemelt, daselbs richtig gemacht vnd hinder gemacht worden,

Die Statt Nordlingen so sich denen von Ehelingen mit beistand anhengig gemacht, hat diser Vertrag keinen Nutzen gehabt, dann sie also in denselben handel gerathen, darinen kommen vnd gemacht, das sie den statt zergen gedoppelt mehr dreyhundert reysen, dann sie dafür gehabt einbrennen gehabt

Im Jahr den Krieg galte ein schaff Korn 1 ℔. 6 ß. ein schaffel Dinckel 16 ß. ein schaffel haber 1 ℔. 15 ß. ein schaffel haber an kaufs 16 ß. darnach 1 ℔. ein fuder wein 1 ℔. 5 ß. Rosen vnd Eisen das Dinni 8 ß. 1 fuder das ℔. Messchmalz 5 ß. ein Lasten 2 ß. 1 ℔. Kaiß, 8 ß. 1 ℔ Rinfleisch 8 ß. ein Schaufhelin Speiß 5 ß. darnach 1 ß. Mehl 1 ℔. 10 ß. ein Hamp 3 ß. ein Kuh 5 ß. ein Napmilch 4 ß. alles zu Ehelingen,

Graff Vlrich zu Würtenberg hat sich nach abgemelten Verlassungen, mit seiner Mangrafe Frawen zu Baden, nach erlosten die ebt Pfalzgraff Ludwigs des Churfürsten verschmachtet, Graff zu Spanheim Pfalzgraff vnd Würtenberg viel Gütern vnd Herrschaften vnd Landen, Nemblich so der Pfalzgraff Ludwig durch gemelten Pfalzgraff Ludwigs Leib, vnd des gemelten Herrn Mangrafen seiner Brüder Pfalzgraff Ludwigs des Jüngsten so sie beyland Ludwigs von Rudegarten Ehrenrüren Kunigl. nicht erstattet, vnd zu gebracht hette, Hette also die Morgengab vnd Widum, so sie von Pfalzgraff Ludwigs Ehrem andern Kunigl. empfangen, vor vnd welt aus Ihr, Ihr aigne Leibgedinge nicht folgen lassen,

Demnach hat sich Graff Vlrich von Würtenberg, mit Mangraff Albrechten zu Brandenburg, Dietrichen Bischoffen zu Maintz, Herzog Ludwigen dem Jungen, Herrn zu Teck vnd Bischoffen, Herzogen zu Bassel, Carolen Mangrafen zu Baden, Heinrichen Grafen zu Lemingen, mit andern verwandten Fürsten vnd Herren, der Pfalzgraff Friderichs zu Bundtnus begeben, Hierauff Anno

Münst. Sch. Lii
Anfang des Pfälzischen Krigs.

MCCCCLX. sagte Pfalzgraf Friedrich der Lehenmann Pfalzgraf Friedrichs
Churfürsten über Pfalz Friedbrief ab, zogen darauf Pfalzgrafen,
der auch, und Pfalz zu beiden Seiten mit Raub, Raub und Brand,
großen Schaden, also geschahe es auf den ersten tag Maij, das 300 Pfalz
gräfische Pferd in das Land zu Mainz, verbrannten die Dörfer bei
den Eichhirsen und Hanau mit solchem Hug, bis gen großen Rottenau,
da zogen gegen Schon die Mütenbergische, so zu Margeslau und Lauch in
Ortung lagen und mit Hausen gehörne Leut zuziehen, die die Pfalz gräf
liche bei den Dorf Eichhausen ein brachten, die selbige nach so scharfe
und ritterlich gegrenzt, das die Pfalz geben erschlagen viel und
liegen zu Dorfe aber auf der Mütenbergischen seiten, Junker und
Herr Caspar Dorf Ritter, und ein Edler von Fleckenstein, auf solcher
glücklichen anfang dieses Krigs versamblete sich Pfalzgraf mit
allen Macht Pfalz zusamen bis in die 10000 gerüstet Mann zoge
auf Petri und Pauli abgemelter Jahrs zu Hüttengeim auf, auf Pfalz
berg, als er mit dem Herr der Stadt Mainz, haben sich die Bür
ger sitzen vorigen Pfäden gereitzt zu einer Legation entgegen geschickt
und sich mit ihme damit die Bürgerschaft sonder nach Gütlichkeit nicht be
schedigt würden vergleichen, welch dermalen auch geschehen Pfalzgraf
Friedrichs und Herr Adelrich von Mütenberg seidt gemacht und die
Bürger dahin verlegt worden, damit aber solcher Friedbrief
Verlust haben, und die verlegte Bürgerschaft verursachte einer
begab sich aber das, das Bistum Erzbischoff zu Mainz verlehen der
Pfalzgraf gar zürnt und anhenzig wahr, abgesetzt, und Herr
Adolph von Nassau an sein statt verordnet wahr, den Jungen
Markgraf Carl von Baden sein Bruder Herzog Bischoff zu Metz,
Ulrich Herr zu Mütenberg, Johann Bischoff zu Speier, und sonsten
drei Mahl Fürsten und Herren, Do wolte der Bapst dergleichen
auch Pfalz Friedrich Bischoff Adolph haben, also das das Sa
mentlich Pfalz und Mainz gar nahe eine Feindliche Bremung gestanden
und entstunde, und begab sich last beiden theil grosser schaden, das auf
in diesem Bremen die Stadt Mainz, der Herzog Ludwig von Bayern der
Pfalzgraf, welch Bischoff Ulrich bestendig bei nacht steiff Ha
ben verbrennt, viel hundert Bürger erschlagen, und die Beiger und
Rent Meister wahren, und einer viel in der sachen gehandelt wa
auch letzlich der Herzog Ulrich von Mütenberg Friedbrecher wahr

[illegible] der Bischoffen, die Kostung der Fu-
ren nach ein halt thun, gegen denselben aigner Ehren und Statten nacht
auß, flugs die Leyter bey der St Helena Capell nicht fern von Brüssel
gelegen und brachten daselbst hinauß, bis in 1000 Mann zu Pferdt und
6000 zu Fuß. Nun warnt der Pfaltzgraf, gleichwol gerüstet vor-
handen, sich zu lerzengerten, schoßen, und seinen Reisigen, haben auf
zu jag, deßhalben der Pfaltzgraff, die drei Fürstlichen Herren, die
sammtlich und einander gefallen, aber auch der Mutter und Verwandten
zogen die dem 30 Fuß allein in den Reisigen Fürstlichen, Pfalzgrafen
Bernhard und Friedrich, und Vorgen, aber wegen die auch Fuß und
Fahnen, Pfaltzgraf Nast von Bäumen, die Straß gebunden, dar-
mit sie ein grosse Fortreiß, in den Fürsten Nacht, und die Pfaltz-
grafen mußten absteigen, die den letzten Fuß, ohne Fahnen, und
Pferd, bis gen Dalhem hinab, als wolent sich Fürsten, an dem
Frohsinn, nicht mit von Landenberg, da wurden die Pfaltz-
graf Friedrich, mit 700 Pferden, und Bischoff Dietrich, so
grosse mit 300 Pferden auch daß die Fürsten, die Pfaltz-
grafen, und Bischoff Dietrich, und Landgraven, daß kein Pfaltz-
grafen, so wohl als Pfaltzgraf, daß die Fuß lägen und
lagen aber doch nur noch ein Pfaltz Fuß, so bald nach Hilff
kommen, ehe denn die ein Pfaltzgraf, die den Nacht lagen
zu helffen, Pfaltzgraf der Pfaltzgraff auß seinem Dorffe und
allen seiten, ehe die Fürsten die Nothwehr, erhoben sich ein zu Pferd
und Fuß, und Obrost ein Graf von Helfenstein, auch ein
Graf von Dalm, desgleichen Herr Lüx von Fürstenstein, ein Ritter sambt
vielen andern zu grunt gangen, und geschlagen, nach, nach
kein Fleisch da, bis zuletzt nach langem schlagen, sind obgemelte Fur-
sten, die Fürsten, sonderlich Graf Ulrich von Würtenberg, die nahm man sambt allen Adel, so nicht erschlagen oder
entlaffen gefangen, führt sie gefänglich gen Heidelberg, da die Fürsten
hat ein gantze Jahr enthalten, und zuletzt mit schwerer Rantion
ledig worden, Graff Ulrich von Würtenberg hat müssen geben 100000 fl.
Baar 40000 fl. und zu Pfand 20000 fl. Der Bischoff die Fürsten, bey
der Oberstraßen Pfaltzgrafen Friedrich schuldig sich, machen, daß die

Graff Ulrich von Würtenberg und andere Fürsten gefangen.

Margar: Alß Stuttgarten, der Pfalzgraf Friderich, und Brandenberg, und sonsten der mehrer theil, nicht verjagen, die geben den dem 30000. fl. Auß solcher grosser Cleinoter, und Kleinodtern, ob etwas damit oder wie es sein Bewandtnus mit dem Kleinod Heidelberg meistergetheilt haben, wider daselbst hinauß anzuweisen, In Summa es hatte sich diser Preis, geforderung und verehrung bis 500000. fl. verstanden, daß man es in einem Anstand hingegen gestellt, es wie hinfort Hilbrachlösen gemacht, der Marggraff hatte auch 100000. fl. darbey, und der Bischof zu Mtz 15000 fl. den Bischoffhüt zugebrachten Pfandung, Rodenberg bey dem Bauern, Bergam, und den Fohrstiechern auff dem Lopart, das zu Rotenburg in nachfolgender Ordnung, wie dieselbe auffgeschrieben und abgerechnet worden,

Verzeichnus des Adels, so allein bey Straßburg, hoch gewesen, und gefangen worden

1 Wilhelm von Hertnech,
2 Wolff von Dachenhausen
3 Caspar von Fulterfhal
4 Henrich von Werenard
5 Dietrich und Theoden
6 Ludwig die
7 Hannß und Hilmer
8 Simon die
9 Conrad Schapff von Rudenberg
10 Wilhelm von Colmar
11 Georg von Stein
12 Friderich von Lutteil Münsterg Lutterweg
13. Friderich von Dachsenheim
14 Marx von Newhaussen
15 Emerich von Rüberhoffen
16 Hannß von Ketter
17 Henrich und Hütten
18. Jacob
19 Claus von Waldeck
20 Hannß von Straßenecks
21 Georg von Werdenard.
22 Friderich Berger von Kirchbolzheim
23 Albrecht Schillinger
24 Henrich von Koge
25 Simon Schenck
26 Hannß von Hüttlingen
27 Melchior von Falkenstein,
28 Wilhelm Vogler.
29 Wilhelm von Herlingen,
30 Fug Fütne
31 Ludwig von Wurchausen,
32 Jacob von Wildstetten
33 Dietrich von Bolmerschaim
34 Hannß von Castel
35. Albrecht Hayler
36 Jacob von Louse
37 Jost von Neipach
38 Hannß von Falkenin
39 Gottfrid von Kirchheim und
40 Alexius von Rodberg
41 Bernhard von Nippenburg.

Die Nürtenbergische erschlage

1. Graff Ulrich von Helffenstein
2. Ein Graff von Valm
3. Ein Herr von Brandis
4. Conrad Ysman
5. Lauf von Hornstain
6. Niclaus Veyd.

Auff der Schlachtbrüder seiten

1. Weyprecht von Helmstatt R.
2. Herzog zu Meitten Mück
3. Hans Knecht
8. Rockauben.

Die Adel so bey Marggraff Carolen gefangen worden

1. Herr Hamp von Sachsenheim Baro
2. Herr Hamp von Ratten Ritter,
3. Herr Hamp von Landeck
4. Henrich von Ternenfels,
5. Eberlin von Weissros
6. Cassar von Heingenberg
7. Otto von Vosenecken dorff
8. Reinhard von Hindele
9. Peter Haun
10. Berg Helcdt
11. Hymund von Hogerberg
12. Jacob
13. Hanß } von Helmstatt
14. Ulrich von Marginen
15. Veit von Aspf
16. Friderich Bocke
17. Michelen Böcklin
18. Henrich von Ehellenberg.
19. Michelen von Gröningen
20. Michelen Triches
21. Conrad von Stain
22. Michelen von Neyperg
23. Hamp von Vechingen
24. Ulrich Bücke von Lanneck
25. Conrad Mauer
26. Michelen Henrich von Zurch heim
27. Rudolph von Vayter
28. Ulrich Bocks von Trostberg
29. Hamp Blaffrecher von Vachsen
30. Bürger zu Eßeringen.
31. Conrad Engelter
32. X Küpfer und den
33. Und Nic Küpferlin

Der Adel so beim Bischof gefangen worden:

1 Graff Jacob von Dalm
2 Jardtman von Lynningen zu Lauperzen,
3 Henrich Weiger von Buchhorn Ritter.
4 Herr Peter von Hessermündt
5 Herr Hüttem,
6 Wilhelm Wildcart
7 Johann von Limerin, Edelleüth
8 Johan Lucker
9 Diepolt von Fels
10 Thomas von Helm
11 Carl von Lodestein
12 Georg von Lebilard
13 Reichard von Latilaro
14 Lienhard von Lauffenburg
15 Bernhard von Figgbach
16 Johann von Hemg.
17 Johann von Hüre
18 Johann von Kingelt
19 Simon Gerilo
20 Marx von Dusi
21 Heinrich von Alcore
22 Rollin von Spinal
23 Johan von Fossag
24 Oliver von Seran
25 Nares von Montifee
26 Hannß von Bittenen
27 Wilhelm von Monto
28 Georg Bastard von Obermund
29 Wilhelm von Engelschirr
30 Arnold von Bollingen,
31 Philippß von Lecten,
32 Wilhelm von Schellingen
33 Arnold Burlinger
34 Peter von Hertzenberg
Und dann
35 Johann von Andria.

Es kamen auß dem Land, und andern gelangen bis 500. Grafen, Freyen Ritter und Knecht, und andern mehr dann bis 300. Eilfftig Burgunderische Knecht 72. Marggräffische 81. und Bischoffliche Knecht 53. Zu letzt aber der Bischof von Mes widerumb bey der Herrschaft gelassen, und hat 40000 fl. dem Marggraff 100000. fl. versprochen, der aber gab sein halbtheil an der Grafschaft Chasteny, Burgkheim, Rüchenbrücken und Klop, doch dieses alles wieder lösen müsse, und mache Thorheyten hinlechen, es hat sein Ritterschaft seinen Feyndt verbunden worden, er gab auch auß den Händen, alles Recht, er hatte zu Hildersheim und Kepingen, Item so er hatte Zwischenrech

und Bremerschein zu Jagen, und Fischen zu Nutzen,

Der Oberbrüder Pfalzgraf Friderich hette bey gemelter Vlaschatt zu gedachtem Dorff dick, und zwey Pfrüdten und mit Vergülten Buchstaben darein schreiben lassen,

Anno: Vier tausent eisser cccc und ein und L mitder Kp. zal xii.

Ein N, Stoffgeschicht
Vier Hufeisen Stoffgeschmitt
Ein L mitder Kpordte zahl
Geschach die Schlacht zu Nechterthal
Der Pfächer Doßlug der Dächer
Den Bäder und den Jäger

Exemplum

Hierbey soll man sehen und lernen, wie es zu letzt lohnet wann man sich hembder hünde, und sachen, die einen nicht angehen, annimpt, und ist dise Exempel sonderlich zu Hünnerlern, das der Pfalzgraf, ein Gefangener Pfaffen, die zeit ihres Lebens auf alle Güter, allein das Brod ausgenommen, nichts hatte, und hat ihnen darumb angriffen lassen, Nimmt die Hünnerlerner Brüder, die Fürsten Leder, so dann ein Bendel und das Brod von dem Munt abgeschnitten, darumb wolten ihn Hünnerlerner Brod, so dann sie solches auf gemelte Dorff nicht erlangen, Haben die Kriegsleuth so hüttenweis zu handen, Nach, Straßburger Fürsten diesen Pfalzgrafen Friderichen, den sie, das er nun Graff Ulrich gehörte unter, sein Herrschaft unbedenklich, widerumb heimbkommen, hat er die Zeit mit Jagen, Fischen, Kirchengehen, Rotterdorfs Hof, Jagen und dergleichen, den Frieden, zugebracht, das zu Obgemelten Dorff Fürstlichen Graffen und Herren Gelegen, viel Dorffer den Landt, sonderlich Laff den Wilden verbrandt und verhergt worden, Nahmen die Bauern, das ihnen zu Krieg nichts bey geblieben, brachten gen Stuttgart, und bauten alda die Speinger Vorstatt, als aber dieselbig auch zu Kein worden, haben sie die andere Vorstatt, als aber dieselbig auch zu Kein worden, haben sie die andere Vorstatt, den Lauwen dahin auch angehengt zu bauen, ist also Stuttgart vermehrt worden,

Wie Stuttgart an Vorstetten erweitert worden.

Zu der zeit, das die Bomb für sich selbsten angangen und verbrunnen seyd.

Under Graff Ulrichs Regierung Anno MCCCCLXXII erschien ein Himmel ein fürziger Cometh, und eiset sich bis in 80 tag sehen, darauf folgte gleich im andern Jahr hernach ein grosse Pestilentz, und war darnach ein dürrer Sommer, das viel Brunnen versigen und dürr waren gar

kommen, nichts destoweniger ehnigkeit alle ding vereinigt, hinwegzuth
die Stadt finden sich auf Pilger Orden, sechzehen an, und etwa, auch etliche
Stift und viele Hüttlein, große Münster und Kirchen zu Nürnberg
bey die 60 Jahren erbauen, zu welcher Zeit wieder Kaiser
ist mit Kaiser Friedrich dem dritten, auch andere Fürsten und Herren,
zu Nürnberg versammelt, sein Sohn Maximilianus und Herzog Carolus
von Burgund, welcher vermeint König zu werden, mit gantzer Macht
mader Stadt Frankfurt zu kommen, zu Nürnberg, daß die gan
ze Christenheit, den Türken und andere Feind, betrachtet, sind gesandt
vier Bischoff Mentz, Trier, und Metz, des Pfalzgrafen Sohn, der Marg
graf zu Baden, und Herzog Albrecht Herzog zu Bayern, beide Herzog
von Würtemberg und Mecklenburg, auf der andern seiten, Herzog Carolus
von Burgund, Bischoff zu Lüttich und Utrecht, zu Cöln Herzog von Bay
ern ohne den Herzog Ludwig, widerumb darum, die ein Streit zwis
chen Kaiser und Burgund, Fall der Pfarrer Closter zu Hüttlingen
vermögend Cistercienser Orden, so aber dem Kayser geschrieben, zu Bürgen an
gefangen, welches doch bey unsern Zeit, zu gemelten Closter so Stadt und Schloß
ist, auf Kriegs also gesetzt wurdt, Anno M CCCCC XXIII ist der Kaiser
Maximilian, sind die Pfarrer Münster zu Nürnberg, Thomas und Sebald
Stift, reangelten Pfarrer zu Closter daraus zu bauen, die Stadt
auch zu Nürnberg bei ihren Stadt, die Closter Stift, Lehen zu gleicher
Meinung geben, es hat auch Pfarrer Closter Stift Lehen
Stift seiner Kinder, genommen, seind Schulen Bauhaus angelegen
und daß seine zwey Söhne Christoff und Heinrich gar Stadt Pfarrer und eigen,
Lehen, deßhalben sich mehr machen zu nehmen lassen, so wollte daß der
seiner zwey Söhne der eine ein Pfarrer, und der andere in Schulen
Stift sehr, daß er daß er sich seiner Nachkommen Leben möchte, hat damit
wollen anfangen, daß die alten Pfarrer Lehen, nachdemmal
damit es ohne nichts verwendet hatte Pfarrer Lehen ohne Bürg Ludwigs
zu Pfalzgraf Hoff Heinrich aber auf dem Stift Mentz Pfarrer Stadt
Lehen abgestrickt, Anno M CCCCLXXVII hat Christoff
ein des H. Römischen Reichs Stiftung Lehen und Bestätigung, daß die
Würtembergische Grafen, ohne Lehen des Reichs Lehen und gebräuchen, sollen
In diesem Jahr ist Christoff Pfarrer zu Stuttgarten, Christoff Pfarrer
Bürger Pfarrer, Christoff Pfarrer Maximiliani des ersten und Carolis Ma
rie Herzog Carolus von Burgund Tochter, zu und des Monats

Closter zu Hüttlingen angefangen

Julij neben dem Marggraven zu Baden, hertzog [illegible] von Bayern, hertzog Sigmundt von [illegible] Osterreich, und Bischoffen zu Metz zu [illegible] gefangen,

Nachdem nun Graf Ulrich sein erduldte [illegible] gefengknus auß [illegible] und [illegible] bawen, [illegible] ain [illegible] das alter [illegible], daß selber [illegible] der [illegible] angezogen worden, aber doch sein angeborne freündtlichait gegen seinen underthanen nicht verendert, sondern [illegible] alle fürstliche Miltigkait erzaigt, und [illegible], darumbe [illegible] [illegible] lieb und werth gehalten, daß es zu [illegible] [illegible] zu verhandlung [illegible] [illegible] [illegible] in seiner Herrschafft [illegible] hette [illegible] sollt, [illegible] daß Bergkwerckh, dem die Saltzbrunnen, dem dritten [illegible] und also fortahn, einem diß, dem andern ain anders [illegible], und [illegible] hat er Graf Ulrich, nachdem die [illegible] auch [illegible] [illegible] geandtwortet [illegible] er in seinem Landt nicht [illegible] [illegible] [illegible] mit einem [illegible] seiner underthanen, [illegible] und [illegible] alle [illegible] [illegible] [illegible], daß er die hohen [illegible] [illegible] [illegible] seiner [illegible] [illegible], daß alle fürstliche [illegible], [illegible] Mildte, und demuth [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] für alles Bergkwerckh, Saltzbrunnen, [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] das beste [illegible] [illegible] hette [illegible],

Wurde auch von Hertzog Ludwig Christseeliger gedechtnus gelobt und gerühmbt.

Nachfolgender zeit Anno MCCCCLXXIX starb [illegible] [illegible] Gemahlin Frau Margretha, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und also ainer [illegible] über den andern [illegible] [illegible]; biß er auch [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible], Nachdem er aber durch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] er letstlich von seines Brudern sohn Graf Eberharten [illegible] auf die [illegible] zu Leonberg geladen, [illegible] er [illegible] [illegible] den ersten Septembris gestorben, [illegible] zu Stuttgarten [illegible] Kirchen [illegible] [illegible] neben seiner dritten Gemahlin begraben, und ime [illegible] folgendes Epitaphium [illegible] worden

Illustris Princeps et Dominus, Dominus
Vlricus Comes Wurtembergae, et Montispe-
ligardi, naturae satisfecit Calend. Septemb.
Anno salutis M. CCCCLXXX

Thailung deß Fürstenthumbs Wurtenberg zwischen Graff Ulrichen und Graff Ludwigen beeden Gebrüedern

Wolgedachte beede Graffen haben mit Rath [illegible] [illegible] [illegible] Gräffin zu [illegible] und Mümpelgart [illegible] [illegible] [illegible] das Landt [illegible] gestalt getheilt,

Graff Ludwigen ist worden
Furach, Rosenfeld, Tübingen, Ebendorf, Lomsem, Hornberg, Lomstetten,
Calw, Neuenburg, Wildbad, Zaffelstein, Vogtsperg, Nagolt, Herrenberg,
Böblingen, Leonberg, Gröningen, Asperg, Wietigheim, Vaihingen,
Bracheßheim, Hüglingen, und Hartach, Ihm Freundschaft von Wür-
tenberg gesagt, Nemlich Schwabach und Dettingen.

Graff Ulrichen ist zu Zaile worden
Nürtingen, Neuffen, Hetzingen, Waiblingen, Sofundorff, Hö-
pingen, Eutlingen, Stuttgart, Canstatt, Bachenau, Rottenburg,
Marpach, Balingen, Ebingen, Laufen, Winiden, Waistain, Ihm
Erlangen, Adelberg, Hepingen, Nollingen, Venchendorff, Tal-
manswailer Hoff zu Esslingen, Lorch, Murhardt, Staufain,
Oberstenfeld, Freifalten, Weyler, und Burgstein ahn Wechser
Ertrin, Nürtingen ahn Sanct Pauli Bekehrung Anno M.CCCC.XCII.

Nun folgen Graff Ulrichs von Würtenberg
des Vielgeliebten Gemahlin und Kinder daher
sich der Würtenbergische Stamme, bis
auff die heutige Zeit erstrecken

Die erste Gemahlin Graff Ulrichs von Würtenberg ist gewe-
sen die Durchleuchtig Hochgeborne Christina Landgra-
fin Marggrafin zu Mülenberg, Geborne Hertzogin zu Cleve
Tochter Adolphi Hertzogen zu Cleve und seiner Gemahlin Graven
Agnes einer Tochter Pfalzgraff bei Rheyn, des Heiligen Reichs Erz-
Hertzogen, Hertzogen in Bayern, Anno M.CCCC.XXXX. ist Graff Ulrich von Würtenberg
auff den andern Tag nach Pauli Bekehrung zu Stuttgarten Hochzeit ge-
halten und Beylaff mit Ihme einen Herrn Beylager genandt ge-
zogen und daselbst 20. Maij Anno 1444. Alß nun aber 19. Junij Anno
1443 gestorben, und zu Stuttgarten ihr Grab, der Stiffts Kirchen begra-
ben worden, Gemelte Graff Christina, das ein Closter Jungfrauen
zu Lauffen, und hatte mit Ihrem Gemahl Wilhelmen zu Bayern zu
München einen Sohn erzeugt Ludwig genandt welcher Anno A. CCCC
XXXXIX sein Hochzeitliche Kleinodien gehabt,
Die ander Gemahlin Graff Ulrichs von Würtenberg ist gewesen die

Anglerfing Christin und Frau Frau Elisabetha Herzogin zu Würtenberg gebornen Pfalzgräfin bey Rein, einer Herzogin zu Ober und Nider Bayern, ein Tochter Herzog Heinrichs zu Bayern, und für ihre Hausfrau Frau Johanna die Tochter Herzog Heinrichs zu Bayern, und Frau Hausfrau Frau Johanna die ein Tochter Herzogs Albrechts des Eltern von Österreich Alli von Bayern

Diese hatte sich nach dem obgemelten Herrn Margrafen verstorben, mit Graf Ulrichen von Würtenberg verehelicht, und ihme zwey Söhne, den jungen Heinrichen, und einen Frau Elisabetha Alli Margarethen Anno 1447 geboren. Denn 17 Januarii ab Sanct Antoni Tag ist gemelte Frau Elisabetha Eh Herr Ludwigs Herzog Ludwigs zu Bayern, zu welchen Bischof Stephan Bischoff und Lehnherr Stift der selbigen Stift, der Stiftung Herzog Friedrichs Bayern zu Gehalten, dahin gezogen, ehe der Herzog einer andern Gemahlin zu Landshut gestorben, begehrende, daß die zu Altötting begraben würde, als sie den dahingeschickt und ihr ihr der Stiftt alda begraben worden,

Die dritte Gemahlin Herzog Ulrichs von Würtenberg ist gewesen die Durchleuchtige Frau Frau Margaretha, Christin von Bayern, der einzige Tochter des ersten Herzogen zu Bayern welche in dem Concilio zu Basel zu der Ehe, als ein frommer heiliger Mann durch Stimmen zu einem Bapst erwehlet, und Felix der V. genennet worden und für ihre Hausfrau Frau Maria einer Tochter Valentin Königs in Frankreich hochgemelte Frau Margaretha, hatte drey gemahl gehabt, Erstlich Ludovicum König in Sicilien und Apulien zu Hungarien, mit demselben erzeugt, Ludovicum den Jüngern Herzogen zu Hungarien, und Renatum König in Sicilien und Apulien, Herzogen zu Lotteringen, zum andern Mahl hatte sich Frau Margaretha verehelicht mit Ludwigen dem Heiligen Churfürsten und Pfalzgrafen bey Rein, mit demselben hatte sie erzeugt, Philippum Churfürsten und Pfalzgrafen, welcher aber Anno 1449 gestorben und Herzog Friedrich Anno 1451 ein Ritter worden, hatte sich gedachte Frau Margaretha zum Drittenmahl mit Herzog Ulrichen von Würtenberg vermählet und ihme die Töchter mit Namen Elisabetha, Helenam, Margarethen und Philippam erzeugt, folgent Anno MCCCCLXIX Dasselbe Sanct Michaelstag ist gemelte Frau Margaretha, nach ihrem Tod zu Altötting an ihr der

Nitzbüchlein, und ein klein mit nachfolgender geschrift verzeichnet, begra-
ben worden, und lautet die Inschrift des Grabstein also

ANNO DOMINI M.CCCC LXXXIX PRID CAL.
OCTOBRIS OBIIT ILLUSTRIS DOMINA MARGARETHA DUCISSA
SAUCIA, NECNON REGINA SICILIE APULIE, DUCIS-
SA BURGUNDIE, PALATINISSA COMES RHENI COMI-
TISSA IN WIRTENBERG, CUIUS ANIMA REQUIESCAT IN PACE

Anno 1479 Von ersten Januarij ist gestorben die durchleuchtig
hochgeborne Margaretha, Christi, des Sohns, Königin des Sicilien und
Apulia, Herzogin zu Burgundien, Pfalzgräfin bey Rhein, und Gräf-
in zu Wirtenberg, deren Seele ruhe in Frieden

Nun folgen Graff Ulrichs und seiner
dreyen Hernachin Brüder

Fraw Catharina von Graff Ulrichs Eeste Hernachin, Graven Mar-
garethen eher geboren, ward von Jugent auf, zu Rottelnburg
im Keiserlichen Stand und Leben erzogen, so geschehen, und darnach
Im Closter Adelberg der Premonstratenser Ordens, oder viel
Nonnen worden, und andere Jrrungen erwachsen worden, vor
gender Zeit, als die Nonnen daselbst von Adel gewesen, von
Adelberg in das Closter zu Lauffen transferirt worden, Anno
1477. Ist sie nach Gnaden bis Jahrs darnach, zu Gutem aufgenommen
Anno 97. mit Tod abgangen, und ist sie zu vor begraben gewesen
zu Adelberg, daselbsten in Sant Ulrichs Kirch von den Adelichen
zu erden bestattet worden

Margaretha, Gräfin zu Wirtenberg, Graff Ulrichs, und seiner an-
dern Hernachin Graven Elisabetha Herzogin zu Bayern Tochter ist
Anno 1470 auf in Keiserlichen Stand gerathen, Closter frau zu Lichtenau
gewesen, alda gestorben, und begraben

Elisabetha Gräfin zu Wirtenberg, Graff Ulrichs, und seiner
dritten Hernachin Tochter, hat sich einen Herrn gehabt, den hoch-
geborenen Fürsten und Herrn Friderichen Graven und Herrn zu Zollern
welcher Anno 1429 geboren worden und hat geboren das Fürstenthum
Zollern, hat seine Hofhaltung von Hechingen dahin, und dieselbige

seiner Hemahlin einer Hochgeborner, welche [illegible] Elisabetha,
Marggraff Albrechts des Gierichten zu Brandenburg Tochter zu einer
Hemahlin bekommen, Ehe aber obgemelter Graff Friderich, den 16 Oct.
Anno 1488 Dienstag Abends 5 Uhr, und sein Hemahlin Barbara Eli-
sabetha den 6 April Anno 1561 zu Baden Hochgeborner den 5 April
Anno 1535.

Helena Gräfin zu Würtenberg, der Frau von Hohenlohe hat Graff
Hans zu einer Hemahl gehabt, den Hochgeborenen Herrn Crafften Herr-
en von Hohenlohe, der ein Hochgeborner Graff Crafften und seiner Hemahlin
Gräfin zu Oettingen gewesen, Ehe hat gemelter Graff Crafft
mit Helena seiner Hemahlin nachfolgende Kinder erzeugt, Ludwig,
Philippen, Dietrichen, Georgen, dessen Hemahlin ist gewesen
ein Gräfin von Eberstein, Albrecht Graff zu Hohenlohe, welcher mit Barbara
Landgraff, Graff Eberhartzen zu Gerach Tochter erzeugt Ludwigen
und Casimirum, Graffen zu Hohenlohe, Barbara Margretha, welche
Hemahl ist gewesen Alexander Pfalzgraff zu Simmern, Eli-
sabetha die verheurathet ist mit Graff Georgen von Königstein
Anna Catharina, Catharina Diese Graff Crafft ist der andern
Augusti Anno 1503 mit Tod abgangen, Freitag den 19 Hornung
Anno 1506. Ist Barbara Helena aus Lepra dieses Jahr verschied
und zu ihrem Hemahl zu Oettingen begraben worden.

Margaretha Gräfin zu Würtenberg, aus Graff Ulrichs und
Frau Margretha von Bayern Tochter, hat zu einer Hemahl gehabt
den Hochgebornen Herrn Philippen Graffen zu Königstein, und
Eberstein mit welchem zugezeugt Eberhardum, den Eltern, dieser
Johannes, und Hannanum zu Königstein.

Philippa Gräfin zu Würtenberg, geboren aus dem Bayern und
Graff Ulrichs Tochter, hat zu einer Hemahl gehabt den Hochge-
bornen Herrn Jacobum Graffen zu Zorn, Anno 1464.

Georg Graff zu Würtenberg, ein Hochgelerter Mann, [illegible]

Agnes Gräfin zu Würtenberg, hat sich mit dem Hochgeborne-
ren Fürsten, Herrn Friedrichen zu Simpern des Heil: Röm: Reichs
Churfürsten, und Kempfer, verheurathet, hat Kinder
gehabt Johannem Marchio, Johannem, Friedrich
Eberhard der Jünger aus Graff Ulrichs und seiner andern

Hermanns Elisabeth Sohn,
Desgleichen einen Sohn Graff Henrichen
Dieser Graff Ulrich drey Ehemahl gehabt, soll er daher
die drey Leder, welche die Herzogen von Würtemberg noch führen
geführt haben,

Nemlich die von Würtemberg drei Leder offt vor sich führen.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Eberharten des Jüngern und andern Confirmirten Herzogen zu Würtenberg Leben und Historia.

Eberhardt der Jünger, und andere Herzogen zu Würtenberg, und Graff zu Mümpelgardt, ein Sohn Graff Ulrichs und Elisabetha Herzogin aus Bayern, Hat zu Stuttgardt Anno MCCCCXXXVII Jahr in seiner Jugent ohnfehlbar Nationem Herrn Ritter und Hebräisch erlernet, und angenommen, so bald er nun seine Mundbare Jahr erreicht, hat er sich mit Fraülein Elisabetha Marggraff Albrechts von Brandenburg Tochter vermählt, welche aber die Ehe, oder ob er sich mit ihr gehalten, ist nicht gar eigentlich zu erfahren, dann Sie noch kurtze Zeit durch ihren Herrn Vatter leider auffgehebet worden, da nun Graff Eberhard also verlohren, sein Kindt Bitter, und sein Herr Vatter auch mit Tod abgangen, habe, habe er mit seinem Vetter Graff Eberhardt zu Wurtzbach ein Bündtnüß und Vergleich ihrer ein Theil an der Graffschaft mit der Condition, daß die Landschaft Einhellig beyeinander bleiben solle, und sie darzu durch den Eberhardt regiret werden machten auffbrach mit der Statt Zurich Anno MCCCCLXXII Jahr Jahrlang ein Bündtnüß, daß sie darauf abermahl aus dem Landt, als andere Fürsten, Bitter und Eisenhut seyn.

Es aber Graff Eberhardt zu Barth, der nun Herzog worden, habe

Anno MCCCCXCVI, geboren, wasse er widerumb zum Regiment an
gefordert, Nun er khame bald, mit sampt Friderico dem Bischoff
von Augspurg, und sonst etlichen andern Fürsten und Herren, nahm das
Landtrichte, hielt ihme mennigklich mit eidtlicher Pflichtung, und freundtlichen der
Königl Maximilianen alle Regalia und Lehen, bestätigt, und gelegen vor
den Lörach ihme aus seim Hofmaslin bereit, Er aber sich widerumb gethan
und fürbegehrt, also gleich er die Regimentlich die Haushaltung wi
derumb an, und endtlich zu handt, was seine vorfahren fallen grost
ment, und erhaigt sich nicht anderst, als deren er sonderen fast, und
der weilen zu ihren Ordnungen zeigt, verandert steiff den Christ
und Fürnembsten Rätte, und ob er gleichwohl andere an ihre stat
Ordnet, liesser ihnen doch wenig gewalt, hielte also mit liebreichen
gestiten und stillesten Leben sich, hab aus solche; Jrem Weib und kin
ge bessaidt kundtete allein solche zu Kunsten, sonderlich wasse er dyn
gehaben, dass er die erste Ehe schaidung, wider lösete, sein dann
mit hofmacht, so den Geistlichen empfendt gewesen, und dergleichen, Er ist
gar ein Kaiserlicher Man gewesen, und deshalben gern vermacht in
den Frauen Closter, gegen, also dass man auch daraus Lieder ihm
gesungen hatt, Er bleibt wenig zu hauss, und hielte mennigklichen
Verhelf, Nun durch oftbelte Handlungen, machten er ihm bey
einer Ritterschaft, Prelaten, und Landschaft Stuttgart, ihm Feindt
und Ungunst, so erandt er auch Anno MCCCCXCVII von seinen Rätten
beschuldigt und gezigen, als dass er solle Widerling, wider glauben
und gutt Christenlandt, darneben seindt sie dessen verwarnet worden,
dass sein Fürnemen wasse, dass sein Fürnembsten Rätte und dass Leben
zu bringen, derhalben verbunden sie sich zum Trostbrief die Ihre
Leibes, und in weigt Thorungen Leyten, ohne und dann die von ihnen und
ihnen, Landt auch andern seiten gerahtschlagt, die solche sachen zu
leben, und hubsten Ordnen, so er also in zorn und listigerweise
dass nunmehr wasselle er allen dass Ritterschaft, und alle Ceiling
ter so viel in einer eile sein müssle zu ihnen, und entweichen mit
gen Lindau und Costanz, flüchtete von dannen hinderlich, ohne seine
Rätte, Adel, Prelaten und Landschaft, eine Legation, begehrte dass
Man von Rätte Stätten zu ihnen, den selben solle er alle seine Land

Jo erechtfürtige Lösst

Lungen, zum tag geben, und sich entschuldigen, auch die versach seinen rat,
gleichwol dasselbig, aber es war ihme nichts darin abgeschlagen, sondern
vielmehr das man auf solcheerlich man möcht, dessen meinung ihme
nit sambt dem satz zu ersehen, hingegriffen, er landt aber gesan-
net und ostmal mit allem satz gehulden, und zur selbigen zeit ist
Anno MCCCCXCVIII der Römisch König Maximilianus, als Ferdinan-
dus, durch das Landt Wüttenberg gezogen, welcher aber sich bi-
derselben und abweichung berichtet, und erstunde er die sach abzu-
stellen, und vergleichung zu treffen, da er aber bei den partijen nicht
statt haben wolle, verordnete er dem Landt zwei Reisen, zwei Graff
Eberhards Sohne, nun mehr ein Graff jüng, mit sambt seinen Regenten,
zu einem Fürsten, und Herzogen, doch mit dem Beding, das Herzog Eberhart
den satz und die Clainoter widerumb annemen, und dargegen jährlich
sein lebenlang 6000. Rheingulden gelt aufrichten solle, auch
soller Fritz adelich Herzog Eberharts Hemeglin Frauen Elisabetha, sambt
einem fürstlichen Frauenzimmer zu Nüwlingen, als ihren vorschreiben
widumb, dieselbe lebenlang nach aller notdurfft gebürlich underhalten,
diese condition hatt erstlich Herzog Eberhart zuleihen genommen, dann
der Brief in der statt Sorb, Hochberger landts aufgerichtet ver-
lesen, und von ihme gegeben, und die underthanen ihre pflicht und ge-
lobten, als Herzog Ulrichen gewisen, und hatte also Anno MCCCC
XCVIII das Herzogthumb Wüttenberg, die Herrschaft Mümpel-
garth und Reichenweier mit allen Rechten und Herrlichkeiten über-
geben, aber bald darauf das Verdrüß dadurch abzuweichen, wolte
ihme bedacht dise durch König Maximilianum bestätigten vertrag
und mit Brief und Siegel bewärthigten vergleichung die 6000. Rheingul-
den, welche geschwiegen die entlehnte Clainoter gen Heidelberg da-
er einhaltung ihm Pfalzgraff Philippsen hoffgesten, dieselben, dar-
gegen er zu des Reichs acht verlaürt, darauf, er aber begehrte keine auf-
hebung oder Hand sondern erhielt zu einer Fürstenbung, zu Baden,
zu Cöln und Mainz begaben sich in Bischoff Hartmans Hof Lindau
Pfalzgraff Otten Sellgern, und alda sich gehalten, bis er endlich Anno MDXXIII
den 17. Februarii ohne Leibserben, im LVII. Jahr seines Alters
als er zu Hüningen ein Reichstag zu widersinnig gerichtet, daselbst gestorben, von
dannen gen Heidelberg geführt, und in der heiligen Geist Kirchen begraben worden.

Herzog Ulrichs kompt zum Regiment im eilften Jahr seines Regiments.

Die Durchleuchtig hochgeborne Fürstin und Frau, Elisabetha Hertzogin zu Würtenberg geborne Marggräfin zu Brandenburg

Hochgemelte Frau Elisabetha Hertzogin zu Würtenberg geborne Marggräfin zu Brandenburg, ein Tochter Marggraff Albrechts zu Brandenburg des Teutschen Achilles genandt, und seiner ehemahl Frauen Margrethen Marggraff Jacobs von Baden Tochter, hat sich mit Graff Eberharden dem Jungen vermählet, und ist daselbst zu Stuttgarten gehalten worden, welche Frau Elisabetha Anno M.CCCCLXXXVI. ohn Mittel nach unserer Frauen Sonntag, mit Hinterlassung dreyer von Fürsten, und acht Edelleuten, sambt Hernfrau Eberharten dem Jungen, bürtigen Fürstenkindern, welche Anno 1496. mit Tod abgangen, sich dem nun nie zu Ehelichen ergeben, und haben keine Kinder mit einander gezeugt, hat auch nach seines Gemahls Hinscheiden, ihre Witwen Sitz zu Nürtingen gehabt, sich alda bis einer hochlöblichen Ritterschaft gesucht, und gehalten, des verbrennten Stattes Eidtrüb erneuert, und so viel gutes gethan, daß sie ihre Widerbringung, hinbleibens nach gerümbt worden, hier dem so hatte sie auch Ihrer Mutter Marggraff Friedrichs Tochter, auch Elisabetha genandt, bey sich, und erzogen, und die nachgender Zeit Marggraff Christoph zu Baden verheurathet, welche A° Xo MDXVIII. zu Nürtingen gestorben, und zu Stuttgarten in Stifft Hirsau, ihrer Eltern Tochter begraben worden,

Hic sunt duae opiniones, sepulturae Marchionis & Elisabethae

Des Hochgebornen Herren Herren Heinrichen Grafens zu Würtenberg Historia Geschichten und Leben

Heinrich Graff zu Würtenberg und Nümpelgart ein Sohn Graff Ulrichs, und Bruder Hertzog Eberharts des Jungen, sowie Ehrgemahl, gebohren der Elisabetha Hertzogin zu Bayern. Anno MCCCCXCVI. ist nach Ihrer Durchleuchten Tod, von

seinem Vatter die Herrschaft Mümpelgart zu gewinnen verordnet, die
auch in der Pfandschaft, welche sie zwischen dem Hertzog und Land-Hertzo-
gen zu Burgund, haben zu tragen, wider alle Menschen besitzen, die Müm-
pelgart mit Hemmer Eidgenossschaft, und Stätten Straßburg, Basel und
andern zu costentz beschirmt in Bünd und Pünden, immer solang hat er
halten, bis Anno M CCCCLXIIII. hat er von Fagenbach, ein welt Fürst,
gen Landt vogt im Elsaß und Brisgäu, zu Brisach gesetzt und auf-
gerichtet worden, Vide Münsterum fol 290 veteri Editione

Welche Handlung der Hertzog Carl
nicht allein an den Brisgäuern, sondern auch an allen Teutschen zu rechen
sich vnderstunt, hing demnach Hertzog Heinrich, welcher ungefehr seiner
geschefften nach ritte, nichtsnutzen von Entzelbrunn, als aber die von Basel solches
in Erfahrung kamen, schickten die abgetrenter Bundsverwandten von Stund
an Büchsen und Armbrust mit gewünnter Streitbarkeit und andern Notwüssi-
gen Dingen, zu besatzung der Landschaften und Flecken daselbsten allen
nicht wenig gelegen, zu Ross und fuß der Hertzog gen Mümpelgart kam
darauf entgegen Hertzog Carolus bald mit dem gefangenen Graffen für Müm-
pelgart zoge, statt und schloß, mit angehenkter Bewerung daß sie
dieselbe nicht also bald ergeben wurde, wolle er den gefangenen Graffen
enthaupten lassen, demnach offtermals ein Tagleistung zwischen
dem Rottenberg der gegen dem Schloß Mümpelgart ligt, damit
auch solche Handlungen wohl sollen machen, geschrieben, also aber gleich
fortfahren, und enthauptet werden, solche wider kunt lassen, aber der
Bundsvogt dem Schloß liessen sich diß gemeine Handlung nicht bewe-
gen, sondern hielten fest, und gab zu antwort, es hette Hertzog Carl
seinem Herrn Heinrichen, ohne alle vorgehende Warnung, dem-
nach leider nicht, und billichen gefangen, und obwohl gleich zu Handt
hetten solle er dennoch leiden, daß er nicht erschlagen, angesehen das
mehrere Graffen von Würtenberg vorhanden seien, so solches zu
gebürender Gnugt nicht würden ohnbetrachtet lassen, denselben ebenmäß
gleichwohl gelobt und geschworen als Graff Heinrich, die nun
Hertzog Carolus solche bestendigkeit vernommen, führte er den Graffen
mit sich hervor und ließ ihn darauf bald, doch ohne alle ratzellung
widerumb ledig.

Es ist aber darnach Graff Heinrich durch solche unfleißige Handlung
in seinem Gemüth dermaßen gerührt worden, daß er zu Hertzog Carl
Tauff des Mons nicht so gen Brisach selber reise, und darnach zu

Regierung etwas anzeigen leis, deßhalben Ihre Fürstliche Gnaden
andere auf darauf Ihme beschwerd worden,

Hierum folgender Zeit Graf Eberhard mit seiner Gemahlin, die ob
gemelt in einer Widmerin gehalten, da sie auf Graf Eberhard
ein Bach Kinderlosen Namens Leib erben hatte, sorgend der
Stamm Würtenberg zu dem auf gehen gehen, möchte abgehen, resignirt
darauf das Canonicat zu Mainz, der erhielte sich demnach Anno M.
CCCCLXXX mit Graf Elisabetha, Graf in Hennenberg Tochter
Lusthaus diesen Orten zu Nutzen und also haben daselbst Graf
Hen die Grafschaft Horburg erblich zu theil worden, sein Hofhaltung
demnach daselbst gehabt, die Stadt Franckfurt gebauet, aber
mißlungen, ihe andere Gebäuth, daß die ein Gerechtigkeit gemacht, also
XV. Feb. Anno MCCCC LXXVII mit Tod abgangen,

Nach
Nemlicher Zeit hatte sich Graf Henrich andermals verheurathet,
mit Frau Gräfin zu Valen, die weil aber der Ehegemahl Alt, und ma
gel, ohne Geschwisterten etwas zunahm, sampt dem alter, bekrankt
nach er möchte etwan mit der Leibes Art Abnehmen ihme selbst
oder andern Leuten schaden zufügen und wurde hierauf zu Stuttgart
der rathsch: und folgender Zeit hat sich aber in seiner Christlichen
Wohnung sambt seiner Gemahlin erhalten, auch er in seinem Alter der
Gemahl beraubt bis Anno MDXIX den XVII Aprilis seines
Alters LXXIII. Jahr gestorben, Nyndens Vult 1516. von dann
gen Stuttgarten geführt, und alda in die Stifftskirchen zu der
rechten, darauff glatt ausgehauen worden, begraben, Grabschrift
aber zu der Zeit, daß der Grabisch Bischof das Land Würtenberg
rechtmäßig wolle einnehmen, zu gemeldten Ihr an der Mauer stehet
dieses Epitaphium.

Illustrissimus Princeps et Dom: Dom Henricus
Comes Wirtemb. et Mantis peliardi fatis concessit
in Vigilia Palmar. Anno Christi MDXIX
Ætatis LXXIII.

Dieser Graf Henrich ist nach folgender Zeit wieder daß gegraben, gen
Tübingen geführt, alda in S. Georgen Kirchen, bei den Grafen zu Würt,
emberg wieder begraben worden,

Nun folgen fernach Graff Henrichs zu Mürtenberg Gemahlin und Kinder.

Die Wolgeboren Frau, Frau Elisabeta Gräffin zu Würtenberg, geborne Gräfin zu Henneberg, Graff Henrichs, Graff Henrichs Gemahlin, ist geboren ein Tochter Graff Henrichs von Henneberg und Gräfin Elisabet geboren Ulricum donnerstags nach Lichtmeß der 3. Februari Anno 1448. Jhm 18. Jhr 7. Stunde 29 minuten nach mittag und im andern tag nach der Geburt ist sie gestorben, den 10 Feb. Anno MCCCCLXXVIII und zu Reichenweyler begraben worden.

Elisabeta

Filius Ulricus dux.

Die Wolgeborne Frau Frau Eva Gräffin zu Würtenberg geborne Gräffin von Salm, Graff Henrichs andere Gemahlin, hatte Jhre Anno MCCCCXCVIII Ao 1487 den 10 Feb. auch ein jungen Herrn, Graff Georgen erzeugt, desgleichen auch nachgehends ein Fräulein Maria Jacobe genandt, geboren, und ist die nachabsterben Jhrer Herrn, bis der Abig nach Ordnung der Kirchen sie dahinnach den weg Jhrer begangen zu Stuttgarten begraben, volgends aber dannen gen Reichenweyler auf Jhr Morgengab gezogen, daselbst ein Witwenstand nach ihrem Jahr gestorben und begrabe worden.

II.

Eva.

Filius Georg.

Filia Maria Jacobe.

Sobald nun sechs gestorben, hatte der Regiment zu Cuspfem die Statt Reichenweyler eingenommen solche behalten, bis der Verlag zwischen der Lobl. Hoch. Regierung des Landt Würtenberg und Graff Georgen, wie hernach meldung geschieht, beforichtet worden.

Maria Jacobe Gräfin zu Würtenberg und Mümpelgart geboren auf Frau Eva Gräfin von Salm, ist hernachen den jungen Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg ehelich vermählet worden, und A° MDXV. auf den Dontag Eto mihi zu Lüneburg ohne allen Beyhalt Hochzeit gehalten, Lobwürdiglich hat sie mit Jhrem Herrn gezeugt Carolum Victorem, und Philippum Magnum Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, welche Anno MDLIII den 9 Aprilis Jhr der Stadt Zwischen Herzog Moritzen Churfürsten, zu Sachsen, und Marggraf Albrechten dem jungen zu Brandenburg auf der Lüneburger Heide erschlagen, sambt Jhrem Herzog Moritzen erschossen worden, und Ao Vierzehen Jhr Witwen gelessen.

Desgleichen hat die Frau Maria Jacobe erzeugt Heinricum Julium, dise starb zu Cuedlin im Jar [illegible] der Jahr seines alters.

Item Catharinam ein Ehemahlin Marggraff Georgen des Brandenburg, welche ein Bischoff zu Münden sein solt, die starb aber in Wittib zu Cosfeld im Stift Hildesheim den 6. Aprilis, 16. Maij Anno MDCXXIV. Ihres alters im 58 Jahr.

Item Claram zu Lobissin zu Hundrehsin, folgends Herzog Friedrichs zu Münsterberg Ehemahlin,

Mehr ein Fräulein Margaretham, welche Herzog Friedrichs seiner Bruder zu Heiraten versprochen worden, starb Anno MDXLII zu Wolffenbüttel und war zu Hundrehsin begraben.

Herzog Henrich starb Anno MDCXVIII den 11 Julij seines alters LXXII Jahr.

Sein Vatter ist gewesen Henrich der Aeltere, welcher Anno MDCIIII im Frühling bey gewinnung des ersten Stosses Schuch, darvor er, hoffe worden, sein Mutter Herzog Heinrichs von Pommern Tochter, sein andere Ehemahlin Konig Sigmunds des Ersten Tochter hat mit ihme zwey Töchter gezeugt, Elisabetham Herzog Friedrichs von Brandenburg Administrator des Stifts Magdeburg Ehemahlin, und auch ein Tochter Margarethen.

Sleidanus lib. XV. schreibt nachfolgende Historiam von obgedachten Herzog Heinrichen von Braunschweig und seiner Ehemahlin Maria Jacobe Graffin zu Mörsenberg, auch von einer Jungfrauen Edda von Rotte welche Ehemahls Frau in ihrem Frauen Zimmer gehabt, nach beschriebener also,

Historia der Edda von Rotte

Der Herzog von Braunschweig hatte Herzog Friedrichs von Mörsenberg Tochter Marian zu der Ehe, und in ihrem Frauenzimmer war ein schöne Jungfrau von Adel, mit namen Edda von Rotte, die selbige hatte der Kunst sich gezogen, und also sie verlieret, stets Kinder und Ihr erzeuget, folgends damit der Handel desto minder offenbahr würde, er auch desto langer ihre Beiwohnung gebrauchen müsse, nichts mehr die solte sich annehmen, als erstlich die jungen Leibes Früchte, und dieselbige gebor ihr Kopf dieser und erst zu der Weis Kommen, also bey die Frauen, und die man meint, die weiseste Frauen, welche die

in seine Schlösser eins gebracht, den Armotman hat sein Schloß das Hüte
abgerichtet und einen Capuzen thun sollen, Nahme auch ein Kraus oder Hrodre
für welchen er erst verdrüßt, die von Zwolle legte bis ihme einigtagen
nachdem die dahin kommen sie Stadt, und nahme seine Kranckheit an,
der Hertzog hatte ihm lassen ein Hültzerne Bildt machen, welches eine
Lotermuthen Haubt, Hals und Brust gleich sahe, die übrige Kleider des
Leibs waren von Linnen Tuch hingerichtet, und füllete die Leibe mit
Schwamm und Federn aus, daß man nicht anders meinete, es wäre gantz
darnach gestalt und schickete sich das Hültzerne Haubt und Brust, daß das
ausgerichte Tuch, daß Kraus aber der maßen hingericht, daß es auch
über das Haupt müßte gezogen werden, Nachdem der Leib dermaßen
hingerichtet, daß es auch über das Haubt müßte gezogen werden, und bedeckt
legt man ihn auf die Bahre, wie man mit den Verstorbenen pflegt und
hingehen, und wann alsobald der Leibe eine Zeit da gelegen
gemacht, und kriegte ein, die Leuteschen stunden auf, alsobald be-
fahle er eine Rotenbahre hinzurichten, daß man den Leib darin legte,
damit man aber die Leuth abschreckete, daß niemandt hinzugingen,
gaben die Leut, die sich an der Pestilentz gestorben, und machten
Rauch mit Wacholderbeern und andern dergleichen dingen, darnach
gingen man die Leiche hinab, und führt sie mit großen Pracht hinaus Barfüßer
Closter, welches also die Leiche hinaus ordentlich bestattet worden, hielten die
Mönche ihre gewöhnliche Gebett, und Messe darüber, Befahlen die Seele
und verrichteten das Volck noch ein gantze Jahr stunden ohne den Freitag
daß die Gott für die verstorbene Seelen bitten sollen, Nach-
hielt ihr auch Herr Herzog von Braunschweig in der Capelle
des Closters darinnen man sagt daß die verstorbene sicher begraben
und wurden die Thüren, vorden verbleibenden Dörffern, dahin be-
nöthigen desgleichen ihr dem Brunnen bei Closter Wasser
bittere, welches mit Erlaubnis Braunschweig geleyen, dann es hätte
daselbst ihren Tod auch verursachen können, in der selbigen begegnen
Leuth einhmachen und ihren Bauerhimmer und alle mit trauer
Kleidern angethan, da sagten auch sie die Thüren, ihr Todten
darinnen, welchen man frauen mit heiliger Malzeit, und einen jeden
etwas zu bestattung nach alten Bäuerlichen Herkommen, und
gewohnheit gegeben, Inmittelst war der Leib, ihrer
Lothfall also von vielen Leuten beweint worden, frisch und ge-

sindt, auf dem Schloß Würtemberg, da Hertzog Heinrich [illegible] offtermals [illegible] gehabt und von derselben vest [illegible] über das [illegible] sein Gemahlin, die solte der Eva selig und Freundtschafft sein [illegible] zugehört thün, es aber nachmals ein Hoff aufkommen, welche [illegible] leben, und wie dass Wirtemberg [illegible] erhalten, so hat sein Gemahlin fürwahr das [illegible] einen hefftigen Argwohn darauf, und fragte deshalben die Cammerknaben, wol doch die Sach were, sie aber verbotten, dass niemandt, von dem sie [illegible] vernehmen möchte, zu ihr kommen dürffte, sol[chen] Argwohn hatte sie, bis in ihrem end [illegible] getragen, ihm sein [illegible] gescheiden und ihr Elendt beweindt,

Deß Hochgebornen Fürsten und Herren Herren Georgen Graffens zu Würtemberg und Mümpelgart etc. Historia und Beschreibung.

Georg Graf zu Würtemberg und Mümpelgart, Graf Heinrichs, und seiner andern Gemahlin Gräfin Eva [illegible] zu Salm, wardt geboren Anno MCCCCXCVIII den IV Feb. Ist in seiner Jugendt under Hertzog Ulrichs seines Bruders Regierung erzogen worden, als er aber seine Mannbaren Jahr erreicht, begab sich, dass sein Bruder Hertzog Ulrich Anno MDXIX von dem Schwäbischen Bundt vertriben wardt, derhalben er auch von Hohenberg gehn Straßburg entwiche, und verglich sich hernach mit der Regierung Würtemberg also, dass man ihme alle [illegible] zu [illegible] sein Graffschafft [illegible] der Landtschafft [illegible] geben und darbeneben solle 1050 fl. jährlich. Er zoge demnach gen Reichenweiler, hielte da Hoff, mit solcher häuslicher Geschicklichkeit, dass man mit Haußhaltung halber nicht baldt seines gleichen finden möchte. Ist also da verharret, bis Hertzog Ulrich sein Bruder, nach fünffzehen Jahren, durch Landtgraff Philippen [illegible] widerumb eingesetzt wardt, da hatte er sich auch zu Zeiten in das Landt gethan, und den zu Stuttgarten, Tübingen, Urach, und andern Orten Hoff gehalten.

Auff ein Zeit hatte er sich in Sommer verheuraten wollen, aber es wardt nichts daraus, ist demnach ledig pliben.

Wie nun nach Keys Kaiser Carolus V dem Schmal Kaiserlichen Bundt obi-
get Herr Graff Berg, die andere Kurfürsten auf ihr Begehren angenom-
en, hielt sich demselben Zeit lang ruhig, bis Hertzog Heinrich Todt abge-
ng, und Hertzog Christoffen gewonnen hat, da hat man bey den Kaiser
durch mittel etlicher erlangt, daß Graff Berg auß begnadet, und
gesichert wurde, Derselben Ohnerachtet Hertzog Christoffen
seine Brüder seiner Lehen, widerumb das Land, und Graffschaft
Mümpelgart mit Hertzog Christoffen seinem Vetter Anno MDLiii vergli-
chen hat, ausgenommen Leibgeding lassen, dagegen das Amt Neuenbürg,
das obangezeigt Leibgeding lassen sollen, dagegen das Amt Neuenbürg,
auch die Graffschaft Horburg und Mümpelgart, die sein Lebtag
Heimb sein Leben lang zu besitzen, empfangen, die auch also eingenommen,
und auch ohne dieselben, geheirat, bisher, hierauf zu Mümpel-
gart, aber nicht ein Bedegelt hat, mit allerey instrumentali-
schen und vocalischen Musica und Capellen seiner Hofleuten sein Zeit
abgetrieben, und verhabt, Es hatte sich aber mit Hertzog Christoffen
begeben, daß er durch seinen Hertzog Christoffen zu Wirtemberg
und Rohrnecks Anno MDLV. den xiii Septemb. mit Frau-
lein Barbara Pfalzgraff bey Rhein Landgrafen zu Hessen Tochter verehelicht,
und mit der derselben Hochzeit zu Weissenburg Hochzeit gehalten, dabey
Hertzog Christoffen von Wirtemberg, Landgraff Philipsen Tochter, d
Fürstlichen Hochzeiterin Frau Mutter persönlich, neben dem andern Graffen
Herren und Verwandte erschienen, und Frauenzimmer, daß so lang die Hochzeit
gewehrt, immer zu einsolch Regimentes gewesen, daß man zu Hof,
den Tänzen, und einem das zu Haus nicht hatte,
Da nun diese Hochzeit Jr Fürstlichen Gnaden, Fürstin Barbara Frau zu Rap-
poltstein und Hochenrechtlich Wirtemberg, Hertzogin Frau Mutter der
Rappoltzeyer, da sie dem Vermahl mit grosser Freude geblieben,
Im folgenden MDLVi hatte Frau Barbara Jhrem Herrn Graff Ge-
orgen Friedrichen, Jhrer Lieb Gnaden, geboren, aber er
hat in seiner Jugendt, Jhrer Lieb Anno MDLVii den xi Juli: M
Philipp Pfalzgraff Bischoff Speyer, setzt in seiner Leibzeit ist Anno
1557. den xiv August zu Mümpelgart ein Horburg: ist Graff Georg
ein Anno 1593 Hertzog zu Wirtemberg worden, hat abgestorben sein
vorderen Hertzog Ludwigen zu Wirtemberg, regierten und gelebt,
Und dann letztlich ohne lang Nachkommen, Graff Georgen abgestorben Anno
MDCVIII. auch ein Tochter Eva Christina genandt, hat sich letztlich

[illegible] Herzog Ludwigs seliger gedächtnuß Herrschaft
[illegible] die [illegible] gefallen auf
[illegible] Anno M D LXXV den XXX Martij [illegible]
[illegible] XVI [illegible] Jahr [illegible] abgeschieden [illegible]
[illegible] Tübingen begraben worden, ist ein [illegible] Grabstein [illegible]
gerichtet, darauf [illegible] und mit [illegible]
[illegible] mit einem [illegible] Kreuz, grünen [illegible]
[illegible] dreyhundert [illegible] dieser Text,

Illustrissima Princeps & Domina Domina Dna Christina
Würtenbergæ Montis Peligardi comitissa: Georgij, ex Barba
ra Hassia Landgraviæ filia sub hoc conditorio quiescit
Animam vero Deo reddidit iii Cal. April Anno M D LXXV
cum vixisset annos XVI. Menses V. Die XV.

ANNO M D CVIII Im Julio starb zu Großbrüchel Graff Georg
von Würtenberg, der der Weiß Königin Tochter mit seiner Gemahlin
Barbara, die seinem Vatter Pfalzgraff Philipsen, und seiner
Gemahlin Anna der Barbara die erste Tübingen, dahin er auch
[illegible] und daselbst den XIX Julij nach [illegible] Ehren, in der
Pfarrkirchen Ober- oder den Chor zu Tübingen Sandt begraben, der nun Herzog
Georg von Würtenberg gestorben, hat sich Hochgemelte Graff Barba
ra, Ludwigs mit dem Wohlgeborenen Herrn Herrn Daniel Gra
fen zu Waldeck Hochgemahlt, und ist erst abgestorben, ist die Graff
Barbara zu Tübingen sandt Anno M D XCVIII zu Waldeck [illegible]

Nota

Demnach solchen wie Graff Georgen zu Würtenberg und Mümpelgardt
hinderlassenen Sohn Herrn Friderichen, für die Handlungen, Stil aber
Herrschaft: Hernach abstorben Herzog Ludwigen zu Würtenberg, seri
ns Vidgreibel Herrn Vatters Christoffen Herzoghs, des ungeratten
Kindes natürlichen ons dieses Hochlöblichen Hauses Leuten für Regi
rung kommen, wollen wir hinnor die abgestorbene Fürstliche
Herzog Friderichs, Christoffs und Ludwigs, für die Handlungen, Ihr Leb
haben, und Handlungen, ordenlich beschreiben, Demnach es sich gar
nichts Herzog Friderichs, bis auf die Zeit begeben, ordenlich beschrie
ben und an tag geben,

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren Herren Eberhaden des Eltern confirmirten Herzogen zu Würtenberg und Teck Grafens zu Mümpelgart Historia Christlich und Lob

Ulrich Herzog zu Würtenberg und Teck Graf zu Mümpelgart Eltester Sohn Graff Henrichs zu Würtenberg, und Frauen Elisabetha Gräfin zu Mörs, ist Anno Domini MCCCCLXXXVII Jar, VIII Februarij zu Nürtingen geboren worden, da sein lieber Mutter nach Gelegenheit lagen zu Christoffel, gleich auf Pfloschenfatzung des Kindts also hing am achten tag nach seiner Mutter Tod, und also in ihrer bösen tag seinen Tod, gen Stuttgart, volgends über Nacht in einem Bad Büttgarten getragen, nach dieser Geistlichen der Heil. Herr Adam Figuli: alias Treffmann: canonici daselbsten eintzelichen Darstrey Mantel, des Fürstlichen Rathes Herzog Eberhards zu Barth neben andern Herren und Edlen Leuten, mit sonderm ernst gleich Landmüs erfordert, und Landmeister worden, also daß er des Land desselbigen Verstand und Fürstlich Handlungen eingesehen, der Music auch so berichtet, daß man ihne auch zu seinen Alter hinfahrt Nobam, oder ein Instrument zu sein mächt hat können verfahren, oder verdingen, Belgendes da er noch unterweisung sein, und Vetters Eberhardts des Jüngern, Anno 1498. Alß 22. Jar nach seiner alt von Kaiser Maximiliano, welcher dermahl eins des Land Würtenberg Herzogen, zu einem Herzogen gemacht, belehnt, und bestätigt, seindt ihme auf mit Regenten des Lehenleuthen und Landständen verordnet worden nemblich

Herr Albrecht Propst zu Ellwangen
Herr Georg Abte zu Weißenau
Herr Johann Abte zu Weberhausen
Herr Barthlomeus Abte zu Herrenalb
Herr Georg von Ehingen Ritter Marschalch
Dietrich von Weyler Hofmeister
Conrad Tum Cammermeister
N. Haisberger von Schorndorff
Herr Hans Plaffar von Tübingen
Hans Keller, und
Conrad Brunning von Tübingen, Secretarij
Sebastian Welling von Stuttgart.

Folgende Herren reyten auf ap[ostolisch] Regentschaftbrief Herzog Ulrichs der Ordnung be,
nendlichen,
Wolff Graff zu Kurtenberg Landhofmeister
Andreas Graff zu Sonnenberg Oberl Hauptmann und
Dietterich von Besterstetten Hofmeister,
M. Gregorius Lamparter. Nebst denen vorstehenden Herren Räthen, und ist
auf von Hofe dessen Rätten, Wie ein Sabina Herzog Ulrichs Gemahl
Hofe, daß machen verordnet worden, Nota daß Sabina ist eine Tochter
Kay: Maximilian Königinden genant gewesen,

Darauff hatte Herzog Ulrich gleich im folgenden Jahr ANNO MCCCCXC
IX auf sein vorstehendes Leib volck Kayser Maximiliano, und dem
Schwäbischen Bunde, wider die Ehrenfelser, einen Beystand gethan, und von
Reich zu Reichsingen, andere nennen es Remantingen, haben die
Würtenbergische ein angelegt, haben die Ehrenfelser mit angezündter
Lunten geschossen zu einem Nothfeuer Zeichen, darauff die ein Lehgeschrey
und die Ehrenfelser allenthalben Streifen, gegen auffbrüchen in die Reichs,
ad, daß die Ehrenfelser gestiffet hatten, und pflegen die mit Bichen
die Kirch,

In solcher Zeit ist der Junge Herr Herzog Ulrich Under der Kirch und
Lehr Lehrgeschrieben auch in allen Ritterlichen Sachen unterwiesen worden, die
weil aber sonderlich Ein Bäuffer Gebünden, sich unterfangen die
Zeit mehrer Zeit, mit Wollust, offen Trinkhen, und dergleichen Sachen
gerichtet in in seinem Leib in ein solche Leistin, daß er gleich der Vorder,
gestellet ergeben, auch zu allen sachen gleich verlangt Bischof ANNO
MD. hatte Herzog Ulrich sich mit den Stätten, Zürich, Bern, Luzern, Uri
Schweitz, Underwalden, Zug, und Solothurn verbunden, so hatte auch
Herzog Ulrich sambt seinem gemelten Regiment Kayser Maximilia
no Gleich Herrlichkeit, so er zu Reutlingen gehabt, als das Schloß
Lunet, Zoll, Gericht, und die Mühlin mit Zinsen, Gilten, über
geben, die hatte gemelter Kayser den Reutlingern gleichwol ein gemelt
Summa Geld zu Kauffen geben, ANNO MDI. Ward das Würtenberger
Land ein große Teurung, da mußte man das Korn zu Straßburg und in
Elsaß um Geld holen, und dasselbe in den großen Blatern, das Land führen
und legte darauff ein Stein Oehl, das zu Calw Herrenberg, Tübingen
und anderstaus, ein Pfund welcher Gemeiner Maß gemacht. Wie dann
zu Stuttgarten im folgenden MDII Jahr die Leichtmenschen an der

Große Teurung im Land Würtenberg

Anno 1502
4000 Menschen zu Stuttgarten gestorben

Pfalzgrafen gestorben, Anno MDIV. Nach Herzog Ulrichs Tod Kaiser Maximilian den Bundt hinfort, wider die Pfalzgrafen aufgenommen, aber 17 Jahr alt, seinen ersten Kriegs angefangt, daselbig auch an die Hand die Tüglichkeit zu bringen, und gereüth also die Jugend Lebens Jahre, und gnadigkeit, das sie ein Rath, ablegen Ringen, springen, laufen, Armbrosten, Rennen stechen, fechten und dergleichen Kündtheten, gen gleichen, Alle geschwigen Anno MDiii das Herzog Ulrich 16. Jahr alt, hatt Kaiser Maximilianus, alle Prelaten, Ritter, Stett und Landstünd des Fürstenthumbs Würtemberg zu Stuttgarten Tag und Ihme Herzog Ulrichen die vollkomene Regierung seiner Landen und Fürstenthumb seiner Königlichen Gnaden eingeben, und die geschefte mit Regierung abgeschafft lassen.

Herzog Ulrich tritt in die volle Regierung seiner alteren

Nun hatte der Bayerisch Krieg daher seinen Ursprung genommen, das Herzog Georg zu Bayern, welcher ein einige Tochter Elisabetha gehabt, dieselbige Herzog Ruprechten, Herzog Philippsen Rey, des Pfalzgrafen und Churfürsten Sohn verehelicht hette, nach Tod abgangen, und demnach gemelte seine Tochter zu Leben eingesetzt, hette Herzog Albrecht, Herzog Georgen Bruder auch ein Leben, Begehrt, ihme solches bey Kaiser Maximiliano, dessen Schwester er zu einem Ehemahl hette, und nicht Ehrenhalben stehen ohne, der Kaiser begehrte die in gütlichkeit hinzutragen, die dem Herzogen die Pfalz zu Bayern gehorende Land ab zu kriegen, die dem andern abzustrennen und Ihme nachgeben wolle, Hatt Herzog Ruprecht, sampt allen seinen Stiffts Bayern, die ihme gehörig, auch Herzog Albrechten, auch andern Fürsten und Herren, die Pfalz zu Bayern erforderet, Derowegen versambelte Herzog Ulrich ein Heer 800 Pferd und 10000 Fußvolk, die aber nur 2000, sampt allen andern nothwendigen Kriegsrüstung, sagte darauff dem Pfalzgrafen offentlich ab, und zog zu Handt das Maulbronn zu, ob das Ort, so man das eigen nennt, bey Illingen, darbey dem Closter gleich liegt, der Hat sampt dem Convent entweichen, Herzog Ulrich legerte sich also bald für das Closter Maulbronn, darin der Pfalzgraff zwey 300. Man zu die Besatzung gehabt, nach demselben die vorgehende Türnen und Mauren abgeschossen, ist das Closter nach etwig Tagen Herzog Ulrichen mit gleichen Conditionibus abgegeben worden, Da liegen die, so in der Besatzung gelegen, sich ohne Schaden hinzubegeben, sich fort, und dahin abziehen, darinnen sinder er alle Nöthdurft, Und der Fürstlich Krieg dieser Sonderlichen Ort Maulbronn nur Leben, davon man noch zu sagen pflegt, ein grosse Hexen, hatt also Herzog Ulrich den Thumb ober Maulbronn, welchen vormals die

Mum Tenin, vide in Vocabulario fol. 453.

Maulbronn kommt widerumb an Würtenberg

Pfalzgrafen von dem 1360 Jahr an bißhero dermaßen gehalt, nitzma-
min, gemach belegerte Bretten, nach dem der Pfalzgraff ein Lan-
dtag zu Bretten in einem Jahr verordnet, die Zeyten tag und Nacht und
Bretten belegert
Pfaffen ohne Schaden, durch die Bürger bey sich gehabt, da die Statt
so nöthig man die Statt ab allen seiten gar hefftig sondersuch sich die in
der Statt auf Manlich und dapffer, liessen auf einmal lag, daß
Schon der Artzeney die Angst hilfe, hinaus die Statt, erstach die
Leuth, und verwundten die Hundertsche an den Füssen mit Nägeln, den
auch gleich Stuck davon gebracht, Lagerte aber ein Lang den Lager
und kam des Nüttzeiten Leuth erstlich schier in die Statt hinein
flohen und sahen die Pfalzgräffische widerumb daraus jagen, die
die Statt hinein und trungen so hart auff sie, daß sie bey nacht die
Statt abrumen worden, Darnach im kurtzen tagen schon sie
Hoch Ludwig Pfalzgraff ab zog: Belegte doch Gemeldter Graff
in dem Lager, der hochste Herzog Ulrich wider den Lager
Land wider, und verlangen zu leisten, daß man von dem Statt ab
die weil der Pfalzgräffin Morgengab auch Zilet dem nach Pfalz
Bewolchen, die Statt von dem Pfalzgraffen seit der Zeit ab Mon
graff Carle, sonder Schlangen auf die Hüttelberg ledig worden, und
Beligsheim: Hen Hofen und Ingersheim belegert und erobert
40000 Pfundt verspracht, für dieselbig Lagerte er sich mit
macht, bestoßt sie an beiden orten, die Statt, stürmet sie auch, aber
die in der Statt treiben die Bürder bey sich erstlich ab, und folgents
geben die dieselbig auch, und wardt also diser Pfandt schilling von
Herzog Ulrichen eingenommen, sambt den Dörffern Ilsbrin und Groß
Ingersheim. Als dan zog man vor das Heilbronn, Nahm daselbst
Neckarsulm belegert und einigenommen
den Pfalzgrafen Hofgesinde, Hofmeister, und Hofhaupt
Heinsberg belegert Statt und Schloß, die ungeben sich in vier tag,
also man man die Statt und Schloß sambt der umbligenden Landschafft
ein, Darnach zog man auf die Neuenstatt am Kocher und
Neuenstatt am Kocher und müll an der Jagst gewonnen
folgents für Neckarsulm an der Jagst, Nahm beide sambt d
umbligenden Landschafft ein und wardt also Pfalzgräffisch, da
Pfalzgraff Ulrich, die da zwey einen Laidenden anstandt bey
Hinterlegen Reichstag, der zu Cöln hoch gehalten worden, hette auffrichten
lassen, also besetzte man alle Statt und Schloß, die man erobert hatte
und zog mannigliches mit gutem Sieg und Triumph widerumb heim,

Nach dem 17 Monat hat gewert, und nach dem under Graff von Cöllen
dem Pfalzgrafen hilff gethan, hat Herzog Ulrich widerumb sich auch die gantze
Grafschaft Mömpelgart, und eingenommen, Nach dem nun der Reichs
tag volgender Zeit ANNO MDV. zu Cöln gehalten, und der Herzog
Ulrich auf dem selben rechtfertigung kommen, und daselbst nach vielen und
handlungen alle ablöse und aller Spän zwischen Würtenberg und der
Pfalz verzeichnet, und hingelegt worden, auch Herzog Ulrich aller das
so er zu Lehen eingenommen, mit allen ihren zugehörigen Gerichten, Leuten,
und Lehen, Renten, und Gülten, als ihm sein Eigenthum Lehen, zugesprochen,
und dargegen die Forderung, welche der Herzog Ulrich an dem Jungen
von Würtenberg erhoben und hat seine Ritterschaft Zug an den Pfalz
hinderlassener Leute, und Güter gehabt, auch der Pfalzgraf auch
gerichtlich Costen halb, fahren lassen, Desgleichen hat ihm auch Kaiser
Maximilian, die seinen wegen Costen ein Hülden Jocke auffgerichtet
gott, mit Brief und Siegel bestätigt, und ist hierauff Herzog Ulrich mit
Landt widerumb heimkommen,

Hülden Jocke erstlich in Würtenberg ist gerichtet

Über dises alles ist ihme die Herrschaft Hayden heimb sambt dem Schloß
Hellenstein, der Herzog Ulrichen Bayern versprochen, welche von 50 Alt
53 Jahren von Würtenberg ohne Bayern kommen seien, und hernach ein
handig gemacht,

Hayden heimb statt und schloß kompt ahn Würtenberg

Volgender Zeit ANNO MDVII hat der Reichstag zu Costenz ein
angefangen, ein Krieg in Italien, die Venediger sambt sich wider König
Maximilianen mit König Ludwigen von Frankreich verbunden,
zu strafen, auch für von die Kaiserl. Con. ersuchen, dahin verwilligt sich
auch Herzog Ulrich mit 300 reisigen Pferden, Büchsenschützen
und Schützen, sambt seinen Geschütz, fortgezogen gegen die Venedi
Nach: erfolgter Schlacht geschlagen und geleidet, auch gegen dem
selbigen Kaiser, Leumunds der Venedi, und sonderlich gegen andern Stätten
und Herren, ebenmäßig auch Frömbd Leut, Herrlich mitt, und Fröhlich, da
durch er grosse Gunst erlangt, und Ehre bey menniglich erworben auch
macht, auch deßhalb sonders Schätzung auff das Landt gelegt, das
man nun kam gemeint hatte der Krieg ein Loch, und Jocke
nun widerumb heimkommen,

ANNO MDIX ward ein Landtag von Ehrenreich Königsmoster
Bürg gehalten, dahin schickte Herzog Ulrich seine Gesandten, Herrn Caspar

Reichstag zu Cöln gehalten

Nota die reichs abschiden setzen Anno 1512.

Graffschaft Mömpelgart eingenommen

Costenser Reichstag

von Rechenhausen, und Rudolphen von Ehingen beyde Ritter alle Einigung
Zwischen den Landgrafen, und Wirtemberg fürbestimmt,

Vollgemelter Anno M D X hatte Herzog Ulrich die Grafschaft Montfort
welche er Anno 1. eingenommen, Graff Ludwigen von Montfort dessen Stat
halter fürbitteweis, auch widerumb eingeraumbt mit dessen Geding, daß er
und aller seiner Nachkommen, die Grafschaft von Haus Wirtemberg jeder
zeit zu ewigen Lehen empfahen, und tragen, auch daselbe mehr
Lehdienen, Ersolgen, und andere mehr Conditionen, wie die desselben
in dem Vertrag aufgerichtet, begriffen,

Rotheil

In ehemelten Jahr, aber ist der Stat Rotheil ein grosse Unge
legenheit zugestanden, dann die Schwaben daselbsten bißher eingenommen, als
Herzog von Wirtemberg gesessen, wie dann, ein Vorsicht, sonderlich
Graff Eberhart in Barth, mit Ihm auf Ihr Bewilligung, und Pfänd ge
nommen, es ist aber die Sach durch die Lüd genossen, und andere Stä
dt verkommen, und in diesem Jahr hat er auch den Edlen und Völ
ker, das Schloß Lichtenberg erkauft, im Jahr M D XI seine Gemah
lin Herzog Ulrich von seinem Vatter sel. hinterlassen angestorben,
welche er verzeigt, und sich hinwiderumb mit Graff Ein Elisabetha, Lochs
Marggrafen von Brandenburg Marggraf Friderichs Tochter, welche
zu Nürtingen bey Ihrer Elisabetha Herzog Ulrichs dessigen Hzo. Gemahlin
Ihrer Vatter Schwester, auch erzogen, hierdem Ihr selbsten mit
Fleiß einig Verbrauchen offtermahl bey nächtlicher Weile, und Hüttgar
ten bey den Nürtingen, Ihr Hofiren nachgestellt, und dieselbige
gemacht, Jedtzt gemeinsam ein Hausfrau, aber die Rotheil Leb
Ihre dieser Heurath widermahl, und Ihrer Ihnen umb Herzog Ulrichs
von Bayern Tochter Graff Dabina welche Ihnen auch im M D CCCC
XCIX Jahr nach Ihrer Mutter Bruder Kaiser
Maximiliano versprochen worden: die Eheleute nun beyd verlobt
und volgends verheurathet, und vermählt, auf dem Saal in obgemeltem
M D XI. Jahr auf den Sonntag, den 11 Martij den ersten Hochzeit gehalten,
daß bey in die 7000 Pferd alda in Hüttgarten gewesen, die Nahmen
der anwesenden Fürsten, Graffen und Herren, finden sich hiso Fuchs lib. 10.
und dauert die Hochzeit mit solchen Fürstlichen Pracht, und Herrlichkeit ge
halten, davon nicht genugsam zu sagen und zu schreiben ist, es ist auch
Ihrem mit Gewehr, Wörn, darauf der Hochzeit Leute, und Fürsten
allein geschossen, und mannichlich so viel ihme gelibt zu trinken, aber nicht

Lichtenberg

Herzog Ulrich verehelicht sich mit Herzog Ge
orgen Tochter aus Bayern

Imbronn lauff mittwochen Reisewein

Hertzog Heinrich über aus stattlicher zeit darbey 700. Pferd erschinen

Graff Landenberg erstochen

Funeral zu tragen erlaubt worden, Was soll man sagen von der Kostlichkeit, Hochmuthigen Pracht, Pomp, Pracht, so tag und nacht gestanden, so ist gewis, das Kaum mensch lebendig keine solche Pilgrimschaft gesehen, In Summa es ist erkennen durch die gantze Statt Nüttgarten, der volck auff gegeben worden, darumb man ein gantzes Landt Kirchhoff hette machen sollen, Ja es ist nicht aber geblieben, den man an andern Orten da dergleichen Banketen gehalten worden, verbraucht und also in vermehrung unnützer Costen, Dardurch ein Hertzog Heinrich auch in deste grössere Schulden kommen und gerathen, Und nachdem Graff Felix von Landenberg, und Graff Ludwich von Thüringen Freundschaft anstanden, damit aber beide Herren widerumb vereinigt worden mögen, hette Ihro Hertzog Heinrich ein Tagsatzung bestimmt, bedacht so aber die Zeit erschienen hat der Mai abgemelter Jahrs Graff Felix der von Thüringen abgemelter sach erstochen, Welcher mordt Herr Ludwich von Thüringen durch den Kunstpfeifer, so solche Hertzog Heinrich aber verschrieben worden, sonderlich Leib und angriffs verwandt gewesen, Und der Hochmuthig Johann Frisch ein Hundsfott Ihro Hertzog Heinrich solche auffhetzerei lenger gedienet haben, aber er starb zu Wallenstein gelingen dahin, In gemeltem M.D.xii. Jahr hette Kaiser Maximilianus Lobwürdiger gedächtnus ein Reichstag zu Augspurg gehalten, da auch Hertzog Heinrich gerathen, und ist 300 Pferden erschienen alle in verzihrten Halbseiden, und halbschwarzen, bis Ihro Fürstl. Gnaden Rüstung Pferden, Pferden und Wagen gewesen,

Heinrich der Jünger Hertzog zu Braunschweig
Bernhard Graff zu Lüchsen
Rudolph Graff zu Veltz
Emich Graff zu Leiningen
N. Graff zu Zollern
Ulrich Graff zu Helffenstein
Wilhelm Graff zu Lüchtenberg
Georg Graff zu Hohenloe
Wilhelm Graff zu Eberstein
Schweickhard und N. Freyherr von Gemmingen

Herr Georg Truchseß zu Waldburg
Johann Ernst von Lauterberg
Georg Campgartner Doctor u. Canzler.
Conrad Thumb Marschalck
Philipp von Nüggenburg Hofmeister.
Herr Conrad Spät Ritter.
und
Dietrich Spät Erbcammerer

Abt von Hirsfelder. Hertzog Ulrich gefangen

Was nun Hertzog Ulrich Von Abt von Hirsfelden, welches er dem Stift
aufgerichtet lassen, für ein Resolution und Botschaft empfangen, gibt
sich selbst, dann er alle so friedlich und fröhlich heut und
nacht nach Hause halten, fuhr den Abt, und führte ihne etliche Meilen
der Bischoffen Costnitz Gebiet Hertzog Ulrich, der Bauer, die er handt
an ein Geistliche Person gelegt hatte also stellete er den Abt gefangen
gen Mörsburg, da er den Hofe und Tag gefangen lag, und nach Fermach
Anno xiiii die Sach also verglichen, daß er die Abtey dem Convent wi
derumb resignirt, so aber die ihne jährliche Pfrüenden zu Leibgeding
geben, Es hat auch Hertzog Ulrich in diesem Mdxii Jahr in seinem
Fürstenthumb lassen Keis. Mandat, wider die Hott Costnitz und Bruch
holz, ein ernstlichen Befehl, gehen lassen darumb den Pfarrern
und Studiern ihre Pfründen, auch Hoffen, Lehen und Freiheiten, unver
ziglich fürzunehmen solche Mandaten gebotten,

Es hat auch die Keis. Mai. den König in Frankreich bekriegt
solche deßhalb durch ein sonder General Edict den Teutschen Stuel
dem König nicht dienen verbotten, welches Keis. Mandat und Gebot
Hertzog Ulrich vom Königen verachtet, und abgetretten, derselben
ist gleichen Stratioten so er angenommen in Frankreich, also Hertzog
der Pfaltzgraff den Hofen, und sein gantze Herrschaft aufgenom
men, und Schloß Hartenburg, welches Hertzog Ulrich eingenommen, und behalten,

Hartenburg von Hertzog Ulrich eingenommen,

Darauf hat auch Hertzog Ulrich mit Pfaltzgraff Friedrichen, und Philipp Marggrafen
zu Baden, ob Bergzaberna und Hochberg Pfalzen, der Nordt Stiffts Mainz
ein Verbrüderung und ewigen Friedenbund, fürsichtiglich gemacht, und
gemacht, und alle Nebenfürstlichen Traditionen verschrieben, insonder
heit auch die Gebrüder angezogen, daß sich ein Bruder an den andern als
ein ob sein eigenen Leib erfordern und bey einer Brüder Hinrichtung
den Bruder und Vigel abschneidet, Auch ihnen Aemter, Städten
und Herrschaften Mentlich verbündet,

Ulrich macht einen Ewigen bund mit der Pfaltz und Marggrafschaft.

Hernach Anno Domini Mdxiii den iii May ist zu Brüssel Hertzog
Ulrich von Würtemberg, durch die Trier zu Cumbstift, mit grosser
Zierung und anderlichen Hofes dienst die Jungfrau Sibeen
Maria Blanca Herzogin von Mailand Tochter, Kaiser Keis.
ein Jungfrauen verlobt, Ihre Gemahl Keis. Maximiliani

gehalten, und seint in der Ordnung für einander gestanden, wie hernach volgt.

Uriel Erzbischoffe zu Mentz
Reigart Erzbischoff von Trier,
Philippus Erzbischoff von Cöln
Ludwig Pfalzgraff bey Rein
Albrecht Marggraff von Brandenburg
Hofmeister des Teütschen Ordens
Georgius Bischoff zu Bamberg
Friderich Marggraff zu Brandenburg

Michelen Bischoff zu Straßburg
Ulrich Hertzog zu Würtenberg
Christoph Marggraff zu Baden
Matthias Bischoffe zu Trier
Hugo Bischoff zu Cole in Lottering
Casimirus Marggraff zu Brandenburg
Philippus Marggraff zu Baden
Johan Albrecht Marggraff zu Brandenburg
Ernestus Marggraff zu Baden.

Die Ambassiaten und Botschafften.

Christlicher Päpst Bayßt:
des Königs von Franckreich
Bischoff zu Marsilien.
Königs auß Hispannien
Königs auß Engelland
Königs von Navarra
Hertzog Wilhelms auß Bayern
Bischoff zu Worms
Landgraven auß Hessen
Bischoff von Speyr
Grafen von Hennenberg
Hertzogen von Ferrar
Herren auß der Wallachey und andere Botschafften mehr

Damaßen hie gegen Wart des Durchleuchtigsten Käyserr Maximiliani, und vorgemelter Fürsten, und Botschafften, die gehaltene Päßlichkeit mit Anno 1512. der Christlichen alten zimmlichen und ziemlichen Costen herauß in der Statt Costentz gewißlichen, für die Käyßl. Maytt. mit hoffter Lüttigkeit, und reverentz gehalten worden,

In gemeltem M.D.XIII. Jahr hat Hertzog Ulrich dem Käyser abermahl nicht einen geringen Underhalt, durch geben, dem er auß Befehl der Hertzog seiner Maytt. die Statt Tübingen auch gegen bolagert, die Statt ihre eüßen sich aber mit gelt von Hertzogen bestehen und abendigen machen, Hertzog Ulrich aber hat dar neben, dennoch von disen Fürsten Fürstlichen und ehrlichen Zugeschoben Statt Calw abzüchen, und Calw ob nicht eben gesehen, hingegen darnach 3

Myrtenum vide in vel edit. fol. 201.

solches ein schandlich ding, etlche von einer statt nachent jedem fünfzehen ab, treiben zu lassen, der Kayser begehe keinen landes, und nicht des Frantzosen, Hertzog, Da antwortet der Kayserlich Gesandt, man die dise Frantzosen erobert, und die statt dieser Welt, Christlich dargegen, zu Burgund, wider den des Kaysers gewaltbringen, den die statt, schon albereit hundert thaten begangen, dessen aber alle verlangen, nachen, machen die Pfaffen der 13 ohne ein gemell, Leidt, dero, selben, Hertzog Ulrich, von der Ubergrewung widerumb Ungnade, abziehen müssen, so hatte der Frantzos den Pfaffen das Gelt auch nicht geben, und ist ohne das Gesch verschlagen worden, Unterwegs Tritt seinen eigenen herren.

Des armen Conrads im landt Würtenberg anfang.

Anno 1514

Es hatte Hertzog Ulrich vom obgemeltem krieg, nichts anders erbracht, dann desselben landt, so hie von ehe verletzte, ehe noch mehr verletzte, und den schuldenlast, dermaßen heuffet, das die Gefälle und einkomen des landts die das, neben der täglichen, haushaltung nicht mehr ertragen müssen, und sonnen gleich eine schatzung auff den gemeinen Man gelegt, müsse es doch nichts erhalten, also rathschlagte Hertzog Ulrich mit seiner landschaft, wie doch den sachen zu helffen, zu lestmal, gemelten bedencken, durch die mittel erfunden, das man die, leistungen, und dienst seines vatters, auch von einem jeden Hilden Hubgutt ein steuer zu geben, demnach, Metzgern, Bäckern und Müller, das schwerste angelt, von einem jedem, oder Dorffschaft eine Glas dran doch, der aufsatzung des grein, geben Herrichs, jedes Pfund drithalb loth, kleiner dann es vorgemelt, und dasselbige Gelt, so viel es auffbrachte er, bey der Pfaffen mit dem Mop, widerumb zu gutt kommen, solche bezahlen, damit nun ersten nicht allein die Gemeine, sondern auch der Ausländische, der das landt braucht

sein gebüttenen beschwerdt zu geben gemeinet, Es aber der Hanni,
und Mann, so der last begangen hat, sonderlichen aber der Schmidtz Jörg,
zu Beutelsbach, der wagnerlin Kronbach: damahl auf Schemberg da
selbst allein auf die 1000 Bauern sich versamblet hatten, solches mit gewalt
bilden und fugen, und die ersten die das schwin dapf trutzig gezogen, die
Kreutzlin und Mos gemacht, auch die Schriben und Angelbriefe, welche
dolch nicht recht gewesen, Nach dem nun lang solcher dinge sie bey
dem Hanni und Mann gedohen hatten, brachte zu letzt mit einem
groben Schreiben ein Bauer zu Beutelsbach mit Namen Conrad
Stoch: Ich bin nicht Conrad, sondern Heinrich, der arme Conrad
heißt ich bin ich bleibe ich und machte darauf mit einer Schuhe ring
ring auf den Acker und schrey

Welcher nicht geben will diser bösen Schwing
der trette herfür, In diser Ring,

Daher kamme diese Schriftt, und bekame den Namen der
arme Conrad. Desgleichen auf dem Sterabendt
Nahm ein Bauer auf von Beutelsbach der Hauptler genandt
die geringste Schuhstein aus dem Mistgrüben, ging mit
brummendt und schimpfendt mit andere Bauern hinaus
zum Rombs land, und sagt das Gericht darein und schrey aber
über recht: so falle zu Boden, hatte aber unser Herr Recht so
schlimme entgoen, aber stem sie nach seiner art zu Boden, des
halber der Bauer recht zu haben vermeint, und hatte einer, der
schlechtlich Kaus dergleichen, die haben sechs Schuh mitt gangen
ahn, halt laufen die in die 1000 starck auf den Capelberg oblin
tessen gelegen, da vorhaben der Bürgermeister gewesen, zu
sammen zu reitt sich das thal restrickt, under ein haufen verbunden
sich mit Schwerdern, Hagen, zu Schandorff, und begehen die
einhalten, welche dessen tagt und Nacht daselbsten nicht hin wolten,
aber den Nachts rumorten, weiß Bürger, Hirten mit gewalt zu den
aufrührischen Bauern hinauf und bewegten also gehorter maßen das
gantze thal. Es Bahr eben zu selbigen zeit zu Großbottwar im Landt zu
Stuttgart sobaldt er solches gewennet, wollte er heim, so bald er nacht und
vermeinet zu der erste die Kirche mit guten Worten zu stillen, zuhilf

Demnach Johann Heßberger der Vogt zu Stuttgart, und Burghart Zibor,
er zu den Bauern, die sagten ihnen den Dinstag Antwort, aber
alles vergeblich, dann den Pfingsten erhub sich noch ein grösser Aufruhr
dermaßen, daß Herzog Ulrich selbst persönlich gen Schondorff, da die
Bauerschaft Ratt sein begehen, daß er Ratt den Bösen vogten ohne Wer-
und harnisch gehorsamblich erscheinen solten, citirt worden, aber doch
angezeigt, mit Wehr und harnisch gerüst versamblet seyen, und
hetten darzu die ihrigen Landleut, Herzog Ulrich wurde gantz gütig,
lud mitleiden, bracht der ursach, welche sich sich zuchten underthänig
und gehorsamblich zugeben würde, der solle zuchten der Ritterschaft
und Fürstenen, daß wolte aber keinerley, dann es stracks Ratt wider
den Fürsten, welcher daß ihn der müst stehen, gaben Herzog Ulrich
Ratt sein begehen bekandt, und bracht ach, daß er mit dieser beschwer-
den der schulden last nicht belegt werde, sondern er solle seine di-
nanzer, dinger jäger knecht, Reuter, und dergleichen unnützes
gesind abschaffen, die Rath und Amblüt, so nur Ratt ihre eigen
nutzen sehen, und verschonen, bis er daraus wurde seine Fürst-
thum, und abschaffen, damit wurde der sachen geholffen, dama-
len fügt sich ein ernstlich und bleibliche gemandt Obrigkeit Land
heimblich zum Lüßen, welche ihne daß pferdt bey den zaum hahen, so
wolt ein andere Rüben weit, nach ihne gestoßen haben, Rüngel wurdt
erschlagen, man solte ihne nicht handlen lassen, sondern ihnen hilff
thun, Herzog Ulrich mit grosser gefahr solchen so gar ernstlichen wider
willen, und affatz ersahe wolte er also balden Stuttgarten zu, sagte, er wöll
ihnen zu ein tagen zu Landtag ausschreiben, und derselben ernau-
ten schriben, die alle Reichsstädten und Flecken, und hielt zu Tübingen
ein Landtag, da ward der Tübingische Vertrag gemacht, daß
kindt gesandt und wolgt

Vom des Käysers wegen
Georg Graff zu Montfort
und doctor Vehadt

Christoph Fen zu Limpurg

Herzog Ulrich nur mit 80 man die Bauern aber 7000 starck mit fliehen und fangen

Der Bauern trotzige antwort

Herzog Ulrichs grosse gefahr under den Bauren

Von Pfalzgrafen bey Rein
Johanns Pfalzgrafen von Erpfacs, mitt dreiem Landre
Von Marggrafen von Baden
Jerr Ulrich Lanndtgrafe.
Vom Bischoffen von Würtzburg
Ludwig von Fütten,
Vor Jahren Persönlichkeit,
Landen
Bischoff von Straßburg, Bischoff von Costnitz.
Johann und Christoffs Grafen von Werdenberg,
Georg Graff von Hohenloe
Frantz Wolffgang und Joachim Grafen zu Zollern beede Gebrüder,
Ulrich Graff von Helffenstein Rudolffs Graff zu Sulz
Wiegelm und Georg die Truchessen
Der Eydgenossen Gesandte.
Die Prelaten
Volgend ettlicher jedem Stapt zwo oder drey Personen.
Hertzog Ulrich von Würtemberg, der samblete mittel wie, der Stadt, Rüche zu Eßlingen, einen Haufen zu Roß und Fuß, und zog Gemeiner Landschaft, auß Stuttgart, und Tübingen, darunder Lantt von Rüst, aber die von Tübingen 500. starck haubtman gewesen, Mitt bruchelem volcks zuzüg Hertzog Ulrich zu einer zeit gen Nagelsing, dann die Rambo Halische Bauern, sich auff den Lappelberg ergeben, Darnach also Man die gantze Landschaft, die Pürkenrichter, Schultheißen, und Ehr Fürnemmen Leuth auß zu bringen, Beschaffen, und Gebunden, haben auch am Montag vor Jacobi unser Haubtleüth, als Heinrich Schenckh, und Conrad Gutschman, mitt gewalt zu Hemmingen, deßgleichen mitt Schwebischen

müssen, Wie wol sie bald wider vorhanden gewichen, Letzlich hat Wolcmar
Baum von Aurabach und Wagenhausen Oberhauptmann, gemelt
des Schlüssel, den Calwberg zu tragen, Da nun niemandt Ihnen
der Landschaft Bericht zu kommen wolte, Haben Sie selbst und
einander Ringe zwischen den Berg, und Eine jeder widerstuel,
zu Fuss, Oberomnemeise, welche die Kürtzere trafft bewahren, Hans
Wellmar von Bubenhofen, welcher sich bei der Fürstenwonung Rast
hüldigen, so wehre von den Geschützen, zu dieser Zeit nit gewalt zu
bringen, es wurde ihne aber nicht helffen, wan sie schon Hefangen und
gebunden hett, ihnen auch durch die gemeine Dorffschaft, sonder Zweifel
Zu 1600 Pferden, so nahen die Statt ein, besetzte alle thor
der Bauren Fähnlein und Haufen, begaben sich der mehrtheil in die
Statt, Wagenhausen etwan 14 andere, deren Fürsten, etwa drei Stort
und erbrochen worden, Nur gemelte Fürsten Haus in der Vorstadt
disen Statt, als ihm Rambschwell und umligende Dörffer, und Neuhau
sen, alle andere Häuser haben den 3400 Pferden, Fußvolch,
wegen demnach Ihnen die angezeigte Strafe, Ihn Fürsten mei
ser, und mit sampt Wolcmar von sich Lorgen mussen, Es hatte man Ihne
nellen Dienstag der Montags nach Dicki Heraus erfalen, Und Bren
nig hette von Fürsten Weib verjagt, aber 46. angebrachte Schützen
Stellhalter die Tag gehen und den Stab gefallen, Es erinnert die Ad
Leibschaft, welche nit entrinnen sehen, Es den Fürsten gebracht
Sie aber entgangen, Ein Widerstrit, und Streit worden, hatte
man Es nachfolgender Sterben zu verhüten,

Allen und jeden Churfursten, Fursten, Geistlichen und Weltlichen
Prelaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Edlen, Knechten, Landt und
Reichsstetten Commuren Vnseßen, Richtern, Vogten, Landtvögten,
Burgermeistern, Ammannen, Schultheißen, Rathen, Burgern und
Gemeinen alen andern, Geistlichen, Weltlichen, adelstandts die Jenen und
nahen sehen, andern Personen, denen allen und jeden gegenwertigen
Brieffen gegeben haben wollen, Entbieten ich Christoph von Gottes Gnaden
Herzog zu Wirtenberg und Teck Graff zu Mümpelgart, und mit sampt
meiner Ehl. Geschwistrigen Wirtenberg, 60 Jahr den Landtag zu
Stuttgarten Versammelt, Hierauff Von gedachter Landschaft erschienen

Wolgeborne

Lieber Vetter und Swager, wie lieb und gutwillenn
freundlichen und günstigen gruß zuvor, und gutten willen, Dar-
uffe unser der Landschaft underthenig gantz willig und geflissen, freundlichen
dienst, und zuvor unser liebe frawe, Schwester, freundt, Swager und bessen-
der, erwirdigste, gnedige, hochgeborne Fraw, und freundt, unser Hertzog
Wilhelm, Pfalzgraff bey Rhein, Hertzog und Churfurst, sonder schwerenberger, so
wir nit betrübten beschwerden, und sunderlichen Hertzen und Hertzen
anligen, die Empörung, Aufruhr, und Widerwertigkeyten, so in unserm
Fürstenthum, und unser Hertzogen Landen Wirtemberg, und eingefal-
len sein, wie und warumb dieselben ersachen, geschehen, hat hingelegt, und
jetzt gestanden, geben wir zu kunt, wie dieser freundlichen, ehrlichen Bericht,
Dem wir freundlich, günstiglich und gnedigklich, auch underthenig dienstlich
und gutwilliglich bitten zu hören und zu verhoren.

Erstlich Als Herzog Ulrich vor jahren und lang unser gnediger Herr,
sam Landschaft, Landrain statlich Hilff angerufen, erfordert, und die
unsere Vorelteren, Edlen und freyen gedachtnus der Landschaffter
offtermalen und die auch angelangt, Ihnen obligenden Nothurfft
Ihm und auch Hilff mit Fürbitten, und Fürbeyten, die dann solche
Hilff von den underthanen, treulich, williglich und gehorsamlich offter-
mals erlangt, also haben die umb unser nurtzlichen obligenden
Nothurfft, und unser Landschaffts, und erleubung der beschwerden
und den mehrertheil angerührt, darumb dann, Ihnen unser
Landschaffts, auch unsern vorelteren, und uns Mitgeldner verpflich-
und gemachten Hilff begehrt, wie wol es dann der last, bey uns
nurmehrlich erachten zum theil erhalt, der anfang Krieg, und andere
Leuffe, damit dann zwo unser Fürsten Hauß verwandt sey gewesen, das
unendlich erbrochen, dann wir Hilden gemacht, und wir hierumb zu an-
der angerufen, und begerten, Erhaltung unser Fürsten
Hauß, noch unter sich bestehenden Hochkommerlichen, ehre und wir es notürf-
tig und gelegen erachten, durch die Zuaigner Fürsten, und ab Seiten Ge-
ter, durch unser Stadt, unser Landschaffts und Stätten, wie sich gebührt, er-
öffnet, die dann bey unsern vorelteren, und uns alwegen mahl gegeben und
gehabt, von Ihrer Landschaffts wegen, Ihre Rechten, Landschaffts Hilff
zusagen und mitzutheilen, also sie auch erfolgt ist, auch wie Hochgedachte

nigs Hoff, nemblich von einer Schilder Hauptgüts Ein Schenning Zigeben,
Jährlich, daß sie demselben angemessen, dabey Gleichwohl vorab der
Landschaft Oberstatt, Burgen und Dörffern mit sambt unser Fürsten
Gnädigen Herrn die Hauptgüter hinfüro gänzlich, und bey den
Eingeschlagen, daß die meinung der Schenning zu geben, die bey von
unser gemeiner Landschaft bewilligt, und unsern Gnädigen Herrn
zugelassen worden, aber von der Landschaft ihr gnaden, hette gedachter
unser gnediger Herr, die betrachtung Mißverstands halben, Jetzo Jüngst vorgang
entstanden, als Weinland sonsten andern redlichen ursachen, gnädiglich ein
stand und Mörlin mit Nachbarschaft gehabt, und haben die Jetzgedachte
Stil, durch oder durch Jahlung der zugesagten Hauptgüter, angestellt,
und Verfolgen, daß dem Klagen nach, und bewilligen unser Landschaft
und geschehen, ohne Nachtheil unser Landschaft, treue anhalten, dieselb
Stiftung angestellt, und unser selbst Personen und derselben ein
gen, die auch stehen, durch Jahlung, und nicht länger verstanden, da
mit Ihr Gemeine Landschaft Brief und Siegel verbriefte zu geben
der unser Landschaft recht bewißig gewesen, und haben also mit Gnädigen
Zuschreiben darnach, unser und unser Stiftung, mit denen von Statten,
Gemeinden, Städten, und der Gesandten, und ob Leuten Personen mehr
mahlen gehandelt, und die Sachen mit denen Eidgenossen und Eidgenossen,
Gnädigen, die von Ihrer Gnaden und Gemeiner Landschaft Verordnet,
nach gehalten haben, allein durch oder den Stätten, aufgerichten,
erlangt, und Ihnen ein Obstehet zugesagt, und versprochen, auch bewilligt
worden ist, daß einer Landmann Leibs 30 Pfennig, die zugestellt
dapfer Gleichen unser Nachbaren, und ob Leuten andern Orthen, ge
stift, und gehalten würdt, doch mit dem Lein den Kaufleuten ge
wandt, daß nicht Ausgeschlossen, daß Gewelt Recht die sechste Mann
und nicht höher Lasten zu leiden, bei dem und höher beschwerlichen der
heiligen Reich, bey unsern Nachbaren, und andern Ort es in Ihrem Orthen
in, damit unser Landschaft, Lemig beschwerlichkeit tragen, aber
nicht Ausgeschlossen von Geistlichen, und weltlichen, Adeln Burgern, Kaufleuten
und Gemeinen, Hiesigen und Fremden Personen, obgleich Fürsten und
ein kleiner Last Ihnen Lasten Bürgen, generen, aber die Gemeinen
Eidgenossen solche Ungelt, der eigenen Leuten und Gesellschaften Bürgen

so ihnen geziemt ist: das betrüegt leib, und gelibschafftiglich, dannoch derobergen
dessen nichtsmaßt in unserm Königrich Schwedenn, von unserm geschworenen und der
Herren auff dem Land und Reichstag, das ewigen Friedens, der Statt Reichs, hat
erkhendiert, dan die auff dem Land haben sich ungefehrlich 2000 starck, der
Zeit da ein Herzog Ulrich Herr unser Lantzfürst und gewesen, geistlich und Weltlich
Prälaten versamblet, einer theils wie vorsteht eigner willen und gefallen,
zum Schmach und bosheit gerichtet und bewegt, den andern theil nach
gebrauch mit Drüchen, das geben zu nicht, damit das Reich des gro-
gen Simpel eigentlich gemalls fueran sich erhebt, und die verachtung in
das Wasser und sonsten hinein geworffen, das die Fürstenn wider
Ihr gewalten hat sich die zeit mit den Stocken und Stralen, und ist,
auff dasselbe als die Bauerschaft wider anheim gezogen, einer ung
lick haben sie sich in eigner Person, und einer anzahl Büchsen, und
die hat den Statt Bruch ihrer gehaben versamblung alda sie ersch[illegible]
und sunderlich Rotten willen hat das demütigst, und ohn alle verzug
hetten ihnen hinderhalten, die Landsinder und Bergkleute strafnachlassen
Dann ohne zweifel wie: und ton sonnen die in dise empörung und ter-
samblung kommen, verfuren, wollen das nicht mehr thun, und solchs gegen
und widerbringen und erstatten, ohne gefahr ihres Leibs und Gutes, da
auch haben die Herzog Ulrich Rotte dem Allmechtigen zu Lob, und: und
unsern Frauwen gehorsamen Landschafft zu ehren, Zierden und aufnehmen
obgemelter verlorenlicher Strafe, hat vorgemelt erbüchen gegen
unsern undertanen gnediglich fallen, und pfreindy lasten, und dero auch sich
bey gnaden und Mayd, die andere unsere Landschafft zu halten begeben
ihren zusagen und hoffnung nach dem selben unsern vorgemelten
Landsbleuten und dem Land also nachkommen, und damit die
empörung und Rotte in dem Land Schwedenn gestillet, und ge-
lescht sein, hetten sich bey andern unsern undertanen einer andern und
weitern empörung nicht versehen, in betrachtung der angemelten
Hefftigen verwilligung, die sie dandaßen eigenen bewegnus ohne
zwang auch abgestillet, und ausenthalben unsern undertanen ausge-
schrieben, und verkündet haben, Aber neben deme hat Herzog Ulrich
ohne vielen daten von etlichen andern unsern undertanen bey mancherley
sachen, und einer sonder beschwerden, die ein seltzam schwülich gantz

besonderlich ersehen gehabt, die wir nach Christi unsers Herren geburt, daß
und gleichen unsere geborne und erkiente Stand Bittweise, und liebing
gestiftet, und ob einer Gemeiner Landtag, der die Geistlichkeit geistlich
und nicht ohne merkliche Ursachen gleich vorhin verhoben, und hie über
gemeinlich gehalten, haben damit unser allen Gnädigsten Herrn und Kaiser
Ihro Mayestät Kurtzliche Schädigung, daß unsere liebe Freunde
Freunde und Gnädige Herren die Bischoffe Constentz und Chur
Ihro eigene Herren und unser lieb Ohm Ihro Gnaden Herrn und Fürst
auch gnädigste und gnädige Herren der Pfalz Bäche Bayern und Bay
Chur Fürsten und Leuchter Adelsgeschlecht und löbliche Stadt erschienen,
und ein Vertrag zwischen Ihro Gnaden Fürsten und unser Landschaft
Ihro Fürstenthumen abgerecht und abgeschlossen die Vorsehung da
mit die Gemeine Landschaft nicht über die Schulden so Ihro Gnaden
Verzichen angerecht, und ihr Heil Wirtel gemacht, darumb Ihro
der Landschaft ad Mitschicken und gerechten, mit unser Gnädigen
Herren Vorsehung, und Fürsten Ihro Gnaden Fürsten Herrn, die Fürsten
Lehen, ist Heil dahin Ihro Gnaden Fürsten abgenommen, denen alle und einer jeden
Jahr 2000 Gulden die erste Fürstlichen Jahr, neben den so vor steht, die
Jahrende Gülten Fürstenlichen und die Gülten Gülten bezahlen, und halten
Dagegen sollen die Fürstenlichen unser Landschaft grosse Freiheit und
Gerechtigkeiten, und Nutzbarkeiten, nemblich einen Fürstenlichen Schirm
Vogt bey allen Ihren von Würtenberg unsern Vorrechten, und nicht ge
statten ist geben, den Landschaden so nicht klein als Jahr gewesen, und
nach gelegenheit der Zeit sich bessern mögen gnädiglich und Vaterlich, mit
ohne Ordenlichen Beschwerden die Leiber nicht beladen, keinen Fürstenlichen
namen, Landt und Leuth ohne getrungen, und ohne beschwert halten, und das
sich Land und unsere nicht schuldig sein sollen, Eine Fürstenlichen Geschriben
nach Hilter setzen, und Ob wir und unsere Lieben Bruder Herrn Herzog Ulrich
Fürst Würtenberg und Mümpelgart ohne mancherley Leibesordnung: das
Land Volk Landrechten solle: und Volk abgeschnitten, das es
von dieser Zeit ab und nicht destoweniger unsere Landschaft dis
und andere Freiheiten ad Lebtag bestandt bleiben, und sie dieselben
ohne Abtrag seyn, und bey einem jeden Verstendigen unsern Underthanen

und andern mit Warheit geprüft, und gehalten werden mögen, dannoch
den so unser Landschaft und: und ihnen selbst fürgeben damit abzulosen, ettlicher
nottorfft, dann nun dieser vertrag nun fürzo bleibt, nicht allein sonder
auch und den Ihenen von der Landschaft, mehr zu grossem frommen und
nutzen dienen mag, die ihn auch freiwillig und ohne erzwingen, angetringen
unnötigt, ohne hinderhalt, und ohne allen argen list angenommen, und
mit gutem willen, und lauter erwellten sachen gethan, und haben die fürzo
bleibt für und selbst niemandt unser underthanen, dazu nöten, noch
noch tringen, Es haben auch unsere fromme gehorsame Räthe Lantzen Fahnen
Fähnlin, Hofmeister, Erbtruchsess, und Erbschenck, Ehre und Lehen Herrschaft
angesehen, auch Landschreiber und andere, die all und ihnlich, fruntlich, treu
lich und nützlich gedient, und darzu gerathen, noch geholfen, das Wider
sonder underthanen, solchen fürzo, zu diser oder andern Fürstenhaimen, aber
das alles bei Ostreich, und die Vereinigung, damit und die ein lantt Ehren
durch zu gethan sein, und die Schad: so die Ihen erlitten haben, und das Wie
die eigenen Person die gnadigliche Hinbringung, Kundschaft, und Erfahrung
durchen selbs angehangen, wollen uf den hinder sich gebrachten vertrag ohnange
sehen, haben sich ferlich, und dem viel zu Ungehörung und Verhinderung begeben, Ob zwo
ranch zu Rüstung mit Ihen Kaiserlich und Ihen von und zu Ihen Stadt, von der
Stadt Ihen dem Pfaffen, und Wie nicht anderst verhoffen dem vereinbar
ten, den Vierten den vertrag freiwilligklich annemen, und erfüllen
gung ihn, Laut des vertrags, und sei noch wie und der Stadt zu Ihen, also
sein gethanen underthanen angebunden, sonder gütlich und allen Ihen
möglich versehen gehabt, dann sonsten Ihen, die mit Ihnen getrogen
kommen Rhäten, und andern Ihren, Rittern und Knechten zu Ihen
wider gestalt zu eigener Person, und Wider die zu Ihnen bedacht
gemelten unsern Rhäten, Lantzen Marschalch und Erbtruchsessen mit
mitlen gereiten, und also in eigener Person mit Ihnen gerad, wöllen sie
den vertrag annehmen, sollen sie ob Ihen, bei und zu und treffen, und
bleiben, oder einen bedacht nemen und fürnehmen, dannoch die ein
bedenkhen ab 3. oder 4 tag genomen, deshalb Wie in gutem ver
trauen und glauben, den ringen anzahl und Rüstung mit unsern
Vettern fürgenommen, haben die unsern Kumpanen zu geliebten gehorsam

und unser Stadt Schandorff und umbsitzende nigenmann, Dorf und Stadt
Mauern, Thürn und andere verse bestetzt, und nicht weiter und gehalten, und
und die unserige nicht hinein, noch denselbigen auch nicht herauß folgen, lassen,
Rottenmeister Landvogt Häubtleuth und Räthe gemacht, wie ungeüm
und der Aufruhrer gehabt, und nit gemacht sich ob 1800 starckh, Schon
der Stadt Landvogt, ob einem Berg genandt der Lagerberg ob Brüte
stadt, hier den mitten Berg Brüttgarten, und Schondorff, gelegt
daselbst die unterwegs widerspäl unserer, Prälaten Geistlichen, Adel, und
alle Gebaurschaft gemachtschlaget, Sie zu beschädigen und zu greifen, Hinderhuten, und
andere Hinderhuten, auch unsere Amptleute, deren Underthanen, so und Gehor
sigung zugehoren, sonst andere Clöster, Herren Stätten: Vogtei
Reich und Kaiserlichen Landt, Inbetrüglichen Obrigkeit nachfolgt
mit schriften und Botschaften begehrt gebitten und erfordert, Sie
mit macht zu ziehen, und zugericht der Herrlichkeit, und Hoccheit, der
ten einen Beystandt zu thun, Die haben abgeschlagen der unser angenommen, so
den Newen Vertrag geschworen, und erfüllung unsern Vorfahren
der alten und darauf gethan habe, Auch andere unsern Underthanen
so dergleichen von Stätten und Amptern Under standen, und gethan,
zu ziehen willen bisher, und die Underthanen bedrawt und einnemen. Aber
der meinung Wie der Häubtman Volcmar von Brüttgarten Waibel,
und andere sagen gerichtet, zu ziehen, und sich an den Ort begeben
wider uns und unser Amptleute, die ab zu ziehen, und einhemen, auch
wider den Adel, Geistlichkeit Prälaten Mönch Pfaffen, und die sich
zu handlen, und das unterziehen, und denselben das Ihrig zu nemen und
der Ihm widerstandt thun wolle, Wollen die zu hoch plagen, und
Frevel gleich, der Ihr rechter Natürlicher Landt Herrschaft, und Herrschaft
und die gehoren gewesen, und Ihm viel gnad bewisen hat, Ihr Stat
nachgelassen, und Ihm kein Zwang, Gewalt: oder Zwang, und Hilff
oder andere Landt und: oder unser gebrüder Stadt Erbar Stätt,
Marschalch, Landvogt, und andere, so mit uns gerichtet, und zugericht sein
Ihm und mit Büssen zu hoch schwer, die Büssen angeplagt, die an
dere von Ihnen und Ihm rechten Landt Clöster geteilt und nemen
wollen, und uns für Ihre Stündt gehalten, das ist Ihr Fürnemen und mei
nung, das uns der Fürst, so ein Bey, und von Ihm Kaiser und Reichstat, sondern

verborgen gewesen, Wiewol wir auch kein gutes, und nichts arges zu
Ihnen versehen, wirden bedacht zu geben, gleich dorffer leyter den dempt
Thomborff den verdrag zu schwern, und in huldigung angenommen, der
gleichen da sie damals bey dem Brew wesen, haben die ersten des auch nach
unsern Ratten Rhat welche die alle wollen zu schwern anwenden: sondern
sie haben das, das sie andres, dan das sie mit friden anfrimisch
zeiten nicht brauchen, mit furhaltung die zu den verdrag nicht zu nöthen noch
zu bringen, damit in ihren verstoffen argen hermisch verbleiben beharren,
haben die obrigkeit mit wolschlagen, und gewaltsamer that wöllen zwingen,
den Fürsten wider ihren willen, leib und hall abzutrungen, unsere Drabe
ten, desgleichen ihre Underthanen und verwandte under sanden zu bringen,
und zu bezwingen albegen, zu dem und unsere gehorsame Underthanen zu Dittle
gutten, und landstatt gebotten, ihnen gütlich handlung zu bewegen,
das sie gestattet, und gnedigklich auf zugelassen, aber nichts ausrichten und
unverbleibt wolten lassen mögen, Dieweil wir aber unsere ge
horsame Landschaft, so den vorgemelten verdrag angenommen, und denselben
geschworen zu halten, zu uns begeben haben, unsere Underthanen, die zu
gehörigen von Dittlingen, und Landstatt, daß zu zwingen und zu bringen
des gemelten verdrags halben mit unsern furstenlichen begnadungen, wol
wir andere zu unterhalten mit ernstlichen zu gesandten, die an
Conrad, die andern also
stopfen angang, den andern auf angesten, und einander nicht hilfen lassen zu
gesagt und versprochen, so wie gehandelt, das die ob zu den beschriben und
geschickten von der gehorsamen Landschaft rotten, das die ob verdrags halb zu
hinderhalten, oder zu lassen, mit schmerzung und sperrung der Articul
wollen die anfang halten, und uns die ungehorsam und stratzen, uns be
begangen, die ubrigen ob handlung der Landschaft, das sie uns da
under zu huldigen setzen wollen, dahin wir ob vorerbotten, auf
gesetzt haben, und diser abschied unser Herzog Ulrichs Underthanen,
Vogtey und Bidersinnbergen sey, und haben wir geschickt von der
Landschaft unsern willen und ordnung zu beyden bredern Articul
verlesen, und auf mittwoch nach Vrsula Petri nechst vergangen,
Underdt von der statt Thomdorff, zu beyden Underthanen
und Landschaften, und dem rat der statt, und dempter Thomdorff

Hergemeltzig Zeit, durch Ihro Fürstl. Gnaden, erstattet, also laut,
de. Als unser Gnediger Fürst und Herr, auf die Statt und
Gericht Schorndorff, sich die Landschaft, so Ihro Fürst. Gnaden
beschrieben worden, zu ihrer Erklärung gelegt hat, daß dieselbige
die Landschaft, und das Gericht heißt, des Vertrags halben zu lü-
bingen durch die Statt und Gericht zu thun, oder zu lassen, derowegen
verbleiben, auf diesem Articul so entschieden, und seien die obge-
melte Beurkhundten der Landschaft einhelliglich, daß die Landschaft
Schorndorff, und das Gericht, dem Vertrag auf gemeltem Landtag ge-
macht, auf annemen, die Huldigung desselben thun, den Eyd und
Pflichten leisten, die sich dasselbig nach seinem Inhalt gebührt,
Zum andern als darauf gemeltem Landtag zu Tübingen durch die
Statt und Gericht Schorndorff etliche Ungebührnuß und Mißhandlung
begangen, Nemlich, daß solchen daraus gnediglich verzeihen ist, so erklärt
die Landschaft, daß alle die so disen Mißhandlungen verwandt sein,
es sey mit Worten, Werken, Rath oder Thatten, straffbarlich ent-
lediget und hinfuro, und daß alle dem unser gnediger Fürst
und Herr, gutt Fug habe gegen denselben und jeden besonder mit
Leib und Leben Huldigung zu gehen zulassen, die sich dessen vermöge
unser Ehr. Ehr: Legalien auf der angenommener Vertrags Handlung
und Habung, auch eines jeden ersten Eydes wohl gebührt,
welche ebenmäßig beede hiere angenommen,
Darnach und bey seinem Eide der Statt, und Gericht Schorndorff,
die nachfolgende, nicht gerichtlich angenommen, zum theil auff glaubwür-
dige Anzeigung, sonsten gehaben worden, besetzt, und also bekannt und
auff anmuthung unsers Ehr: Fürstl. und Herrn, Ihro von der Ehr-
samen Landschaft, widermumb ein Tag angesetzt, und alle Theile
so gegenwärtig, auf mich, daß ich die angehörigen, der Kündt-
schaft, und Zeugen bordent, an das Orth, auf den Statt, die vorgemelt,
auff Montag zu nächst Zeit nächst dieses Vergangen, daselbst unser
Ehr: Landschreiber in eigener Person erschienen, und zu den Pflichten
und denen, so bereits der Sachen pflichtig, den ob 1600 ermelten
gemeinen Clag Teutsch gethan hatte, daß mit dem

ausgetrunckten Fürsorcher, die Lebenden und verschuldigen dergleichen, die schul-
digen sonnst entgegen sehen, dannoch nicht begriffen zu haben, ist aus-
gang der erfindt, die obstehet sonder bey am tag landkundig, und
nemlichen der ort ist ersehen, dabey die ersten der gerichtsamen
landsassen, sich selbst dieselben, und die Obrigkeit Vogt, Schultheiß und Rath
hierdurch der sachen nicht annemen, dannoch andere gemeine ehr-
liche und erbare erfahrung, durch viel redlicher ehrlicher leuth geschehen, obsagen,
dem eidt nicht gemeßlich, und der landschaft den Herrengunst son-
dern lustendig fürgebracht worden, dann das nach geschehner Tag,
ob den 1600 so frei und ledig dagestanden, die auf dieser gemein
bey und mit ausgehoben wollen haben, und noch hierbey, das aber die
selbe hüthen nicht schuldig sein, vermeint, gnade jedem seinem Rechten
einem erschienen nach hierauf erwarten, Und sie hoffen, es kunnt
demüthiglich in allen underthenigkeit, ob alles ersehen durch unsere
und ihrer vorige lassen einhalten, die beschanden, wider uns gesündigt,
und ihrer eigen verschuldt hinfahren, und wollen nicht mit unbewahrten
aber uns Hoffen, wollen sie das Recht uns bitten, und sich sambt
und sonders die unser strafe unser gnaden anhängen, ergeben,
und die wir sie strafen die sie das Recht annehmen, und
derselben strafe geben, treulich nachkommen und halten,
Gerichtshaber Schultheiß und unsere Herren und Freunden
der Schultz, Mudtzburg, Mayßburg, und Baden Gnade und Bistum
geschickt hauptleuth, auf unsere Bäche und Rahrechnder die
anderort, so wie durch unsere Lebenden und liebgetrauen, doctoren
Gregorium Lamparten Canzler ihnen haben lassen geben, mit ei-
der ersterung und andung ihres verbrechens, das uns nicht bli-
ben: dann das starcke Rechtsehen, die betrachtung, wie die uns ge-
schrieben, und versprochen, freundlich und ungehorsamblich wider uns
und widerfahren gehandelt, Aber Hoffnung und Rathschlag vor die
herren Rathen wie sie in unser strafe unser gnaden annehmen
und wo sie dessalben wollen gehen, und dem nach kommen, solchen sie sa-
gen ja, also mit erhebten Hinnen und ausgebotenen Fingern
sagen die alle Ja, mit den versprich dem wie obsteht nach-

kommen, darab wir von die Landschaft die erste stende, die unsere
geschwornen erzeigen, seintes Ehr. Hab. Schlosser unfleyssigen handlung
vnd vnordnung durchsehen, wolgefallen, getragen haben, damit
die clag der angefangenen sei vnd abgetan, vnd ist von den
der handel mit den gefangenen zu recht, vnd vnsere erkandt,
nus vnd erclärung nach gelegenheit Notturft, vnd geleegenheit
der sachen mit der straf gerichtlich vorden, darauf haben wir
vnd erkennt wie volgt.

Jannsen Volmar, Jauwtmans Bastian Schwartzer, Jansen
Dosse, Vlaybe, vnd Lemer, Hüglis Halber, Vlas clag, anbelangt
vnd ihren vergiften, erkennt die Landschaft, die erste clagen
zu Jannsen vnd Lanzt des Vatters, das er sie bey seiner eh der
Landtvogtey, vnd nicht mit dem schwert, ihnen abschlage, ihre häuser
damit sie vom Leben zum todt gebracht, vnd man hierüber
hat ab vnd vberhoben, bleib dann sonderlich hette Jannsen Volmar
abschnitzlichen in disem fande, ihnen vergift angehigt,
vnd bekennt, mit demselben sich dann Bastian Schwartz des Jannsen
Dosse, der Vlaybe, vnd Lemer Hüglis Halber vergiften auf ter
gliset, das der mehrertheil vnder den Jannsen auf dem berge
der meinung vnd anschlag gewesen, erstes, durch aufhetzen,
vnd durch das land zu hetzen, zu statt vnd dorffern, auf vnser
gnädigen herren Jungkherrn, den Münster, schlaffen, vnd erdtlich
das schrecken zu nemen, vnd were ihnen nit mit Leib geben, denn
solten sie ob mit gewalt nehmen, oder auf seiten sie ihn, dieselben
zu todt schlagen, vnd die sonderlich schlag hette er Jannsen Volmar, vnd
andere seine Mitgesellen, vnd der mehrertheil vom Jannsen
geben, auf seiten angehigt, das er sie ihn, Bastian vnd ihre dosse
andern mahl vorhin gewarnt, da sie sich nicht zu vnd ihre
fuldigung hetten, aber nicht mögen erfolgen, das die gesagt, die
hetten gewalt, das die sein, ihn zu todt schlagen, oder gefangen vnd
sonderlich hetten damals Bastian vnder den Jansen, geschrien vnd

hat sein Gnad zu Gnaden, aber das Gesamnetzigen ahnzuhören, dabei
zu bleiben, zugeschrieben solchen Landtags Underlassen und Vermeiden bleiben,
Und ist diser Vergleich Vorbed und mit den Nachsitzern, so die
Vordrolichen Ehrlichen Handel geben, mit dem Schwert, nachent bij und bis
einen Fleck Vollenzogen worden, Die andere Herrengunst seltzam
widerumb zu Herrengunst erwirbt, und nehme die Landschaft einen be-
lasst, bis daß morgen zu Tag. Nun nach Vorrichtung der Vorbe-
rürten Verhor und daß denselben Tag, hat unser Gnediger
Landtsfürst und Herr bevolhen, die Angeborten des Adels und
Gemeel dis Fürstenthumb, und an den Orten, da der Landtag angefang
zu brüchen, da daß sie die Bricf der Vrfehde, den sie dis
Landtsfürsten, oder Vorordneten von der Gemeinen Landtschaft
denen geschrieben Fürstlichen Gnad halben und stoßung Vrfehden, auf
zu Vorlesen in die Nechste Stätte, als Eßlingen, und andere Stä-
de sich die ausgetretten, sonst die aufrürer und rechte Haupt-
ther dises abgemelten bösen Vrfehdigen Vrhelfer sind, dem Hoffer
aufrürer, Mitäter, und Vorschuldten entgelten müssen, und
Vorhünden, damit die Ehr und Gerechtigkeit nicht unterhalten müsse
dass die Gemeel und Sonders, Von den Vorordneten, den
Herrenmeister und Hofmeister Montag vor Laurentij zu Stuttgart
selber erschienen unserm Gnedigen Herrn, daß sein Tag an Vorabgeben
und sonsten handlen, die sich in diser Tag gebürt, und die Notdurfft
Vorbracht, daß sich unser Gnediger Herr entschlossen, den allen sonder
und sonders ein Gnadenbrief, und ein Rechten Gleich zu geben, dessen
geschehen ist, das Vordrag also aufgerichtet, und durch den Vrfehd
halben den Vogt zu Stuttgart, Hansen Heisberg, offenlich
zu allermenniglichen durch ein Gericht fürher die Bruchung ge-
schwent ausgang das dis so angangen Vrfehden halben, demnach
mögen zuwissen, nachmals Hansen zu Haupt und Hoff als ein Vorsteher
zu Schmindt, und Eßlingen der Nechsten Stätten, auslerhindt Vor-
den, und das Gericht neben der Landschaft offentlich Vorkündt,
und angeschlagen.

Die andere Seiten hat den Landtag gesetzt, seindt auf Vorschrift der
Landtag hintzu nach Dicti, als Landtsrede,
Michel Schmidt, Ludwig Rasolt, Hans der Messerschmidin Tochterman

Hannß Weiß Jacob Lutz, Hannß Klesattel, Sattel Jacob von Bleyß-
bach disse aber erfahren die Landschafft und Versöhnung Herr Vogtsh
und aller hinzugebrachten handlungen mit Recht und Rech-
ten nachrichter an disen handt und band, die auch Hüten und
die Hüeniten, mit dem Schwert, Schwerdt Hüebter abschlagen,
damit sie den lebendigen Gott gebracht, und man eitter begangner Ver-
thatt: und Vertragen bleibt: Und des Sattel Jacobs von Bleyßbach halber
erfahrt man das nach: das sein Haab auf den Mittelen Hin gestuckt, auch
verlorn und bleiben, ersten sach die Kinnelinger geldschiß, und einen Exempel,
das andere sich eisten von seiner begangenen Verthat Hinwegen, Die
Verthat ist auch also bald mit dem Nachrichter Exequirt worden,
Hannß Hirmeln erfahrt man die Sach die vor vier Tag Straffen
empfangen, Haben Hirsen ein Eydt mit seinen Weib und Kindern
aber den Rein, alda hie bleiben, und nimmermehr Hie kommen, dem
andern mit Weib und Kinder auch gnadigen Leyten und Herren, daß
auch eider die Herrschafft Mülenberg, Oberen Hegkhöfen, und Kauen,
und Wasserachen nimmermehr sein, Hie noch Hoffen gehen werden
in Heimberg.

Peter Mecher: Georg Läser: Georg Ziegler: und Ludwig Fäßner
disse drei erfahrt die Landschafft, das sie Seelen Hieren ein Eydt Hulde
Kindereid und ohne Hoyd mit ihren Weib und Kindern aber den
Hirsch Mülenberg Dorfer 20 Meilen Wegs Hinfen und Hie bleiben
ohne weiter die Ihre Weib und Kinder nimmermehr darin Hie kommen, dann
auch eider die Herrschafft Mülenberg, und Oberen und Kauen, Hinfür
und Hingenden nimmermehr Hie sein Hie noch Hoffen gehen Hie
werden in Heimberg, und ohne alle nachrettung disse Verthat hab
Hie den Eydt geschworen,

Hannß Schneider: Jacob Harodt: Peter Ludwig: Conrad Hirschmann
Jacob Bechs Velchin Mecher Peter Mecher Jung Beckenhansen
Hantz Springler Butzenhannß Peter Schmitt, Lenk Mecher: Bur-
ten Wagner, Lienhard Krieger, Hassen Conk Jacob Sattler, Bartlein
Lichtenecker, Christian Weber, Schneider Hannß von Schleitbach, Christ
an Jung Ulrichs Sohne Claus Hannß Conrad Hirschneider: Velchin
Wagner Hannß Schmitt Hitermacher, Ulrich Ritter, Hannß Schweyter: Leon-
hard Velchlin Hannß Halm Melchior Krecht Hannß Socie: Georg

von Heppach: Und Hanns Zimmermann von dem Dorf alle rechnung die
Landschaft ohne ewer Gnadigen Herrn Rath die Sachen nach seinem Ge-
fallen, mögen fürnemen, das ohne Ihre Leben ohne Verletzung.
Hierauf Mittwoch nach Dixti nacht vergangen, als wir die gro-
ne von der Landschaft zu Stuttgarten ohne Mandat zu ho-
ren gehabt, seind, ist der vorgemelt unser Gnadiger Landsfürst durch
einen Eilenden Knecht bermahl Wort und ephimen, und gab dis
nachbestimbte Bedenkhen in der Sachen begriffen, so hiebor dem
Newen Vertrag der Handhabung haben angenommen, den selben geschwor-
en, und bey demselbigen zu denen auf dem Capellberg: oder Fratzenbiderbe
gehogen, die dasselbig ihnen zugesagt gefunden worden, mit Gnadigem Rath
zugewendet und beclagt, die dann alle Gemeind angegriffen, und
anbrachten verdacht, und ohne Gnad worden seind, Gott erbarm
folgenden Gestalt.
Zwischen des Durchleuch-
tigen Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Ulrichs Herzogen zu Wür-
tenberg und Teck Gnadigen Fürsten und Herrn an einem Anwälden,
des Eäger an einem und dann Hans angeclagten, ist Nahmen Hanns
Schnecklen von Waldenbuch Peter Wolffen, Bernhard Wolffen
sein Sohne Schmidt Cassar, und Peter Koch, Alles auf den Glashütten
desgleichen Tagelöhner Hansen von Stuttgarten des Antwortens
ohne andern Theil einrede Clag und Anbruch. Nach Widerrede, Erfürung
der eingelegten Bericht, auch allerhand Handlung und geschehener Rechts-
satz, mit Verhör Zeugnus Verhandt, und Erforschung, das die Hans
angeclagte durch Ihre begangene Handlung, aller Grundbrüchen
worden, den Nachrichter an die Handt, der selben die auf Hans ohne
ein Mandat, nach Reichs Recht, richten, und dem Scharfrichter Leben
zu Recht, und in ansehung des Hanns Schmidt Rottmeister gewesen
ist, desgleichen das durch die Verhandlung Peter Kochen seine eigene
Kinder zur Mißhandlung bedrohet und gezogen seind, sollen diese
selbe, zwey Brüder ohne Bedrohung Gestalt, der einer an seinem Leib
hier bey dem Dorfe, und das ander auf dem Ober Thor, alda hier
geschehen Ihre Mißhandlung, und Exempel den andern offentlich
zu Gestraffen werden, Demnach auf morgen Donnerstag fal gedachter

Unser Herr Landhofmeister, von Erbeden verordnetes von der Landschaft
dem Marchstall Stuttgarten, der Hochgeborne, die Hochgelerte,
vnd Sonnigt ergiemung, durch einen anfall beladen, Ehr offenbarlich Ver
handlung rechten lassen, die am tag etc. vnd die Hochgedachten, vnd Ge
lehrten zuzusamen andrigung der Hüfften, mit begehr, die Ver
leihung Landt vnd Inhalt der Articul der Handlung des Fürsten Hauß Wür
temberg Hr. Ulrichen angenommen, vnd gebetzt, vor gedachten Herzog
Ulrichen, Ihrem Landtherren, vnd Ihrer Landschaft der gestan
den, vnd Ihnen Articul also lauten,

1 Darmit aber Herzog Ulrichs bey Land vnd Leuthen,
2 Hierauff sollen Zusambt der Erbhuldigung,
3 Zu dieser Christlichen Nothdürfftigen
4 Wo auch Jemand Leib vnd Ehe,
5 Der welchen Fachzehen,
Die obgeschriebene Articul Endlich ordenlich Ihr Lieb Ingesiegel bey
androhen,
Leib Hoff Loch beelgen vnd Hinbringen, Ihro Hochgedachten Fürsten
vnd Herren, Feindt Herrschaft zu Nehmen,
Vicentius Leder, Ludwig Krafft beede von Schondorff, Melcher Scherer
Hans Marmiger, Bordtlin Fach, Schneider, Hans Ziegler, Hans
Hanna, vnd Hans Moder von Beutelsbach Vor vnd Verordnete
ten, von der Landschaft abgeordnet ergiemung, vnd daß Ihr vermeint
Verandtwortung, Ihrer Ehr Verlust, Gefahren, Trueb vnd Schaden
Schandt daß Leibt vnd Lebenshalber streckhen, daß auch solche begnadigung
oder Brief also gestaltet, vnd gemeydigt sey, alle, nach dem die ver
leihung Ihro Durchlaucht Herzog Ulrichs ergiemen, vnd Ihr pflicht, ab
Ihnen Hulde Verfanden gewesen sey,
Vnd Hierauff haben Wir von der Landschaft disen folgenden Brief
gestellt von Wort zu Wort also lautende,
Wir Ulrich von Gottes Gnaden Herzog zu Teck, Graf zu Mümpelgart, so
ist gegen denen von Stuttgart vnd Bingen Schondorff, so Hochgelerten

und zu dieser Straffe in eigner Person nicht erschienen seindt, erkhennt die
Landschafft zu recht, Ob Ihnen ettlichen Ersamen, welche Jüdes beclagten
Mißhandlung, Ihrer Hab und Gutern, Weib, Kind, Knecht, ob Ihnen
nit Ihnen oder Ihrer Knecht gethan haben, und die Straffe in Ihrer Gn:
Herren Obrigkeit bekhommen, Ihnen, die oder andere nachfolgende Kunt
und Bandt gegeben, Ihnen befohlen werden, die alle, und einer jeden
Sonderheit hinfüro, mit dem Schwert, damit sie von Leben zum
Todt gebracht, und man hinfüro Ihre böse Handlung und Ihre
Thatt ab und Ihnen Rechen sein möge, und ob sachen Ihr dodhaci
nur: oder mehr bekhommen, und ob Ihnen dritte mehr, ob einiger
Mißhandlungen, nachzuhängen der böse und Mördrische sachen
verfolgt werden, und seindt das dem Rahten, so citirt beclagt
und Ausgetretten, und nicht erschienen seindt, Aber die vorgemelte
Sachen, so derselbe Ausgangen ist Wie folgt,

Dise seind von Oberndorff

Stagen hanns Bernhard Wagner: Veit dohn, die Enterrmayer, Cosser
Georg, und Melcher Bregatzer: Aberlin Kolb, Cosser Colb, Michel von Dan
tain Hülg Leibfritz Alexander Kepler Stoffel Meyerschmit: Ba
silides Stecher: Jung Jocie: Michel Eyel, Georg Weißschmit:
hanns Weißer Jung Jerter hanns Ludwig Eywecker, Lugel
Rottendschneider Jerhard Schneider hanns Volmar, Rosst Christe
Peter Rattenman, Simon Bosch Georg Hayssleer, Michel Speisser
hanns Hüttlin diener Jacobi Christer dohn: Michel von Tann
Jung auschreber Christian Weisgerber: hanns Hzecker, Matheis
Hzläser, Veitdecker, Veit Entelein.

Dise seint von Winterbach

Buchmeger von Norbrin: Enderlin Metzger, Wundenhanns, Con
rad Hzenschneider Wolffhammelin: Stoffel Seegeklang hanns,

Dise seind von Weiderhauen

Georg Eichinger, Bernhard Hämperlin, Ruepphanns hanns Seelin,
Leonhard Frauch hanns Falchhendai Jorb Bäßlin hanns Wäyß
berlin: Georg Janne: Georg Müller, Capoen Jäcle, Hollenfas von
Turnech, hanns Lidenschmidt Schneider hanns Aberis Dreser

Die drey lestes seindt von Waldhausen

Dise seind von Groten Heppach

Cyriacus Jäger, Matheis Hondeln genant, Clein Simon Schumacher

Jacob Katz, Jacob Schilling: Georg Gece,

Dise seind von Kleinen Heppach

Hanns Weis, Endris Weber, Hanns Hoppacher,

Von Rüderspberg

Berg Jerte schlegel: Sigmund Bauer, Matheis Kütz, Hörg Herber, Wernher Ziegler, Hanneratius Sigwart, Hanns dus Jung, Lienhard Merk, Philipp Rinckh, Silvester Schanfelder, Rüc Bartlin, Ulrich Mantel,

Von Obernhorn

Hanns und Michel Huber, Jung Steffan Klein, der Lieb Sohne, der Bocher, Ulrich Kleinlinn,

Von Schlechtbach

Conrat Hendel: Conrat Vogel

Von Castenbron

Alexander Müller,

Von Mückellad

Der Müller Hanns Thsyp

Von Rechlinsberg

Martin Krappt,

Zum Hofe

Bernhard Bebion, Georg Nachtrib,

Von Hombach.

Meyer Hanns, Veit Bauer, Claus Schweiger, Hans Schlin, Oswar Koperlin, Jerg und Hesi Schlosserlin: Hanns Kütz, Balthas Reinhard, Hans Schneider, Weider Lenhard: Wolf Fritz, Claus Schlosserlin: Lienhard Schetzlin: Ist seier vor, nicht bracht.

Von Krumbach

Sebastian Kasnacht: von dieselben Jeronimus von Leberott

von Schornbach,

Matthis Maier, Jacob Peter, und Thomas Schwimmer, Hans Hebellein von Mannshaubten.

Von Hauwersbron,

Georg Lurz Müller: Christian Klenn.

Von Auerbach.

Urban Kaun: Heisser Michel Jung Ulrich Schneider: Cuntz Kaiser, Schartterhans: der Hampfoter, Bleci Schneider, Veit Weber, Lienhard Basellen, Georg Schneider, Balthasser, Michel Schich Jacob und Georg Schmitt, Hans Mecking Hans Meitzhardt von Schlicker.

Von Geratshetten

Schuch Veit, Matthis Maier, Wolf Kroger Hans und Michel Maier, Hans Kasnacht, der und Jung Jacob Kroger ab Wolfhart Matheis Bechs,

Von Beutelsbach

Zaip Peter: Augustin Binder, Georg Büttellein Hans Kliche Ermonsalbgerwaschen: Jung Jacob Jenbser, Hans von Linden, Jard Werner Schumacher,

Zudeme so seindt auch etlich, sehr vil, sonst in Mehrandern Ortern Leuthen und Christenheitt, etwa die leichtfertige Personen Ursachen der hieuor bestimbten und Ehrenrührigen Jungsthaten Ihrer Obrigkeit und Herrschaft gethan, damit Sie und alle Ihrem Rechten natürlichen Fürsten des Landes und ihrer Regierung Herrschaft, und Verbunden, unserm Landes Ordnungen Gebott, Verbott, und alle gehorsam, Pflicht verwandt, die Obrigkeit zu beleidigen, und geschmeht, daß der Obermeister aufhängen zu lassen, und die andern gleichfalls dem, die Obrigkeit geschandet, die angenommen, denen sie, die sich gebührlich Recht wegen wollen, sich

darzu bey auffgeloffenen und bestätigten Brief gesetzt, derselben der
Teil, gemüth, und meinung auch nicht anders stehet und gemeint
ist, dann daß dieselbige ob sie müssen aufhören, oder bekratten,
noch ihrem verschulden und begangenen thatten, auch mit Recht
oder gestraft oder zumachen etc. nachfolgendes ihr bessere gütt
deßhalben auch gemeldet wurde, damit man fürder ihrer
begangenen thatten, und verhandlungen abstand tragen
bleibt.

Dieweil nun ehe berührte
Liebe Herren, Oheim, Schwäger Freund, Liebe getreuen, und
besonders, auch Hochwürdige gnedige Herren, Churfürsten, und
Fürsten, Hochwürdige Herren, Gute Freund und Oheim, dise er-
schröckliche durch hochbetrübte grüffige Mißhandlung, so
von Herzogen Ulrichen, wider Ihren Rechten natürlichen
Landes Fürsten, und Herren, der sie mit gnaden, gantzer treu,
unfall, barmhertzigkeit, und milticklichkeit, trotzlich und ohne
Mißthat begnadet, und bedacht hatt, und nachmals seiner
gewaltsamen Hand herauß: oder Nothwendig Verbannung des
Vertrags der Liebinger, die obstehet gemacht, auch nicht bestehet,
oder bey Recht hatt hinbestehen, dieweil ohgemelter Vertrag
auß von der Landschaft, nach allen den so gelegenheit, gantz
loblich erhelt, und nützlichst, so gemeiner Landt dieses
erachtet, zu viel gutem: und erst hernach kommen mag und
der nicht, Mittelmäßig und arme, die so beschwert, so die
ersten gnedigen Herren mitthaillen, nicht allein einer ehr. Ob-
zu Laibrung geben, sondern nimpt viel last von ihnen und
mag ihnen auch vor verderben, sterben, und Nutzenalß behüten
und ist gantz trüglich. Der arme so viel clagt, und daher
nig daran gibt, den Mittelmäßigen trifft, ist ohne sonder-
bare beschwerung gegen denen: so er vormals auffgetragen
hatt, leidenlich, und der so unmöglich ist, und der sachen verstan-
digen sind Mündlich und eben, der mehren nutz: den schadhaf-
ten von großer last, der gemeiner Landtschaft abgewendet wird.
deßhalben sich die ersgehaltenen, mit ohnnemung dieses Vertrags

nicht haben mögen klagen, und hüdhen [illegible] leiden der aufruhrer-
lei durch Ihrer Fürstlichen Gnaden Landschaft fürgenommen
ist, und mit gedichter gestifter Unwahrheit angegeben wurde, Ihro
Fl. Gnaden von der Landschaft, und sonsten niemand, mit ge-
walt hinweggetragen, gefangen und gebunden, dem ein Ehr. Rh.
eibs und anderlegen stette dise zeit, und bey sonst stetes allen be-
schwerden, das derselbig ist, sonder Ihro Fl. Gn. die zeit beyhero
Ungeleidigkeit und nachlassung das bey seiner Fl. Gn. Vorfahren ange-
fangen ist, die die angetretene stetten aber noch den Eydsagen, und
verwilligen noch mit der Fl. Gn. Ottenings grösser beschwerd
abzuenden, und bezahlt erlangt, die angetretene sind
Ewig Lands Reich, und ist Hernach Ihro gnaden wie der Fürstenberg
und andere anhänger abwesenhaft gestanden. Die Obrigkeit und
Erbarkeit verachtet die Voller verbrüchter Herr Diener, Herr
Dienst sein und der Rätten, das Obrigkeit nehmen, Vorkhauen machen,
ihrer Obrigkeit leiden, ein Bäbstlichkeit zu machen, alle ding
gemein machen, mit allen denen so auch dem Die haben wollen
mit offentlichen, sonst Heiden oder gar nehmen, die es nicht
dulden zu Hodt schlagen, das Fridsam die der Herrlichkeit ein
Bösen Fürst, und das Göttliche Recht sein, das ist Ihro und
andere Unsere, der Herren, Fürstenlichen Hausfrauen und
Fräwen, so und Ihro viel Ämpter getrieben, gemüth und
wie geweisen, und nicht die beschwerd, der fürgenommen
Hofft- und Vertrag aber in einen Ehrig einen Gutten, der boshaftig
geffig schlangen der Landschaft verborgen gelegen, bei das Ihro
Kommen der endigen Underthanen verstanden haben,
dolhorischer Fünchen gewesen, damit die leider der
Allerstolzen neigen hatt, und der heiligen Christlichen
Fürsamen Kirchen leider Menschen verwandtnuss alle Obrigkeit
Fürstlich und Keyserliche Recht, und gute Ordnungen, offenbar han-
delen, und als Ketzer abgeschnitten und abgesondert, das Heilig
Glaubens und der Christen Gemeine: und Nidere Teutschen alle

Obrigkeit Erbarkeit und des Landts und Oberrichter Stattes und
Menglichen Dätzung und Verbrechen, der gesetzten Landtfriedens, der
Bannis, Läster und Oberfüster der unmenglichen Leib und gutt
ohne Recht erlaubt sein solle, Dis ist die allerschädlichste Ketzerey, die
Glaub und Lehre nit sondern Ketzerey nicht allein sondern auch Empörung
und Aufruhr von ein gemeine, nicht dardurch Christlich Leben
und die Christenheit zerstört, Zerreißt, und abgetilgt werden, Ettlichen
Fürsten Königl: Fürsten und Fürstenthum, Graf: und Herrschaften, Stätt
Märkt und Dörfer, der durchzogen ist, und Leuten bringen
Gedrangnuß, zu ablaß. und Verderben, Ehre und Leben
Gutt kommen, allen Obern Herren und niedern Stand, Geistlichen
und Weltlichen, Hoch und nider Standts, darzu alle Obrigkeit und
Erbarkeit bekriben, und Gottes Gerichts Urtheil, dieser Handel ist in
viel Königreichen, und Ortern Teutsch angehangen, Aber nit
Gott ob Allmechtiger, Vilen Kaiser und Geistlichen Fürsten und
Teutschen Nation, noch zur Zeit ein Kommen worden, darum ist Ihr
Verhen und nicht Hinlässigkeit, mit Vernunfft und der Gelar
Gottes Gerichtes Kommen und das die Väter Ihre Seelen und anfang
ungrund ingelassen, ein Sonder, die nicht enthaltet Hab und Gutt
Hoch Teutsch oder sonst in Kriegen Klaip, und Pflichtet,
oder Liebhabet, noch auch einige Hilff Rath oder Stat der
Zuchtt, sondern ob Ihr Kaiserl: Mt: Stattes, oder Ihr alle andere
so zu den Stätten und Erbarkeit gehoren, und genaigt sein, Ihr Kay: M: od
Ihr: Gnaden Kurfürsten und Fürsten, dieselben selbst anmahnen
und Leutgeschrey und Klage, mit Vollziehung wider Schandt
Laster, Also zu Einhalten, und Ketzerey Bestendiger und
Ist Ch: Glaubens und der Christlichen Kirchen Verächter, und
Widerstreber aller Obrigkeit, und Erbarkeit, Verbrecher der
Landtfriedens, und Oberrichter als Abtrünnig, darmitter
Zeigt Ihr Gott dem Allmechtigen, ohne Freiheit sonder Leib
und Unverfelscht Glaubens Bekhtnuß auf dem Heiligen Geist und
Hilf selbsten, ohne Vollstreckt, und Handhabung, der Hilff dieser
der vorbestimbt, und dienet damit Kaiss: Mayst: und

alten Ständen des Fürstenthums Reichs vorab, Ihrer Kaiserlichen Majestät Nutzen betrachtet,
und ersuchet einen Rhein-Graven, Ihr Lieb-Hab, eigen Vatterlands oder Obrig-
keit und Herrschaft, bey Ordnung und Handhabung Ihres Standes beschützet,
und bestimmet die Fürsichtigkeit der Kayserlichen Stadt Bilbern,
und Kaiser die durch die Bischöffe, Bestäter, Verleiher der Stiffter
Kaiserl. Mayt. und aller Churfür und Ihr eigen Hofgesind abtrettens
nicht und Ihr stat worden, Ihr handhabunt des Rechts, und der Kirchen
erzeigt und bewiesen auch, auf Ihrer Majestät Ersuchen Kommen, sondern
angenehme Kürzwilligkeit, gütlichkeit Dankbarkeit und Recht
gefallen; dessentwegen da Ihro nicht vor behütet, sondern
halb der mehrer Rotten Pfaffen Straffen und Schreiben, damit das
Uebel nicht hinzange, sondern fürsich gestraft und der Schad ver-
hütet werde, daß der Fürsten Reich gantz Recht das Kürzest
Leichtest und ersteht bitten, vermahnen, gütlich ersuchen und ver-
dern Ihro und erst an stehet hinab und die nothdurft desgleichen auch
obrigkeit anhimmen und Ihrer Kayserl. Majestät Fürsten Hundigst und
Hundige Herren und Fürsten, Graven und Adel, Hundige und gnädige
Herren und gute Freunde, Wie die Verordnung von Ihrer eigen Land,
Hoffgesten von denselben, und denselben erzeigt, Ihr Ch. und Fh. Nach dem
und dieser Lande Rechten Ch. Herren und Landes Fürsten und aller seiner
verwandten Kaiserlichen und Königlichen Räte, dieser allen obrigkeit und ge-
sammten Landschaft, die Obrigkeit und Land selbsten Leidlich, damit ein
Kürzlich mitleiden haben und tragen, so bitten wir aber mahl Ch.
Fh. und Fh. in aller Underthenigkeit Christlich und demütiglich, die der
Hundigen Gunst und Ihr gebitten, Leuft und Brosel hatte, Ihrer der
Leichfertigen Hunden Boßhaftigen Verführischen Standleisten Verderbtheit
Rüben, Ihrer Helffer Anhänger und mitverwandten Ungemelten Bösen
Stand, mit der Strafe laut der Rechte und sonst in allergnädigsten
Ein Obrigkeit, daß daher sie mit Ihrer Hundigen Herren und Ihrer eigen
Landschaft Besten Ch. aller Underthenigkeit Langsfard Ihro Gnaden,
zum Verdienen Ihro Gnaden nimmer mehr vergessen,

Wir Vorhaben Gleichs und die Verordnung von der Landschaft sagen und be-
kennen, daß alles, so vorsteht die Läuterung daß Feit ist und ob Ihro Gnade andersor-
Hoden, Fürgehalten und auf geschriben Ehre oder Leuth Ch. und Hundigst. Ch. Fh.
und Fh. bitten, wir denselben unschuldigen und gestifften nicht. sondern

disen vorhabenden und bestendigen gedacht, glauben, geben, willen, auch disen
ausschreiben allenthalben an mentzlichen in Stätten, Märkten, landen,
Stätten, dörffern, Wildenten, und wunderzeichen der Kindern, und offenlich
verlesen und anschlagen lassen, damit sich mennicklich vor schaden, hinder und
vor den grossen schäden, und gefährlichen verfärten müegen, ohnbehelfen und
bleiben, und ist ye disen unser bitte und ernstlichen verkündigung, Stäten
lassen, Wir Herzog Ulrich, Graff zu Wirtenberg, bestätigen, und gnädig
annehmen, und ihr gütlichen nicht widerstreben, auch dem ist von der ihrer
Landschaft, so ihr allen Gebrauch hat, gericht, disen handel fürsichtig, wider
ring und gantz wie dis ihr gütlichen auch fürgenommen sein, das Wir die
Landschaft allen Widerstand, Widerwärtigkeit, und dieselben stillen
können und ihr gütlichen in ewigen Zeiten unser Lieben und Nach-
kommen halten, Doch alles in Wahrer Urkund haben ein Herzog
Ulrich obgenannt obgemelt, für uns selbst und unser Erben, sigel hie-
rauf gedruckt und die Verordneten von der Ehrwirdigen Landschaft der
beyden Stätt Stuttgarten und Tübingen eigen Secretinsigel von
Ehrwirdigen Landschaft wegen zu gezeugnus offentlich gehenckt, zu
end dises brieffs. Der geben ist zu Stuttgarten am Mittwochen nach
Assumptionis Maria, als man zalt von der Geburth Christi unsers
lieben Herren tausent fünffhundert, und im dreyssigsten Jahr.
Gerner seind Veit Crauß und Michel Schelkopf Burgermeister, auch Hans
andres mit Rüthen auffgestrichen, und sonst zu ewigen Gedächtnuss ge-
brauch worden, Welche die sachen mehrer fürgelegt und gestellt worden
dass selbig hat unser Gnädigster Herr Ulrich Römischen Kaiserlichen Stuhls
Richter und Landvogt,

Die von Tübingen haben sich von andern Stäten Gleichen ge-
halten, darumben sie ihren Stab ihren Wappen, verlegt mit Rotem Schild
im gelben Feld, ein Fürstenhut, der oben mit Hüpfchen fiel, die
überzogen mit Hüchlein erlaubt, und verwent hat

Darmit aber damals der Pfaffen Lust darumb sich unser
Herrschaft dises Streits erhebt, auch abgeschafft durch andere Mittel
und weg beschlossen wurde, Ist Herzog Ulrich mit den Prelaten

Und der Landschaft, wie hieuor gemelt, vermög des Lübeckischen vertrags
darauff jedere geloben und schwören müssen, verglichen worden,
Dise aufrichtung hat menniglich der Armen Conrad genandt, hat sich bey dem
Bartholomaj, dest in den stetten, und dest den orten grosse Armen und
Armen Conrads Rede
Armen, durch Lutter, hirt und widerumb, dass hier niemandt geredt
oder er sich doch verhalten solle, geschehen, verlogen, und hierinnen sein Endt
hoffet und doch erlangt, Gott wolle durch sein die Landschaft kurtzlich
bey solcher erschrockenlichen Schrecken und Unruhe gnedigklich behüten,
und bewahren Amen.
Folgends den zwölfften Maij Anno M.D.XV. gebahr Herzogen
Christoffen Gemahl Hercodiana Tochter von Eßen vormittag ein
1515 Herzog Christoffs geboren
jungen Herren, der in der Tauff Christoff genandt, und von dem Probst
von Ellwangen, vorordnet des Bischoffs Stadt Tauff gehalten worden.
Und folgends den XXI. Julij ist Herzog Ulrich, mit Keyser Maximiliano
Ehe sambt den Königen in Hungern Ladislao, und Sigismundo Polen
mit vielen Fürsten, Grafen, und Herren, mit grosser Macht und Rüstung
hie in eigener Person und Schiffrüstung hinauff, und also dieser Kriegs
Rüstung Mangel: mit grossen Costen Bisolden, Hauptleuten, Pfaffen hier
und dort nichts gethan.
Demnach umb Bartholomaj der selben Jahrs
hat Herzog Ulrich, mit hauffen von Hutten, einen, einer Hoff dienen
Herren und Ritter von Hutten Sohn, und des Marschalcks Lorstemay
in einem Dieberey, also genandt der von Hutten ob der Sach in Walck
bey Böblingen: da auff dise Tag ein Kindelinger Walck, bey Böb
lingen ein Kirchhoff, so man der Hutten Kirchen nennet, Tag oder Bund
allein mit einander von Freyen Ritter erstochen, Andreas Meyer,
Hannß von Hutten
von Herzog Ulrichen er
stochen
Nach dieser Handlung zog erst Herzog Ulrich sein Zeuge, Wirt
gerüsten, und alle erst auff Martini widerumb hinab thun,
Der Abtreibung von Hutten Freundt, nahmen sich des Handels gar
hart an, wolten Herzog Ulrichen darob, Verderben, ja gar todt haben,
Sie der Landt vnder diesen Stillen, die obgemelten fahr Praedicanten
von Herzog Wilhelmen, und Ludwigen den Herzogen Ulrichs Brüdern
hinbeyfordert, die weiß nicht allein Ihrer Herren Bruder, Landt
und Leuth, sondern auch Ihre Natürliche Kinder mit mit geringer
Verwirrung Traulich Ihra, und Herzog Christoffen, Erhalten dessen
der Unvernünfftigen Bieder und Heimische Hirt ist, und

Herzog Ulrich Hemmel entführt

Exemplum Laidis & Helena

Wolfaile deß Fürstenthums Würtenberg.

1510. Dürer Dannen zu Teuchern gestorben

wardt sie am abendt Catharina dauchstags zu Nacht bey Herzog von Münsingen durch Dietrich Spätzen, und andere des Herzogs Diener, Heimlich aus dem Landt, in Bayern geführt, also daß sie auch auf Nacht an allen Orten, lassen sich dermaßen ansehen, als wolt er allein zu Fürstenberg ohn, derauß die zu mal dabey verborgen haben oberuelter Herr Brüder, als die Landschaft Fürstenberg gehörig, und derowegen Ihre erbrüder edelleute mehr angezeigtes Herzogs Ulrichs Gemahl Dorothea 1510 Christabendt zu Münsingen Ihre Brüder aber auf S. Thomas abendt zuvor verlassen hat

Dieses Jahrs ward gantz naß, mit viel Regen, daß Teutsche Nationen, mancher gedenckhen zu keinen Jahren zuvor nicht gehabt, deßen ohnangesehen, ward zu dieser mittelzeit, die Korn zu Stuttgarten galt ein Malter Dinkhen 30 Schilling Heller, ein Simmer Haber galt 2 Schilling Heller, das Fuder ein Fahrgrün und 13 Pfennig

Folgender M D XVI. Jahrs, hab Herzog Ulrich, sein Lieb Gemahl Frau Sabina, Pfalzgrafen bey Rhein Herzogin Bayern, Kayser Maximiliano, deßen Tochter dieselbe die Sache so viel erlangt, daß zu Augspurg ein Reichstag angesetzt worden, und die Sach verhaßen ward, die folgt in diesem Sommer und Frühling ward es gantz trüchen, dannoch hat selbiges Jahr zu herlichen Gütern ein gerathen ist.

Folgt der Endtsidt und Vertrag Kaysers Maximiliani von Oesterreich zwischen Herzog Ulrich von Würtenberg seiner Gemahlin und dem entweibten von Hutten Freuntschaft

Wir Maximilian, bekennen offentlich mit disem Brief, für uns und unsere Nachkomen, und thun kundt allermänniglich, als sich Irrung und Spaich zwischen der Hochgebornen Frawen Sabina Herzogin zu Würtenberg, und Ulrich Herzogen zu Würtenberg, unserer lieben Neffen, und Fürstenden unsern und des Reichs lieben getreuen Ludwigen von Hutten seinem Sohn, Ruthe

Und mit Verwandten, zu Gutem theil, und dem Hochgebornen Fürsten Herzogen
Würtenberg, unserem Lieben Oheimen, und Vetter, ohne Leibeserben gestalt,
darinn Leibes, als der nechsten Freunde einer geschwegen, und mit
allem Leibs bis an den Tödtlichen Streit, Schwerdt, und Blutvergiessen
darauf erwachsen mochten, Hinterstellen, so wie gehandelt, so offtmals
zu besorgen, und erschrickt gesetzt, Das wir demnach mit reifer
Bedachten gutem Rath, und nechsten Bedenckhen und verwilligung aller Partheyen, so
in dieser sachen verwandt sein, Bisher unserm endlichen Spruch und Endt
Urtheil gestanden haben, Ihnen auf also Beschehenen Mittel und in Crafft dieses
Brieffs, Nachfolgendes, Anfenglich wie gemelter unser Oheim
und Vetter Herzog Ulrich von Würtenberg, und also der gehorsame Schuldt
Widerthaniger Diener seiner ersten Frauen, Ihr Fürstlichen Gnaden Herzogen
Sabel und Landgrafen von Hessen und Cassel, Ihro F. G. Christmilt
Hochmeister, die erste Pfarlaty erforderte Schuldt und Verwandtnus, mit seiner
Frauen redlich, und darzu Leuten, Ihro derselben ob G. Ihro rechtmäsig
Nemlich ein Landschaffmeister, Marschalcken, Cantzler, und von Statten
Frauen von Adel, und Hofmeister, Ritter und Rathen, Ritter und Rathsfreunden die B.
Statthalter und Räthe genant werden sollen, Under B. L. Tituln und Titeln
ungeirrt auf die solchen Tätlichen Handlungen und Entschlüssen, allen Beschwer
und Hinderniss, nach Hinweglegung von B. L. Haben auf
derselben gelobt und geschworen sein sollen, Ihro L. Dinck Land, und Leuten
Ihre Nutzen und Wolfahrt, Hilfsamen und schaden Hinderhüten, und sonsten
Ihrer und Treulich der Hinderhalten,
Erstlich soll und will B. L. Ihro accommodiren Ihr Widerthanigen gefallen
verleihen, dass Sie einen Nachbarn gefallen, Ihr solchs Regiment
verwandten, derselb in allen Verwaltungen, die Obrigkeiten und Regi
ment sein, und Ihro und den seinen nachkommen, ohne Mich allein geschworen
sein soll Nämlich Ihro Ihrer, und Ihrer auch G. L. Dinck
Land, und Leuten, Nutz und Wolfahrt Hilfsamen, und schaden Hinder
hüten, und sonst Ihr Bestes und Treulichstes Handlen,
Item ob ausserhalb Tätlichen Handel, und Entschlüssen ihrer Frey
heiten und dergleichen sachen, Ihro Lib derselben Fürstenthumb Land
und Leuth, oder andere unerhörliche Beschwerdt, Ihro Hin
dern fürfallen würden, so sollen die obgemelten Statthalter, und
Räthe macht haben, mit B. L. Rathen und Rathen, Nach Ihro Gelegen
heit von der Ritterschaft, und Ihro von den Städten, ersten einer

Ihrer Kunst, Hülfe und Fürschreiben, welche mit Ihnen und die mit demselben
Inbrunstigkeit, nach dem bestand und vermögen, des Fürstenthumb, der
Fürstenthumb, Landt und Leüth, Ihr Mitt und Rathschlag, mit Rath, Handel, bey der
Pfleghen, die sie seyn L. desselben Ihr, wolten, und D. L. Fürderung, also
solche dasselbe Handel hingehalten, Hüdersellen, Handlungen, verhin-
dern, Ob sein L. geliebt darbey zu sein, das dasselbe seines Leibes, und
gefallen, Ehren und Hülffe, stehen solle, So dann sein L. dasselbe nicht
können, oder darbey sein, Hülffe, oder möglich, so solten und mögen die
nicht desto weniger bedrohen, So ihre aber sein L. darbey sein solte und
wolle sein L. mit, und nach Ihrem Rathe handeln, das sein L. Ehre, Leib, Leben
Hab und Freyheit Vorbehalten, Die gemelten Stattpfleger und Rätte, auch
Stattpfleger und Rätte, und mögen auch dieselbe, oder Ihre
Befehlhaber der Dorfer, Hüfen, und andere seiner L. Liebe
nen, einnemen und empfahen, und darzu Hülffe, Hülfe, und an-
dere Notdurfft anzeigen, und begehren, das zu fördern soll seiner L. Ge-
legenheit, Ihren Handen und Verhalten, ein solche Summa Hülffen, die
sein L. sich darnach vermögen, Ihres Landes, mit Ihrem Rath, mit Ihrem Ver-
gleichen, und Verlangen verordnen, geben, und folgen lassen, derselben Summa
sich sein L. benügen lassen, auch Ihren Ehr allen andern Einrichtungen, und das
geben, nach abbrüchiger Regierung, nicht einbrey, noch Hinderung Ihro
sich sein L. Vnderthanen, noch Ihrem Landt, Hülffe, gestattet werden soll,
noch will Ihnen es sollen auch D. L. der Landschafft Vnderthanen, auch Amt-
pflegern, und Amtleüten, durch Ihre L. offentliche Brief, ernstlich be-
fohlen, und gebüthen, das darbey den Pflegern, damit sie seiner L. Vorwandt
bey, Ihr Vnderthan, den D. Ihrer Landt Vnderthanen, gefallen, angenom-
men, und bewilliget hatte, ohne Mutwillen, und geloben, und nach Ihrem, und
Vnwillen nicht sein, daß die D. L. Stattpfleger und Rätte, die solche
Regierung, Ihrem, wie obstehet ab. D. L. Statt geben, auch nicht und
Vnwillen Vrlaub ergehen, noch thun,

Item unser liebe Mutter und Schwester von Würtenberg, betreffend
solche Frage, welche Ihro Hoheit, Ihro Ehren: und Vnderthanen, etwa
lang willigen, daß Ihre L. Jahrlich Ihro Vnderhaltung, der Aüssern
Fürstenthümer, Ihrer Willen, und Morgengabe, Ihro, verfolgt, geruht, und
Ihr gelhelfen, So sollen Ihre L. auch alle Ihre Leüthe, Diener

Schmidts, Dilbrazofiro sambt andern Schmeden, Schabschi, Digsöng
oder ausrottet werden, Item Hans Hiller, Bastian Wendel Korner,
und Lorenzen Schmidt oder andern durch bemeldten Commissarien
eidtlich sagen, Wir haben solches nicht gereth, und es wir solches ge-
redt, so hetten wir unser Fürst. Gn. ohnrecht gethan, dann wir nichts
anders von unserer Fürst. Gn. wissen, dann was seiner Hochgebor-
nen Gnaden und Fürstl. geschmidt, und Hofstaat, Item die Land-
schaft des Fürstenthumb Würtenberg, so sich Rechtfertigens für sich
sambtlich und besonders ihr gegen den Verschriben, und bey 3. Wochen,
nacht tage nacheinander kürtzlich, ohne Jeden der seien, ihre Mahl
so heimlich, daß sich in einer Summa 27000. Gulden, die beschatzung,
dieser ohn die Oberland Stadt, nachdem, gelaufen, und wider Fremden
Landt selbigen Dieben, Raubern, Mördern, Brennern, und andern erlichen
so sich aller Treuloser Hetzen bey welchen unser nun und die sie sabina
Hertzogin zu Würtenberg desgleichen unser Lieben Vetter und Schwager Pfalz
grafen und Churfürsten in Bayern Gebrüder, N. Ehrsam Dietrich
Pfalzgraf, Georg Pfalzgraf zu Veldenz Stiftsverwesser, Dietrich von Westerstetten
Ritter und andere Ritter seiner Vetter, und bemelten Churfürsten Herzog
Ulrichen zu Würtenberg eidtliche aller Anhänger, und Verwandten, innerhalb
Jahrs und andern Landen gesessen, oder sie in diesen Landen verdacht sein,
oder werden möchten, auch allen andern zu Raspeuden, Brenden
und verderben des Landt, gemacht oder gehandelt mögen, so sich
ein Theil gegen dem andern und Verwandten Freunden, Schaden, Schmach
in andern Weg gehandelt, oder auf Fleiß, Bös Gemüth, fürsätzlich, Rath
oder That, bey sich hetten, Heimlich und offentlich, zu Raspeu
Weg, oder sein das beschehen lassen, gar hat ab und hingelegt sein
Uhrfehde gegen dem andern, sein Leiben, Haben und Gütern, die
Gefangenen, oder einigen Rechten Beystand, und Mitleiden, mit Rechten
mit Beschwerden, sondern ganz und gar hingelegt, auch das alles die jenige
so bemelten unser Hertzogen, und Fürsten von Würtenberg Ehr
und andern Pflicht, beschriben, und verlegt hetten, die doch ihr
Ehren Schmach, Nachtheil, Schaden, oder verhinderung gebehren, sondern aller
und jeder Personen gegen einander gemischt, und geschlicht sein,

[illegible] Obgemelten [illegible], vertrag, und entschid haben alle [illegible]
[illegible] und Nachkomen angenomen und zugesagt, denselben allen [illegible]
und stetiklich [illegible] zu halten, dawider nicht thun noch gehandlen
zu gestatten, [illegible] bei vermeidung [illegible]
des Reichs [illegible] und acht, auch andern [illegible]
[illegible] und der Landschaft der Königlich Reformation und
[illegible] begriffen, darinnen die ap Römischen Kaiserlichen
[illegible] Königlich volkomenheit, macht und recht, [illegible]
[illegible] der [illegible] dieser [illegible] vertrag und entschid obgemelt [illegible]
[illegible] einigen und andern [illegible] und stetiklich
[illegible] oder jemandt andern, von [illegible] handlen, [illegible]
[illegible], wenn [illegible] ob einiche [illegible]
[illegible] declaration, [illegible] oder [illegible] handlung der
[illegible] und des Reichs Ordnung, Königlich Reformation, und [illegible]
[illegible] Landschaft begriffen, gefallen, und [illegible] haben
und gutten [illegible] hatt, und in andern [illegible] gehandelt, und [illegible]
genommen werden [illegible] und [illegible], wie sich das gegen [illegible] und
des Reichs Rechten, und [illegible] zu thun gebürt, [illegible]
[illegible], des [illegible] Urkunde haben wir [illegible] unser Insigel an disen
Brief gehenkt, und wir Wilhelm von Gottes Gnaden Pfalzgraf
bei Rein, Herzog in Bayern, [illegible] und [illegible] Statt und von
wegen unser [illegible] Herzog Albrechts und des Herzogthums
Herzog in München gesatzt, und Herzog Ludwig Pfalzgraf
[illegible] Daher und dotten, und wir alle obgemelte die allersamt
[illegible] anhänger und Beiständer, bekennen, das wir
[illegible] obgemelten entlichen [illegible] und vertrag, durch den Allerdurchleuchtigsten Grossmechtigsten Fürsten und Herren Herren
Maximilianen Römischen Kaiser zu allen Zeiten mehrer des
Reichs, unsern allergenedigsten Herren, mit [illegible] Stellen
und Rätten [illegible], wie obsteht, [illegible] und beschlossen, [illegible]

[illegible] in allen und jeden [illegible] und [illegible], so viel der [illegible] [illegible]
angenommen, und [illegible] hierbey haben, dawider nicht handeln,
hierüber demand andern hierüber gestatten zu hindern, wie
aber hinwiderstehen, oder ihm gestatten solen, oder wolten, die [illegible]
dem, und dem [illegible] zu Rom. Bill. Mainz. und [illegible] Rom.
Reichsacht, und andern [illegible] Bücher zu [illegible] Bill. Mainz.
und des Landts, Landsleuten, und [illegible] Ordnung [illegible]
erhalten sein, und das solchen [illegible] Hauptleuten, Vorderern und
Ihren Bundtverwandten, [illegible] gutten Herrn, und Freunden [illegible]
licht, beystand, oder hilffe geben werden, auch [illegible] und ihm
Ihre [illegible] Bundtgenossen, Ihre [illegible] und [illegible] Herrn
und Freunden [illegible] sagen, und bey [illegible] gantz [illegible] und [illegible] sein
und desshalben [illegible], so die [illegible] Pfalzgraf
bey Rhein, und Hertzog in Bayern, Churfurst und [illegible], Lieber Bruder
Hertzog Ludwigen, und der [illegible] Obersten, Herrn Sabina Hertzo
gen zu Würtenberg, und Mitherzog Ulrich zu Würtenberg, und
Hans Ludwig von Hutten Ritter, Lieb mich, und meinen Sohn, [illegible]
Hans von Hutten und meine Vettern und [illegible] [illegible]
[illegible] Siegel an diser Urkhunt, der geben ist am Sonntag
[illegible] Jacobi Anno Domini M.D.XVII. hatte Hertzog Ulrich Conrad Fautz
[illegible] zu Lampatt, nach Rottlichen Herrschaffen [illegible] Conrad Fautz ge
vierthaill.
vierthaill, desgleichen Conrad Brenning vogt zu Tübingen, und
Sebastian seinen Bruder Keller zu Nuffiffen beide entheupt Conrad Sebastian
Brünning entheupt
[illegible]. Umb die Zeit des Jahrs, waren ein Kürstenthum
Würtenberg hin und wider, viel übel Thäter, wegen des Bu
[illegible] erhoben, und das Landt verderben wollen zu
vierthaill worden,
Wilhelm Welch von Maggach Amptman zu Bottenau, wardt
[illegible] Mörder hart gezogen, die dann Montags nach Jacobi dises
[illegible] Hertzog Ulrich zu Stuttgarten ein Edict auffgeben lassen, die
[illegible] Büchsen zu Wälden und [illegible] der Landtstrasse

zu tragen bürgerlichen ansehen verbotten hett,

Folgender zeit ward hertzog Ulrich lestlich der Acht gerichtlich erfordert, und da er dyser ladung bedenklichen ersach, nit erscheinen wolle, ward er von den Reichsständen dem Keyser vorlegt, man wolle ernstlich wider ihn rasten, insonderheit aber ward dem Keyser angebildet, wie er zu Frantzosen worden, hette auf den Stattholter, welle nichtzig zu machen, geschossen, und ob sich hertzog Ulrich gleichwol durch ein offen Edict verantwort, und der Keyser dessen zu frieden gewesen wäre, ward er doch von hertzog Ulrich mißgeliebt, die Ursach dann täglich dem Keyser lagen, dahin bewegt, und gebeten, dyser Ursach in die acht zu nemen, und Wüttemberg eyner hertzogthum albeit sich hinwegs, bis auff des Keysers bewilligung zu entschlagen, demnach ward in tag in der Stat zu Landen, gen Bruchsal angesetzt, dahinfürt der Keyser seinen Commissarien den Cardinal von Salzburg Matthias Langen, und Hans hertzog Ulrich mit ansehnlicher Landschaft, doch bey 10000 starck auf dahin, dieweil der Cardinal entsetzung hette, doch vorab fürnemen Heiden, so verre gehandelt, daß die sach hochbemelter handlung angestet ward und hertzog Ulrich mit seiner Landschaft widerumb anheim.

Der Statt Hilterburg abgebrant

Wie aber dyser die hochstemelte Herrschaft Wirtemberg, ward angeheis auf dem Schloß Hilterburg ein Schuß der Büchsen, ehe dann hertzog Ulrich ein sechs Mißhellen hette, dieselbe Stundt abgeschossen, der Statt Hilterburg, und die Burg, sechs Schuch abbrant, Anno MDXVIII hette Keyser Maximilianus seinen Eltesten Nichten zu Königin gebracht, auch welchen von Bayern Fürsten, Grafen, Herren Landt, neben andern sachen gehandelt worden, dyser auffrichtung verwilligung ist,

Der Vogt von Durlach, stickt einen Burger von Durlach, darauf viel Janer Pernacker erfolgt ist

Auff Sanct Margreten tag den 13. Julij eins dem Anno hertzog Ulrich sein gantze Landschaft gemustert, und folgents auf S. Maria Magdalenen tag, ehe zu dem Julij hette Hans von Müdenvogt zu Durlach, einen Burger von Durlingen erstochen, und nachmals verwundet, auff solches haben die Burger zu Durlingen, so das Landt halten

Hoffschrantzen eigen, schafft

Per datur similis poena qui talia fecit

wollen, sonder aber den Herzog daselbst abgefallen worden.

ANNO MDXIX starb Kayser Maximilianus der 12 Januarij zu Wien in Österreich, und wurdt hernach nach ansehnlicher der 2 Januarij beg Herzogs Ulrichs in Beisein aller Prelaten und Herrenstandt der Landschafft feuch und sattelich begangen,

Kayser Maximilianus gestorben.

Mittler zeit der Handlung, und bey gnus Hanns Rockenhaff, ein deß Vorstmeisters zu Reüttlingen, am heiligen Sonntag S. Sebastiani der Rost oder Vorstmeister sich besser, als dieselbig Herzog Ulrich sich hatte von Reüttlingen hinweg, und als da von ihnen verlassen worden, da hatt Herzog Ulrich den Hauptmann Rost zu streyen bestellt, der sich nit weegern mögen, derhalben hatten die auf Herzog Ulrichs wildbann und lehen in seinem territorio eingriff gethan, desgleichen die Eppingischen Liedhaber fischen, Forsthalten und Jagen gethan. Deßwegen namb Herzog Ulrich einen ernsten verdruß darauf, daß er sich stuck bestellt, ihn d. Eppingen bey zu Rüttingen mit 3000 Fußvolk und 100 Reßlaufern zogen, die Reüttlingen aber Gelegenheit genommen, die Statt Rüttlingen belegert, und die ahn allen Orten hefftig beschossen, die Statt mauern nach dem mit 700 Schüssen angerennt, und das Wasser aus dem Graben, Mühlbach sich, und die Reüttlingen dieselbe verhoten, noch darnach die Statt in die Rüttlingen verhanden und wegen grosser Wasser mangel und Wasser der Statt auch mit der belagerung dermaßen abgerichtet, daß sie sich die Thor darnach ergeben und andere solche einer nothwendigen und langwürigen belagerung gehorig, verrichten machen, derhalben gab die nachbleibende Gemahlin Herzog Ulrichs die Statt, den besatzt die, und ließ die Statt gab ihnen einen Statthalter, Michelmen von Degenfeld, einen andern Statthalter und Ordnung die in Landsgebrüchen, nicht nach durch Zeitzen.

Reüttlingen belegert, Herzog Ulrichen belegert

Reüttlingen ein genommen

Man Landtag Schol machen, daß der Schwäbische Bund, die sehen die Statt Reüttlingen aufbegriffen, der Einnemen und Eigen solcher Statt nit leiden, sonder dieselbe widerumb einhinehmen, und diesen Gebrauch so möglich zu hinderen und stehen binden, derwegen ist Ulrich Herzog zu Wirtemberg mit allem macht zum Kriegen, bestreitet und Ordnung, daß von nöten sey und sonderlich was er bey Hanns Lüchart von Ripach, und Reichhausen Schenckhen derwegen auf Verbrüdtlich Hoge demnach ist versamblet Landschafft zu Blaubüren

Vorstmeister zu Reüttlingen erstochen

Da sie die Oberritter auch kamen, brachte also nichts geringes Macht zusa-
men, hette auch damit wohl etwas ausrichten mögen, hieuor, und ob die
Bündischen dieselben kommen, ehren aber dann absonderlich, handlten
die Bündischen, mit den Oberritern, dass sie in ansehung, seiner aller
frag, und bündnuss, die Ihrigen, wider abstrumbhandlten, und
nach empfangener Verehrung Volk, dagen, die ab und hin zieh zogen
gleichen, mit seiner Landschaft allein, dessen, die Oberritter abzog
da nemlich Herzog Ulrich seine Vnderthanen, die selben ledigen, so lan
ge sie könten, so wolte er auch bey ihnen bleiben stehen, und solches hab bisher
hingelegt, Dataccet Herzog Ulrich Vnd Pfalzgraff Bayern
Herzog Ulrich Schwager, welcher Obrister über den gantzen Heuffen war,
mit 3000 Pferden, und Herr Georg von Hundsberg Obrister über d
Fußvolck deren 20000 die der Schwäbische Bund bestellt und be
lelt, die zogen mit grossem Zuzug eines Mütenberger Landt,
und haben erstlich den Bartthal, Haidenheim desselben Stattlein
und dabey das Schloß Hellenstein besessen, und belegert, die auch
haben bald ergeben,
Daraus zogen die über das Gebirg zu Heppingen, das ist bey der
Alb hinauf und hinein gezogen worden, und alle Dörffer umbsonst
haben hinweg ergeben,
Die Landsknecht haben auch das Stättlein Neylla angegriffen bey dem
Schloß Eichelberg, und haben selbigen auch geplündert, etwas aber
von Anfang der Hauptleuter desselben Hette Pfeifer Hanßen Herr,
gab sich auch Schaubrüm und Heifalten,
Das Schloß Lech da die alten Herzogen von Teck,
gesessen, ob Geis, und Kirchheim an der Lauter die Nebergen
gelegen, ist ohne streit und blutt ein genommen worden,
Desgleichen ist auch Kirchheim am Neckar ohne streit, und blutt
ausbrent, da nun Herzog Ulrich solches vernommen, und gesehen, das
er weder Fleisch noch wetling haben konte, gesegnete er mit

Der Historia Georg Fridrich. 20. Lud.

Haidenheim erobert

Heppingen.

Neylla

Schaubrüm. Heifalten

Berg Schloßlech dann, ren die alten Herzogen von Teck gesessen.

Kirchheim am Neckar

Tübingen belegert sambt dem Schloß.

läglichen Bundt, die man von die Schweytzer bey seiner Landschafft, und
Lüte auch einer jedwedern in sonderheit eröffnung, Fürstlichen, besitzen
der Stetten, und Flecken des Tübingen,
Hierüber ist Landt kommen, dann es sich Heraus, die abtrünnige Herzog
Herzogs des Hüngers Vettis Sidinnbsitz, von dannen hoch, die ie
endts durch den Schambach und Bergraten Tübingen ohne Verlust, welch
an einem lustigen Ort gelegen, sambt einem Fischer, der Schloß, den
Vesten einhelt Schuch Landtsrat, alda die gefangene Mannen erhoben,
und ist die gemeldeten Bundt Hauptleuth, ohne Verlust, Ob die Fischer
und Viehhirten, des Herzog von Bayern und Herzog von Lunen
berg, die Statt Tübingen belegert, hatte der Herzog von Würtenberg mit
Glauben heraus geschossen, und seine Feind Freundtlich empfan
gen und Gaben gethan, darauff haben die Obristen des Herzogs gestuel,
und streng in das Schloß geschossen und haben den Schloß so gemachlich
hingesetzt, das die den starcken Thürn, den Herzog Ulrich erbaut,
nit angerührt, aber das Schloß sehr wol besetzt, ohne
ein auch manlich, und liffen ab einem tag den 14. Aprilis fur
rüstet aber den Nacht, gar unzeitlich mit den Bundtsch bey den
Dingen, treiben die in die Flucht, ohne Zügelin und Fingerlein Strabi
ten, so den Bundt und Sack nachgezogen, Georgium Samaren
von Corona, einer Statt Albania im Kriechenlandt, so der Kaiser
der Türcken Sohn, bey ihm Lebendig in die Statt, mit großen
Pfeiffen und Trommeten, aber es ward so hartes Eindt, daß er
Eilig Tagen hernach gestorben, und ist Herzogen Ulrich begra
ben worden, Es ist ein Herzog Ulrich dieser, daß er sich
in die Lange nit erhalten können, ist er bey tag und nacht lauff
fen, Reise Streiffen, und von Lamen gen Nüngen gelegent ge
wicht und hatte Herzog Christoffen: so der Hinnacht Vitis Sohn alt
und seine Obristen Herzogin Annam die Tübingen, den Schloß ge
lassen.

Tübingen und Neuffen ergeben sich auff vorgeschlagenes mittel.

Um Herzog Vitis die Belägerung etwas langs
und Eindt das sie ist die Statt Tübingen mit sambt dem Schloß
Neuffen Herzog Ulrichen dergestalt vorgeben, daß man sechs Herz
Statt Herzog Christoffen und seine Obristen, welch sie gist der Belä
gerung erhalten hatten, wolle einhändig machen, daß Bundt gleich
wol von den Bundtsch Zugesagt, aber wie es hernach geschach

worden, wie dis in seinem buch angezeigt zu finden worden.

Eberhausen

Nachmals hat das Teutsch volck auch das Reich Eberhausen in Costenz eingenommen,

Conrad Herrenberg

Weil die übrigen also beygeht, nahm der Conrad Herr den Schwartzwald

Eblingen Pindesingen ergeben sich.

andere Stätt als Zwayen und zwey Schloß auch Herrenberg, Eblingen, Pindesingen, welcher gleichwol bedrangt worden ist, hat aber keine Eidt, sondt sich

Von dannen kommen die gen Stuttgarten, und erstlich zu gen Tübingen in das rechte thal, also kommen die auffgeforderter, und ergaben sich

Stuttgart belegert und eingenommen

den Bundt, so kam auch Rottenburg, widerumb in seine alte freyheit, desgleichen die Burgerschaft zu Stuttgarten, die gewaltigen Häuptern der Statt gewichen, haben die Teutsch nicht anderst dorthin, Bracken und Hab

Canstatt

Schloß Würtenberg

Bald ergeben, darnach haben sie genommen Canstatt, und das hoch Schloß Würtenberg, deren das gantze Land den Nahen hatte,

Weyblingen

Zürichin und Brittenthal alles ohne Schwertschlag, Item darnach Weyblingen hin zu Eh an den Neckh, in welchen Lösen Conrad hat das Schwaben gebrochen, welche die Guelfi die auffrüchter in Schwaben, und ihre grösten Feind waren, zum Hort Weyblingen nanten, und immer widerwartigen in Italia bigten, daher man die Teutsch Factionen in Italia ihren anfang haben, und von den rechten Guelfen und Gibelin genandt worden, damit Italia auff den heutigen tag gestanden, und diese nahen halber immerdar beydt verlassen worden,

Schorndorff

Schorndorff verlandt ausbrennt, und hinweg, dargegen die Burgerschaft herauffen geschoben, und sich hie hergemacht gesetzt, das die aber gesehen das die zu schwach, und zu nicht erhalten mochten, habend die gnadt begehrt,

Wirmiden Backnang Bracknheim, Winten Besichheim, Lauffen Weinsperg, Meckmühl Marggrav

Darnach ist das Teutsch volck nach dem Remsthal gezogen, und haben eingenommen Wirmiden, Backnang, Bracknheim, Winten, Besichheim, Lauffen, Weinsperg, Meckmühl, Marggrav, Maulbronn das Kloster Costenz, Zaisingen, Schloß und Statt an der Tuß, Calw, Hirsau, Wildbad, Herrenalb, Wildberg, ein Statt, ein Schloß, Nagold ein Statt: und Schloß ob der Nagold gegen Hanau, Altenstaig, und Berneck, dann Zollern, Schilach, Hornberg, Wolingen, Ebingen, Kronberg, Bronningen, das auch ist dem grossen

Geschicht getrieben worden, das sich mit sambt den Stätten ergeben müssen,

Darnach ist der Bund für das Schloss Asperg kommen, darauf lag Hans Lienhard von Rechberg, mit einem starcken Zusatz, also ist das Schloss bis in die Vierte Wochen belegert, und zuletzt ohne Bewegung noch Schmeldung ergeben worden, mit dem geding, das man den gemelten von Rechberg, mit seinem Haab und Gutt, die sein gewesen, wolle hinlassen, die auch beschah, demnach ergab sich alles, das noch nicht eingenommen, im gantzen Landt, und das alles behielt der Bund und gabe dem Landt zum Statthalter den Herrn von Freyberg, Hofmeister, darauf mit grossem Raub beladen, widerumb davon zu sonderheit hatten sich die Bayern, bei dem die Pfalz protzieren ist, lestlich gemacht, da sie haben dem Landt nicht ein geringer Schaden gethan, Kirchen und gantz unmaßbarlichen ohnpfänglich gehalten, die Kunnerhalb Dorfer, so viel und mehrer Schaden, dann sie nach die Kaiserin in einem Jahr gethan haben,

Nach solchem ist Hertzog Christoph wider dem Landt gesetzt und seiner Gnad mitten Wunder Hertzog Wilhelmen, der Bayern, Lantzhuldigung geben worden, und ersten darnach vier Jahr alt.

Es starb auch Frau Sabina Hertzog Ulrichs Gemahlin, von Wirtemberg, und begehrte von den Ständen, den Prelaten, den Adel und Gemeinen, des Landts, das man ihren, einigen Sohn Hertzog Christoffen, das gantze Landt ohne Gerichtes Gestreites, so ungefer die neben Hertzog Christoffen dahin sich begeben, das ihnen der Stadt, in diesem Krieg zugefügt, auch hie abgegiriret.

Es nun Hertzog Christoffen, das seinen Sohn Christoffen, und Herrn Anna, beide Stadt und Schloss Tübingen und Neuffen, die verschoben worden, nicht zugestell, sondern er solchen verneint, und der Streit zu Hertzog, und gedacht Tag und Nacht wie er sie erhalten, und sein Vatterlandt und abgetrungen Landt, wieder erobern, auch, machte sich demnach mit seinem Anhang: so mit ihme aus dem Landt entwichen, so stiftes machte, auf Konnot bis gen Heimsen, und Lemberg 1400. Reisig, und 200 Knechten, die sich ihme als ihrem rechten Herrn, wie

Eßperg

Hertzog Christoff wird wider den Landt im 4. Jahr seiner alter bestätiget.

Wie vom Schwabischen Bund versuchen aber Vergeblich ihnen gehalten worden

Heimsen und Lemberg, auch Stuttgart von Hertzog Wilhelmen eingenommen.

gleich ergaben, zog mit sie Anno Christi den 5. Augusti Anno 1519 bis
nacht für Stuttgarten, nimpt die Statt ein, und also ein Statt nach
andern, von Tag zu Tag abgewonnen die von Ruchsingen, so nun auf Schwäb-
bischen Bergen gelegen, mit Gewalt abgetrieben, und gleichsam zerstreyt, sich durch
Reisen und Lübingen, auch noch, dan das die Herzog Ulrichs, wider sy
ersten zogen, Nun hetten sich die Sundgauer, viel der besten von
Adel, und Burgerschaft, die nacht gegen Herzog Ulrichs Statt gelegen,
und insonderheit die Stadt Speyer, die sonder Herzog Ulrich
widerstrub, aber es sye nicht kommen wollen, sondern hatten Weib
und Kind hinweg, versambelten darauf aber nach, sye landschaft
bruchten sie Speyer, plunderten ihre Heuser, verbrantten Metz-
ingen, die von Speyer furen heraus, verbrantten Weiler, Hedel-
fingen, Ruit, und Oberlürchheim, hetten aber das ir ein ehsam,
mitze ihre die Statt bewachten, daselbsten die Statt ling den
Nachbarn Landt abgewunnen worden, dere sie erfreyten sich merklich,
damit sie die Statt erhielten, kamen aber nichts destoweniger viel da
rüber, und erstunden durch die Bundtsleut demnach entlichen
das Herzog Ulrich erhoben, wordenn, widerumb bis gen Nürtingen
abzuziehen, Nach disem kamen den Schwäbischen Bundtsleuten
bis auf sant Mauritz tag Johann Angelo von Speyer mit 700.
von welchen sich landtsknecht Herzog Ulrichs Bürger mit
16000 zu Roß und Fuß, da mußte Herzog Ulrich widerumb abziehen,
die verbrantten das Schloß Lüchtenberg, ob gehabter Reis Pfennigel, mit
sich zogen bis Nürtingen Herzog Ulrichs Gemeinen, die mit dem Geschütz,
und hie sein Underhalten einnemen sich ersetzen, die erhielten, und wit-
ter abzuziehen aus dem Landt,

Herzog Ulrichs sticht den entweichenden Weib und Kind aus dem Landt

Metzingen verbrant

Weiler Hedelfingen Ruit und Oberlürchheim verbrant

Es mußten alle Kloster des Landts große Stattung geben, so Bürgen
Land und Leuten Reichs, und des Gelüpdes erlaßt, es blieben auch diese
Land Landt gegen sechs, geben mitleyden, schand und laster,

Herzog Ulrichs vertrag die er gen Cadan sequirt

Anno MDXXXIII der Schwäbische Bundt Kaiser Carolo V. das
Landt Wirtenberg zu kaufen gegeben, und hingestreckt, und sambt hierin
begriffen und diese Artikel stunden, die Landtsleut und

Fürstellung des Fürstenthumbs Würtenberg von dem Schwäbischen Bunde Carolo dem V. Römischen Käyser, dem Erzherzogen zu Österreich Anno 1534

Für dise nachbenante Matheus von Gottes Gnaden der H. Römischen Kirchen S. Angeli Cardinal Bischoff zu Salzburg Legat des Stuhls zu Rom, Peter Bischoff zu Trient, Maximilianus von Bergen Graff zu Oberberg Königlicher M. Obrister, Crafft Truchsaß, Jacob Fellinger von Nürnberg Schatzmeister General, Johann Remmo, und Niclaus Fridler, von Baar Landtvogt in Schwaben, des Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten, Fürsten und Herren Carolo, erwählten Römischen Königs, auch zu Hispanien beider Sicilien und Jerusalem, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgundi, und Pfalzgraffen, unser allergnädigsten Herren statthalter, und Rätt seiner Königl. Mayst. Obristen Regiments, aller Österreichischen Landt ob einer, und Elsß wahrhafftiglich Johann Lüchenmeister von Hamburg Doctor, und Jacob Stöcklin Lonvogt des Hochgedachten Fürsten und Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinandi, der H. Römischen Kirchen Fürsten, Cardinal Bischoff zu Mentz und Magdenburg Primas des H. Römischen Reichs in Germanien Erzkanzler und Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstat, geborner Marggraffen zu Brandenburg, zu Stettin Pommern, der Cassuben und Wenden Herzogen, Burggraffen zu Nürnberg, und Fürsten zu Rügen, Johann Bischoff zu Chur, Bamberg, Hoffmeister, und Daniel von Redwitz Thumbherr zu Bamberg, Bernhard Marschalk Probst zu S. Moritzen zu Augspurg, und Thumbherr Fuchsstatt, Johann und Sebastian von Fürstenberg, zu Fürstenberg, beide Doctores, und Georg Ruffach von Rheinweyler der Hochgedachten Fürsten und Herren Herren Rätten und Hofmeister

zu Lamberg, Bischoff, und Burggraff, Leonhardt von Helfe zu Andechs,
Doctor Antoni Graber Secretari, von wegen des durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten, und Herrn, Herrn Wilhelmen, Pfalzgrafen bey Rhein
Herzogen in Bayern, und Casimiri Pfalz: und Hispanischer Königlicher
Majestatt, Obristen Feldhaubtmanns aller Ihrer Maytt. Land und Ober
Oesterreichischen Landen, und Herrn Georgen, des Durchlauchtigen
Hochgeborenen Fürsten, Marggraffen zu Brandenburg, unsers gnädigen
und gnädigsten Herrn Vitzthum Christoff von Eisenberg, der Hochlöblichen
Churfürsten und Kurfürsten Haubtman, Conrad zu Weissing, und Johann
von Muderman Ritter, Joachim Graff zu Ötingen, Balthasar
von Fürstenstein zu Hochelbing, Haubtman für sich selbs, und als
Lehnsherr des Wohlgeborenen Herrn Wilhelm Truchsess, Freyherrn
zu Waldburg, Hanns der Ältere von Paxenstein, des Heiligen
Römischen Reichs Erbmarschalch, Adam von Stein, zu Rambsberg
Vogte zu Altenburg, und Burckhart Hanns von Leonbach, zu
Leipheim, von wegen der Prelaten, Grafen und Herren, und
der Ritter, Veit Ortt zu Augspurg Haubman für sich, und als
Hernach Hanns Ungelter von Elsingen, Conrad Ver-
berlich von Gmünd, Leonhard Scholandt von Nürnberg,
Jörgen Schingen von Lindau, Hanns von Mostry, von Hall Hans
Schübinger von Ulm, und Paulus von Masching, von
Rauenspurg, von wegen der Stätt, als Ständ und Verwandt
des Cöblischen Bunds zu Ehrenfels, ein andern Theil zu be-
derseits gedeuchtlichen, Ihrer Gnaden die nachgeschriebene
Sachen, Beschwerden offentlich mit disem Brief, und Ihm
Bunds allerunnützlichen, Nach dem Herzog Wilhelm von Sulzbach
den Monath Januario des verganganen Fünfzehenden
Jahrs, sich mit gewaffneter Verbottenmacht und Frembdkraft
für die Statt Nürnberg, so ohne Mittel dem Römischen
Reich zugehörig, und in Bund zu Ehrenfels ist gelegt, die
Mitt Hofhub und andern benötigt, und beobert, und dar-

Auch von dem H. Reich, für seinen und seiner Erben Lehnleyhung
und Gleichten, getrungen, auch dieselb Statt Hüttenheim das
sie einen amtmann und in andere weg sonder seine
rechte Statt versehen, und bestellt hatte, das alles nicht allein
wider Recht, des heiligen Reichs Landfrieden, sondern auch wider
seine Pflicht, und Vereinigung, darmit er dem H. Pfalzgraf
als dem Fürst demselben verbunden, gelobt, und geschworen, der
dieweil auch derselb Herzog Reinhart sambt der Heidelberg Fraw
und Söhnen, der Landfrieden, und des Heil. Reichs Ordnungen, ge-
brüchet, für die Acht: und Verweisung, so die Keyser. Recht
denselben hieumb erkhandt, wider das H. Reich, und
selben Vergichtung, beschwert, gefallen, und darumb gemaster
Herzog Reinhart der mayster mit Heimbach Eniß Rolle, und sonst
ein Verbaßrer versamblung, und Rüstung gewesen ist, sodann
dargegen nicht stattlichen widerstanden, und gegenwerts bestehen,
das sich keine andere zu Vermuthen gewesen were, dem das
er andere des H. Reichs Stände und Bundsverwandten, wie
der Vorbeyzogen, vom H. Reich, dem Bund, und sich seiner Pflicht
getrungen hette, daraus gefolgt, das die gedachte Bundes-
stände, welche auch auff handhabung des Landfriedens
gegründet, und durch ir Kais. Maj. Königl. Mayst. Cöln. Cur-
fürsten confirmirt, und mit sonderer Freyheit begabt,
und versehen ist, das Churfürstenthum Würtemberg, durch solche be-
trangte Gegenwehr, ihr offenbare Feind, mit dem Schwert
zu ihren handen erobert, und gebracht, haben, die alle obgemelt
in Crafft ihres Eids befelch, und Pflichten desselben einmüthig
trag abgesagt, angenommen, bewilligt, und beschlossen, auch dem
Vollenziehung zu thun zugesagt, und versprochen, und thun das alles
eintrechtig in Crafft dieses Briefs die hernach folgt

Im ersten haben Churfürstl. Gnaden, Hauptleüth und Räthe der Bünd
des Bunds zu schreiben, mit gutem vorbetrachtung, und damit ein
H. Reich desto bessers leidt, und Recht vnd sachen, und gesandt
habe durch die Menschlich beschwerung und plüder, so auff dem

Landt Wüttenberg kommaßt beschriben sein, und stehen, befelle ver-
dienst und derselben desselbigen Landt Wüttenberg Inhaberinnen, und
Inbrunst bleiben mögen, die vorgemelten Röm: und hispan:
Königl: Maij: Unsern allergnedigsten Herren, das Erzhaus
zu Österreich, und seiner Königl: Maij: Erben sich mit dem
gemelten Fürstenthum Wüttenberg mit aller seiner zu-
hörung nichts davon ausgenommen, zu allerunterthänigst und mit
dem Titul, auch der Herrlichkeit, die Gemeine Bundtsstände
des erobert, und lest dieselbig nimmehr, zu gestellt, und
übergeantwortet, desselbig inhaben, zu besitzen, und zu gebrauchen
und damit nach Ihro Maj: willen, und gefallen, zu handlen,
zu allem mos, als die gemelte Bundtsstände von Schwabenland
sollen thun sollen, und mögen, und ausgenommen Herzog
Ulrich von Wüttenberg gegen den Königlichen Reich, Röm: und
hispan: Königl: Maij: als angehenden Röm: König mit angezeigten
Missthaten verwirkt, der erst Röm: Kayl: neben gemelten
Bundtsstände hierauf das Landt dem gemelten
Haus Österreich zu gestellt, auch vorbehalten haben, dargegen solle
die Röm: und hispanische Königl: M: alle vorbrüchte schulden,
und beschwerden, so offt dem Landt Wüttenberg stehen, und
darumb das Landt, oder sonsten Verhoffen, vorhanden, ge-
nigsamste austreibung, beschriben und vergleichet sein, ob
sie an Lehn, Leibgeding oder andern nichts ausgenommen, die
es nehmen hette, oder haben mag, ohne gemeiner Stände
Landt des Landes nachtheil, und schaden, den Kriegsvolk
und andern gutdüncken, und befehlen, damit
gemeine Landt derselben vor mennigliche zu allerzeit
angelangt, und ohn angefochten bleiben mögen, und ob gemei-
ne Landt desselben über Lang oder Lang mit Recht fürgenommen
würden, die derselben im Recht vertreten, entheben, und schadlos
halten, stehet auch des Gemeinen Landes und der Stat Lands

etwas begriffen würde, so soll und will die Röm. und Kais. Königl.
Mt. gemeine Stände darvor zum höchsten als Römischer König gnädiglich
defendiren und schützen,

Zum andern soll und will Königl. Mt. hinfüro den Eydgenossen
der Stein und Lom Rauch den Land Wirtenberg, die bisher
verhalten und widerfahren lassen, i

Zum dritten soll und will Königl. Mat. Herzog Ulrich von
Würtenberg Ehemahlin, und die Marggrafin von Brandenburg
Herzog Christoffs des Jüngern Ehemahlin, so zu Nürtlingen wohnet
Ihr Lebtag Leibzuchtung und Ehre geben, bei dem Widerfall, dennoch
Ihre verschreibungen, halten, und vermögen, wie darumb kommen,
und darbei ruhig bleiben, und ihnen desselbigen ohne Abgang und
nachtheil bestehen und verfolgen lassen, und ob der Herzog Ulrich von
Würtenberg Ehemahl Herrn Christoffs von Würtenberg gelassene Witib
vorhalb Ihrer Widumb, so die Ihrer Liebe verhaft und
verwahrt würde, darumb die Hüdem Land Würtenberg handlung
haben wüsste, soll und will Königl. Mat. sie derselben auch
entrichten,

Zum Vierten, von wegen Herzog Christoffs von Würtenberg und
Fräulein Anna, haben die obgemelte Stattfalter und Räthe Ihr
Mayestät der Königl. Mayst. und der Churfürsten Durchleuchtigkeit
Rüst, Herzog Wilhelm von Bayern zu Ihrer Liebe Herr, Bruder
und Freundiger Herr, als Vormunder derselben Kinder und mit
einander vertragen, also und dergestalt machen, die Ihrgemelte
Kinder gehalten, auch Ihnen Schloß Statt, und dinst Lübingen,
und das Schloß Nürtingen vergeicht und wiederumb geben werden
sollen, und desselben, sonderen Verträgen, und verschreibungen
aufgerichtet, der datum steht zu Heydelberg ohne Tag des Mo-
nats Februarii dises xx Jahrs, darbey auch Nidermüller Lagern
und Kaufleuten den Ständen des Bundes behendigt und zu
gestellt sey, dannoch genanten Herzog Christoffs Widerwärtigkeit
halber, Bitten gemeine Stände, des Bundes, dero Königl. Mt.
demselben darinnen gnädiglich bedenken und bedacht sein

i

ii

iii

iiii

solche Bitte seyen die Königl: Statthalter und Räthe ohn Königl:
Maij: gehorsamb gelangen lassen, das solches stehet zu Ihrer Mt: Gnad
und keinem Willen, jedoch ob sich Fürstenberg etwas Zuspruch
oder Lang Forderung gegen den Ständen des Bunds sonderlich
oder sonderlich annemen würden, solle die Königl: Mt: dabey
nit verlip, und so viel Ihro M: möglich ist fürkommen und daß
ab Fürstenberg zu Österreich, und Ihrer Bundsverwandten, von
denselben nicht gehindert sey,

v. Zum Eilfften solle Königl: Mat: Herzog Georgen von Würtenberg
den Vertrag, so er mit Fürstenberg angenommen, und geschworen
hat, und den er auch Crafft solcher Annemung, und Pflicht auch
vermöge der Ordnung, so zu Abtumb zu Schwäbisch Gmünd Herzog
Ulrichs Würtenberg gemacht ist, bilicheßhalben gnadiglich halten
und sich darumb mit Ihm vergleichen, oder so er das nicht thun
wolte, solle Königliche Maij: den Bund gegen denselben Herzog
Georgen zu verhinderhalten,

vi Zum Zechsten solle Königl: Mat: Herzog Friderichen von Braun-
schweig dem Jüngern, seines Bruders Friderichs, so Herzog Ge-
orgen derselben seiner Obrigkeit hingelassen hatte, Leibs seiner Ver-
schreibung zu leiden stellen, und deßhalben den Bund entheben,
und fahlen lassen,

vii Zum Siebenden solle Königl: Mat: gnadiglich bey Fürsten und
Ständen, damit Herzog Georg von Würtenberg, auch zu
einem beständigen Vertrag gebracht, und gemeine Stände des
Bunds, desgleichen Landt und Leuth des Fürstenthumb Würten-
berg seinethalben ruhig, und sonst nicht in Fähr: und Ge-
fahr verdrieben, geschut, und alles Herzog Georgen zu solch ab-
stellung zu thun, bewegen helffen, dabey solle allerley Königl:
Maij: ohn gemeinen Bundsschaden geschehen, dergestalt und
gestalt, und in allem solle von Königl: Mt: mit demselben Herzog
Georgen seinen Erben und Nachkommen, kein Mißlust, Nid
oder anstand, ob schon der gemeine Stand des Bunds

und derselben Vnderthanen entlich und bestendiglich dermaßen, als ihme
auß Verbündt und Verbrüdern, gemacht und angenommen, und solcher für,
nemblich derselb Herzog Albrecht nimmer in das Land Württen-
berg gezogen worden, und ob Herzog Albrecht und seine Helfer ge-
meine Stände des Bunds sammet, oder sonderlich der Theil des Bunds
ringang: oder nach auß gang derselben Frauen mit der Hand an-
griffen, und beschädigen würde, solle dagegen der Königl. Maij. nicht
allein von ihrer Maij. als Erzherzog zu Österreich, und von des Hauß
Österreich wegen, sondern auch, als von einem Römischen König in andere
Weg Hemmen, Ständen Hilff und Rhat mit gefahrlich und gefährlichen
Fürn dessen solle Königl. Maij. Ludwigs Pfalzgraven, Herzog Ludwigen von
Bayern, Bischoffen, Rheinau Pfalzgraven, Herzog Friedrichen, Friedrich Truchseß von
Wildenburg Conraden von Bemmelberg, Hansen Truchsessen und Hanns von Vach
ihre Schreiben, ihre Räthe folgen lassen, und sie Bundshilff empfangen und
und hingegen ihren Anlagkhag machen, oder ihnen aber derselben
nach genugsamer Erfor, und erkanntnuß der jetzigen Bundsläuffen
Gemüthsmeinung, des Bunds einer durch Verwandt, ohne einig
Widerspruch, Widerstattung thun, daran sich auch die Vorgemelte Herren
ohne Widerrede benügen lassen sollen, alles nach laut der
Stat mit ihren Vorgemelten Verwandtnuß des Bunds Verfaßt
hat und die stoll alle Grafen, Prelaten, von der Ritterschaft
und der Landschaft Hauptleuten von Stetten, und seinen Leb
und die 27000 Gulden, und ihme die Lauf der Verschreibung
zu bezahlen schuldig sein, Maßen ihro Lieb ein solche Bezahlung auf
Vergnügung seines Schuldners nicht erlangen mögt, solle doch Königl.
Maij. ihme deßhalben auch versichert sein, Inhalt der gemeinen
Stat.

Fünfftens solle von Königl. Maij. wegen der Vnd erlangt
und bestätigtes Leinzoll im Land Würtenberg von Stund an
entlich und gänzlich abgethan, und der Lieber nicht mehr gemeint
auf die Verschreibung von Weyland Kaiß. M. gedachtnuß, dem Bur
gegeben, lidem und herauß gantzgelegt, und ohne Mittel wenach
die Stände des Bunds wollen sich auch endlich, und ohne
Zweiffel trösten, das kein Zoll mehr von Neuem im Land Wür-

VIII.

IX

berg bestrickt, und das hinfolgen Wie Obgedacht Statt,
Schloß und Flecken, als Handel dieser Sachen bey Ihro M. geteuer
behaus dering Ihro, worden, dagegen man ferner solche beschwerd
unledigt bleibe.

x Item Ihro Kayserl. Mt. Hauptleuten des Bundts Kriegsvolck
und Hutzen, allerley grosse Kriegs, als nemblich die Bäuch
Büchsen, Schlangen, Nachtigallen, Bugsen, Carthaunen, Hauch und Falb
Schlangen, Steinbüchsen, Mörser, und dergleichen, Mit sambt Pulver,
Bülver, Salpeter, und Ihrer zugehörungen,

xi Zum Eilften Do mag Königl. Mayst. alle andere Schloßer Statt
und Flecken, so zum Land Wirtenberg gehören, und andere
eingenommen und Hauptleute des Bundts diser Zeit nicht
in Ihren Handen haben, selbst Ihro Mt. Costen, und ohne des
Bundts Handen, widerumb, wie Ihro Mt. gelegenheit sein wird
in Ihren Mt. Handen bringen, doch solchen die selbe Schloßer Statt
und Flecken, in dise Ihrer Stellung, so weit sich des Bundts gerech,
tigkeit erstreckt, auch behalten und einhaben sein,

xii Item zum Zwelfften Do hat Hauptmann der Sambtung des Bundts der
Königl. Mayst. Hauptmann, zuvorab vorwilligt, und das
Land Wirtenberg ihro die Huldigung den Ihro Kayserl. Mt. vereinigung
in Bundt genommen, und in Crafft der Einigung gehalten, auch
dargegen solle Wirtenberg, so
offt sich das in Crafft der Einigung gebürtet, und die Nothdurfft er
fordert, 100 gerüste Pferd, und 800 Fußvolck und
solchen Hauptmann Bundts stende der Kay. Mt. so lang die jetzige
jetzige Einigung, wie obstehet, verharret, Wonegen des Bruffsten
Fürstenthumbs Wirtenberg in Crafft, und vermög der Einigung
hieffür, und darneben solle Mt. von desselbigen Fürstenthumb
Wirtenberg wegen alles das, so die Bundts Einigung, Ver,
mag, und auferlegt, auch vollenziehen, und dann ob Ihro fall
kommt, das die Hauptleut des Bundts, der Königl. Mt. und dem
Fürstenthumb Wirtenberg hieffür fahl der Einigung, thun

so soll die Mh. gnedigen herrn bestehen, bei den Reichsständen, und sie andern
bey dem Bundt zu halten hilff hierzu tun, und so von den Reichsständen einich
hilff beschehen soll, den Bundtsverwandten, als des Reichsständen die Bundts
hilff als solche Reichs hilff abgehoben werden, doch soll die Quittung der
Bundts hilff hingegeben und damit hilff des Reichshilff kein Mangel
beschehen.

Zum dreyzehenden kann in einem oder mehr Artickel, so Ihr, wie
der sich abgeredt, und beschlossen, und Königl. Mth. und Ihre verwandten
versehen sollen, mangel erscheinen, oder die Stände des Bundts dar-
halben nicht bestellen, das es gehalten oder vergnügt, so den die
Landt mit den Hauptangriffen, oder beschwerlichkeiten sollen, als
lang der Bundtshilff hilfen nicht schuldig sein, aber sonsten ob und
halten alle inhalt, und meynung der einigung, und Mayestät
Tirolischen Schäte der villeicht hilff halber gerdent, be-
schlossen und hie abschid gemacht ist, gehorsamlich gehalten werden.

Zum vierzehenden soll Königl. Mth. Hauptleuten und Bundts
ob und hinzugetan Hort unterschiedlich geoffenten Reis costen, und
nichts hie, die nachsolgt, und namblich die 10000 f Königl. Mth.
Hauptleuten und Bundts hilfen auch gleich halt und ab sein, und
soll die selbe verschreibung Hauptleuten und Bundtsverwandten
und ohne Mig gemacht werden, dach soll sein Mth. Hauptleuten
und Bundtsverwandten 20000 f Reinisch entrichten, und bezahlen, und sein Mth.
auch ein Bundt sandt als solche summa schein hie haben, oder da-
von abgehen, sondern die andern Bundtsstandt halt der einigung
gehalten, und namblich denselben Bundtsverwandten, darab an Ihro
nit hat zu kommen, nechstkunftig 10000 f Reinisch und hilff
Mosenmahl hierzu 40000 f und nachfolgends alle vergen
Mosenmahl 40000 f solang bis solch 20000 f bezahlt der
teil des Bundts, und nachant ganz desselben gereicht, und bezahlt
ist, und in die bezahlung in die statt angeben, richtig und
gereichlich gehan, und eingenommen worden, also das ein
jeder Bundtsverwandter, dieser gereichlichen bezahlung, so

xiii.

xiiii

Weil Ihme noch Kraft der Bundtsverwandnuß gebührt,

Und hat das alles Ihro Kay. Mt. obgemelte der Königl. Mtt. Rathe
Ihro Kay. Mt. Rätte, auch die Botschafften Hungarn und Rätte des
Bundts Kraft Ihrer aller gewalt, Kunnt Ihr gebracht, und Ihro
versprochen, daß von der Römb. Königl. Mtt. Ihren Erben und Nach-
kommen, auch von gemeinen Ständen allen und jeden vorgesch-
riebenen Articuln, in allen Ihren Inhalten, und begriffungen,
gebührlich gelebt, stetts gehalten, und vollzogen, und dawider nicht
gehandlet, noch gehandlet werden solle, in keinerley weyse. Auff
vorgedachte der Königl. Mt. Rathsfreunden und Rätte, solches, und alles
auf Ihro diesen unterthänigsten Vertrag von der Königl. M. eingegangene Ver-
schreibung Ihrer Kay. M. zu Handthaben, und anzugeben, Ihro erlangen
lassen, Ihro Kay. M. hierüber und Ihro eyden, Kötzerey von Oesterreich solchen
Vertrag auf solchen bewilligt, approbirt, ratificirt, und bestätigt
zugleichen wie auch Ihro Kay. M. gegen Kunnigreich gemacht, und beschlossen hette
und dieses Verschreibung solchen, und solchen die Ihro einer Landschaft
den Hungarn monatlich, den Rechten erlangen, und hat dem Bundts
Ley, so auch dangedes nicht darnach sein, durch Ihro Rathsfreunden
und Rätte, so hat solchen Bundtsbrief erfordern, und begehren,
Die Handt
geben, und bewandt worden,

Und dessen alles zu Urkhundt, seindt dieser Vertrag zu
gleichlautender Libell gemacht, und mit Ihrer gegenwertiger Kay.
M. Rathsfreunden und Rätten, anhangenden Insigeln, besiegelt Dessa-
ber die Verordnete Herren Rauchmeister, Mentzisch Ge-
heimb Reisser zu Schwarzenberg, Bamberg. Rathsfreunden, Leonhardt von Eck
Bayerischer Rätte, Ulrichen Fuchs von der andern Seyten, deren
Rätte hierinnen nicht gesiegelt haben, auch Johann, Abte zu der
Münden, Joachim Freyherr zu Ottingen, Walther von Fürst-
berg zu Wagrensein, Erbmarschalch, Bernhardt Stauffelin
Ritter, Leonhardt Freyherr, Wolfgang Ehinger, und Paulus von
Mosheim, von der Statt Bundsverwandten aller, und der andern Stett
Rätten und Rätt wegen des Bundts Ihrer Insigel auf Hinder

gehandlt, darumb wir vnd andere der vorgedachten Hoffpfaffen, vnd
Pöbel hiemit verbunden, zu leisten seyn, ob wir selbst aufstehen hetten,
Geben zu Augspurg den vi. tag des Monats Februarij nach Christi ge-
burtt Im tausent fünffhundert vnd im dreiytzigsten Jahre —

Vnd ist also das Land Wirtenberg dem Haus Oesterreich ver-
eynigt worden. Darauff dann die Landschafft sonderlich Pot-
huldigung Ihm vnd ihnen müssen, das sie in Eeigkeit ge-
nommen, zu Wirtenberg ahnemen vnd annehmen, wöcher
dann allein die Erzhertzogen von Oesterreich, welche rechtlich bey
den Mitgesellen bey den letsten Februarij abgestellen, Jahrs
besehen, vnd hernach auch von andern Stätten vnd Amptern des
Landts, vnd hatte solche Huldigung vnd eyd, der Keyser Maxi-
milian von bepden Herrn Hilchenberger eingenommen,

Hertzog Vlrich blibe vnder dessen nicht ahn einem Orth, dessen die
Sach, da er aber bey dem Pfalzgrafen nicht willigen, beschwerlich, vnd
vnderschiedlich Landt, Jage vnd andere Hertzogliche Lehnungen, der
maßen er auch Kurtzung mitthun, handlet also vnangefehr bey ein Jahr
so dorffte er auch mit rosse zu Hungerlegerts, die weil Ihme
Vlrichen von Wirtenberg eines der Landt, Statt: vnd Schloß Eberstein
mit Leyn eingenommen, vnd selbige Carolo dem Vnuerwelten
Römischen Keyser, vnd den angeloffenen Kriegs Ostern, zu Kauffen
gegeben, Vnd die Statt Eberstein vnd Burgk, zu bekommen vnd
vergestanden, hatte nichtzlicht Kaiserlicht Forts Kriegs Schirmen, Ge-
denn er nicht allein seiner Lieben Hemahlin vnd Kinder, sondern
auch seines Landts Landt, Leuten beraubt worden, vnd ist der
Herodoti Thun Lib. 7 gleich oft Thun erfolgt

Kein menschs hatte ie die Erdt berührt,
Vnd Künftig Schwerlich kommen wurdt
Der mit viel Jammer vnd vnglück
Von anfang ahn hette hart gerüttelt
Vnd die auff Erden die groste sinde
Bey den Lap groß vnd schwerst sich findt

Wirtenberg huldigt dem Kayser.

Hertzog Vlrich ist nirgends sicher

Item

Magna momento mutat, hoc est,

In einer Nun und gleich verfect

All macht und fortsetzt disen stect,

Als nun hierauff der Reichstag zu Nürnberg gehalten worden,
hat er meldter Kaiser, wie und manchmal mit Hertzog Ulrich
Eunig den Pfaffen von Siebenbrugen Leuten bey ihm statt haben, des
Landthalben handlen lassen, und sonderlich zu Basel eine rechtliche
und langwierige Tagleistung gehalten, also aber nichts daraus
worden, erzeigten sich die Tuccener also gegen andern dem Bischof, deshalb
er sich gleichsamb ebenmäßig bey ihnen bekommen hette, wie er sich nun mit
gemelt Eisenreich, durch sich Anno 1520. Unterschieden hat, daß das
von Eingenberg nachgelassene Wildbad, daß Schloß Hohenwiel hie
behalt, daß er auch Hertzog Ulrichs angetrieben, der saumbte sich nun mit
lang, und wo er könnte und möchte, bracht er gelt auf, und lieh
solches alles darmit er sich und die seinigen, auf sicher erhalten müsse,
diser Dinge gehie heraus den Bündischen nicht, müsten ihm aber das zu
stehen lassen, dann Hertzog Ulrich hatte von stund an alle sachen
mögen daran gewendet, damit das Schloß gestrickt, und mit allen
nothwendigen dingen versehen worden, dann es von Bündischen nicht
leichtlich erobert werden möchte,

Anno MDXXII dem XXV. May als Kaiser Carolus und sein
Bruder Erzhertzog Ferdinandus Römischer Konig, ihre Königreich und
Landt getheilt, hatte der Kaiser seinen Bruder das Landt Wurtem-
berg übergeben, und ihme zu einem Gubernatorem darüber zu
ordnen, ist derselben Hertzog Ferdinandus, mit 400. Pferd,
der gen Stuttgarten gezogen, und seindt ihme diser Orte bestandt
Dietterich Spech Vogt zu Kirchheim, Dietterich von Weyler Vogt zu
Bottenau, und Brüchstein, Georg Taucher Vogt zu Hoffingen
Friderich von Freyberg, Vogt zu Thumbdorff, Hans Conrad Fenchelberg
Vogt zu Winterstett, Vogt zu Leüzen, Hans von Hammer des

Hralb Faßman mit 60 Pferden, entgegengeritten, die waren
alle gleich roth und gelb gekleidet, mit Spießen und glänzenden Helmen,
haben den Herzogen ihn empfangen, haben die ihn nach Stuttgart geführt,
da die ohngefähr noch einer halben Meile von der Stadt gewesen, haben ihn
entgegen Wilhelm Truchseß von Waldburg, Statthalter, Hans Ludwigs
von Ehingen, Hans Vogt von Hunolstein, Hans Vogt von Hirschlingen, alle
drei Ritter, Conrad Rumel von Reutlingen Lehenmarschalch, und Beatus Wid-
man der Vogt daselbst, mit noch andern Rossen, waren auch alle den
vorigen gleich gekleidet, da die den Herzog angetroffen, die hingegen von
Pferden, und haben ihn durch gemelten Doctoren mit einer schönen
lateinischen Oration empfangen, und das Land seiner Dienstbarkeit
befohlen,

Hinviertel meile ungefähr von der Stadt, begegneten ihm 600
gewapnete Burger zu Fuß, ihr der einer theil roth, der andere
gelb und roth getheilt gekleidet, von denen Burgermeister Burkhart Eidem
Vogt zu Stuttgarten, Hans Burgermeister, und gleich Heinrich Ar-
mer sigen von den Pferden und haben durch den Vogt den Herzogen
empfangen und sich ambt das Land befohlen.

Da ritten nicht zu der Stadt hinein, da stunden bey acht hundert
Knaben alle Burgerkinder, die auch gekleidet, da hatte jeder ein
Krantz auf dem Haupt und einen Fähnen in der Hand, auf der ei-
nen Seiten der Fähnen Stadt gemahlt Württemberg und Burgunt,
auf der andern Seiten Berg und Fahn, unter diesen Knaben, hatte
einer ein Kind an Armb, der halb theil roth, der andere roth und
gelb mit drei Feigen der Granatapfel, und das Gesicht mit einem
rothen Seyden in der Hand, dieser alle den Herzogen mitten, der
Knaben Ehrn, gingen ihm nicht umbl noch Ordnung entge-
gen, und alle sich dreymahl mit gebührender reverentz gemacht
sprach etc.

Leib Ehr und Gut, und was wir han
O Herr, das seye dir underthan
Ich bitt du wolst uns nitt verlan

Da dis nicht lauter dem gesprochen, liefen die Knaben hin

Jamer und mitgrolen gestoß, wünschten die dem haus Österreich glück,
heil und leben, sprachen sich wider, stunden hüben und drüben,
Nach disen stunden alle fürsten und herrschaften, erlich bekleidet
mit brennenden kerzen, zwei und zwei, die mitten der fürsten, deß
Knaben, angesehen, wie die vorgehende, auch mit scharen, erstlich sechs
herzogen Hispanien, Österreich, Burgunde, Tyrol, Würtenberg und
Lebs, gemachet, diese alle zu hüben und drüben gingen, die ihne entgegen
gleichsam seine dienst, des landsherren, darunder auch der
eine Knab mit lauter stimme gesprochen,

Nach Gott dis landes ein erhalter
Erbarme dich über jung und alt.
Die dir hierterden underthan
So gibt dir Gott die ewig Cron.

Fernacher stunden bei 700 jungfrauen, alle hübsch gekleidet mit
Cräntzen gekrönet, mit Paternostern und schwarzen Velum in den händen
Under diser ersten fürst vor andern schon von angesicht mit rothen
und gelben verwandelten angesichten, mit bestichen Cräntzen gezieret,
und von Hebreden fuchsfarbig die stunden in mitten der jungfrauen,
deß der fürsten hüben und drüben gingen die ihne entgegen, neben einander
und die mitte, jungfrau Gudenel der Kayserlichen tochter sprach mit
lauter stimme,

Von Österreich du Kelch bist
Hab land und leüth in deiner fürst
Rechtlich ein treuer vatter thüt
Der für sein kind setzt leib und gut.

Darauf sagte der Erzherzog, gleichfalls mit erhabener stimme
Daß selbst mir die Gnad deß heiligen Kayserthumen.
Daß solches nahm die Gemahl von ihrem haupt, küßte den und gab
ihne den mit gebürender reverentz dem Erzherzogen, welche den
selben von ihrem haupt empfangen, und ihr seinen rechten arm geschenkt,
und gemeldte fürst jungfrauen nacheinander die handgebotten, hie
mit haben sie sich wiederumb in ihre ordnung gestellet.

Nach disen stunden die Schüler mit ihren Meisterhumbden und grünen Cranzen, daß sie sauberen, und Knaben jeder ein Laßen, und diser daß Kinnl, gleich den hißorigen gebeidt, und hette jeder ein Schwenckhbuch in der Hand, und diser sagte dreyhundt, mit Kindlicher Zucht und reverenz volgende Latainische Verßeandt,

Illustrissime Princeps ac Dominator domine
de tuo adventu gratiosissimo tota nostra
gaudet ac provincia nostra, quae ile
decus suum promat Osianna,

Durchleuchtiger Fürst hochgeborn
Von Österreichischem Stammen erkohren
Deiner Zukunfft ietzen freyen sich,
Alle Underthanen herzeiglich
Darzu wir Knaben allzugleich
Mündtlichen glückhzu deinem Reich
Und wollen auch vor Freuden springen
Darzu dop Osianna singen.

Nach den Knaben die Fundiger Münch, Caplanen, Thumbherren und Weltgeistlichen, der Stiffts zu Stuttgarten, als noch Ihrer Mandt wol gezieret,

Nach disen volgende Stuttgarten Tübingen, Rach, Hoffingen Herrenberg und Wachsmang.

Vernacher alle Prelaten des Landts, Lemberg, Denkh, Adelberg, Maulbron, Bebenhausen, Lorch, Herrnalb, Blaubüren, Alpersbach Murrhardt, und d. Herren Mönchen Habit, und Kutten, und dan Kinder den Herrnin Töchter und die Weiber,

Als nun Hertzog Ferdinandus in die Mitte dieser Procession kommen, Herrnach in die Stiffts Kirchen geführt worden, und gieng Ihme der eine Herr von, der andere nach, daß er durch den Kamm Singer und Kindt, die Kinder die Geistlichen Orden, als Ihr Vaterseitz und

Landt alda von dem Bischof Maulbronn mit einer lateinischen Oration
empfangen, und das Te Deum laudamus gesungen worden, Es
würder also er einzeitlich auff dem Markt und allen umbligenden
nechsten Bergen, freüden feüer gemacht, auff allen Thürnen grosse Glocken
abgeschossen, auch die Thor mit Bäumen und Laubwerck bestritzt
Den dritten Tag hernach als der Ehr. Durchleuch: rostich der Römisch
Kaiß: Maij: gnedigsten befehl und gesatzt bedrafft der Prelaten
und Landständen übergeben, und vermittelst derselben pflicht,
und gehorsamb begehrt, Haben Ihme darauff von der Ehrenpf
pfaffen und andern Pratten und Kirchen auff dem Markt gesun
gen, Als dann auch zu underthenigen Ehren Ihme Erbhuldigung der
gedachten Landschaft 60000 fl die er zu abfindung etlicher pfälz
verwandten sachen begehrt, und mit allen gnaden von Ihme angenom
men worden, Nach beschehener Pflichtung hatt man allen denjenigen
so zu gegen waren ein Maßzeit zugerist, darbey ermeltes volck
gespeist und getrenckt, auch jedermann lustig und frölich gewesen,
Den sechsten Tag hernach ist er mit allen seinen Ritterschaft auff
zeüg Kriegs gerüstet, und ist darbey viel Pracht ersch
pracht worden,
Auff den Abendt hatte gemelter Erbherzog der Landschaft
ein ernsthafte Pankett auff dem Rathhaus zu Eßlingen, der
zu Nacht auch brauchende feüer Kranzen, und Hungkranzen,
und das zu springen, und Tantzen, Kurtzweilen, und andere gebürliche
Fall nicht underlassen,
Den achten und neunten hatte er mit den Prelaten und Land
ständen etliche ernstliche sachen zu berath pflegen und darunter
die Land sonderlich die zu Stuttgarten, fürzunemen, daß die
die bisher Ihro Durchl: Mt: seinem Vatter, gelaistet und gethan
sonder gewesen, Nachmals ein solcher gegen Ihme, der Ehren
auch gehorsambs und ritterlichen halten, So stötzt er dasselbig
gegen Ihme mit allen gnaden erkennen, darauff die Prelaten
und Landschaft Ihme dieselbig zu leisten, die underthenigkeit zu

gnaigt, und versprochen, darüber jedem Sonderheit die Landsprotten, und also seinen Abschied bestätigt genommen, und der Herzog seinen Weg widerumb in sein Erblandt genommen, und hinweg geschieden,

Hertzog Ferdinandi Freundtlichkeit Ferdinandus zeuch wider in sein Erblandt.

ANNO MDXXIII haben die Prelaten im Wüttenberger Landt Hertzog Ferdinandem den dritten Theil Ihrer Einkommen geben müssen, und hierauf folgendes XXIV. Jahr ist ein Tüncklen Satzung im Landt gesambelt worden,

ANNO MDXXV. hat sich Hertzog Ulrich sein abgetrungen Landt und Lüte hinwiderumb hieroben understanden, und bey sich heimblichen bis den Freitag, die Tagen Ihme darauf zu bis in die 6000. starcke Landsknecht, und etwandt 100. Pferdt, so nahmen er ab Weyle so viel Geschütz als er deren entberen, und vom Landt bringen möchte, zog also mit disem Zeuge nach Rotenburg, und folgendts hoff sein abtrungen Landt, welches der Kayser, Anno 1522 Ferdinando Hertzogen zu Österreich seinem Bruder übergeben hatte, dapfer belagert, hatte daselbst Ihro Viehlen Zuschub von Verhaung, sambt dem Zuzug der Regimentsherren, die Obgemelt Hertzog Ulrich Rüstung und Anhang mit den Ehrenthen erfahrenmachet, und demnach das gantze Landtschaft sambt deren Mundtschaften zusammenbracht hetten, der Landt sich zu Tübingen, und Zogen zu Stuttgart, Hertzog Ulrich aber Zogen auf dem die Landtschaft nach etwas widerwillig, wolten nicht fortziehen, Vorwollen auch die Stuttgarter den Bündischen Zuzug, so viel Hertzog Ulrich mit den Ehrenthen noch da lage nicht einlassen, deßhalb zogen man und Volck Tübingen, handelten mit der Landtschaft, aber allerdt umsonst und vergebens. Dagegen die widerumb heimblichen sich hinaus, und zogen die 2000. Bündischen Zuzug, mit Ihrem Obristen, grafen Ludwigen von Helfenstein, zu Gundelfingen, Hertzog Ulrich aber zogen auf Stuttgart, Cannstatt, und Bundelfingen, auch Cannstatt, und so er sich Bundelfingen nicht gesambt und vor den Bündischen Zuzug gedrüte, gartten kommen, er hette es die Statt auch bekommen, weil er sich aber daselbsten sambt Ihnen die Bündischen gedrüttgartten, und nahmen dieselbe ein und behielten, auf welches Ihmnat Hertzog Ulrich auch belagerte die Statt, und ob der Zuzug zur belagerung eine

solchen ohne erfolgt statt zu einig verdrüßen bei die Vorstatt, Zogen in die
Innerstatt, und verbollwerkten dieselbe ohne allen Orten, derauß
geschwolgen ein bundt vor sätte, nichts des Schloß in die Statt
konnte aber damit keinen schaden thun, den die beste Bürgerschaft
bis dießeyhin, durch die Bundische in Nachtzeit genommen worden, Nitzerweil
zogen die Bundische auff Oppingen, stürmten etlichmal, nichts ohne
ligs wider ein Bürgerschaft, einen sich setzen, also daß bei Nacht die Statt
zu der Vorstatt von den Bundischen abgebrochen worden, aber
die weltliche Obrigkeit ihnen ernstlich abzug bei den Bundischen gebot
ben, auch solchen erlangt, zogen die die zu Schwätzer nach bei Tagen von
der belagerung, theten doch dergleichen auch wolten die stürmen, zum ersten
das sie ein Rößlein mit gemachten Lauffrädern auff, und zogen also in
disem brunen, so stille sie möchten davon, liessen Fendlin, Gewehr
hie vorgeben dahinden, darumben also bald, dieweil gleichs
lich den Schreibern auch denen die ihne mit hielten, widerumb
ist sonderer geschwindigkeit abtrung. Nun es geschah gemeinet
auch von Bürgern, last das Schloß Landenberg zu Rottweil
gehen, und haben widerumb auff hohen treue, zu bewahren, das
verbot hüthen.

Bauren krieg.

In disem jahr hatte sich auch die grausame Empörung und aufruhr
der Bauren auff dem Orten zu Teutschland, sonderlich aber auff
in Schwaben, und Bürtenberger land erhebt, zu dem ersten, des
gleichen bei Leipheim, und Lengenau, wurden die von der Bun
dischen hinbüßer machen, auff das maul geschlagen, darnach
die Allmandische, Hohenloische, Hellische, und Crainsheimische Bauren
heimen ent setzen, sondern zogen auff Ulmerisch, so Münderbrunn
lehen, am Heiligen Osterlag, der ist der 16 Aprilis, und auff
Hüttenheim zu Nachtlichen zeiten, kam ein Bauren man, der Bam
wolkamp genant, welcher Volk in das Schloß gebracht, der Grafen von
Hohenlohe, auff den Bauren, und Reuter, darbei die
Statt gegangen, und dasselbige auch in Schloß ebnen, desgleichen
auch die Bauren auff, und dieser ic Schwaff Lüdwig Vorstetter

Bauerngrausame That

tin, der Zwölfmannerheit zu Meissenburg mit andern von Adel, die
bißhero in der Besatzung lagen, die Burger daselbst trösten, und da
sie Ihnen und den Bauern nicht ergeben solten, vermahnte, sich darbey
nun die Bauern zu verschonen, und so bestunde, daß der Hauff mit
seinen Zugehörenden nicht mehr auff das Schloß in die Besatzung kommen
möchten, müßten in der Statt bey den Burgern bleiben, also zogen
die Bauern das Schloß, plünderten das Schloß, schanzten nach Gelegenheit
hie die Statt, da stets mancher hie und da auff, und erschossen hin
nein, und wurde Lucifer mit allen seinen Engeln lendig, und fingen die
Bauern selbst Feuer an dem 18. Aprilis, fahen die selbigen
von denen, so darinnen sich gegen Freiburg, durch die Weißgrätzl,
und kamen also wider zu Burgbernheim zu mehr erstehen, deren Namen
sind die folgende, erstlich Hans Ludwig Schaffer von Rechenberg, Veit
Schenck von Winterstetten, Dietrich von Seldeck alias Sangel seines
Vatters auch Dietrich genannt, Sebastian von Grün, Hans Dietrich von
Westerstetten, Reinhard von Zeyern, Friedrich und Georg Wolff
von Rechenberg, Bernhard Blumenfeder, Georg von Zaltz, Hans der
Jünger, Johann Jerg von Freyberg, Rudolph von Hünfeim, Rudolph
von Leubelfing, Friedrich von Dirnzeyern, Heinrich von Ehrenfels,
Georg von Dirnzeyern und Dietrich von Wülzburg, samt noch den Bürgern
gelegen, die haben die erstochen, und auff den Burgstall herabgeworffen,
Item durch sambtmachung Meisten Leuten, haben sich in Scheuren
und Heu Lagerhalten, und hernach mit Fleiß Feuer Weiber dar
zukommen, des Grafen von Freyberg Gemahlin, welche Kaiser
Maximiliani natürliche Tochter, dem hatte einer Jungen Herrn
zu gehalt Hauptmann auff den Thurm, die Gate verwandt, sich Ihm
zu Fuß, und begehrte ganz erbärmlicher Weis, daß man Ihr Ihre
Gemahl, und den Jungen Herrn retten, die drumb schmerzen,
wolte, es wahr aber alles vergeben, die verwundete dahin den
Knaben, und lehrten die Gemahlin mit Ihrem Kleinen Kind auf
einen Mistwagen, zu führen, und nahmen alles, was sie bey
Ihr funden, sagten auch Spöttlich, sie erhielte auff einen Wagen
gnad dein, sey schonen. Nun aber mußte sie auff einen Mistwagen

wider allda hinweg ziehen, dasselbig die ortschaft grundtlich
zerstört auß Christus, dann das volck am Palmtag gleichgemacht
und das Asinina vor ihnen hergetrungen, bald darauf hin und wider
hergestreut, und gemüßigt worden, daß sich die auch frey
lich hochsten und ihre also ohne elend auß berichten müssen.

Licchtenstein

Leonstein Gailbronn
Maulbron.

Lorch Fermach, Ebenhäuser Pfarrhaus.

Hornberg

Als nun disse grewliche Rottische Aufstrey vorbracht, haben
die also bald, daß Closterleuth sonst hinwegnemen, gelaufen
die Closter besuchen, und den Verin in Rechen auffen Closter, die
Öffnen, hinsten auspreschen, die Thüren und Kasten zerbrochen,
hernach nehmen die Leonstein und Gailbronn, von dannen
zogen die nach Maulbronn, und hinderhalten alda was da was,
die plünderten auch alle Lüthenberg, Closter, Statt und Kasten
und denen auch Kasten und Rath auffgenommen Statt
garth, Tübingen, und durch dergleichen plünderten die Ge
brüder und verbrantten Lorch, Fermach, Ebenhäuser, Pfäffen
und andere Closter, und wurde darinnen vorder der Freiheit
Libertäten nach der Eyntrachtigkeit verfaßt,

Hornberg

Als die montag nach Jubilate Hornberg belagert, und
nur eben die Thüren wider hinabgeworffen, dan sagte er
er würe doch diesse Hüttlen abgelöst, und ist hernach die
Statt ihm wieder gegeben worden,

Die Bauren gesta
gen bey Rindelfing

Als er nun zuvor zu Waldshut des Schwäbischen Bunds
Obrister, disse der Bauren Aufruhr dumb den, ihn beygerüst
auf Bodensee gestellet, zoge er eylend in das Hägau, da
Rüstenberg Landt, und kam den Rüsten Mag zu Tübingen,
von dannen zoge er gen Böblingen, und Rindelfingen, alda
brachte er die bey und Aufrührische Bauren ab, disse hin
derzoge er, und eh das Schlachtfeld die abgeschlagen, flüchtig und
verjagte die, bey ihme alle ihre geschütz, wägen und Karren
und schanzen der Bauren und bey 4000 der Rindischen abgeschla
gen und hinweg gerennt, von dannen zoge er gen Ulm stoß
mit den guten Herr und Kriegsrüstung, und erobert ab

Montag Cantate ist die statt Weinsberg, darin die Bawern, und sonderlich die von Heilbronn sambt den andern Dörffern umbligt gewaltig getrotzt, und darin einen, so bey dieser grausamen Tod geschehen, an einen Pfahl mit Ketten gebunden, denselbigen, und die von andere Holtz hingetragen, und ringes umb ihn ein Feur machen lassen, ihn also umbkommen hat, bis er mit jämmerlichem Geschrey seinen Christlichen geben gebraten, hernach verbrannte man auch die statt Weinsberg, und die umbligende Dörffer darumb dass die Bawern die statt verlassen, und selbige eingenommen.

Communis mars etiam interfectorem interfuit

Bondarmer Hans Georg Truchseß mit einigen in das Caitzgau und Bondarmer in Franckhen, und stillete auch gemelten Orten die Bäurische Empörung, es wollen auch die Bawern zu Marggraffhäusern, und an andern Orten, und ebenfalls 150. hin umkommen, aber durch Ausschutzung Hans Wilhelm von Weinungen und Michel Lumbers Obrist und andere dergleichen, wider hinauß getrieben worden, und ist also die statt von ihren Feyndt verblieben.

Marggraefischen den Bawren verlaren

Under dessen stritten die Bäurische Bawern Herzog Friedrichs einen Botten bieten ihme mit stimmlichen Conditionen die Hauptstatt Hurtenberg ab, aber er hat Volck, und Ehrne nicht, welche er nicht und die Ding müssen, damit er von den Pfaffen nicht gehuldigt, und also hat er durch die Bawern, hab die Bäurische Obrigkeit und die andere zusammen bey ob 1400. erschlagen, und die andern alle verjagt und verbrennt worden.

Lidtlohe Bawren bieten Herzog Friedrich die Landtstatt Hurtenberg ab

Bawren widerumbge schlagen.

Müller Theil entwichen Herzog Friedrich Theil: und nach dem er sahe, dass keine mehr vorhanden, gedacht er sein abgetrungen Land wider zuerobern, hat demnach erstlich die Landtgrafschaft Elsaß fürsehen, und belagerte Anno M.D.xxiii die Bawrischen zu Herzog Friedrich zu Brunschweig seinem Obrist verstrauwen, welche daselbsten bey Herzog Friedrich bey dem Hof Cadenberg Bäurischen Hauptmann, welcher Hans, und der Teufel, der Schuhl, des Daxen und Landtgrafen des Fisches, wider die Bäurischen zu Mentz und Würtzburg Anno 1525 auffrührerischen in solcher Beantwortung, etwas zu verlangen, aber ihm Herzog Friedrich

Dauerer Wein

Englischer Schweiß
Widertauffer Wein

Den fürbittenden Fürsten
ist diße antwort erfolgt, Herzog Christoffen sacce daß landt
mitt dem schwert verlohren
daß möge er mit dem schwert
zugewinnen versuchen

Samaßen Wirtenbergischer Statthalter, ein solchen ernstlichen Fall haben
daß Bundtß, wante solchen ernst für, daß Herzogtheil nicht schaffen
könte, und wurden obangezeigte Partheyen mit einander wider ver-
gen und vereinbaret,

Anno M.D.XXVII Wardt der Wein so saur, daß man ihn nicht
trinken kunt, dann der Zeit, bis die Trauben fur verfroren, und
ist dißer Wein mehrertheil verdorben, und Essig geblieben worden,

Anno M.D.XXIX Wardt ein gantz naßes Jahr und grassirte der Eng-
lische Schweiß, durch daß ganze Teutschland und fienge an die grost sich-
tbarliche Teurung, und rangte im gantzen Schwabenlandt ebenmäß
gutter Wein, welcher manchen widertrißen genennet,

In gemeltem Jahr Dambstag nach Mariae Geburtt hatte Sebastian
von Rippenburg Ritter zu Nahmen der Königlichen Regierung Statt-
halter und Rathe, dem Marggrafen widerumb zugestellt
gehörte anhang zur Marggrafschaft Ob Baden aber Marggraf
Carl Anno 1463 Pfaltzgraf Friedrichen übergeben, Item Anno
1504 hatte Herzog Ulrich zu Wirtenberg unter andern mehr
Orten ihm dem Pfaltzgraf Lutz eingenommen, Folgendts Anno
1595 ist gemeltes Lutz, wie auch Mundelsheim von Herzog
Friedrichen von Wirtenberg widerumb erkauffet worden,

Ob nun Herzog Ulrich sagt daß er mit gewalt nicht erhalten
könte, und möchte handelen die Sach und Kosten Anno 1530
auff dem Reichstag zu Augspurg so viel: daß von allen Ständen
des Reichs ein gemeine Fürbitt für ihne ahn Kaiser geschehen, aber
ob standhaftig erlangt, sondern viel mehr bestritt, der Keiser
Carolus V. verleiht Ferdinando, als Erzhertzogen zu Oesterreich sonnen
Bruder das Landt Wirtenberg übergabe ihme daß ein mittel
offentlich vor der gantzen Reichs Versamblung zu leihen, aber
trotz der gleichen Kunsten dißer Sach nicht wenig, möchte aber von
den Schwäbischen Bundt, so folgendts Anno XXXIII ein Endschaft
nahm, nichts kunstbarlichs handlen, noch bestrißen, verbandtes
sich doch mitt der Stadt, mit Brannschweig, und Hessen Kriegs

nach endung des d. Bunds als Fridens verrichten, widerumb einsetzen,
Da aber die zeit verlofen, das der Bund ein ende, und der Landt
graff die sachen angriffen, wolte sich Braunschweig wider werren,
aber nüt, er wolle die sach bey dieser wolfeilen zeit außbringen,
aber er streckt sechs in die lange kuchen,

Anno M.D.xxi. den IX Maij starb Herr Hrong Rudolf Königlicher
Statthalter im Würtenberg gestorben, und an seine statt Pfalz
graff Philipps Statthalter worden welcher Anno 32 kurtz vor
Johannis Baptiste gen Stuttgarten kommen,

Pfaltzgraff Philipps
wird Statthalter in
Würtenberg.

Anno M.D.xxxiii. wille der Landtgraff wol Pfeffer, dem König von
Frankreich auß dieser Verlach, wie Fridrich von Wirtb. durch Bundt wider
dem Landt vertriben worden, und dahinnach der Kaiser wider Landts, und
vergabet ihme die Herrschaft Mümpelgardt, welche vorhin durch
Friedrich an Würtenberg kommen, wie dieselbe auch noch dabei ist, der Fridrich
reichs vergunst und ein gewisse Summa geldts mit dem Fridrich,
da er dieselbige innerhalb dreyer Jahren nicht widerumb erlöset
hat, der Lan Frankreich solle eybig hingehören, über solches hat
verhiß ihme der König noch ein andere Summa zu leihen, mit Ver
trostung er wolle die nimmermehr fordern.

Mumpelgardt dem
König von Frankreich ver
setzt.

Darum der Landtgraff mit dem König von Frankreich über
einkommen, hatte volgenden Jahrs Francks Bund Ostern die sach
allein under die Handt genommen, sambt ein Regiment Nacht,
in Westphalen, Item eins in Hessen, und ein Regiment Ober
Länder und bracht auch auff die zwey Stadt Hausen, und wolte
also zu Frankfurtt über die Mayn bruckhen seine Passaiy
da er aber ein Nacht lang, und schon mit dem Volch an der Statt
thor kommen, flugen ihme die Frankfurter den hinder zugelegten
Pass, durch König Ferdinandum verstanden, sah, das er trotz
den Landtgraffen, die wolt er sich dessen nicht gar fertig ohnumb
zogen demnach den Mayn hinab, und kame mit Liebend Laidt
mit seinem Zeug durch den Mayn, bey Rüßelsheim, schlug das
Lager bey Schlumstatt, da kamen die Oberländische Bunds

so Graff Wilhelm von Henneberg, mit Ihme von Hessen, von Dem
Feld gebracht, und geführt hette, daß man nun den Hauffen zu sa-
men gebracht, und die Vorstreicher Frantzosen zu Fuß, in Wem-
bolt den Pfalzgraf solchs mit gedieten, Oberwerd die Raisi
damit man nicht so Reiterey machete, auffabgestelt, und
zogen das gantze Heer widerumb den Mayn hinauff bis gen Mi-
tenberg, und darnach durch mege böse Weg, bis Eberbach,
und ihm nicht von Hailbronn wider heraus lassen die Ehre.
Nicht weniger hette sich Fridrich Pfalzgraff damals
von Statt Falcke, sampt den Hugenotten Ley, zwing, mit Ver-
auch in die Bergstraße gerüstet, und hatte die zwey Hauffen wol
gebürtzter Landts Knecht, und Pferd zusamen gebracht, mit welchem
Heer, sambt der Artolerey legerte man sich gen Weinheim, zu Willen
da der Landgraff die Bergstraßen Frantzosen gezogen, Ehe ihme
die Pfaltzer Raisi hinder kommt, da er aber über den
Odenwald fortkame, Lauft man sich dann, zwey Tag laufen zu,
also treffen beide Hauffen endlich einander an Fritag, der
Creutzwochen den 12. Mayen an S. Pancratij Tag zu dem Dorff
Dossheim, schermützelten mit einander, zu ersehen die Pfaltz ist
allen Vortheil hatten, bis so lang der Landgraff das Geschütz
Under die gehen liesse, und dem Pfalzgrafen sein Pferd und
Ihme: und Ihme sein Fußvolck abgeschossen, und hefftig verwundet
hatte, da liefe man nach, und zogen beide Theil selbigs nachts
die Lager,

Morgens Mittwoch den 13. May
Was der Landgraff heute im Feld, die Pfaltzische sammelten sich
auch nicht, dieweil man aber Ihren Obristen verwundet, hatt den
Krieg zu suchen bedacht, wollen die also mit gemachter Ordnung
dem Geschütz und Pfalzgrafen Lachen ab und hinweg in einen besten
Vortheil ziehen, aber der Landgraff drange so hart hinnach, daß
er eine Schlacht under die Aspermühl thame, folgendt auch ein gantzer Haufen
bis den Ober die Weingart hinab, und darnach ihme hinauffs an

zahl zu Roß, darunder mehrern theils Regimentsleuten, daher
ob Esslingen mit dem Geschütz, die übrigen zogen nach Stuttgart zu
welches den 14 Maij geschah, aber die Burger wollen niemandt ein
lassen, also lagerten sie sich das niemandt raus, noch die hinkommen
taten, zu dem schal bei Fuchsbach, der Landgraff zoge mit sei-
nem gleichen Fähnlein, nahm underwegen ein wagen schuh under die
hand weg

Freitag den xv. Maij haben die von Stuttgarten, Herzog Ul-
richen die Schlüssel geschickt, als er die empfangen, ihme er sambt
dem Landgraffen dahin, haben ihme die Burger von der Statt
vil der Herrschaft Güter, die Landtleuten genandt, geschwigt,

Den xviii Maij zoge man für Tübingen, und schlug das Lager für
Lustnau, den xix Maij hatte Hanns Erhardt von Ow, Obervogt
zu Tübingen, die Stadt versehen, viel gewehrt, sich ergeben, die Statt
und Schloß ihme belägert, und ihme Schloß und Statt offgeben,
und Statt abzuziehen vergunt worden, den xxi eiusdem ist Hohen
Nürach belägert, etwa zwey Schantzen beschossen, und den 23 ho-
nora offgeben worden, den xxix Maij seindt bey Zwey
Nüchten mit gantzem Heerzeug für die Schloß Hohen Neuffen
Pfalzgraff Philipps Statthalter, ahn geschickt worden, sampt andern Regi-
mentsleuten, in den Flecken unterhalb müssen, geschoßen, und mit
dem Geschütz dahin getrieben, daß die sich den 2 Juni ergeben müssen,
Nach einnehmung der Offgab. Es Mussten das Schloß auch alsbald
offgeben worden, und Brechtholt Schillingen: so damahlen Vogt
zu Hohenneuffen
daselbsten ersch, und hat darauff ahn ihme zu selbigen
zeit sein Hauptleute einen Befehl gemacht, Herzog Ulrichen und den Land
grafen zu Hessen zu nehmen,

Uff solcher Fall Herzog Ulrich in andere Statt des Landes, seine Ho-
fanden geschickt, welche sich alle: da bei den Hofgesindt: und Rhinstett
gesessen ergeben, Also das Gantze Land f: Gott lob: ohne sonder blutt
vergissen erobert, und eingenommen worden,

Und zoge auch Pfalzgraff Philipps, nach also deren sachen und

Die Stuttgarter sch. Herzog Ulrichen die Schlüssel entgegen

Tübingen offgegeben

Hohen Nürach erobert

Hohen Neuffen offgeben Item Vogt

Das gantze Land ergibt sich Herzogen Ulrichen

Kranich als Feldzeugmeister, desgleichen auch die andere Regimentsherren. Hat nun die Sachen also verrichtet und das gantze Land erobert, sind beede Kürfürsten mit gantzem Heerlager für Wittenberg und den Umbstenden, als die Romanen, als dessen ein Fürstenbergischer Herr gezogen, und alle die, so sich alda versammelten, Hertzog Moritzen durch Verhandlung Hertzog Georgen des Sachsen mit dem Römischen König Ferdinando, von wegen des Widerlangten Sachsenlandes, bewogen, der welcher Vertrag anbey andere auffgerichtete Conditionen, der Hertzog die Ober-Lehnschafft gegen dem Hause Oesterreich bekennen, nemlich, hat er anderst bey seinen Erblanden und Leuten bleiben sollen, und ist solcher Vertrag zu Cadan in Bohmen gemacht und aufgerichtet, Montags nach Johannis Baptista, nach welcher bewilligung beede Kürfürsten Königs Volcker, heimzogen.

Als nun Hertzog Johann Friderich der Kürfürst zu Sachsen, auch in des Römischen Königs Ungnade kommen, und ist auch durch Hertzog Georgen zu Sachsen mit ihme widerumb Vertrag worden, welcher Vertrag zu Cadan aufgerichtet lautet von Wort zu Wort wie folgt.

Der Cadanische Vertrag zwischen Ferdinando Römischen König und Joan Friderichen Hertzogen zu Sachsen, wie auch Ihres Königl: Maytt: und Hertzog Ulrichen von Wurtenberg auffs Philippsen Landtgrafen zu Hessen.

Wir Albrecht von Gottes Gnaden, des Heiligen Römischen Stuhls Titul Sandt Petri ad vincula Priester, Cardinal, Legat, Ertzbischoff zu Maydenburg und Mantz, Primas des

des heiligen Römischen Reichs durch Germanien, des Cantzler und Churfürst, Administrator des Stiffts Halberstatt, Marggraff zu Brandenburg, zu Stettin: Pommern, der Cassuben und Wenden, Graff zu Hoggenzoll zu Nürnberg, und Fürst zu Rügen, und von denselben Gnaden Wir Georg Friedrich zu Sachsen, Landtgraff in Düringen und Marggraff in Meyssen, bekennen und thun kundt offenlich in disem Offenen Brieff, Nachdem und ob gleich dem allerdurchleuchtigsten, Grossmechtigsten, Hochgeborenen Fürsten und Herren, Herren Ferdinando Römischem König, zu allen Zeiten mehrern des Reichs in Germanien, zu Hungern, Behem, Dalmatien und Croatien König, Infant zu Hispanien, Ertzhertzog zu Österreich, Hertzogen zu Burgundt, und Brabant, Grafen zu Tirol unsern gnedigsten Herren, ihr einig und der hochgeborne Fürst, Herr Johann Friedrich, Hertzogen zu Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Ertz Marschalch, Churfurst, Landtgraven in Düringen, und Marggraven in Meissen unsern freundlichen lieben Herren, Oheim, Bruedern und Vettern, sambt denselben mitverwandten, und des ihrigen sich mit hilff und beistand, gebrauchen, von wegen ihrer Röm: Königl: Mai: bestimmten Rathe zu Römischen Könige, da bemelter Churfurst zu Sachsen sambt seinen Mitverwandten, des gleichen fürgenommen ursachen, protestirt, auch vorgemelter disputationum, und Handlungen, so des Fridstandts halber hinfuro zu Nürnberg, zu den Religion sachen gehandelt und durch die Röm: Kais: Mai: offentlich, daselbst am Cammergericht fürgenommen, und ecc. halber durchgelesen und verhalten, das Wir, dem heil: Röm: Reich fürnehmbsten Nation zu nutz: ehren und wolfart, auch allen Standen desselben zu Ruhe: fridt und einigkeit, auff gnedige zulassung hochgemelter Königl: Mai: auch mit bewilligung gemelter unserer Oheimen, Bruedern und Vettern, des Churfurstens zu Sachsen, vorgemelten Königs, und seiner Mitverwandten, aus gantzer getreuer wolmeinung zu solchen gebührlichen gutlichen zu handlen eingegangen haben, und so dannoch zu selbiger Zeit, als wir in solcher handlung gesambtlich gesandt, zugetragen, das die hochgeborne Fürsten, Herr Christoff zu Würtenberg und Teck Graff zu Mümpelgarth und Herr Philipp Landtgraff zu Hessen, Graff zu Catzenelenbogen, zu dem zigen fürnehmen

und Nieder, Unsere Liebe Oheim und Lehenleuten, der Hertzogthum
Würtemberg zu Lehen, eingenommen, und zu Lehen, Wie dann
auch derselbig samblich seine Vestungen, eingenommen, und gantz erobert
hetten, auch in Ewrer Gnaden gestanden, daraus es solchen nit
zukommen, unerachtet Ewrer Gnaden, solle erfolgen mögen,
Dass wir dann der Königl. Mayst. die zu eroberung auch in der
Reuisbrüstung sechs Fähnen, mit der Hauptleutten, und dabey
ihre Mayst. abgetrungen, Wiederumb zu erlangen, gestanden
ist, Ewrer Gnaden Pflichtlich und Gehorsamlich ersuchen, und bitten, dass
Ewre Königl. Mayst. in ansehung der Zeit Lauffte, und besserung, Ewrer Gnaden
gnädiglich verfahren, solle, dass wir neben den vorangezeigten Fähnen in der
Würtemberg. Sache, auch mittel und weg finden mögen, dardurch solche Fähnen
zu ersetzen gestellt, die Reuisbrüstung von beiden theilen abgethan, und
ein besserung, so dem Reich und Teutscher Nation daraus erfolgen mögt
zukommen werde, Dass dann die Königl. Mayst. solche Unsere underthänige
bitte, als ein gnediger gütiger Römischer König, des Heiligen Reichs
Ehr, und Wolfahrt, für dasselbig ihre Mayst. eigen Nutzen zu gemüth ge-
führt, und gnädiglich annehmen, auch bewerben wolle, Ewre Gnaden
Brüder und Vetter, die Churfürsten zu Sachsen, als Statt und in Vollmacht dieser
gemelten beiden Fürsten, Hertzogen Ulrich von Würtemberg, und Landt
graff Philippsen zu Hessen, solche gütliche Underhandlung zu vertragen
und einzugewinnen hat, und wie und denselben, zu Nahen, Hoffen
und Langen, und so wir dann deßhalb Ewrer Gnaden Stiftung und Stift S.
Annaberg auch Gelegenheit zu Cadan, zu Königrich Behemen, dahin
wir uns der Sachen zu gut, zu der Röm. Kais. Mayst. eigener
Person verfügt, auch den Churfürsten auch Hessen vermocht, dass
sein L. zu Ehrlich eigener Person auch dahin kommen, zu ernstlicher
Handlung gestanden, haben wir beschlossen, durch Ver-
leihung des Gemeinen, und auch aller Ehre Wolfahrt, und Ver-
willigung, der solcher Freiheit, Handlungen, und gebrechen, dass nach
folgender Meinung beredt, geschlichtet, verglichen, und verbrieffet,
wie folgt, und genoch wirdt,

Erstlich, dass der Beiden und Sie Stadt zu Nürnberg Jungfrau

Aufgerichtet, und wie obgemelt durch Kais: Mt: allen Ständen zu halten gebotten ist, zu allen erhalten und demselben nachgelebt werden solle, Und nach dem ein Mißverstand darinnen fürgefallen, so hatte die Königl: Mat: mitleid bewilcht, daß Ihro Mayt mit der Kais: Mt: beschaffen wolle daß mit den Processen am Kais: Cammergericht, zu erhaltung solches friedstandts, wider die, so darinnen benandt sindt, stillgestanden, auch alle die bißhero fürgenommene Process, wirklich abgestellt werden, also nach laut desselbigen aufgerichten friedstandts daß solchen in allen die Sacramentirer, Widertäuffer, auch andere Secten, Geistlich: Personen, die Fürsten, so auch andere Orte, wie auch Ritter, Knecht, und Stände, mitverwandt gewesen, und in ihren landen nicht geduldet, noch geleitet werden, und solle sonst hierüber kein theil dem andern in der Religion sachen überziehen, bey einer ansehnlichen Pön. Namblich wann ein Churfürst dawider handelt, bey verlust seiner Chur, und einandern fürst, standt oder statt, bey verlust seiner Regalien, Privilegien und Lehen, und solle solcher friedbruch darüber mit der that zu ahnden gefallen sein, und in all andern sachen solle ihme ein jedertheil gegen dem andern, so der gemelt oder ein ander verfleischen oder handlung: oder beraubung auch andere mutwillige gewaltigkeit auf den feindt, so es dessen bedarfen, mögen die Ihrigen in disen frieden begriffen, oder nicht, und wieder von ihnen zu capitulieren, ein solches vorhalt, mit der that wiederstehen, und gar nichts hierfür noch für dessen dienstbarkeit, weder mit Rath, gelt, noch proviantiren, oder wie sonsten solches thätlich fürnehmen, mögen diesen frieden entgegen gesetzt werden, also bey angezeigter poen, doch daß der verdächtige des verdachts Ihro, vermög des beschwornen landfriedens leib, und ehren, solchs als die Königl: Mayt: von wegen der Kais: Mt: und ihro selbst gnädigst bewilcht, und ihro mit confirmirt hatte, dawider nicht ihun, noch handlen, noch fürnehmen,

Ferner ist auch bewilcht, und verlegen, daß der Chur fürst zu Sachsen, sambt seiner Mitverwandten dem Römisch Kaiser, wie auch Chur

Churfürsten, Fürsten, und Stände für einen Römischen König erkennen, seiner Mayst. den Titel geben, und den der Churfürsten abstehen, und die Sachen Cassiren, und rescindiren, die auß seiner Liebe Fürsten und seiner Mitverwandten denen gegenwertig abgestanden, und darauf den Römischen König erkiesen hatte,

Dargegen hatte die Königl. M. bereitelt bey den Kays. Mayst. verlangen, und Ihro Mayst. es bey den Churfürsten fürbitten, daß diser nachfolgende Articul bewilligt, und darauf durch die Kayser. Mayst. bey der gülden Bullen confirmirt, und daß selbig damit declarirt, und verbrieffet werden, Nambleich daß Fürstenthum, Man bey Leben eines Römischen Kayser, oder Königs ein Römischer König solle erwelt werden, darzu Churfürsten, oder Churfürsten zwey zusammen beschreiben werden, Ob solche Fürstenthum vorhanden, und dem Reich fürträgeln, Ein Römischer König bey Lebzeiten eines Kayser, oder Königs zu erwelen, und dann sie sich deßen vereinigt, daß es dann und nicht eher, die Churfürsten vermöchten Inhalt der gülden Bulla solchen zur Königlichen Wahl erfordert, und zur Wahl geschritten, und der selben Bulla in allem nachgegangen werden, und ob die Wahl in dem fall anderst fürgenommen, und fürgangen, daß dieselbig nichtig, und durch ein Decretum im tum der Kayser. Mayst. cassirt seyn solle, und hiemit solle alles denuo, und vertrag. solcher Sachen, hieran gemeinder gelegt, aufgehoben, und durch die Kayser. und Königl. Mayst. Indulgentzen, oder sonsten durch andere Mittel die Churfürsten gütlich nicht geändert noch verhütet werden, Im fall aber solcher obgemelte Articul zwischen angezeigter Zeit, durch den Mehrern theil der Churfürsten, nicht bewilligt, noch beschlossen, und die Kayser. Mayst. Schreiben, bestätigt, und verbrieffet würden, so solle der Churfürsten Botschafter sambt seinen mitverwandten, des Königs der Wahl, und der Ehren halben, widerumb heimbschicken, und Ihro solch nicht beschwerlich seyn, Dieweil die Kayser. Mayst. in keinen eigenen Sachen

Verstand desselben damit zu beschaffen haben, und dannocht solche ein theil gegen
dem andern sich gleich und recht einigen lassen,

Wie es auch der Personen halben, die zu Königen zu erwählen,
und mit Trüchsess oder Hofmeister, auch Obrister Amt: oder auch
Königliche Könige und einer Kay: nacheinander mögen erwählet werden, darüber
sollen sich die Churfürsten gemeinlich vorbestimmlichkeit vergleichen, und be-
einigen, und solches zu ihren Ehren der einigen Verwandtnuß werden,

Do sollen auch dem Churfürsten zu Sachsen, und seiner L. Unmündigen Brüder,
dem Jetzo beruhenden Theil, ihre Lehen und Regalia geliehen werden, so
wollen auch die Königliche Mah: sich bey der Kayß: Mah: zum fleissigsten und
treulichsten bearbeiten, daß der Vertrag der Churfürsten zu Sachsen mit
Brüel und Cerb, durch die Kayß: Mayst: bestätigt werde, darum
so viel die bestätigung und Einnehmung des Churfürstenthumb Würtem-
berg belangt, ist beredt und verhaget, nach dem die Königl: Mah: für
wor von der Kayß: Mah: mit dem Churfürstenthumb Würtemberg
gnädiglich und freundtlich belehnet sein, daß die Königl: Mayst: den
Titul von Würtemberg behalten, und hinfüro beyneben Königl: Mah: des
Hauses Oesterreich Erzherzog und Herzog zu Sachsen daselbig den Königl:
Königl: Mah: als regierenden Erzherzogen zu Oesterreich zu Lehen
empfahen, und die Königl: Mah: oder derselben Erben Erzherzogen
zu Oesterreich nach abgang des Herzogs Ulrichs seiner männlichen
Leibserben, zu Lehen zu verleihen, und da die Herzogen von
Würtemberg, so sich der Lehen begibt, solchs von dem Haus Oesterreich also
zu Afterlehen empfangen schuldig sein sollen, daß dem H. Reich
sein Obrigkeit und Herrlichkeit auf den von Würtemberg sein, dieselbe
und Nutzung zum Reich, wie er solche hieuor gehabt ohne gemelten
Herzogthumb, allerdings vorbehalten, dergestalt daß die Königl:
Mayst: für sich und ihre Mannliche Erben, und Nachkommen Erzher-
zogen zu Oesterreich, gegen Aufrichtung des Vertrags verschrieben
hat, so offt von ihrer Königl: Mah: oder derselben Erben und Erben des Churfür-
stenthumb Würtemberg, als des Haus Oesterreichischen, und von Königl: Mayst:
als Erzherzogen zu Oesterreich oder derselben Erben und Erben von dem
Reich zu Lehen empfahen wird, und selbst bestehen, daß dieselbe ob

selb belehnung, den Reich nicht berauben, sondern den Reich vor angr.
fridtem Fürstenthumb alle dienstbarkeyten, schoss und steuer
und anders, wie von alters herkommen ist, zu stehen und verfolgen
lassen, dass auch Herzog Aleis die Römische Königl. Maij. für ein
rechten Römischen König erkennen, ehren und halten, und sich bei andern
des Reichs ständen hierfür gehorsamlich verhalten, und wider die
Königl. Maij. nicht niemandts verbinden solle, und wiewol ein
Liebl. Samblt den Landt grafen solchen Landtfriden, auch das
Ihr Maij. erneuerung des Landts bei statten, Berlichingen
und andern, das zu dem Landt nicht gehörig sondern andern Fürsten
Prelaten, Graffen, Herren und andern Eigenthumbs ringe
rungen ist, widerumb abstatten, und einmahl dass sein gefan
gen, er also entweibt ist, widerumb ein antworten, und zu Ge
lem, und solche güter weiglich besitzen lasse, auch einmahl den
Jun und Herzogs des Fürstenthumbs Gesandtt den Herzog Fürsten
Grafen, die im Landt gesessen, und Ihre sonderliche Regalia
haben, und zu dem Fürstenthumb nicht gehören, mit samblt Ihr
Leuten und Underthanen bei Ihren Glauben, und Religion bleib
Ihnen auch Ihre Rent und Zins folgen, und derwegen gnedig
lasten, nach Inhalt und Laut der Röm. Reichs abschied, Es sol
len auch hoch und niderstandt, es sein Freiheit oder Adelstand
niemandt hingenommen, welche sich bei Kais. Mt. gehorsamb ge
halten, das dem Landt gerichts, oder da also vertrieben, und
denen auch das Ihrige genommen ist, durch Herzog Aleisen, und
mit Leiden und Blut eingelosst, Ihnen Ihr rüstung und stine
Hüter widerumb zugestellt, und möglich darbei geholfen werden,
und welcher im Landt nicht wohnen, oder dem Herzog Aleis da
rinnen nicht leiden wolle, dass denselben solle verzeiht, und
zugelassen sein, seine Hüllen Gütern Ihnen, und sich wieder gefal
lend als andere Leut niderlassen.

Desgleichen sollen auch die Geistlichen, und Adelsleuten, die in dem
Fürstenthumb Würtenberg nicht gesessen sein, und das Fürstenthumb

Und Hüeten, darinnen haben, dieselbigen eingefunden, gehalten und gemacht
und ihnen über die Ungehorsame, und nicht haltende, gebüeß und bestraff
werde, doch so von denselben Alten des Württembergischen Ehrenrent und
Fries auch nicht vorgehalten werden, sondern ein gleiches folgen soeden,
Fernner so soll und will auch Herzog Ulrich abgemacht, und seine Erben
die Römisch Königl. Mt. des ein stenden Rests des Bundes, und an
dere anforderungen von wegen des Oberstumpfen Württembergischen
Anstuhlumb, gegen Herzog Christoffen, und Graf Georgen von Wür
tenberg durch diser Vertrag ihre Session und ansprüchung ent
heben, gedloßhalten und fürmachen,

Auch ihre Mayst. hinegegen und gleichen Herzog Ulrich, mit seiner Hochfrau
o. fürstlichen Vergebung des Schloßes Asperg, auff dem selben Schloß,
geblieben, und nicht vorhanden gewesen, dasselb widerumb für
stellen, und folgen lassen, auch sonsten der Lehen Stücken
auff dem Landt Württemberg sein, dieselb sollen ohne alle ansicht,
so ihro Königl. Mt. gethan möchte, durch Herzog Ulrichen, und seine
Erben bezahlt, vergnügt, und hingegen gestellt werden, was
aber solche Pfandt, widerfahl Kayst. Mayst. Stuhls durch die Königl.
Mt. darauff ihrem eigenen Nutz und Gefallen des Landts notturfft
verschrieben seyen, die sich über 20000 Hauptsumma erstrecken,
die soll genanter Herzog Ulrich hinbezahlen, nicht vorgleichtet sein,

Sein Liebden soll auch und will niemandt so habende Schuldt
Pfandt oder Pfandtverschreibungen, ohne vorgehende rechtliche erkhandt
und entsetzung durch den Artickel so obstehet anfahet, Es sollen
auch bey und Widerstandt ohne vorgehende Pfandt, oder dienstgelt auch Schuldt
sion, oder dienstgelt auch Schulden, durch die Königl. Mayst. vor
schriben werden, dieselbigen Herzog Ulrich Ihnen nicht leiden mögte, denn
mag er solche Session abkündigen,

Und nachdem auch ein Landt zu Württemberg alle Herrschaffen, Stuck
und Güttern sonnder, die von der Cron Böhmen hie lehen gehen, dieselbig solle
und will Herzog Ulrich von Ihrer Königl. Mayst. des Regierenden Königs zu Böhmen empfahen, und solche Lehen auch von
seinen Lehnsherren ordentlich, wie sich gebührt empfahen, Item

es soll auch Pfalzgraff Philippos seinen Bruder, und andere der Kay: Mayst: Räte und diener, Ihre Pflicht und Eyd, Herzog Eberhardt und dem Landtgrafen, in Vebergebung Hohenstoffes gethan, Ihres aidts ledig sein, auffsagen, und Ihnen halb verlassen, Freiheit, derumb nicht gestraft noch gemelt werden,

Bedt so dann der Churfürst zu Pfalzen obgemelt, auch Statt und Land, nacht Herzog Eberhardt von Würtenberg, und des Landtgrafen zu Hessen alle, die obgeschriebene Articul gegenwertiglich bleibt und bereitigt, auch zugesagt hatt, daß Herzog Eberhardt alle dieselbige Ihrer Pfalzgraff Hüfe, und seine erben zu vertheidigen und halten, mit Briefen und Siegeln, Gründlicht versicherten und sich verschreiben solle, daß auffgemelte beede Fürsten Würtenberg und Hessen, Ihr Kayserlich Mayst: ohne Weiteres zu gestellung, und vergewaltigung Kayserl: Mayst: auch der andern Stände des Reichs Gerichtern und abtheilen, Sachen, Jargegen so haben Wir auch die andere, die Röm: Kayserl: Mayst: Underthenigliche gebetten, daß Ihro Mayst: gewilligt hatt, und solche Unsere Fürbitte wellen, daß Ihro Herzog Eberhardt, seinen Sohn, und Ihren ehelichen Mannlichen Leibserben, gegen den Conditionen wie ob, steht, das Landt Würtenberg kommt, ohne Ihrer Kay: Mayst: noch derselben erben, willigliche verbleiben, und verhalten soll, daß auch Ihro M: Ihrer und dem Landtgrafen Ihr Ehr anfinden, daß die Zeitigen Titel und Inuocavit nicht Umsonst bey Ihro Mayst: daß Ihnen Ihr solchen einen Nachtheiligen tag ohne gelegenheit auffsetzen wolle, und Ihnen auch dann, daß Ihro Underthenigst bitten, und selbst anfinden, eigener Person, oder durch Ihre anhenige Statt, thun, Ihr Kayserlichen Underthenigen, daß alles vorgangene Handlung gnediglich verzeihen, und diese Vergreuchen, weder damit beschwerlich dargegen, sich Ihro beyden Erben, Kinder, gehorsamblichen halten, auch Ihro Mayst: die Ihro beyden Hüfe, und Königl: Mayst: und die Stände des Reichs, zu Ihrer Kayserlichen Gnaden, oder ungnaden nicht gebrauchen noch bewegen lassen, Ihro dann solche auffrichtigkeit Ihrer selbsten sage, dem Lehen ohne Landt Würtenberg, wie obgemelt eigenes Fürsatz, wie gebührlich leisten, und dieser der Kayserl: Mayst: empfahen, und dar, mit belehnt werden.

So wie auch ihro Königl. Mayst. ist bey erbitten, daß ihro Mayst.
gleiche gestalt angedeyten beyden Clöstern Würtenberg und Hessen,
gegenwärtige Handlung auf gnädigst bewilligt, und diser vertrag bestätiget
und von Ihro M. dem Römischen Kaiser bestätiget dann
wollen dargegen Herzog Christoph und der Landgraff Philipp M. einigen,
derselben gerichtlichen alle eigene Personen, Ihro und dergegenwärtige Handlung
Ihro Mayst. auf abbitten,

Es sollen auch hinwiderum alle die so beyden Theilen in dieser Handlung
gedienet hie: oder hinderung gethan auffgenommen gefangen, auf die
in dieser Reichshandlung noch gefangen: oder verstrickt, ohne ainiche
Pflicht gelübd und zusage die Gefängnuß nicht suchen, sondern ledig
gegeben, und deßhalb weder an Ihren Leib und Gütern beschädigt,
gestraft, noch beschwert werden, auch sollen hinwiderum alle Kriegs
costen so beyden Theilen auffgelaffen hinwider gentzlich hingelegt sein,
und kein Theil gegen dem andern derhalben einige anforderung suchen,

Alle diese obgeschriebene Articul, wie die nach Ihro anhängen von
Wort zu Wort beschrieben sein, hat die Kayl. Mayst. auff solch under
handlung und underthänig bitten, gnädiglich auf den Christlichen
Vorsatz sich und seine Mitverwandten zu den Religion- und
Reichssachen auf beyderley und in beyden macht, der die gemelte
beyden Clöster Würtenberg und Hessen, freundtleistung und Gnadt
sich beyeilet, angenommen, bestätiget, und versprochen, dem allem
und jedem sich selbst und verwandten und Principal und Verbrüder
nach zu halten und zu geleben.

Und wir Ferdinand von Gottes Gnaden, Römischer König
zu allen Zeiten mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungern und Behaim
König, Infant in Hispanien, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgundi,
und Würtenberg, und Graff zu Tirol, so bekennen wir und unsere
Nachkommen, und thun kund, daß wir diser Tractat, mit unserm gnädigen nach
lassung, willen und wolgefallen, auch obbemelt handlung, auf
gerichtet, und vollzogen ist, solch unser bewilligung, die wir hiermit
dazu geben, zusagen und versprechen, auch bey unserm Königlichen wort
versten, demselben ohne verbrechen nachzukommen, und zu geleben, be-

firmiren und bestätigen auch hiemit, alles das jenige, so hierin
nun zu confirmiren und zu bestätigen hieher begrifft ist,
Desgleichen bekennen auch von Gottes Gnaden Wir Johann Fri-
drich Herzog zu Sachsen des H. Römischen Reichs Churfürst und Gu-
bernator Landgraff in Düringen, und Marggraff zu Meißen, und
thun kund hiemit für uns und alle unsere Mitverwandten, die der Reli-
gion und Wahrheit auch in sonderlichen Vollmacht, Herzog Ulrich
von Würtenberg, und Landgraff Philipsen zu Hessen, daß wir
alle diese obgeschriebene Articul mit ihren anhängen, für uns selbst, und
derselben, mit Verwandten, und vollmächtigen bewilligt, beliebt und
angenommen, auch der Römische König mit der beschaidenheit die
vorgemelte Articul im fall aber ihnen auch und derenjenigen
ihnen und ihen, Herzogen auch, und geloben, bey ihren fürstlichen
Ehren und wahren Worten, alles dieser articul, die hieher gehö-
rigen sey unverbrüchlich zu halten, auch darwider nicht, daß der ab solch
alle abbrüchige sachen, Mitverwandten unverbrüchlich, treulich und
gelebt solle werden, Und nachdem diese nachgeschriebene Articul
durch die Fürsten zu dieser Sachen auch fürgeschlagen und in Fürst-
lichen auch gemacht sein, Nemlich damit das Fürstenthum Wolfb, so Würten-
berg und Hessen, jetzo bey einander haben, so viel es das geben
mit erlaubt, daß beyde ihr Liebden, der Römische Mayt. einen ah-
nehnlichen Reuterdienst thun sollen, dergestalt, daß die Herren
Mannen 500. geistrechtfertt und 3000 zu Fuß mit noth-
dürftigen Geschütz also bald zu Münster schicken, dieselbe
Statt zu nehmen und bey Befehl der Königl. Mayt. dem Bischof
vorbehalten, und daß dieselbige Reuter, und Fuß, der
Königl. Mayt. verwandt seyn, sich denselben Befehl halten
sollen, und ob die Nothdurfft, und von der Zeit nicht erfordert
daß drey Monath lang daß derselben bey Leibern, Costen, und
Darlegung solcht und unterhalten werden.
Item nach dem auch die Königl. M. an den Bischofen Trier zu fügen
gelegen, vermahnung hat, daß gegen den Reichsfürstlichen Ehren

Mayst. gnedigen nachlassungen, so die dem Hertzog von Wüttenberg
dise fahrlessigkeyn gethan, die Kuniglich Mayst. dem Hertzog gleich Theil dauon mit allen
Hergebrachungen, ouch bestolen und zugestellt werden,
Item das Hertzog Ulrichs Hausfrau, Ihre verweisung, so sie bisher
im Landt gehabt, ungeleydt verbaiben und ire folgen solle,
Das alles Gemeine Landschaft Wüttenberg die obgeschribene
vertragen dariuff, welche Hertzog Ulrich, und seine ebenbrüder,
bewilligen und versichern solle für sich so viel die Gelaitt belangt zu halten,
und denen zugedachten Nebenhertzogen gleichen ire sicherung thun solle, Item
nachdem auch der Churfürst zu Sachsen mit Artickel bekumert Herr
Georgen von Wüttenberg, gemeynt, dergestalt, das derselbigen mit
zu den Wüttenbergischen Lehen solle geladen werden, das Ihme dasselbe
Königl. Mayst. etc. mit fuge entpfelen können, von desswegen
das Ihme Gleich: die Burgk über die Gefellung des Landts Wüttenberg
zu einem Lehnstuhl, desgleichen die Belehnung Hertzog Ulrichs
und die vertrage Königlicher Mayestat mit Herrn Georgen von
Wüttenberg, Hiebey geschrieben nicht behanden gehabt,
Desgleichen das bemelter Churfürst zu Sachsen, auch angebracht, das
Wüttenberg und Hessen, Herr Dietrich Spiter, und Hanssen, die
vertrage wollen auffgehoben haben, das dasselbe Königl. Mayst.
wie die gantze Handlung solle verlegen, und sonsten Gnaden allen
den Sachen verwandt geschlicht sey, und Ihre Mayst. darinnen
nauet aufgezogen, nicht für billich hat bedenken mögen, und aber
dieweil von Jhrer Gnaden dariuff, weshalb zwischen beyden Hertzogen
von Wüttenberg und Hessen, gegenwertigkeit nicht hatte mögen
gehandelt werden, auch die Zeit zu kurtz gewesen von wegen beider
Theilen Kriegs Costen, so täglich aufgelaufen, vorabbemelter Artickel
Verschiebung des Lieb vertrags Hiebey mit Ihren Lieben Gnaden,
Demnach so seindt dieselbe erfolgte dariuff Handlung an
gestellt, dergestalt, das der Churfürst zu Sachsen dem allerdurchleuchtigsten
seine Rhate zu gemelten beyden Hertzogen schicken, und abfertigen, und
mit beyden Ihren Lieben Gnaden allerfreundlichsten und dienstlichsten und

und nicht anderst, alß ob die sachen seinen selbsten bedunckt, handlen, cassiren
solle, und wolle, damit der Articul Kirchen verbessert sich anfahent
Nambliche damit das Krigsvolcke zu Wurtenberg und Hessen
wie dieselbe das Krieg verbrig leiden thun, bey beyden Ihren Liebden
erhalten, und versolgt werden möge, und das sie den andern ange-
zeigten Articuln, were dieselbe nicht so vielmal, bemelten Ihr
Kunst so schmerzlich, das sein Liebet anderen Ihre Kryfften selber
sichtlich thun, sich eigenes Gefallen, zu bemelten beyden Kunst
verfügen, oder dieselbe sich beyseiden, und mit Ihren Liebden
barmhertzigsten, und fleissigsten, handlen und tractiren solle, und
wolle, damit die wie sie gestellet, auch erhalten werden mögen,
Auff die selbige Zeit erlebt der Churfurst zu Sachsen, die Konigl. Mt.
zu Dänemark bey ihnen solle, wolle die Konigl. Mt. Ihre Rathe zu einer Ent-
richtung, die angezeigte Articul, bey seiner Lieb, helffen, das die
willigl. werden zu bleiben.

Des zu urkunde und bekhandnus aufrichtiger und erster halbung
haben wir obgemelter Ferdinand Romischer Hungerischer, und
Behemischer Konig, zu uns, unsere Erben, und Ade Albrecht Car-
nal, Legat, Ertzbischoff zu Maydenburg und Meintz Churfurst, und
Hertzog zu Sachsen, des zu Handlen, und Ade Johann Friderich
Hertzog zu Sachsen Churfurst für uns, unsere Mitverwandten, auch
in kraffte macht, der obgemelten beyden Kunsten Wurtenberg und Hessen,
andern theils, diser Vertrag mit eigener Handschrift geschrieben, und
unser Insigel wissentlich daran gehangen, der da geben ist zu Cy-
land auff Montage nach Johannis Baptiste Nach Christi unsers lie-
ben Herrn und Creytzmachers Geburth im funffzehen hundert,
vier und dreyssigsten Jahr.

Hierauff wurde das Krigsvolcke wider gedankt, und sich
der Hertzog bey Anno 1535 von stundt an seiner Landschafft, darmit
er dem Landgrafen den angelofftenen Krigscosten bezahlen müsse,
dieweil die Haistlichen nicht wenig Hefft thaten, bemuhten also in

Ihre Possession zu gleichen, aber die Kirchen in ersagtem Jahr und die
nificationis Maria abgeschafft, Ihre Fürstenthum widergerett und den
grund die Augspurgische Confession angerichtet, und alle Ihre Kaiserliche Mittel
eingezogen, und hette man auch Lutherischen Predigern lesen, welches
solche den Abt zu Weissenau aufgerichtet sey, aber er machte sich
alsobald, bey der Nacht, ohne man sich ihn visitiren kommen, mit
allem Hab und Gut aus dem Stuttgart, entrannen von Überlingen, und
nach Wien, dahin Herzog Ulrich Jun Augusto des Pfalzgrafen
Pfalz Lorentzi Kunnig Cadanischen Vertrag die Lehenschaft angehangen und
citirt, und ersuchen, Verclagte denselben Fach, aber die Fach wurden
durch den Königlichen, daß der Abt bey seiner Religion, dem Closter
und dessen Einkommen verbleiben, und er dargegen Herzog Ulrichen 9000. fl.
geben solle. Den 18 Augusti gemelten Jahrs hatte Herzog Ulrich das
Schloß Asperg gegen dem Haus Oesterreich bewaffnet, und in
selbigem Jahr die Statt Esslingen abgebrochen, und under der Burg setzen lassen,
welches durch Bürgermeister, und Rath der Stadt Esslingen genommen worden, und hat dage-
gen das Schloß Asperg demselben zu ewiglichen Gedächtniß lassen,

Anno MDXXVI den VIII Maij seynd die Bilder zu Stuttgarten
aus den Kirchen gehen worden, dargegen aus der Pfalz, Nürnberg, und Mey-
nen Einkommen, und Bürgerthum eingezogen, ohne erlaubt, Weiber und
Mannes Personen, und welche ihn Orden versehen wollen, seyndt mit
jährlichen Leibgedingen versehen worden,

In diesem Jahr hatte Herzog Ulrich aus dem Teutschen Ritterlichen Stiperdium zu
Rübingen gestiftet,

Sonderbarlich auch mit denen Alten Anno 1537 Das Landgrafen-
lichen so Kriegshandel, daß die Statt und Schloß Haydenheim sambt
gantzen Herrschaft die Sie von den Königlichen Ehrenkommen hatten, wid-
gaben, und sich mit Herzog Ulrichen gütlich vergleichen und vereinten,

Noch Sonderbarlich daß in Bayern nicht einhellig derselben Bere-
den Bayern und Würtenberg Ihre Underthanen, damit Sie
Christlichen Zwiß, Zeit: und einigkeit hetten, Fast stetig, auch
durch sonderliche Practic Zeit von den Underthanen Eihnungs artikel
begehren, zu dem Ende der aus Bayern zugestatt, und

Augspurgische Confession angerichtet

Schloß Asperg gebauen

Bilder zu Stuttgarten abgeschafft.

Stiperdium zu Rübing gebauen.

Haydenheim kompt wider an Würtenberg.

Hertzog Vlrich Schorndorff, Kirchen, Nüffen, Tübingen und Asperg mit
schwerlichen Costen einer in das andere Anno 38. In Martio hat man
angefangen Schorndorff mit einer Mauer Veste, Schloß und starcken
gewerben hüber zu bauen. In diesem Jahr ist von Hertzog Vlrichen eine gro-
se Besatzung umbzelegt, und von den Hundert Eigenleuten und Schorndor-
fer Theilgülten verordnet worden. Anno MDXCI. seind Hertzog Ge-
orgen zu Würtemberg, Hertzog Ludwig und Wilhelm Gebrüdere Hertzogen
mit einander vergliden und vereinbart worden, zu Langingen durch
Bischof Zu Augspurg Rach wurde gleich darauf von Hertzog Ge-
orgen seinem Sohne Christoffen, die Herrschaft Mümpelgart
Hertzogen befohlen worden. Anno 1542 hatt Hertzog Vlrich
dem Kürfürsten, den Wohlgebornen Herrn, Georgen Grafen
zu Hohenzeren, mit 1000 zu Fuß, und 150 zu Roß mit zweyen
grossen Stücken, dem Reichshülffe geschickt, In welcher Expedition
aber der gemelte Herr gestorben. Anno 1543 hatt Hertzog Chri-
stoph sich mit Marggraff Georgen von Brandenburg Tochter
Fräulein Anna Maria verehlicht und von seinem Herren Vatter
Hertzog Vlrichen gen Onolzbach geführt worden.
Darmit auch Hertzog Vlrich desto statlicher bey landt und leüth
bleiben möchte, hat er sich nebenandern Chür und Fürsten, auch
Städten in ein Bündtnus welche sich Schmalkalden verfasset hat
und desswegen der Schmalcaldische Bündt genennt worden, begeben
und verbunden, sich auch folgendts nit sonderen Kraft dem
Landtfrieden zuwider, straffte die Übelthäter, sondern
sich widerwärtige, rüstete auch alle Reichshöffe trewlich und
statlich. Er hatte auch die Statt Merchingen, so in seinem Gebiet
ligt, durch den Bischof von Würtzburg auff dem Landt entwicht
worden, wiederumb mit 40000. Gulden erlöst, und als er auff gehalten
vom Reichstag zu Regenspurg des Kaysers Anmaß, gegen etlichen
Fürsten dem Schmalkaldischen Bündt verwandt geschickt, hat er
demselben Bündt sein angebührende treffenliche Hilff, bis in die
8000 zu Fuß, und 800 zu Roß sambt einer statlichen Artolerey

Under ihm Jamyen von Fürstenberg Fähnlein geschickt, auch
mit geld und Proviant, für andere Kürißer gethan, das er doch sich
kumb Entschüttung zu Nahen des Bundts eingemischt, und ehe sich auch
seiner Landschaft bis auf die 10000 Reütter gemahnet, zu Fall gegangen,
und wider den Kayser nit verfelt, das aber seine Landsch-
ryder von ihme, das der Bund abtrünig, und hinwegzogen, hat er sein
Reütervolcklein aufgerichtet und in sicherheit halber auf sein Veste
entbotten,

Darauff hatte der Kayser das Land nieder-
genommen, Marggraf und Bromberg geplündert, und allda häuser
lich gehauset, aber nicht länger dann 15 tag behalten, dann es ist aber
nach folgen der Vertrag zwischen dem Kayser und Herzog
Moritzen aufgerichtet worden, Anno Domini M.D.XLVI.
Es ist geschehen, wie das Pabst Paulus III. mit dem Kayser ein Bundt
nüß gemacht, wider die Evangelische Religion beneben Künstern,
und Stätte auf das Ihme ein Zuzug zu bringen,

Auf solches haben sich die protestirende Künstern und Stätte zu Rat
und Hilf in Rüstung begeben, Herzog Ulrich hatte 24. Fähnen, Ihr
Obristen war gemelter Freiherr von Fürstenberg, under Ihnen war
auch Graf zu Mümpelgart Wolfgang von Hülleingen, und
Johann Hardter, über die Oberländische Stätte Volcklein, Obrist
Sebastian Schertlein, Sebastian Lutzelburger, Jacob Bell und Matthäus
Langenmantel, diese beede hauffen kamen zu Ulm zusamen,
und seindt von dannen den 21 Junij auf Heuntzburg fürgezogen
diese hielten hin unter den Stätte hauffen den Obristen Brief für
und liessen die Herren, wie der brauch ist, mit angehaltem Befelch
Ihr solchen dem Obrister gehorsamb: und gewärtig seyn, bis die Fürsten
des Bunds Obrister selbs anhanen,

Darnach tratten die zu den Mümpelgartischen ebenen gestalt, und
Ordnetten Ihnen den von Fürstenberg auch zu einem Obristen, nach dem
solches berichtet, stunden Wolfgang von Hülleingen einer von beeden
und des Herzogen von Mümpelgart Rath, ein ansehnlicher Stattschrei-
ber, mit bewilligung der andern, seines Künstern Rathe ab, und
sagt Ihr liebe Landts Fürst, der Römische Kayser, der Teüffel

Stattgeben, und erstlich sich abermals mit Gewalt aufzulehnen, der,
durch deßelbe Nation darinnen wie alle erbessern, verbrannt werde,
und gar zu Boden gehen solle, dahin aber trieb ihn der grosse Hass, und
Neid, welchen er gegen der Wahren Religion trugt, und seine Dan-
barkeit von wegen des schadens, so er von etlichen Jahren, von den
Teutschen als Rom, erobert und gewonnen worden, empfangen.
Und hatte derhalben den Hochmuthigsten Kaiser bewegt, daß er
unsere Stätten, und Stände, welche sich mit einer Christlichen Ver-
bündnuß zusammen gethan, mit Krieg überzieht, der Hoffnung, solche
mit grausamer Tyranney und mit gewalt seine Hoffe Lose, und
teuflische Religion, aufzudringen, zwingen werden, dannoch
welche Bündtnuß vorhanden, daß der teuflische und schandliche
Krieg, nicht einer zwingen, ja einen solchen Krieg zu Rop und
Ruh schon beyeinander habe, welche er den Kaiser wolle hinfuhren.
Ist auch die sage daß die Hispanier schon den anfang seyen. Nun ist aber
niemandt der nicht verstünde, daß dieses und grosse Jahrerliche
schaden unserer Herrnlanden, und Land von dem aufländischen
Volcke herrührten, derhalben haben unsere Kurfürsten, und Stände
durch die wege, daß ihnen dennoch zustehet, nicht allein allen ge-
walt und Vnbeständigkeit, von ihnen abzuwenden, sondern sich
auch zu begnügen, und fürsehung zu thun, damit sie nicht durch falsche
Religion betrogen, und in verlust der ewigen Seligkeit kommen,
gantz und gar zugrunden, sey dieses Krieges mit verlust die
Leiber aller ihrer Hülfverwandten, Leiber aller Verträgt und Verpflichtung
werden angegriffen, mit der Hilff Gottes zu wehren, der
nemb haben die sich, und andere aus ihr gleichen, so viel in solchem
fall wollen müglich sey, annehmen, die wie aber der Bündts
Oberste noch nicht vorhanden, und aber in wenig tagen zu kom-
men werden, hat der Durchleuchtig Fürst Fridrich von Würt-
temberg, daß das mittel der wie alle sachen ergeh, und wohl ver-
stehen, auch den Bericht Ihrer Kais. Mt. eines abbruchs zu thun, ge-
ben werde, als seine Statt zu einem Obersten, verordnet,

nemblich der Pfalzgraven Herrn Johansen von Zweybrücken Herzogen
Ihme bey einem ostreichischen Edel gefangen sein, und auch in allen
sachen der maßen halten, daß der ehrlich und weitberümbte Nahme
welchen unsere Liebe Voreltern mit großer manheit, und hierlaichtigen
blutvergießen haben erlangt auch daß unsere Nachkomen mögen
erben und gemeßen, Daß ebenmäßen wir dem allmächtigen
Gott befehlen und fürbitten, der Türck ohnbestrittene Jn solcher
Verfolgung sach, und christlicher Obrigkeit, mittel und weege fürkeme,
Wie es sein Göttliche Gnad: halten würdt, daß er nutz und frücht
sein möge, Mittler zeit haben sie Pachen und Stoy die Rosz und Ko
zeffgemacht, und dieses das Frantzösch Land sich zu den Oberländi
schen Fürsten verfügt, und den Kaiser auß entsatzung gezogen, Dar
mit aber den Jtalienern so dem Kaiser von dem Pabst zu gemacht,
der Kopf geschlagen, dann Sebastian Schertel ist die ungerechtigkeit der
Kaiser zu erzählen gepfiegt worden, Dieser nachdem er Crisch ein
statt den Bischof von Augspurg zugehörig eingenommen, hat er auch
die Herrschaft des Hoch Schlosz Schemberg, so Königl: Mai: gehörig
erobert, und beede Ort besetzt, ist er widerumb zu den Fürsten ge
zogen, Daß Türcken bezieht hier hat den xxiii Juli: die statt
Pelingen und gleichstemach auch Donauerth eingenommen,
Jnder des dem 20 Juli hatt der Kaiser die acht erklärung wider
Johann Friderich Churfürsten zu Sachsen, und Philipsen Landtgrafen
zu Hessen auß Ihre Fürstenthumb und Herrschaften erlassen, und sich hierauf
Lassen mit Königl: Volck Reüthern und Fußvolck, als auß Italia Hispa
nia und Niderlandt gerüstet, und erwartet der sachen zu Regenspurg,
Den 13 Augusti Ihme die Obrist Volck 10000 zu Fuß und 500 zu Ross
gen Regenspurg zu dem Kaiser, mit diesem Zug ein Ansatzgestatt, al
dahin Ihme auch Maximilian Herzog von Brüen, mit dem Nider
ländischen Fürsten, Die Protestirende zogen dem Kaiser entgegen
und nach dem die Reiter scharmützel mit einander gehabt, seindt
die den Letsten Augusti Lebens das Pflaster gezogen, und ein
Lahm Orth, die Lager geschlagen, und mit dem Geschütz in die

Kayserlichen Lager geschossen, Der Landgraff wolte mit dem gantzen Heer angreiffen, aber die andern wolten nicht mit diesem haben die die beste gelegenheit erlesen, Der Kayser brach von Ingolstadt auff, und eroberte Neuburg, und kame den 3 Octobris gen Mohring die Protestirende lagerten sich einen halben mil davon, aber das Wasser da begabe sich der Kayser gen Donauwerth.

Denn 13. Octobris zogen die Landschaft des Wirtenberg 10000 starck auch zu dem Protestirenden Heer. und den 14. Eiusdem lagerten sich beide Heer für Schwingen, und wardt die Brueck zwischen beiden Lagern, und als in des Kayserlichen Lager der Brodmangel ein ist, kehrten wider auff Landsperg

Es seynd Uberingdtände und Stätte, die in diesem Krieg sich gehalten sonder die Nürnberg, und Pommern, und den Christ ohne sonder Conditionen, vom Kayser nicht erlangt werden mögen, ergeben die das Volck in Sachsenhuchen, dann allein Herzog Moritz zu Sachsen dem Churfürsten sein Land eingenommen,

Derwegen die dann den 23. Novembris vor Schwingen abgezogen auff Haydenheim und lagerten sich die Wirtenberger für Dinkelsbühl und dinnten darauff, Darnach und Hessen aber zogen auff Schwäbisch Gmünd und als ihnen der Sold und Proviant gefehlet, haben die die Statt belägert, und beschossen, auch auff ergeben eingenommen, und ein Fähnlein Knecht darein gelegt, hernach ist der Churfürst durch des Landt Wirtenberg auff Nuchen Volck, und von dannen zu Sachsen gezogen.

Herzog Heinrich von Braunschweig sich Hoffgelagen

Den 28. Novembris kame der Landgraff gen Wittenberg bey Churfürst Johanns bleibt aber nacht alda, zoge darnach auch auff Hessen, wardt also Herzog Heinrich, der sein Land Leutt Proviant und alle seinen mögen, Haab und glaubens beraubet, gestaldt von den Stätten, und allen seinen Unterthanen schandlich und unchristlich verlassen, da sein Land und Leutt zu Unterthanen und Leibeigen gesetzt.

Den 4 December Läßen sich die Nürnbergische Landschafft und Reüter durch ihren Hauptmann, Bleidenstein und Schwendenschwandt Pannen auß und hinterbach.

Den 14 December hat das volck die Landschafft in den Grencken eyn Schloß gemeelten Tag hat der Kayser sein auffforderung und abzaßbrief wider Herzog Ulrichen und sein Landschafft für Rotenburg an der Tauber, des gesten und Herzog Ulrichs durch ein trommeter zu Ehrenhausen andrecken laßen, welcher abzaßbrief von wort zu wort also lautet,

Kayser Carolus sagt Hertzog Ulrichen ab

Wiewohl wegen des Kriegs so du zu vergangnen Jahren mit sambt dem Landgraven wider unsern lieben Bruder Ferdinandum der Hungarn und das Land zu Wirtenberg erobert, bleib gewesen, daß wir dich ohne und dich ohnerlich erstraffet hetten, haben wir dennoch die alte Nobelkeit und pracht nachgesehen, und alle gutwilligkeit erzeigt, auch nemlich im anfang dises Kriegs, bevor wir, dennoch du nicht allein gegen deinem Landsherren: sondern auch darzu gegen den nicht verbliebenen Reichsständen und Stätten zu Ulm, Eßlingen, Rheinlingen, Reutlingen, Wiel und andern auffsetzig seyn und viel andere verbrechen begangen, haben wir dennoch einen oder mehr unsern Gesandten zu dir geschickt, welcher dir die Ursach des hinvorigen Kriegs anzeigt, und darneben begehren solle, daß du sie sitzen und alles fürüberhaben lassen solest generalis sey. Dises aber alles zu dem gesetzt, und ohngeachtet der Treu und Pflichten, darmit du und verbunden, hast du dich der ersten Stätten und Ihrer Bundsverwandten, zugestellt, und bist gleichfalls mit ihnen zu Mißhandlung mynöthigen Angehorsam gemacht, hast auch erstlich Königs Ferdinands unsers Bruders und andern Stätten und volcken und den Reichs zu ständigen Stätten unterschiedlich mit einem Hauffen zugezogen, hoffest du unerachtet ob solcher verwürckungen und nachdem mit sonderm fleiß gleichwol abgesagt, du von Pflichten und Pflicht, mit stumpfen Worten verletzt, die Stätte und

Herrlichkeit unsers standts und fürstlichen dich understandest, deine
pflicht aufgeschriben, mit deinem Bundts brieffe von stundt
an ein Bricz zu ihme widerumb dorffest und Ritterschaft mit
Willen von unsern und Konig Ferdinands unsers bruders lehen
leuten beschedigest. Derhalben bistu in die straf, so treu
brüchigen lehen, und denen, so die hohe Obrigkeit verletzt,
gebüret mag gefallen, Dieweil dann dem also, und du
bei dich kein rechtmessige ursach habest, dich nach deinem ver
dienst rechtlich zu straffen, jedoch unsere angeborne mil
tigkeit nach, und darmit du armen volcks verschont wer
dest, bollenpetis dass du angesicht dises brieffs, dich und alles
dein vermögen, mit landt und leuthen, und allem, dass du
zu stendig hast ihnad und ungnadt ohne einigen vorbehalt, und
nach unserm willen, damit zu handlen ungebrest, dann so du
dem nicht wirst nachkommen, wollen wir dich, und die dein
mit hülf und ffuerst verfolgen, demnach dein schreiben, so du
von vier lagen aus dem bis hienthin gethan, der gar nicht
genugsam ist, und derwegen nicht ist, dass ob deine Misshandlung
entschuldigen und erleuchten möchte, Dieser brieff schicket
auch eine abschrift an die underthanen im lande, und ge
bott ihnen, dass die gemeln dem fürsten nicht mehr solchen
gehorsam sein, sondern ihre abtrettung zu ihme schicken, und
verneuen, was ihnen befohlen stünde, Darumb geleiste
die alten ihre treu und eydt, damit sie dem fürsten
verbunden, Wo die nun also hätten wolle er daran sein,
dass sie nachmals etwas bessers solchen gehalten werden,
Er nicht dorfte er ihnen oben diese straff, die ihnen fürer
selbsten, da er unser solches begerte, wäre sein Bricz solchs
allbereit mit dem fürsten von Alba, an den Würtenbergischen
grenzen, Herzog Erich aber hatte sich bis hoher Weile ein
schloss ausserhalb des landes zu Würtenberg, auf einem schlosse
gelegen berg, und seinem hofe halben über die maschen erst, gedrey

und aß er des Kaysers brief empfing schribt er ahn die Rt. Decem,
bris bittet eyfer etlich und gantz underthenigklich ahn Kaiser, das
es bey seiner Mayst: in so grosse Ungnad thonen, welche ihme
von Fürsten leidt, und bitte ihme nichts beschwerlichs und
schwer thonen, die wie aber etlich von seinen wegen, hibitt
gethon ihme solches zuberzeihen, wehre er ihr gutter hoffnung
geweten, es würde die Ungnad etwas mögen gestillet werden,
derselben bösteihen zuversicht wehre er nach zu betrachtung
das ihme sein gütt so er gegen die gnad bizhero zu gebrauchen
pflegte, wolle bekhandt, Nemblich weder desselben mehr, dan ein an
fangung vorhanden, und etwas von wenigkeyten ahn deinen andern Kunstry
welche vielleicht ihme die hoffe dann er etwas kundt, erkiendt hetten, er
stimme, wo er auf seine besondere verfürt hette, derrieffen er nicht
er würde ihme die gnädiger geschriben haben, Derohalben bate er ihme
umb gnad, und das ruhsame und christliche vergessenheit, und nichts hefftiges
wider ihme ap gnad einer betrübten Kunstry oder sonst underthenig
ecke fürnehmen,

Ist nun solches den 3. tag des Januarij schrifftlich verhapt ihme
Pfalzgraf Friedrichs Gesandten, Balthasar von Thiereinger, Ludwig von Eyb
und Johann Speyer der Rechten Doctor, über funff tag hernach
gen Heidelberg, fürten dem Kaiser zu lib, und trigten ahn, Die Pfalzgraf
Ihro Liebhaberschaft verhinderet, das er nicht selber khame und bitte
ihme befehlen, das die ihme solchen entschuldigen er bekennete seinen
offenbeis und wehre ihme seine Mißhandlung von herzen laidt,
bitte und hoffte wollen, das er widerumb zu gnaden angenom
men und gegen ihme und seinen underthanen nichts beschwerlichs müste
gehandelt werden, Dan die Ratione des friedens wehre er ahn und
wolle, sobald er Liebhaberschaft halber derauffhelt selbst persönlich
komen, gnad begehren, und solcher gethat nimmer mehr vergessen,
Darauff gabe der Kaiser diesen d. Naves zur antwort, das er
seine Mißhandlung erkennete und gnad begehte, wehre er zu ge
nigen ahn, und wolle das angeborne gutigkeit des armen volcks
vergessen, und ihme verzeihen, so lange er die verbrochene Mittel halten,
und hüten, welches ihme gebüren thun würde,
Under dessen hat der von Neuen in das Land Wirtenberg

Pfalzgraf Friedrich schreibt dem Kaiser.

Pfalzgraf Friedrichs Gesandten bitten den Kaiser einen fuffall und Verzeihung den begnadet

nahme Meinsterg, und das haben gnio ny, und hette grosen schaden,
die nicht weniger der Prinz von Dilmona, ein Neapolitaner, welcher
zu Marsaglia und sechziger Orten herumb Ihnen ein gefangnet, genom-
met, hinweg fuhren und Ritter geschendt und davon gezogen,

Die Capitele des Hailbronnischen Vertrags, so Herzog
Ulrich den 3. Januarij ihr Kurtzl angenommen, und ratificirt
lauten von wort zu wort, wie Underschidlich hernach folgt.

Von Gottes Gnaden Wir Ulrich Herzog zu Wirten-
berg und Teck, Graf zu Mümpelgart, bekennen, und thun
kundt, offenbar gegen menniglichen, mit disem brief. Nach dem
wir in disen gefahrlichen Kriegs sachen, zu dem nach der allerdurch-
leuchtigsten, Grossmechtigsten, und unüberwindtlichsten Fürsten
und Herrn, Herrn Caroli des V. Römischen Kaysers zu Germanien
Hispanien Königs, und Erzherzogen zu Oesterreich unser aller
gnedigsten Herren, gefallen und kommen sein, Nachdem auch Ihro Kay-
serl: Mayst: verursacht worden, dieselbige zu bekriegen, unser Leib und Land
von Ihro Mayst: Land und Herrschaft zu bringen, die dann auch Ihro M:
Kriegsvolck albereit unser Fürstenthumb Reichs Statt, Flecken
und Schlösser eingenommen und erobert hatte, damit wir nun bey
Kayserl: Mayst: widerumb ler heut, und zu gnaden gebracht, Wir aber
zuvor vermitten unser Fürstenthumb ohne verderbnus, und unver-
sehrt bleiben möge, haben wir bey der Kayserl: Mayst: durch der
Hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Friderichen Pfalzgrafen bey
Rein Herzogen in Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchsessen, und Chur-
fürsten unsern freundlichen Lieben Oheim und Vatter, zuvorderst unser
ehrerbietig zugeordnete Räthe, um eine begnadigung, und verzei-
hung, auch der Underthänigkeit willen, auch Lassen, und aufsolchen unter-
trag hiernach folgende Articele und Capitel, von Ihro Kayserl: Mayst: er-
langt, die wir aufnimmt, und in Krafft dises brieffs zu underthe-
nigster dankbarkeit gegen Ihro Mayst: hiermit annehmen, und
denselben zu geleben, Ihro Gnaden zu vollziehen, und zu halten.

Nemblich vnd erstlich Das wir vnsere Rathsleute, Hauptleute vnd Verordnete, Wolfgangen von Hückelingen, Ludwigen von Sternenberg vnd Johann Kepplern ꝛc. Dieweil sie vnsere Vnterthanen möglichkeit fürsolch Kommer entschuldigen sollen, vnd doch ihre Leuth für ihre Mayst. stellen, vnd in aller Demütigkeit vnd gehorsam offenbarung, das wir ihre Mayst. beschwerlich beleidigt in disem Krieg, vnd vnderthänigst bitten, Das ihr Käyss. Mayst. vns Käyserlich milde, vnd Ihnen, vnsß wöllen verzeihen, vnd dann wir schuldig seyn sollen, innerhalb sechs Wochen bey ihre Käyss. Mayst. ergeben Kriegs Kürsten, vnd sechs selbsten zu ziehen, vnd Vnsß bey ihre Kürsten, als ein vnderthänige gehorsamer Kürst, vnd diener ihrer M. zu dankbarkeit, von wegen dieser Schaden, die ihr M. vnsß in disem Krieg zugezogen, da ihr M. bericht sollen, das wir vnd die Vnsern, wöllen ihre M. leisten, das wir vnd die zu ihnen schuldig seyndt, Wir sollen vnd wöllen auch retten, vnd halten ihr M. für vnsern Obristen Kürsten, gnädigsten Käyser, vnd natürlichen Herren, vnd ihr in aller vnd Kayserlich, vnd gutem willen alles, was ein gehorsamer Kürst Vasall, vnd vnderthanen schuldig ist zu thun, gegen ihrer M. vnd dem H. Reich, vnd sollen auch Lennergen gegen ihrer Mayestät also verhalten, gantzlich, vnd vollkommen leistenn, das ihr M. bey ordnen wöllen, dem Gemeinen Nutzen vnd Reich dieser Kriegs Nation zu thun ꝛc.

Vnd sollen auch gehorsamb sein, der Justitia, so ihr M. im Reich ii
Stroffen werden, vnd zu ir gebuch zu vnderhaltung desselben, wie andere ihrer M: gehorsame Kürsten vnd Leisten,

Vnd sollen auch hinfüro in keinerley Reich Rhat oder Beistand, iii
der oder vnderhalb dem Reich Johann Friderichen, Hertzogen zu Sachsen vnd Landgrafen in Hessen, vnsern Bundts verwandten, sondern ihrer M. beistand thun, als ein jeder der Kürst zu thun schuldig ist, zu der Execution der Käyserlichen Acht, wider die Ketzerischen, oder andere, so ihnen anhängig sein, Es sey gleich hie: oder vnderhalb Kriegs landen,

iv. Wir sollen auch nicht gestatten einige handlung Ihrer Mai-
stat Feinden, gegenwertig oder nit künftig.

v. Fürnemlich an sollen wir auch kein bündnus, verständnus noch ver-
einigung ohne ausdrückliche bedenckung, auch ohne einige
condition, Ihre Kais: oder Königl: M. und das Haus Österreich
machen, und kein ausdrückliche ledigung der fürter ausgerichten
verbündtnuss, also sollen wir auch keinen bundtsman nicht ge-
statten, sich in dienst Ihrer brüder M: und dem Haus Österreich
fürwider zu begeben, ohne vorlesen Eydtslob für, in oder ausserhalb
dem Reich, sondern so jemands dawider thut, sollen wir denselben
trenglich zum gehorsal straffen, und sollen die von Adel des landes
geloben, und schweren lassen, nimmermehr wider Kais: oder
Königl: Maist: und das Haus Österreich zu dienen,

vi Auch sollen wir Ihrer M. Hof und Öffnung in unsern landen, und
bestätigung derselben geben, so offt und dicks Ihr M. solchs begeht,

vii Die Kais: Maist: wollen Ihr auch vorbehalten haben, die Ko-
lai, Maudition, und andere Ihrer M. vorhandene Güter, so hin
und her und unsern landen mögen, welche wir schuldig sein sollen
aufzuheben und bezahlen, zu handen solcher
M. verordnen werden, und in ansehung des grossen costens
solcher M. in diesem krieg gehabt sollen wir geben und über-
antworten Dreymahlhundert tausent gulden, den gulden
zu 15 batz gerechnet, das halb theil in 15. tagen, und das ander
halbtheil zu 25 tagen, darnach nach dato zu zahlen, den oder
den jenigen, so Ihre Maj: dasselbige verordnen werden

viii Wir sollen auch also bald in seiner M: handt frey übergeben, und
überantworten, die Schlösser und Stätte Schwandorff, Hohenstein,
und Nüchstingen und Teuchel, darinnen zu setzen und zu halten, zu Ihrer M:
versicherung und vollziehung des vertrags, Ihr M: wollen auch auch
trüchtenlich bevorbehalten haben, alle verdrüssung und den schaden, so
die Kais: M: oder jemands andere von dieser Kriegs verlegen

Junior oder Jemandes gedrer in andere Weg durch Land, oder die Unsere beschädigt worden sein, mit welchen wir Land sollen verbrachen, oder wo daran etwan ein Mangel Ihre M. erkennen bei Eiden und Ordnung, demselben nachkommen,

Item Herzog Albrecht, auch unsere Vetter Herzog Christoph, oder auch unsere Nachkomen sollen nicht verfolgen, noch klagen, in keinigen Weg, von wegen der Herrlichkeit, und Jurisdiction, so wir haben, oder möchten fürwenden, In der Grafschaft Burgunt, es sei wider wen es wolle, ob an, deb den Dienst des Landvogts, bei dem Rechten wir gehorsamb bleiben sollen, von wegen der Hüter, so wir ingemelter Grafschaft haben, wie dann andere Vasallen, und seine Majest: Underthanen sein, die güter darinnen haben, und sich bei der Pöen von denselbigen gefallen und privirt, zu wenden, und von gnaden und gutheten die verbrachen.

Ihr Kaiserl: Majest: wollen auch den Königen Königl: Mah: und denen von Haus Oesterreich Ihre Herrlichkeit bevelchen haben, so sie zu unserm Herzogthumb haben, daß auch der Cadanische Verbrachgri, ihre der Königl: Majest: und Haus Oesterreich, bei Kräften bleiben, und in dem nach seinem Inhalt vollzogen werden soll,

Und so fern wir das vollbringen, daß in diesem Verbrieff begriffen ist, und halten nicht anders, so verzichtet und verläßt die Kais: M. dem Herzogen Ulrichen alles das: so dem vielgen M. bevolchen haben, desgleichen den seinen Vasallen und Underthanen, und wollen auch uns zu unserm Landt laden sambt denjenigen, so Ihre Mah: eingenommen hat, mit dem Verstandt, daß die jenige so Ihre M. sich ergeben, und sie angenommen, wie furbeinerlei verzeichnis zu den gnaden kommen, sondern zu gnaden haben sollen,

Ihre Majest: Will auch ausdrücklich in diser begnedigung und verzeihung vorbehalten haben, Herzog Ulrichen unsern Bruder, der wider Ihre M. offentlich rebellirt, und der selben vorschiff gehen, eigner Person gedient, auch alle unsere andere Underthanen, die Ihro in diesen Ihrer M. feind sind, welche wie

sollen für kunft, und Rebellich aufsätz und nicht gestatten, die
Jnd unser Land einkommen, und derselben Hüter sollen seiner M.
confiscirt bleiben, nach ihrem gefallen darinnen zu schaffen,

Und als wir diser verlaugnung Jrrungen ratificiren sollen
welches wir dann thun willen, auch denselben ratificiren und
probiren lassen, durch den edlen Herzog Christoffen von Wür-
temberg, innerhalb sechs wochen mit hab, gutung einer genug-
samen Obligation, dabey unverbrüchlich und redlich zu
halten, von jetzt und hierfür an, und nimmermehr darwi-
der zu thun, wollen wir auch verstatten lassen,
desgleichen wollen wir auch diser verlaugnung ratificiren und ap-
probiren lassen, jnnerhalb sechs wochen, durch den ehrlichen Landschaft
Verordneten und der stetten hierauf bey den ehrlichen Rätten
Jerusalem, das alles was obgeschrieben ist, von Capitel zu Capit-
tel, was sich erst, und ohne verbrüchlichen für und selbst zu
halten, auch darwider nit zu thun, das dem allem die diser
ad articul und verlaugnung beschehen ist zu ratificiren und
approbiren gelobt, nachkommen, und vollzogen werde, alle
arge list, Fürhaben und aufzug hierdan gesetzt, alles getreu-
lich und ohne Fürhaben. Jesen alles zu Urkhom und
Vesten Wahrheit und derselben zu bewahren, haben wir diser
Jrrung und verlaugnung mit eigener Handt unterschrieben,
und den so die sigel daran thun lassen. Der geben ist
Uffrick den dritten Januarii des jahrs nach Christi unser lieben
hundert vierzehen und sieben

Den ersten gemelten Monats tags sind die Württemberg-
ischen Gesandten, widerumb von Heilbronn gen Stuttgarten kommen
und die Rom. Kaiserl. M. erneuerte Erklärung der Pflicht und Gelübde
und ebige den Quarto Kaiserl. commissario eingelegt,
Jen xii Eiusdem hat Herzog Ulrich widerumb abzuziehen, gen
Stuttgarten, und Tübingen Nahen die von Tübingen zu fall

ligung und Frawen den 18. die gemach von Stuttgarten, das Schloß zu
Tübingen, wie wol es von den Kayserischen zum Dritenmahl besetzet
worden, ist es doch durch Beständigkeit Conrads Frawen Ober
und Reinhart Schillings Vnndvogts erhalten worden,

Den xvi. Tage das Wirtembergische Kriegsvolch, so noch dem Lager
in der Bratzing gelegen, ab, und es nach der Bey dem Kayser ver-
mög des Vertrags eingegeben, welches erstlich mit Trutzen begehrt,
aber bald Frawen Hispanier darauf gelegt, blieb darauf aber
Schatz, und was die Munition erhalte, samt dem Wein und
andern Victualien.

Den xvii Tage der Kayserl: Commissarius Franciscus Duartes
da an Hofe das Schloß gelöndert, und als was er darinnen
gefunden, hinweg genommen hatte, von Stuttgarten hinweg, Nach
dem nun Jemer bestimbter Zeit, die Dreymahl hundert Tausent
Kronen erlegt worden, und den Vertrag auch inderhalt, das
Hertzog Ulrich sobald er gesundheit halber vermöchte, dem Kayser
den Bischoffe thun solle, derohalben kham er den 4. Martij wie
wol er nicht fast starck war, gen Hofe, hatte mit bewilligung
des Kayserls, sich einen Tag also stendt, darvor er sich verdorbe,
wegen noch bigen Schwer durch seine Rathe den Bischoffe bitten
vorbrichung seiner Verhandlung, und erbotte sich Kurtzlich zeit allen
gehorsam zu leisten, Nach dem aber der Kayser ihme darauf eine
zeitlang bescheid gegeben, zoge er also bald von dannen und wegen
des Teutschen Kriegs lauffs Nördlingen zu, Da weil der Hertzog von
Wirtemberg der gestalt und gnad bette, stunden ein Tag noch
grosse Menge Volchs und Pferd, welche dieselbe beschirmt worden
und sich zu solchem Thun, die verfolgt hetten

Demnach hatte sich Hertzog Ulrich, des Wirts und Kostens halber
so Jahrzeit des Kriegs hinten und widerlauffs der Kirchen Güter und
Leuten gefunden worden, und die Hispanier ihrem Herrn Herzog:
und Kriegsvolck nach ihm zugehörig sey, angezeigt haben

Hertzog Ulrichs bischoffe

Verbrachen, und mit dem Kayser vergleichen müssen, und desswegen
ein bestimmte Caution 30000 fl. erlegt, Nachdem es dem Stift
Thomberg und Richtung abgehandlet und allen vorhandenen gebrechen
dessen ist dem Kayser verblieben, auch mehrerthils von den Reichsvolck
so darinnen gelegen verbraucht worden, welches auffbrich in
100000. fl. verlohren gewesen,

ANNO DOMINI MDXLVIII den 17 Januarij hat der Reichs
tag zu Augspurg hat der Römische König Ferdinandus, ein scharff
fessige Cag wider Hertzog Ulrichen den Kayser mehrlich bewegen,
und hie angehoben, dieweil sein Lustenthum Wirtenberg deren
ein Afterlehen von dem Haus Oesterreich bereumbt habe, demnach
dieselbe auch in gemeinen Krieg den König beleidigt, und die
Ehrenberger Cäuser helffen einnehmen, und ist darauff die Acht
Rechtlich fürgetrieben worden, bis auff den nechsten Reichstag, aber
ehe und ehe derselbig geschehen ist Hertzog Ulrich mit Tod abgangen,

Interim publicirt.

Auff gemelten Reichstag ist der Abt Plaw und die declaration des
Kaysers, wie er in glaubens sachen, bis zu einem gemeinen Concilio
gehalten werden soll, zu Augspurg publicirt und zu Ulm
vorgangen, und geschah solches den 15 Maij, welches das Interim ge
nandt worden, und darauff von Churfürsten, Fürsten und Ständen
angenommen, Den XXII Julij ist zu Stuttgarten verkundt
worden, das Hertzog Ulrich das Interim auffgenommen, und bereit
ist, bis auff ein gemeines Concilium, das solle man mit ernst
nicht destoweniger das Evangelium, und Christliche schrifft treu
gen, auff die Ceremonien mit Taufen und gesang, die nicht mit
Abgotterey vermengt, brauchen, und ob jemandt mehr essen wolle
solles daran nicht verhindert werden, und ist solches halten man
zu Stuttgarten den 6. Augusti leidermeis angefangen, neben den
Ceremonien die Mechelsen

In diesem besitze verbleibt
Joan Scheidlanin fol.

Sprbahren anfangs gen Thomberg zu erörterung etlicher Stände
des Kaysers, da die Bratzing gewalt, wie sie den Bürgern nicht

erschrocken, die erschlagen, auch wol die umbgekehrt, nun aber die Hispanier Tartara Kriegsleuth, wurtzel Kryger, von Wigry der grossen Rambthalen verjagt worden, dann auch S. Bartholomaj tag legte den Kaiser dahin 5 fähnlein Hispanier, alß die an den Oberen Thor hinauß zogen die andern, dem andern Thor hinauß und wurden auch dem Kaiser wieder gerlaubt, von diser Hispanien grosser muthwillen ist nicht genugsam zuschreiben, die beiben alda bis 1551. und zogen hinweg den 19 octobris hieuon facit Johann Guidenaw burgermeister alda folgendt dilichon, sein die grosse Rechtuben von die Kunster machen, lasst: verfertigt solcht.

Tausent fünffhundert vierzig acht
auff Bartholomaj wol betracht
fünff fähnlein Spanier wurden gsandt
Henri Schorndorff Würtenberger Landt
von Carol dem fünfften daß geschach
vil trübsaln ahn uns vollbracht,
drey jahr acht wochen blieben sie,
des Kunden schuld macht uns solch müe,
da gemelte zeit vorüber was:
an einem montag merckt daß,
Reinkeseden Stobins genandt
zu ein und fünffzigsten zusandt,
zogens hinweg: Gott Vatter sey:
auch sohn und heiligem Geist dabey
Lob gsagt von wahres hertzen grundt,
daß wir erlebt an disem stunt.

Im September obgemelten. MDXLVIII. jahrs seindt die Zoll und Münz im Würtenberger Landt, wider in ihre Köstre eingesetzt worden, haben auch ihre Landschaftlichen Freyheiten gehabt, daß die pfandschaft, und castvogtey ist Würtenberg vorbehalten.

Nachdem nun Hertzog Ulrich LXIII Jahr alt auf seine Leytheil müh
und arbeit, Grost Leib, Cummer, und Schmer erstanden, verdrossen
ist, Jahr mit dem podagra dermassen geplagt, daß er sich weder
weiter noch stehen leiden möchte, sondern wandelt hin und her in einer
Sänfte geführt, oder in einem Wissel getragen, zuletzt kommt er
Anno 1550 in das Wildbad, da ihme die Kurtzweil seines Leibs,
sein Cummer dienen vergangen, deßhalben er noch also krank
gebadet gen Tübingen und von dannen gen Tübingen kommen, da
stirbt ihme die Milch weg und verhärtet, und wunder so krangk, daß
man ihme Cummerlich gen Tübingen bringen möchte. Als er nun
dahin kommen, liße er sich noch Christlichen und Lüthrischer Con-
fession, mit dem H. Sacrament versehen, schickte nach seinem Sohn
Hertzog Christoffen, so eben damahlen zu Calw wahr, aber er ist
ohne, aber er den 6. Novembris eins der Uhr zwischen 5 und
6. Stunden von mittag zu Tübingen auff dem Schloß Christlich, mit be-
rendigen und ohnmächtiger behandlung des H. Evangelij, also ein
Christlicher Fürst mit ohn bewunderter Sanftmut,
Hertzog Ulrich gestorben.
dem Himmel Hoch verschieden, und ein recht rechten dritten mahl
verstorben worden, hatte das sechs ein Jahr, und groser und
hoviger Theil Leydgestanden, und ist alda zu Tübingen bey d. Chor
gen Fürsten begraben worden, hatte Regirt 27 Jahr 5. monat
Alt worden 63. acht monat und 26 tag
Es hatt Hertzog Christoff sein Vatter ihme ein herrlich und kunst-
lich Monumentum, dergleichen nicht bald erfunden wurdt
zu dem Chor gemelter Kirchen verfertigen lassen, und daran keine
Costen gesparet, dardurch sein Hoffart, und gut willig Herz, daß
er ihme, und allerseits gegen seinem Vatter erzeigt hierdur-
ch, daß er billich bey aller Welt zu loben und zu rühmen ist,
Sein Hertzog Ulrichs Hemahlin ist gewesen die Durchleuchtig hoch-
geborne Fürstin und Frau Frau Sabina Hertzog in Bayern
Hertzog Georgens von Bayern Tochter, mit gemelten Hertzog

Vatter sie gebohren Herzog Christoffen den 12 Maij 16 minuten und
drey von mittag Anno 1515.

Ist gleich darauff seyne ausstiffung Herzog Vrichens und andere
Herzog Leuth Widerwertigkeyten, so Bayern entstanden und daselbsten
verbeiben, bis Herzog Vlrich verkhibenwardt, das Sie wider kommen, hatte
Hürzeit der Königl. Regierung die Taurach Haushaltung und die
Junge Churfürstin Anna Ihre Tochter bey Ihr erzogen, verehelicht MDXXX
d XIII den XX Januarij gebohren worden, die sies Churfürstl. Gemahl
und in allen Hüchen Lustbarkeyten, bis Sie zu Churach den 29 Juny Anno 1530
ohne verhinderniß, ohne Ihre Kind gestorben, und zu Hüttenstein begra
ben, hernacher gen Tübingen gebracht und in S. Georgen Kirch Vnd
begraben, und mit folgenden Epithaphio versehen worden.

Illustriß: Principi ac Domina, D. Anna Duci Wurtenbergen
si, Ducis Vlarici, Filia dulciß: quam benigna Dei manus, et
ista fragili & caduca rerum humanarum conditione, ne diutius
calamitosis et tumescentibus aerumnarum procellis misera
quateretur adolescentulam tenerr: atq in ipso blandiß:
intemeratae Virginitatis eius flore Anno Domini 1530 Mens
Junij XXIX aetatis eius vero XVII feliciter expirit: huic
in quam in hunc locum amoriß: ubi iam Carthusianorum
latibula tunci cum illic Ob. 24 sepulta in cuius
collabertur, traducta Illustriß: Dom Christopho
rus Dux Wurtenberg: clementiß: unica Sor
ori sua dilectiß: ad perpetuam memoriam
hic erigi voluit.

Es aber Herzog Vlrich der Landt wieder einnommen, hat er sich
Die sein Hemahlin Frau Sabina gen Freyburg ab, Boden sie, und bli
ben daselbsten, bis die Herrn Teutsch Meister und Wurtenberg ver
traben worden, da ist die gen München gezogen, und daselbsten
verharret, bis nach Herzog Vlrichs Todt, Da nun Herzog Chri
stoff regierender Herr worden, hat er sie widerumb hieher in d
Landt erfordert, Nagelingen und Minden, Ihr Morgengab
wieder einhändig gemacht, und Ihr Haushaltung in dem Schloß

gen Nürtingen verordnet, ist also von Herzog Christoffen Herr
Johan in solchen Herrn gehalten, das ingrossen verüßigen Dahen, ihm Ihe
sonder vorweyser, nicht bald etwas gehandelt worden,

ANNO DOMINI MDLV. hat sich sein mergmahl widerbe-
geben, und darauf ein bemelte Dünna Herzog Christoffen ist
von Nürtingen gen Stuttgarten gezogen, hat sich aber bald widerum
von dannen, und mit Ihre haushaltung gen Nürtingen begeben, alda
Dieselbe Anno 1564 Todts verschieden den 30. Augusti und den 25 Septem-
bris gen Tübingen geführt, alda in dem Chor zu Unsern Frauen, und
Ihrem Gemahl Freigen begraben worden, deß Ihrem Grabstein stehen
folgende Worte,

ANNO DOMINI MDLXIV. den 30 Augusti starbe
die Durchleuchtig Hochgeborne Fürstin Frau Sabina Herzogin
zu Würtenberg und Teck Gräfin zu Mümpelgart
ein geborne Pfalzgräfin bey Rhein Herzogin in Obern
und nidern Bayern Herzog Albrechts aus Bayern tochter
Ihres Alters Dißer zig drey Jahr: vier Monat: und diß er tage.

Deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und
Herren Herren Christoffen dedicierten confirmirten Herzo-
gen zu Würtenberg und Teck Grafens zu Mümpel-
gart Historia und Leben.

Christoff Herzog zu Würtenberg, ein Sohne Herzog
Ulrichs, und Frauen Sabina Herzogin in Bayern, ist Anno
MDXV. den XII May 18. Minuten von Freytag, von Mittag
zu Kuraß geboren, und von dem Probst von Denkhendorff,
im Namen der Landschaft Lopen den Tauff gehabt, und

Elsel sein Land außtreiben gefangen, Anno Anno 1519 Im Vierten
Jahr seines alters ist er gleich nach seines Vaters Vertreibung, außsatz
dem Land zu Wirtemberg für Herzog Reichen der Bayern zu München
geführt, und demselben, als seiner Mutter Bruder erzieher befolchen
worden, Anno M DXXII wurde er zu Hofbuch geschickt
daselbsten einen Vorhof der Lehrnung zu dienen Lost verdingt, neben, Wa-
hebrüderschuler, er ein Jüngling, gleichleich, wie ein gemeiner Knab,
ohne einigen diener gelebt, hernacher aber hat Herzog Ferdinand
ihme Hunlosen Vichelmen von Reichenbach, zu einem Hofmeister und
M: Michaelen Tiffernox gewesenen Rhetoren zu Wien, zu einem
Praeceptori verordnet, die beede haben ihne zu allem guten gebrauchen
erhoben, ihme Hunter alle Tag und Jährlichst Evangelia Latinis
auswendig recitiren hat auch dieselbe die Tag seines Lebens behalten, die
Latinische Sprach hat er also erlernet, daß er dieselbe reden, und schrei-
ben könte, Nachmals begab er sich lest die Lectiones Historicas
darauf er Herrliche Exempla, wie sich ein Christ in seinem Stand und
Leben halten soll, gelehrnet, hernacher ist er an des Kaisers Hof
geschickt und desselben Cammer diener worden, als er nun man-
cherley Kriegsleuten, und Reisen erfahren, und nach dem
er Tüchtig und Christlich Hof und redlich gedienet, ist er bey dem Kay-
ser in großen gnaden gewesen,
Anno M DXXXVII den XXII Februarij ist Kayser Carolus V. zu Bononien von
Bapst Clemente VII gekrönt worden, bey welcher herrlichen Apparat
und Krönung Herzog Christoph auf gewesen,
Nach solcher Krönung hat Kayser Carolus in gemeltem Jahr einen Reichs-
tag zu Augspurg gehalten, auf welchem alle Stände des Römischen Reichs
auch Herzog Christoph mit seinen Herren dem Kayser aufgeschwunen, da hat
er bey den Fürsten, seine vertriebene Herren Vettern, und Freunde sich setzen,
bittlich anhalten, und gebeten, welche, sonderlich der Landgraf für ihne
höchstes bittens intercedirt, es hatte aber der Kayser den 5. 7 Tag des
Hornungs Wirtemberg, seinen Bruder König Ferdinanden zu Lehen
verliehen, und haben sich etliche vernehmen lassen, es habe Herzog Ulrich sein
Land durch das Schwert verloren, dahero mögt er mit dem Schwert sei-
ne rechten, da waren auch die Hispanier Herzog Christophen feindt, und

War die Tag, er reüter in Hispanier geschickt, und ihme einen Münster,
damit demselben das Landt verbleibt geweiht werden, ist ihme also die
Hoffnung sein Landt widerzubekommen entgangen. ANNO MDXXXII.
Als der Türckh Wien belagerte, und bis gen Kirchberg streiffte,
Hertzog Christoph zur Nawstatt mit grosser gefahr, und den stetil
landen Türckhen kaum entrinnen, und als der Türckh von gemelten
Kriegs abzogen, haben die Hispanier, welche Hertzog Christoffen des
Kaysers gnad mitgetheilt, ihme alle sein Kriegsrüstung und andere
sachen, so er als Maurisper gehabt, geplündert, nichts anderst, als
wann er ein Türckh oder des Kaysers Feindt wäre, deßhalben er
sich sambt seinem Preceptore Tiffernio heimblich über das Tantisch
Gebürg nach Salzburg und Bayern begeben, und den Officeren die
Pfeiffen und Schuhen lassen, damit sie nicht desgleichen würden, als
ihnen aber die Hispanier nachsetzten, und Hertzog Christoffen Pferdt
hinweggenommen, liess ihme Tiffernus lassen das seine sitzen, und er
schlichen dessen hinweggeht in einem Dorf. Damit er durch dasselbig
nicht verrathen würde, Ritte also Hertzog Christoff mit einem Knaben
weiter davon, und kam mit Hoffnung glücklich gen Landshut
zu Hertzog Ludwigen in Bayern, seiner Mutter bruder, und
blieb 6. Monat alda. Der Tiffernus hatte sich in der Gelegenheit
und Standen wie er konte, verstöbt, bis die Hispanier hinweg
kamen, alsdann kam er hinfür hervor, und kame auch gen Landshut
zu Hertzog Christoffen. Nach solchem den XVII Novembris dasselb
ahn Dietrich Spähen Oberdoctor zu Innsprug geschrieben, er solle nach
Hertzog Christoffen inquiriren, dasselbe wider an die Königl. Hofkammer
solche ihme thunlich berichten werden.

ANNO MDXXXIII. Im Anfang des Julij hatte Hertzog Christoff von der
Statten des Pfalzgrafen Friedrich: so dahinnacht die Kriegsrüstung gewesen
ein abgetrungen einkamet widerumb begehrt und darneben angezeigt
wie er sein Vatter desselben beraubt wäre, so solle doch er
als der unschuldige des darum nicht gestraft werden, und wann
keine Mannliche Leibs Erben mehr vorhanden, so solle er ist dem Hertzog
Friedrich ahn das Fürstenthum, hatte auch ferner angezeigt, Ehrwür-

das das Stiftt Lübingen Anno 1519 mit dem geding hergeben worden,
das ihme Hertzog Christoffen, und seiner Schwester Kayser Anna, beder
Ämpter Lübingen und Nüssen, sambt den Closstern, solten verbleiben, so
Pommern aber die sach nicht gleichmässig verstanden, Wurde ihme verlo-
gen, und das Stiftt Lauenburg zu seiner Unthaltung gegeben
Da ihm auch folgenden Jahrs seines Vatters Hertzog Bernhards
Tod zugeschrieben, Anno M.D.XXXIV bald nach dem Hertzog Bernhard
widerumb ins Landt Pommern, ist Hertzog Christoff auß Befehl seines
Herrn Vatters, und seiner Frauen Mutter Wunder in Franckreich
gezogen, und Königs Francisci Mundschenck worden, alda er
die Frantzösische Sprach gelernet, und als anno 1537 Königs Francis-
cus wider Kayser Carln in Piemont, und Marsilien Königreich
landt, Hertzog Christoff aber 23. Jahren Oberst, welchen Amt er
mit stattlichem Lob verstanden, und ihme Landt und Leyter, Trost
Hilff, Jungen und Dienst mit grosser gefahr, zuweilen erwiesen, Es
nieder ihn aber die Frantzosen, bis hinor auf ein des Kayserlichen
Hofs die Hispanier gehen, dieweil er bey dem König in grossen gna-
den stahn. Und hat er sich als den König in eine Statt, mit nah-
men Castellerau begeben, und Hertzog Christoff nach dem essen
in sein Losament, nur mit 12. Personen, und deren ein Theil von
Brüglingen gewesen, begleitet, gehen wolle, haben ihme bey 60 Fran-
tzosen, sambt 40 wohlgerüsten Jungen ohnversehens angegriffen
ihme sein Hilden Stein, welche ihme des Streichs enthalten,
geschendet, das Dieselbe vom Leib herab gefallen, er auch einer
Hand verwundet, und gleichsam die doch nicht tödtlich bekommen
Hirbelsamm sambt den seinen, sich verhalten, ist darauf es
gleich den Schmerz hat dem Platz geblieben, der seinigen aber gleich
verwundt worden, also er am Morgen als solches hie dem König
bracht, hie da er herzlich erfreut, und hatte mit Christ nach den
Vätern geschaffet, und den Jungen Herren gesunden, und Hertzog
Christoffen von dem König, mit ihm zu handlen, was er wolle aber
gebeten worden, Hertzog Christoff aber als ein tüchtiger Ritter, stracks

Hertzog Christoffs in grosser gefahr Leibs und Lebens in Franckreich

Ein herrlich Gem-pel der Tugend an Hertzog Christoffen

sein gnad, dapeleibe ihre Herrschaft mit dem leib behalten müssen, solchen
sich hinfür solchen Kriegs bemüssigen, und ein sei also ledig und los,
Anno M D xxxviii hatte Christoph Hertzog des Barthosis sohn
zu Italiam geschickt, und Alexandriam belagert, als aber der Bapst
nach 10. Jahr einmahlen, und anstand gemacht, hatte Hertzog Christoph
zu Nicaea dem Bapst dem Kaiser und König zu Hispanien gedient, welches
ihm aber nit gefallen, und als der König und andere Fürsten dem
Bapst die Bäpstlichen Kirchen, und den Connetable oder Marschalch und
dergleichen zumahl verwandt, hatte er dieselbige ihm wieder abgetretten, also hat er
mit einem Exempel andere Mehr darvon abgeschaffen, welches dann
nicht ohne sondere grosse gefahr und schmach verlassen, aber nichts
darauf gebracht, hat nun Hertzog Christoph acht Jahr lang zu Brandt
wis gewesen, ist er Anno M D xcii widerumb in das Fürsten
thumb gezogen, und mit Lieben, und begnädigung seines Herrn
Vatters in die Herrschaft Mümpelgarth, die zu Regiren und
alda zu wohnen, gewürdiget worden, er wolte gern auch in Jungen
Jahren den Fürsten dienen, hatte aber von seinem Herrn Vatter
darvon abgeschaffen, und ihme als einem einigen Sohne sich zu ver,
heurathen befohlen worden Anno M D xciii. den xviii.
Octobris ist der Heurath zwischen Hertzog Christoph und Graffin
Anna Maria Marggraff Georgen von Brandenburg Tochter beschlossen
worden, hat nun gemelter Marggraff Georg, Hertzog Christophs
Schwehr den 27 December desselbigen Jahrs gestorben, hatte Hertzog
Christoph Anno 1544. ohne allen Pracht zu Onolzbach Hochzeit gehalten
vom Christlichen Stand da zumahl 16. Jahr alt.

Hertzog Christoph dient dem Bapst König und Kaiser zu Lieb

Hertzog Christoph gerieth dem Bapst die Kirchen nit Lieber

Marggraff Georgen Gemahl ist gewesen Frau Hedwig Hertzogin zu Münsterberg.

Marggraff Georg gestorben Hertzog Christophs Hochzeit.

In gemeltem M D xciiii hat dem Kreißtag zu Speyr, Hertzog Christoph die Herrschaft Mümpelgarth, als ein Lehen von Kaiser confirmirt und Gemahl von Hertzog Christoph gegeben, Michael Offernus, sein gewesener Praeceptor und sein Cantzler,
Anno M D xcvi. das Hertzogthumb Teck bekommen, hatte
sich Hertzog Christoph, sambt seiner Gemahlin, und jungen Herrn Sohn Eberhardten auch von Mümpelgarth hinweg gemacht und

Nota.
Diser Hertzog Georg ist der erste gewesen, als Carolus V. den grossen Reichstag Anno 1530. zu Augspurg gehalten, hat fast aller Fürsten des gantzen Römischen Reichs bey einander versambt, darunter dieser Herr auch gewesen, und gleich Christlichen Fürsten des Evangelium angenommen, hat er zu gemüthet worden, die seelen bey grosser Pen nach dieses Calbeiser Lehre bleiben anzuhalten, und das Evangelium
weiterhin aufzurichten, hatte
gnadt Er es dapfer, und
und den Bapst herauß zu
treiben lassen, Ja um den Kaiser gesetzt, das er bey sich, als an dem nit ubunig zu
liegen Klage, nicht Pfrichen
konte, hatte er ihm die ungnadung gegeben Nolle secum capite plecti suo

in Leib Lehen sich zu Basel hinthalten, und hernach sich wiederumb nach Münsingen begeben, und hernach wider alda gestorben,

Seq. Anno MDC den 6. Novembris Hertzog Ulrich gestorben, ist ihme sein einigerlohne Hertzog Christoph im Regiment nachgefolgt, und ihme denselbigen tag wie auch Oberhol. Vermelt worden bey den Rähten und Officiern auch der Landtschaft zu Tübingen gehuldigt, und hernach hatt auch dieselbig Ehrenthumb ihme, als ihrem rechten und natürlichen Herren, geschwor, und angenommen, Hernach hat er durch ein legation vom Keyser begehrt, dass er die Regierung wie weiland Ferdinandi, so er wider Hertzog Ulrichen gehabt, aufheben wöllen, und hatte also die Regierung des Landts behommen,

Da hatte auch er sein Schwester, und Kunigliche Kinder zu sich gen Stuttgarten erfordert, welche den ersten Decembris alda ankommen, Hat sein Mutter durch ein sonderliche legation von München wider gen Tübingen bemühet, ihr Morgengab, Marbelingen und Winnenden ihme wider zu gestatten, auch dass Schloss zu Nürtingen, darinnen sie wohnen mögen darinnen sie bis ihr ihr Lebtag geblieben,

Anno MDCI den 3. Aprilis ist letzter Vertrag Hertzog Christoph, und Tübingischen Vertrag, so Hertzog Ulrich sein Vatter seliger aufgerichtet wider ratificirt und unsere Articul darüber declariren und erfolgen lassen, welches von Wort zu Wort also lautet.

Confirmatio Ratificatio Bestätigung und erklärung des Tübingischen Vertrags und darauff gefolgter declaration 1551.

Von Gottes Gnaden Wir Christoph Hertzog zu Wirtenberg und Teck, Graff zu Mümpelgart, Herr zu Heidenheim und Stuttgart offenbahren mit diesem brieff, zu dem, und unserm Leben, dass von etlichen Jahren, bey erbhuldigung und Regierung des hochgeborenen Fürsten, Herrn Ulrichs Hertzogen zu Wirtenberg

filiomate nitt Koppe aff, hac de lignaw por hin cipe christiano. Dieser Marggraf Georg hat aus grimmigkeit verlassen, Georgium Friderici des mutigen Sohn, welcher ist zu Bremenberg, hat auch vnder ihme gehabt die Hertzogthümb Wirtemberg, Teck, über Stuttgart, Tübingen, auff dem Hasenberg, und andere mehr Länder, welche er aber in seinem Leben, mit einer Wort zu reden bey kurtzer Zeit, gehalten hatt, hoffgehoffet zu Onolzbach, da ist gestorben ist.

Unsers freündlichen lieben herrn und vatters verwesen, sid gleich
herrn und freünden, zwischen seiner liebden eines, und den Prelaten
und gemeiner Landschaft dises unsers fürstenthumbs Würtemberg
andertheils gehalten, Verwarnung etwas desselben, und der ge-
meiner Landschaft vermerkt, und begeben, dero darzuzeichen, solche
in der güte fürgenommen und gehandelt worden, auf erfolgen
die sachen dahin gerichten, daß sein L. die Armobleüt, Rethen, Stet,
dorf, und die Ritterschaft einen gemeinen Landtag beschriben,
auf welchen vil land der alten Vnderthanigkeit, Huldigung
pflicht, und treu, seiner Maximilian, Römischen Kaiser in Germanien
Dalmatien, Croatien und Hungern Königs, Erzherzog zu Öster-
reich, Steier, und hochlöblichen gedachtnus, dem Statt ein, Statt
als die Wolgeborne herren, Georgen, Graven zu Montfort, herren
zu Bregentz, des heiligen Stiftes Costentz Vogt, Hugen Graven zu Montfort
Rechberg, und Hemmerlen, Johann Jacoben, Brüder, Ritter, des
Stifts Costentz Vogteien, Hans Wilhelmen, Bischoff zu Straßburg, Landt-
grafen zu Elsaß, und herren Hugo, Bischoff zu Costentz, und der Hoch-
ber von Rüten, herren Ludwigen, Schenken, und herren Christoffen
Brüder, Pfalzgrafen bey Rein, und Hertzogen in Bayern, Gebrüder,
dem unser freündlichen lieben vatter, Erzvaden, Statt, Schultheiß,
Rathsmeister, und Rath zu Rottweil, Conrat von Bemmingen, Doctor,
und Lantzer, und Hanß von Rechlingen, desgleichen des Ehrwürdigen
herren Conratzen, Bischoffen zu Würtzburg, und Hertzogen in Fran-
cken, Erzvaden, Statt, Schultheiß, Rathsmeister, und Rath zu Bamberg, und Würtz-
burg Stimbsen, Lumbgerobsten zu Comburg, und Jörgen Ludwigen
von Fuchs, Ritter, von wegen des Hochgeborenen, Durchlauchten herren
Philippsen, Marggrafen zu Baden, Erzvaden, Bernhart
Landschaden gethiet, die dann auf empfangene Ordenung Gerichts
zu wellen, an ihr liebe herren, und vatter, seeligen, auch ge-
meiner Landschaft gütlich handlung, erfordern, und mit di-
ser hie guten wissen, und willen, einen vertrag abgetredt

und abgeschnitten, als ir dem nach vorhanden, daß aber nachfolgendes ein
Ordnung und auch der Gott und allerey verhütt: und von dem streit
lichen gemeinen Unrath, Landes vertreiben, und die unser Rot,
dürftigen Sachen zu kommen, des allerdurchleuchtigsten Großmech,
tigsten und den ebenmäßigsten Fürsten und Herren Caroli
Römischen Kaysers unsers allergnädigsten Herren Sonnen, hat
Ihro Kais. Mt. auf unsers und anderer bitten, und anhalten
der Prelaten und Gemeiner Landschaft nicht allein obgen,
gerichtten vertrag ratificirt, sondern auch Ihro über denselbigen, ein weitere declaration und uffhebung aller Irrthümer
gegeben. Dann nach ablibung des allmächtigen, die unseer
unser lieber Herr und Vatter seliger, den Dritten tag Nov,
embris Anno fünffzehenhundert fünffzehen, daß diser Welt verschi,
den, und wir und, wie bald zu der Regierung unsers Fürsten,
thumbs gethan, und in ungleiche Possession Kommen sindt,
und gemeinliche Erledigung von den Underthanen genommen,
und empfangen und bald darauf einen Gemeinen Landtag
gehalten, haben unser Fürgenommen, und Underthanigen,
gehorsame Prelaten und Landschaft, auf solchem Landtag zum
Underthänigsten gebetten, Ihrem obgemelten vertrag und decla,
ration widerumb zu confirmiren, zu bestätigen und zu be,
crefftigen. Wiewol wir dem Ihro Underthänigen Ihro,
samb, und genädigen willen gegenwärtig auf Worgen, auf Ihr,
gem Landtag geschickt, und gefunden, daß aber wir Underthänigen
den Prelaten und Gemeiner unser Landschaft eingebogenen
unsern vertrag und declaration folgender Mayen gnädiglich zu
bestätigen, zu ermeren, und zu ratificiren, Ihro auch daß fürnimt,
und in Crafft dieses Brieffs, in der form und maß wie hiroy
darinnen zu lesen, den Punkten zu Punkten underschiedlich
hernach folgt,

Wir Ulrich von Gottes Gnaden Herzog zu Würtemberg
und Teck, und Graf zu Mümpelgart, bekennen und thun
kundt menniglichen mit disem brief, als Gerichten und
Gemeinen unser Landschaft ein vertrag abgereth, und hoff,
gericht ist worden, auff dem Landtag zu Tübingen
derhalb gehalten, der von dort hierort also lautet,
Es allen durchleuchtigsten Grossmechtigsten Fürsten
und Herren, Herren Maximilian von Gottes Gnaden Römischen
Kaiser zu allen Zeiten mehrer des Reichs, unsers allergnedigsten
Herren und gesandte Räthe mit Namen, Wir Georg Graff
zu Montfort, Herr zu Bergentz, Christoph Herr zu Limpurg des
heiligen Reichs Erbschenck und Semper frey, und Johann Gerhart
beyder Rechten Doctor, und von Gottes Gnaden Wir Wilhelm
Bischoff zu Augspurg, Landgraff im Elsass, auch von derselben
Gnaden Wir Hans Bischoff zu Costentz, auch die nachbenanten
Johann Valentin Herr zu Zeyl, Lorentz von Ebningen, beyder
Rechten Doctor, und Cantzler, und Lorentz von Bibhingen, von
Gnadigsten und gnedigsten Herren Herren Ludwigen Pfaltzgrafen
und Herzogen Friderichs beyden Pfaltzgrafen bey Rein, und Herzog
in Bayern Gebrüdern, Peter von Schaff zu Adamberg und Flüch
berg Schenckhen, Probst zu Comburg und Ludwig von Hutten
Ritter von denselben gnedigen Herren Lorentz Bischoff zu Flüch
berg und Herzogen zu Bamberg, und Eberhart Landschadten
von Gnedigen Herren Bergrichter Marggraff zu Ansp
und Nörten, Gesandte und Verordnete Räthe, bekennen
offentlich in disem brief und thun kundt allen menniglich,
Nachdem sich Irrungen, den durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und
Herren, Herren Eberhart Herzogen zu Würtemberg und Teck, Grafen
zu Mümpelgart, unsern Eben Herren Bruder und Gnedigen
Herren eines, und den Ehrsamen, Geistlichen Prelaten und
gemeiner Landschaft seiner Lieben und Gnaden Fürsten

Hüm bis verwantzt, und Landschaftens, andrathen, allerley Spän und
gebrechen gehalten, derwegen etwas offenbarung Landt
schafft sich verwegt und begeben, aber darüber so viel In der gütte
fürgenommen und gehandelt, daß die selbigen zu Hemmer sonderlich
und Gnaden auch geschriben Landt gr ächte und Hochmeister Landt
lüng gebracht, auch etwa viel tage hier heyden, Ihnen beyderseits be
handelt worden, aber zu letzst, für und zu Hochmeister handlung kommen
Lauterwillig so vast viel arbeit und fleiß fürgenomen, und geschehen,
daß sie sich solcher alles, und sonderlich mit Ihr beyderseits, gü
ten wissen und willen, in der gütte entscheiden, und vertragen
haben, wie hernach folgt,

Namblich und zum ersten sollen die Landschafft für sich obgemel
ter Stadt der ersten Hauptsumma, die ersten zwey Jahr, daß
geben und raichen drey und vierzig tausent gulden, darzu
sollen Ihme die Prelaten, Stifft, Clöster, auch die Ampter Mün
gelgart, Nürtingen, Blaumont, und Reichenweyher auch ersten
und geben daß viel bey denselben allen verraichtet werden mag,
und solches alles, so die angezeigten Hauptsumma lang allenthalben
wie obstehet, gestellt, sollen zu Fürderung wenigs verzuchs, und
und stattlicher bezahlung der Hülfe verordnet werden,

Demnach und nach Außrichtung der Hauptsumma obgemelt, sollen
Hemmer Landschafft mit sambt den Prelaten, Stifften, Clöster
und den Ämpter Mungelgart, Nürtingen, Blaumont, und
Reichenweyher, sowie bey denselben Ämpter auferlangt werden
mag, achtmal hundert tausent gulden Haubtgüthes zu
ablösung der zinß, und güllten, damit das Fürstenthum be
schwert auch sich nehmen mag, und bezahlen wie hernach folgt,
Nemlich daß die Landschafft für sich selber geben, zu zwey und drey
zig tausent gulden, Hundert jeden Jahrs, so lang bis obangezeigte
Summa achtmal hundert tausent gulden bezahlt und abge
löst ist, darüber sollen die Prelaten, Stifft, Clöster, und
obberührte Ämpter jedes Jahrs geben, als wie bey denselben

Abzahlung der schulden

allen erlangt werden, und dieweil solchen der Prelaten und
Kumpter jährlichs gefallt, das solle in die achtmal hundert
tausent Gülden gerechnet, und daran abgehen, also daß
jedes Jahr solche summa achtmal hundert tau-
sent gülden der verschriebenen Gülten ohnfehlbar abgelöst
werden, dieselben sollen in Herzog Ulrichs Schuld
gefallen, Und zu entwehrung solcher jährlichen
Reichung als nemblich der ersten Zinß daher, auß welch
folgender Landsteur, der achtmal hundert tausent gülden
sollen sonders Personen, so vormals mit Kumpter Ein-
nemen und ausgeben nicht bladen, sondt Hochfürstlichen
Rathen und der Landschafft mit vergleichung gemacht
werden, solche reichung der ersten zinß daher fürter zu den
klagenden gülten, und bezahlung der Gülten, damit das
Fürstenthumb beschwert ist, und nicht anderst wohin, treulich
hinwenden und führen und derhalben aller dahin gemel-
ten Herzog Ulrichs und der Landschafft beschwerde endlich
Nachrechnung thun, Und hierauff soll Herzog Ulrich hyder
andern Gnaden die er zu seiner Landschafft trag, den
Landschaden, so bißhero der Schwarm gerecht Zu abthun,
und nachlassen, also daß der hinfüro nicht mehr begrebt
werden, oder sein solle, doch daß diß Nachlassung des Land-
schadens, und die bezahlung der ersten Drey und Zwentzig
tausent gülden, sind mit dem andern Brieffen und be-
stehen Der Haubt Brief halb, so die Ritterschaft und
Stadt, und seiner Herzog Ulrichs Vorfahren Hochmeister
seiner Obrey und Herrlichkeit, auch Hochgerichtbarkeit, Fischerey und Jag-
ung seiner Obrey bißhero angenommen, und besessen
und verjehrt, so ferrer seinen gefallens dem Fürsten-
thumb zu gutt annehmen und Ihm nach hinfüro nicht wolch

Nachlassung des Landschadens

Brief mitt bewilligung der Landschafft und der Stadt.

werden, so solle das geschehen mit Rhat, wissen und willen Ihrer Gemeiner Landschafft, und aber Hertzog Wilhelm ausserhalb der obgemelten Bühlhaimb, München und Hernach auß Hernn Ehrhart, oder sonst Fürstlichen und Hoffthun, so solle dasselbig geschehen mit Rhat, wissen, willen Ihrer Gemeiner Landschafft, sofern anderst Hertzog Wilhelm, wie sunder von allen, die ein Leibs geborn, das gleichen die Landschafft mit Ihren Leiben, Schloß und andern Gütern, wie von allem Herkhommen, und bey Hertzog Wilhelms Lebzeiten auß bescheen ist, allerdings gehalten.

Wird ob ein Landtkrieg obgemelter maß angenommen und nach Hilffe darzu thun müßte, das dann die selbige Zeit die ihrige angenommen Hilffe, einen Pfennwert haben solle, das ohne Mittel dieser Zeitlagen, bis zu ende des Kriegs Hilffe dergestalt solle auch gehalten werden, wie vorgemelte Kunst: das Hertz verhüllen, gebrauchen würde, und solle die Landschafft also dann die Erhaltung ihres Landtfürsten treulich helffen und solche Hilffe mit Ihrem Rath, und wissen fürgenommen werden, wie dann bey Hertzog Wilhelms Zeiten geschehen ist.

Wann ein Kunst gefangen wie es solle gehalten werden.

Damit auch der Gemein Mann der Last, so wie oberstehet, der Steur und Willigen tragen, solle ihme Hertzog Wilhelm Ihro Fürstlichen Gnaden gemerdent hinlasten, das also das er den nechsten Fünff Jahren niemandts von der Landschafft, weder dem Landtsfür, noch aber jemandts Ihrer solcher Zeit seine Güter weder solchen Fürnehmen, der solche nach haben, noch abfrey des Gesinnen Ehrenings oder Haab, die das Ehrgestüret Gutt hinauß nimmt und solcher abfrey des Gesinnen Ehrenings solle Hertzog Wilhelm, der den Kürstenthumb, so seinen Vatter gehaben, welcher aber nach auffgang solcher Fünff Jahren hinauß zieht, oder seine Kinder hinauß heyrathet, welche der solle das Fünffmal nach haben mit abfrey des Gesinnen Ehrenings, wie obsteht, welche aber nach auffgang der Obgemelten Jahren Jahren zu nacht folgenden Jahren, hinauß ziehen wolle, der solle den Zehentzigsten Ehrenning zum abfrey geben und hie auß. Aber nach den Zehentzig Jahren hinauß zieht, der solle hie den abfrey zu geben nicht schuldig sein, sondern also dann frey sein und das also nach verschreibung der ersten Fünff Jahren den abfrey zu geben, solle der Landschafft zu Hilffe der zweyhundert zehentzig tausent gulden Schulden und Kommen.

Praeter obligata lande.

Und hierauff solchem Landt, Leuth, Schlösser, Stätte, Dörffer ohne

Zuuorkhige Schulden und obligationen.

Recht und weysen, auch ohnderwegung Ihrer Landschafft nicht mehr
verstehet, noch verwendet, aber doch, so sich ungefehr schadliche Noth, und Ver-
lachen sollen, in solcher bewilligung auch betrachtet und angesehen werden,
auch gemeine Landschafft nicht schuldig sein, sich hieher mehr, als sich
vor gebührlich und zimlich,

Dimission der Besatzung abgestrickt.

Desgleichen solle auch einige Besatzung, oder sonsten andere Vnordenlichkeit, oder beschwerd, wie die nahmen haben mögen, hierinnen Statt
haben, oder Landschafft nicht mehr gelegt werden,

Restituirung der fraulin von Vürtemberg

Was aber die Töchter von Vürtemberg, und desselben Stiftung, und wegen ihrer
Heirathgut verschrieben, solle sich Herzog Ernst mit seiner Landschafft deß
halben vertragen, und vereinigen,

Malefitz sachen

Es solle auch niemand Inn Fürstlichen Dienst, wo es ehr, leib, oder le-
ben antrifft, anders dann mit Rechtlicher, und Recht erkanter, oder erhaltener
sonderen einwilligung, seines verpflichten, nach Rechtlich gestattet werden, es wer
dann sachen, darinnen die Fürstlich Obrigkeit, andere Fürsten, die Eyd
und Pflichtung nicht, und Krieg, solche Ordnung des Handelns ist
erhalten werden,

Ahndung und strafft der Oestrichischen Vnder die Obrigkeit, und derselben Diener.

Damit aber Herzog Ernst von Vürtemberg bey Landt und Leuten, und
Ihnen Landt und Leuth, bey seinen Fürstlichen Gnaden, Friedt
und gehorsamb, auch ein jeder bey seinem Ehren, Leib, und Kindern
auch bey Recht und Ehrlichkeit bleibe, desgleichen seine Fürstliche Gnaden
und die Landtleut sich Ihrer Gehorsam, Gnad und Vnterthanigkeit,
zu gehorsamen, und Ihnen erhalten mögen, so haben gemelter Herzog
Ernst, dieß gemeine Landschafft, der nachfolgenden Dattung sich mit ein-
ander brüderlichen vereinigt, und entschlossen, Ob sich begäbe, daß Ihro
Ihnen etwas, von der Ehre einig abbruch, und entwörung machen, oder
hinderung thun, es weder die Landschafft, Ihro Fürstl. Gnaden Räthe,
Hofgesinds, deren Prelaten, Ritterschaft, Burgermeister, Gericht, Rath
oder sonsten, weder die Obrigkeit dieses nicht hinderlich, desgleichen auch
in einem Verdacht, oder in betrachtung der Hauptleuth einige Verwant-
nuß zu gehorsam ursachen, auch Ob jemandts einen Schaden, oder Ehr,
leiden, offentlich bracht, wünde, oder verlust, deren Ehrlichkeit
einer ehrlichen, und Rechtgerichtl, oder solches offentlich anlage erzeigt, der
solle sein Leib und Leben, verwürckt haben, und ihme darauf sein verpflichte
Strafft auffgelegt, und ohne Rechtmäßigkeit verfahren, es sey mit Ver-

hilfen, Landbergen, Schlossern, Mahlern, mit den Dreschern, die
Frucht abschaben, und dergleichen, wie sich dyses alles nach gelegenheit
der Verfahl zu thun gebürt, Hierauf so sollen zusamt der
Abbildung, alle Dunckeln, Heimlichkeiten, Orten, und gantze Gemeind
mit sambt allen, den Mahlern, einer Liberey, Lust zu Holtz pflanzen
in dem ascoblauch einander gebrauchen, Hilff und Beystand thun
und nicht zuwiderlaufen, sondern solche verhütten und wehren, als wider
Tuchen der Herrlichkeit und Erbarkeit: so die Nothdurfft und ergeben,
Wie dasselbe erfordert niderzulegen, und zu dämpfen, oder gestattung bis an
Frumen man, und der Obrigkeit mit gutem gewahrsam zuberichten,
Verbot, darinn einer den andern, so balden das gewahr, ob
erfordert Pünct Crosteich zu tretten, damit also die Ehrung und
Erbarkeit sich bey denjenigen auch bey Frieden, und Herrlichkeit be-
halten und von dem Pöse bleiben mögen, Hie diser Crösteichen
notürfftigen und anderen Handlungen, gottsforcht Gerichtes und
alles Gesetz und gewalt, hierinnen also mögen, Lüterung und Voll-
streckung thun, wie ein Crösteich Schaff ob in Crafft seiner Ehr-
den nachgangenen Regalien und Crösteichen Obrigkeit zu thun gewalt
und macht hatt, durch auch sein Crösteich Schaff gnedige, Crösteich
Lust und geborner Hilff und Beystand alzeit thun, und darinn
die Erbarkeit nicht verlassen wolle,

Wo auch jemandt von: und ehe solch Crösteich Empörung und
Dem Gerbaum sich ofentlich ereigne, erfahren, oder gewahr würde,
einigen angriff, Anschlag, zu sammen pflüchtung oder rotterey
Pöse nüterlouten, oder verrichten, das zu solchem bösen Fürnehmen
dienen mag, das soll ein jeder bey obgemelter, seiner geschworner
Eidt von stundt an dem, so also etwas zu bengüten, widerfahren
solle, auf die Obrigkeit, ob sonder tag, oder nacht zubringen, und
ein geborner warnung thun, wie dass einer jeden Widermann ge-
fürcht und zu hüten schuldig ist,

In welcher Teuschen: und Verhüngen, man auch erfindt, ob
ein Gesellen dermaßen solch böse Fürnehmen gemachschlaget, dieselben
anschläg gemacht und abgeredt, und ein oder andere desselben, der,

Bürgen, solche Kinder und Nachkommen sollen abgebrochen, oder verbrennt,
und auch die selben Hofstätte zu einigem gedenkhaus nimmermehr
gebauen, auch des Mannes wittwen noch sein Weib und Kind
des Lüsterhaus verwiesen werden, und ob in vergangenen
handlungen demandt zu dem andern einigen vertrauen, pflicht,
oder zusagen gethan hette, ein andere pflichtung und nicht halten,
der solle auch hiemittel ab: Crafftlos, verbunden und
aufgehebt, und kein theil dem andern darinnen nichts verbunden
sein, aber hinfür solcher dergleichen verbündnuss, bey vorgen,
melten geschwornen eydt nimmermehr geschehen, bey vermei,
dung der straffen hieroben geschrieben,

Von Herzog Ulrich ohne Mannlich Leibs Erben verstorben wurde, die Pfalzgrafen.

Und ob Herzog Ulrich und sein Brüder ohne Mannlich Leibs erben, mit Tod abgingen, so solle alsdann die obgemelte Fürstenthut und ab sein, aber nichts destoweniger die oberstumbt, sonderlich zu andern bestandt sein, und bleiben, doch daß die Pfalzgrafen und Fürsten auch den Lüsterhumbstandt, auch die so Herzog Ulrich und derselben Brüder für die Herrschaft lassen, und vor allen dingen von den Pfalzgrafen und Nützungen des Lüsterhumbs, gewicht und bezahlt werden,

Eingang gmes iden regierenden Fürsten

Und sollen die obangezeigte Fürsten von Herzog Ulrichs und
dessen Fürsten und Fürsten von aller Herrschaft allerdings zu anfang
ihrer Regierung zu halten, daselbe Treuw und Pflichtbarkeit
wie bisher beschehen, und den, zu Wort und Wahrheit desselben
Fürsten zu halten, vergleichen, solchen Gemeinen Landschaft ab,
geben werden, und dieselbe nichtlichen, nichtschuldig sein,

Huldigung der Landschaft gegen dem Regierenden Herzogen

Dargegen sollen Gemeine Landschaft gemelten Herzog Ulrichs
seinen Erben und Nachkommen, geloben und schwören, wie ihnen zugesagt
und versprochen worden, und ihnen also leistend

Ihr werden schwören einen Eydt zu Gott dem Herrn, Gnädigen
Fürsten und Herrn, seiner Fürstlichen Gnaden, Erben und Nachkommen
des Herzogthumbs Wirtemberg, gehorsam und treu zu sein, seiner Gna,
den, deren Pfalzen, und verordneten Amptleuten, Rhäten und Dienern
treulich, von seiner Gnaden wegen gehorsam und gewärtig sein,

seiner Königlichen Gnaden frommen und Nutzen Geschäften, dieselben
zu fördern und zu wenden nach ihrem bestendermögen, auch redlichen
und halten, die ihnen gehorsamb und erkhennen, gegen ihre Nahen,
ehrenpflichtig erzeigen und halten sollen, auch ihnen nach Leib und
gut, Weib und Kind so leibigen sind nicht hinderen noch be-
wellen lassen, gnedigen Fürsten und Herren, seiner Königlichen Gnaden
Amtleuten, widerstand erzeigen, dieselbe nachkommen die gegebene
Landfrid, derselben Rittern, Knecht, und den erben, Herzogen zu Wür-
temberg und ihren Nachkomen, die Fleckhen und Zugehörden auch die
Handhabung der Gehorsam und Erbarkeit seiner Königlichen Gnaden
zugesagt, und verschriben, die Hilfe zu den Leuten, die straff
der Heiligen Vatter Bapst Pauls ausgeloßen Bricht, Verge-
bung, und begnaden, stift und kurtzeit hinwegk zu halten,
wie sich nach Inhalt solcher verschreibung auch den Vertrag zwischen
unsern gnedigen Herrschaft und Fürstenten Landschaft Wirtt-
temberg gemacht zu Tag gesetzt, alles erbarlich, gestandnus und ge-
schrift, auch wo Fürsten Herzog Ulrich bewegt, sonder seine Erben
als Fürsten zu Württemberg, desgleichen wo die Landschaft
bewegt, sonder deren Nachkomen, hierin gemeint, be-
standen, und allem dem, so hierinnen geschriben steht, beg-
lichen verpflicht, auch solche alle und jede Gebrechen, auch
darauf folgende Empörung, widerwertigkeit, und Strafft, auf
derselben zweien Theilen bisher empfangen, offtlich
und sich darunder begeben und verlossen haben, der gemein und
sonderlich hierinn gnedigliche begnadet und nachgelassen sein,
und bleiben alles gebrauchlich und begnadtlich.

Und soll an hierauff Herzog Ulrich und gemeine Landschaft
Röm. Kais. Maj. unserm allergnedigsten Herrn, solche alles
obgeschriben Verleihung und Freiheit genugsamb bericht,
Kais. Maj. darauf der Under Herrlichkeit bitten, gnedigli-
ch zu confirmiren und bestetigen, der allerhöchsten Schutz und

haben wir diser sachen gütlichen vertrags, und beschids, zwey bis
gleichlauts aufrichten, mit unserm Insigel versehen, zu Mentzhalten
Herrn zu Burgunt, als Pfalz. Maint. Erzsantzler Rüdigen
Bischoff zu Straßburg, und Bischoff zu Costentz, Johanns Kaiserlichen
Herrn zu Lepoch, Peter von Offsey, Schultheiß, Burgermeister, und
Rat, anhangenden Insigel mangels halb, dise brief versehen an
den Insigel, jedem teil der eine einer ubergeben lassen, zu
Tübingen uff Samstag S. Thiliani des heiligen Bischoffs, und
Martirers tag, Nach der geburt Christi unsers Herrn Jhesu
tausent fünfhundert und vierzehenden Jahr.

So sich auch gebürt allen unsern underthanen unsers Stifts,
Stumbs Wirtemberg, und Rats, Huldigung zu thun, in fall der
Artickel Hinderstag, also ob solch bey uns, und aber wir noch
also zu regierender Fürst, bey gegenwertiger Landschaft beschrie-
ben und angezeigt seien, solchen vertrag zu halten, wie dann
das der ander teil darum hinderstag begriffen, clärlich anzeigt,
also geredet, und versprochen, wie bey unsern fürstlichen
Worten, in kraft der Wahrheit, unser stumb gemeiner Land-
schaft bey solchem vertrag, und bey der Freyheit darinn
verleibt beiben zu lassen, und dann zu halten, der Inhalt dis
brieffs. Des zu Urkunde mit unserm anhangenden
Insigel versigelt, und geben ist zu Tübingen, uff Montag
nach S. Thiliani des heiligen Bischoffs, und Martirers tag,
Nach der Geburt Christi unsers lieben Herrn Jesu Christi,
tausent fünfhundert und vierzehenden Jahr.

Item die gemelte unsere Stumb Räthe, Hofmeister, Hofrichter,
Landschaft zu trost, und hinerdigung unsers und unsers
Fürsten Stumbs, ihr Huldigung nachgelassen haben, und so statt,
als uns mit Hailen, welche sie und ieder dangeter, wie ihr zu gen,
Jeder ersehen und Landschaft, und dann Gerichtsleut, etlicher Stadt, und
Fürsten, geben haben, wie dann dis alles, der gemelt

vertrag, gleichlich gehalten, darmit aber derselbig kheinnerley
und zu keiner zeyt oder zeit, in seinem Wesen und Crafften ohn,
abbrüchig verbleibe, so geloben und versprechen wir bey unsern
fürstlichen Wörden, den Abt der Wahrheit Crafftiglich zu halten
alle unsere Erben und Nachkomen, es sey ersten, das der Orte,
welche vertrags bürtig, der unser Landschafft einen zuhanden ge-
wonnen haben, Jemmermehr einiger schaden, verletzung, oder ver-
sehrung zugefügt, oder den begegnen würde, es wäre ob Krieg,
unrat oder zwytracht, ob der Pest, ob alter oder Teuerung, ob
ainer der lichtung, verwüstung, verlegung, wie das nahmen haben
mag, so sollen wir unsere erben und Nachkomen, jederzeit
so offt sich das begibt, und wir von unserer Landschafft daruber
gefordert würden, einen andern neuen vertrag, dem wir
obgemelt gleichlautend mit allen seinen begriffen, punkten,
und artickeln, mit wohlbedachtlicher sorg, und bewarung
widerumb beschwören und zu unsere Landschafft handen, oder
an ihrer statt loßen, oder ohne verzuge, Eyd, und widerspruch
in Crafft dises brieffs, der der zu urkunt mit unserm an-
hangenden Insigel bewarrt ist, besigelt, und geben ist zu
Stuttgarten auff sant Egidy tag, das man zalt nach der Christen
unserm lieben Herren Jesu Christi geburt tausent vierhundert und vierzehenden Jahr,
Nachdem auch die mehgemelten unsere vertrag zu Tübingen
verfertiget, und darin ein Artickel gehalten, das wir Herzog
Reinhard unser Landschafft, Rath, Burgermeister, und
gemeinen Stetten, solchen vertrag und Freyheiten bestätigt, mit
anderhalbiger bitte, dieselben gnediglich zu confirmiren, und
zu bestätigen, das dem also von uns beyder seits geschehen, der
auch Herzog Reinhard solchen confirmirt, und bestätigt, zu halten Ihrer
Maiestat ausgangenen besiegelten brieff, welchen wir Herzog
Ulrich bey handen haben, der auffen wort zu wort also lautet,
wie nachfolgt, das wir uns hierauf bekennen, und derselben
Confirmation einen glaubwürdigen schein und Vidimus und

Insigeln anhangenden Insigeln, unser Landschafft und jedem Stand
Insonderheit geben und geben haben wöllen.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden erwelter Römischer Kay-
ser, zu allen zeiten merer des Reichs, in Germanien zu Hungern, Ger-
malien, Croatien, Königs, Erzhertzog zu Österreich, Hertzog zu Bur-
gundi, zu Brabant, und Pfaltzgraf, bekennen offentlich mit disem
brief, und thun kund allen menniglichen, das sich in verschiener
zeit zwischen dem Hochgebornen Ulrichen, Hertzogen zu Wirtenberg und
Teck, Graven zu Mümpelgart, unserm lieben Oheim und Fürsten
eins, und den Gebauern, unsern Landsässigen, und der Reichs Lehen ge-
wandten, den Bürgern, Underthanen, und verwandten gemeiner Land-
schafft des Fürstenthumb Wirtenberg, andern theils, etlich Span
und Mißverstand gehalten, darumb wir die Ehren, unser und
des Reichs Lehen gebornen, Hochgeborne, Graven zu Montfort, unser lieben
Geistlichen, Herren zu Limpurg, des H. Reichs Erbschenken, Jo-
hanns Vogt zu Wetzenburg, und Hauptleuten, unserer Landvogtey
des Landts zu Schwaben, und Johann Schaden, Vogt der Reichs, unserer Land-
vogteyen, Rätten und des Heiligen Reichs Stetten, Zünften und
Stände, Ihre Gottshäuser, zu dem Fürstenthumb Wirtenberg
gehörig, verwandt, die solche Span und Mißverstands mit
allem fleiß erfordert und erlitten, hingelegt, und vertragen, und
derhalben nottürftiger Vertragsbrief aufgerichtet und ge-
macht haben, der anfang und datum lautet also

Des allerdurchleuchtigsten, Grossmechtigsten, Fürsten und
Herren, Herren Maximilians, von Gottes gnaden Römischen Kaiser,
zu allen zeiten merer des Reichs, unsers allergnedigsten
Herrens, Gesandte Räte, mit Namen, Wolf Georg Graf zu
Montfort, Herr zu Bregentz, Christoffen zu Limpurg, des Heiligen
Römischen Reichs Erbschenken, Lemperey, und Johann Schad, beide
Rechtsdoctor, so Heut zu Eubingen, uff S. Kiliani, des Heiligen
Bischoffs, und Martyrers tag, nach der Geburth Christi, unsers Lieben

Jahren, im fünffzehenhundersten und vierzehenden Jahre,

Dann Wir nun als Römischer Kaiser, die Stände und Underthanen des H. Reichs bey Ruhe, und einigkeit hie zuhandhaben geneigt gewesen, demnach so haben wir mit rechtem bedachtem Muth, guten Rath und reifen Bedacht, einstimmenbrage, so dann besser, aufrichtiger und der Heiligen Reichs Churfürsten, und Fürsten, Räthe und Botschafften erfordert, und gemacht ist, gnediglich confirmirt, bestätigt und bestätigt, confirmiren, bestätigen und bestätigen den auf hinnel, der Römische Kaiserliche Majestät erfordert und macht, in Kraft dis Brieffs, und meiner, seiner und eueren, dass solcher vertrag allen und jeden Artickeln, meinungen, satzungen und bestimmungen, mehrig, und kräfftig seien, sich beiden von aller hiebevor geschehener, und vorenthaten, und von Niemandts dawider gehandelt werden, dass Land und dem H. Reich, auch unserm Haus Oesterreich, auch unser Obrigkeit Herrlichkeit Fürstenthum, und Lehenschafften, auch Herrschafften, und Fürstlich, und gebührlich dawider allerley und jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlichen und weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Pfleger, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Rittern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, unsern und des Reichs Underthanen, und gehorsamen, in was Würden, Stand: oder Wesen die sind, und sonderlich den vorgenanten unsern lieben Oheim und Fürsten, Herzog Wilhelmen, in Bayern, auch den Ständen, Underthanen und Verwandten des Fürstenthumbs Nieder Bayern, treulich und festiglich und ernstlich, das die sechs oberstimmen Vertrag in allen seinen Inhalt: Mit Artickel: halten und dawider nicht handlen, noch thun, auch Niemandts andern zu thun gestatten, in keine weis, auch keis einunderthan unser und des Reichs Pfleger zugemacht, und straffe, dardurch ein jeder, nach seiner Gelegenheit Mancher Leibs Hilfe und Gut, Leibs Strafe, und den andern Theil dem, beleidigten ohne alles die Gebüsser, Mit Urkunt dis Brieffs besiegelt, mit unserm anhangenden Insigel, geben in unser Stadt Augspurg, am Sonntag nach Christi Geburt, im fünffzehenhundert und im fünffzehenden Jahre des Reichs des Römischen im Ein und Zwantzigsten, und des Hungerischen im fünff und Zwantzigsten Jahre.

Und als unser Landtschafft auff gehaltenen Landtag zu Tübingen und nachfolgends zu Stuttgarten, ahn uns gebracht, und unserhalb gebetten, ein Ordnung und maß zu geben, wie es künfftiglich mit Einnehmung eines gemeinen Landtags gehalten werden solle, damit wann die Notturfft zu unserm: auch unserm Leben und nachkommen, und gemeiner Landtschafft anligen der sachen solches erfordern, daß man sich eines dergleichen gemachs zu halten, und daß derhalb nichts versaumet würde, Welch dem nun ein Landtag zu machen, und auß zuschreiben, allein uns und unsern erben, und nachkommenden regierenden Fürsten zu stehet, auch also von uns und unsern Vorfahren, von altershero gehalten worden, ist, haben auch wir uns vorbehalten, zu jederzeit einen Landtag mögen außschreiben, und doch dennoch unsere Landtschafft, ob es angezeigt ohne verhoren anbringen, daß gnad zu geben, und ihr dasselbig in Kraft dis brieffs, wie unser Vordachkommen, und lieb getreuer Vögt, Herrschafft und Rath, der beiden Fürstenthum Stuttgarten und Tübingen zugehörig und auferlegt, und uns: unsern Leben, und nachkommen Regierenden herren dergleichen Landt und Leuth zu nutz, und gutem einen Landtag zuschreiben, daß die solches jederzeit so daß die Notturfft erfordert, ahn uns zu bringen, macht haben sollen, so wir dann bey uns, unsern Rätten, und ihnen ahn Rath befinden, der Nothurfft nach solchen Landtag zuschreiben, sollen wir, unsern Leben und nachkommen daß darinnen gutdünckhen halten, und den außschreiben lassen, Nemblich daß von jeder Statt unsers Fürstenthumbs, der Landtschaft, so von der Landtschafft ist, der zwey vom Rath, Hofgericht, des Amptes Costen, mit gewonnlicher Zehrung beschreiben werden, die alß dann erscheinen sollen, zu rathschlagen, zu beschließen, und zuschreiben, anderst nicht, dann was man erfindet nutz und unsern Leben und nachkommen, Landt und Leuthen

zu lob, Ehr, Nutz und Wolfahrt furnemen, alles ehrbarlich getreulich
und ehrstaffelich, und des alles zu warhaftigen und offenem urkhundt, hab
wir unser Insigel an disen brief hanghenckhen, der geben ist zu
unserer Statt Stuttgarten, uf dancz Georgen des heyligen Ritters
und Martyrers tag, nach der Geburt Christi unsers lieben Herren
und erlösers im funffzehenhundertsten und im funffzehen jar.

Haidenus J. Ulrichus.

Und nach dem wir hieuor zu eingang gemelt die Königliche
Maiestat unser allergnedigsten Herren bey zeiten ihres
Furstenthumbs Wirtenberg, oben und
unten gemelten Prelaten, und Gemeiner Landschaft ein declaration allergnedigst gegeben, und aber wir
ihr durch unsere Prelaten und Gemeiner Landschaft underthenigklich gebetten, und angesucht worden, ihren Königlichen Maiestat
articel, erläuterung declaration und erclärung zuhanden, solch
Fürstenthumb bitt als bilcheit wir betrachtet, erclärt und
erläutert, wie die folgt.

Declaratio des Lübischen vertrags fürsten Christoffen.

Nach dem aller Londerlichst Nutz und Wolfart ahn forderst steht,
zu ordenlicher Regierung und dem aller Regierung auch hoch
vorsteht, und Erbarkeit, auch mit vernunft solle gerichtet werden,
gehandlet, gedertzigt und gegründet sey, so wollen wir das
furnemen unsers Fürstenthumbs Richter und bey der Cantzey mit hoch
fürstigen, frommen, gelerten, dapfern, erständigen und ehrsamen Per
sonen besetzen und besetzen, die allein Gott und die gerechtigkeit vor
augen und den Gemeinen Nutzen liebhaben, und unsern Erben und nach
kommenden regierenden Herren, dergleichen Landt und Leuthen zu Nutz
und gutem einen Landtag Lüchtenfeld, das die rechtfertigkeit mit bey
kommen vorstehen, und den gemeinen armen Man, in seinen anligen
den sachen, mit Hilff und Rath erfrischen zu bringen,

Bestellung des Regiments mit redlichen und frommen Personen, so Gott und den gemeinen Nutzen vor augen haben.

So wollen auch wir unsere Cantzey, mit frommen, ehrbaren, erfarnen
und gerechten, und ehrsamen, besetzen, und darinnen die jenigen vor der
Landschaft vor andern, so fürsich tüchtigkeit ahmutzen, und be
dencken, damit Nutzlich die Sachen zu Landt, mit geschickten
Personen die der Cantzey stendig und aufgeribt gewesen, und
erlernet sind, desto nutzlicher mögen versehen, und besetzt werden,
dieweil die Prelaten dieses Fürstenthumbs, wie wol sie der

Die Landstünder vor andern oder Cantzeyzuhedenken.

Weltlichen Obrigkeit in keinerley weg und weyse verletzt, sondern darzu
löblich gefördert, und mit Kayserlichen Gnaden, Freyheyten, und begna-
dungen, auch bapsts bapsts dapres nicht angesehen, sondern in weltlichen sachen
von dise löblichen Fürstenthum, Gutherzigkeit, und billigkeit allerseits fur-
kommen, und also als andere verwandte die Fürstenthumb, Erz-
bistum, und bisthum geben, und genommen haben, demnach dann die selbig
also ein löblich Reinoldt dises Fürstenthumb bis dise gleichen land-
hoffmeister, hierbey verbleibt, und zugehörig bestehen, auch also
allen Stiften, bis dis den sich Fürstenthumb alten herkommen
Rechten, Freyheiten, und löblichen, und loblichen Herrlichkeiten
bleiben: und beyderseits gegeneinander, mit mündlichen Costen
hinlendisch Dienstes, und auch treu in treulichen Dingen be-
kommen, und erlangen mögen, dowegen wir, das dise
landtauffrichtung, und Regiment, hinfuro hie zu landt
bey ihr zu Stuttgarten gehalten, und andere dissem Fürsten-
thumb in keinerley weg gezogen, noch verrückt, sondern
alle Regierung, und aufrichtung, den Prälaten, und
Landschafft, ob sie gegen uns oder wegen, streytig in disem
Landt gehalten, und kein Fürweg dahaben, sie bey
andere auslendisch Regiment zu ziehen, noch gewisen werden
doch mit der Regierung zu Stuttgarten, als ob durch streben
Krieg, oder andere hinfalle dieselbe zu Fürsten, oder andern
dann zu ruhen, die nottuntfft erheischen solte, bis
dahin zu demselben underung hieher,

zu Stuttgarten solle die Regierung derselbigen gehalten werden.

Nachdem dann auch Prälaten, und gemeiner Landschafft
ahnbetzung, und unterthenigkeit in disem unserm Fürstenthumb
hoch: und merklichs gelegen ist, so wollen wir dieselben
Prälaten mit geistlichen Personen, Erzhirten, Bischofen,
Verstandigen, und wohlhabenden Personen, die zu der Erbar-
keit auch handhabung leidens, und Herrlichkeit geneigt
sein, besetzen, das sie auch noch gestalt und gelegenheit ihres Stuhls
Erzhoffs, damit sie demselben desto statlicher mögen vor sein

Deschüngen der amptleüth im landt.

dienliche belohnung gebührend schaffen,

Des Wildpretts der Forstmeister, und Forstknecht halber, wollen wir so gnädige versehung thun, daß die gemeine Landschaft sich nicht zu beschweren haben, — Wildprette schützen

Des hoffgerichts halber, nachdem Prelaten, und gemeinen adelen Landschaft anfechtung, und beschwerung, des gleichen mangelhaft, und hochbeschwerlich, so wollen wir sechs rüchtige, der Landt nicht gleichen, frommen verstendigen, und geschickten personen, von adel und der Landschaft besitzen, und daselbig mit den dreien nicht beweiden, auch die fürstlichen Advocaten, den den ratten abbetten, und hohe reinigkeit hoffer, nicht halten, sollen, und lassen, — Hoffgericht betreffent.

Des Ritterschafft, und adels halber, dieweil dieselbig, und gemeinen Landschaft zu erhaltung friedens, dienen, unentgelts gelegen, so wollen wir mit Ihnen, und gutes ansehen der ersten Landschaft, ein weg gnädiglich treffen, handlen, ob der adel hoff gebührlich mitte zu hoff: und rath, und und gemeiner Landschaft frucht gebracht werden möchte — Ritterschafft im Land.

Nachdem der adel im Landt gesessen, diesen Fürstenthumb, allerey rechtt anstehet, daß die dann auch mit zuziehen, bedacht, den Landt Würtemberg ordentlich gemacht, und so viel möglich fürsehen, bracht werden.

Wie ein gemein Landtrecht möchte geordnet werden, haben wir in ansehung, daß dieser theile der rechtt weiterlich, und hierzu gutten, erfordert, gnädiglich bereicht, daß die erste geleyt, stände verständigen Prelaten, und der Landschaft, durch wir, ihre Rhate auffgeordnet werden, beschriben werden, die dieß das Underfangen nehmen, beraht sich ergeben, und mehr durch fürbringen sollen, damit dieß werk Ratification, auch gedruckt gebracht, und publicirt werde. — Landtrecht

Ist wollen auch die Pfründen, und Pfaffenlehen beneficien, die ohne des Fürstenthumbs fürstlichen erbauen, stiftungen, und auch dem Landt gehören, so etwa die durch geschickt, und zeugnuß verleihen, damit die, so ihr leib: und gutt beyeinander, und — Bestellung der Kirchen

und Lustern Leben, Ergärnenden Landtschützen setzen müssen, vor
andern bedacht werden, und nach dem die Versorgung ihm ministri
fürbetrachten, sonderlich, wolen wir die Pfarrey mit dapfern, from-
digen, gelehrten und geschickten Personen, bey denen sich die Underthanen
Rahts, und Underweisung zu ihrer Seelen Seligkeit getröstten mögen,
so viel müglichermaßen, auch dauro halten, daß ein jeglicher Pfarrer
Residenz halten, sonderlich residirt, und keinen mehr dann ein
Pfarrer im Landt verleihen, daß auch die reservaten, so man bishero
von den Pfarren, oder der Stiftungen der Lehen gebraucht, fürder
hin nicht mehr hingelassen, noch gestattet, und sonderlich der mißbrauch
der Cortisanen in disem Landt so viel müglich verhütet werden.

Betrifft die Almuser

Nach den ärcos unser Vorfahren, vor vielen Jahren ihm ein
Brod, und andern dergleichen ein löbliche Handlung und Almuser
gestiftet, dabey dahin zu den die Quatembern ausgegeben,
welche Handlung nachfolgend mit Rhat Ehrenreich Landschaft
zwel angeschlagen, und in die Statt und Dörfer disses Lands ver-
theilt verordnet, und erhalten ist, und sich aber aus kayserlicher
Ordnung befunden, daß solches Almuser ohne Leiden Armen, ungleich
oder vielleicht zu Nutzen verwendet, und gar nicht ausgerichtet, zu
dem so ist es bey vielen Leuten, und sonderlich in den Wolfeilen
Jahren dahin kommen, daß es hie für ein Schmach, oder Almuser
gehalten, oder bedenkhlich worden, also wo dann Vernunft und Ver-
ständ einer Fürstlichen Maas darin gesetzt, solches mit der Zeit abgeht,
und die Herrschaft desselben, gehe verloren, und verlohren werden
möchte, Demselben nach so wollen wir zu Fürkhabung und Verhü-
tung der gleichen Lächerlichkeit, derenthalben ein gleichmäßigkeit
ihm Lasten, damit solches in ein löbliche Ordnung gebracht, und zu gü-
tem Nutzen den armen ausgegeben und verwendet werde.

Freye abzüg

Und so viel den freyen abzug belangt, da wollen wir denselbigen
auf hinder: Ehl und Schoßbaill angehen lassen, welchen auch die
Prälaten, und andere Geistliche und Schoßhaben, und desselbigen
gleichen Personen und Underthanen genießen und gebrauchen sollen, doch
also: welcher disen freyen abzug halben ihro Landschirmvogt
so solcher ob dem Dorfstatt gesetzen, daß welcher also Fürsten Gnadt

der solle solichs hinwidderumb denjenen Umgeritt, der auß dem
mit Land ab ball der Leibeigenschaft erlig sein, und weiter nicht be-
schwert werden solle, dann nachbezeyter gestalt, das wie die Schuldner, so
in das Landt schuldig ist, bezahlt, der zu ein Jahrzeyt nicht weider den Fron
und das Landtgericht, und das er uns alle solchen, so sich dem Landt er-
geben haben, ein jeder Verzeichnuß lesthaft, urkundtlich geben,
oder sich zuteilen mit seiner Hand wellen, der weider handlen lan-
tragen solle.

Nachdem Fridt Recht und Ehrerbietigkeit ein Hauptkertzin
Fridt, allerwegen dieser lang würiger bestandt bleiben, und
zu Nutzlichen anfang kommen solle, so haben wir ein Recht und Ge-
sich gratlich, das solchs mit daferkeit und ernst gehandtabt
Fridt und Recht, und Ehrerbietigkeit in disen unsern Fürstenthum
gehandtabt, und niemandts weider Recht vergewaltigt, beschwert
noch beschwerdt werde, sondern das dieselbigen, so sich dessen und
stehen wünden, die gutt, das Handtwerck dieser, Verdienende, zu
Fürsten Hadt darumb gestraffet, ein bahelich dargegen gehandtabt
und niemandts darinnen beschwert werden, damit kein Ungle-
mach, so daraus entstehen mocht verhütet, und die armen Unth
thun und erhommen mögen, das sie friedlich und ohnvergewaltigt,
bey den ihrigen geschützt, geschirmbt und gehandtabt werden, dan
dem die ohne sein ihrigen Leib und Constreichmangen, nach
verleiden lassen wöllen.

Recht und Ehrerbietigkeit eine erspriessliche Person zu handtaben, und das Ubel zu straffen.

Desgleichen ein Vertrag ein Advocat begehen stet, wie ob ein Frey
Eh, Sachen, Ehr, Leib, oder Leben antreffendt gehalten werden solle,
will Rathsam, und gutt, und aber die Landschaft begehrt,
und hochfleyssiglich gebetten, dieselben Advocat zu Entlen, damit
die Frauch folgt, und also ob sachen, das dermandts Beschwerdt
thun, in Sachen dieses sein Leib oder Leben betreffen, möchten,
also dem die Rath und der Schultheiß offenbahr ahn tag ergeben, oder
ob erfindten sich solche Zwiffelige beweiseliche Anzeigungen und Ver-
muthungen, daraus man sich solchen Ubelthat zu derselben Fach,

Gleichförmigkeit der Malefitzsachen.

nen zuzumessen bewehren müsse, das dann gegen denselben verschiedenen
Personen, mit peinlicher Erkenntnus, und Frage, mögen fürgenommen und
gehandelt werden, das nit vergleichen Vorrechtlichen zumessen, wie
Im ersten Edicte Fernaßen vnd ausführlich begriffen steht. Stehet, da
nimmer auch allenthalben gestalt und gelegenheit der Personen, vnd sa-
chen sollen angesehen, vnd bedacht werden, Wo aber die Sach vnd
der Verlauf nicht offenbar ohne Zweyffel lege, sondern der Beschul-
digte darfür zu achten stünde, vnd erzeugte vnd ob erfunden
sich bey den Kundschafften, vnd Zeugnissen des Verlaufs darinnen
er sein Verhaben gehabt hette, das dieselbig Person eines gleich
Frahsamen, vnd Wolthatten bey Ihro gewesten pflege, dardurch
man sich derselben Beschuldigung erfüllig zu Ihr nicht versehen
möchte, das dann gegen denselben vnbereumbten Personen, mit
gewalt zu Ihro Halse, vnd peinlicher Frag, nicht solten fürgenommen,
sondern zu vor vergleich darumb erfahrt werden, Ob derselbige
vrsach zur peinlichen Frag, zugesamb oder nicht, vnd ob
Sach, oder mülibigkeit darinnen solle gehandelt werden, vnd
was also vergleich erfahrnd, das dann darnach solchem gemäß
fürgegangen, vnd also gegen denselben vnbereumbten Personen,
Ihro Ehrlich, Leib, oder Leben, weiter nicht, dann mit vergleichen
vorhandlung, wie obstehet, gehandelt werden, vnd ob es welche
vnd sachen, die vmb geld wollen gestraft werden, das dann die mach-
ten dasselbigs mit Leuthen, oder mit Hütern zu verbringen hette,
darumb gefänglich angenommen, sondern nach gelegenheit
erfordert nicht dann Vergleich gegen Ihnen gehandelt werden, ob-
wohe dann der Handel der maßen gestaltet, das sich darumb
zu verhen nicht gebühren wolte, das vmb offenbare Leuth-
heiligkeit vnd dergleichen sachen, so allein straff des Turnbers,
fordern, darinnen sollen vnd mögen die Hüter vnfürgenommen, vnd
nach gestalt vnd gelegenheit der sachen zumbeich, wie sich ihen

Verschulden nach gebührt gestraft werden, Wordurch Kaiserliche Personen anderst gegen denselben, solcher auch nicht anders, dann mit Recht, und vor ihrem ordenlichen Richter gehandelt werden,

Diese Erläuterung lassen wir gering zu Nachdem ausdrücklich dem Rechten und der Vernunfft gemäß, auch Kay: Mast: und des heiligen Reichshofgerichts Ordnung nicht zuwider ist,

Wie die Prälaten der Kostungerhalber gehalten werden sollen, wöllen wir denselben gnädiglich, und mit ernst, dann wir vor allen Fürsten, Geistlichen, und andern, daß sie sich mit keinen Klägen ablaub belagen können,

Auf solches alles geredet: und versprochen, wie bei unserm Kaiserlichen Wunden, und zu Wort der Wahrheit, unser Fürstenthum geteilter Landschaft bei Obiserirten Lübingischen Vertrag, und darüber bestätten, und declarirten Artikeln, hieben verleibt, und den Freiheiten darinnen begriffen, bleiben zu lassen, und die Urkunden zu Crafft dis Briefs desselben Verbündt mit unserm anhangenden Insigel bestätigt, und mit unserer Hand unterschrieben, und geben zu Stuttgarten den Dreizehenden Aprilis, als man von Christi unsers lieben Herren und Heilandts Geburth gezählt Fünffzehenhundert Fünffzig und ein Jahr

Christoph Hertzog zu Würtemberg

Balthasar von Schellinger

Jaspers d. Contzler,

Anno domini M.D.L.ii den iv. Januarij haben die Würtembergische Gesandten Johann Dietrich von Plieninger, und Johann Fürstlin, als die einer zu Anfang des Octobris zu Trient kommen: Ihre Herren Hertzog Christophs Confession dem Concilio alda übergeben, und angezeigt, es wünden Theologi kommen, welche die Confession Gottes Wort wünden,

Wurtenbergische Geo
gi sichen zum Concilio gen
Trient.

Interim abgeschafft.
Herzog Christoffs wird mit
König Ferdinando Vertrag
und der Passauische Vertrag
aufgerichtet.

leutaindigen, bosshen allein sicher Geleit gegeben, wurde der sachen mit
dem Concilio des gleichs halben nicht fortfahren können, sondern sich
erstes Februarij hinweck und wider zu hause gezogen,
Folgends an St Martins seindt andere Wurtenbergische Gesandten
Nemlich von Mümpelgart, und doctor Hieronimus Gerhardt, auß
Tübingen die Theologi Johannes Brentzius, D. Jacob Beurlin,
D. Jacob Heerenbrandt & Valentinus Vannius, und M. Jodocus
Jacobus Schegerus zu Lumbringen zu Trient ankommen, und sich
verhört alda widerumb hinweggemacht, dann sie sich dahin
vernommen, daß ihr confessio allbereits vom Concilio außgeworffen und verdampt,
Nach vollendung des Concilij zu Trient, ist das Interim
darumb abgeschafft, und Herzog Christoff mit König Ferdinando auf
ein Mittel und den Passauischen Vertrag aufgerichtet worden
welcher von wortt zu wort lautet, wie nachfolgt, Erstlich

Passauische Vertrag zwischen der Römischen Kön: Maij: und Herzog Christoffen zu Wurtenberg

WIR Albrecht von Gottes Gnaden Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober und Nider Bayern bekennen und thun kundt mit
inhalt dieses Brieffs, nach dem sich zwischen der allerdurchleuchtigsten Großmechtigsten Fürsten und Herren, Herren Ferdi
nando Römischen Kön: zu allen Zeiten, mehrern des Reichs in Ger
manien, Hungern, Behem, Dalmatien, und Croatien König,
Infanten in Hispanien, Erzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund
Brabant, Lützelburg, und Graven zu Tirol, unsern Gnedigsten Lie
ben Herrn, Vettern, und Schwager, an einem, und weiland
dem Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christoffen Hertzogen zu Wür
tenberg und Teck, Grafen zu Mümpelgart, unsern lieben Oheim
und Schwagern, seeliger gedechtnus, Schon bey seinem Leben
zugetragen, Demselben Hochstermelt Kön: Maij: unsern allergnedigsten Herrn, und Vattern, und Bruder Hertzog Christoffen zu Wür
tenberg und Teck, wohl zugelegt, demselben zu Ehren und

gemelten Herzogs Christoffs Procedirl, und das sein Liebe von Bischof
der Pfalz mit Hofl abzuwenden, auch seiner Liebe Vorfahren Exempel, Ehrl
bey nicht beschützen wollen, aber doch nicht destoweniger die Rechtfer-
tigung Vorbeschlossen angenommen worden, welche Rechtfertigung sich der
Hochgeborne Fürst, Herr Christoffs, Herzog zu Würtemberg, Graff zu Mümpelgart
einiger ehl der Pfalz Unser Freundt Oheim, Liebe Vetter, mit nichts
annemen, noch Heirathsfall machen wollen, sondern demselben auch Vor-
mund, das Ihme der Landsfürstenthumb Würtemberg, gar nicht anbetreffen
oder binden solle, Darauf und ab solcher Rechtfertigung Seiner L. Kay-
serl. Mayst. mit allem Ernst angemahnet, endlichen folgendt aber Hochge-
memelter Fürst. Mt. als ein Mitler Fürstlicher Person, Schandtzung
auffhebung, Hochgemelt Herzog Christoffs die Königl. Mayst. bittlich
und freundtlich angesehen, gegen Seiner L. die gesetzte Ungnadt fallen,
und die Sachen zu gütlicher Vertragung kommen zulassen, Desgleichen
auch die Königl. Mayst. Ihrer auch mehrmahlen, schriftlich, und mündt-
lich Vertraulichkeit angezeigt, Auf solche Mittelliche Vertragung gnedigst
zu verstatten, welches Ihro Königl. Mayst. gemelten Herzog Christoffen, und
auch zu sonderm Gnaden gnedigst vorgenommen und Statt gethan, Hierauff
haben Wir Uns durch Teutsche Nation zu ehr und wohlfahrt
anhaben, Dieselben Ständen, sonderlichen Berg, Löblichen Fürsten, Oster-
reich und Würtemberg, zu Friedt Ruhe und Wohlfahrt, mit Kostbar-
mehrer Königl. Mt. gnedigsten bewilligten, auffrichtigen Leuth gehalten
und Tag Nachmahlen alle zu Speyer, bey der Königl. Mayst. rigi-
ren Stetten, die bösen vorgemelten Herzog Christoffs ohne Ver-
wandtnuß Rhäte, durch auch mit Rhat und Fuhrung der Königl.
Königl. Mayst. auf diesen Tag ersprießlichen Rhäte, und Commissarien
Nemblich Joachim Herr von Rheinn Königl. M. Oberster Cammerer, und
Herrn Sigmund Volcker R. und Vicecanzler, welche von Ihro
Königl. Mayst. Ihro solchen selben, neben und sambt Uns Handlung
sonderlichen aufbürdenlichen Befehl gehabt, der Handlung gütt-
lich zu Verhandlen, und erstlich durch Vertragung des Landsfriedens
mit Bedrohung Ihrer Vorsichtigkeit, und Bericht, welcher gegen Herzog

Herzog Christoph und seiner Liebd. verlassenen Amtsleuten, und Diener
Herren, gerüchte Rechtfertigung auf gemeln Herzog Christophs Fürge-
nommene Ungnad, auch etliche mehr angezeigte mängel und
gebräuch halber, nachfolgender gestalt entschuldigt und
geklagt, und verantwort,

Erstlich hatt die Königl. Mai. gnädigst bewilligt alle gegen
gemeltem Herzog Christoph auf seiner K. Mt. Räthen, dienern, Ehen-
leuten und Underthanen, sonderlich den Denzern, so hingemelte Rech-
fertigung für und wider gebraucht worden, gnädigst fallen, und
Ungnad gnädiglich fallen, bemelte Räth, diener, und Underthan-
en, sampt und sonders von menniglich, wie der höchsten
und ersten Rechten, ohnangefochten, und ohnbeschwerdt zu lassen,
Auch so wie die Königl. M. weiland Herzog Ulrichen und gemel-
ten Herzog Christophen, oder ihre Kay. Räthen, Dienern, und Under-
thanen von dieser Ungnad und Rechtfertigung, und sonst keine
andere ursach wegen, nichtzogen, oder arrestirt, desselbigen wider
zu relaxiren, und zu restituiren.

Gleicher gestalt hat gemeltem Herzog Christoph, gegen der
Königl. Maij. Räthen, dienern und Underthanen, sonderlichen
wegen ihr Königl. Mt. in dieser Rechtfertigung gebraucht aller
Ungnad, und Unwillen, allermaßen, und gestalt, wie obgemel-
ter, begeben, und fallen lassen, darzu auch keine beschwer-
licht ihr Maij. beurlaubten, allein von ihro Maij. anfangs
dienst, und sonsten keine andere ursachen wegen, von weiland
Herzog Ulrichen von Wirtenberg arrestirte nichtzogene, und bis
hero ohne einige demselben erfolgte Verträge vorgehaltene Hilf
Geld und Güter, auch widerum zu relaxiren, und zu restituiren.

Es hatt auch Herzog Christoph versprochen, wo sein L. den Bischoff
von Trient oder Landtvolcken wegen, daß sein L. denselbigen
ihro Königl. Maij. oder ihro Maij. durch? geleitet ist, vor
andern geben wöllen.

Zum andern hatt sich die Kay. Mt. angezogene Rechtfertigung
ihro Kay. Mt. Bedürfnis, und unser gehorsamb für behalt
Maij.

und gepflogene Verhandlung, gütlich, und gnädigst verlichen, begeben,
und die allerdings scharfe Lasten, auf derselben verzeigt, daß Fürstenthum
Würtemberg und Teck, benanten Herzog Christoffen, und Ihrer Fürstlichen Gnaden
zu Würtemberg, auf beyden Ihre L. Söhnen, und nachkommenden Leibserben,
nach Inhalt des Cadanischen Vertrags, welchen Ihro Mt. Ihro
mit Ihrer Frau Mutter aufgerichtet, und nachfolgender Declaration
zu Offenburg verzeichnet,

Dor entgegen hatte sich Herzog Christoff für sich seine L. Erben,
und Nachkommen gehorsamblich verbindlich, die Vollziehung mit Königl.
Mayt. aufgerichteten Vertrags, sonderlich benanten Cadanischen, und
darauf erfolgten Wimpfischen Vertrag, auch anhängenden Ratification
zu halten, und daß dieselbige in allen nach abgedachten Punkten,
und Artickeln, durch sein L. Herrn Bruder Ihro Mayt. monatlich, den nächsten
nach dato, gewißlich und ohngefährlich, vollziehen, auch sein Lebt.
mit der Landschaft der Ratification, und Assecuration halb,
in Fall angezeigter Wimpfischer Vertrag handlen soll,

Herzog Christoff soll: und will auf Ihro Mayt. Brief und
Königl. Königl. Mayt. als regierenden Erbherzogen zu Oesterreich
des benanten Christenthums eigener Person, wie sichs gebührt, in Fall
zu verhüthen, und wordurch auf beyden Theilen unterschriebene
Copien, der Verwandnuß, und aufrichtung Pacten und Erbeinigung
hin,

Ferner hat die Königl. Mayt. Ihro Ihro
Gnaden, und unserer Erbeinigung des Cadanischen Vertrags
gnädigst bewiligt, daß solch Offenlegen, Ihro declarirt, und zugesagt,
daß allein die Ihro Fürstlichen Expectanz und Anfall nach absterben
Herzog Christoffs, und Herzog Friedrichs zu Würtemberg Manleibs
Nahmens, und Stammens zu absteigenden Linie verstanden werd,
und daß gemelter Herzog Christoff, und seine L. Manleibserben
neben Herzogen zu Würtemberg, den Erbherzogen zu Oesterreich, daß
Ihro Offenlegen Ihro Gnaden entweder, oder zu Friedlichen Beweis
und Scheiden dieselbige, oder zu Feindlichen noch offenbarlichen Krieg
Handlung, oder Rüstung, Mißverstand, oder Feindseligkeit nicht begeben

derhalben oder Rathen noch Hoffleuten, oder sonsten zu Steuern bereit,
er, oder dienstbarkeiten, sondern allein dem K: Königlichen Maij: Vi
andern Stuck und Kunsten, nach Inhalt des Cadanischen Vertrags
verbunden und verpflichtet seyn sollen,

Dieweil nun die Königl: Maij: zu Bezeugung und er
zeigung Ihrer Mt: beyhabenden Wolgefallens, und Christl: Mt:
nachbarlichen Vnnoth Pfalz Neuburg, dasselbige Theil
des Landts, und das Schloß Hohenreie, mit allen seinen ein: und
zugehörungen zuerlassen, so haben wir das dienstbeständig und
gnädigst angelegen, den begehrten Theil des Landts und Hohenreie
gantz und gar ab und die Summa Zwey Mal hundert tausent Gulden
Rheinisch gutes Landts Währung gerichtlich, und die dieser Verbrieffung, der bezahlung
halben, der massen vergleichen, daß Herzog Christoph, also
bald, nach aufrichtung, und besiegelung dieses Vertrags
an drey monatlichen Ziel, zwey hundert tausent Gulden,
und von der restlichen Summa, ein jahr, fünffzehen hundert
tausent Gulden, und von dannen widerumb über ein jahr,
abermahlen fünffzehen hundert tausent Gulden, gegen
gewöhnlicher bilicher Quittung zu den verspricht er,
legen, und bezahlen solle,

Und nach dem Herzog Christoph begehrt worden, Nach ab,
gang des Mannes Stammens, die Fürstenthum Würtemberg
Jedoch mit einmahl hundert tausent Gulden Pfennig, welche
Summa der Königl: Maij: also ohne Verzeichnüß zu Hofe stehet
eingebracht worden, und vermeint, daß dieselbige Abtheilung
Rüstkammer, Harnischen genug, nach anzahl der Mannschaft, und sonst
nach billichen Erkhenntnuß gemessigt werden solle, oder aber
daß es dieser Stücken selber, bey der Erection der Rüstkam,
mer, darinnen nachgegeben, wie es dieselbe zu halten, Gleich

solle, Haben wir dis Anliegens halben, solche verleihung, und
ei Eigung, bey beyden Theilen verlangt, dieselbe der halb ergangen
Manlehen stammen und Nahmen von Wirtenberg den verlehen
ung gleich Mannschaftenrechten, und gebrauchen, Graff von Wir
tenberg ein benandt Fürstenthum, und Fürstenthum, von der Loh
herzogen zu Oesterreich, gegen gebuhrlicher Quittung, und verhi
gegeben, werden solle, Namblich die der Grafschaft, drey od
zwey deren Ehrn Rechtig Laute, so dem aber nicht wa
drey, jeden dreyssig Tausent Gulden, zu Mintzgutter Landes
lehrung, Es ist auch weiter abgered und beschaidiget
Nach dem ein Landt zu Wirtenberg gleich Fraufesten, stuck
und Hutter ligen, die von der Cron Behem und von Haus Oesterreich
Gemachtes zu lehen erkhen, dieselben Herzog Christoph verkhaufen,
bey und seine Lehnsleuten, die Bohemischen, und der Kay: Mt.
als Regierenden Erzherzogen zu Oesterreich, und Ihre Ch. Gn.
Erben, Ihrer und Rechtlich so offt es zum fall kommet, zu
sonderheit empfahen, und wie sie nach Herkommen anlegt, und ligen,
pflegt, auch derselben Lehen gebuhet, und bey der Cadanische
und Wirtenbergischen Vertrag vermag, damit erhalten werden.
Letstlich hatt Herzog Christoph zu Wirtenberg Hiemit dieselbige
und beneiligt sich wider die Kay: Kuniglich Mt: und Haus
Oesterreich zu einer Erbeinung mit einander mit ausge
lassen, sondern den fall, da durch beyder Ihr Mt. Mt. wider ein
Gemeiner Bund, und verstandtnuss Fürgenommen, und ge
griffen würde, sich sambt und neben andern Churfursten,
Fürsten und Standen aus gutwillig darzu zu begeben, und sonsten
allerdings dem Eyrnfestigen Vertrag genug, gebuhrlich, und
Nachbarlichen verhalten,
Wie nach dem Dis zwischen der Kuniglich Mt: als Erzherzogen
zu Oesterreich, auch derselben verwandten, und Herzogen zu Wir

lenberg, auch sonst etlichen gemeinen Landschaften, so dieselbigen Teil
eigentlich specificirt, hierenmitte andere obeigende Hoffnung
und Verhinderung halber erlangen, werden möge, Nachgelassen
Pfänden und Pfrungen, erhalten, daraus sonder die nicht gebührlich
verglichen und vertragen werden sollen, ihr soll etwan nachfol-
gende Erinnerung erlegen möchten.

Erstlich zu erhaltung mehrern Ruhe und einigkeit, auch zu be-
hinderung gütlicher dieser Nachgangen, haben beide Teile kein
an denselben auch gütlichen Verhandlung begnügen, gnedi-
glich bewilligt, und freundlich zugelassen, dergestalt, dass
wir zu erster gelegenheit, bage Kunschuen, und nach gründlicher
anhörung und erklärung ihrer beider Rechten, und Gerech-
tigkeit, gütlicher Verhandlung pflegen, und die Sachen in gü-
tlichen, oder doch im kleinsten, vielleicht sich Rechtlichen
Austrag, behaftigen, lassen,

Alle diese abgeschriebene Articel, wie die mit ihren anhän-
genden wort zu wort lauten, sind hatt die Königl. Mt.
Anstoch unsere Handlung und demüthige Bitte, gnedi-
glich, auch Herzog Christoph zu Wirtenberg freundlich und
bedächtlich bewilligt, angenommen, und zugesagt, der allen
die selbsten ihre Leben, und Nachkommen, ohnverbrüchlich,
stetig, vestiglich nachkommen und zugehalten.

Wird Abt Ferdinand von Zottern Kaiser, Römischer König
zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Hungern und
Behem König, bekennen, für uns, unsere Erben und Nach-
kommen, ohne Jemand Österreich, dass die Verlag, mit allen
seinen Gnedigen Nachlassung eigentlich weiten, durch obgemelt
Verhändler Österreich, und Wollzogen ist, welche unsere
Bewilligung wie auch hiemit durch geben, gnedig, und

und versprochen auß bey Unsern Königlichen worten, demselben versehen vorbeugleich nachkommen, und hierüber, Confirmiren und bestätigen auch hiemit alles dasjenige, dasselb darin wir confirmiren hieroben erfordert ist,

Desgleichen bekennen wir von Gottes Gnaden Christoph Herzog zu Würtenberg und Teck, Graf zu Mümpelgart und Ihm Kindt hiemit für uns alle unsere Erben, und Nachkommen, daß wir alle die obgeschriebene Articul, mit Ihren anhängen bereitigt und angenommen haben, Versprechen und geloben auch bey unsern Fürstlichen treuen und ehren, vorbemelten derselben Articul, wie die hieroben gesetzt unverbrüchlich halten, Confirmiren und bestätigen auch alles das uns hieroben zu bestätigen und zu versichern erfordert ist,

Des zu Urkunt, und bekhandtnuß, auch ewiger und bestandtlicher haltung haben wir obgemelter Ferdinand Römischer Kunig, in Hungern und Behemen König, für uns unsere Erben, Kuns. Wir Albrecht Herzog zu Oßterreich, Steyer, Kärnten und Crain, des Vnderfandes, und Wir Christoph Herzog zu Würtenberg für uns unsere Erben, und nachkommen, anderthalb dieses Vertrag mit eigener hand unterschrieben, unser Insigel verfertigen lassen, der da geben ist zu Augspurg am Vierzehenden Tag Augusti, Nach Christi unsers Lieben Herren Geburt Funfzehenhundert, und Vierzig und Funffzig Jahre,

Anno MDCLIV den VIII Januarij, sind beyde Landschafften der Rein und groß zu Landt zu Würtenberg, Herzog Christoph verordnet worden,

Vermacht Anno 1556 im anfang des Meyens, hatt Herzog Christoph Nebenandern der zu deputirten Herren das Canzler Amt hoch und Nieder reformiren,

Angemelten Jahr sind die Mönch in den Clöstern abgeschafft und hernach die Closter Oßlen angericht bestell worden

Mönchen abgeschafft und die Closter Oßlen angerichtet

Anno MDXXI. Ist Herzog Christoph von Würtemberg durch den Graffen von Nassau, Vnd vergen der Graffschaft Elecore, bis solchs hatte den 15 May Claudius Franciscus von Fürstenberg der dritte Statt vnd Schloß eingenommen, vnd sich vermöge, vnd Testament Königs Franciscij, angehrigt, welchs Herzog Christoffs der Statthalter, Vnd vergen Elbrecht Erbrosten Freyherr, mit einem starken Zuzug, vnd vielfältigen Mantenen, dahin geschickt welcher dieselbige den 12 Julij widerumb erobert, vnd mit starken Knechten besetzt, Ist also noch bißhero bey d. Grafschaft Mümpelgart, darzu die von alterhero gehörig gewesen, geblieben,

Elecourt eingenomen.

Widerumb erobert.

Herzog Christoffs schickt seine gelehrten zu den colloquio nach Paris.

Den IV Octobris Hzemelt Jahrs hatte Herzog Christoffs in Oberen Jacobum Beurlinum, Melchiorem von Ulmeßhausen, Doctorem Jacobum Andreae vnd Balthasarn Bidenbachium, gen Paris zum Colloquio geschickt, alßdann nun zu Würtzgarten anhergekommen ist, daß beste Pferd ohn vnfallen, vnd stracks hart gelaufen, vnd darauf den 28. Eiusdem Doctor Jacobus Beurlinus zu Paris ohn der Pest erstorben, vnd daselbsten begraben worden.

D. Jacobus Beurlin stirbt zu Paris.

Anno MDXXII Ist Herzog Christoffs auß zu Frankfort gewesen, als der Böhmische König Maximilianus den Letsten Nouembris in Beysein vnd Beyrath Ertzhertzog Ferdinandi zu Hand Bestätigung Kaiß zu einem Römischen König gekrönt worden,

Anno 1564. den X Aprilis Ist Hertzog Christoffs auß Anstiftung Colloquium zu Maulbron, welches in Dutsch Veritisch Colloquium genant, Hertzog Christoffs, Freiß den Schulhißen vnd Würtemberg. Theologis gehalten worden,

Colloquium zu Maulbron.

Nachfolgenden Jahrs Anno 65. hatte Herzog Christoffs einen allgemeinen Landtag gehalten, vnd hernacher Anno 66 bey den Reichstag zu Augspurg, neben andern Fürsten vnd Herren gewesen.

Nachfolgende Jahr Ist er hatte mit bestellung der Closter, Pfarren vnd anderen Regiment, auß bettendem Rath, bestellung gebracht, vnd darauf Anno MDCXVIII den XXVIII December zu Würtzgarten, Im Christo seelig entschlafen, vnd den II Januarij Anno 69 zu Tübingen Christlich begraben worden,

Hertzog Christoffs stirbt.

Nun thun wir vorgeschriben Historj Herzog Christoffen Mennigliche
abnemen mit was Ehren Christlichen und Christlichen Haben Leben den
Ecemerkligen Hoff, begabt und geziert gewesen, und sunderlich, da Ihr
Fürstliche Gnad, in mancherley grosser gefahrs, und ansteidigkeit dieser
die gnad des Ecemerkligen Fürsten vatterlichen Lebens Kommen, und de
rinnen erhalten, hatt sein Fürstliche Gnad allen müglichen fleiß fur
gewendt, auch ledigly Ihrem Costen gespart, damit sonder gelibte
Landschaft, Jm Frieden, und Hochst Gnad, bewarte Lebens Dieng
nutzlich Polizey, und Gemeine Landsordnung, zu erhaltung aller
Eerlichkeit, und Fucht anzeigt, besonderlich aber hatt er die Reine
Lehre, des heiligen Evangelions, nitt allein von Jhrer geliebt, son
dern auch dieselben bestes vermögens, bey mennigliche der maßen
gefördert, das billich sein Name, und Preis, vor andern
ein Exempel Zunemen gewesen ist. Darmitt alles zu volgend
zeit die Christliche Kirch, Jn Ihre Christl: geliebten Landschaft, mit
Reiner unverfelschter Lehre des H: Evangelij erhalten, und ver
schon wurde, Do hatt er die Prelaten, Closter und Landes de
Fürtter ordnet, das darinnen die Jugend Jn guter Kunsten, und
rechter Gottesforcht aufzogen, und von dannen zu den hohen
Schulen Librigen, Ist die Ehre Gottes: gestiftet, und Ver
ordnete Stipendien gefördert, damit die in Closter Schulen
angehangen, Jnder H: Christlichen Schrifft zu Nutz gemeiner
Christlicher Kirchen, abscholvirten, und also nutzlich, und taugent
liche Kirchendiener geben, Do hatt er auch seine einigen Herrn
und Heiland Jesum Christum nitt allein erkennt, und Frey
angenommen, und seinen Trost, und Ehre gesucht, sondern auch Ihr
und des Evangelium vor dem Concilio, Ja auch vor der ganzen
Welt, Unangesehen einigen Feindschafft, Frey offentlich
und unerschrocken bekennt, und darnebey, Ihr Christ: Glau
ben, mit allen Christlichen Tugenden, und sonderlich Anmeh
rung des Hochgelobten Sacraments, nach einsetzung des Herrn Christi
bekriegt. Ist auch allen Widerwertigkeit: so von des Herrn Abendmahl

Was für ein Herr Hertzog Christoffs gewesen

Liebhaber Friedens und guter Policey

Feind aller Laster.

Liebhaber der reinen Lehr.

Befurderer derselben

Promotor studiorum & disciplinarum.

Unerschrockener und Eifrer bekenner der Reinen Lehr, und Göttlichen Worts vor dem Concilio und der ganzen Welt.

Bekeyung seines Rechten glaubens: mit Christlichen Tugenden.

Feind aller falscher Lehr.

Weiser und verstandiger dittsamer Regent, und herr gegen hoher und nider stands Personen.

Delicie Mundi: Pater Patriæ, Corona veræ Ecclesiæ.

Restaurator Edificiorum.

in land und Stett entstanden, und sonsten allen falschen Lehren wider das Heilige Evangelium vom Pabst feind gewesen: Dorfft er auch wegen seines hohen verstandts, und verschrift, in allen Landen, von hohen Herren und Priva[t] Personen geehrt, und gelobt worden, dahero er wohl billicht und recht Delicium mundi: und Pater Patriæ hatt können genennet werden, er hatte auch diese Kunst erbauen vollbracht, daß die Lauben zu Stuttgarten, das Schloß zu Hohenzoltern und Waldenbuch, und sonsten andere Ort verbrennt, und zerstört, daß dasselbige nicht wieder Baufällig, und zerstörung, Brachmonat, Schleiningen und Stuttgarten, und nach dem ihr Hochfürstliche Gnaden solches dapfer vernommen, und sich hierauf bey Verwesen befunden, daß die Zeit ihres dasseins und erlösung sich nähere, weilen die mit Pabstlicher Bryen, und Verleugnung viel Jahr hero umgangen und sich demnach erbeutet, haben ihro Hochfürstl: Gnaden bey und stunden, Gott den allmächtigen durch Christum bey mit Leib und Seel auch dero tugendliche liebe Hausfrau und Kinder sambt Land und Leuten, dieses das gantz eylenden und christliche Gebett, beschlossen und verlaßt, es begebe sich darauf, nach der gnadigen Verhörung Gottes, wie es geschehen möge, so wollen ihro Hochfürstl: Gnaden in dem bekantnuß glauben erfunden werden, demnach haben auch sie den Freitag darauf bey ihrem gemeinlichen Brauch nach, der aufnahm des Heiligen Abendmahls, und der Absolution ihrer Glaubigen an den Herrn Christum und von seinem Heiligen Abendmahl behandt, und erklärt, daß die allein auffhebung und beschwerden dardurch verdigt, und sich dieselbigen Gott ergeben haben, und darauf nach gesuchter Verdigt, daß H: Sacrament eine Langen des auf ihro Hochfürstl: Gnaden dem Lang[t] verschienen, und retirirenden Zustand, ihres Glaubens und bekandtnuß erinnert worden, denselbigen nachmahls ausgeteilt, und ein gantz Stunden Lang friedsahm und ruhig es aufgelegt, und Leibungen begraben worden.

Hochbesorgliche Verenigung Herrn Christoph bey seinem Ende

Epitaphium ipsius.

Sein Hertzog Christoffs Hemaglin ist gewesen: die Durchleuchtig Hochgeborne Fürstin und Frawlein, Frawlein Anna Maria Marggraff Georgen Friedrichen Tochter, Die hatte sich den Christlichen stand zu Nüntingen erfuchten und ist alda Anno M D CXXXIX den XX Maij verstorben, und hernach den IX Junij zu Tübingen begraben worden, Ist Ihrem Grab stehen folgende Wort,

Hertzog Christoffs Hemaglin gestorben.

Illustris: Fr. ac Dna Dna Anna Maria Georgij Brandenb: March: F. ac opt: Fr: Christophori Wurtenb: Dueis coniugi fidelissima XII liberorum Matri Ludovicus Dux Wurtenb. Filius M: tt: p. E. M. E. P. obijt A. M. D. CXXXIX die XX Maij Ætatis LXIII.

Nun folgen hernach Hertzog Christoffs zu Wurtenberg Fürstlichen Kinder Geburth Tage Nahmen Vermahlungen und absterben.

Hertzog Eberhardge boßren

Anno M DXLV. den VII Januarij morgens zwischen drey und vier Uhr ist Hertzog Eberhard zu Nüntingen geboren worden und von Hanns Wiegelmann von Brüningsdorff, und Hanns Jacob von Morsperg Vettlich geborne Freyherr, bey Taufe, Ist der Taufpfaff gewesen, Lepperinus Knap worden, Ist Magister Sebastianus Coccius Landtstadiensis sein Praeceptor worden,

Anno 1568 hatte Herzog Wilhelm zu Bayern, mit Renata Herzog Franzen von Lothringen Tochter Hochzeit gehalten, die solche ist Herzog Carlsaudt von seinen Herrn Vettern auch zu München verehrt worden, welche nun von dieser Hochzeit heimkommen, hat sich etwas ob der Kindbettung, und zu Hoppingen den 2 Maij gestorben, und den 8. eiusdem zu Lübingen begraben worden,

gestorben.

Anno MDXCVI. den 10 Januarij (alias Anno 97 den 14 Januarij) ist ein Fräulein Friderica um 6. Uhr und 5 minuten vor Mittag zu Rhose geboren und von dem Pfarr daselbsten, auß der Kirchen von Rappoltstein aus der Taufe gehoben worden.

Fräulein geboren.

Anno 1562. den 10 Maij hat gemelter Herr ein Fräulein mit Herzog Ludwigen des Pfalzgrafen Hochzeit gehalten, die Landschaft zu Würtenberg hat verehrt, 725. fl.

Hochzeit gehalten.

Anno MDXC den 4 Martij morgens ein Fräulein zu Zweibrücken und darnach ist gemelter Herr Friderich zu Zweibrücken Pfalzgraf, zu Mömpelgart, nachdem die Ihrer Fürstl. Gn. 27 Jahr ehelich beyge, wesend, und daselbsten den 9 Martij in die Pfarr Kirchen begraben worden.

gestorben.

Fräulein Elisabeth geboren

Anno MDXCIII den 9 Martij um 10 Uhr vor mittag ist Fräulein Elisabeth zu Mömpelgart auch geboren worden,

Anno 1568 den ersten Junij hat gedachte Fräulein mit Herzog Christoffen von Pfalzgrafen zu Rhein Hochzeit gehalten, und hat die Würtenbergische Landschaft zur Hochzeit verehrt 8 Zahl.

Erste Hochzeit.

Anno MDLXXXVI. den 17. Octobris hat sich gemelte Herr Elisabetha nach absterben ihres erstern Herrn, Widerum verehelicht, mit Georgio Gustavo Pfalzgrafen bey Rhein und ist auf gemelten Tag die Hochzeit zu Mömpelgart gehalten worden, die Landschaft hat verehrt 800. fl.

andere Hochzeit

Anno 1592 den 18 Februarij ist gedachte Herr Elisabetha zu Durlach in Gott seeliglich entschlafen, und den 25 zu Mömpelgart, da sie den Ihr der Christlichen begraben worden.

gestorben

Anno MDLIX den 2 July 20. Minuten vor 6 Uhrs nach mittag ist Fräulein Sabina zu Mümpelgardt geboren, und von Herrn Heinrichen von Mörsperg und Frau Jacobel von Morsperg Ehe, nachlibes der Taufft gehabt worden, — Fräulein Sabina geboren.

Anno 1566 den 12 Februarij hatte die mit Ihrem Landgrafen Philippsen, zu Stuttgarten Hochzeit gehalten, die Landschafft verehrt 825. fl. — Hochzeit gehalten

Anno 1581. den 16. Juni ist gemelte Frau Sabina zu Hottenweiglis entschlafen, — Ist gestorben

Anno MDC den XIX Augusti, umb 5 Uhr und 12 Minuten vor mittag ist Fräulein Emilia zu Mümpelgardt geboren, und von Heinrichen von Ottingen der Tauff gehabt worden, — Fräulein Emilia geboren.

Anno 1578. den 27. Maij hatte die mit Hertzog Reinharten Pfalzgrafen bey Rhein, Hochzeit gehalten, die Landschafft verehrt 820. fl. — Hochzeit gehalt

Anno 1589. den 12 Maij ist die zu Hottenweigli seelig verschieden, — Ist gestorben.

Anno MDLII den 22 Martij umb 2 Uhr und 22 Minuten vor mittag, ist Fräulein Eleonora zu Mümpelgardt geboren, und von Marggraff Brandten von Ansbach, und Ihrer Eheharen Sabina der Tauff gehabt worden, — Fräulein Eleonora geboren

Anno 1571. den 8 Januarij hatte gemelte Fräulein mit dem Durchleuchtigen Fürsten und Herren Herrn Georg von Anspach Hochzeit gehalten, und von der Landschafft 825. fl. verehrt worden, — Erstmals Hochzeit gehalten.

Anno 1589. den 25 Maij hat die nach absterben Ihres Herrn mit Georgen Landgrafen zu Hessen, die Dannstatt Hochzeit gehalten, die Landschafft hatte verehrt 800. fl. — Andermals

Anno MDLIV den 1 Januarij umb 6 Uhr nachmittag ist der Teure und fromme Fürst, Hertzog Ludwig zu Würtemberg zu Stuttgarten geboren, und von der Löblichen Landschafft 4 fl. der Tauff gehabt worden — Hertzog Ludwig geboren.

Anno MDLVI. den 27 Augusti umb halb 2 Uhr nachmittag ist Maximilianus zu Stuttgarten geboren worden, und von — Maximilianus geboren

Erzhertzog Maximiliano und seiner Ehe-Frauwlin Maria Kaiserl. Cro-
li dahten hat der Teufel gehabt worden,

gestorben. Anno 1557. den 17 Martij ist ermelter Frau gestorben und hernach
zu Tübingen begraben worden,

Fürstlich geboren. Anno MDLVIII den 2 Maij umb halb Zehen vor Mittag
Erzhertzog Carl zu Stuttgarten geboren und von Herrn Bischof
hat der Teufel gehabt worden,

gestorben. den 7. July ermelter Jahrs ist er gestorben und hernach zu
Tübingen begraben worden,

10 Fräulin Dorothea Maria geboren. Anno MDLIX den 3 Septembris, umb 1 Uhr in der Nacht
ist Fräulin Dorothea Maria zu Stuttgarten geboren worden, Ihr
Vatter seind gewesen Pfalzgraf Ludwig Churfürstlicher Gnaden
nicht Sohn, und Frau Dorothea Maria gemelte Churfürstin
v. Tr.

Hochzeit gehalten Anno 1582 den 25 Novembris hatte sie mit Ottheinrichen Pfalz-
grafen bey Rhein Hochzeit gehalten, zu Stuttgarten die Landschaft
hatte verehrt 792. fl 30 xr.

11 Fräulin Anna geboren. Anno MDLXI. den 14. Juny umb 10 Uhr, von mittag ist
Fräulein Anna zu Stuttgarten geboren und von Pfalzgraf
Wolfgangs Ehe-Frauwlin Anna, und Marggraf Georgen Ehe-Frauwlin
Emilia hat der Teufel gehabt worden,

Hochzeit gehalten Anno 1582. den 6. 7bris hatte sie mit Hans Georgen Herzogen
zu Schlesien zu der Liegnitz und Brieg Hochzeit gehalten und hatte
die Landschaft verehrt 792. fl 30 xr.

12 Fräulin Sophia geboren. Anno MDLXIII den 20 Novembris umb 5 Uhr vor
Mittag, ist Fräulein Sophia zu Stuttgarten geboren und von
Marggraf Georg Friedrichen hat der Teufel gehabt worden,

Hochzeit gehalten Anno 1588 den 5 Maij hatte sie mit Friedrich Siegmunden Herzogen
zu Sachsen, zu Altenburg zu Tübingen Hochzeit gehalten und hatte die
Landschaft verehrt 850. fl

Anno 1590 den 21 Julij umb acht schlag vormittags gemelter Herr Doctor zu Tag, alß den siebenten Sonntag darnach seeligklich verschieden, und zu Weinnacht den 26. Julij begraben worden.

Verstorben.

Des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Ludwigen, Herzogens zu Würtenberg und Teck Grafens zu Mümpelgart, Graffen zu Montbeliard, Herren zu Heidenheim, Stuttgart und Leben. &c.

Ludwig der Fromme und Vielgeliebte Herzog zu Würtenberg und Teck, Graff zu Mümpelgart, ist geboren an disem Tag, als man zählt nach der geburt unsers Herrn und Heilandts Christi Tausend fünffhundert, fünffzig und ein Jahr den ersten Januarij zwischen drey und vier Uhr vormittag, als aber ein Frauen Landschaft auß Frankreich bürtig, auch versambt gewesen, dieweil sein Vatter Herzog Christoph dieselbe Landschaft auß Frankreich zu Gnaden angenommen, und erbittet haben, welche also gehorsamen Vnderthanen der Edlen und Ehrenfesten Herren Sebastian Wellinger von Stuttgart, zu dem Fürstlichen Hoff demselben zugesandt, der junge Fürsten auß der Taufff gehoben, und also ob Mittags zeit gen Tuck kommen, hat man in der Ritterstüben Sonntag nach Tauff gehalten, da der junge Fürst, die zwey Tag bey seiner Mutter und dem, seinem Herren Vatter und den, Frauen St. Babina auß Frankreich Fürstlichen Bäthen, und

Landgraff, dieses Christian Wirtemberg jeden Tauff gehabt, wordt
und seinen Nahmen Ludwig empfangen, und ist ohne Zweyfel
Nahme nicht ohngefehr oder Tauff gegeben worden, sondern solches
ist besser sonder Zweyfel, und fürsehung Gottes geschehen, dann die
Lutherodanckbarne memoria Ludwig des Eifrigen und Leutterig
Gottsfürchtigen Grafen bedeutet ein Schutz, und Schirm der Kirchen
und darauf schreibt auch gemelter Hochverdienter Mann Gottes
Tom: V. Germa: ferens: fol. 154. daß dem eine Liebe Tuchter Gottes
Kirchen der Lutherischen und Hochgebornen Fürsten, demnach solche
Tugendliche und schöne Nahmen ihr dem Tauff gegeben, die damit
zu verstehen, daß die Eltern den Nahmen nachfolgen sollen, die
Feuer Köch sagt.

Conueniunt Rebus plerung nomina suis.

Nun dieses Kommt auch von Hertzog Ludwigen wohl mit der That
gerümpt worden, dann welcher Fromm und Gerecht, hat jemals
in die seine Fromb Eltern Christlich und Hoffredigen gedaffnüß, sonder
dreha nach Christlich dann, so Fürsich und Innigliß gerebet, in Nöthen
und Sachen, und dieselbe getröstet, daß dieser Hertzog Ludwig
gehorsam, und gleich im Anfang seiner Jugent hat er von
seiner Lieben Eltern: Iuxta Apostoli Praeceptum Eph. 6. Edu
cate filios vestros in disciplina et admonitione Domini:
zu allen Gottesforcht, Lest und Hoffeigkeit erzogen, hernach
ist er in Ablate tenera dem Fürstigen und wohlgelehrten Herrn
Magistro Andrea Laubmayrn, Stuttgardiano, als Praeceptori
und Hofmeistern, befohlen, und commendiret worden, da
dann er die Gottesforcht, Lateinische Sprach, und andere
gute Künsten, die nicht wenigers, da er gesehen, daß der Jüngling
Lust und Lib zur Music, ihm darinn auch hinbeiser
Raysen und Reisen, dasselbe hernach die Tug seines Lebens
dieselbe Kunst vor andern Fleißig gehört, und wohlgefallen

Hertzog Ludwig bekehrt worden

In timore & disciplina Domini

In lingua latina

In vocali & instrumentali musica

Als er dann dieselbige, sein Hofcapel, mit der Vocal- und Instrumental Music dermaßen gezieret, und bestellet gehabt, das nicht allein Fürstliche Hoffleute derowegen gefreuet worden, dann die Freud und Lust zur Music ist eingeborne anhängung eines gutherzigen geistes und frölichen gemüths, demnach man Gott zu Himmel für seine richtige Erhaltung, zunehmen und Gedeihen gelobet, wie wir dessen ein Exempel an Königlichen Propheten David haben, wie er nach geschehener schöner Psalmen, und Lieder verfertigung des heiligen Geists gedichtet, und darneben auf Zitter und Harfen gespielet, so bald David mit seinen Harfen kommen, und handhabet, der Teuffel gleich alsbald weck davon verjagt, und verlassen worden, Lauis Deo encomium Musices. lib. i Sam. xvi. cap.

In dem nun Ihro Churfürstliche Gnaden mehrmalen auch und aller Orten und die Rudimenta linguarum Hiebsch organisiren Friedt Herr Pfalzgraf: noch mehrere Praeceptores zu gewarten worden, Bestein in der heiligen Schrifft, der Ehrenwürdige und Wohlgelahrte Herr Lucas Osiander der heiligen Schrifft Doctor, und die Schulen, und Christliche Lehren, mit seinen Schriften in Teutsch und Wohlverdienter Mann, welche Ihro alle morgens: nach dem er Ihro Hoheit ein Capitel aus der Bibel explicirt, ein Methodum der Augspurgischen Confession so weitläuft seinen Vatter seliger in Concilio Tridentino übergeben lassen, fürgelesen, und den Inhalt derselben ausgelegt, + In theologia sacra scriptura. Lucas Osiander D.

Darmit er nun auch in Weltlichen Dingen ein Experientz bekommen hette nach Hochgedacht Ihro Churfürstl: Doctor Theuerus Alinga Vatter, und seines Herrn Vatters Herzog Christoffen seliger gewesener Cantzler, ein Teutsch gerichter geschickter, und ehrlicher Mann welcher viel gemacht in seines Herrn Bestellung, bey den Reichs Versamblungen, Kaiser Maximiliano, und Rudolpho secundo auf andern Chur und Fürsten Hof: und Rathstägen auch, gewesen, welche machen auch zu der Königin in Engelland 5 In Iurisprudentia Theuerus Alinga D.

Legationsweis verschickt worden, dardurch er ein ansehen gekommen, und stattlichen weitgerühmten Namen erhoolt, auch die Institutiones Juris, und andere Lectiones Juridicas, cum commentariis gelesen und explicirt, daraus er solchen Nutzen geschöpfft: daß er offtermahls von den Juristen mit den Doctoribus und Rechtsgelehrten discuriren und sich auch allegiren können. Bey gemeltem Hinga fahrt er die Brandtsche Sache also erlernet, daß er dieselbe bis sein Lebtag gewust, da lang er im Leben gewesen, hatte er sich alle morgen bekleiden, daß er von allen andern seinen Geschäfften hinter ein Capitel daß der Bibel lesen und daß er also ohne zu seiner Person Sreigkeit Nutzlich gutes zu sein gedrungen, selbsten mit eigenen Handschreiben, und dermaßen notirt: wie dieses Geschichtschreibe Memoriam gefaßt: daß er fundatus in theologicis certaminibus und controversiis Religionis disputiren können,

Herzog Ludwigs Vormünder.

daß nun diesem Frommen Fürsten sein Herr Vatter, Herzog Christoph Anno 1568. d. 28. Decembris, und also gar für unzeitig abgangen, dann er Nahmahls von 15. Jahr alt was statt ohne sein Herr Vatter, als ein Vater dieser Hochverstandigen, und tüchtigen Fürst, zu Vormündern gesetzt, und verordnet, die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herrn Georg Friedrichen Marggrafen zu Brandenburg seiner Gnädigen Mutter Bruder, und dann auch Marggraf Carolum Borbarum, Pfalzgrafen Wolfgangen zu Zweybrücken, Herrn Oberamahlen, nach Frankreich verreiset war, und an statt seiner Gnädigen Mutter Annam Mariam Herzogin zu Würtemberg zu Vormündtschafft verordnet, eben zur selbigen Zeit, als die Vormünder und Statthalter bey einander versamblet waren, Zeitung zu hoff

Im Saal ob den Küchen im Keller auß, In der Lappezerey genandt
darinnen Erabronnen, die Steinen Lappeten, und schöne Saßen, viel
Tausent Hüeln verbrent, und etwa das Feuer mit großer mühe und
Arbeit erlescht, Darauf nach verrichten sachen Herzog Christoph Fürst
und Herren Vormünder widerumb zu Haus, und etwas angestellt
wie das Regiment verwaltet, und gehandlet werden solle,
Darauf haben Ihr Fürstl. Gnaden zu Vattern verordnet,
den Wolgeborenen Herrn, Herrn Heinrichen Grafen zu Castell, welcher
alsbald das Regiment zu Stuttgarten, mit sonderm Lob, und Ehren
geführt, hernach ist er Obervogt zu Vaihingen worden, und
zuletzt Oberamtmann zu Nuchenmüehl geworden,

Herzog Christoph zu Hoff in Lappezerey

Herzog Ludwigs Vatter Graff Heinrich zu Castell

Nach diesem aber der Unsterblich Hochgeborne Fürst, Herr Ludwig
Herzog Christoffs zu Wirtt. Seeligster Gedächtnus, Herzog Ludwigs
des Vormünder und Vattern Ihro Schwiegersohn Herzog Ludwigs
Ihro Römisch Kayserl. Maytt. Maximiliano zu Ehren, ein
Fürstenthum und Freiheit abgetretten hatte, Wie dann nun bald der Fürst
und Herzog Christoph sein Herr Vatter nicht
lang abgangen und Christlich sanfft und still mit Vorsicht gestorben,
der Lehre Christi, und auch das Sacrament Ihro grosser an-
dacht und Eifer empfangen, zu Grabe seeliglich entschlafen,
Also daß er Gott zu ruhen bestattet, welches Herzog Lud-
wig der junge Fürst Herr Christ. Mch. auß hochbekümmerter
Herzen nicht konnte verhalten, Derowegen Ihro Kayl. Mt.
solches hiermit verlassen haben, und das junge Fürstenthum, sambt
seiner Landschaft, Ihro gnädigen Schutz, und Fürsehung lassen befohlen
sein, Wie dann Ihro Kayl. Mt. in allem und durchauß
gnädigen Kayl. Gnad und Vermögens zu dienen, sich in
allewege hiermit anerbotten haben wolle, Datum Stuttgart
den 7 Januarij Anno 1569.

Herzog Ludwigs des jungen Fürsten mit seiner Landschaft Schreiben an Kayl. M. haben Ihro Kayl. Maj. Maximilianus
was sich alsdo resolvirt, und Bericht erlangt.

Herzog Ludwigs Vormünder legiden Tödtlichen abgang seiner Herrn Vatter Kayser Maximiliano zu Bericht

Kayserl. Maximilian Rescript schreiben

Hochgeborner Lieber Vetter und Rath, Deine Liebe schrei-
ben an datum den 7 Januarij gestellt, ist uns wohlgefallen worden,
hat uns zugemacht worden, auf welches wir den Tod
Ihrer Liebe Vatters d. L. Herrn Ferdinandi Herzog Christoffs unsers Lie-
ben Vettern, Herrn Vatters und Bruders, mit sonderm beschwerm-
nus und Herzeleyd Mitleiden vernommen haben, dessen Lob, d'
wahren erkandtnus unsers Mitleids, Herzeleyds und Gnaden
sich Jesu Christi, auf dieselben die hinfuro anrufung als Gri-
ed und sanftmütig mit verpleibung ihr leben lang nach
gelassen hat, deyn Sie der allmechtig ewig Gott, mittler
weyl seiner leidenreichen Bestandt, am jüngsten tag, gnadig sey und
verleihen wolle, Dieweyl ihro Mayst. Ihrem Herrn Vatter ver-
gen, ob werden sein Tod als ein junger Fürst, sich selbst wohl
leiden und Gottes wort zu trösten, und sich verleiben, die seinigen
in Gottes sorgen, auf zu nehmen, zu treten, die Furst ehre Tugent
und Lob des Herrn, stets die erbauen, Gemüth zu Gottes
damit in Künftig zu Gott ihro Mayst. Ihre und Kinder auf Gnade des
Ihr Königlichen sich in obigen Fürstenen sagen, der Regierung
Vaterlandt bey seiner Liebe sich Gottes zu Gnaden zu Gottes
Liebdaw, bey Ihrer Tod Frommen Vatter aus bestes, darum dann
ihro Mayst. seiner Tod Hochleiden abgang mit desto mehrer Beleibung
zu gemüth führen und vernommen haben, wie ihro Mayst. d. sagen
obigenden sorgfeltigen, schweren und gefreinden Christlichen
vor nünftigen leiden, Bruder zu Mangel Tod, als ein Vater, nach
dem besten Gemeinen verfahrt seiner Natürlich gewesen, Gott
ben aber ihro Kay. Mayst. zu gnaden, und erhalten zu seiner Zuer-
sel, das ihro Tod geliebter Landschaft mit desto mehr gehor-
sam und gutwilligkeit dankbarkeit gegen nach, als bei Ihr
ein seeer, seines Vatters gnad und Lib gegen dem Vatter zu
ihr Lasten, wie dann ihro Mt. sagen gegenüber mitleyden
er Ihrem, Wöde, Ihr Tod und Ihr in ihro Vatters Liebe Gnade,
und Gottes Gnaden und der allen gnaden bey gethan sey, Datum
zu Wien in Oesterreich den 20. des Monats Januarij Anno 1569

Ihro Mt. Reich der Römischen zu VII und der Hungrischen den VI. den der Behemischen den XX Jahr verwandt und erhalten mit Ihro Mt. Hand schreiben

Maximilianus Imp. Rom.
S. d. [illegible]

Darauf folgte Herzog Ludwigs danckbarliche und gehorsamblichste schreiben, wie folgt.

Aller durchlauchtigster Großmechtigster Kaiser, und Herr, E. K. Mt. schreiben und Clag Libelle de dato den 20 Januarij verschienen haben wir mit gebührender Reverentz empfangen, und ersehen, auch Ewer Kay. Mt. Bericht, besonder beyden der leidigen Pestilentz halben unsers lieben Herrn Vatters Christseliger gedächtnus allergnedigste Clag mitleiden tragen, und wir der halben Ewer Kay. Mt. allergnedigstes trösten, und ehrbietigst hinwiderumb bedanckhen, wir uns gegen dem selben, mit treuesten fleiß hinfortan, und wie offt wir neben unserer Landschaft tägliche lenger die mehr erfahren, merken und spüren, unsers lieben Vatters zu Ehren und sonderbarlichen Ewer Kay. Mt. zu Ehren und Wolgefallen, wir uns hierin mangel stehen, und bemüht sein, mit treuen gehorsamen Gehorsamen, wir aber dem allmechtigen Gott also gehorsam geweten, sollen und müssen die demselben aller gehorsamblich und gedächtnus geben, und hinwiderum, welchen wir auch bey Ewer Kay. Mt. Kuniglichen und Bittenthun, dass er uns in seiner gnad und hegen erhalte, dass wir in Ewrer Regierung nichts anders handlen, dann was Ihro Mt. seiner Ehren und ohne seinen heiligen Namens erfordert wirdt, zu erhaltung seines heiligen Gottlichen Worts und heiligen Evangelij, zu Ewer Mt. Nutzen, und Wolfahrt unsers geborenen Landsfurst, auch allgemeinen Vatterlands des heiligen Romischen Reichs teutscher Nation, und wir Ewer Kay. Mt. zu Ihro allergnedigst Vertrauen haben und

trage, mit aller gnedigsten Vermahnung aller Christlichen Liebe, seines
geliebten Herrn Vatters seeligen, hinterlassen nachzulegen, wöllen die
nimmermehr vergessen, und hierauf dessen Königl. Maij. ein
underthenigstes und das höchste bedancken, hierauf hiermit
sambt denselben betrübten Landschaft der Königl. Maij. Pflichten
und Leyspräche Macht, befehlen. Datum Stuttgarten den 18.
Februarij Anno Christi 1569

Ludwig Herzog zu
Wirtemberg etc.

Des Schwäbischen Kraises gesandte Clagen Herzog Ludwigen wegen des Tödtlichen abgangs seiner Herren Vatters und bitten ihne hierüber zu schutzen und schirmen zu sein.

In diesem Jahr und Monath haben die fürnemste Stände und
Stätt des Schwäbischen Kraises, als die Herzog Christoffs Christ-
seliger gedächtnus beweisene Huldigung, und Pflicht nach dem gedenck
Jahren ihre stattliche und ansehenliche Botschafften zu Herzog Ludwi-
gen abgeordnet, und ihme seines Herrn Vatters Tödtlichen abgang
beklagendt dannoch gantz underthenig bitten, und anhalten lassen
ihr gnedigen Schutz und Schirmbere zu seyn, darneben wolten die sich
gegen ihme auch wie sich gebührte, und ihrenthalben wo nantz, was
anstünde, in allen andern Dienstbarkeit erzeigen, welches er meldter
Herzog den Botschafften gnedig zugesagt, und versprochen, solches
hernach im Werck auch praeticirt, und bewiesen, dann so viel müg-
lich gewesen, weil er gelebt, hat er sein Landt Leuth, und Bonar-
barte, in steter Ruhe und gutem friden durch Gottes Gnad
erhalten, dann es streicht Gott. z. Samuel z. die nicht bedeuten
Wort ohne, die wir Ihr auch wie demnach ehren,

Werbung des Fürsten von Anhalt bey Herzog Ludwigen Schwesterle Anna.

Darauff ist baldt im Meyen, selbigen Jahrs, der Durchleuchtig Hoch-
gebohrne Fürst Joachim Ernst von Anhalt, mit Marggraff Georg Fri-
drichen von Brandenburg, dem einen Vormundt, gen Stuttgarten
kommen zu Ulrichen Land die Schwester Herzog Ludwigen, der
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstinnen und Fräulein Fräulein Elea-
nora, welche dann alsobaldt dem Fürsten von Anhalt trauwet

und ihr Frosch worden, und wardt die Fürstliche Hochzeit im nachst
Anno 1571 des Fritag nach trium Regum zu Stuttgart ango-
stet, hierbey hat sich Fürstlicher Hochzeit kommen und erfinden, nemlich,
die Durchleuchtige Hochgeborne Fürsten und Herren Marggraff
Georg Friedrich von Brandenburg, zu Onolzbach, mit seiner Fürst-
lichen Gnaden geliebten Hemahlin und Frau Anna von Brunnsweig
mit seiner geliebten Hemahlin Frauen Elisabethen geborner
Hertzogin von Wirtenberg, Hertzog Ludwigs geliebten Tochter,
Es waren auch zu dieser Fürstlichen Hochzeit geladen Marggraff
Carl von Baden, aber Leibs Frangkheit halben ist er dahin
dent worden: aber nichts destoweniger ist er mit anseh-
lichen und stattlichen Hofgesind erschienen, und sich nit ge-
tendet vermuth des Fürstenthumb Wirtenberg radigk, die Hof
Fest verhardt hat lang, mit allerey Kurtzweil und Ritterspil,
Nachdem aber Hochzeit vorrent, wardt die Fürstlich Fürbitung
angestet, und den 1. tag des Meyen hat man die von Stuttgart
abfertigt und nach Durlach geschickt, hat der Allmechtig Vater Sohn
und Heiliger Geist, Freuden, Freud und Gnad auf sie
gebliben weisen,
Nach dieser Zeit war Hertzog Ludwigs Frau Mutter zu Hofe
Land, zu ihrer Fl. Gn. geliebter Tochter Landgräfin Babina
zu Hessen und Vertraiet, und als sie in Gedächtnis ihres Haubts
gefallen, ist die Leiff begrabt und Rath ihres geliebten Sohns Hertzog
Ludwigs widerumb herauss gesucht worden, und gen Nürtingen
des ihr Morgengab gesetzt, bis die daselbsten ihr Leben geendet
und ihr Seel Christlich verschiden ist,
Hertzog Ludwigs

Item ihr Fürstlich Gnad Hertzog Ludwig zu Mann
bächen Verstands, und Alters kommen, und dass ein Endtrachtiger genach
sie daher erreicht, haben seine Freundt vormunder mit wohlbedach
tem Rath, und derselben Fürstlichen Räthen, und sonderlich erstlich
und derselben Melchior Jäger von Strasburg, ihr Heimen Rath

Wurtzburger geschlecht, bey der Durchleuchtigen Hochgebornen Christina
und Barbelin Marggräfin Ursula Dorothea geborne Marggräfin
zu Baden Marggraf Carolis, die zweiten Tochter die Ehe dan
gleich darauf vollzogen, und vermählet, und die Kurfürstliche Hochzeit
Anno 1575. den 7 Novembris mit grosser Pracht, und Herrlichkeit
die grosse Anzahl vieler Churfürsten, Fürsten, und Herren, zu Mutterstadt
in Calabrien, und gehalten worden, welche Churfürstliche Hochzeit
in vielen underschidlichen Büchern mit Kunstreichen Personen beschrieben, und
allen zu Ruhm transferiret, wegen nach dem Teutsch hierunter
stehet. Und haben diese beede Churfürstliche Ehe Leut bey einer
Churfürstlichen Linien mit einander erzeugt, auch nicht lang bey einan
ander gelebt, dann als Hertzog Ludwig, ein Reichsgenoß
mar der Sachsen, zu seiner Oberesten Hochzeit Fräulein Sophia, Her
zog Friedrichs Wiegemen in Sachsen, und damaligen Administrators
zugeordnet, welche dann auch mit Freuden Pracht
gehalten worden, und sein Liebe Ehemahlin Dorothea
auch mit genommen: Ist die ein Fürstin, Barmhertzigkeit
Anno 1580 zu Nürnberg in Christo seeliglich entschlafen, welche
die Stadt Christen und Barmhertzigkeit zu seinen Lebzeiten
zu bauen fuhren lassen

Hertzog Ludwig abandonirt Regiment

Als nun Hertzog Ludwig bey Jahrlang im betrübten Wit
wenstand verharret, und bey der offtermahligen von seinen
getreuen Räthen, und fürnembsten der Landschaft, ersucht und
gebeten worden, daß er zu gut dem Vatterland, und Land
schaft zu gedeihen, und Nutzen des Fürsten Kinder
berg sich widerum in die andere Ehe begeben, und verehe
lichen wolle, welches er gleichwohl lange Zeit, letzlich
aber solches mit dem Willen Gottes, nicht ohne sonder Fro
lockhen, und Freuden der gantzen Landschaft consentiret, und
darauff sich mit der Durchleuchtigen Hochgebornen Christina und
Barbelin, Fürstin Ursula Adelichen Geschlechts Herzog Friedrichs Wiegemen
in Sachsen, und ist diese Ehemahlin Ihrer Mutter gewesen

Der durchleuchtigsten, Hochgemeltes, Fürsten und Herren, Herrn Gü-
tapfi Königs in Schweden Tochter, und Fürstes Ludwig dis-
mir andere Hochzeit Anno 1585 den 10 May zu Stuttgarten gehalten
Hab welcher Fürstlichen Hochzeit abermahlen drei Fürsten, Graven
und Herren versammet seind, ist auch mit Freudenspil, Tanz, Freuden
und allem Ritterspil volendet worden, und nach dem der
Fürstliche Ehestand, in disem Herrn Ehestand, wider alle andere
Gebräuch, auch keine Leibs Erben mit einander erzeugt, Dahero dess
nicht desto weniger Da in Hochstes Gemüth, und einigkeit gewest, ein
ander Theil Lies und Leyd gehalten, Ihme alle ehliche Lieb und
Treue erzeigt, Dem Gebäu nicht von demselben, Sondern
abgewendet, sondern sein ehelichs Gemahl treulich und fest gehalten, und
sich nimmer an dem Ehestand abtrennen lassen, dessen Fürstlichen Gnaden
Ihr Gemahl einige Unlust, oder Unverdrüssen nicht die wenigste
Ursach gegeben, und ob wohl die offtermahlen Leibserben zeitlich
von Gott gebeten, und gleichwohl Sanctus Hieronymus
den sein Christ: Veremuelis, dass ob ihm Gemahl andere ge-
haben, habe sie solche seine Gemahl heimgesetzt, und geduld-
lich getragen, und mehrmahlen bezeugt, Er wölle sein Leib und
Stamm und Landschaft für dieses erhalten, und Ritterlich Lieb
und Treue bewisen, Ihr Kais: Mt: haben sich auch fleissig gehütet,
dass sie gemeiner nicht erfahren, und sich in ihrem Leben bis auf
jetzige Gesundheit, nicht anderst gehalten, den ob sie bald sterben
wolten, dann wann etwan allerhand unlöbliche Lahr von
Ihme ungeredet worden seind, die sich etwan Ursachs drob und
begeben, Pflegten sie darauf zu sagen, Vor solchem sachen behüte
mich der Gemeglich Gott, darin es möchte: und würde ein
jeder sein Gewissen kommen, und haben sich auch offt, Ihro
Mägdlein und andern erklärt, Er hette keinen Bessern Schatz
und Leben, dann sein einiges und hüldes Gemahl, mit welchem er
fröhlich abstorben und unverhoffter von Gottes angesicht tod,
bey dem Tod.

i timoth. i
bonam militiam retinens
fidem & bonam conscientiam

Es ist Hertzog Ludwig in seiner gantzen Regierung stercke und gütig gewesen, jedermann freundtlich angehört, und was einem jeden anligend bestens gewerbt, so viel ihme müglich gethan, und nicht sache widerfahren lassen,

Do ist er vatterlich auf in Worten und Bejdenen, Ehrbar und Sitten zu führen alles Trutzes, kein Früchten, sondern Mund und Herz beijeinander, und was er gerecht, das ist ja gewesen,

Es hette ein grosser Mißfallen gehabt ohn sollchen, Geitzigen, stromdendt und teutenischen Bejdenen, die man dan ab an ihme vorhin gesehen, das sie pflegten, macht er damit geblieben, deßwegen dasselb ihm ihren seinen Kunsteichen standts. und standts zu bringen von Nöten sache, die dem Teiger sich lenfers Trutzes mit ihren Bejdenen allen Nationen gleichsam, ja auch sogar aberten Jrrsal, dahero er sagen pflegt: Constantiam et fidem nostro hoc seculo cum verbis et vestibus non parem mutari. Et id contingere, quod alibi dicitur.

Nostra aetas peior avis
Tulit nos nequiores
Mox datura
Progeniem vitiosiorem

Dann auch ihre Kunsteichs Knaben Gesellen und den Vorrathe sich gemacht, heimsame Mandata und unsteichs Bekes abgehen und dreschen Underthanen, Kellinnen, Lapen, auch Weiber zu Underschiedlichen Zeiten, Leder Volck und Laub unbewust ausgehen Leiden, mit eigenen Handen Underschieben, Ihr Lerchen, Ihre Schwegel, das Kleinod und Sinnen, die Kuchen, Denckhl und Lichtstockh Lust, das Vnnitz Dreschen, Dentz und Gewalten Zwel, Vbermaß in Kostbarkeiten, und Hoffarten, als Costlichen und Pöpigen Kleidungen, mit grossen Kunst verbatten, hatt es doch leider bejdem grossen Hauffen, wenig aufgehoben, da auch Ihro Kay. Mt. Hch. mit wohl bedachten Rath, und den Gemeinen Man zum besten ohne gütlichen meinung hingenommen, Ist solches von Vnd auch Ihrer Kuchen Ehr verstanden, und Ihre Vrsach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

worden, also das Dieselbe Fürsten mit Philippo dem König in Mace-
donien sagen mögen, „Regium est male audire, cum facias bene."
Das ist ob gleich gemeiniglich den grossen Herren, so sie recht und
den Leuten gütlich thun, das man ihnen darfür übel nachredet, welches
dieser Frommen Herren offt ob gegnet und widerfahren ist,
Wie er in seinem Leben gegen Gott, also hatte er sich auch gegen der
Römischen Kais: Maist: als dem obersten Haupt des H: Römischen Reichs
gantz underthänig und gehorsam erzeigt, er ist mit allen Chur und
Fürsten also in guter Correspondentz gewesen, das die sich sambt
Ihr seiner Widerwärtigkeiten erfreut haben, dessen dem Ihme
zeugnus gebe worden, die da sich mit, und Ihme gewesen seien: J:
Und was Suetonius Capi: de Tito Vespasiano schreibt, das er
nichts, menschlichs Geschlechts gemacht worden sei, Dann nämblich
in tag hinüber gangen, und Ihme ob dem Essen eingefallen, das
er selbigen tags niemandt nichts gutes erzeigt, habe er angefangen,
Amici perdidimus iterum diem Liebe Freunde wir haben abermahl
einen tag umbsonst hingebracht, und dieses Ihme erst auf: und ebenmäßig
vorhabens ledeiger gemüth worden, Dann unmüglich bedüncht,
das hie herliche gutthaten nicht allein den Jenigen: so sambt Ihme
bedient gewesen, sondern auch den Frembden, und denen, so von
ferren der Lehrenchrist, des hoheiten Evangelii berichten worden,
erweisen, und erzeigt, dieweil seinem Land, was Ministri Ecclesiae
und Judi moderatores gewesen zu dienen, und ein andere zu
Bürgern hie und wider offt und angenommen, Ihnen allen gnädigen
willfahrt und wohlthat mit geschickt, sind auch Ihnen offtermahls
mit gnädigen Steuer, ehe sie darumbey angesucht haben, zu
hefftlichen Dann Ihre Fürstliche Gnaden hatten
ein Lust und Freude an den Leuten, sonderlich wo sie noch hätte gutes
Leben, und die Fürsten, Dann auch einen ernst dieses
etwas zu handen gangen, sonst sie sich darüber beschwert
worden, und haben auch mitleiden selbige stimbsuchten,
trostes lasten, zu Evangelischen Leuten, die Ihr Fl: Gn: hie von

bekhandt, wahren Jacob offt für den Unbekhandten, haben die Ihre
doctores und Medicos, auch wohl aber Leut geschickt, mit Ihnen
solchen gutten Reispannendy, darmit den Menschen mösse ge-
holfen werden, und zum Pauli Exempel doctrinam ad Galat.
VI. haben Ihr begehrt jedermann gutes zuthun, sonderlich den Gleu-
bigen genossen, Do haben auch Ihr Gnaden Ihr. Fürstl. Gn. Landtsfür-
stenlich Ordnung verordnet, Wann ein Burger Ihrer
Liebe und Gnaden halbere, demselben Kindy auch ein
mannsche Vormuntschaft Pfleger, demselben ein Leibgeding, darbey
es sich und die seinigen, ad dies vitae wohl behalten mögen ge-
hofft, und nach absterben derselben gegen seinen hinderlassenen
Kindern, und Waysen, ein Erbarmbd. Fürsehen, Patronus und Vater
die Kinder desselben Kindlein bey sich gesetzt, In die Closter
und Schulen gethan, und dermaln von seinem Costen, bis hüt
Ihrer Dienstes die qualificirt worden, und erhalten, und des
legen bis der Regierung des Christlichen und der Kirchen Hof-
ts haben Ihr Lob. Ehr. mit grossem eifer und Ernst aufge-
halten, und gemerkt, Dass da bey den Lehren dieses Christenthumbs
und Schulen kein Irthumb, und Ketzerey ein Fleckhen möchte, und
dass die Christliche Kirchen, darauf Ihrer und Ihrer Vorfahren
Kinder, nicht mit Verengüssen zerdrebt würde, Dann
Ihr Daus mit einigen Ketzereyen gefahl, dass die Kirchen die
nen und Ihr Kinder genossen, In einem erbarn Christlichen
Leben erhalten, und die Einigkeit und Vendtsamen, Friedens,
eine Christlichen Gottes, und Christlichen Leben angehalten
Wünden, Darumb dann Ihr Christ. Fürst. Gn. Hierinnen die
Synodus: so Ihr den gehaltenen Kirchencöneilen aus gehorsam selbst
durch eosen und Kriemahl mit eigener Hand Ihrem decreta
darzu beschrieben, Als Die auch ob den hohen Schulen zu Tübingen,
ob den Closter, und andern Lendtschulen, fleissig gehalten,
damit die studierende Jugend, treulich gelehrt, erzogen,

geschehen, und die Armen und leutermöglichen Knaben bey den Studijis
möchten erhalten, und fortbringen werden, Zuuerlehnen allen Ihr Fürstl.
Gnaden Ihres und Mühe Jederzeit geschehen, wie Sie dann gesagte Stipen
dia und Stuck erhalten.

Es haben auch Ihre Fürstl. Gnaden nicht allein in Ihrem Landt: Son,
dern auch ausserhalb desselben, wie die mit Ihnen, daß Reich
unsers Herrn Christi fürnehmen, und aufbreiten sich emsig
ghlich befleissen, Zu dem daß die andere Stadt der Christlichen
Reformation, oder aber auch Fortpflantzung der Reinen Lehr
Ihre eigene Lauff, welche Ihro Fürstl. Gnaden mit grossem costen
erhoben, hinauß gehilfe, selbigen Lauffen zuuerhelffen, wie sie auch
hin und wider, mit eyferigen Christlichen Schreiben von ein
reisenden Lehrern, durch Ihre theologos, in offentlichen schrif
ten gnädigst widerlegt, und also den grundlichen Abscheu
den Bapst in der Christenheit, so viel immer möglich, ge
wehrt worden. Zu dem haben die Christlich Evangelische Kirchen der
Religion sachen Ihro Fürstl. Gnaden bey diesen fromen eyferigen Herren
gefall, welche auch ohne zweifel diese seine Fürstl. eifer abgang mit
wider holen bereit haben, In Weltlichen Regiment haben Ihro Fürstl.
Gnaden abermals keine Mühe gespart, damit die Expedition und
verrichtung der Geschäfft Immerdar Ihro fortgang haben möchte,
und nicht notdurftiglich verzaubt, oder die Leuter Hauff mit Ihrer
Ehrenfrey Ehrhalten, wie den Ihro allen, die nicht gerechtes
bey die bescheidt geben, angenehmet worden, sondern haben derselben
Dienen selb angenehmet und getriben, daß nichts Sünder nicht bestan
nicht ligen bleiben, Da auch Ihro Fürstl. von dero Hofhaltung sachen
welche Ihro auß den Landt geuorlen, sind auch dagegen weiter
wegen habendtlichen allergnädigen Fürsorg bey dero Cammer secretario er
kundigen lassen, Ob nicht Geschäfft vorhanden, welche Fürstmeister nöth
lich, welche ab dem Hofe Gnaden halber verrichtet, und dann al
lerseit hinauffgehoben, und ein auß Gleich sachen Ihro Fürstl. nicht
sich genommen, den Fürsten Stadt gewesen, und wann die widerumb

heimb kommen, alsbalds zebeh eisen bescheid darüber gegeben, Und
auch die Christ: besorgt oder aber berichtet worden, daß er an
jetzt dem Land zu einem Kunst, nicht wenig nützlich zu gehen, habe die
offtmaln mit großem Costen, christlich und ritterlich personen, ab
selbigen auch ein Land visitation zu halten, und daß Ihme auch dem
Boden gehen zu lassen abzuleinen, damit auch die erbeleis Re-
gierung der Ihrem Vatter zu hang erhalten werden möchte, und es
Tödtenfall und Kriegs Kölbe mitzu daß ihre straffen, nicht
sie doch nicht gern den strengen weg Kunnen gedrungen, sondern dunn
der ermitteln weg: sonderlich es Ihro F. G. selbst beleidigt wor-
den: an die Hand genommen, und den Rigorem Justitiae, der sehr
scharff Recht mit der Clementia oder ein verwendung, durchzu-
temperirt und gemildert, und ist Ihme leidt gewesen, es ein ge-
wunden ein leib und eben straffen müssen haben, Deine geschi-
ne und andere Räth auch sonsten seine getreuen Diener
hette er freudig geliebt den selben nach gestalten der Sachen al-
lergnädig audientz gegeben, und denselbigen gefolgt, dann
er offtermaln mit Antonio Pio Imperatore offtere-
dt sagen, Aequius esse vult: et talium virorum consilium sequi quam
ettot, et tales viri ipsius qui unus esset, consilium sequerentur
Voluntatem, Under seinen Räthen aber hat er sonderlich zuni-
glich geliebt und gehabt, den Edlen, Vest und Hochgestrengen:
und auch des Land Hofmeister Herrn Melchior Jäger
von Gartringen zu Hoppingen und Emingen, denn er alle sein
Heimb, Rhat, und bedenken, gleich wie Darius Cyro der
Kraut land committirt, auch mehrers auch dieselbe mann Leib
Ehre, Ehrlichkeit und Leben, dann für das seinige sorgfaltig und
gehaben, und offtermaln mit rechtmeßigen, Dario Brocht
er dieser Ihme nicht bey auch Erden Kleinoth, dann das er
seine Cyros: ritterliche Jäger: hette bey ihme auch gute
Kunna hette, dann ein Kunst und Vergnüg habe kein Kürzen

sprach, dann Herodot. Vater Herodot. lib. 2. in fine.

Gegen seinen Underthanen ist er gütig, daunfftmütig und so angenehm gewesen, daß er sich etwa mit Eberhard o Primo Duce Würtembergensi hette dürfen kommen, daß er sicher und mit gutem Geleit einen jeden seinen Underthanen in der Hofstatt stehen dörfe,

Non sic Ebrudiae nec circumstantia tela
Quam tutator amor

Und ob schon durch mahl hinzugesatzten Vorrey, wie er doch so demütig und Gnedig sein thüne, hat er gantz wohl Principem talem esse debere erga subditos, & subiectos, qualem si priatus esset, ipse cuperet Principem erga se esse, das ist, ein Regent und Herrschaft, solle gegen seinen Underthanen also beschaffen seyn, das was er ihne ob ein Privat Person zugefügt beschwerlich müßte, er andern Leüthen, und sonderlich den seinigen auch widerfahren lasse, Hoc etiam refert Eutropius lib. 8. de Traiano Vlpio Imperatore Romano.

Es ist Hertzog Ludwig der fromme Fürst, vorhinnen auch, daß in seinem Hof, ein rechter friedfertiger Fürst gewesen, Sintemal dieser Hertzog Lumb Leuten ihne in die XXV. Jahr stetten friden gehabt, also daß seine Underthanen wohl wüßten, und sagen können, die i. Maccabaeorum Cap. xiiii. geschrieben steht, Er hielte fridt in seinem Land, daß nitt allein der Ackhere nach und nach besaete seinen Vrtrieb, und seinen Garten, mit friden, Er hielt Recht im Land, und schützte die Armen Vnder seinem Volcke wider gewalt, Er straffte das Vnrecht, und vertilgte die Gottlosen, Er thate dem Lande die gutes, daß die Armen gantzetten, zu Ehren seiner Lebenzeit: Vnd wann die Hülf und treüe einander begegnen, Gerechtigkeit und fridt sich küssen, die ist heüchel, und der ohne die Hülf Gottes Psalm LXXXV. Daß hat er zu der Zeit des friedens, mit allen dem, so zu einer Noth, und Vnterweisung, recht und wohl Gegeben, also gefasst gemacht, daß ihne Gott, in Kurtzer Zeit: mit der Hülf und gnad des allmächtigen, Vnbeleidigt gemacht von denselben

Sonderbaren, hoch obstreiten Stimmen, ist welchen und auch die Christlichen Kaiser dieser Zeit, und Schöpfer, noch mehr und höher mit mitleiden gebürten Verursacht, dermaßen auch die Frommen und Tüglichen alten König im alten Testament, Josaphat, Hiskia, Josiah, und andere hochpreißlichen Herrn Haupt und Leuth gelesen haben,

Und obschon der Hochl: Kay: einhaupt Wolloberaubt und Volkhreichen Landt, vor andern Landtsfürsten gehabt, ist er dardurch den verwisten Stolz, oder Vermüthig geworden, hat sich aus seinem Ehrenstuhl nit abwerfen, sondern immerdar Herodoti dictum 2 pag. Pic. alt. reiterirt, und memorirt, daß er ein Arbeyter bey Gott Homo hoc totum quod est, et obnoxius multis calamitatibus et varis casibus sit Erdbs,

Alles was ein Mensch ist und hatt
Ist nur Jammer müh und noth,

Mitt disen und andern erzählten Ungemüthen hat der Hochl: Kay: ist bey hoch und Nieder standts Personen Leib und Leuth gemacht, wie dann seinen Z. geliebt und Leuth abstorben nicht allein die Römisch: Maiestät: sondern auch andere Fürsten und Stände des Reichs, daß Ihro nicht versehen glaubt, Ersten, Fortheil gelegt, und mitleiden getragen, und dessen Ihro Rottenstatt, Fürstenthum und Lehen mitleiden abgeschnitt, dann es einmahl gewis, und was wie gesagt wüdt, Quod sicuti bonus vir commune bonum est, et Heros, sic arte rerum praeter Ita multo aplius salutaris Princeps in Imperio, commune bonum est, Heroes wie ein frommer Aufrichter und beständiger Rathsherr in einer Statt, wie Gemeinen Nutz, also viel mehr ein Christlicher Kaiser und beständiger Regent im Gemeinen Landt und Fürstenthum, das allgemeine Wohlfahrt gemeint werden, Dieses welches verstandt, es ist Leuth und Ersten Viel aber abgeschafft, angemattet, und Herrgott aber gleich Wiederrichtet, und reduirt worden seyn,

Under Wehender Regierung Kaiser Ludwigs, hatte bis Ad

Anno Christi M D LXXXVII ein grosse Empörung Jn Frankreich
wider den Königen von Navarra erregt, und hatte Johann Casimir
Pfaltzgraf den König von Navarra dieses Reichs Königlichen
Kronen gestillt, welche Jm Kriegen zieher Teutschen und gemeinen
Mißhelligen: deren nicht genugsam zu schreiben, und Verwüstung
Landt und Leüth getrieben, und sonderlich die Grafschaft Fanar
Jn Teutschen Burgunder Oberen gebrauch, desgleichen Falendis
auch in Lothringen Lande gehauset, Dises Kriegsvolck haben
Jhro der Königs von Frankreich, und dessen von Guise Kriegs
volck, fast alle Tag erschlagen, und dass Haupt
erlegt, deso Jhrer Teutschen Mißhelligen, da Gott er
streckt und belohnt worden, Jm folgenden Jahr M D LXXX
VIII des gemelten Volcks, so dem von Navarra zugeschickt
wahr erlegt worden, sind dessen von Guise und Lothringen
Kriegsvolck Hernach die Grafschaft Burgundi gezogen
mit Brand und Mordtung und aller unmenschlichen
Mißhelligen verübt für die Stadt, und das Schloß Montbeliar
gantz geraubt Jn Meinung dasselbige einzunehmen, als
der Fromme Fürst Herzog Ludwig nun solches erfahren
hat er verursacht worden allenthalben Glaub Volck zu be
streiten, und seinen Vettern Graf Friedrichen von Wür
tenberg Hilff und Rettung zu beweisen, Er und dem ober
dasselbe angenommene Kriegsvolck anzuhengen, Jnder
Feindt widerumb Hinauß geweichen,
Als Welches Ehrsteid Knaben sich gegen dem Königen und dem
von Guise beklagt, mit bemelden, er hette sich dises Un
nachbarhoffs gegen Jhnen nicht versehen, hoffen Jhr Gnade
Es dises alles ohnschuldig verursachen geschehen lasse, entschuldigt,
Mitler also der Frommen Fürsten und seine arme Leüth, die schlacht
tabt und tragen,
Darmit nun mehr hochgedachten Herzog Ludwig Jhro und
seinen geliebten posteritet ein Monumentum aliquod zuge

lare Fürstenhof, darinnen die communia studia, bißhero und
ansehenlichen Fürsteigen, und andern hohen Personen Kinderen wol
gepflantzet worden, hat er daselbst schöne, und fürst-
liche Collegium, der Neue Bau genandt zu Tübingen er-
baut, welcher Bau laut 60000 Gulden daselbig ist
fürsteiner Hauch, Glüber, und Ornaten geführt, dass
er daselbig sind, sidesse daraus genugsam spüren können
hatt, und werden, in disem Collegium fürnemblich Fürsten
Grafen, Freiherren und Edelleuten recepirt, damit
sie in sonderheit, und ein jeder seinem Stand gemäss, darinnen
bißhero und noch ferner alimentiret und bestellt werden
darinnen ist alles Fürstlich und ordenlich, nach einichem gelegen-
heit mit allerley Exercitien, Übungen, und Studien
mit Professoribus, Magistris, und Preceptoribus fürnemblich
aber mit Lectionibus Juridicis et Historicis Utilissimis
versehen, der erste Stein dises schönen Gebäuds ist gelegt worden
Anno 1589 den 7 Martij, hat bereits seine schöne Prospectum
gegen den Neuenburgerhinauß, und ist geringes Fundament
hierzu gegeben, hatt fürnemlich ein Hof einen schönen springen-
den Brunnen, und in summa alles was dem Bestey, und
Lustigsten gebäuen, und dazu nicht vergessen, oder gesparet
worden, und sagt man von seiner Fürsteigen Gnaden, dass
besonderlichen Lust zu disem Bau gehabt, zu dem er ohne
Gleich offtermahlen nacher Tübingen verreist, und die Werck-
meister, damit er seinen gleichen Lustgang habe, streng
und ernstlich angemahnet, also dises Bau nun zu endtge-
bracht ist er den 27. Jhrer mit seiner gantzen Ritterschaft
nacher Tübingen gezogen, den Neuen Bau zu besichtigen, darauf
hatt der Herr Vicecanzler und Hochgelehrte Herr Lucas Osiander
der heiligen Schrifft Doctor, von den studijs omnium facultatum
eine schöne und herliche Oration gehalten, da solche geschehen, sind
bey alle auswärtige Herren mit Ihro Pfalzgr. Gn. dem Colle-

gium, mit einer Dancksagung und Gebett zu Gott demselben mündlich
dop umbsich dieses werks dieselbig und die futura studia darin
ergeben, seinen Geist und Segen nemen, die Gaben der studierenden
mit seinem Heiligen Geist erfüllen, Immer fortpflanzen, wöllen
eingerichtet und darüber dopst Te Deum Laudamus gesungen
worden.

Nach Vollenter Einrichtung haben Ihr. Fürstl. Gn. Ledtzen
den Magnificum, Cancellarium und alle Professores zu Tübingen
in sein Gemach zu sich verordnet, die durch den edlen und hochge-
lehrten Herrn Martinum Eichmannum V.I.D. seinen Cantzler
ernstlich vermahnen und warnen lassen, zu hören, damit die
mit einem falschen und krumbe Lehren bey der Jugent ein
gleichen lassen, damit die Land Ihre Freyheit gebraucht kön-
den, die Theologi und Philosophi mit, wie etwan vor den
Scholastici theologis geschehen, sich durch einander nicht
die Collegen zerspriten, sonder sich und sonderlich die Theo-
gos exerciren, damit dopsie Gottes Gottes, und Extremum malum,
der Calvinisten nicht heimbeim nicht gleich bardigt der Gemei-
ner Mann bald verführt werde, und zu Summa sich also
sambtlich zu ihrem officio Ecclesiastico verhalten, die sie solche
dermahl eins vor dem Richterstuel Christi Rechenschaft geben
können, Auf diese Vermahnung und väterliche Ermahnung hatt Doctor Jacobus Heerbrandt Cancel-
larius und Probst zu Tübingen im Namen Ihro aller ge-
antwortet, daß Ihro Fürstl. Gn. zu erhaltung des Reinen
Worts Gottes, des hüdigen Evangelij und wahlangestellter
Schul, so treulich und christlich Fürsorg trage, Ihro erstes Nahmen
seiner Mitcollegen gegen Ihro Fürstl. Gn. sich erbeuts und zu Ihrem
zu Ihrem Fürsten bedenken, wöllen auch an Ihrem müglichen Fleis
nichts ermanglen, damit daß einmahl angefangene
und erhaltene Wort Gottes erhalten, also und fürsch
bey der nachkommenden Nachgesetzt, und propagirt

Die Lehre in gutem Wesen und Stand erhalten, und alles die Gottes
Ehr gerichtet werde, Wünschte darumb Ihro Churfürstl. Gnad:
zu diesem angefangenen und Gott lob albereits wolcontenten Werck
glücklich und Gnädigst, Ihro Churfürstl. Gnad. dem Haus Würtenberg
langwürigst zu erhalten, und auch langes Leben, Welches sich alsdann
unleidlich. Neben der Lobl. Universität ihr seinerseits Pflicht
und Schuldigkeit erfüllet haben, Es seyn diser Theils
zusammen bracht, haben Ihro Churfürstl. Gnad. mit statlicher und Churfürstlicher Macht
Gewalt zuwegen und alle Zuhörer anwesende Professores der
zu bewüssten Lehre, Mit ihren sich Inhaltig Pflichtig gemacht, auch
sonsten von allerhand Wüstigen, Lasterlichen gantz gänzlich gewendt,
hinwiderum aber zum besten anführen, Und hatte solche
Freundt und Holdseligkeit Ihrer Gnaden und gemeinen Willen
gegen Ihnen erfüllet, anderst nicht, als weilen Trajanus Ulpius
Marcus Aurelius, auch Antonius Philosophus Imperatores
von den Lobl. Obrigkeiten Standes wegen, und mit ihrer Ehre der
Nachkomen conversirt getan, Ist also dises Bürgermeister gantz Lob
nichts anders gewesen, dann ein Spiegel der Gottesforcht, Ge-
rechtigkeit und Redlichkeit. Und ob Nach Anlang Gnädigen
Ihro Churfürstl. Gnad. nach erfreyung und geleegenheit derselben com-
plexion, oder wann die vom Kaiser, oder von grossen und
vielen Hochlöblichen Mündt und Mahl worden, sich auch weilen
etwas Lustigkeit gebraucht, und nicht eben die rechte Mas
gebraucht, so ist doch solches ausser keiner bösen Fürsatzung
geschehen, sich selbsten oder andere auch etwa zeitigen Lust
zu bessern, sondern ist auch lauter gutherzigkeit gewesen
dass Ihro Churfürstl. Gnad. gegen derselben Hofgesind, von der Jugend frölich
und lustig gemacht hetten, bis auf die solchergestalt niemandt
vorhin einiges bösen Wort, sondern lauter Freundlichkeit ge-
hört und gesehen, noch hierzumal weniger Trunckenheit dass Ihro Churfürstl.
Gnad. dem Hofgesind, oder dem gemeinen Hofgesind Ihro
Gnaden, sich hetten verwundert: sondern haben gemeiniglich

seine Christliche Lieder singen lassen, dardurch Gott der Hl.
der Christenheit und Christlichen Kirchen erinnert, Disen alten
Vätern, und gerechten mit gemüth der Christenheit bezeugen nicht al
ein Ihre lieb: Kh: getreue Diener, welche die Jahr und selbige
gewesen, sondern auch diejenigen, so Christen sind Ihre lieb: Kh:
Kommen und selbige recht Kennen lernen, und Heraus nicht allein
unsere glaubens genossen, sondern auch andere redliche Leüth, welche
gleichwohl unsere Religion nicht bekennen Dennoch Ihre lieb: Kh: nicht
destweniger alle Freud und Freündtlichkeit erzeüget

Anno MDLXXVII sal. Herzog Ludwig Christ: und Hochstedigen
Hochstifts, das schöne Lustsaus, welches bey dem Lustgarten an
gelangen die Bauern, und ist von selbigen Zeitan, ohne Zweyfel und
Liederlichkeit, bis auf das 93 Jahr verfallen worden, Ein solches
Werck findet man in Teütschland, Will geschweigen in andern Ländern
Und Wann auch Cicero und Demosthenes vorhanden, und bey leben
wären, würden sie dises Herrlichen Gebäu, nicht worten nicht gnug
sam anstaunen Dann zuerstlich das Maleriwerck, Erstlich sammt
lich Contrafeyt und ist die ganze Herrschaft Würtenberg mit al
len Ihren Vorfahren, Grafen, Herzogen, Churfürsten und Fürsten, auch alles Jagen
dieses Lob: Kh: Hochmahlen gefellen, darinen begriffen, und abcontra
feyt dieselbe haben aber nicht weiter, bis auf alles abgeleint, und fun
damentirt worden ist, Dann wie ad Hebreos ii steht, hat Ihme
Gott im Himmel, die ebendische Stadt, ein ewiges, beständiges, und
unvergängliches Jerusalem zubereitet gehabt und Costet dem gemach
Fürstlichen Pflaster dises Werck Sibentzig tausent gulden, und Wap
pen Werck darüber, und der selben verfloßenen Zeit hatten auch Ihre
Hömer zu den Thüren ohne Schloß mit Hochfeyn Kunstreichen Schmeeß
und Stüben, von Kupfer auffgerichtet, die nicht weniger alle
Verfallene Monumenten, und Grabstein, Ihr der Christlichen Kirchen
gantz Herrlich und schön widerumb erneüwert, und so viel mü
lich gewesen, alle Sünden vorlesen Bildtnuß, und abcontra
feyungen Ihr Stiftung Herren, sind mit Holz überzogen Kasten,

Alten grosen Thurn beim Schloßthor eingeht

Die alte monumenta und Grabstein in der Christlichen erneüert

Hat zu Stuttgart,

Hat erbaut den Lustgarten, schöne Haus und Lustgarten, sodann Stuttgart, nach und nach Stuttgart erbaut, wie das jenige, den daselbig Vorhab gewesen, den dessen Beschreiber, ist, bessere Hinder, denn wann man alle das Jenige beschreiben wolte, müsste ein sonder besonder Buch darüber gebraucht werden,

Hertzog Ludwig macht ein Testament.

Hat Under andern dieser Zeit und Jahre Lauft, seine Krankheit und Schwachheit: wie er sein Sonderlich beschaffen seinen Kindern und Hinterlassen, hat er vor ungefahrlich Vier Jahren, noch in seiner blühenden Jugend, nemblich Anno 1587 Im 33 Jahr seines Alters, sein Testament, letzte Ordnung und Disposition: wie er nämblichen nach seinem seligen Abscheiden Sein Kinder und andere verlassene Erben solle versorgt und disponirt, und daselbig Gleichmaßen abcopiren und ahnden, den Fürsten Oder regierenden Herrn lassen, darinnen seiner Lieben Kinder Fürstenthum und grosse Dorf, wie er deren einen oder etlichen, das man fürderst die Reine Lehre, des Hertzogs Wortlichen Evangelij, und Wort Gottes In diesem Hertzogthum Fürsten Landen Lehrhaftten, und propagiren keine falsche Lehrer einschleichen, auch seine hinderlassene Underthanen in Neuerungen, und Ketzerey, nicht bestehren, sondern die bey den alten Christlichen, ächten Glauben, und Christlichkeit handhaben, schützen und Vertheidigen solle, so hatte er ihme auch das Christliche schöne Epitaphium zu Lübingen, Christlichen und Tugendlichen Exempel, die man noch vor augen sieht, auf den einen Seiten stehet die Liebliche Historien Nemblichen Jud: Cap: VII wie Gideon Und Weiber Hand streite In Dessen Ding, und alle die wie Mo, so seine Hand ungen Hiebe sigete das Volch Gottes, wann er aber seine Hande niederlegte sigete Amalec, Item der Hedeons Herrliche Victoria contra Midianitas, wie nemblich mit 300 Mann das grosse Heer der Midianiter erlegt und erschlagen hatte, Judic. VII Zum Dritten, wie Dieselbig

Im Land das reine Wort Gottes erhalten.

Underthanen nicht beschweren.

Veralten Christlichkeit Handhaben.

Hertzog lad sich Epitaphium gleichen.

mit einem Ochsenbacken 1000 Mann des Philisteren erschlagen,
Judic: xv. Zum Vierten David Victoria wider den Goliath
Lib. i. Samuel xvii. Das Fünffte wider die Engel des Herrn
zu einer Nacht, in dem Heer der Assyrer hundert fünffzig und
achtzehen auff Mann tödtet Lib. 2. Reg Cap. xix Und dann
letzlich das Fürbild des hungrigen Jerichos, Und sein
solche Historien alle in Alabaster Steinen, welche man
in disem Land, und nahent bey Lubingen gefunden, hatte
gehauen, das der Bildhauer, dem dieses Werch verlihen war,
Lesterlich Zeit nach Christi Geburt verrichtet, Und ihme Ch. Hz.
Ihr Ehrgeiz angetrieben, hat er ihr gefragt, wie sein Arbeit
von statten gienge, Und wie bald er das einmahl fertig werde,
damit ihr Ch: Hz: er sein Ankenkorb geben, Er hat er
erhonigliß darvor, ob sie ihm gnade vorhanden, und Zeit
hette, dann ihr Ch: Hz: noch so bald nicht sterben würde,
fürüber gaben die Ankenkorb, Es stirbt einer Königs Exemplum à milite
mann gar übel ab, wan er den Feind also bar angreifen
solte, sondern er solte stetig in der Barischaft erfunden werden, darinnen
man der Feind vor der Nur, Er ihm Leibliß wider angen
treffen dörffte. Es haben auch Kaiser Otten Nemlich vor
seinem Gott Ihr Ch. Hz: da er noch frisch und gesund
gewesen, und einige Angelegenheit des Leibs nicht geffürt
Befehl ergehen lassen, das man ihme sein conditorium Herzog Ludwig befiehlt
und Lust Tettenin Lubingen, wider seinen Leib vorsehen Ihme sein Grab zuzurichten
führen, und dergestalt einrichten solle, damit sein erste
Ehrenwaffen, die Durchleuchtig Hochgeborne Fürstin, und Frau
Frau Ursula Dorothea, Marggräfin zu Baden, zu Lunthen
und dann wan er den Allmächtigen Willen Gottes nachkom
men, Bei Fürderlichem Mittel Verlaßen Ehrlich gewiß

die seinen Gnad, und wann es Gott gefellig seyn, auch Gesundheit verleihen
hier wieder kommen, und er mitlerweilen der gelegt, und begra-
ben würde, dann sagten Ihro Chf. Dchl.: wie er mit disen
seinen beiden frommen und christlichen Gemahlin, deß dise
Welt, Jn friden und einigkeit gerest als der Köler von
Gnaden Jm Gott auch nicht geschieden, sondern sein Leben und
Gott bey Jhnen seyn, Daß dise Arbeit verrichtet worden,
ist nicht wohl Zeit oder den tag angestanden, Ihro Chf.
Dchlauchten entschlossen, welches lauter Presagia mortis, und
Jnnern abschieds Ihro Chf. Dchl. gewesen seyen.

Nachdem nun den vii Augusti Anno 1593 Ihro Chf. Dchl.
von Mittag von Mergach aus, von Straßburg widerumb
nacher Stuttgart kommen, und zu abends über den tisch
essen, bey Ihren vertrauten Lieben Dienern, In der Kurtz
Hotter, und in ihrer recht fröliche, und lustig gewesen, sich aus
nichts nemen lassen, daß Ihro Chf. Dchl. sich in langer Zeit, so wohl
nicht befunden, und sich freuden gesinnet in die Ruhe be-
geben haben Ihro Chf. Dchl. des folgenden morgens, Ihro gr.
wohlsein Zeitlich verrichtet, und sich wollen fertigen in die
Kirch zu gehen und Hotter wart zu hören, aber Ihro Chf.
Dchl. haben sich geklagen über beschwerden, und gesagt,
du sich dann so hie weigt, daß Ihro Chf. Dchl. der schlag gerü-
ret. Alß bald seind die Hofmeister, Hofmedici
zu hörderst aber auch Mehrere Jungen und andere vertraute,
ja sonders Lieber Diener zu Hauß kommen, und ist gar ohn
Leibesen Mittel nichts versumpt, oder vendert worden, welches aber alles nichts nutzlich sein
wollen, Daß aber Ihro Chf. Dchl. aus Hotter wort
hingestorben und die Lust des bittern Leidens, und sterben
Jesu Christi vertrostet, auch bey der ewigkeit verhanden

und behalten, Gott ein Warheit, daß ihnen Ihrer letzten Fürsten
Fürstenthum gewisser worden, haben Ihre Fürstl: mit dem Fundt
und den Lügen so viel anfangung gehan, daß die sachen Trost
mit Frolocken und trauen darauf angewendet, und ihr Herrn
verhandt und Gott abzusterben gemeint seien, Wie auch Ihro
Fürstl: Gnaden selbst dem selben den Spruch S: Pauli: Leben wir
so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn
zum trost hingehalten worden, mit eußerlichen zeichen,
mahl sich erzeigt, ja, ja, bald hernach ist die Sprach,
das Gehör und Gesicht hingangen und seindt Ihro Fürstl: in d
Dritten stundt nach anfang der Krankheit ohne ein ligt an,
fügung des Angesichts, freiglichen stille zu dem Herren ent
schlafen, und seindt Ihro Fürstl: das Alter Ihrer Oberkeit,
der Jahren Umfang: das sie nicht lang im Bett verharren,
sondern bald abgelöst seien, von dem Allmechtigen gn
ädiglich gesetzt worden, Es ist sich auch dieses geschwinden ge
standes ohn Ihro Fürstl: desto weniger zu verwundern,
dieweil sie auch in dem Wildbrett, da sie nach in den Wäldern
gelegen, den Sterblichen Leuten und ungesundt Luft solche
Zeit zu stundt gehabt, das man offtermahls so tags so
nachts verlangen müssen, Ihro Fürstl: möchten geschwinder
ziehen, und hatt der Allmechtige Gott diesen frommen Fürsten
Leben in dem Jahr seines Alters hierzu gemehret, in welchem
Jahr auch der Gottseelige König Josias gestorben, dem Gott
Lander eisenbrecher Herr Jhm nun und dreissigsten Jahr Ihres
Alters dessen dieses Leben abgefordert worden,

König Josias und Hertzog Ludwig einer alters verstorben

Es hat Mittwoch nun den achten August: obgemelt
LXXXXIIII Jahr, der Durchleuchtig Hochgeborne Fürst, Hertzog
Ludwig Herr zu Wirtemberg und Teck Graff, Vormundt, Jhro Fr:
Gnaden Tochmahl und Nammen zu Wirtemberg, Gantz Christlich
seeliglich in Herren entschlafen, haben die damahls anwesende

Kast Cämmerling, Hofpredigen und Medici Meis Stuck Kunst
Folgendast Ihro Hoch: Fürstl: Gnaden, mit einem Weissen Kumbt,
und darüber schwarzt Kleßin Hosen und Wammes sambt schwa-
zen von Floß, Bleo und schwartzen Seiden verbrambt, und
Ihro Hoch: Fürstl: Gnaden von andern Leuten, etwas gebraucht,
dergleichen Cardanischen Leibstiffel angezogen, denselben
auch ein schwartz Sammetin Mantel umbgeschlagen, und ein Sam-
tin Hetzhauben, mit einem güldin Kettin Band, so Ihro Hoch:
Fürstl: Gnaden als ein Signum Constantiae sie hat dero Lebens
ohnstatt eines Medejen täglich und stetig getragen, auch
gesetzt und also ab dero Gemahlin gesetzt, besonder den Cam-
mer gelegt, und denselben Tag und nacht, über durch die
Cammer Frauwen, Hoffpredigen, den Meuten Regul-
der Fürstlichen Tarsch Zeugmeister, darzu Fürnacher der Fürstl:
Leibnarr sie abgedachten Habit, und Kleider das Haubt ein
Heraus samtin Kutzin Mützen Ihro Hoch: Fürstl: Gnaden
sonsten, ein schön gretzten Rock und Hosen Leibfarb, Wäch-
gelegt worden, Hat dersten Streich gan Hünstlich und Fürstlich
Leibs Kleidung mit Holtz gretzt,

Die Käyserliche Majestatt
Allergnedigst verschickt hatt
Auß sonderer Affection
Hertzog Ludwigen Wolgethon
Zu Würtenberg die Zeitung gutt
Auß recht hertzlichem treuen Muth
Gott Wolle die beede in freudt ohn laidt
Friedig erhalten lange Zeit.

Welches ein frolich Danckbarer Zeitung gewesen, so die Röm:
Käyserl: Maj: Rudolphus Secundus unser allergnedigster Herr
Ihro Hochfürstl: Gnaden von einem Hofe, Ihrer Kurfürstlichen Gnaden seligmerker

andern mehr sonsten gnädigst versehen und Ihro Hochf: Gnaden Hochlöblichen angedenkhens und Ihrer Mühe: und Arbeit sonderbar gehabt, Also und die Leiche durch Herrn Hofmeister Eigenhandt und von den Medicis Einen balsamirt, sodann Ihro Hochf: Gnd: nichts desto weniger bey dero Christlichen Christenthum gebräuchlich geopffert worden. Wie die Leiche der Leichten offtmals dessen stärkst gewesen, und solchen Hinderlassen begehrt, hat man dieselbe mit einem gewertzten Linnichten Tuch bedeckt, ohne allen Pomp in großer Traurigkeit, und gebührlicher stille, durch die anwesende Domdiere in die Hofkapelle herabe tragen, und daselbst vor den Altar stellen, und hernach in einen gantzen Eichenen Sarg legen lassen, vor deren die damals anwesende Officiere hergangen. Allda ist die Christliche Leiche, mit einem gewertzten Sammet bedeckt die Zeit über stehen blieben, und durch etliche Trabanten als Herrn Christeichen Gnaden Leibgarde so lange, so nachts bewacht worden.

Nach dem dann Hochermelt Ihro Hochf: Gnd: seliger und hochlöblicher Gedächtnus in deren vor Ihrer Hochfürstlichen Testament und andern verordnet, wann sie solcher Leidiger Todtfall begeben, daß derselben Leichnam Christlichen gebrauch nach zu Tübingen in S. Georgen Closter bey dero vorigen und ersten Gemahlin der durchlauchtigen Hochgeborenen Fürstin und Frauen, Frau: Dorothea Ursula Herzogin zu Wüttenberg, geborner Marggräfin zu Baden und Hochberg Hochlöblichen gedächtnus ohne allen Pomp und gebräng doch gebührlich zu Erden bestattet und zu selbigen Ende in dasselbe Grab dergestalt eingelegt werde, damit die selbige Ihro Hochf: Gnd: zur Linckhen Handt, ohn die seitenkammer und dan dero andern Gemahlin die auch durchlauchtige Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Ursula Herzogin zu Wüttenberg, geborne Pfalzgräfin bey Rein, Herzogin in Bayern

Nun ob dem höchsten und entgemelter ytzigen Fürstlichen Lastern bürgerlichen Wesens ebenmäßig auch also bleiben Wunder, die begrebnus
Ist der ersten Eitey, haben müssen
Also und zu Volleenführung dieses Herrlichen begräbnus, und
Exposition, obgleich unter seine Fürstl: Gnad: nicht allein der ange
dero bekandten Fürstlichen Tugenden zu ewigen bezeugung dero hochlöb
lichen Fürstenspiegels Nachmals andere Fürsten anstel
lungen Orths zu verwerfen, sondern auch derselben Succesor
und einigen Stammen und Namens Verwandter, den Durchleuch
tigen und Hochgebornen Fürsten, Herrn Friedrich Herzog zu Würtemberg
und Teck Graven zu Mümpelgardt. dargleichen zuuorgericht ge
wesen wäre. Ist also Uebermäßig Pracht und Ceremonie
beschehen und wohlmeinlich eingestellt und verordnet, ungeachtet
Fürstlichen Verordnungen von Stattmeistern, auch Beschreibung und Verordnung
der Obrigkeyten, andere Diener und Lehenleuth vom Adel
und Lastern, und Fürstlich nachfolgender Ordnung gehalten und
Erstlich ist den Statt Boten zu Stuttgarten befehl gegeben worden
den 25. Tag Augusti daß verlesen man: etwa nachgemelt: / die
Fürstliche Leuch Kutsch gemacht, der Herr der Statt Schultheiß
zu halten und dieselben mit Schultheißen und andern Bewegten
Leuten der nothdurft nach zu versehen, Desgleichen seindt
von der Stadt Knechten bis zum Hauptstätter Thor ahn beyden
seiten zu Pferdt Mäntlen, mit Ihren Röhren Stangen
der Lengen nach ein einer an dem andern gestanden, die
Leuten aber die Roß gehalten, damit alles gedrängen verhütet,
und gute Ordnung gehalten würde.
Alle Reisige Pferdt, sei auch die Wagen, und Schlitten seindt
zum Tiebingen morgens zu Ehrenmal Hauptstätter Thor be
geben, und bereit daselbst zu warten, damit man
mit der Fürstlichen Leuch vor die Statt hinauß komen,
unverzüglich alß balden Ihro sitzend in gemachte Ordt,

nung Leuchtenkünte. Darinnen hat man die Luftfür, so allen dingen
mit Pferden Ruhe bedarf und vor Hagel gewesen, bereitet, der
Pferden hergesetzen lassen, gleichfalls die Bürgerliche Vieh von Fleisch
Kummer, und Gefahrlichkeit zu Hüten nicht fortkommen könnte, oder
dieselben ein andere Zeit bey gesetzt, daß man dieselbe bey
der Hand haben könnte,

Aber alle Pfarrer, Herren, Vom Adel, Officirer Cantzley verwandte, und Hofgesind, sind besonders nach dem
Schloß hoff, wie auch das Dreißigstatt Bauern Hinter Hofes
Hof, dan der andern Schäfer und Cantzley verwandten Weiber in
der Cantzey nahst am Schloß, und die vom Herrn, Schafe, und
andere Burgerschaft, der Statt Mannß und Frauen
Personen vor dem Schloß auf dem Platz, und ober der Brücken
Leichen, in großer menge, alles in großen Geheimen Verwa
rung des bestimbten Stunds, und halb acht Uhr gehorsamb,
hie erschienen,

Umb selbige Stund hat man dem Herrn zu gebrauchen mit
der großen Glocken nacheinander drei Stücken, volgends darauff
umb acht Uhr mit allen Glocken in den drey ersten Stücken Läuten
geläutet, und dasselbig nicht allein, bis man mit der Leichen auß
der Statt, sondern auch von der Deduction widerumb Heim
in die Statt kommen, continuirt,

Wie man nun angefangen zu Läuten, ist der eine Leib
trabant samt drey Trabanten mit Hellenbarten, das
Geleuchter Pfäffler, und die Stift verwandte Geistlichkeit vor her
gegangen,

Darauff der Vice Marschalch, und ihr abwesen des Hofmei
sters, so Leibs Unvermüglichkeit halben nicht zugegen sein
können: der Stallmeister,

Volgends aller Hofjunckhern Herren und Knaben mit einander
Also dann die beschriebene Provisores
Last selbige die Obersten.

Darauff die Graffen und Herren, so auffgeb, und sonsten beschriben geweßen,

Nach denselben sechs Edelleuthen, Nemmlich die Landrichter, jedweder und drei miteinander,

Auff die Jungen Graffen Conrad Hrzog von Neuffen, dieser zeit Obervogt zu Göppingen, des Hertzogthumbs Wüttenberg Entmaßhaubt, einig und allein, mit einem Gerwerthen Stab von der Wüttenbergischen Leibgardi,

Darauff die Wüttenbergische Leibgardi, welche ihr einem langen darzu gemachten Gerwerthen Bogen, mit sammet gantz bedeckt, ein Gerwerth Armbrust, gehabt, die auch die zugleich der Hrzog mit Gerwerth Armbrust allen vorgetragen,

Neben derselben die auch den habenden Wüttenbergischen Stab und Bogen sambt auff beyden seiten gangen, der Gardihauptmann, Marschalck Hrzog Ernsten und dessen Leibtrumpt, sampt Ihro Hrzogl. Gnaden Diaetzig Trabanten, in Gerwerthen Trauer Kleidern, mit Hirnbacken versehen und Verdeckt, gen den Leuten gehaltenen Spießen oder Eisen,

Nach der Wüttenbergischen Leibgardi Hochgedachtt Ihro Wüttenbergische Gnaden Hertzog Ludwich zu Wüttenberg allein,

Auff Ihro Gnd. Hzg. dero Eltesten Sohn Hertzog Johann Ludwig aus allein,

Und neben seiner Wüttenbergischen Gnaden, auf der Seiten dero Hofmeister Caspar von Neuchatel,

Darauff Hertzog Georg Friedrich Pfaltzgraff,

Volgends beede Jungen Herren Pfaltzgrafen Hertzog Johann Augustus, und Hertzog Ludwig Philips Gebrüder, jedweder für sich allein,

Und auff der Seiten beyder Ihro Fürsten Hofmeister Hannß Ludwig von Degenfeld,

Hernacher der Fürsten Gesandten, so von Ihro Gnadigsten Herrn

gesetzten zu Clagenfurt begrebnus abgefertigt worden,
Desgleichen von wegen Pfalzgraf Philipsen und Ludwigen Pfalzgrafen
bey Reins zu Neuburg, Hanns Casper Rotz von Herbrechting,
Rath und Amptman zu Hundersingen,
Und neben Ihme von wegen Herrn Georg Friderichen Mar-
grafen zu Brandenburg, Hannsen Freo von Rüssinger bestel-
ten Obristen Rath, und Amptman zu Crailsheim
Nach demselben Herrn Georgen Landgrafen zu Hessen, Georg Frantz
Hanns Philipps von Busseck genandt Münch, Amptman zu
Nissebein
Und neben Ihme Herrn Ernst Friderichen Marggrafen zu Ba-
den und Hochberg, Niclasen Fridlis Rattgeben Amptsverwe-
serse,
Fernacher abermals Pfalzhochgrafen Lüsten ebenso
abgesandten Räthe.
Von wegen Pfalz und Brandenburg Georg Ludwig Fre-
lich der Rechten Doctor und Hanns Jacob von Breitingen
Landrichter zu Onolzbach
Von wegen Hessen und Baden Caspar von Breitenbach ge-
nandt Dreienstein, und Eberhardt von Rechingen Oberrichter
zu Nidda, der Hessen und Baden mit einander,
Folgends Hertzog Friderichs von Würtenberg Hofmeister,
Hanns Georg von Bimmingen Hofmeister Joachim von Neuf-
lich: und Lümmeling Brantz Christoffs von Bülach,
Demnach die Fundcapitel Würtenbergische Regiments Räthe
Erasmus von Löwinger Landhofmeister und Martin
Lichman der Rechten Doctor Lantzler neben einander,
Melchior Jäger von Gerlingen, Geheimer Rath, und Hiero-
nymus Gerhard der Rechten Doctor Vice Lantzler,
Und Johann Battlen und Georg Burckhardt Cammer Secreta-
rii,
Herauff gefolgt der Fürst eigen Mittel Rath Hofmeister

Mehr Lidwig von Neuhausen, und Jacob Schmalz alter Landschaftdiener,

Nachgehends die Rüst eine Mittels Graf Carl Friedrich zu Würtemberg, welche Herr Eberhard von Lübingen Oberrichter am Hofgericht Rotweil, und Herr Adolff von Crausen, Oberamtmann zu Urach, als der Fürstenthumb Würtemberg Rat bäde gethan haben,

Nach der Fürstlichen Mittel derselben Schwester, Frau Elisabetha Schaltzgräfin, welche auch Herr Herr gethan haben,

Folgends der Fürstlichen Mittel Jungfrauen Frau und Frau mitteinander,

Nach denselben die Schweistern,

Fernach die Räth und andere Bedienten Ihrer Fürstlichen Gnaden,

denselben sind gefolgt die Alten und Jüngsten Räth Herr, Junker und Herr,

Darauff die übrige Räthe bey den andern Expeditionen auch Junker und Herr,

Alsdann die Secretarij und Schreiber, die demselben bey Ihrer Fürstlich Gnaden hochlöblicher gedächtniß, ohne die Regiments Räthe, sonderlich oben benant sind Jndirecte und Ordinarie bey der Cantzley gewesen

Jn dem Obern Rhäte	Obern Rahte.
Hanns Wolff von Enweil	D. Jacob Haug,
Friedrich von Zieningen	D. Christian Doldius
Hanns Christoph von Engelshofen	D. Sebastian Mutschelin
Wolff von Gemüh	Johann Küffelman
Sebastian Wolleing von Effing	D. Johann Biedenbach
Doctor Georg Hzadner.	Advocaten
Doctor Hanns Jacob Richard	D. Beatus Fabri.

Magister Matthäus Hülber.
M. Theophilus Hülber.
Doctor Wilhelm Krauß,
Doctor Zacharias Hedler.
Doctor Ludwig Löning und

Rent Cammer.

Jacob Heß von Duch, Cammermeister,
Fabian Egen Kamer pro curator
Doctor Ulrich Groll
Peter Eckher alle Expeditions Räthe.
Johann Rößlin
Johann Hippolitus Kreser
Jacob Haan
Michel Dauselin
Johann Weckherlin
Balthasar Moser
Rechen Räthe
Erhardt Huckhel
Hieronimus Rüttel
Cammerschreiber

Haistliche Räthe in Consistorio.

Johann Magerus Probst zu Stuttgart
D. Lucas Osiander Hofprediger
M. Wilhelm Holder Stiftsprediger
D. Andreas Osiander der Jüngere und
M. Felix Bidenbach
Hofprediger

Politische Kirchen Räthe.

D. Balthasar Eysengrein consistorij und Kirchenrathsdirector
Johann Georg Hingerlin Kirchenrath pro vocatus
M. Johann Entzlin senior.
Johann Baises und Bernhardt Rößlin alle Expeditions Räthe
Jacob Christoph Lutz.
Andreas Vingelter.
Erhardt Bossel und
Jacob Valentin Moser: alle Rechen Räthe.

Buchhalter

Wilhelm Wehrn
Christoph Thomas.

Secretarij in Kirchen Rathe

Lorentz Schmidlin senior, secretarius consistorij Ecclesiastici.
Johann Ludwig Feller.

Scribenten Probst Canzlei

Jacob Rhategen Secretarius.

Georg Vattler
Jamps Bernhard Vehelt
Georg Pofstetter
Joachim Brotbeck
Niman Feeler.

Oberen Rats.

Johann Jaap,
Johann Horner.

Secretarii im Obern Rats.

Lorentz Krapeel Kreis Secret
Johann Brotbecks
Philipps Ziegler } Rats Secret
M. Burchhardt Cop Hofgerichts Secretarius.
Ulrich Vonenbüler Hegerichts Secretarius.

Secretarii der Rent Cammer.

Conrade Brodebecks und
Jamps Wilhelm Breitschwerts

Secretarii im Kürchen Rat.

Johann Bernhard Vatter.
Johan Burchhard Trefen
Johan Büscher
Philipp Vidgertlin } Ausschreiber

M. Gabriel Volland Kürchen Rats Registrator.
Sigmung Regsing Registrator
Jonathan Lautor } Hofgericht.

Oberen Rats Schreiben.

Balthasar Kaus
Jamps Caspar Mager
Jacob Straßl Ziegler
Carlinn Parrai
Jamps Heinrich Henchlingen
Andreas Kaus,
Thomas Lindenfür
Conradt Feeer.
Johann Loser Vnde
Gottfridt Vehem,

Rentt Cammer

Danice Krei.
Jamps Kaus.
Conradt Vecks.
Lorentz Mattschellin.
Paulus Seckbrandt

Botten Maister

Jacob Armderlich.
Friderich Jäydt.

Stecken Schass	Fridericus Constantinus Schnigio.
Johann Entzlin Junior	Statt Bley Knecht
Christoph Ludenbach	Georg Hartmann.
Jacob Sparn	Franz Bardili.
Janice Andrea	Hans Fürst.
Lorentz Dotmidlin Junior.	

Auff die Räthe und Canzley verwandten sind gegangen aller Officier und Hofgesind, so sich ohne daß raisige Hofgesind, und Lehrenuth zwey geht wie Obenmiangs gemelt, von dem Statt Thor, mit den Pferden, und Wägen gehalten, ihr dreyhundert Personen ungefeyr angelaffen,

Item die Cappel verwandten, Musicanten, und Instrumentisten deren in der Zahl zwey und fünfzig gewesen,

Auff dieselben die Amtsverwandten, und geben daß Fuß der Landschaft Wurtemberg, die sechs Fünfzig Officiat.

Darauff der Rechstatt Verwandten

Nachgemelt Vogt Burgermeister, Zweyer, und Rhat, der Statt Stuttgarten, sampt gantzer Burgerschaft Weib und Mans Personen daselbsten, desgleichen deren, so mit der Wach da gestanden auch andere Amtsleuth, und Underthanen, so auf denselben Tag eigen Kunsten für sich selbsten dahin kommen,

Darnach die Statt Canzley verwandten, und Hofgesind das Haus beschlossen,

Auff dieselbige Zweyer, und Rhat, aus Gemeiner Burgerschaft Weibs, Jungfrauen und Frauen, welche Mans und Frauen Personen in eilf tausend gewesen, und schaller gantz traurig klägliche und mitleydenlich erschrigt, daß dasselbig zu weinen von alten und jungen Leuthen auf der Gassen

und Hüttern, geloßen, die mit Ihr Laidt und Leib bekümmerniß
mit seinen und Ihrigen seufftzen exprimiert haben,

Da nun die Churfürstliche Leibt Fuhr mehrbelegt Haupt Statt Stuttgart
In obangezogener Ordnung gebracht worden, ist alsbalch der
reisige Zeug gemeldt zu Pferdt, die zugleich deßhalben hin
und hieher läger der gebührender Ordnung fortgeruckt

Diejenigen aber vom Leere, Carabiner, und Lustenigerischen
Hausvorgesell, daß die Leibt begleiten, und die Lebendigen
zu Tübingen getragen haben, die Churfürstliche Leibt begleitet,
und verwacht, bleibt also dem Hauffen nachgefolgt und
im Streitt geblieben, und ist männiglich in langen
schwarzen Klagmäntel, gemellen, und die Wägen alle mit
schwarzen Tuch bedeckt gewesen.

Alle übrige Herrschaft, so in der Statt Stuttgart geblieben,
und nicht nach Tübingen, oder das Closter Bebenhausen be-
gleitet worden sein, nach dem die Churfürstliche Leibt von der Statt
fort gerückt In der ordnung, wie sie ding die Statt hinauß
gegangen, widerumb zu Hauß hinein, und gestracks der
Kirchen zugezogen, alleda der Hofbpt, Johann Magerus eine
Leichpredigt gehalten.

Es haben auch Ihre Chf. Dchl. neben andern verordnung
für das Zeuth, gleich derselben tags, von der Hofstatt
zu Pferdt, Landschuster wegen, dieselbe verordnet vom
Zeuth und Rath, unter Hauptmann Christoff Leuthelin alle mitt
aufsteigen, und einen jeden allen Frauen Rath, und einer Jungen
Frau Leutzer, so wohl die Statt: also den Frembden von Adel
und der Landschaft geben lassen,

Desgleichen hatt man die tags darnach verordnung gethan,
daß In allen Kirchen und Dörffern, da die Churfürstliche Leibt

Tuch, und nebenhin gestuhlt, so bald man denselben aufschlug, und so wird
man dieselbig schier können, mit allen Stöcken geführt, und von ganzer
Bauerschaft, bis man hin den Kirchen, oder dorff Kirchberg kommen
begleitet, und darauff in der selben Kirchen ein Crostlich andacht
Gottes Wort, und christliche Gebett gehalten worden,
Und seindt also Ihre Fürstlichen Gnad. Hertzog Friedrich, und Ihr. sampt d.
Fürst eigen Vitib, und allen Leuten bis hieher gehabten Hofgesind, bey
Hüttigarten ligt, dessen Tags d. ein nun Hütten nacht Lübingen
gereist,
Alsdann aber mit d. Fürstlichen Leich, nachmals bis Lebenhausen
zu kommen, ist der Abt, Vogt, und Vmmalter alda, sambt den
Schülern, und gantzen Closter gesindt, denselben, in der Procession
bis hin dasselbig Ort entgegen gezogen, und haben die Fürstlich Leich in
das Closter begleitet, daselbsten Sie in die Kirchen gestellt, und von
Prelaten Herrn Abt Bidenbach der heiligen Schrifft Doctorn, alsbalden ein
Crostlich Leichpredig gehalten, Volgends die Fürstliche Leich dieselbe Nacht vor
durch gemelten Prelaten Herrn Abt, Hofmeister, und Rätten
verwahrt worden, Inmaßen auch die von Adel, Carabiner
und andere, so mit der Fürstlichen Leich gezogen, mit Ihrer Fürstl.
Gnaden Hofmeister alda geblieben,
Volgenden morgend ahn Tag Bartholomaei seyn die Fürstl.
ordnete von Lebenhausen auff, mit der Fürstlichen Leich zu
Lübingen vor dem Lustnauer Thor und Thürn, ehe morgends
ankommen, und daselbsten Ihro Fürstl. Gnad. Hertzog Friedrich, und Herrn
Vitiben Hochfürstl. auch andere versammlet. Daselbsten der
Baumeister, und seine Zugeordnete, mit Holtzer, Sägeln und
Stücker demselbigen man die Leich von Wagen abgehebt und gesetzt,
gerüst gemachet, Inmittelst, und bis solchs geschehen, haben
die von Adel und Carabiner, Ihre Pferd vor dem Thor hin,
ley, und in die Statt hinein geführt, und sich zum Wagen ge,
rüst gemacht, dieselbe seindt gewesen Nicolaus

Adolf Schenck Jägermeister, Johann Ehrn von Schwartzenburg
Schafe, Hanns Ludwig von Neuhausen, Obervogt zu Balingen,
Peter Ehrn von Schwartzenburg Obervogt zu Marpach,
Hanns Friedrich von Gemmingen, Christoph von Liempt, Adolf
Christoph von Rotte, Landschad, Friedrich von Bernhausen, Hanns
von Stauffenberg, Hanns Christoph Hartlieb von Hartenreuth,
Melchior Vogelman, von Dessing, Jacob von Hillebringen,
Bernhart von Neuhausen, Philipp von Neipperg, Adolf Jacob
Nothafft von Hohenberg, Hanns Ludwig von Brandenburg
der Kurtzere von Hanns auß, Item Ehrn Hanns Christoph
und Christoph Hanns Philipp Schenck von Castell dorff,
Melchior von Bernhausen Christoph von Schwarzenberg, Peter Nithart,
Balthas Mauricher, Alexander Schenck, Hanns Ehrn Truchseß
von Dillenburg Eberhard von Berg, und Ludwig von
Lohrambsdorff alle Hofjunckhern,

Desselben tags seindt Rector, und Senatus Academiæ
sambt allen Universität verwandten,

Desgleichen Vndervogt, Seller, Marschalcken, Burger-
meister, Schultheiß, und Rhate zu Tübingen, sambt den Ehr-
worgen von dem Lustnauerthor bis den Eristeigen Kirch-
ruffinen,

Und haben die Armotleüth alda nicht allein vnder allen
Thoren, sondern auch, und fürnemblich ehgemeltes Thor
mit starcker Wacht verwahrt, Ebenmäßig hatte Ott
Eberhard von Gemmingen Haubtman, von Thor an, bis zu
gemeltem Thor, vnd von dannen bis zu Ehrn Truchseßen et,
lich hundert Schützen, sambt etlichen Reisen auß der Burger-
schaft, mit Handbrechen, auff beyden seitten der Hasen
gassen, allenthalben Platz zu machen, vnd das Gedräng zu
verhüten, bei dem Gesandtschaft der Chur Brandenburg

Anmot einen sambt den Jenigen Trabanten, so die Nachthüter bey
die Churfürstliche Leib Obersten haben gewandt bekommen, wonden
Under der Thürhüter Aleisch zu zertheilen, damit vor der Churf.
Leib Trabanten niemandt hinein kommen
Darüber Oberstes Amt der erste Leibes, und den andern
Theil des andern gleichen worden,
Darauff sein Fürstlichen Gnaden Herzog Friedrich Pfalzgraff der
Churfürstlichen Wittiben auf den Schloss geholet, in folgender
Ordnung,
Erstlich drey Trabanten Knecht, mit Lederseitgewehrten Spitzen,
Darauff die Marschalch und Stallmeister,
Nach denselben alle Hofjunkhern,
Volgendts die Provisoren Also der die Obersten
Darauff der Würtembergischen Landschaft aufsteht,
Hernacher die Rathstätt gesandten
Volgendts die Alten und Fürstlichen Räth
Auffolgen die Regimentsräth
Denselben nach die Fürsten und Herren, Grafen und Freyherren
Hernach die Churfürstlichen Personen, in der Ordnung wie ob
gemeldt,
Auff dieselben die drey Junge Churfürsten, Herzog Johann
Augustus Pfalzgraff, der Aelter Herzog Johann Fri-
drich von Würtemberg in der Mitte, und Herzog Ludwig
Philipp Pfalzgraff, auff der Linken Seiten zu Fuß gang
und nebenher ihre Hofmeister
Darauff sein Fürstlichen Gnaden Pfalzgraff, auff der Rechten
Herzog Friedrich zu Würtemberg in der Mitte, und Herzog
Herrn Gustaven Pfalzgraff, auff der Linken Hand gemeltem
Derselben Herr Camerling, und Alle Jungen nachgefolgt,

Und auff diselben der Kürsten eigen Mittel obbemelt brder
hoffmeister,
Nachgends ist die Kürstliche Mittlibi, samt Hertzog Otten Hein-
rich Pfalzgraven, Churfürstlichen Bruder, Dorothea Maria Pfalz-
gräfinne, Churfürstlichen Bruder Weib, geborne Hertzogin von Würten-
berg, in einem schwartzen verdeckten hangenden Wagen gefahren
und seyn die Churfürsten und Fürsten, so ihre Churfürstliche Gnaden
auffgeladen, neben dem Wagen hergangen,
Das andere Frauenzimmer aber ist den andern Wagen
auff ihre Churfürstliche Gnaden gefolgt,
Neben obgedachten Kürsten und Kürstinnen, Stabromaster
der Quardi Haubtman und Leutenant, sambt ihren hinge-
ordneten Trabanten, in schwartzen Kleidern, mit bedeckten
getragenen Stromachern, auff beyden Seiten, und nach dem Frau-
enzimmer Wägen allen andern Hofgesind gegangen,
Als man nun in diser Ordnung für das Lustrauß-
haus kommen, und der Christ auffsteig worden, seyn die Kürstlichen
Personen und Frauenzimmer abgestanden,
Und hatte sich der Vicemarschalch mit denen von Adel, so
wie oben gemelt, vorgangen, auffs halb der Rätt, so neben
der Kirchtüll gestanden, widerumb von den Hofgesinden
dett, und aber nachmals der Trabanten Rotte gehen
lassen,
Hierauff gefolgt der Vicemarschalch Bernhardt von
Liebenstein, Pfalz, und Stallmeister Sebastian von Heim-
ingen,
Volgends die Herren und Frauen von Adel, die seynd mit Wa-
gen gefahren,
Hanns Heinrich von Breuningen, Reuter Haubtman, Hanns
Conrad Hieronymus von Freydenstein, Carl von Landsberg

Christoph von Holnitz, Hans Joachim von Rogau, Carl von Lüttwitz Dürnmerling, Christoph Ernst von Dülburg und Hans David von Lamp,
Hauptmann, Georg Vogt von Münster, Eberhart Rauschard
Georg Dietrich Magenzer von Greedorff, Jacob Burkhart von
Kirchberg, Conrad Käser, Hans Caspar Ecker, Hans Ecker von
Ehrendorff, Hans Conrad Magenzer von Greedorff, Philipp
Christoph von Menzingen, Vogt Heinrich Scheering von Constatt,
Jacob von Ringen, Conrad von Vernau, Christoph Ernst von Dalberg
Hubman, Philipp Magnus von Heinstatt, Hans Michel von Nippen-
burg, Carl von Stein, Sebastian von Greenwald, Caspar Vogt
von Rotenburg, Georg Hans von Neuburg, Marx Caspar
von Neuhausen, Hans von Ehre von Ehrenzburg, Hans Hun-
drat und Philipp von Jahrsdorf, Hans Hutman, Hans Jörg von
Neuhausen, Hans Dietrich von Nippenburg, Hans von Ehren-
lich Wiechen Vogen Dübell, Hans Jacob von Hohingen,
Hans Georg Eckhart von Wolfanthorf, Fritz Jacob von
Auwerk, Hans Jacob von Crailsheim, Hans Vogt von
Venningen, Georg Vogt von Greenach, Georg von Talten-
hal, Niclas Christoph Magenzer von Greedorff, Philipp
Christoph Hubein, Jacob Christoph von Ehrenfels, Sebastian
von Hutenberg, Eberhart von Venningen, Philipp Erhard von
Under Limpurg, Hans Philipp von Nippenburg, Hans
Conrad von Durbach, Hans Christoph von Venningen, Hans Di-
tolf von Gilsberg, Eberhart Vogt von Vogtshausen, Ludwig
Casimir Herr, Dietrich von Leiningen, Hans Jacob Breuning
von Büchenbach, Burkhart von Ehingen, Hans Conrad Kniestedt
von Ehingen, Caspar Brunhart von Berghaus, Ehrenfried Ernst
von Dülburg, Martin von Nippenburg, Hans Jacob von Degenfeld
Georg von Ehingen, Friedrich Hunt von Neuburg, Peter von
Hüllingen, Hans Conrad Hofwart, Philipp Ernst von

der lichinger, Bernhard von Bernau, hans Jörg Christoph Schere von Schwartzenburg Rittmeister. Veit von Vernau, Albrecht von Liebenstein Obervogt zu Lauffen, Daniel von Emerie Obervogt zu Bück, Jörg Sigmund von Neuhingen Obervogt zu Kriechbing und Carle von Neuhingen Obervogt zu Marckbronn, Wilhelm von Neuhingen, und Raban von Liebenstein beede Rhat,

Herren und Graffen

Friderich. dei gratia. Graff von Henneberg, Heinrich Conrad und Sigmund, Graffen von Werthaim, Dietrich Graff von Lindow, Herman Heinrich Graff von Gleichenberg, Heinrich und Conrad Herren zu Lichtenberg, Rechberg, Rothenfels Graff und Herr zu Castree, Albrecht und Christoph Herren von Polmes, Schenck Albrecht Herr zu Limpurg, Schenck Carle Herr zu Limpurg, Schenck Georg Herr von Limpurg Rhat, Philipp Graff zu Leiningen und Herr zu Westerburg, Ihro Fürst: Gn: geliebter Cammerer Hans Jacob Graff von Eberstein, Philipp Graff von Öttingen, Philipp Graff von Eberstein und Weig Graff von Lehenstein,

Immittelst und wie obbemelte von Adel, Herren und Graffen Abgeschiedene mapen fortgezuchet haben Hertzog Friderich Fürst: Gn: auch die andere Ritterschaft sich ob den Rossen, neben die Carl: die mit einem bloßen Barnat bedeckt: gestellt, Wie auch hinder Ihro Fürst: Gn: die Reuterei Ulrich, und andere Fuwen hinter gestanden, bis Sachen angrondtnuwt, sonder welches zur Ball geschehen

Sobaldt dann obbemelte von Adel die Christlich Leich aufgehoben, und getragen: welches aber erst da man angefang Frisamen Creutz, beschehen, und neben demselben die Carabiner

und Kürßnniger mit Ihren Hoßen und Schuhen, nebenhero außgerüstet,
Demnach die Knaben, die obstehen die Pfalzgrafen Knaben Jo-
ri und Georg miteinander,
Und dann Conrad Fuchs von Rüßberg Lehenmarschalch allein
von der Kürstlichen Leib geraßen,
Volgends die Leich Ihro Pfalz. Churf. Herzog Ludwig zu Wirtem-
berg,
Darauff S. Churf. Durchl. zwei Söhne Herzog Johann Ludwig und
Ihro denselben zur Hofmeister bestelt,
Alß dann Herzog Albrecht Pfalzgraf, Bruder,
Herzog Georg Christans Pfalzgraf
Demnach beyde obgenannte Jünge Herren Pfalzgrafen,
Jeder allein, und Ihro der Jüngern Ihro Hofmeister,
Volgends abermahlen obgenannten Kürsten, Pfalz Brandenburg, Sachsen und Baden Gesandten in obermelter Ordnung
Darauff Herzog Ludwigs Hofmeister Stallmeister, und Cämmerling
Auff dieselbige der andern Kürsten Hofmeister,
Demnach obbemelte Würtenbergische Regiments Räthe,
Alß dann der Kürstlichen Wittib Ihrer Hofmeister,
Volgends die Kürstliche Wittib, welche abermahls obengedachte Herren Graff Christoph von Lübingen, und Graff Wolff von Montfort erführet.
Darauff Frau Dorothea Maria Pfalzgräffin bey Rein, Herzogin von Würtenberg, welche Graff Christoph, Graff von Montfort, Oberstvogt zu Tuch, und Hieronimus Freiherr zu Münchingen Oberstvogt zu Sindelfingen geführet.
Derselben nach Frauen Leisabetha Pfalzgräfin, welche Graff Georg Ludwig von Hohenlohe, der Jüngere, und Graff Conrad von Lübingen geführet

Demnach ist der Curtlich und andere Frauenkinder gegangen
darauf die Räte alle in ihren gebührlichen Stuben,
als dem Frauen Zimmer sind die Vierhaft von Freiburg
Rottweil Gmünd und Wimpfen Rate, Obervogt zu Maß
lingen und Landstatt, und Christoph von Ingelfingen Rath und
Obervogt zu Neuenbürg, der gemeldt Oberamtmann die See und
Herrstatt, auf andere Rät zu gangen, so mit den Stuttgarter
hinauf zogen, deren Namen oben bei Stuttgarter Verzeichnus
zu finden stehen,
Also dann der Landschaft auspfüch, deren ist gewesen
Berhard Widenbach der Rüdigendorfer Doctor oder zu
Ueberhausen,
Jacob Schrot oder zu Mauchbron, so vielleicht Grangrit
Falber und Lehrinnen, die beide von Weinen Ausschuß,
Christoph Binder oder zu Ebersberg
Johann Decker Probst zu Denkendorf von Herren Ausschuß
Christoph Mayer Burgermeister zu Stuttgart
Erasmus Wagner Burgermeister zu Tübingen
Christoph Rösler Burgermeister zu Urach
Georg Streich Burgermeister zu Schorndorf
Georg Müller Burgermeister zu Nürtingen
Andreas Schmid Burgermeister zu Urach Schwäbisch
} Von Weinen Ausschuß
Jonas Fölin Burgermeister zu Waiblingen
Marx Freer Burgermeister zu Herrenberg
Urban Löser Burgermeister zu Bietigheim
Walther Zigler Burgermeister zu Bröningen
Jacob Spröde Burgermeister zu Landstatt
Jacob Oberb Burgermeister zu Marbach
} Von Herren Ausschuß.
Auf der Landschaft Ausschuß, sind gewesen die Nachbarten

Herrenberg,

Von wegen Wem

Servatius Ringer, kommend zu Waltzin, der zeit und des Herrnmeyers Statt,

Albrecht Schad des Statts,

Leonhart der Rechten Doctor,

Von wegen Eßlingen.

Bernhard Herrning Burgermeister

Hannß Friderich Brgt,

Sebastian Vollman Vnder des Raths

Benedict Hiroß Statschriber,

Von wegen Reutlingen.

Conrad Ochsenbach des Statts

M. Hieronymus Statschriber,

Jemacher ist alles Gottes Hinuorgangen,

Demselben nach Magnificus Rector, Et Senatus Scholae sambt den Vniversitets Verwandten,

Nach solchem der Vnuerdrossen, andere Kempferich, Burgermeister Rath und Rath alda.

Wie man also in diser Ordnung mit der Christlichen Leich angefangen Gottshäuser, hat man in der Schaw Kirchen mit allen Glocken die Sonnen geläutet, und so bald man die Kirchen Thüren, auf gehört,

Da man nun in die Kirchen kommen, seind die von Adel, so von der Christlichen Leich hergangen, von dem Chorstuhl, ab die Bahren, der Todten gegangen,

Die Christliche Leich aber ist an den Orth, da dieselb begraben werden solen, nidere gesetzt worden, und also Vnbegraben bis nach der Predig stehen bliben.

Es wirdt Ihro Hochf. Durchl. Leichnis, wie auch andere Hochgedachte
Fürsten, Ihro des Verstorbenen Vatter, vor dem Chor, wel-
ches die Grimasse der Altar und Fürstenstühle, desgleichen des
andere, da des Landes Fürsten gestanden, mit schwarzen Tüchern
bezogen, gerichtet, über dieselbige Fürstenstühle, Schwerter, Sporen
und Regimentsstäbe, auch Kaiserl. Decretal, Fürsten Herren
Ob. Stb. gestanden,

Die Fürstl. Leichnis ist durch bemelte Stuffen in die
Fürstenstuhl des Linken Seiten geführt, und das Herzlein
vor dasselbige gestellet worden. Neben denen, den die Verordnung
ist, so die Fürstenl. Leichnis Landesfürstlichen Stand
einrichtet, auf beede Herzlein eine Tafel mit bei den
Leichen bis dem Chor stehen bleibt,

Auf solche hatte der Pfarrer und Pfleger aber gelungen
mitten wie im Leben seidl,

Und nach vollbrachten Gesang hatte Doctor Lucas Osian-
der sonntagsmorgens aus Hosea 13 Worte die Christliche Predig
gethan und nach derselben der Fürstlichen Leichen Abgang
verkündigt und darauf gebetten, die begriffene Leichen
zur Erde zu bringen,

Nach solchem hatte der Pfarrer wiederum das Christ-
liche Lied gesungen, mit Freude und Frid ich fahr dahin,

Inmittelst da neben haben die Vom Adel so die Leichen
gen, dieselbe in das Haus oder Gewölb hinabgetragen, Leib-
Roß, welches Leidroß, des Fürsten Bogen und andere
Fürstenstücke geblieben, auch die allerdings begraben, und
zur Erden bestattet worden,

Aber die Fürstenl. Leichnis, und Herzen hinter Fürstenstuhl
auf Pfeiler verwahrt

Nach disem allem ist man gleich bey der Leichen und

Ordnung, die man Filios oder Schlop die Leichtfrau, abordnet, herumb hinauß gezogen.

Denen Academicis Senatus, und dem Rath, Burgermeister, Schultheiß, und Rath, ihre Ordnung nachgelebt und den Morgen die Schlop eingeführt.

In der Kirchen in der Dorfkirchen verordnete Dorfhirtin mennigliche ein Haab, die Damen eingelegt.

Welches Heel wie auß den Damen, so offt der Leichtzeyger zu denen Gästen gegeben, der Leichabe damit das Fruchtbegleyter Hausfrauen Distribuirt.

Und dann nicht allein alle die Tübingen die gleich ein Blitzgerichts bestehen, einer jeden armen alten Bueben, des Centers, und einer Jungen Dirn Center ein einer Hemmet, sondern auch in allen Dörfern des Fürstenthumbs, nach geschrift ein erschenliche Summa Heel an die Hausarme Dürftige Leuth, durch andere Dorfe deputirte von Schultheiß und Rath außgetheilt worden.

Denselben Tags vollendts der Ist mennigliche seiner Hemmet und seine Fueßing stee geblieben und die volgende, den Tag nach dem die Ehr. Fürstl. Fürstenthum Friedrich eigner Person von gantzer Burgerschaft zu Tübingen die Erbhuldigung eingenommen, widerumb nach Blitzgerichts gereist.

Der allermeistig gebrauter Heel neuer Fastnachtlicher Tobelsen Fürsten Herzog Ludwigs sah seinen Freuden allgemeinen Heirathstag neben allen auffrichtigen Christgläubigen ein solche Freude Christlichen darein Simen.

Fr.

Symbolon.

Domini Ducis Ludovici. P. M.

Nach Gottes Willen

O Sanctas animas, ô terq, quaterq, beatas,
Quarum VOCES DEUS SUBIACET ARBITRIO.

Talis erat tibi mens, tibi talis in ore loquela
:: velle Dei FIAT. :: Dux Ludovice fuit,

Quando igitur DOMINUS vocavit te tempore vitam
permutare brevi pro meliore tuam.

Non Oblitabor: tua sed mihi verba dicabo:
Dictum, DOMINO RES ET visa fuit.

Quod Dominus dederat, Dominus rursum abstulit idem,
Quis Domini nomen non celebrare velit?

Dulce erit interea tecum vixisse tot annos
Sorec nos coeli junxerit aula vale,

Nach Gottes willen stets mein sinn
Dem Gott sein globt und Schweren bin,
Wo er mitt mir anfangen hat
Ist alles löblich recht und gut.

Mein Dorg Gott befilch ich ferer leg
und Ihm befelch all meine Weg.
Gott leb und Ehre meinem Gott,
Er steht mir bey In allen Nott.

Ich Hog Ludwigs von Wirtenberg
Loblicher gedächtnus Lied.

Dieweil mein Stund vorhanden ist,
Wo Gott hinfar mein Straßen, ::
Do bitt Gott dich Herr Jesu Christ,

Du wolst mich nicht verlassen,
Mein Leib und Seel, mein Weib und Kind
befehl ich in deine Hand,
Du wurst uns wohl bewahren,

ii

Ergib mich dir nun gantz und gar.
Wolst mein Gemahl beschützen:/:
Vor allem Unfall und Gefahr,
Und vor des Feindes Wütten
Ich bitt den lieben Vatter mein
Wolle meiner Landshoffmeister sein,
In allen Nöth und Gefahren

iii

Mein Underthanen arm und Reich
Wie ich zur letze befeuchen:/:
Zum Landsfürsten den lieben Reich,
Mein darbey zugedenchen,
Ich hoff es so grosse Freude
Wo Underthan und Obrigkeit,
Im Frieden seindt beysammen

iiii

Nach Gottes wollen fahr ich hin
Dan Christus ist mein Leben:/:
Und sterben ist jetzt mein gewinn
Ich bessers wünd mir geben
Und für ein Zeitlichs Fürstenthumb,
Die ewig Freud ich hab erkom:
Lob Maldt Gott ewig Amen.

Nota
Ob Ulrich der gonstige Leser von diesem Fürstlichen Fürsten Herzog Ludwigen Christseeliger gedächtnus in nachfolgen zu dieser Würtenb: Chronicke gesonnen tomis, so rithmich Weitere beschreibung finden.